Naturgeschichte

der

Europäischen

Schmetterlinge

nach

systematischer Ordnung

von

D. Moriz Balthasar Borkhausen,

Fürstlich Hessen-Darmstädtischem Oekonomie-Deputations-Assessor,
der physikalischen Gesellschaft zu Jena Ehrenmitgliede.

Fünfter Theil:

der Phalänen dritte Horde:

Spanner.

Frankfurt, 1794.

bey Varrentrapp und Wenner.

Systematische

Beschreibung

der

Europäischen

Schmetterlinge

von

dem Verfasser

des

NOMENCLATOR ENTOMOLOGICUS.

Fünfter Theil:

der Phalänen dritte Horde:

Spanner.

RIJKSMUSEUM VAN DE LIEF.
BIBLIOTHEEK
DELFT.

Frankfurt, 1794.

bey Varrentrapp und Wenner.

Einleitung.

In dem Natursysteme des verewigten Ritters von Linne enthält der Phaläuen dritte Horde die Spanner (geometras), deren Charaktere ich in der Einleitung zu den Phaläuen überhaupt, im dritten Theile dieses Werks S. 5. bereits angegeben habe. Inzwischen muß ich selbst aufrichtig bekennen, daß sich keine gewisse Kennzeichen, welche auf diese Schmetterlingsgattung ausschließend paßten, angeben lassen; denn 1) nicht alle Spanner tragen ihre Flügel ganz oder halb offen, sondern mehrere abhangend und sogar auch einige auf einander liegend (z. B. Geom. murinaria); 2) mehrere haben eher das Ansehen eines Spinners als eines Spanners, wie die ganze Familie der spinnerförmigen Spanner; 3) verschiedene Spinner (besonders die sichelflügelichten) haben eine solche Aehnlichkeit mit den Spannerphaläuen, daß gewiß jeder angehende Entomologe sie ohne Kenntniß der Raupe diesen zuzählen würde. Bey diesem Mangel an bündigen Kennzeichen müssen wir also uns blos mit dem Habitus begnügen, aus welchem ein nur wenig geübter Schmetterlingssammler schon erkennen wird, was eine Spannerphaläne sey.

Gewissere und festere Kennzeichen unterscheiden die Raupen dieser Gattung. Der ihnen so eigene Gang und Bau wird Niemanden in Ungewißheit lassen, ob er eine Spannerraupe vor sich habe.

Die gehörige Auseinandersetzung der zu dieser Gattung gehörigen Geschöpfe, die Bestimmung der wahren Arten, die Absonderung und Ausmusterung der Spielarten aus der Reihenfolge der Arten, ist fast eben so, wie bey den Eulen, mit unendlichen Schwierigkeiten verbunden. Bey vielen der kleinern Arten sind die Unterschiede kaum mit Worten deutlich zu machen, und oft kommen sich mehrere so nahe, daß man beynahe nicht zu entscheiden vermag, ob man Arten oder Abarten vor sich habe. Bey den wenigsten entomologischen Schriftstellern kann man sich auch Raths erholen; oft haben sie diese kleinen Geschöpfe nicht der Achtung gewürdiget, die sie den größern geschenkt haben, und oft ist ihr Fleiß ermüdet, ihr Muth erkaltet, wenn sie in der systematischen Folge ihrer sonst so schätzbaren Arbeiten zu diesen Arten gekommen sind. Aus diesem Grunde muß ich meine Leser um Nachsicht bitten, wenn bey dem eifrigsten Bestreben Fehler zu vermeiden, doch noch welche untergelaufen sind. Leyder finde ich, daß sich in den vorhergehenden Bänden, besonders bey den Eulen, manche eingeschlichen haben: ich behalte mir aber vor, am Schluß dieses Werks in einer Mantisse, wo ich auch noch vieles Fehlende nachholen werde, sie, so viel mir möglich, zu berichtigen.

Was die systematische Eintheilung dieser Gattung betrift, so weiß ich nichts zweckmäßigeres und gründlicheres zu liefern, als die Herren Verfasser des systematischen Verzeichnisses der Wiener Schmetterlinge bereits geliefert haben. Ich behalte daher ganz ihre Familien bey, nur mit etwas veränderter Reihenfolge derselben, und etwas abgeänderter Vertheilung und Zuzählung der ihnen untergeordneten Arten, weil ich bey zu mangelhafter Kenntniß der Raupen mehr auf die Uebergänge des vollkommnen Körpers als der Larve zu sehen mir vorgenommen habe.

Meine Ordnung ist demnach folgende:

Erste Familie: Doppelstreifigte Spanner, Geometrae bistriatae.

1) Sie haben eine sanfte, lichte, durch keine Sprengen oder Flecken und Striche unterbrochene Farbe.
2) Ueber die Vorderflügel laufen zwey weißlichte oder gelblichte fast gerade Queerstriche, und einer zieht sich über die hintern.
3) Die Hinterflügel haben in der Mitte des Hinterrandes ein stumpfes Eck, welches aber bey den beyden letzten dieser Familie kaum sichtbar ist.
4) Die Raupen haben einen stumpfen, oben ein wenig getheilten Kopf, einen länglichten, fast breit gedrückten Leib von brauner oder grauer Farbe, und mehr als ein Paar Bauchfüße, von denen jedoch die vordern in der Größe merklich von dem hintern Paare verschieden sind und zum Gehen nichts taugen. Die Wiener Entomologen nennen sie Halbeulenraupen, larvas seminoctuales. Ihre Verwandlung geschieht halb in der Erde in einem leichten Gewebe.

Zweyte Familie: Weißstricmigte Spanner, Geometrae albolineatae. Es kommt diese Familie der vorhergehenden sehr nahe; die zu ihr gehörige Spanner haben

1) ebenfalls sehr zarte und sanfte, grüne oder weisse Farben;
2) Queer durch die Flügel schwingen sich nur eine oder zwo weisse oder wenigstens blassere Linien, und
3) die hintern Flügel haben meistens ein stumpfes Eck.

4) Sie entstehen aus sogenannten Schoßraupen, (larvis stoloniformibus), welche einen oben in zwo röthliche Spitzen gespaltenen Kopf haben, und bey welchen entweder auf dem nächsten Ringe oder sonst wo auf dem Rücken ähnliche Spitzen stehen, welche fast wie Aeugchen an einem jungen Nebenschosse aussehen. Sie ruhen beynahe senkrecht aufgerichtet gleichsam in einer Erstarrung, und ihre Verwandlung geschieht in einem leichten Gewebe.

Dritte Familie: Geradestreifigte Spanner, Geometrae rectofasciatae.

1) Ihre Vorderflügel haben insgemein eine scharfe Spitze, und
2) queer über laufen immer zwey fast gerade Streife, welchel die Flügelfläche in drey beynahe gleiche Theile theilen.
3) Ihre Raupen sind Zweigschoßraupen (larvae furciliformes), welche in ihrer Gestalt jungen Baumästchen oder Pflanzenzweigen ähnlich sind. Ihr Leib ist gegen den Kopf ein wenig geschmeidiger, ohne schwülstige oder spitzige Erhöhung, nur zwo kleine Spitzen auf dem letzten Ringe ausgenommen. Die Verwandlung geschieht an der Oberfläche der Erde.

Vierte Familie: Eckigte Spanner, Geometrae angulatae.

1) Sie haben entweder zackigte, oder doch ungleich ausgeschweifte oder wenigstens am Hinterrande der Hinterflügel in ein deutliches hervorstehendes Eck auslaufende Flügel, welche,
2) da sie sie im Ruhestande meistens wie die Tagschmetterlinge aufgerichtet und ein wenig zusammen-

geneigt tragen, auf der Unterseite lebhaft gefärbt sind.

3) Ihre Raupen gleichen sowohl an Farbe und Länge des Leibes, als auch an gewissen Auswüchsen und Warzen oder Spitzen, Aestchen von Bäumen. Gegen den Kopf hin sind sie geschmeidiger, und dieser ist etwas platt gedrückt. Sie heißen von dieser Aehnlichkeit Aesteraupen (larvae ramiformes). Ihre Verwandlung geschieht in einem dünnen Gewebe zwischen Blättern.

Fünfte Familie: Zackenstriemigte Spanner, Geometrae crenatostriatae.

1) Sie haben einen schmalen Rücken und dünnen Leib;

2) Breite insgemein lichtgraue Flügel, über welche einige theils dunkle, theils helle zackigte Queerstriche laufen; im Mittelraume ist nicht selten ein eyrundes Fleckchen mit schwarzer Einfassung oder nur ein starker schwarzer Punkt und am Hinterrande eine schwarze meistens unterbrochene Queerlinie, oder eine schwarze Punktenreihe.

3) Die Raupen gleichen den Stengeln oder Stielen der Früchte, daher sie Stengelraupen (larvae pedunculares) genannt werden. Sie sind fast durchaus von gleicher Dicke, doch geschmeidiger, als die der folgenden Familie, und haben einen vorn abgeschnittenen, ein wenig gespaltenen und fast ganz in den ersten Ring des Leibes versteckten Kopf. Sie verwandeln sich unter der Erde.

Sechste Familie: Spinnerförmigte Spanner, Geometrae bombyciformes.

1) Sie haben einen breiten wolligten Rücken;

2) Die Weibchen einen starken fast walzenförmigen oder auch kegelförmigen, die Männchen einen kurzen gespitzten Leib, und
3) Letztere stark gekämmte Fühlhörner, welche doch bey vielen in eine nackte Spitze auslaufen;
4) Die Flügel sind verhältnißmäßig schmäler, aber stärker als bey andern Spannern, meistens weißgrau, und mit düstern unrichtigen Queerstreifen überzogen, und mit vielen düstern Punkten besprengt.
5) Ihre Raupen sind an Farbe den Baumrinden sehr ähnlich und es gehöret schon ein Seherblick dazu, um sie in ihrer unbeweglichen Stellung von denselben zu unterscheiden. Sie sind durchaus gleich dick. Ihr Kopf ist platt abgeschnitten, oben einigermaßen gespalten und zuweilen zweyhörnig. Viele von ihnen haben auf dem Körper knotige, stumpfe und spitzige Auswüchse. Ihre Verwandlung geschieht in einer Höhle unter der Erde. Sie heißen von ihrer Farbe Rinderaupen (larvae corticinae.

Siebente Familie: Staubigte Spanner, Geometrae pulverulentae.

1) Sie haben runde, mit dunkeln Punkten oder punktähnlichen Strichen besprengte, gleichsam staubige Flügel, und
2) Einen schmalen Rücken und geschmeidigen Leib.
3) Ihre Raupen haben nach der Länge des Leibes fast breite, nur zuweilen ein wenig unterbrochene Seiten- oder Rückenstriche von abwechselnden, meist hellen Farben, daher sie im Wiener Verzeichnisse Streiferaupen (larvae striatae) genannt werden. Sie verwandeln sich theils in

der Erde, theils außer derselben in einem loeckren Gewebe.

Achte Familie: Wechselnde Spanner, Geometrae alternantes.

1) Auch bey diesen sind die Flügel mit düsteren Punkten oder Strichen gleichsam bestäubt, aber zugleich mit dunkeln Queerstrichen bezeichnet, doch so, daß einmal die matten Striche fast verschwinden und die Punkte deutlicher in die Augen fallen, oder ein andermal diese sich mehr verlieren und jene zum Vorschein kommen.

2) Viele haben an den Hinterflügeln ein undeutliches Eck.

3) Sie entstehen aus Stricheraupen (larvis strigillatis), welche auf jedem Ring des Leibes mit hochfärbigen schrägen Seiten- oder geraden Rükkenstrichchen bezeichnet sind. Sie verwandeln sich außer der Erde entweder in einem dünnen Gewebe oder nach Art der Tagfalter ganz frey, am After angesponnen und einen Faden über den Rücken.

Neunte Familie: Schattigte Spanner, Geometrae umbrosae.

1) Sie sind alle sehr düster, gewöhnlich schwarzgrau, haben über alle Flügel undeutliche Wellenstreifen oder abwechselnde Queerschatten, nebst einer Reihe schwärzlichter Punkte; die Hinterflügel sind ein wenig gezähnt.

2) Sie entstehen aus Walzenraupen (larvis rigidis), welche einigermaßen noch rindenfarbig, doch glatt, cylindrisch und sehr steif sind, auf

dem eilften Ring zwey aufstehende Spitzen haben, und, nach Art vieler Eulenraupen, auf jedem Ring mit zwey Paar Punkte bezeichnet sind.

Zehnte Familie: Wellenstriemigte Spanner, Geometrae undatae.

1) Die Flügel sind queer über mit gehäuften gleichlaufenden Wellenlinien, ohne deutliches Queerband, bezeichnet.

2) Die Raupen sind dick und kurzleibig, insgemein grün mit bleichen Längslinien oder einigen röthlichen Strichen. Die Ringe des Leibes sind meistens deutlich abgesondert. Sie gleichen einigermaßen den Eulenraupen, daher sie Scheineulenraupen (larvae noctuiformes) genannt werden. Sie verwandeln sich unter der Erde.

Eilfte Familie: Mittelstreifigte Spanner, Geometrae mediofasciatae.

1) Auch diese Spanner haben die Flügel mit gehäuften Wellenlinien überzogen, doch sie unterscheiden sich von den der vorhergehenden Familie dadurch, daß diese Linien im Mittelraum des Flügels mehr gehäuft und verdunkelt ein fast durchgehends gleichbreites Queerband bilden.

2) Sie entstehen aus den sogenannten Runzelraupen (larvis rugosis) der Wiener Herren Entomologen. Es sind dieselben einigermassen kurz und dick; ihre Haut ist queer über runzlicht und gleichsam in kleine Falten gelegt, insgemein von bleicher Farbe. Sie verwandeln sich unter der Erde.

Zwölfte Familie: Eckestreifigte Spanner, Geometrae angulatofasciatae.

1) Sie haben über die Vorderflügel ein dunkelfarbiges oder bisweilen auch ein helleres dunkelgerandetes Queerband, von dem eine oder mehrere Ecken gegen den Hinterrand vorschießen.
2) Ihre Raupen sind meistens kurz, ein wenig breit, auf dem Rücken durch alle Ringe mit Winkelstreifen oder Halbzirkeln, deren Scheitel oder Spitze gegen den Kopf gewandt ist, bezeichnet. Von dieser schuppenähnlichen Zeichnung heißen sie Schuppenraupen (larvae squamosae). (Die Raupen von einigen sind doch anders, nemlich mit Längsstrichen gezeichnet und gleichen in ihrem Habitus den Raupen der zehnten Familie). Sie verwandeln sich in einem Gewebe, meistens zwischen Blättern, und dieses oft nahe an der Erde.

Dreyzehnte Familie: Halbstreifigte Spanner, Geometrae subfasciatae.

1) Sie haben auf hellfärbigen Vorderflügeln entweder den Anfang eines Queerbandes, der von dem Vorderrande bis in die Mitte der Flügelbreite reicht, oder nur dunkle Flecken am Hinterrande, oder über die Flügel sind mehrere Flecken fast bindenförmig zerstreut, oder die Flügel sind dunkelfärbig mit hellem verkürztem Queerbande.
2) Sie entstehen aus Zeichenraupen (larvis signatis), welche von heller Farbe sind und sowohl auf dem Rücken als in den Seite rothe oder schwarze Fleckchen von verschiedener Gestalt haben. (Nur die Raupe der Ph. Conspicuaria weicht ab, denn diese hat nur einen gelben Seitenstreif.

Wahrscheinlich aber gehört dieser Spanner eher zur Familie der staubigten Spanner). Sie verwandeln sich in einem leichten Gewebe.

Vierzehnte Familie: Einfärbigte Spanner, Geometrae unicolores.

1) Sie haben durchgehends nur eine Farbe, nur wenige Punkte am Rande der Oberflügel bey einigen ausgenommen.
2) Die Wiener Entomologen kannten nur Eine Raupe von ihnen, welche sie Spreckenraupe (larvam punctatam) nennen. Sie hat einen kleinen Kopf, einen dünnen in der Mitte etwas dickern Leib, und ist auf jedem Ringe mit einigen Punkten besetzt. Sie verwandeln sich in einem geringen Gewebe. Aber nicht alle Raupen dieser Familie sind so bezeichnet, wenigstens macht die Raupe der G. Chaerophyllata eine Ausnahme, denn diese ist einfarbig, sammetartiggrün, ohne alle Zeichnung.

Fünfzehnte Familie: Bogenstriemigte Spanner, Geometrae arcuatostriatae.

1) Queer über die Flügel laufen zween oder drey etwas ausgeschwungene Queerstreife, zwischen welchen sich oft noch ein Punkt findet; gegen den Hinterrand sieht man bey vielen einen Schatten, oder eine Reihe rundlicher Fleckchen. Bey mehrern laufen die Hinterflügel am Rande in ein merkliches Eck aus.
2) Sie entstehen aus Fadenraupen (larvis filiformibus), welche gegen ihre Länge außerordentlich dünn, und gewissermaßen schnürchen- oder fadenförmig sind. Sie verwandeln sich in einer Höhle unter der Erde.

Nach diesem Systeme nun habe ich sämtliche mir hinlänglich bekannte europäische Spannerphalänen abgehandelt. Die mir noch unbekannt gebliebenen, so wie die noch nicht hinlänglich bekannten, werde ich, so wie ich vollkommene Kenntniß von ihnen erlangen werde, in der schon versprochenen Mantisse meinen Lesern durch genaue Beschreibung noch bekannt zu machen suchen.

Noch muß ich angehenden Sammlern etwas über das Aufbewahren der Spannerpuppen sagen. Schon Rösel klagt, daß es ihm mit Erziehung der Spannerraupen so wenig geglückt sey. Mit denen, welche sich ausser der Erde verwandeln, hat es wenig Gefahr; die Phalänen entwickeln sich meistens ohne Anstand, aber desto schlimmer geht es mit denen, welche sich in der Erde verwandeln. Nimmt man die Puppen aus der Erde, so vertrocknen sie meistentheils, besonders, wenn sie über Winter liegen. Das bewährteste Mittel ist, sie in einen Blumentopf, in welchen ein perennirendes Gewächs gepflanzt ist, nicht tief in die Erde zu begraben. Hier werden sie, wenn das Gewächs ordentlich gepflegt wird, ihre gehörige Feuchtigkeit haben und sich ohne Anstand zur gehörigen Zeit entwickeln.

Ich empfehle nun auch diesen Band einem nachsichtigen Publicum, und bitte, mir seine fernere Liebe und Freundschaft zu schenken.

Darmstadt zur Ostermesse
1794.

Der Phalänen dritte Horde:

Spanner, Geometrae.

Erste Familie.

Doppeltstreifigte Spanner, Geometrae bistriatae.

mit etwas eckigten Flügeln.

1) Phalaena Geometra Margaritaria, Hainbuchenspanner.

Einer der schönsten Spanner, mit den sanftesten Farben. Die Flügel haben nach Verhältniß des Körpers eine beträchtliche Größe. Die Spitze der vordern steht beym Männchen etwas hervor, der Hinterrand besteht aus zwo fast geraden Seiten, welche etwas über die Mitte hinaus einen stumpfen Winkel machen. Die Hinterflügel haben in der Mitte des Hinterrandes ebenfalls ein stumpfes Eck.

Die Grundfarbe aller Flügel ist ein sehr zartes und blasses Apfelgrün, welches sehr ins Weiße fällt und bey dem Weibchen in ein liebliches Blau spielet. Bey vielen Stücken ist es eine sehr angenehme Perlfarbe. Durch die Vorderflügel gehen zwey weiße fast gerade Streife und die Hinterflügel führen nur einen einzigen, welcher mit dem hintern Streif der Vorderflügel zusammen trift. Der Raum zwischen den beyden Streifen der Vorderflügel und dem einen Streif und der Wurzel der Hinterflügel ist mit einem sehr blassen Hellbraun gemischt, so daß er ein bräunlichgrünes Ansehen hat. In der Flügelspitze steht ein röthliches Strichchen. Der Vorderrand, der Vorder- und Hinterflügel ist grün-

lichweiß; die Franzen, so wie die ganze untere Seite der Flügel und der Körper sind perlfarbig.

Die Augen sind groß, dunkelbraun und hervorstehend. Die Fühlhörner stehen auf einem rostfarbigen Grunde, sind perlweiß und beym Männchen mit braunen Fasern gefedert. Die Bartspitzen sind kurz.

Die Raupe dieser Phaläne findet man in den ersten Frühlingstagen auf Eichen und Hainbuchen. Sie hat eine walzenförmige Gestalt, ist bey anderthalb Zoll lang und gegen zwey Linien dick. Die Grundfarbe ist ein dunkles etwas mit Grün gemischtes Braun. Ueber den Rücken und zur Seite zeigen sich weiße verlohrne Flecken, nebst schwärzlichen Strichen und Punkten in undeutlicher Zeichnung. Ob sie gleich alle Bauchfüße hat, so hat sie doch einen spannerförmigen Gang und ist nicht wohl von den Spannern zu trennen. Das letztere Paar der Füße ist am meisten verlängert, das nächste um vieles kürzer, das dritte sehr klein und von dem vierten finden sich kaum sichtbare Spuren. Die Schwanzfüße stehen beträchtlich verlängert hervor und die Brustfüße haben starke Klauen.

Zur Verwandlung scharrt sie sich in die Erde, aber nicht tief, sondern nur ganz leise unter die Oberfläche, wölbt sich eine Höhle, welche sie mit einem leichten Gewebe ausspinnt und wird eine hellbraune Chrysalide, aus welcher sich schon in vierzehn Tagen oder längstens in drey Wochen die Phaläne entwickelt.

Ich habe eben diese Phaläne schon im dritten Theil dieses Werks bey den Spinnern beschrieben, aber auch schon in der demselben Theile vorgesetzten Vorrede erklärt, daß mich dieses gereue. Sie ist kein Spinner, sondern ein wahrer Spanner. Ich bin daher dem Rath eines der Herren Rezensenten meines

Werks gefolgt, und habe ihre Beschreibung hier bey den Spannern wiederholt.

Synonyme.

Linn. syst. nat. ed. XII. T. II. p. 865. nr. 231. Phal. Geom. Margaritata, alis albidis: fascia saturatiore, striga alba terminata.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 531. nr. 498. Ph. G. Margaritata – La perlée.

Fabricii Mantiss. Inst. T. II. p. 185. nr. 8. Phal. Margaritaria.

Gmelin syst. nat. T. I. P. V. p. 2455. nr. 231. Ph. G. Margaritata.

Knoch Beytr. 1 St. S. 1. Tab. I. Fig. I. Phal. Geom. Sesquistriataria, der grüne Spannenmesser mit anderthalb weissen Streifen.

Hufnagels Tabellen, Berl. Magaz. 4. B. 5. St. S. 506. nr. 4. Phal. Vernaria.

Lang Verz. sein. Schmett. S. 174. n. 1223. Phal. Geom. Sesquistriataria, der grüne weißstreifigte Nachtfalter.

Espers Spinner, S. 368. tab. 72. fig. 1. 2. Phal. Bomb. Sesquistriataria, Seladonfarbiger Sichelspinner.

Borkhausen Naturgesch. der europ. Schmett. 3. Th. S. 454. Phal. Bomb. Sesquistriata, Frühlingsspinner.

Brahm Insectenkal. 2. Th. 1. Abth. S. 51. n. 19. S. 124. nr. 61. Bomb. Sesquistriga, Meergrüner Spinner.

Schwarz Raupenkalender, 2. Th. S. 456. Phal. Geom. Sesquistriataria.

Systems. Verz. Wien. Schmett. S. 95. Fam. A. nr. 1. Haynbuchenspannerraupe, (Carpini Be-

tuli). Haynbuchenspanner, Geom. Margaritaria.

Geoffroy Hist. des Ins. T. II. p. 137. – Le Celadon. Geoffroy beschreibt hier unstreitig unsern gegenwärtigen Spanner, aber die Raupe, welche er dabey anführt, gehört nicht ihm, sondern der Tortrix Bicolorana zu, denn diese, und nicht die der Margaritaria, spinnt sich ein schiffförmiges Häuschen.

Göze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 315. n. 231. Phal. Margaritata.

Jung Verz. 2. Th. voce Margaritata; et voce Sesquistriataria.

---

2) Phalaena Geometra Ilicaria, Stecheichenspanner.

Herr de Villers beschreibt uns diesen Spanner, welcher mit dem vorhergehenden in nächster Verwandtschaft steht und vielleicht nur eine Varietät von ihm ist. Er ist beyläufig der größte, oder doch einer von den größten der europäischen Spanner. Alle Flügel sind auf der obern Seite perlfarbig. Auf den vordern stehen zwey und auf den hintern ein dunkler etwas bräunlicher Streif, welche nach hinten weißlich gesäumt sind, und zwischen beyden ist auf den Vorderflügeln ein dunkler Punkt. Unten sind alle Flügel grau, mit einem punktirten Streif gegen den Hinterrand. Der Zuschnitt der Flügel ist wie bey dem vorhergehenden, oder, der Abbildung nach zu urtheilen, noch etwas eckigter. Der Hinterleib ist unten sehr haarig. Das Weibchen soll sägezähnige Fühlhörner haben.

Soweit die de Villersſche Beſchreibung. Von den erſten Ständen wird nichts erwähnt, nur wird angeführt, daß er auf der Stecheiche (Quercus Ilex – Chene vert) lebe. Nur die Bekanntſchaft mit ſeinen erſten Ständen kann entſcheiden, ob er eine beſondere Art, oder nur eine durch Clima bewirkte Varietät iſt. Für eine beſondere Art ſcheinen die Zeichnungen der untern Seite, und die ſägezähnige Fühlhörner des Weibchens, von welchen de Villers auf die Kammfühlhörner des Männchens ſchließet, zu ſprechen, bey unſerer Margaritaria ſind die Fühlhörner des Weibchens allzeit blos fadenförmig, und die untere Seite iſt ohne alle Zeichnung bloß perlweiß.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 502. nr. 420. Phal. Geom. Ilicaria, du chêne vert, alis angulatis margaritaceis, ſtrigis duabus fuſcis, puncto intermedio, Tab. 6. fig. 2.

---

3 a) Phalaena Geometra Straminaria, ſtrohgelber, doppeltſtreifiger Spanner.

In der Geſtalt gleichet dieſer Spanner den vorhergehenden, die Vorderflügel ſind eben ſo ausgeſchweift und die hintern haben am Hinterrande ein ſtumpfes Eck. Alle Flügel ſind weißlich ſtrohgelb. Queer über ziehen ſich auf den Vorderflügeln zwey dunklere, an den Außenſeiten weißgerandete, faſt gerade Streife, und auf den Hinterflügeln zeigt ſich nur einer, welcher mit dem hintern der Vorderflügel zuſammentrifft. Zwiſchen dieſen Streifen iſt der Grund etwas dunkler ſtrohgelb.

Auf

Auf der untern Seite sind alle Flügel einfärbig, weißlich, strohgelb und sehr blaß.

Das Männchen hat gefiederte Fühlhörner, an denen der Schaft weißlich und die Fasern braun sind, bey dem Weibchen sind sie nur fadenförmig, und bloß von weißlicher Farbe. Der Rücken ist strohgelb und der Hinterleib weißlich.

Weder von den ersten Ständen, noch von der Erscheinungsepoche dieses Spanners kann ich mit Gewißheit etwas angeben.

Synonyme.

Degeer Abhandl. zur Gesch. der Ins. 2. B. 2. Th. S. 262. Tab. VI. fig 6. Die strohgelbe Phaläne, Phalene paille.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 303. n. 422. Phal. Geom. Straminearia, la paillete.

3 b) Phalaena Geometra Olivaria, olivengrüner gelbstreifigter Spanner.

Er hat ungefähr die Größe der Geom. Thymiaria, in der Gestalt aber kommt er der Geom. Margaritaria sehr nahe. Der ganze Körper und alle Flügel haben eine Olivenfarbe. Ueber die Vorderflügel laufen zwey gerade gelbe Streife, zwischen welchen ein kaum sichtbares gelbes Mondfleckchen steht und ein einzelner gelber ebenfalls ganz gerader Streif zieht sich über die Hinterflügel. In der Nähe des Hinterrandes ist ein äußerst obsoleter etwas lichterer wellenförmiger Schattenstreif, welcher aber auf den Hinterflügeln ganz verschwindet. Die Franzen sind ziemlich groß, olivenfarbig an den Spitzen und etwas lichter an dem Flügelrand, wodurch sich ein um den Rand herziehendes lichteres Band bildet.

Unten ist auf allen Flügeln die Olivenfarbe lichter und mehr mit Gelb gemischt, und durch alle Flügel lauft nur ein einzelner gelber Streif.

Die Fühlhörner sind bey meinem Exemplare, einem Weibchen, zwar ungekämmt, aber aus der Aehnlichkeit in der Gestalt mit den vorhergehenden Phalänen schließe ich, daß sie beym Männchen gekämmt seyn mögen. Von Farbe sind sie, so wie der Körper, olivenfarbig. Die Füße sind gelb, und der After hat ein gelbliches Bärtchen.

Ich erhielt diesen Spanner, eben da ich das Manuscript zum gegenwärtigen Theile zum Drucke einsenden wollte, von einem Freunde der Entomologie, Hrn. Registrator Siebert, mit der Nachricht, daß er ihm unter einer Menge kleiner Spanner aus einer Puppe ausgekommen sey. Ich finde nirgends seiner gedacht.

** mit runden Flügeln.

4) Phalaena Geometra Fasciaria, Kienbaumspanner.

Es weicht dieser Spanner in der Gestalt von den vorhergehenden ab, dann seine Flügel sind nicht geschweift und nicht eckig, sondern haben einen runden Zuschnitt. Die Farbe der meisten Exemplare ist blaßroth, doch auf den Hinterflügeln matter, als auf den vordern. Queer über die Vorderflügel ziehen sich zwey etwas geschwungene, in der Mitte der Flügelbreite sich einander in etwas nähernde, dann sich wieder entfernende Streife, von perlweißer und blaßgrünlicher Farbe, zwischen welchen die Grundfarbe etwas erhöhter und dunkler ist, und so eine breite, hell gerandete Binde formiret. Ueber die Hinterflügel lauft nur ein einziger solcher Streife, der gegen die Wurzel hin etwas dunkler

gesäumt ist. — Unten sind alle Flügel einfarbig röthlich weiß.

Der ganze Körper ist röthlich, doch der Thorax etwas dunkler als der Hinterleib. Die Fühlhörner des Männchens sind gefiedert, mit weißröthlichem Schafte und braunen Fasern, beym Weibchen sind sie nur fadenförmig.

Es variirt dieser Spanner beträchtlich. Man findet ihn zuweilen isabellfarbig, manchmal blaßkupfermanchmal auch zimmetfarbig, ja bisweilen auch mit einer schwachen Mischung von Grün. Bey allen ist der Raum zwischen den erwähnten Streifen dunkler, als der übrige Grund, besonders, wo er an die Streife anstößt.

In der zimmetfarbenen Varietät nun ist die genaueste Beschreibung der Geometra Prosapiaria Linn. enthalten, besonders, wenn man sie mit der Beschreibung in der Fauna Suecia vergleicht, und diese soll ebenfalls, wie die Fasciaria, in Nadelwaldungen wohnen, man wird also nothwendig auf den Gedanken geleitet, daß die Herren Verfasser des systematischen Verzeichnisses der Wiener Schmetterlinge Recht haben, wenn sie die Prosapiaria Linn. für eine Varietät der Fasciaria halten. Linne sah wahrscheinlich die Mittelstufen und Verbindungsglieder zwischen so zwey entfernten Varietäten nicht, und wurde dadurch verleitet, sie für zwey Arten zu halten.

Sollte inzwischen die Prosapiaria doch eine besondere von Fasciaria verschiedene Art seyn, welche ich nicht kenne, so bitte ich um gütige Belehrung, welche ich allezeit mit Vergnügen annehme.

Des Herrn Fabricius Prosapiaria, glaube ich, ist nicht die Linneische, dann die Diagnose, welche er davon giebt, stimmt gar nicht mit Linne's Diagnose und Beschreibung überein. Die Fabriciussche Prosapiaria

soll gelbliche Flügel haben, mit braunen Atomen besprengt und mit drey braunen Streifen bezeichnet, von denen der letzte in Flecken aufgelöst ist. Es bedarf nur des Hinweisens auf Linne's und Fabricii Beschreibungen, um zu zeigen, daß beyde nicht einerley Phaläne vor sich hatten.

Ich glaube, bey wenigen Spannern ist die Synonymie in solcher Unordnung, als bey diesem. Fast bey allen Schriftstellern finde ich, ohnerachtet der so deutlichen Beschreibung Linne's die Geometr. Cervinata Vienn. aus Rösel hierhergezogen, da doch diese auch nicht eine entfernte Aehnlichkeit mit der Fasciaria, und ihr Männchen nie gekämmte Fühlhörner hat, wie doch die Endung aria bey Fasciaria unumgänglich erfordert. Ich kann nicht begreifen, wie Leute in einen solchen Irrthum fallen können.

Die Raupe dieser Eule findet man des Jahrs zweymal, nemlich im Junius und September. Von jener entwickelt sich der Spanner nach einer Puppenruhe von vierzehn Tagen, von letzter aber im folgenden Frühling, nach einer Periode von beynahe 7 Monaten.

Sie lebt auf Föhren oder Kienbäumen (Pinus sylvestris Linn.) ist eine zwölffüßige Spannerraupe, und von Farbe braunroth, braun und weißbunt, mit röthlichem Kopf.

Die Phaläne selbst hält sich am liebsten auf niederm Föhrengesträuche und auf jungen Bäumen auf, und wird bey Tage leicht durch ein Geräusch in Bewegung gebracht.

Synonyme.

Linn. syst. nat. ed. 12. T. II. p. 862. nr. 216. Phal. Geom. Fasciaria, alis omnibus rufescentibus: fascia lata ferruginea: margine albo.

— faun. suec. ed. 2. nr. 1242.

Gmelin syſtem. nat. T. I. P. V. p. 2462. nr. 216. Phal. Geom. Fasciaria.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 306. nr. 429. Phal. Geom. Faſciaria, la faſciée. (Die Allegate aus Röſel und Degeer müſſen weggeſtrichen werden, dann ſie gehören zu Cervinata, auch die Raupe gehört nicht hierher, ſondern zu Geometra Cervinata).

Fabricii ſyſt. Entom. p. 628. n. 40. Spec. Inſ. T. II. p. 251. n. 54. Mantiſſ. Inſ. T. II. p. 194. n. 33. Phal. Faſciaria.

Syſtem. Verz. wien. Schmett. S. 96. Fam. A. n. 2. Kienbaumſpannerraupe (Pini ſylveſtris); Kienbaumſpanner, Phal. Faſciaria.

Brahm Inſektenkal. 2. Th. 1. Abth. S. 226. Ph. Geom. Faſciaria, Kienbaumſpanner.

Jung Verz. neue Ausgabe, S. 213. G. Faſciaria. (Hier ſind die Allegate aus Röſel, Degeer, Gladbach und Scopoli auszuſtreichen).

Hufnagels Tabellen nr. 52. Geometra Neuſtriaria, der Fichtenmeſſer.

Gedirſch Einleitung in die Forſtw. 1. Th. S. 400. Geometra Neuſtriaria, der Fichtenmeſſer.

β) *Linn.* Syſt. Nat. Ed. 12. T. II. p. 864. n. 222. Phal. Geom. Proſapiaria.

— faun. ſuec. ed. 2. n. 1252.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 310. nr. 435. Phal. Geom. Proſapiaria, l'alliée.

Mehrere Schriftſteller kann ich hier mit Zuverläßigkeit nicht anführen, denn ſie beziehen ſich durchgängig auf die bey Röſel (1. Th. N. V. 1. Cl. tab. 3.) abgebildetete Geometra Cervinata.

5) Phalaena Geometra Prasinaria, Lerchenbaumspanner.

In Größe und Gestalt, ja selbst in der Anlage der Zeichnung gleichet diese Spannerphaläne der vorhergehenden, aber in der Farbe weicht sie merklich ab. Die Grundfarbe aller vier Flügel ist ein schönes Olivengrün, welches auf den vordern in dunklerer Anlage, als auf den hintern vorhanden ist. Zwey weisse oder perlweisse geschwungene Streife ziehen sich in gleicher Richtung, wie bey der Fasciaria, queer durch die Fläche, und zwischen ihnen ist der Grund dunkler angelegt, so, daß eine breite, ungleiche, sattolivengrüne, weißgerandete Binde erscheint. Auf den hintern Flügeln ist nur ein Streif, welcher auf der Innenseite von dunklerm Grün beschattet ist. Die Franzen sind alle gelbbraun. — Die untere Seite aller Flügel ist blaßolivengrünlich.

Die Fühlhörner sind weiß und beym Männchen gelbbraun gefiedert. Der Rücken ist olivengrün und der Hinterleib gelbgrün, oder auch röthlichgrün. Die Füße haben olivengrün behaarte Schenkel.

Die Raupe dieser Phaläne kenne ich noch nicht, nach der Anzeige der Wiener Herren Entomologen lebt sie auf Lerchenbäumen. Doch muß sie wahrscheinlich auch auf andern Nadelhölzern leben, weil sie auch schon mehrmalen in Gegenden, wo weit und breit keine Lerchenbäume stehen, ist gefunden worden.

Die Phaläne hat die Flugzeit mit der Fasciaria gemein.

Herr Fabricius wurde durch die große Aehnlichkeit, welche diese Phaläne mit der vorhergehenden hat, verleitet, die Rechte der Art bey ihr zu bezweifeln, und sagt bey der Fasciaria: Phal. Prasinaria Vienn. vix differt. Dieses ergreift Herr Gmelin und erklärt sie gleich in der neuen Ausgabe des Linnei-

schen Natursystems geradezu für eine Varietät der Fasciaria. Dieses heißt doch nicht redlich kompilirt. Hätten die Herren Verfasser des Wiener Verzeichnisses nicht wesentliche Unterschiede bey der Raupe gefunden, so hätten sie sie gewiß nicht als eine besondere Art angesetzt, besonders da sie die grünliche Varietät der Fasciaria kannten, und sich doch nicht dadurch verleiten ließen, sie für einerley mit derselben zu halten.

Synonyme.

System Verz. wien. Schmetterl. Fam. A. S. 69. n. 3. Lerchbaumspannerraupe (Pini Laricis); Lerchbaumspanner, Geom. Prasinaria.

Hübners Beyträge, 1. B. 4. Th. 3. Taf. Fig. S. Phal. Geom. Prasinaria.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 390. n. 103. Phal. Prasinaria.

Jung Verz. neue Ausg. 2. Th. Geom. Prasinaria. (Götze 414. n. 269. gehört nicht hierher, sondern zu Geom. Cythisaria).

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 386. nr. 644. Phal. Geom. Biliosata — la bilieuse? seticornis, alis viridi lutescentibus strigis duabus albis tab. 6. fig. 22. (wahrscheinlich ein Weibchen der Prasinaria, wie die Beschreibung und Abbildung schließen läßt.

Zweyte Familie.

Weißstriemigte Spanner, Geometrae albolineatae.

* 6) Phalaena Geometra Papilionaria, Buchenspanner, das grüne Blatt.

Unstreitig einer der schönsten Spanner Teutschlands. Man findet ihn von verschiedener Größe, bis

weilen erreicht er die Größe des Pap. Brassicae, oft hat er auch nur die Größe des Pap. Rapa. Die Flügel sind etwas abgerundet und am Hinterrande, besonders die hintern, gekerbt. Die Grundfarbe aller Flügel ist das schönste Seladongrün, das nur das Auge sehen kann, fast einfärbig, ohne alle Schattirung. Auf jedem Flügel ist beyläufig in der Mitte ein etwas dunkleres kaum bemerkbares Halbmöndchen. Hinter diesem zieht sich ein blasser weisser Wellenstreif durch alle Flügel in Form eines halben Zirkels und in der Mitte zwischen diesem und dem Hinterrande lauft in paralleler Richtung eine Reihe weißer Punkte, welche einer Perlschnur gleichen. Bey vielen Exemplaren sind diese Punkte kaum sichtbar. Auf den Vorderflügeln findet sich auch noch vor dem Mondfleckchen ein sehr blasser, geschwungener, weisser Streif, welcher aber bey manchen Stücken schwer zu entdecken ist, bey manchen auch ganz fehlt. — Auf der untern Seite ist die Farbe wie oben, nur blasser und das Mondfleckchen ist kaum sichtbar, auch die Streife sieht man oft gar nicht.

Das Männchen hat gelbliche gekämmte, das Weibchen fadenförmige Fühlhörner. Der Kopf und der Rücken sind seladongrün. Eine gleiche Farbe haben die Brust und die Schenkel der Füße; das übrige der Füße und der Hinterleib sind gelblich weiß, bisweilen etwas grünlich.

Die Raupe dieses schönen Spanners findet man im Junius, Julius und August auf Buchen, Birken, Erlen, Haseln und Besenpfriemen. Sie wird gegen anderthalb Zoll lang. Ihre Grundfarbe ist grün; der Kopf braungelb und weiß punktirt. Auf dem zweyten, fünften, sechsten, siebenten, achten und letzten Ringe stehen paarweiß stumpfe, kegelförmige Zapfen, bald von braunrother, bald von rosenrother Farbe, mit weissen Punkten bestreut. Die Schwanzklappe ist rosenroth.

Bey manchen Raupen findet sich auf dem zweyten und letzten Ringe nur ein Zapfen. In jeder Seite ist eine, oft sehr blasse, gelbe, mit etwas Roth gemischte Längslinie. Die Brustfüße sind gelb, die Bauchfüße grün.

Sie verwandelt sich in einem leichten durchsichtigen weißlichen Gewebe zwischen Blättern in eine schlanke sehr lebhafte Puppe, welche auf der Brust blaßbräunlich, oft röthlich, übrigens aber grünlich ist. Die Phaläne erscheint schon nach vierzehn Tagen. Sie sitzt bey Tage an Baumstämmen, oder an Aesten und fliegt nur Nachts.

Synonyme.

Linn. Syst. Nat. ed. 12. p. 864. nr. 225. Phal. Geom. Papilionaria, alis viridibus subrepandis: striga sesquialtera repanda.

— faun. suec. ed. 2. n. 1247. (Die Allegate, welche sich auf Rösel 1. N. B. Cl. 3. Taf. 12. und Frisch 10. Taf. 17. beziehen, müssen weggestrichen werden, dann jenes gehört zu Geometra Cythisaria und dieses zu Geom. Thymiaria).

Gmelin Syst. Nat. T. I. p. 2457. nr. 225. Phal. Geom. Papilionaria.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 311. n. 438. Pal. Geom. Papilionaria, la papilionacée.

Fabricii Syst. Entom. p. 624. n. 20. — Spec. Inf. T. II. p. 246. n. 26. Mantiss. Inf. T. II. p. 188. n. 33. Phal. Papilionaria.

Fueßly Archiv, 2. Heft. n. et tab. 9. [10] Ph. Geom. Papilionaria, der grüne Spanner, mit dritthalb weissen Streifen, (vortreflich nach allen Ständen).

Rösel Ins. Berl. IV. Th. S. 134. Taf. 18. Fig. 3. Ein ungemein schöner, seladongrüner Nachtvogel der dritten Classe.

Naturforscher 12. St. Taf. 1. Fig. 11. 12. 13. Raupe und Puppe.

Hufnagels Tabell. Geometrae n. 1. Phal. Prasinaria, das grüne Blatt, vergl. Naturf. 11. St. S. 63. nr. 1.

Schwarz Raupenkal. 1. Th. S. 316. Ph. Geom. Papilionaria.

Jung Verz. neue Ausg. 2. Th. Phal. Geom. Papilionaria.

Systém. Verz. wien. Schmett. S. 97. Fam. B. n. 1. Buchenspannerraupe, (Fagi sylvaticae), Buchenspanner, Geometra Papilionaria.

Entom. Paris. T. II. p. 60. Phal. Najas.

Fueßly schweiz. Jus. nr. 771. Phal. Papilionaria, der Tagmesser.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 313. n. 225. Phal. Papilionaria. (Hier müssen die Citate, die sich auf Geom. Cythisaria beziehen, weggestrichen werden).

Den Namen Papilionaria hat diese Phaläne abusive, weil sie bisweilen im Sitze die Flügel wie ein Falter in die Höhe richtet. Es thun dieses mehrere Spanner, und kommt diesem nicht so ausschließlich zu, daß man einen Namen davon entlehnen könnte.

Anmerk. Man muß diesen Spanner sorgfältig gegen Licht und Feuchtigkeit schützen, weil sonst sein zartes Grün ganz ins Weisse verschießt.

---

* 7) Phalaena Geometra Cythisaria, Geißkleespanner.

In der Größe gleichet dieser niedliche Spanner beynahe dem Pap. Corydon. Seine Flügel haben einen

runden Zuschnitt. Ihre Farbe ist ein liebliches blasses Blaugrün, welches mit dunklen Atomen gemischt ist. Queer durch die Vorderflügel ziehen sich zwey geschwungene dunkelgrüne Streife, welche sich einander bald mehr bald weniger nähern, und zwischen ihnen steht ein gleichfarbiges Halbmöndchen. Ueber die Hinterflügel zieht sich nur ein Streif, welcher mit dem zweyten der Vorderflügel zusammentrift. In der Nähe des Hinterrandes lauft ein breiter weisser Streif durch alle Flügel, und eine grüne Punkteureihe scheidet die blaßgrünen Franzen von der Flügelfläche.

Unten sind alle Flügel einfärbig weißlichgrün, und die Zeichnungen der obern Seite schimmern einigermassen durch.

Die Fühlhörner sind weiß und beym Männchen sehr zart braun gefiedert. Der ganze Körper ist sehr blaß blaugrün.

Diese Phaläne behält nur sehr kurze Zeit ihr schönes Gewand. Kaum hat sie einen oder zwey Tage geflogen, als sie sehr verschossen und beynahe ins Weisse abgebleicht erscheint. Man findet Varietäten, bey welchen der vordere dunklere Streif auf den Vorderflügeln kaum sichtbar ist. Eine solche hatte wahrscheinlich Rösel vor sich, als er die Abbildung dieser Phaläne fertigte.

Die Raupe findet man nach der Anzeige des Wiener Verzeichnisses auf dem schwärzlichen Geißklee (Cytisus nigricans). Bey uns findet sie sich auf Besenpfriemen (Spartium scoparium) und auf dem haarigen und Färbeginster (Genista pilosa et tinctoria). Ihre Erscheinungsepoche fällt in den May und Junius. Sie ist ungefehr einen Zoll lang, nicht rund oder walzenförmig, sondern breitleibig, so, daß sich in jeder Seite beynahe eine Schneide bildet. Der Kopf theilet sich in zwey scharfe Spitzen und auf dem Halse oder dem ersten Ring stehen ebenfalls zwey dergleichen

Spitzen, und zwey finden sich auf dem letzten Absatze oder der Schwanzklappe. Von Farbe ist sie durchaus gelbgrün, nur in jeder Seite zieht sich auf der Schneide eine weisse in der Mitte eines jeden Absatzes schön rosenroth gefleckte Linie durch den ganzen Körper hin.

In ihrem Ruhestande hat sie manche Eigenheiten. Sie ruht mit etwas gebogenem Körper in die Höhe gerichtet. Den Kopf zieht sie ganz unter den ersten Ring ein, so daß er von den beyden Halsspitzen gedeckt wird, und die sechs Brustfüße legt sie gegen den Kopf hin dicht an den Leib an, als wenn sie den Kopf darunter verbergen wollte. In dieser Stellung harrt sie bisweilen einige Stunden und giebt kein Zeichen einer Empfindung von sich. Stößt man sie von ihrer Stelle, so zieht sie auch die hintern Füße ein und liegt unbeweglich, man mag sie auch wenden und drehen wie man will. Erst nach einiger Zeit fängt sie an sich zu bewegen.

Sie verwandelt sich in einem dünnen Gewebe in eine schlanke gelbgrüne Puppe, welche überall mit gelbgrünen Punkten besprengt ist. Diese ist sehr empfindlich und bey der leisesten Berührung äußert sie lebhafte Bewegungen.

In vierzehn Tagen bis drey Wochen schlupft die Phaläne aus. Sie sitzt gewöhnlich im Grase und wird auch bey Tage durch ein leichtes Geräusche aufgeschreckt und zum Fluge gebracht, wo man sie alsdann mit Leichtigkeit fangen kann.

Synonyme.

Systém. Verz. wien. Schmett. S. 97. Fam. B. n. 2. Geißkleespannerraupe (Cythysi nigricantis); Geißkleespanner, Geom. Cythisaria.

Rösels Ins. Belust. 1. Thl. N. V. 3. Cl. S. 43. Taf. 12. Die schöne grüne breitleibige Spannerraupe mit dem besondern Kopf.

Fabricii Syst. Entom. p. 626. n. 53. — Spec. Inf. T. II. p. 250. n. 44. — Mantiff. Inf. T. II. p. 192. n. 66. Phal. Prasinaria, pectinicornis, alis viridibus: strigis tribus, anticis obscurioribus, postica pallida.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 319. nr. 455. Phal. Geom. Prasinaria, la verte. p. 328. n. 486. Phal. Geom. Genistaria, du genêt.

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2464. nr. 669. Phal. Geom. Prasinaria. — larva viridis: linea laterali alba capite, collari, caudaque bidentatis.

Jung Verz. ed. nov. Geometra Cythisaria und Pruinata.

Zufnagels Tabell. Spann. n. 34. Phal. Pruinata, die Reifmotte.

Naturf. 11. St. S. 72. n. 34. Phal. Pruinata.

Göze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 373. n. 41. Pruinata. S. 390. n. 104. Cythisaria.

---

* 8) Phalena Geometra Vernaria, Waldreben-spanner, Frühlingsspanner.

Unter den in dem Wiener Verzeichnisse verzeichneten grünen Spannern herrscht noch bey den Schriftstellern die größte Verwirrung. Viele kommen sich außerordentlich nahe und sind nur durch subtile Kennzeichen von einander unterschieden: kein Wunder also, daß sie, wenn nicht ein Schriftsteller die ganze Reihenfolge von ihnen vor sich und keine Kenntniß ihrer Raupen hatte, mit einander verwechselt wurden. Ich will sehen, ob ich meinen eingeschränkten Kenntnissen nach sie gehörig aus einander zu setzen im Stande bin.

Die Phal. Vernaria hat die Größe und beynah auch die Gestalt der bey uns gemeinern Phal. Putataria die Hinterflügel nemlich haben ein vorstehendes Eck. Die Grundfarbe aller Flügel ist ein liebliches Seladongrün, welches weiter keine Zeichnungen hat, als zwey weiss perlenmutterartige etwas gewässerte Steife, welche sich durch alle Flügel ziehen. Auf den Hinterflügeln ist selten der vordere Streif sichtbar und dann erscheint die Phaläne nur mit anderthalb Steifen. Der Saum ist ungefleckt und blasser als die Flügelfläche. — Unten sind alle Flügel weiß, glänzend, perlenmutterartig und ohne alle Flecken und Streife.

Der Kopf ist weißlichgrün; die Fühlhörner sind weiß, beym Männchen mit braunen Fasern zur Hälfte gebärtet, und die übrige Hälfte bis zur Spitze, ist wie beym Weibchen ganz fadenförmig. Der Rücken ist seladon: der Hinterleib aber weißgrün.

Die Raupe dieser zarten Phaläne lebt auf Eichen, Schlehen, Waldreben, (Clematis vitalba), Pflaumen, Aprikosen und andern Steinobstbäumen, und erscheint zweymal im Jahr, nemlich im Junius und im August oder September. Sie ist grün, und hat längs dem Rücken herunter auf jedem Ring einen rothen Flecken. Der Kopf ist in zwey Spitzen gespalten und der Hals hat ebenfalls zwey Dorne. Sie ruht ganz gerade ausgestreckt, zieht den Kopf ganz in den ersten Ring ein und legt die Brustfüße dichte an den Leib an. In dieser Stellung gleicht sie einem Blattstiele und täuscht oft das Auge des aufmerksamsten Beobachters.

Sie spinnt sich in ein leichtes weisses Gewebe ein und wird darin eine schlanke, grünlichblaue Puppe. Die von der ersten Generation entwickelt sich in vierzehn Tagen bis drey Wochen, von der zweyten aber erst im folgenden Frühling.

Es ist dieser unter den grünen Spannern meines Wissens der einzige, welcher im Frühling fliegt, daher mag auch Linne ihm den Namen Vernaria so vorzugsweise gegeben haben.

Synonyme.

Linn. Syst. Nat. ed. XII. p. 858. nr. 195. Phal. Geometra Vernaria, pectinicornis, alis subangulatis virescentibus: strigis duabus albis repandis; antennis apice setaceis. — Faun. suec. ed. 2. n. 1227.

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2447. nr. 195. Phal Geometra Vernaria.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 289. nr. 369. Phal. Geometra Vernaria, la printaniere.

Fabricii Syst. Entom. p. 620. n. 3. — Spec. Inf. T. II. p. 241. nr. 3. Phalaena Vernaria.

(Das Allegat Rösel Phal. 3. Taf. 13., welches die drey nächstvorhergehenden Schriftsteller hier anführen, nebst der Beschreibung der Raupe, gehört nicht hierher, sondern zu Geom. Aestivaria Hubn. Linne hätte gewiß diese Abbildung angeführt, wenn sie mit seiner Vernaria übereingestimmt hätte. Daß sie aber mit keiner der ihm bekannten Phaläne übereinkam, er sie also in Natur nicht kannte, sieht man aus seinen eigenen Worten bey Phal. Viridata: Similis Rös. 1. phal. 3. Tab. 13. sed linea unica et margo concolor. Linne fand also unter seiner viridata und der Röselschen Phaläne mehr Aehnlichkeit, als unter dieser und der Vernaria).

Degeer Abhandl. 2. B. 1. Th. S. 263. Taf. 6. Fig. 8. Das halbbärtige Fühlhorn, (Phalene à antennes demibarbues).

Syſtem. Verz. wien. Schmett. S. 97. Fam. B. n. 3. Waldrebenſpannerraupe, (Clematis Vitalbae), Waldrebenſpanner, Geom. Vernaria.

Reaumur Mem. T. II. Tab. 29. Fig. 14 – 19.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 276. n. 195 Phal. Vernaria.

Jung Verz. 2. Th. voce Vernaria. Die Allegate aus Röſel und dem Naturforſcher ſind bey dieſen beyden letzten Schriftſtellern wegzuſtreichen, denn ſie gehören zu Geom. Papilionaria).

---

* 9) Phal. Geometra Aeſtivaria, Lilacſpanner. (Syringae vulgaris.)

Es hat dieſe Phaläne gewöhnlich die Größe des Pap. Corydon, oft aber auch nur des Argus. In dem Schnitt der Flügel gleicht ſie der vorhergehenden. Die Hinterflügel ſind einigermaſſen gezähnt, und ein Zahn iſt vorzüglich lang, und bildet ein vorſtehendes Eck. Die Grundfarbe aller Flügel iſt ein glänzendes Blaugrün. Queer über laufen anderthalb weißliche Wellenſtreife, welche einwärts dunkelgrün ſchattirt ſind, und zwiſchen ihnen, ohngefähr in der Mitte des Flügels findet ſich ein dunkles Halbmöndchen, welches aber bey den wenigſten Stücken ſich deutlich unterſcheidet. Die Franzen ſind weiß und blaugrün geſcheckt. Der Vorderrand iſt bräunlich und blaugrün gemiſcht. Die untere Fläche aller Flügel iſt blaßgrün, ins Perlenmutterartige übergehend. Der Vorderrand iſt gelbbräunlich.

Die Fühlhörner ſind beym Männchen ſehr zart gefiedert, beym Weibchen aber fadenförmig. Der Kopf hat einen weißgrünen Scheitel, und eine braune Stirne. Der Rücken iſt blaugrün. Der Hinterleib iſt grünlich und bräunlich beſtäubt.

Das

Das Räupchen dieser Phaläne fand Rösel im Junius auf dem weissen Lilac (Syringa vulgaris flore albo), es soll sich aber auch auf andern Bäumen, vorzüglich auf den zum Genus Prunus gehörigen nähren. Chorherr Meyer nährte sie mit Eichen-, Erlen- und Haselblättern. Die Grundfarbe des Körpers ist gelbbraun. Der Kopf ist in zwo Spitzen getheilt und von dunkelbrauner Farbe. Auf dem nächsten und auf dem letzten Gelenke stehen zwo ähnliche Spitzen. Auf dem Rücken stehen einige schwarze zugespitzte Schuppenstriche, neben deren jedem sich ein heller Strich befindet. Diese Striche bilden in der Mitte des Rückens gegen den Kopf zu laufende spitzige Winkel. Gegen den Hals umgiebt ein großer schwarzbrauner Flecken in schreger Richtung den Körper, und von diesem geht bis an den Kopf ein branner Strich.

In der Ruhe nimmt sie eine ähnliche Stellung wie die Raupe der vorhergehenden Phaläne an, wodurch sie das Ansehen eines Blattstieles bekommt und leicht das Aug des Forschers täuscht.

Sie verwandelt sich in eine gelbbraune auf dem letzten Absatze mit vielen kleinen biegsamen Häckchen versehene Puppe, in einem leichten Gewebe zwischen Blättern. Die Phaläne entwickelt sich gewöhnlich in einem Zeitraum von drey Wochen.

Ob in einem Jahre mehr als eine Generation statt habe, kann ich nicht entscheiden, dann ich fieng die Phaläne nur zweymal im Julius in einer Waldwiese.

Synonyme.

Hübners Beytr. 1. B. 4. Th. S. 22. Taf. 3. R. Phal. Geom. Aestivaria, vergl. 2. B. S. 120. nr. R.

Rösel Ins. Belust. 1. Nachtv. 3. Cl. Taf. 13. S. 45. das kleine, sehr schlanke und braungeschuppte Spannerräupelein.

Schwarz Raupenkal. 1. Th. S. 227. n. 322. Phal. Geom. Fimbriata, Kandelblütspanner.

Lang Verzeichn. sein. Schmetterl. S. 174. n. 1224. Phal. Geom. Baiularia, der grüne Eichennachtfalter.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 578. Phal. Geom. Strigata, la fillonée.

Müller Faun. Frid. p. 61. n. 454. Phal. Geom. Strigata.

?Brahm Raupenkal. 2. Th. 1. Abth. S. 251. n. 144. Phal. Geom. Aestivaria, grüner wellenstreifiger Spanner. Ich allegire diese Stelle nur fragweise, weil ich zweifelhaft bin, ob Herr Brahm hier Hübners Aestivaria vor sich hatte. Die Raupe, welche er anführt und ihre Erscheinungsepoche machen mir es zweifelhaft. Herr Brahm sagt, sie erscheine im May, komme mit den jungen Schößlingen zum Vorschein und finde sich auf Aepfeln-, Birn- und Aprikosenbäumen; ihr Kopf sey viereckig und mit den drey ersten Gelenken braun, das übrige sey grün. Im Ruhestand gleiche sie vollkommen einem Blattstiele. Wird nun die Raupe der Hübnerschen Aestivaria auch im Frühlinge gefunden? und variirt sie so in der Farbe? oder ist die Brahmsche Aestivaria vielleicht eine andere nahverwandte Phaläne? Dieses sind Fragen, die ich nicht beantworten kann.

Fueßly Magaz. 2. B. 1. St. S. 34. Phal. Vernaria. auf Eichen, Haseln und Erlen. Die Raupen variiren sehr in der Grundfarbe.

* 10) Phalaena Geometra Bupleuraria, Haasenöhrchenspanner.

Sie hat die Größe und beynahe auch die Gestalt der vorhergehenden Phaläne. Der Hinterrand der Hinterflügel ist stark gezähnt. Die vier Flügel sind einfärbig glänzend lauchgrün und queer durch sie hin laufen anderthalb gewässerte weisse Streife, d. i. auf den vordern finden sich zwey Streife, auf den hintern nur einer. In der Mitte eines jeden Flügels ist ein dunkelgrünes Halbmöndchen. Die Franzen sind weiß und gewöhnlich rostbraun, manchmal auch dunkelbraun gefleckt. — Unten sind ebenfalls alle Flügel lauchgrün, aber etwas blasser, als oben, und ein verloschenes weißes Band zieht sich in wellenförmigen Krümmungen durch sie hin. Das Mondfleckchen und die weissen gefleckten Franzen sind wie oben.

Der Kopf ist weiß mit rostbrauner Stirne. Die Fühlhörner sind weiß und beym Männchen bräunlich gefedert, beym Weibchen haarig. Der Rücken ist lauchgrün, der Hinterleib weißlich mit grünem Schimmer.

Die Raupe dieses schönen Spanners lebt nach dem Verzeichniß der Schmetterlinge der Wiener Gegend an Haasenöhrchen (Bupleurum falcatum). Ich sah sie noch nicht, fand auch nirgends eine weitere Anzeige von ihr. Die Phaläne fieng ich im Junius und Julius auf Wiesen und auf Aeckern unter dem Getraide in hiesiger Gegend, wo ich noch nie das Bupleurum falcatum, wohl aber das rotundifolium fand.

Synonyme.

Fabricii Mantiss. Inf. T. II. p. 184. nr. 4. Phal. Bupleuraria, pectinicornis, alis dentatis viridibus: striga sesquialtera alba; margine fusco punctato. (Die Phal. sesquistriataria Knochii ist

hier irrig angeführt). — Sp. Inf. T. II. p. 241. nr. 4. Phal. Thymiaria. (Die Worte: dentes alarum ferruginei, zeigen an, daß Hr. Fabricius hier die Bupleuraria mit der Thymiaria verwechselte.

Gmelin Syst. Nat. T. I. p. 2448. Phal. Geom. Bupleuraria (deleatur Knoch Beytr. etc.).

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 302. Ph. Geom. Baiularia und Bupleuraria verwechselt, T. IV. p. 495. Geom. Bupleuraria – du bupleure, (auch hier ist das Allegat aus Knoch auszumerzen).

Jung Verz. neue Ausg. Bupleuraria.

Scopoli Entom. carn. n. 555. Phal. Fimbrialis.

Syst. Verz. wien. Schmetterl. S. 97. n. 4. Haasenöhrchenspannerraupe (Bupleuri falcati); Haasenöhrchenspanner, Geom. Bupleuraria.

Schaeffer Icon. Inf. rat. tab. 202. f. 1.

Lang Verz. S. 175. Phal. Geom. Thymiaria.

---

* 11) Phalaena Geometra Thymiaria, Thymianspanner.

Er hat die Größe und beynahe auch die Gestalt der vorhergehenden Spanner. Die Hinterflügel sind am Hinterrande deutlich, die vordern undeutlich gezähnelt. Alle Flügel sind einfärbig, grasgrün, und queer durch laufen anderthalb obsolete weisse Streife. Auf den Vorderflügeln fehlt oft der vordere Streif ganz und dann erscheint nur ein Streif und die Phaläne so, wie sie mehrere Schriftsteller beschreiben. Die Franzen des Hinterrandes sind weißlich und sehr blaßgrün gefleckt. – Unten sind alle Flügel einfärbig weißgrün.

Der Kopf ist weißlich. Die Fühlhörner sind weißlich und beym Männchen bräunlich gefedert.

Der Rücken ist grasgrün und der Hinterleib grünlich weiß.

Die Raupe dieser Phaläne fand Frisch an Thymian (Thymus vulgaris). Die Wiener Herren Entomologen fanden sie auf Weißdorn und Schlehen, und nach Gleditsch lebt sie auch auf der Eiche. Sie hat einen zweyspitzigen Kopf und zweydornigen Halskragen; der Körper ist dunkelbraun und auf dem Rücken liegt auf jedem Ringe ein winkelichter Flecken, welcher entweder weißlicht, oder gelblicht oder blaßfleischfarben ist. — Sie erscheint im May und Junius.

Zur Verwandlung zieht sie nur einige Blätter zusammen, und wird zwischen denselben zu einer schlanken Chrysalide, welche bräunliche Flügelscheiden hat, übrigens aber grün ist. Ohngefähr in drey Wochen entwickelt sich die Phaläne, welche man in Laubwaldungen bisweilen im Grase findet.

Ist diese Phaläne von der unter n. 9. beschriebenen Phal. Aestivaria auch specifisch verschieden? Gewiß wird jedem, welcher entweder die Beschreibungen beyder, oder sie selbst in Natur vergleicht, diese Frage in Sinn kommen. Ich getraue nicht sie entscheidend zu beantworten. Es ist wahr, wenn man die Phaläen vergleicht, so findet man kein Merkmaal, von dem man sagen könnte, es sey standhaft und gebe in allen Fällen ein bündiges Unterscheidungszeichen. Es giebt Stücke, wo man ohne Kenntniß der Raupen, aus welchen sie sich entwickelt haben, schlechterdings nicht entscheiden kann, ob sie zu Aestivaria oder zu Thymiaria gehören. Das Mondfleckchen der Aestivaria und ihre dunkelgrüne Schattirung an den weissen Streifen sind oft kaum sichtbar, und bisweilen schimmert auch so etwas an der Thymiaria hervor. Die Flecken der Franzen sind eben so unbeständig in der Stärke und Schwäche, so daß man von der einen zu der andern Phaläne darinn den sanftesten Uebergang sehen

kann. Aber die Raupen, wird man sagen, unterscheiden beyde hinlänglich, denn diese sind gar zu sehr von einander verschieden. Ich gebe dieses zu; aber variiren die Raupen nie? Rösels und Frischens Raupen haben spitzwinkelichte Rückenflecken, welche bey jener braun und außen weiß eingefaßt, bey dieser aber ganz von lichter Farbe sind; und Chorherr Meyer sagt in Füeßly's Magazin 2. B. S. 35. von Rösels Raupe, daß die Farben bey keiner so, wie bey der andern, und nur die spitzwinklichten Flecken sich gleich gewesen wären. Vielleicht sind beyde Raupen die am weitesten von einander abweichenden Varietäten, und es finden sich vielleicht Zwischenstufen, welche sie sehr sanft mit einander verbinden. — Herrn Hübners Beschreibung paßt so gut auf die Thymiaria, daß ich sie ohne Anstand zu derselben würde gezogen haben, wenn er sie nicht selbst in dem beym zweyten Bande seiner Beyträge befindlichen Nachtrage für einerley mit Rösels Phaläne erklärte. Ich wünschte, daß diese Zweifel Gelegenheit geben möchten, diesen beyden Phalänen mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Ein fleißiges Aufsuchen der Raupen und eine zahlreiche Erziehung derselben würde wahrscheinlich die beste Aufklärung geben.

Synonyme.

Linn. Syst. Nat. ed. XII. p. 859. n. 199. Phal. Geometra Thymiaria, pectinicornis, alis angulatis dentatis viridibus, striga undulata obsoleta alba.

Müller Linn. Naturyst. der Wellenstrich.

Gmelin Syst. Nat. T. I. p. 2448. nr. 199. Phal. Geometra Thymiaria, pectinicornis, alis denticulatis viridibus, striga undulata alba sesquialtera.

Fabricii Mantiss. Inf. T. II. p. 185. Phalaena Thymiaria.

De Villers Entomol. Linn. T. II. p. 291. n. 400. Phal. Geom. Thymiaria, du thym.

Syst. Verz. wien. Schmett. Fam. B. S. 97. nr. 5. Thymianspannerraupe (Thymi vulgaris); Thymianspanner, Geom. Thymiaria.

Frisch Inf. Th. 10. Taf. 17. Vom braunen Spannenmesser mit zwey Kopf- und Rückenspitzen.

Hufnagels Tabellen. Phal. nr. 64. Phalaena Fimbriata

Gleditsch Einleitung in die Forstw. 1. B. S. 519. Phal. Geom. Fimbriata.

Füeßly schweitz. Inf. n. 751. Phal. Thymiaria.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 280. n. 199. Phal. Thymiaria.

Jung Verz. voce Thymiaria.

Anmerk. Hr. von Rottemburg erklärt im Naturforscher 11. St. S. 80. n. 64. die Hufnagelische Fimbriata für die Röselsche Phaläne oder die Aestivaria, aber Gleditsch beschreibt ihre Raupe eben so, wie Frisch die Raupe der Thymiaria beschreibt, und dieses hat mich bewogen, beyde letztere Citate hierher zu setzen. Man kann indessen daraus schon auf die große Aehnlichkeit beyder Phalänen schließen, und sehen, daß auch schon andere Entomologen beyde für einerley gehalten haben.

---

*12) Phalaena Geometra Baiularia, Eichenspanner.

Die Flügel haben einen runden Zuschnitt. Ihre Oberseite deckt ein schönes spanisches Lauchgrün. Die

Vorderflügel haben im Innenwinkel, und die hintern im Aussen- und Innenwinkel einen isabellfarbigen, in der Mitte mit Rostfarbe getieften Flecken. Die Franzen sind isabellfarbig und rostfarbig gescheckt. Auf den Hinterflügeln trennt eine dunkelrostfarbige Linie die Franzen von der Fläche, und diese wird von den spitzigen Winkeln einer zackigten isabellfarbigen Linie, welche von dem Flecken des Innenwinkels aus an ihr her, an dem Flecken des Aussenwinkels vorbey und endlich in der Mitte des Innenrandes der Vorderflügel auslauft, viermal unterbrochen. An den Vorderflügeln ist auch der Vorderrand isabellfarbig. Uebrigens ist außer diesen Zeichnungen die Fläche einfärbig grün; doch sieht man bey manchen Stücken noch eine oder zwey sehr obsolete hellere Queerlinien, von denen die vordere eine Fortsetzung der von den Hinterflügeln auslaufenden zackigten Randlinie ist.

Die untere Seite aller Flügel ist viel blasser, als die obere Seite und die Hinterflügel gehen ganz ins Weißliche und Glänzende über.

Die Bartspitzen gehen aus dem Weißlichten ins Bräunlichte über. Die Fühlhörner sind blaßrostfarbig, beym Männchen gekämmt und an der Spitze nackt. Die Kammfasern haben an der nach der Spitze gerichteten Seite feine Härchen. Der Kopf ist schneeweiß, der Halskragen aschlauchgrün und isabellfarbig gerändet. Der Rücken ist lauchgrün. Der Hinterleib ist unten ganz weiß, oben aber an der Wurzel grün, und nach hinten isabellfarbig. Der After hat beym Männchen einen Schopf langer Haare.

Die Weibchen, welche ich sah, waren etwas größer als die Männchen und hatten eine weniger frische Farbe. Der Leib war oben fast ganz isabellfarbig.

Die Raupe dieser Phaläne lebt auf Eichen. „Sie weicht nicht nur, wie der Spanner einigermassen durch

»seine Randmackeln, von den übrigen dieser Familie, »sondern auch von allen bisher bekannten Spannerraupen »ab. Sie geht immer beladen und fast ganz bedeckt »einher; indem sie über sich eine Menge abgelößter »Blüthenschuppen und dergleichen Dinge auf dem Leibe »artig angeheftet trägt. Sie kann etwa doch einem »Schosse gleichen, das aus der Wurzel durch die Erde »bricht, und sich mit auf der Oberfläche aufstossendem »Unrath bedeckt erhebt.« Diese Nachricht findet sich im Wiener Verzeichnisse von dieser Raupe. Nach Hrn. Fabricius ist ihre Grundfarbe greisgrau.

Von ihren Erscheinungs- und Verwandlungsepochen ist mir nichts bekannt.

Synonyme.

Fabricii Gen. Inf. Mantiff. p. 286. — Spec. Inf. T. II. p. 250. — Mantiff. Inf. T. II. p. 192. Phal. Ditaria, pectinicornis, alis viridibus: maculis marginalibus ferrugineis. – Larva grisea: foliolis squamisque obtecta.

Gmelin Syst. Nat. T. I. p. 2464. Phal. Geometra Ditaria.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 302. nr. 419. Phal. Geometra Ditaria mit Bupleuraria verwechselt.

Syst. Verz. wien. Schmetterl. S. 97. Fam. B. n. 6. Eichenspannerraupe (Quercus Roboris); Eichenspanner, Geom. Baiularia.

Geoffroy Hist. des Inf. T. II. p. 126. La phalene verdelet.

Knoch Beytr. 2. St. S. 4. Taf. 1. Fig. 2. Phal. Geom. Pustulataria, die Beule.

Sufnagels Tabell. Spann. n. 35. Phal. Pustulata, die Beule.

Naturforscher, 11. St. S. 72. nr. 35. Phalaena Pustulata.

Gleditsch Einleit. in die Forstw. 1. B. S. 521. n. 41. Phal. Pustulata.

Göze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 372. n. 42. Pustulata, die Beule. S. 390. n. 105. Phal. Baiularia. S. 420. n. 306. Phal. Ditaria, der hamburger Rostfleck.

Jung Verz. neue Ausgabe, 1. Th. voce Baiularia et Ditaria Geometra, 2. Th. v. Pustulata Geometra.

---

13) Phalaena Geometra Smaragdaria, smaragdgrüner, weißstreifigter Spanner.

Es hat diese Phaläne die Größe der Cythisaria. Die Flügel haben einen runden Zuschnitt. Alle sind angenehm smaragdgrün. Ueber die vordern laufen zwey weisse gegen den Innenrand convergirende, doch nicht zusammentreffende Linien, zwischen welchen ein weisser Punkt steht. Der Vorderrand färbt sich gelbbräunlich. Die Hinterflügel haben keine Zeichnung, nur fallen sie gegen ihren Vorderrand ins Weißliche. — Unten sind alle Flügel grünlich mit einem bleichen Streifen.

Die Fühlhörner sind weißlich und bey dem Männchen bräunlich gefedert. Der Rücken ist grün, mit gelbbräunlichem Halsbande. Der Hinterleib ist weißlich.

Nach Fabricius findet sich dieser schöne Spanner in Oesterreich, und Hr. Hübner sagt, er finde sich beynahe allenthalben. Von seinen ersten Ständen ist mir nichts bekannt.

Synonyme.

Fabricii Mantiss. Inst. Inst. T. II. p. 192. nr. 67. Phal. Smaragdaria, pectinicornis, alis viridi-

bus: anticis strigis duabus punctoque medio albis.

Gmelin Syst. Nat. T. I. p. 2464. n. 670. Phal. Geom. Smaragdaria.

De Villers Entom. Linn. T. IV. p. 499. Geom. Smaragdaria, l'émeraudine.

Hübners Beyträge, 2. B. 2. Th. M. Phal. Geom. Smaragdaria.

Jung Verz. 2. Th. voce Smaragdaria.

---

14) Phalaena Geometra Aeruginaria, Grünspangrüner, weißstreifigter Spanner.

In dem Schnitt der Flügel hat diese Phaläne einige Aehnlichkeit mit der Geom. Margaritaria, und in der Größe gleichet sie dem Pap. Corydon. Die vier Flügel sind einfärbig, hell grünspangrün und queer durch ziehen sich anderthalb weisse Streife. Die Franzen haben mit der Fläche gleiche Farbe. — Die untere Seite ist etwas blasser als die obere.

Der Kopf ist grünlich; die Stirne rothgelb; die Fühlhörner sind weißlich und beym Männchen gelbbraun gefiedert. Der Rücken und der Leib sind grünspangrün.

Es findet sich diese Phaläne im südlichen Teutschlande. Von ihrer Erscheinungs- und Verwandlungsepoche, so wie überhaupt von ihren ersten Ständen ist mir nichts bekannt.

Synonyme.

Syst. Verz. wien. Schmett. S. 314. Nachtr. zur Fam. B. 10) Blaßblaugrünerspanner, Geom. Aeruginaria.

Jung Verz. neue Ausg. Aeruginaria.

Hübners Beyträge, 1. B. 4. Th. S. 6. Taf. 1. D. Phal. Geom. Vernaria.

---

* 15) Phalaena Geometra Putataria, perlweißlichter, weißstriemigter Spanner.

Eine kleine, sehr zarte Phaläne, bey deren Fang man mit der größten Behutsamkeit zu Werke gehen muß, damit man sie nicht zerdrücke oder doch wenigstens nicht beschädige. Sie hat gewöhnlich nur die Größe des Pap. Aegon.; doch finden sich auch Stücke, welche die Größe des Argus haben. Ihre äußerst zarten Flügel, von denen die hintern ein vorstehendes Eck haben, sind glänzend, perlweiß und anderthalb schneeweisse Streife ziehen sich queer durch sie. Die Franzen, die untere Seite aller Flügel und der ganze übrige Körper sind perlweiß. Die Fühlhörner sind weiß, und beym Männchen braun gebärtet mit nackter Spitze.

Das Weibchen ist gemeiniglich etwas größer als das Männchen, und die weissen Streife nehmen sich deutlicher aus.

Es fliegt diese Phaläne zu Ende des May's und im Junius in Grasgärten und in Laubwaldungen. Sie spielet zuweilen ins Röthliche, öfters aber ins Grünlichte.

Entweder variirt dieser Spanner merklich in der Größe, oder es sind hier zwey Arten verborgen. Die ich in Graßgärten fieng, waren alle sehr klein, nur so groß als ein Männchen von Viridata und überaus zart, sie waren alle recht ächt perlweiß und die hellere Streife kaum sichtbar. Immer fand ich sie nur im Gras, wo sie, wenn sie sich einmal niedergelassen hatten, überaus schwer zu entdecken waren. Die, welche ich in Laubwaldungen fand, ruheten nicht im Gras, sondern auf den Blättern

der Bäume, vorzüglich der Eichen, wohin sie auch, wenn ich sie durch Schläge wieder die Aeste aufgescheucht hatte, jedesmal zurückkehrten. Diese Stücke waren immer größer als jene, ja manche kamen in Größe der Bupleuraria und Thymiaria nahe. Sie schimmerten immer ins Grünliche, und die hellweisse Streife waren auf der innern Seite etwas tiefer angelegt. Die Gestalt stimmte übrigens mit jenen aus den Gärten genau überein.

Lebt vielleicht die Raupe auf Eichen? Aus dem beständigen Aufenthalt dieser letztern größern Phaläne sollte man dieses fast nicht ohne Grund schließen.

Es ist übrigens diese Phaläne gemein, und zwar gemeiner, als die folgende bey uns.

Synonyme.

Linne Syst. Natur. ed. XII. p. 859. nr. 196. — Faun. suec. ed. 2. n. 1225. Phal. Geometra Putataria, pectinicornis, alis angulatis albis: strigis duabus candidis repandis; antennis apice setaceis.

Gmelin Syst. Nat. T. I. p. 2448. n. 196. Phalaena Geom. Putataria.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 298. nr. 397. Phal. Geom. Putataria, la perlée.

Fabricii Syst. Entom. p. 620. n. 4. — Spec. Inst. T. I. p. 242. n. 5. — Mantiss. Inst. T. II. p. 185. n. 6. Phal. Putataria.

Syst. Verz. wien. Schmetterl. Fam. B. S. 98. Perlweißlichter, weißstriemigter Spanner, Geom. Putataria.

Lang Verz. S. 175. Phal. Geom. Putataria, der weißstreifige Nachtfalter.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 278. nr. 196. Phal. Putataria, der Weißstrich.

Jung Verz. neue Ausgabe, T. II. Putataria.
Hufnagels Tabell. Spanner, n. 4. Anmerk. vergl. Naturf. 11. St. S. 65. n. 4.

---

* 16) Phalaena Geometra Lactearia, weisser schneeweißgestrichter Spanner.

In der Gestalt und Größe gleicht dieser ebenfalls äußerst zarte Spanner dem vorhergehenden. Seine vier Flügel sind einfärbig hellweiß, ohne grünlichen, röthlichen, oder perlfarbenen Schimmer und queer durch ziehen sich anderthalb schneeweisse, gewöhnlich kaum sichtbare Streife. Die untere Seite aller Flügel und der ganze Körper ist einfärbig hellweiß, doch hat der Hinterleib bisweilen einen gelblichen Schein. Die Fühlhörner des Männchens sind braun gebärtet mit nackter Spitze; die untere Reihe der Fasern hat wieder Nebenfasern, sie sind also doppelt gekämmt.

Auch dieser kleine Spanner fliegt bey uns in den Sommermonaten in Grasgärten und auf grasigten Waldplätzen. Von seinen ersten Ständen ist noch nichts bekannt.

Nach Herrn Brahms Bemerkung sitzt er gewöhnlich auf den Blättern der Eichbäume, woraus derselbe schließt, daß seine Raupe auf Eichen leben möge.

Synonyme.

Linne Syst. Nat. ed. 12. p. 856. n. 194. Ph. Geom. Lactearia, bipectinicornis, alis angulatis, niveis, immaculatis, antennis apice setaceis. (Anm. Wenn die Phaläne einige Tage geflogen hat, verschwinden die Queerstreife ganz. Ein solches Exemplar hatte wahrscheinlich Linne vor sich). Faun. suec. n. 1226.

Gmelin Syst. Nat. T. I. p. 2447. n. 194. Phal. Geom. Lactearia.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 289. nr. 395. Phal. Geom. Lactearia, la laiteuse.

Fabricii Mantiss. Inf. T. II. p. 184. n. 1. — Spec. Inf. T. II. p. 241. n. 1. — Syst. Entomol. p. 619. 1. Phal. Lactearia.

Scopoli Entom. Carn. n. 529. Phal. Lactearia.

Syst. Verz. wien. Schmett. Fam. B. S. 98. n. 9. weisser schneeweißgestrichter Spanner, Phal. Lactearia.

Brahm Insectenkal. 2. Th. 1. Abth. S. 461. Phal. Geom. Lactearia.

Geoffroy Hist. des Inf. T. II. p. 131. n. 44. La laiteuse.

Jung Verz. neue Ausg. Lactearia.

Göze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 275. n. 194. Phalaena Lactearia, der Milchflügel.

---

17) Phalaena Geometra Striataria, weisser gelblichgestrichter Spanner.

In der Gestalt der Lactearia ähnlich, aber etwas größer. Alle Flügel sind einfärbig schneeweiß, und queer durchziehen sich anderthalb obsolete gelbliche Queerstreife. Die ganze untere Seite, so wie der ganze Körper sind schneeweiß. Die Fühlhörner des Männchens sind braun und sehr stark gekämmt.

Es scheint mir diese Phaläne eben so gut von der Lactearia unterschieden zu seyn, als diese von der Putataria unterschieden ist, denn nicht nur bey verflogenen, sondern auch bey ganz vollkommen erhaltenen Stücken, welche ihre schneeweisse Farbe noch in der größ-

ten Reinigkeit haben, sieht man die gelbliche Queerstreife.

Ich fand diese Phaläne noch nicht in hiesiger Gegend, sie fliegt aber im nördlichen Teutschlande und nach de Villers auch in Frankreich in Wäldern.

Synonyme.

Linn. Syst. Nat. ed. 12. p. 859. n. 197. Phalaena Geom. Striataria, pectinicornis, alis angulatis niveis: strigis duabus flavescentibus obsoletis.

Gmelin Syst. Nat. T. I. p. 2448. nr. 197. Phal. Geom. Striataria.

Fabricii Syst. Entom. p. 620. n. 5. — Spec. Inst. T. II. p. 242. n. 6. — Mantiss. Inst. T. II. p. 185. n. 7. Phal. Striataria. (Fabricius und Gmelin geben die Farbe dieser Phaläne nur weißlich an (alis albidis), hatten sie wohl die Linneische Striataria vor sich?)

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 290. nr. 298. Phal. Geom. Striataria, la striée.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 279. n. 197. Phal. Striataria, der Gelbstrich. (Hier ist Hufnagels Strataria, welche mit Prodromaria einerley ist, irrig citirt.

Jung Verz. 2. Th. voce Striataria.

---

* 18) Phalaena Geometra Viridata, Brombeerspanner.

Er ist entweder so groß, oder noch kleiner als die Geom. Putataria, aber weniger zart. Die Hinterflügel haben ein stumpfes Eck. Alle Flügel sind einfärbig trübgrün, selbst die Franzen nicht ausgenommen.

Queer

Queer durch sie hin lauft eine geschwungene weißliche Linie, und bey den meisten Exemplaren sieht man nicht mehr, indessen finden sich doch welche, und ich besitze selbst eines, wo anderthalb Streife sichtbar sind. — Die ganze untere Fläche ist grünlich.

Die Fühlhörner sind bey beyden Geschlechtern ungefiedert. Der ganze Körper ist grün.

Die Raupe lebt auf Brombeerstauden, und auf Weißdorn. Nach des Hrn. Fabricius Nachricht ist sie fleischfarben, mit dunklerer Rückenlinie. Der Kopf hat zwey Spitzen und zwey ähnliche Spitzen stehen auf dem Hals. Man findet sie im Junius und im Herbst. Von erster entwickelt sich der Schmetterling in einigen Wochen, von letzterer aber erst im folgenden Frühling. Die Verwandlung geschieht zwischen Blättern. Der Schmetterling fliegt zweymal im Jahr, im May und im Julius. Erster ist aus überwinterter Puppe. Man findet ihn auf grasreichen Plätzen in Wäldern.

Sein zartes Grün verschießt sehr leicht, besonders bey nasser Witterung. Ich fieng ihn ganz ins Ledergelbe abgeschossen, doch war die weisse Linie noch sichtbar. Einigemal fieng ich ihn fast ockergelb, doch noch mit einigem grünlichen Schimmer.

Synonyme.

Linn. Syst. Nat. ed. 12. p. 865. n. 230. Phalaena Geometra Viridata, alis angulatis, omnibus viridibus, striga pallida. Faun. suec. n. 1256.

Gmelin Syst. Nat. T. I. p. 1454. n. 230. Phalaena Geom. Viridata.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 331. nr. 497. Phal. Geom. Viridata, la verte.

Fabricii Syst. Entom. p. 630. n. 54. — Spec. Inf. T. II. p. 255. n. 79. — Mantiss. Inf. T. II. p. 198. n. 119. Phal. Viridata.

Syſtem. Verz. wiener. Schmetterl. Fam. B. S. 97. Brombeerſpannerraupe (Rubi fruticoſi); Brombeerſpanner, Geom. Viridata.

Reaumur Inſ. II. 9. 149.

Albin Inſ. tab. 48. fig. 80.

Götze entom. Beytr. 3. T. 3. B. S. 314. n. 230. Phal. Viridata, der Grünflügel.

Lang Verz. S. 174. n. 1225. Phal. Geom. Viridata, der grünlichte Nachtfalter.

Jung Verz. neue Ausg. Viridata.

Anmerk. Herr Fabricius beſchreibt noch eine grüne Phaläne, welche zu dieſer Familie zu gehören ſcheint, unter dem Namen Phal. Volutata. Er ſagt: Körper und Flügel ſind grün, und haben zwey ſehr ſchmale weiſſe Streife, von denen der vordere undeutlicher iſt, unten iſt nur ein obſoleter Streif.

In dieſer Beſchreibung finde ich genau diejenige Varietät von Viridata, welche auf den Vorderflügeln zwey weiſſe Streife hat. Es iſt dieſelbe gewiß keine beſondere Art, denn ſie ſtimmt in dem ganzen Habitus aufs genaueſte mit der Viridata überein. Wenn man mehrere Stücke von Viridata zuſammen ſtellt, ſo kann man den ſanfteſten Uebergang von denen, welche deutlich zwey Streife haben, bis zu denen, wo nur der eine Streif ſichtbar iſt, ſehen. Ich betrachte die Volutata alſo nur als eine Varietät der Viridata. Ihrer gedenken

Fabricius Syſtem. Entomol. p. 635. nr. 77. — Spec. Inſ. T. II. p. 262. — Mantiſſ. Inſ. T. II. p. 205. p. 137. Phal. Volutata, ſeticornis alis omnibus viridibus, ſtrigis duabus albis.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 373. nr. 596. Phal. Geom. Volutata, la roulée.

Gmelin Syſt. Nat. T. I. p. 2474. nr. 719. Phal. Geom. Volutata.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 417. n. 284.
Phal. Volutata, die teutsche Linie.
Jung Verz. 2. Th. voce Volutata.

Dritte Familie.

Geradestreifigte Spanner, Geometrae rectofalciatae.

* 19) Phalaena Geometra Lineolata, blaßgrauer feingestrichter Spanner.

Er gehört zu den kleinen Spannern, denn er hat nur die Größe der Putataria. Die Hinterflügel haben einen rundlichen Zuschnitt und die vordern einen spitzigen Vorderwinkel. Auf allen Flügeln läßt sich keine bestimmte Grundfarbe angeben, sondern graubraune und weißgraue dicht beysammen stehende Streife wechseln mit einander ab und sind im Ausdruck und in der Breite verschieden. Auf den Vorderflügeln zeigt sich in der Mitte der Flügellänge in der Nähe des Vorderrandes ein schwarzer Punkt und in der Flügelspitze steht ein schräges schwarzes Strichchen. — Die untere Seite kommt in der Zeichnung der obern gleich, nur ist alles in blasserer Anlage vorhanden.

Der ganze Körper ist grau. Die Fühlhörner sind bey beyden Geschlechtern fadenförmig Das Weibchen unterscheidet sich vom Männchen durch ein etwas größeres Ausmaaß aller seiner Theile.

Es ist dieser Spanner in der hiesigen Gegend nicht selten. Er fliegt im May, Junius und Julius. Bey Tag hält er sich auf lichten Waldplätzen an der Erde, und fliegt auf, wenn man an ihm vorüber geht. Von seiner Naturgeschichte ist noch nichts bekannt.

Synonyme.

Syſtem. Verz. wien. Schmett. Fam. E. S. 102. n. 1. Blaßgrauer feingeſtrichter Spanner, Geometra Lineolata.

Hübners Beytr. 1. B. 2. Th. S. 24. Taf. 4. Fig. 5. Phal. Geom. Lineolata.

Brahm Inſektenkal. 2. Th. 1. Abth. S. 254. Phal. Geom. Lineolata, linierter Spanner.

Fabricii Syſt. Entom. p. 631. n. 57. — Spec. Inſ. T. II. p. 256. nr. 86. — Mantiſſ. Inſ. T. II. p. 200. n. 130. Phal Emarginata. Herr Fabricius erklärt ſelbſt dieſe Phaläne für die Lineolata des wien. Verz. Inzwiſchen iſt mir doch noch zweifelhaft, ob beyde einerley ſind. Meine Exemplare von Lineolata ſind nicht ausgeraudet. Sie iſt noch irrig mit der Linneiſchen Emarginata, welche nach Herrn Fabricius eigenem Geſtändniſſe ſeine Demandata iſt, verwechſelt. Bey Hrn. Gmelin iſt bey Phal. Emarginata durch das falſche Allegat aus dem wien. Verzeichniſſe die Verwirrung noch größer gemacht. Siehe unten n. 49. Phal. Geom. Emarginata.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 393. nr. 126. Phal. Lineolata.

Jung Verz. 1. Th. voce Lineolata.

---

* 20) Phalaena Geometra Arteſiaria, der Peterſilienſpanner.

So groß als Papilio Argus. Die Vorderflügel ſind etwas ausgeſchweift, und die Spitze ſteht beynahe wie bey Bomb. Sicula, ein wenig ſichelförmig vor. (Doch ſieht man dieſes vorzüglich nur bey Männchen). Die

hintern haben einen runden Zuschnitt und sind kaum merklich gekerbt. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist von der Wurzel an bis auf $\frac{2}{3}$ hinaus hellschiefergrau und mit dunklen Atomen bestreut, der übrige Raum aber, welcher durch einen geraden weißlichen Streif abgeschnitten wird, färbt sich bis an den Hinterrand schwarzgrau. In dem hellaschgrauen Grund sieht man zwey obsolete dunkelgraue nicht scharf begrenzte gerade Queerstreife, in deren zweytem ein dunkler Punkt steht. In dem schwarzgrauen Felde steht auch noch eine weisse Queerlinie, welche etwas geschlängelt ist. Von der Wurzel zieht eine braungelbe Nerve, welche sich in der Mitte des Flügels in zwey Aeste theilt, bis an den Hinterrand, und zwischen ihr steht im Anfange des dunklen Feldes ein rostfarbiger Flecken. Die Franzen sind schwarzgrau.

Die Hinterflügel sind hellaschgrau nach dem Hinterrande zu dunkler mit ockergelben Franzen.

Unten sind die Vorderflügel hellaschgrau oder blaugrau, die hintern aber von dunkelaschgrauen Stäubchen beynahe ganz gedeckt.

Der ganze Körper ist einfärbig schiefergrau. Die Fühlhörner des Männchens sind fein gekämmt, die des Weibchens aber fadenförmig.

Hr. Pezold fand die Raupe dieses Spanners, welche er die apfelgrüne Zweigschloßlarve nennt, im Julius auf Petersilie (apium petroselinum). Die Puppenruhe dauerte vierzehn Tage und die Phaläne entwickelte sich im August.

Bey uns fliegt der Spanner im Junius und im August auf grasreichen Plätzen in Wäldern. Die Raupe lebt also wahrscheinlich auch auf andern Pflanzen, vielleicht auf Schirmpflanzen, die mit der Petersilie in Verwandtschaft stehen.

Man findet Varietäten, wo auf den Vorderflügeln der erste, bisweilen auch der zweyte Streif entweder

kaum, oder auch gar nicht sichtbar ist, und im letzten Fall zeichnet sich der dunkle Punkt vorzüglich aus. Ja bey manchen sieht man von der geschlängelten Queerlinie im dunkeln Felde nur eine schwache Spur, bey manchen ist sie ganz verschwunden. Manchmal sieht man weiter keine Zeichnung, als den Queerstreif, welcher das helle und das dunkle Feld von einander trennt, und ein solches sah wahrscheinlich Hr. Fabricius, denn nach einem solchen ist seine Diagnose gemacht.

Synonyme.

Fabricii Mantiss. Inf. T. II. p. 195. n. 93. Phal. Arteſiaria, pectinicornis, alis griſeis: ſtriga obliqua alba maculaque ferruginea.

Gmelin Syſt. Nat. T. I. p. 2465. nr. 676. Phal. Geom. Arteſiaria.

De Villers Entom. Linn. T. IV. p. 500. Phalaena Geom. Arteſiaria, l'acolée.

Syſt. Verz. wien. Schmetterl. Fam. E. p. 102. n. 2. Schiefergrauer, mattgeſtrichter Spanner, Geometra arteſiaria.

Göze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 393. n. 127. Phal. Arteſiaria.

Jung Verz. neue Ausg. S. 55. Arteſiaria.

Hübner Beytr. 2. B. 2. Th. 4. Taf. X. Phalaena Geom. Feſtucaria. (Ganz mit meinem Exemplare übereinſtimmend, nur finde ich in dieſem den Hinterrand ſehr wenig gekerbt und nicht ſo gewellt, wie in der Hübnerſchen Zeichnung).

---

21) Phalaena Geometra Veſpertaria, weißgrauer, dunkelgerandeter Spanner.

Er hat ohngefähr die Größe der Geom. Palumbaria. Die Flügel haben eine weißgraue Grundfarbe und ſind

durch zwey Queerstreife in drey beynahe gleiche Felder getheilt. Die beyden ersten Felder sind mit braunen Atomen bestreut, welche aber oft so zart sind, daß man sie nur mit der Lupe entdecken kann. Das dritte Feld ist von dem Streifen an braun angelegt und bildet einen breiten Saum, welcher die Flügel umgiebt.

Unten sind alle Flügel gelblich grau, mit braunen Stäubchen bestreut und mit einem braunen Mittelpuncte. Streife sind hier nicht vorhanden, aber der braune Saum umgiebt auch hier, wiewohl in blasserer Anlage, die Flügel.

Der ganze Körper ist weißgrau. Die Fühlhörner sind weißlich und beym Männchen sehr stark, fast wie bey der Geom. Pennaria, gefedert.

Von den ersten Ständen dieses Spanners ist noch nichts bekannt. In hiesiger Gegend fand ich ihn noch nicht. Man findet ihn in südlichern Gegenden, und selbst in unserm Teutschlande, im Oesterreichischen. Er fliegt nur gegen Abend mit einem sanften Fluge über die Erde hin.

Synonyme.

Linn. Syst. Nat. ed. 12. T. II. p. 863. nr. 224. Phal. Geom. Vespertaria, pectinicornis, alis subgriseis: strigis duabus, posteriore limbum obscurum disterminante.

Müller Linn. Natursyst. der Abendling.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 311. nr. 437. Phal. Geom. Vespertaria, la chauve – souris – p. 325. nr. 478. Phal. Geom. Brunnearia, la brunie.

Syst. Verz. wien. Schmett. S. 102. Fam. E. n. 4. Weißgrauer dunkelstreifigter Spanner, Geom. Vespertaria.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 311. n. 224
Phal. Vespertaria, Abendspanner.
Jung Verz. 2. Th. voce Vespertaria.

Anmerk. Die Fabricius'sche und Gmelin'sche Vespertaria gehört nicht hierher, sondern es ist dieselbe die Geom. Parallelaria des Wiener Verzeichnisses, (oder unsere Geometra Affiniaria), wie Hr. Fabricius in der Mantisse selbst bekennt, und man auch schon aus der von ihm gegebenen Diagnose, in welcher die Farbe der Flügel nicht weißgrau, sondern gelblich angegeben wird, ersehen kann. Die Unterschiede zwischen beyden Phaläne ergeben sich hinlänglich aus der Beschreibung. Linnes Vespertaria findet sich weder bey Fabricius noch bey Gmelin.

---

* 22) Phalaena Geometra Parallelaria, weißgrauer Spanner, mit braunen Parallelstreifen.

Es hat diese Phaläne ohngefähr die Größe des Argus. Die Vorderflügel sind breit und formiren beynahe einen gleichschenklichten Triangel, dessen Basis der Vorderrand ist. Die hintern haben einen runden Zuschnitt. Alle Flügel haben eine fahlweisse oder weißperlgraue Grundfarbe Die vordern werden durch zwey braune gerade parallele Streife in drey gleichbreite Felder getheilt. In dem ersten und zweyten Feld erblickt ein gutes Gesicht einige sehr zarte bräunliche Queerlinien, und der vordere Streif ist im zweyten Felde blaßbraun beschattet. Das dritte Feld aber ist von dem Streifen an bis beynahe an den Hinterrand braun schattirt, und dieser braune Schatten ist auch auf der andern Seite sichtbar. Gegen die Flügelspitze steht ein schwar-

zer Punkt und am Rande her lauft eine sehr feine braune Punktenreihe. Die Franzen sind silberweiß.

Die Hinterflügel haben außer einer obsoleten braunen Queerlinie und der sehr feinen Punktenreihe am Hinterrande keine Zeichnung.

Auf der untern Seite ist die Farbe aller Flügel etwas gelblicher und trüber als oben. Das letzte Feld ist hier stärker braun gemischt, als auf der obern Seite und zeigt sich auch auf den hintern Flügeln. Auf beyden wird es durch eine braune Linie von der übrigen Fläche abgeschnitten. Außer dieser Linie sieht man auf den Vorderflügeln noch eine braune Linie, welche aus zwey Bögen zusammen gesetzt ist, die da, wo sie zusammen stoßen, einen braunen Mittelpunkt berühren, und auf dem Hinterflügel fast im Mittelraume noch eine feine braune Queerlinie.

Der ganze Körper ist fahlweiß, und nur die Augen sind braun. Die Fühlhörner sind weiß und beym Männchen braun gekämmt.

Ich fieng diesen Spanner spat im Herbst, als es schon eine Zeitlang Nachtfröste gegeben hatte, in einem Birkenwäldchen. Er saß erstarrt auf dem Boden.

Synonyme.

Degeer Abhandlungen von Insekten, 2. B. 1. Th. S. 260. n. 11. tab. VI. fig. 4. Eine Phaläne mit kammförmigen Fühlhörnern, weißperlgrauen Flügeln, mit zwey parallelen braunen Queerstreifen auf den obern. Phaléne à rayes paralleles, die Parallelstreife.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 322. nr. 463. Phal. Geom. Parallelaria, les paralleles, pectinicornis, alis planis albo-cinerascentibus, superioribus lineis duabus parallelis fuscis.

* 23) Phalaena Geometra Obliquaria, silber grauer, schrägbraunstreifigter Spanner.

Die Vorderflügel sind durch drey braune nicht ganz gerade Streife in vier Felder getheilt. Das erste Feld an der Wurzel ist silbergrau, das zweyte gelbgraulich, das dritte wieder silbergrau. Das vierte Feld ist zur Hälfte von dem es unterscheidenden Streifen an rostfarbig, und an dem Streifen dunkler schattirt, am Vorderrande stehen zwey durch ein weisses Strichchen getrennte braune Fleckchen. Der übrige Raum dieses Feldes bis an den Hinterrand ist silbergrau; in der Flügelspitze steht ein schwarzer undeutlicher Strich und von diesem lauft eine weisse Wellenlinie bis in den Innenwinkel herab. Der Hinterrand ist schwarz punktirt und die Franzen sind silbergrau.

Die Hinterflügel sind hellgrau und etwas dunkler gegen den Hinterrand. In der Mitte ist eine undeutliche Spur eines Queerstreifs.

Unten sind alle Flügel braungrau, doch die hintern in hellerer Anlage als die vordern. Die Zeichnungen der Oberseite scheinen auf der untern schattig durch.

Die Fühlhörner sind weißlichgrau und beym Männchen bräunlich gekämmt, mit nackter Spitze. Der ganze Körper ist braungrau.

Es fliegt dieser Spanner bey uns im Frühling in Wäldern, wo die Besenpfrieme häufig steht, an welcher er auch fast immer ruht. Vielleicht lebt seine Raupe daran. Im Sitzen legt er seine Flügel wie ein hohles Dach.

Synonyme.

Systeм. Verz. wien. Schmetterl. S. 102. Fam. E. nr. 6. Silbergrauer, schrägbraunstreifigter Spanner, Geometra Obliquaria.

Fabricii Syst. Entom. p. 633. n. 68. — Spec. Inf. T. II. p. 260. n. 104. — Mantiss. Inf. T. II. p. 202. n. 152. Phal. Rufata.

Gmelin Syst. Nat. T. I. p. 2476. nr. 729. Phal. Geometra Rufata.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 372. nr. 595. Phal. Geometra Rufata, la rousse.

Hübners Beyträge, 1. B. 2. Th. S. 14. Taf 2. Fig. K. Phal. Geom. Bombycata.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B, S. 393. n. 130. Phal. Obliquaria, S. 416. n. 282. Phalaena Rufata.

Jung Verzeichniß, 2. T. voce Obliquaria, et voce Rufata.

---

* 24) Phalaena Geometra Palumbaria, Holztaubefarbener, gelbgestrichter Spanner.

Die Vorderflügel dieses Spanners sind ziemlich breit und stellen einen gleichschenkelichten Triangel vor, dessen Basis der Vorderrand ist. Die hintern haben einen runden Zuschnitt. Die Grundfarbe der vordern ist gewöhnlich holztaubenfarben oder blaugrau, bald in hellerer, bald in dunklerer Anlage. Queer durch ziehen sich in einer etwas schiefen Richtung zwey fast gerade rothgelbe oder rostfarbige Streife, zwischen welchen ein tief schwarzer Punkt steht. In der Flügelspitze steht ein schräges rostfarbiges Strichchen, von welchem ein bleicher sehr zackiger, oft aber äußerst verloschener Streif herab läuft.

Die Hinterflügel sind etwas blasser als die vordern, gewöhnlich ganz ohne Zeichnung, oft aber auch mit einer undeutlichen Spur eines Queerstreifs, und einem subtilen Punkte bezeichnet.

Die untere Fläche aller Flügel ist blaßrostgelb, mit einem subtilen Punkt auf jedem Flügel.

Man findet Varietäten, welche in der Nähe der Wurzel der Vorderflügel noch einen deutlichen dritten Streif haben, andere haben nur eine Spur von ihm; auch besitze ich ein Exemplar, welches auf den Hinterflügeln einen sehr deutlichen, stark ausgedruckten Queerstreif hat.

Auch in der Grundfarbe findet man starke Abweichungen. Ich besitze zwey Exemplare, ein Männchen und ein Weibchen, welche eine weißgraue Grundfarbe, übrigens aber die Zeichnungen, wie die gewöhnlichen Stücke haben. Die Hinterflügel sind bey ihnen beynahe ganz weiß, und die untere Seite ist auch heller, wie bey den gewöhnlich vorkommenden Stücken.

Der Körper hat jederzeit die Farbe der Vorderflügel. Die Fühlhörner sind weißlich und beym Männchen bräunlich gefedert, mit nackter Spitze.

Er fliegt im Jahr zweymal, im May oder im Anfang des Junius und im Julius bis zur Mitte des Augusts, und ist sehr häufig in unsern Wäldern. Immer hält er sich auf der Erde und noch nie fand ich ihn auf einem Baume oder Strauch. In seinen ersten Ständen kennt man ihn noch nicht.

Synonyme.

Systém. Verz. wiener. Schmett. S. 102. Fam. E n. 7. Holztaubenfarbener, gelbgestrichter Spanner, Phal. Geom. Palumbaria.

Fabricii Syst. Entom. p. 628. nr. 44. – Spec. Ins. T. II. p. 252. nr. 59. – Mantiss. Ins. T. II. p. 196. nr. 90. Phal. Plumbaria, pectinicornis, alis plumbeis: strigis tribus punctoque medio fuscis.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 319. nr. 457. Phal. Geom. Plumbaria, la plombée, p. 363.

n. 573. G. Chlorosata et n. 574. Geom. Mucronata (nach Scopoli.)
Gmelin syst. nat. T. I. p. 2464. nr. 674. Phal. Geom. Plumbaria.
Scopoli Entom. carn. nr. 551. Phalaena Chlorosata (die weißgraue Varietät) n. 552. Phalaena Mucronata (die gewöhnliche Phaläne.)
Hufnagels Tabell. Spanner, nr. 49. Phal. Luridata, der Hornträger.
Naturforscher 11. St. S. 75. nr. 49. Phalaena Luridata.
Brahm Insectenkal. 2. Th. 1. Abth. S. 496. Phal. Geom. Luridaria.
Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 375. nr. 49. Phal. Luridata. S. 415. nr. 273. Phalaena Plumbaria.
Jung Verz. voce Luridata, et Plumbaria.

---

* 25) Phalaena Geometra Virgaria, Gelblichgrauer geradstreifigter Spanner.

Er hat die Größe und sehr nahe auch die Gestalt der Geom. Palumbaria. Die Vorderflügel sind blaßgelblich grau und mit sehr feinen braunen Stäubchen bestreut. Queer über ziehen sich zwey schräge weißliche ganz gerade Streife, welche weiter, als bey Palumbaria von einander entfernt stehen, und auf ihrer Innenseite, der vordere schmal, der hintere breit, braun gerandet sind. Zwischen ihnen steht in der Mitte des Vorderrandes ein brauner Punkt. In der Flügelspitze steht ein weißliches oben braun gerandetes Strichchen, und von diesem zieht sich bis in den Innenwinkel noch die

Spur einer weißlichten Linie herab. — Die Hinterflügel sind einfärbig weißlicht.

Auf der untern Seite sind alle Flügel weißlicht, mit braunen Stäubchen bestreut, doch die vordern um vieles stärker als die hintern. Auf allen zeigt sich ein schwacher weisser Streif, welcher an der äussern Seite mit braunen Punkten besetzt ist.

Die Fühlhörner sind weißlich und beym Männchen braun gekämmt, mit nackter Spitze. Der Körper hat die Farbe der Vorderflügel.

Ich fieng diese Phaläne in hiesiger Gegend im Julius auf einem grasigten Waldplatze. In einem noch ungedruckten Aufsatze über die in Oberhessen einheimischen Schmetterlinge finde ich sie unter dem Namen Affiniaria ausführlich beschrieben.

Synonyme weiß ich nicht mit Gewißheit anzugeben. Ich muthmaße, daß hierher gehöre

Hufnagels Tabell. Spanner. n. 74. Phal. Virgata

Naturforscher 11. St. S. 83. nr. 74. Phalaena Virgata.

Die Beschreibung stimmt mit meiner Phaläne ziemlich genau überein, allein das angegebene Maas ist zu gering, dann Hr. von Rottemburg sagt, die Virgata gleiche an Größe der Succenturiata, und meine Phaläne kommt der Palumbaria sehr nahe.

---

* 26) Phalaena Geometra Luridaria, mattschwarzer, schrägbraunstreifigter Spanner.

Er hat ganz die Größe und die Gestalt der Geom. Palumbaria. Alle Flügel haben eine mattschwarze glänzende Grundfarbe, beynahe wie Phal. Bomb. Iacobaeae

doch werden die Hinterflügel gegen die Wurzel lichter und gehen einigermassen ins Schwarzgraue über. Queer über die vordere ziehen sich in schräger Richtung zwey gerade, rostbraune, an den abgekehrten Seiten lichter angelegte Streife, welche den Flügel in drey gleiche Felder theilen. In dem ersten Felde sieht man noch die Spur eines dritten Streifes. Die Hinterflügel sind ohne Zeichnung. Die Franzen sind grau.

Unten sind alle Flügel einfärbig bräunlichaschgrau. Die Fühlhörner sind schwärzlich, beym Männchen gekämmt und wie bey der Palumbaria gebaut. Der ganze Körper ist mattschwarz; der Hinterleib hat graue Ringenden und einen grauen After.

Ich fieng diesen Spanner nur einmal im Anfange des Junius in einem Walde bey Darmstadt, wo er mit der Palumbaria flog.

---

* 27) Phalaena Geometra Vittata, weißlicher Spanner, mit schwarzem Schleyer.

Er hat nur die Größe des Pap. Argus. Die Flügel haben einen runden Zuschnitt. Alle haben eine schmutzige Grundfarbe, und sind mit sehr vielen bräunlichen und schwärzlichen, hellern und dunklern fast geraden Strichen überzogen. In der Mitte der vordern ist zwischen zwey Strichen, von denen der vordere gerade, der hintere aber etwas geschwungen ist, am Innenrand ein schwärzlicher Schatten, und gegen den Aussenrand ein schwarzer Punkt. Nicht weit vom Hinterrand ist ein breiter, schwarzer, gerader, schleyerähnlicher Streif, welcher in der Flügelspitze spitzig ausläuft, gegen den Innenrand aber sich in mehrere feine Linien zersplittert. Auch die Hinterflügel haben einen schwarzen Mittelpunkt,

und der Hinterrand aller Flügel ist schwarz punktirt. Die weißlichen Franzen sind mit einer grauen Linie durchzogen.

Unten sind alle Flügel weißlich und stark mit Aschgrau gemischt. Queer über laufen viele dunklere Linien, von denen sich eine vorzüglich auszeichnet, und in der Mitte eines jeden Flügels steht ein schwarzer Punkt. Auf dieser Seite ist der Hinterrand aller Flügel schwarz punktirt.

Der Kopf und der Rücken sind grau. Der Hinterleib ist weißlich und hat auf der Oberseite eine doppelte Reihe schwarzer Flecken. Die Fühlhörner sind grau und erscheinen durch die Lupe haarig.

Ich fieng nur ein einziges Exemplar dieser Phaläne, ein Männchen, bey Darmstadt im August in einer Waldwiese, welche fast ganz mit Juncus articulatus Linn. bewachsen war. Sie hielte sich nahe an der Erde. Ich finde ihrer noch bey keinem Schriftsteller gedacht.

---

* 28) Phalaena Geometra Aureolaria, Heckenwickenspanner.

Er gehört zu den kleinsten Spannern unserer Gegend, dann kaum hat er die Größe des Pap. Philonomus Bergstraefs. oder des Polysperchon Bergst. Alle Flügel sind gelb und schwarzbraun gestreift. Die Vorderflügel haben drey Streife, von denen der vordere etwas obsolet ist, und auf den hintern sieht man nur zwey. Die Franzen sind bräunlich.

Auf der untern sind alle Zeichnungen lebhafter. Die Grundfarbe ist wie oben, aber die Streife, deren sich hier auf allen Flügeln nur zwey zeigen, sind härter ausgedrückt und gehen ganz ins Schwarze über. Auf der

Vorder

Vorderflügeln steht an dem ersten Streif noch ein schwarzer Punkt. Die Franzen fallen hier auch fast ganz ins Schwarze.

Der ganze Körper ist gelb. Die Fühlhörner sind gelb und beym Männchen bräunlich gekämmt.

Die Raupe lebt nach der Anzeige des Wiener Verzeichnisses auf der Heckenwicke (Vicia dumetorum.) Nach Fabricius ist sie dünn, glatt, weißlich mit dunklerm Rücken, über welchen eine braune Linie lauft. Erscheinungs- und Verwandlungsepochen sind mir nicht bekannt.

Ich fieng die Phaläne ein einzigesmal im Sommer in einem Walde nicht fern von Darmstadt, wo ich sie aus dem Grase aufjagte.

Synonyme.

Fabricii Mantiss. Inf. T. II. p. 195. nr. 94. Phal. Aureolaria, pectinicornis, alis flaviſſimis: ſtrigis tribus margineque fuſcis.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 325. n. 475. Phal. Geom. Bicinctaria, la double ceintrue. T. IV. p. 801. Phal. Geometra Aureolaria, des buiſſons.

Gmelin Syſt. Nat. T. I. p. 2465. nr. 677. Phal. Geom. Aureolaria.

Syſtem. Verz. wien. Schmett. S. 102. Fam. E. n. 8. Heckenwickenſpannerraupe (Viciae dumetorum); Heckenwickenſpanner, Geom. Aureolaria.

Hübners Beytr. 1. B. 2. Th. S. 23. Taf. 3. T. Phal. Geom. Trilinearia.

Scopoli Annal. Hiſt. Nat. 5. p. 115. n. 128. Phal. Trilineata.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 394. n. 131. Phal. Aureolaria. S. 413. n. 258. Phal. Trilineata, die Dreylinie.

Jung Verz. neue Ausgabe, voce Aureolaria, e
voce Trilineata. Geom. eur. Scop.

Geoffroy Hist. des Inf. T. II. p. 128. nr. 38. L
double Ceinture.

---

* 29) Phal. Geometra Purpuraria, Wegetritt
spanner.

Er ist doppelt so groß, als der vorhergehend
Spanner, und hat breite Flügel. Alle haben eine gold
gelbe bisweilen grünlichgelbe Grundfarbe und purpu
rothe Franzen. Nicht weit von der Einlenckung i
ein breiter, purpurrother, einwärts gekrümmter Boge
strich, welcher nicht ganz die Mitte der Flügelbreite b
rührt, und hinter der Hälfte des Flügels zieht sich i
schräger Richtung ein ganz gerader purpurfarbiger Stre
vom Innenrande nach dem Vorderrande und theilt sic
oben, wo er den Vorderrand berührt, in zwey Aesichen
so daß er eine kleine Gabel bildet, doch fließen auc
manchmal beyde Aeste zusammen.

Auf der untern Seite ist die Grundfarbe, wie oben
und auf jedem Flügel, sowohl auf dem hintern als au
dem vordern sieht man einen am Vorderrand gabelför
mig getheilten Purpurstrich, welcher doch auf den vor
dern undeutlicher, als auf den hintern ist. Der ein
Ast der Gabel ist manchmal sehr undeutlich, und manch
mal fehlt er ganz.

Der Körper hat einen schwärzlichen Grund un
ist mit goldgelben Schuppen bedeckt. Die Fühlhörne
sind gelblich und beym Männchen schwärzlich gekämm

Es fliegt diese Phaläne bey uns sehr häufig im
Sommer, besonders zur Erndtezeit. Ihre Raupe leb
nach der Anzeige des Wiener Verzeichnisses auf Wege

tritt (polygonum aviculare) und nach Hrn. Fabricius ist sie grün, mit braunem Rücken, über welchen sich eine bleiche Linie hinzieht. Ihre Erscheinungs- und Verwandelungsepochen sind mir nicht bekannt, nach der Flugzeit des Schmetterlings zu urtheilen, muß man sie im May und Junius finden.

Synonyme.

Linn. syſtem. nat. ed. 12. T. II. p. 864. nr. 221. Phal. Geom. Purpuraria, pectinicornis, alis luteis: margine anticarumque faſciis duabus purpureis. Faun. ſuec. ed. 2. nr. 1254.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 309. nr. 434. Phal. Geom. Purpuraria, la pourprée.

Gmelin syſtem. nat. T. I. p. 2464. nr. 221. Phal. Geom. Purpuraria.

Syſtem. Verz. wien. Schmett. S. 102. Fam. E. n. 9. Wegtrittſpannerraupe (polygoni avicularis); Wegtrittſpanner, Geometra Purpuraria.

Geoffroy Hiſt. des Inſ. T. II. p. 126. nr. 54. L'enſanglantée.

Müller Faun. Frid. n. 432. Phal. Purpuraria.

Lang Verz. ſ. Schmett. S. 172. nr. 1215. Phal. Geom. Purpuraria.

Hufnagels Tabell. Spann. nr. 25. Phal. Cruentaria, vergl. Naturf. 11. St. S. 70. n. 25.

Ochmann Diſſ. 69.

Füeßly ſchweiz. Inſ. n. 769. Phal. Purpuraria.

Fabricii syſt. Entom. p. 629. n. 45. – Spec. Inſ. T. II. p. 252. nr. 60. – Mant. Inſ. T. II. p. 195. n. 92. Phal. Purpuraria.

Gleditſch Einleitung in die Forſtw. 1. Th. S. 518. Phal. Geometra Purpuraria.

Göze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 308. n. 221. Phal. Purpuraria.

Jung Verz. voce Purpuraria.

Anmerk. Man findet diesen Spanner oft mit sehr verschossenen Zeichnungen, besonders auf der obern Seite. Oft findet man nur eine sehr schwache Spur der Purpurstriche, oft kann man sie gar nicht entdecken, und die Fläche erscheint einfarbig gelb. Auf der untern Seite aber sind gewöhnlich die Purpurstreife in schwacher Anlage vorhanden. Eine solche Varietät beschreibt wahrscheinlich de Villers (Entom. Linn. T. II. p. 325. n. 477.) unter dem Namen Lutearia.

---

* 30) Phalaena Geometra Cruentaria, gelbgrünlichter purpurstreifigter Spanner.

Er hat die Gestalt des vorhergehenden Spanners, ist aber etwas größer, als derselbe. Die Vorderflügel sind auf ihrer obern Seite gelbgrünlich, und die Franzen sind nur sehr schwachpurpurn angeflogen. Ihre Zeichnung besteht in zwey purpurnen Binden, welche in einiger Ferne vom Innenrande zusammen stoßen, und die Figur eines römischen V bilden. Die zweyte dieser Binden lauft in schräger Richtung bis in die Flügelspitze, da sie bey der Purpuraria von derselben entfernt bleibt, — und theilt sich nicht gabelförmig. — Die Hinterflügel sind einfärbig goldgelb mit schwachpurpurrothen Franzen.

Unten sind alle Flügel goldgelb. Die vordern haben in der Flügelspitze nur den Anfang einer rothen Binde. Die Hinterflügel sind purpurroth besprengt,

und queer durch ihre Mitte geht eine ganz gerade, einfache, purpurrothe Binde.

Der Kopf und der Rücken sind gelbgrünlich, der Halskragen hat einen Purpurschiller. Der Hinterleib ist mehr gelb. Die Fühlhörner sind gelblich und beym Männchen schwärzlich gekämmt.

Ich fieng diesen Spanner nur ein einzigesmal bey Gladenbach im Nachsommer auf einer dürren Haide. Von dem vorhergehenden ist er hinlänglich unterschieden, wie man schon aus der Vergleichung der Beschreibungen, noch mehr aber aus der Vergleichung der Originale ersehen kann. Von seiner frühern Geschichte ist mir nichts bekannt.

Synonyme.

Linn. faun. suec. ed. 2. n. 1302. Phal. Geometra Purpurata, alis virescentibus: primoribus fasciis duabus purpureis.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 360. nr. 561. Phal. Geom. Purpurata, la pourprée.

Fabricii Syst. Entom. p. 637. n. 91. — Spec. Inst. T. II. p. 265. n. 139. — Mantiss. Inst. T. II. p. 210. n. 213. Phal. Purpurata? Ich bin zweifelhaft, ob Fabricius unsere Cruentaria unter seiner Purpurata versteht; er bezieht sich zwar in seinen frühern Schriften auf Linne, aber in der Mantisse zieht er die Noct. Aenea Vienn. als Synonym hierher, auf welche doch die Linneische Beschreibung nicht im mindesten paßt. Entweder ist in dem Syst. Entom. und den Spec. Inst. oder in der Mantisse gefehlt worden.

Gmelin Syst. Nat. T. I. p. 2483. nr. 763. Phal. Geom. Purpurata. Hier sind die Fabricius'schen Fehler und Verwirrungen getreulich nachgeschrieben.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 365. n. 17. Phal. Purpurata.

Jung Verz. 2. Th. voce Purpurata. (Wie bey Fabricius mit Noct. Aenea verwechselt).

---

31) Phalaena Geometra Sacraria, weißgelber Spanner mit rothem Schrägestreife.

Fast so groß, oder doch wenig größer, als die Phal. Purpuraria, aber die Flügel schmäler. Die vordern haben eine weißlichgelbe Grundfarbe und ihre ganze Zeichnung besteht in einem einzigen, ganz geraden, gleich breiten hochrothen Streifen, welcher sich von der Mitte des Innenrandes in sehr schräger Richtung bis in die Flügelspitze zieht. In der Mitte des Flügels steht noch ein sehr feiner rother Punkt und der Vorderrand färbt sich von der Wurzel aus etwas roth. — Die Hinterflügel sind ganz weiß.

Unten sind die Vorderflügel blasser wie oben und bey manchen Stücken etwas dunkel schattig. Von dem rothen Strich sieht man nur eine schwache Spur. Die Hinterflügel sind, wie oben, weiß.

Der Kopf und der Halskragen sind blaßröthlich. Die Fühlhörner sind röthlich und beym Männchen bräunlich gefedert. Der ganze übrige Körper ist blaßgelb.

Ich besitze eine sehr artige Varietät dieses niedlichen Spanners, dessen Vorderflügel fast ganz, besonders aber am Hinterrande und in der Flügelspitze mit einem schönen Roth übergossen sind.

Man hat diesen schönen Spanner meines Wissens noch nicht in Teutschland gefunden. Die südlichen Provinzen Europa's, z. B. Italien, das südliche Frankreich ꝛc. besitzen ihn nur. Um Neapel soll er sehr

häufig seyn. Von seinen ersten Ständen ist noch gar nichts bekannt.

Synonyme.

Linn. Syst. Nat. ed. 12. p. 628. nr. 42. Phal. Geometra Sacraria, pectinicornis, alis flavis: fascia obliqua sanguinea.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 509. n. 435. Phal. Geom. Sacraria, la sacrée. (Das Citat aus Geoffroy gehört nicht hierher, sondern zu Geom. Vibicaria.)

Gmelin Syst. Nat. T. I. p. 2464. nr. 220. Phal. Geometra Sacraria. Ob Borgströmers Pyralis sacralis eben diese Phaläne sey, sie also auch in Schweden wohne, vermag ich nicht zu entscheiden.

Fabricii Syst. Entom. p. 628. n. 42. — Spec. Inf. T. II. p. 252. n. 57. — Mantiss. Inf. T. II. p. 195. n. 88. Phal. Sacraria.

Hübners Beyträge, 2. B. 3. Th. 3. Taf. L. Phal. Geometra Sacraria.

Müllers Linn. Naturſyst. der Blutling.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 308. n. 220. Phal. Sacraria, die Blutstreife.

Jung Verz. 2. Th. voce Sacraria.

---

32) Phalaena Geometra Gilvaria, Tausendblattspanner.

Er hat ohngefähr die Größe des Pap. Argus, und in der Gestalt gleicht er der Geometra Sacraria. Die Vorderflügel haben eine blaßgelbe Grundfarbe und sind mit sehr feinen bräunlichen Stäubchen bestreut. In

ihrer Mitte steht ein brauner Punkt und in der Nähe des Hinterrandes ein ganz gerader Strich, der seiner Richtung nach der Flügelspitze hin hat, aber weder diese noch den Innenrand berührt. Die Hinterflügel sind weißlich.

Unten sind alle Flügel gelblichweiß und manchmal braun bestäubt. In der Mitte eines jeden Flügels ist ein brauner Punkt und gegen den Hinterrand hin ein schräger ganz gerader brauner Strich, der aber auf den Hinterflügeln nur bis in die Hälfte der Flügelbreite reicht. Die Vorderflügel haben noch von der Wurzel aus einen braunen Schatten.

Der ganze Körper ist blaßgelb. Die Fühlhörner sind gelb und beym Männchen zart schwärzlich gekämmt.

Die Raupe lebt nach der Anzeige des Wiener Verzeichnisses am Tausendblatt (Achillea Millefolium.) Nach Fabricius ist sie dunkelaschgrau, rostfarbig liniirt, mit einer weißlichen Rückenlinie. Ihre Erscheinungs- und Verwandelungsepoche, so wie die Flugzeit des Schmetterlings sind mir nicht bekannt.

Synonyme.

Systeм. Verz. wien. Schmett. S. 102. Fam. E. n. 10. Tausendblattspannerraupe (Achilleae Millefolii); Tausendblattspanner, Geometra Gilvaria.

Fabricii Mantiss. Inf. T. II. p. 196. n. 95. Phal. Geom. Gilvaria, pectinicornis, alis anticis flavescentibus: fascia obliqua atomisque fuscis.

De Villers Entom. Linn. T. IV. p. 501. Phal. Geom. Gilvaria, du millefeuille.

Gmelin Syst. Nat. T. I. p. 2465. nr. 678. Phal. Geom. Gilvaria.

Jung Verz. neue Ausgabe, Gilvaria.

Naturf. 3. St. Taf. 1. Fig. 5. (Eine nicht ganz gerathene Abbildung.)
Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 394. n. 132. Phal. Gilvaria, p. 388. n. 94. Phal. Quadripunctata, der Vierpunkt.

33) Phalaena Geometra Nitidaria, silberfarbener schrägbraunstreifiger Spanner.

Er ist etwas kleiner als die Geometra Betularia. Alle Flügel sind glänzend silberfarben. Die Vorderflügel haben zwey schräge vom Innenrande nach der Flügelspitze aufwärts laufende braune Streife. Die hintern sind ohne alle Zeichnung.

Auf der untern Seite sind alle Flügel matt silberweiß, und mit braunen Stäubchen bestreut, und auf jedem Flügel ist gegen den Hinterrand hin ein brauner schräger Streif.

Der ganze Körper ist weiß, nur die Fühlhörner sind beym Männchen schwach braun gekämmt.

Es findet sich dieser Spanner nach der Anzeige des Hrn. Fabricius im südlichen Rußlande. Von seiner Geschichte ist noch nichts bekannt.

Synonyme.

Fabricii Mantiss. T. II p. 194. nr. 86. Phalaena Nitidaria, pectinicornis, alis argenteis: anticis strigis duabus obliquis fuscis.
De Villers Entom. Linn. T. IV. p. 500. Phal. Nitidaria, la brillante.
Gmelin Syst. Nat. T. I. p. 2462. nr. 665. Phal. Geometra Nitidaria.

Jung Verzeichniß, 2. Th. voce Nitidaria Geometra Ruſs.

---

* 34) Phalaena Geometra Elinguaria, Geißblattſpanner.

Ein anſehnlicher Spanner, welcher ohngefähr die Größe der Bomb. Salicis hat. Die Vorderflügel ſind am Hinterrande ausgeſchweift und ſo wie die hintern ſeicht gekerbt. Alle Flügel haben eine glänzend ſtrohgelbe Grundfarbe, doch die hintern in blaſſerer Anlage als die vordern. Queer über die vordern Flügel zieht ſich ein breites dunkleres Band, welches gegen die Wurzel hin von einem geraden, gegen den Hinterrand aber von einem etwas geſchwungenen Streifen begrenzt iſt, und in ſeiner Mitte ſteht gegen den Vorderrand hin ein braunſchwarzer ſtarker Punkt. In der Mitte der Hinterflügel ſieht man auch einen Punkt, aber von ſchwächerer Anlage; und hinter demſelben findet ſich bey manchen Stücken eine obſolete Queerlinie, welche aber bey den meiſten, die ich ſah, ganz fehlte. An dem Hinterrande her lauft auf allen Flügeln eine Reihe brauner, gleichſam eingeſtochener Punkte.

Die ganze untere Seite iſt ſtrohgelb, und mit einzelnen braunen Atomen dünne beſäet. Die Mittelpunkte ſind obſolet und von Streifen ſieht man an den Vorderrändern nur ſchwache Anfänge.

Der ganze Körper iſt ſtrohgelb. Die Fühlhörner ſind ſtrohgelb, und beym Männchen bräunlich gekämmt.

Die Raupe dieſer Spannerphaläne bedient ſich mancherley Pflanzen zur Nahrung. Sie lebt auf Birken, Schlehen, Eichen, Geißblatt (Lonicera Caprifolium), Jelänger jelieber (Lonicera Periclymenum), Heckenkir-

kirschen (Lonicera Xylosteum), Pfriemen (Spartium scoparium), und vielleicht auf noch mehreren Pflanzen. Im August kommt sie aus dem Ey und überwintert halb erwachsen. Schon im October schickt sie sich zum Winterschlafe an. Zu Ende des Mayen des folgenden Jahrs ist sie erwachsen.

In ausgewachsener Größe ist sie ohngefähr zwey Zoll lang. Ihre Grundfarbe ist graubraun mit etwas Ockergelb gemischt. Der Kopf ist platt, fast dreyeckig und hat oben einen dunklen Querstrich. Der Leib ist gegen den Kopf etwas geschmeidiger und voll Falten und Runzeln. Die drey ersten Absätze haben an jeder Seite ein Paar geschweifter Querstrichchen, und die übrigen kleine erhabene paarweis stehende Punkte, welche bald heller, bald dunkler sind. Der mittlere Absatz hat in jeder Seite in einem hellen Grunde einen geschwungenen dunkelbraunen Längsstrich, und ein ähnlicher findet sich auf dem letzten Absatze.

Sie verwandelt sich in einem zusammen gewickelten und inwendig ausgesponnenen Blatt in eine glänzend rothbraune Chrysalide. Die Phaläne entwickelt sich in vierzehn Tagen. — Der sehr kurze Sauger hat ihr den Namen Elinguaria, Kahlsauger, zugezogen. — In der Ruhe trägt sie nicht ihre Flügel ausgebreitet, sondern, wie viele Spinner, in einer dachigten Lage.

Synonyme.

Linn. Syst. Nat. ed. XII. p. 862. nr. 211. Phal. Geometra Elinguaria, pectinicornis, alis flavis, anticis fascia lata lutea, medio puncto nigro. Faun. suec. n. 1235.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 304. Phal. Geom. Elinguaria, (agloſſe).

Gmelin Syst. Nat. T. I. p. 2461. nr. 211. Phal. Geom. Elinguaria.

Fabricii Syst. Entom. p. 628. n. 43. – Spec. Ins. T. II. p. 252. nr. 58. – Mantiss. Ins. T. II. p. 196. n. 89. Phal. Elinguaria.

Müller Faun. Frid. p. 48. n. 422. Phalaena Geometra Elinguaria.

System. Verz. wien. Schmett. S. 103. Fam. E. n. 11. Geißblattspannerraupe (Lonicerae Caprifolii); Geißblattspanner, Geom. Elinguaria.

Rösels Ins. Belust. 1. B. Nachtv. 3. Cl. S. 33. Taf. 9. Die große braunlichtgraue Spannerraupe mit dem platten Kopf.

Schwarz Raupenkal. 1. Th. S. 133. 2. Th. S. 592. Phal. Geom. Elinguaria.

Brahm Insektenkal. 2. Th. 1. Abth. S. 350. n. 233. Phal. Geom. Elinguaria.

Jung Verz. neue Ausg. Elinguaria.

Fueßlys Magaz. 2. B. S. 35. Phal. Geometra Elinguaria.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 296. n. 211. Phal. Elinguaria.

---

* 35) Phalaena Geometra Pennaria, Hagebuchenspanner.

Er ist beträchtlich größer als die vorhergehende Phaläne und die Flügel sind verhältnißmäßig breiter. Der Hinterrand ist seicht gekerbt, und bey den vordern etwas ausgeschweift. Alle Flügel haben bald eine rothbraune, bald eine dunkelzimmetfarbene Grundfarbe, und oft sieht man sie noch mit dunklern Atomen bestreut oder auch mit einigen dunklern Wolken schattirt. Die Hinterflügel sind blasser und werden manchmal gegen die Wurzel hin sehr hell. Queer über die Vorderflügel gehen

zwey fast gerade dunklere Streife, von denen der hintere auf der Aussenseite licht angelegt ist, und zwischen ihm steht ein dunkler Punkt. In der Flügelspitze steht auf beyden Seiten ein weisser Punkt, welcher bisweilen eine schwarze Einfassung hat, und diese Phaläne vorzüglich karakterisirt. Auf den Hinterflügeln ist nur ein dunkler, auf der Aussenseite licht angelegter, ganz gerader Queerstreif, vor welchem ein dunklerer Punkt steht.

Unten sind alle Flügel blasser, als oben, gewöhnlich etwas gelb gemischt, und bald mehr, bald weniger mit braunen Atomen bestreut. Ausser dem braunen Mittelpunkte und den Spuren von geraden Streifen sieht man auf den Hinterflügeln auch noch die Spur eines Bogenstrichs, der sich mit seinen beyden Enden an den geraden Strich anschließt.

Der ganze Körper hat die Farbe der obern Seite der Vorderflügel. Der Rücken ist sehr stark behaart. Die Fühlhörner sind an dem Grunde weißlich und beym Männchen sehr stark braun gekämmt, so daß sie einer Feder ähnlich sehen.

Das Weibchen hat eine blassere Farbe, als das Männchen, gewöhnlich ist es hell zimmetfarbig, mit braunen Stäubchen besprengt.

Ich erhielt meine Exemplare aus Puppen, welche ich im Frühling im Moos am Fuß verschiedener Bäume fand. Die Raupe lebt nach der Anzeige des Wiener Verzeichnisses auf Hainbuchen (Carpinus Betulus). Nach Fabricius ist sie glatt und rothbraun. Ihre Erscheinungs- und Verwandelungsepochen, so auch, ob des Jahrs nur eine, oder ob zwey Generationen Statt haben, ist mir nicht bekannt. Da man die Puppe im Frühjahre findet, so findet sich wahrscheinlich die Raupe im August oder September des vorhergehenden Jahrs.

Synonyme.

Linn. syst. nat. ed. XII. T. II. p. 861. nr. 20
Ph. Geom. Pennaria, pectinicornis, alis r
fescentibus: strigis duabus fuscis punctoq
subterminali nigro: centro albo. Faun. sue
nr. 1251.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 297. nr. 41
Phal, Geom. Pennaria, la plume.

Gmelin Syst. Nat. T. I. p. 2456. n. 209. Phalae
Geom. Pennaria.

Fabricii Mantiss. Inst. T. II. p. 186. nr. 12. Pha
Pennaria.

Müller Faun. Frid. n. 420. Phal. Pennaria.

Systeм. Verz. wien. Schmetterl. S. 103. Fam.
n. 12. Hainbuchenspannerraupe (Carpini B
tuli), Hainbuchenspanner, Geom. Pennaria.

Müllers Linn. Naturspst. der Rothflügel.

Götze entom. Beytr. 3. B. 3. Th. S. 293. n. 20
Geom. Pennaria.

Jung Verz. neue Ausg. 2. Th. Pennaria.

Hübners Beytr. 1. B. 1. Th. S. 30. Tab. IV.
Phal. Geometra Pennaria (ein sehr blass
Weibchen).

---

* 36) Phalaena Geometra Adsociaria, zimmt
farbiger, doppeltbraunstreifigter Spanner.

In der Größe, der Gestalt und dem ganzen H
bitus kommt dieser ansehnliche Spanner dem vorh
gehenden außerordentlich nahe, so, daß wenn er in d
Flügelspitze noch den weissen Punkt hätte, man ih
leicht für eine Varietät desselben ansehen könnte. D
Vorderflügel sind blaßzimmetfarbig und mit sehr feine

dunkeln Stäubchen bestreut. Queer über ziehen zwey fast gerade dunkelzimmetfarbige Streife, welche am Vorderrande etwas weiter, als am Innenrande von einander entfernt sind, und von denen der hintere auf der Aussenseite weißlich angelegt ist. Zwischen diesen steht in der Nähe des Vorderrandes ein dunkel zimmetbraunes Queerstrichchen.

Die Hinterflügel sind um sehr vieles blasser, als die vordern, und haben nur einen einzigen geraden dunklern Queerstreif.

Auf der untern Seite sind alle Flügel sehr blaß. Auf den vordern zeigen sich die Streife und das Strichchen zwischen denselben nur sehr undeutlich, und auf den hintern sieht man statt eines geraden, die Spur eines geschwungenen Queerstreifen. Der ganze Körper ist hellzimmetfarbig.

Ich sah nur ein einziges Exemplar dieses schönen Spanners, dessen ungekämmte Fühlhörner auf dem Rücken weißlich und inwendig bräunlich waren. Aus der Aehnlichkeit mit der Elinguaria und der Pennaria und dem ganzen übrigen Habitus schließe ich, daß das Männchen Kammfühlhörner habe.

Ich fand diese Phaläne in dem Cabinet meines Freundes, des Herrn Registrator Siberts. Er hatte sie gegen andere Schmetterlinge eingetauscht, und wußte mir eben so wenig, als der vorige Besitzer von seinen ersten Ständen oder von seiner Erscheinungsepoche etwas anzugeben.

Ich finde noch irgends eine Beschreibung von ihm. Doch sollte ihn wohl Linne unter seiner Prosapiaria verstanden haben?

In dem Lauf der Streife der Vorderflügel findet sich auch Aehnlichkeit mit denen der Margaritaria. Ist vielleicht die Raupe eine zwölffüßige Spannerraupe

und gehört daher dieser ansehnliche Spanner in die erste Familie?

Vierte Familie.

Zackenflügelichte Spanner, Geometrae angulatae.

* 37) Phalaena Geometra Sambucaria, Hollunderspanner.

Er ist der größte unter den teutschen und vielleicht unter sämmtlichen europäischen Spannern. In seiner Gestalt weicht er von allen mir bekannten Spannern ab; diese kommt einigermaßen der Gestalt des Pap. Rhamni gleich; denn die Vorderflügel haben eine etwas sichelförmig gekrümmte Spitze und die hintern sind geschwänzt. Alle Flügel deckt ein sehr schönes Schwefelgelb, welches auf den Hinterflügeln gegen den Vorderrand ins Weißliche vertrieben ist. Queer über laufen auf den vordern zwey zart grünlichbraune Queerstreife und auf den hintern sieht man einen solchen Streif, welcher gleichsam eine Fortsetzung des ersten der Vorderflügel zu seyn scheint. Außer diesen Streifen ist die Fläche mit sehr vielen zarten grünlichbraunen Strichelchen besprengt. Die Spitze der Hinterflügel ist anfangs abgesetzt und dann scharf zugeschnitten. In ihrem breitern Theile stehen zwey schwarze Mondfleckchen und die Franzen, welche sonst gelb sind, färben sich um sie herum oranienfarbig. — Die ganze untere Fläche und der ganze Körper sind einfärbig schwefelgelb. Die Fühlhörner sind beym Männchen gekämmt.

Die Raupe lebt auf Hollunder (Sambucus nigra), Weiden, Birn, Linden, und fast auf allen zur Lineischen

neischen Gattung Prunus gehörigen Bäumen. Sie kommt gewöhnlich im August aus dem Ey, welches die Gestalt eines Tönnchens mit zwölf Kanten hat, und überwintert in verschiedener Größe, je nachdem sie die Witterung nöthiget, später oder früher ihren Winterschlaf anzutreten. Gewöhnlich häutet sie sich vor Winter fünfmal, und im folgenden Frühling noch einmal, und erlangt im Monat May ihre völlige Größe, welche sich gewöhnlich auf zwölf Zoll erstreckt. In der Farbe ist sie verschieden; denn sie erscheint bald hell- bald dunkelbraun, bald röthlich, gelblichbraun oder grau. Der ganzen Länge des Körpers nach ist sie mit vielen dunkelbraunen Streifen bezeichnet. Der Kopf ist klein, etwas platt und hat auf jeder Seite sechs augenähnliche Punkte. Alle Gelenke sind stark abgesondert und in der Größe verschieden. Das vierte ist das kleinste. Auf dem sechsten steht in der Seite ein astförmiger Flecken und ein ähnlicher steht auf dem Rücken des achten Ringes. Im Ruhestande hält sie sich mit ihren vier hintern Füßen fest und streckt den ganzen Körper gerade in die Höhe, legt die Vorderfüße dichte an den Leib an, und gleicht so in dieser Stellung vollkommen einem dürren Aestchen.

Zur Verwandlung fertiget sie sich an einem Ast ein Gewebe, und wird darinn eine geschmeidige lange, vorn stumpfe, hintenzu aber spitzige, rothbraune mit dunkelbraunen und grauen Flecken bezeichnete Puppe. Der Schmetterling entwickelt sich nach Verschiedenheit der Witterung in drey oder vier Wochen.

Synonyme.

Linn. Syst. Nat. ed. 12. p. 860. n. 203. — Faun. suec. nr. 1222. Phalaena Geometra Sambucaria, pectinicornis, alis caudato angulatis

flaveſcentibus: ſtrigis duabus obſcurioribus poſticis apice bipunctatis. Muſ. L. U. n. 391.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 293. nr. 404. Phal. Geom. Sambucaria, du Sureau.

Gmelin Syſt. Nat. T. I. P. V. p. 2449. n. 203. Phal. Geom. Sambucaria.

Fabricii Syſt. Entom. p. 621. n. 10. — Spec. Inſ. T. II. p. 243. — Mantiſſ. Inſ. T. II. p. 186. n. 16. Phal. Sambucaria.

Geoffroy Hiſt. des Inſ. T. II. p. 138. nr. 58. La Souffrée à queue.

Degeers Abhandl. 2. B. 1. Th. S. 327. Phalene ſouffrée à queue, die ſchwefelgelbe Schwanzphaläne.

Röſels Inſ. Beluſt. 1. Th. Nachtv. 3. Cl. S. 25. Taf. 6. Die große braune nnd dunkelgeſtreifte Spannenraupe.

Hufnagels Tabell. Spann. n. 14. Phal. Sambucaria, der Spitzſchwanz.

Fueßly Verz. ſchweiz. Inſ. S. 39. nr. 754. Phal. Sambucaria, der Schwanzmeſſer.

Gleditſch Einleit. in die Forſtwiſſ. 2. Th. S. 206. Phalana Sambucaria, die gelbliche Fliedermotte.

Brahm Inſektenkalender, 2. Th. 1. Abtheil. S. 351. Phalaena Geometra Sambucaria, Hollunderſpanner, Oranienſpitz.

Schwarz Raupenkal. 1. Th. S. 132. Phal. Geom. Sambucaria.

Lang Verz. ſein. Schmett. S. 167. n. 1167. Phal. Geometra Sambucaria, der Hollundernachtfalter.

Kleemann Raupenkal. S. 17. nr. 26. — S. 36. n. 90. Phal. Sambucaria.

Müllers Linn. Naturſyſt. das Schwanzeck.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 285. n. 203.
Phalaena Geometra Sambucaria.
Jung Verz. neue Ausg. Sambucaria.
Sepp. Nederl. Inf. I. 6. St. p. 1. tab. 1. De Vlier-Vlinder (die ganze Naturgeschichte vom Ey an). Sepp hat hier die Raupe in der seltsamsten Stellung unter einem Ast sitzend abgebildet, wo sie sich mit den vier Hinterfüßen anklammert, den ganzen Körper aber steif und starr so von sich wegstreckt, daß man glauben sollte, er müsse durch seine eigene Schwere niedersinken; allein die Raupe hält sich durch ein äußerst feines Fädchen, welches aus ihrem Munde bis zum Ast geht. Eben diese Art, sich im Gleichgewichte zu halten, habe ich auch bey andern schweren Spannraupen, als z. B. von Elinguaria, Prodromaria, Hirtaria, Roboraria und andern ähnlichen bemerkt, welches ich hier ein für allemal anführen will.

---

38) Phalaena Geometra Alniaria, Erlenspanner.

Es folgt hier eine Reihe ziemlich nah verwandter Spannerarten, welche zum Theil schwer mit Worten deutlich von einander zu unterscheiden sind. Die Geometra Alniaria ist die größte unter ihnen und ihre Unterschiede lassen sich auch noch ziemlich gut mit Worten angeben.

Alle Flügel sind eckigt ausgekappt, fast auf ähnliche Art, wie bey den Papilionen Urticae, Polychloros etc. doch gewöhnlich beym Männchen lange nicht so stark, als beym Weibchen. Sie haben eine ockergelbe Grundfarbe, welche besonders gegen den Hinterrand dunkler wird, und manchmal ins Braunfarbige

überzugehen scheint. Sie sind ganz mit dunklern Fleckchen und Punkten bestreut, welche sich bald mehr, bald weniger über die Grundfarbe erheben. Quer über die Vorderflügel ziehen sich zwey dunklere, oft undeutliche Streife, welche am Innenrande näher zusammen laufen, und zwischen welchen sich ein dunkler Mittelpunkt, bald mehr, bald weniger auszeichnet. Auf den Hinterflügeln zeigt sich nur ein einzelner Streif. Die Endspitzen der vorstehenden Zacken sind braun und gleichsam verbrennt.

Auf der untern Seite ist die ganze Fläche ebenfalls ockergelb, bey dem Weibchen sind die Hinterflügel und die Endspitzen der vordern stark mit braunen Fleckchen und Punkten gedeckt. Auf den vordern sieht man einen starken Mittelpunkt, und hinter diesem einen Anfang eines Querstreifen. Auf den hintern ist ein breiter dunkler Querstreif, und in diesem steht ein Mittelpunkt.

Die Bartspitzen, der Kopf und der Halskragen sind bräunlichgelb. Die Fühlhörner sind auf dem Rücken weißlichgelb, und beym Männchen bräunlich gekämmt. Der Rücken ist bisweilen zitronen-, bisweilen hellgelb, manchmal auch ockerfarbig. Der Hinterleib ist ockergelb, bisweilen etwas fleischfarbig, und beym Weibchen ziemlich stark, beym Männchen aber schlank, mit einem Afterbüschel.

Die Raupe bedienet sich mancherley Nahrungsmittel. Man findet sie auf Erlen, Birken, Haseln, Hainbuchen, Linden, Aepfeln, Birn- und fast auf allem Steinobste. Ich fand sie immer im Junius und Julius. Sie hat eine beträchtliche Größe, dann ausgewachsen hält sie in ihrer Länge an 2 ½ Zoll. Sie hat einen sehr schlanken Leib, welcher doch nach hinten allmählig dicker ist. Von Farbe ist sie bräunlichschwarzgrau, oder auch braungrau, ja einmal erhielte

ich sie ganz aschgrau. Der Kopf ist nach Verhältniß zu der Raupe klein und länglichrund, in der Mitte etwas getheilt. Den ersten Absatz hinter dem Kopf umgiebt eine weisse Punktenreihe, übrigens sind die Absätze fast gar nicht zu unterscheiden. Oben auf dem Rücken stehen drey schwülstige Erhöhungen, welche sich in kurze scharfe Ecken endigen, von Farbe braun, mit ockergelben Seiten. Unter der ersten Erhöhung steht in jeder Seite ein gelber Flecken, unter der zweyten Erhöhung stehen zwey dergleichen Flecken, und der Leib hat unten eine beulenförmige Erhöhung. Die dritte Erhöhung steht weiter von der zweyten, als diese von der ersten. Ueber dem einzelnen Paare der Bauchfüße steht ebenfalls ein kleiner Flecken, und von den Bauchfüßen bis zu den Schwanzfüßen lauft in jeder Seite eine ockergelbe Linie. Auf dem letzten Absatze stehen noch zwey Paar Spitzen, von denen die hintersten die längsten sind. In der Ruhe gleicht sie vollkommen einem dürren Aestchen, dann sie sitzt ganz gerade ausgestreckt und gleichsam erstarrt, kommt ihr aber etwas zu nahe, so schlägt sie unbändig nach allen Seiten um sich. Uebrigens ist sie sehr träge und wankt, wenn sie sich von der Stelle bewegen will, lange hin und her.

Zur Verwandelung spinnt sie gemeiniglich zwischen Blätter aus langen Fäden ein Gehäuse, welches sehr weitläuftig und locker ist, und der Puppe nicht so wohl zum Schutz gegen Wind und Wetter, als zur Ruhe und Unterstützung bey der Verwandelung dient. Die Puppe ist schlank und von Farbe grünlicht weiß, mit einem bläulichen Ueberzuge. Die Endspitze des Hinterleibs ist blaß bräunlicht gelb. Sie ist sehr lebhaft, und bewegt sich bey der geringsten Berührung sehr schnell.

Nach einer Puppenruhe von vier bis sechs Wo-

chen entwickelt sich die Phaläne. In der Ruhe trägt sie ihre Flügel nach Art der Papilione in die Höhe gerichtet, selten legt sie sie dachigt. Die Männchen schwärmen oft von geilem Triebe getrieben bey Tage herum.

Rösel sagt: Spätlinge überwinterten in der Puppe, und die Phaläne entwickelten sich im folgenden Frühlinge. Hiervon habe ich noch kein Beyspiel gehabt.

Synonyme.

Linn. Syst, Nat. ed. XII. T. II. p. 860. n. 205. Phal. Geom. Alniaria, pectinicornis, alis erosis flavis, fusco pulveratis: strigis duabus fuscis. Faun. suec. n. 1230.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 294. nr. 406. Phal. Geom. Alniaria, de l'aulne.

Gmelin Syst. Nat. T. I. p. 2450. nr. 205. Phal. Geom. Alniaria.

Fabricii Syst. Entom. p. 622. nr. 12. — Spec. Insect. T. II. p. 244. nr. 16. — Mantiss. Insect. T. II. p. 186. nr. 19. Phal. Alniaria.

Müller Faun. Frid. nr. 419. Phal. Geometra Alniaria.

Systrem. Verz. Wien. Schmett. S. 103. Fam. F. nr. 2. Erlenspannerraupe (betulae alni), Erlenspanner, Geom. Alniaria.

Lang Verz. sein. Schett. S. 167. nr. 1170. Phal. Geom. Alniaria, der Erlennachtfalter.

Rösels Insekt. Belust. I. B. Nachtv. 3. Cl. S. 1. tab. 1. die schlanke schwarzbraune Spannenraupe (die Raupe in drey verschiedenen Stellungen.).

Jung Verz. neue Aneg. I. Th. Alniaria.

Hufnagels Tabellen, Spann. nr. 27. Phal. Alniaria, das Brett.
Göze entom. Beytr. III. p. 289. nr. 205. Phal. Alniaria, Erlenspanner.
Müller Naturfyst. Der Nageflügel.
Gleditsch Einleit. in die Forstw. 1. Th. S. 443. n. 10. Phal. Alniaria, das Brett.
?Degeer Abhandl. 2. B. 1. Th. S. 219. nr. 4. Phalene branche-seche, der dürre Ast. Oder gehört wohl dieses Allegat zur folgenden Phaläne, und ist also mit 1. B. S. 101. tab. 10. fig. 9. — 14. welche fälschlich zu Alniaria gezogen werden, einerley?

---

39) Phalaena Geometra Tiliaria, Gartenlindenspanner.

Er ist kleiner als die Phal. Alniaria, kommt ihr aber in der Gestalt und in der Zeichnung sehr nahe. Der Hinterrand ist ebenfalls eckig gezackt, doch ist an den vordern der vorstehende Winkel spitziger, und die hintern sind fast gleichförmig gezahnt. Die Grundfarbe aller Flügel ist ein helles Ockergelb, welches am Hinterrand etwas ins dunklere und fast rostfarbige übergeht, und ganz mit feinen bräunlichen Sprengen übersäet ist. Quer über die vordern gehen in schreger Richtung zwey gekrümmte bräunliche Streife, welche deutlicher ausgedruckt, schärfer gerandet, und bestimmter gezeichnet sind, als die bey der Alniaria, und am Inneurande sich etwas mehr einander nähern, als am Aussenrande. Die Endspitzen der Zähne färben sich braun. Auf den Hinterflügeln zeigt sich bey manchen nur ein braunes Mondfleckchen in der Mitte, bey manchen aber auch ein obsoleter brauner gerader Querstreif. Die Endspitzen der Zähne sind ebenfalls braun.

Unten sind alle Flügel hell ockergelb, braun besprengt, und gegen den Hinterrand allmählig dunkler. Das mondförmige Mittelfleckchen ist hier deutlicher ausgedruckt, aber von den Streifen sieht man nichts, als nur einen Anfang vom hintern.

Der Kopf, der Halskragen und der Rücken sind sehr rauch und schön zitronengelb. Der Hinterleib und die Brust sind ledergelb. Die Fühlhörner sind gelb, und beym Männchen fein gekämmt.

Ausser den Fühlhörnern unterscheidet sich das Männchen noch durch einen schlankeren Leib und weniger gekerbte Flügel.

Die Raupe dieses Spanners lebt auf Linden, Birken, Erlen, Eichen und fast auf allen Steinobstbäumen.

Sie ist etwas kleiner, als die vorhergehende Alniaria-Raupe, in ausgewachsener Größe, ohngefähr 1 $\frac{1}{2}$ Zoll lang, und minder schlank gebaut. Ihre Farbe ist dunkelbraun, hin und wieder bald heller, bald dunkler schattirt, und gewissermaßen weißlich marmorirt. Die hintern Ringe sind walzenförmig, die andern aber unten platt (bey der Alniaria-Raupe sind sie alle walzenförmig). Der Kopf ist platt, gegen die Größe der Raupe klein, fast viereckig, glatt, und vorn mit einem weissen schwarz gerandeten Querstreifen. Auf dem fünften, sechsten, siebenten, achten und neunten Ringe stehen höckerichte Erhöhungen, von denen die auf dem fünften und sechsten, desgleichen auf dem achten und neunten größer als die übrigen sind, und die neunte die größte ist. Ueberdieß sieht man mehrere Runzeln und Querfalten (die Alniaria-Raupe ist glatt). Auf dem eilften Ringe sind zwey kleine kegelförmige Höcker, und jeder der Hinterfüße hat noch einen spitzigen kegelförmigen Höcker, wodurch sich hinten eine kleine Gabel bildet, zwischen welcher sich noch eine

dritte, aber weißliche Spitze zeigt. In Sitten und Gewohnheiten während ihres Raupenstandes hat sie alles mit der vorhergehenden gemein.

Zur Verwandelung macht sie sich, wie die vorhergehende, ein lockeres Gewebe unter die nächsten Materialien, welche sie findet.

Die Puppe ist nach Verhältniß der Raupe klein, und noch nicht einen Zoll lang. Sie ist dunkelbraun. Oben auf den ersten Ringen sieht man noch die Ueberbleibsel der Raupenhöcker, die letztern haben einige nach hinten gerichtete spitzige Dorne, und der Hinterleib endiget sich in eine kleine kegelförmige, unten eingedrückte Spitze.

Ohngefähr nach einem Zeitraume von vier Wochen entwickelt sich die Phaläne, welche in Sitten und Lebensart vieles mit der Alniaria gemein hat. Sie trägt auch gemeiniglich in der Ruhe die Flügel in die Höhe gerichtet, und die Männchen sieht man oft bey Tage herumfliegen.

Synonyme.

Degeer Abhandl. I. B. S. 101. Tab. 10. Fig. 9. — 14. (Dieses Allegat wird von allen Schriftstellern zu Alniaria gezogen, da doch die daselbst beschriebenen Phaläne nach allen Ständen so sehr verschieden ist, wie man sich schon durch die Vergleichung der Beschreibungen, noch mehr aber durch die Natur überzeugen kann.

Hübners Beytr. 2. B. 4. Th. Tab. 4. Fig. Y. 1. 2. Phal. Geom. Erosaria. Hätten die Wiener Herrn Entomologen mit der Erosaria diese Phaläne gemeint, so hätten sie sie gewiß mit der Alniaria in die nächste Verbindung gestellt.

* 40) Phalaena Geometra Angularia, Sandlindenspanner.

Etwas kleiner als die vorhergehende Phaläne (wenigstens sind alle Stücke, welche ich sahe, so). Der Hinterrand ist bey den Weibchen eckig gezahnt, bey den Männchen aber sieht man gewöhnlich außer dem vorstehenden Winkel an jedem Flügel, welche an den Hinterflügeln sehr klein sind, entweder nur schwache, oder gar keine Zähne. Alle Flügel sind ledergelb. Quer über die vordern laufen in einer etwas schregen Richtung zwey etwas gekrümmte braune Linien, zwischen welchen ein gleichfärbiges Querstrichchen oder Mondfleckchen steht, und die Fläche wird durch diese Linien in drey beynahe gleich breite Felder getheilt. Bey den meisten Stücken ist das dritte Feld von der es abtheilenden zweyten Linie aus bald mehr bald weniger dunkel, ja bisweilen schwärzlich schattirt, und bey manchen findet sich auch im ersten ein dunkler Schatten. Das mittlere Feld ist allezeit rein, so daß also Geoffroys Beschreibung: „Die Basis dunkel, dann ein breites helles Band, hernach wieder ein dunkles Band, welches sich gegen den Hinterrand allmählig erhellt," hier genau eintrifft. Bey manchen Stücken färben sich die Adern dunkler, und zwar bald stärker, bald schwächer, bey andern aber ist die Fläche ausser den erwähnten dunklen Querlinien ganz einfärbig. Daß inzwischen diese letztere keine besondere Art ausmachen, sieht man aus dem übereinstimmenden Flügelumriß, und daraus, daß man von ihnen bis zu den am stärksten gezeichneten die sanfteste Stufenfolge zusammenstellen kann.

Die Hinterflügel sind meistens ganz einfärbig, bey manchen sieht man aber einen undeutlichen, seltener einen deutlichen Querstreif. Die Franzen sind bald einfarbig, bald braun bunt.

Unten sind die Flügel alle ockergelb, manchmal ganz einfärbig, mit einem kleinen dunklen Mittelpunkte, öfters aber die Hinterflügel und die Aussenecken der Vorderflügel dunkel beschattet. Von Streifen sieht man bisweilen nur eine schwache Anlage, bisweilen auch eine deutlichere Spur.

Die Fühlhörner sind gelb und bey dem Männchen fein gekämmt. Der Kopf, der Halskragen und der Rücken sind hellgelb. Der Hinterleib ist ockergelb.

Das Weibchen unterscheidet sich ausser den ungekämmten Fühlhörnern durch längere, mehr gezähnte, und stärker gezeichnete Flügel, und einen stärkeren Leib.

Die Raupe dieser Phaläne lebt auf Linden, Eichen, Buchen und Hainbuchen. Man findet sie im May und Junius. Sie ist nach dem Muster der Alniaria-Raupe gebaut, und von Farbe bräunlich grün. Ueber den Rücken ist sie schwärzlich gefleckt, und die schwärzliche Auswüchse haben grüne Spitzen, nur die auf der Schwanzklappe sind ganz schwarzbraun.

Sie verwandelt sich in einem Gewebe zwischen Blättern.

Die Phaläne fliegt im Julius und August, und zwar die Männchen oft bey Tage. In der Ruhe trägt sie die Flügel aufgerichtet.

Synonyme.

Systema. Verz. Wien. Schmett. Fam. F. S. 103. Sandlindenspannerraupe (Tiliae europaeae), Sandlindenspanner, Geom. Angularia.

Geoffroy Hist. des Inf. T. II. p. 127. nr. 36. La Zône.

De *Villers* Entom. Linn. T. II. p. 301. nr. 416.

Obs. Die hier in der Anmerkung beschriebene Phaläne scheint mir die Angularia zu seyn.

Hübners Beytr. 2. B. 4. Th. Tab. 4. fig. W. 1. 2. Phal. Geom. Angularia; und fig. Z. Phal. Geom. Canaria? Letztere scheint mir von den dunklen Varietäten, die ich beschrieben habe, an denen sich die Adern dunkler auszeichnen, nicht spezifisch verschieden zu seyn.

Jung Verz. neue Ausg. Angularia.

Götze entom. Beytr. III. p. 394. nr. 133. Angularia, Sandlindenspanner.

Kleemann Beytr. Tab. 26. fig. a. b. (so groß und stark gezackt fand ich sie noch nie, indessen paßt doch Geoffroys Beschreibung seiner Zone recht gut auf die Kleemannschen Figuren).

---

* 41) Phalaena Geometra Erosaria, Hageichenspanner.

Meine Exemplare sind etwas größer als die von dem vorhergehenden Spanner. Die Vorderflügel haben am Hinterrande ein sehr starkes vorstehendes Eck, und unter demselben eine sehr tiefe Buchte, welche gleichsam von einer Schmetterlingsraupe ausgefressen zu seyn scheint. Die Hinterflügel haben ausser dem mittlern Eck, welches größer und breiter als bey der vorhergehenden Art ist, noch einige Zacken. Auch hier sind bey dem Männchen die Ecken und Zacken etwas kleiner, als bey dem Weibchen. Alle Flügel haben gewöhnlich eine ledergelbe Grundfarbe, welche bey manchen Stücken ziemlich dunkel wird, und ins bräunlichgelbe übergeht; bey manchen findet man auch die Fläche der Vorderflügel mit sehr feinen, dem blossen Auge kaum sichtbaren Sprengen angeflogen. Quer über die vordern laufen in einer etwas schregen Richtung zwey bogige Linien, welche näher beysammen

stehen, als bey der vorhergehenden Art, nicht parallel laufen, sondern sich gegen den Innenrand einander mehr nähern. Die Hinterflügel sind entweder ganz ohne Zeichnung, oder man findet die schwache Spur eines Querstreifen. Von einem Mittelfleckchen zwischen den Linien sieht man auf den Vorderflügeln nichts, aber auf den hintern entdeckt man zuweilen die schwache Spur davon hinter dem Streifen.

Auf der untern Seite sind alle Flügel ledergelb, die vordern am Hinterrande dunkler und zuweilen bräunlich beschattet, die hintern dunkler als die vordern, und zuweilen noch mit dunklern Atomen und Sprengen stark überzogen. Jeder Flügel hat einen braunen Punkt, und von Streifen sieht man nur schwache Spuren.

Kopf und Halskragen sind oraniengelb, der Rücken ist hellgelb. Die Fühlhörner sind gelb, und beym Männchen fein gekämmt. Der Hinterleib ist oben gelb, und unten bräunlich, beym Weibchen ziemlich stark.

Die Raupe kenne ich noch nicht. Einer meiner entomologischen Freunde, welcher sie erzogen und mit Eichen genährt hatte, versicherte mir, daß sie sehr viele Aehnlichkeit mit der Alniaria-Raupe gehabt habe, und braun gewesen sey.

Die Phaläne fing ich im Julius und August in Eichwäldern, wo die Männchen häufig bey Tag herumflogen. In der Ruhe trägt sie die Flügel in die Höhe gerichtet.

Synonyme.

Systems. Verz. Wien. Schmett. S. 103. Fam. F. nr. 4. Hageichenspannerraupe (Quercus Roboris), Hageichenspanner, Geom. Erosaria.

Götze entom. Beytr. III. 394. 134. Phal. Erosaria, der Hageichenspanner.

Gleditsch Einleit. in die Forstw. I. Th. S. 57. n. 4. Phal. Erosata? (Könnte auch die vorhergehende seyn.)

Herr Fabrizius verwechselt in seiner Mantisse mit einem ganz unverzeihlichen Fehler die Geom. Erosaria mit der Phal. Lacertinaria Linn. oder Bombyx Lacertula Vienn. Entweder hat Herr Fabrizius die wahre Lacertula gar nicht gekannt, oder bey Herrn Schiffermüller äusserst flüchtig verglichen; dann dieselbe unterscheidet sich, ausser der Lage und dem Verhältnisse der Zeichnungen, durch ihre ganz runde ungezähnte Hinterflügel sattsam von der Erosaria. Diesen Fehler haben die Herrn Jung und Gmelin getreulich nachgeschrieben.

---

* 42) Phalaena Geometra Quercinaria, Traubeneichenspanner.

Er ist unter den ähnlichen Arten der kleinste. In der Gestalt gleicht er am meisten der Angularia, dann seine Ecken sind lange nicht so groß und so breit, als bey der Erosaria, und bey dem Männchen sind sie oft, besonders an den Hinterflügeln sehr obsolet. Alle Flügel haben eine hell schwefelgelbe Grundfarbe, welche meistentheils ganz rein, bisweilen aber mit sehr feinen dunklen Stäubchen bestreut, auch manchmal mit feinen dunkelern Adern durchzogen ist. Quer durch die Vorderflügel laufen zwey etwas gekrümmte braune Linien fast in paralleler Richtung, und zwischen ihnen steht ein brauner Punkt. Die Hinterflügel sind bald ganz ohne Zeichnung, bald haben sie die Spur eines Querstreifen. Der Hinterrand aller Flügel ist etwas dunkler schattirt, und die Franzen sind abwechselnd gelb und braun gefleckt.

Unten sind ebenfalls alle Flügel hellgelb, doch die hintern sind dunkler als die vordern, und stark mit braunen Atomen angeflogen, und die Ecken der vordern färben sich ebenfalls dunkler. Von braunen Querstreifen findet man nur eine schwache Spur. Der ganze Körper ist hell schwefelgelb, und die Fühlhörner des Männchens sind gekämmt, aber feiner als die der vorhergehenden Arten.

Die Raupe dieser Art lebt im May und im Junius auf Birken, Hainbuchen, Linden und Eichen. Sie ist hellbraun mit einem dunkelbraunen marmorartigen Gemisch über den Rücken. Die Auswüchse haben hellbraune Spitzen, und stehen beynahe eben so, wie bey der Almiaria-Raupe. Sie verwandelt sich in einem Gewebe, und die Phaläne entwickelt sich im Julius, August oder September. Im Ruhestand trägt sie die Flügel in die Höhe geschlagen.

Synonyme.

Hufnagels Tabell. Spann. nr. 31. Phal. Quercinaria, das gelbe Blatt.

Naturforsch. XI. St. S. 70. nr. 31. Phal. Quercinaria.

Hübners Beytr. 2. B. 3. Th. Tab. 4. Fig. X. Phal. Geom. Tiliaria.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 372. nr. 39. Phal. Quercinaria.

Jung Verz. voce Quercinaria (das Allegat aus Kleemann gehört zu Angularia).

---

* 43) Phalaena Geometra Equestraria, hellbräunlichter, hellgelb bandirter Spinner.

Größe und Gestalt wie bey Angularia, doch sind die Flügel, wenigstens bey meinem Exemplar, etwas

schmäler. Die Vordern sind einfärbig gelbbraun, und quer durch ihre Mitte lauft eine breite hell ockergelbe Binde, welche eine etwas gekrümmte Richtung hat, am Innenrande enger als am Aussenrande ist, und beynahe ein Drittheil des Flügels einnimmt. In ihrer Mitte steht gegen den Vorderrand ein schwaches bräunlichtes Pünktchen. Die Hinterflügel sind gelbbräunlicht, am Hinterrande etwas dunkler, gegen die Wurzel allmählig heller, und endlich gelb.

Unten sind alle Flügel wie oben gefärbt, doch die Vordern etwas blasser. Alle haben einen deutlichen Mittelpunkt. Die Franzen des Hinterrandes sind auf beyden Seiten abwechselnd hellgelb und braun gefleckt.

Der Kopf, der Rücken und der Leib sind hell ockergelb, doch geht letzterer auf der Oberseite etwas ins Bräunlichte über. Die Fühlhörner sind gelb, und beym Männchen fein bräunlich gefiedert.

Ich fing diese Phaläne nur ein einzigesmal in einem Buchwalde. Von ihrer Geschichte ist mir nichts bekannt.

Synonyme.

Fabricii Gen. Inf. Mantiff. p. 285. — Spec. Infect. T. II. p. 244. — Mant. Inf. T. II. p. 18. Phal. Equestraria, pectinicornis, alis angulatis: anticis fuscescentibus fascia lata flava; posticis flavis.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 300. nr. 414. Phal. Geom. Equestraria, la chevaliere.

Gmelin Syst. Nat. T. I. p. 2450. nr. 606. Phal. Geom. Equestraria.

Götze entom. Beytr. III. 419. nr. 302. Phal. Equestraria.

Jung Verz. Equestraria.

44) Phalaena Geometra Bidentata, Bocksbeer-spanner.

In der Größe und der Gestalt kommt diese Phaläne der Almiaria sehr nahe, ja sie ist bisweilen größer. Der Hinterrand der Vorderflügel ist ausgefressen gezahnt, und zwey Zähne sind länger als die andern (daher der Name Bidentata), die hintern sind einförmig gezähnt. In der Farbe ist sie sehr wandelbar, und fast kein Stück dem andern ganz gleich. Die eigentliche Grundfarbe der Vorderflügel ist ein gelbliches Braungrau, welches von schwarzen Strichchen und Atomen bald mehr, bald weniger stark gedeckt ist. Bey manchen ist es von einem schwärzlichen Ueberzuge, wie von einem Flor, unter welchem der Grund hervorschimmert, gedeckt; bald sieht auch die ganze Fläche wie schmutziges Bley aus. Die Hinterflügel wandeln eben so sehr; bald sind sie den Vordern in der Farbe gleich, bald weniger dunkel besprengt, bald ist der Grund lichter, ja manchmal sind sie schmutzig weiß. In der Mitte eines jeden Flügels steht ein schwarzes gemeiniglich ovales Augenfleckchen, mit einer weissen Pupille. Auf den Vordern ist vor und hinter diesem Fleckchen ein schwarzer, etwas zackigter Querstreif, wovon der letztere, welcher eine etwas schrege Richtung hat (dann beyde Streife laufen am Innenrande näher gegeneinander), auf der Aussenseite von einer weissen, durch die schwarzen Zacken öfters unterbrochenen Linie begränzt wird (bey manchen Exemplaren sieht man diese Linie gar nicht, bey manchen finden sich statt derselben nur einzelne weisse Punkte, und bey noch andern ist sie fast gar nicht unterbrochen, und auch der vordere Streif hat an seiner der Wurzel zugekehrten Seite eine weißliche Linie). Auf den Hinterflügeln ist nur ein einziger fast gerader schwarzer Streif hinter dem Augenflecken, welcher bisweilen auch auf der Aussen-

seite von einer lichten Linie begrenzt wird. Die Franzen sind abwechselnd licht und dunkel gefleckt.

Die untere Seite aller Flügel ist schmutzig weiß, bey manchen ins Gelbe ziehend, mit dunklen Atomen dünn besprengt. Quer durch alle Flügel geht ein schwarzes zackigtes Band, welches bey manchen Stücken nur obsolet angedeutet ist. Vor diesem Band ist auf jedem Flügel ein schwarzer Augenflecken mit weisser Pupille. Am Hinterrande der Hinterflügel ist eine Reihe schwarzer Punkte.

Der Kopf und der rauhe Rücken haben die Farbe der Vorderflügel, und variiren in eben dem Maaße, wie jene. Der Hinterleib und die Brust sind gewöhnlich wie die Hinterflügel gefärbt und schwarz besprengt.

Die Fühlhörner haben einen schmutzig weissen Schaft, und sind beym Männchen mit sehr kurzen braunen Fasern gekämmt, oder vielmehr büschelweiß, wie mit Bärten besetzt.

Degeer hat uns die Geschichte dieser Phalän zuerst, ja einzig allein, ausführlich geliefert, und ich will sie hier auszugsweise meinen Lesern mittheilen.

Er fand die Raupe auf Erlen und wilden Rosenstöcken im Augustmonat (die Wiener Herrn Entomologen fanden sie auf der Bocksbeerstaude, Rubus caesius Linn.). Sie war anderthalb Zoll lang und zwo Linien dick, von Farbe graulichbraun, und an verschiedenen Stellen heller oder dunkler. Auf dem Rücken sind einige schrege dunkle Streife, und in jeder Seite ist ein gleichfarbiger gedoppelter Streif. Die halbe Stirn und die Luftlöcher sind dunkelbraun, und letztere schwarz gerandet. Der Kopf und die drey ersten Ringe sind dicker, als der übrige Körper, jener ist obin etwas gespalten und vorn platt. Auf dem eilften Ring ist ein Buckel, welcher oben in zwey stumpfe Spitzen gespalten, und in jeder Seite mit einem

schwarzen Ring eingefaßt ist. Die Schwanzfüße und das nächste Paar der Bauchfüße, deren sie sich gewöhnlich zum Gehen bedient, sind platt und nur halb mit Häckchen bekränzt. Ausser denselben sieht man noch zwey Paar Bauchfüße, welche die Raupe nach Gefallen ausstrecken und einziehen kann, unten ganz mit Häckchen begränzt sind, welche aber noch nicht die halbe Größe der übrigen haben. Die Raupe bedient sich ihrer nicht zum Gehen, sondern schreitet nicht anders, als eine gewöhnliche Spannerraupe, die Absicht ihres Daseyns, und welchen Nutzen sie der Raupe leisten, weiß man also noch nicht. Im Ruhestand bedient sie sich ihrer auch nicht, denn da sitzt sie starr ausgestreckt, und zieht den Kopf mit den drey nächsten Ringen ganz ein, wodurch dieselbe noch dicker werden.

Sie verwandelt sich unter der Erde oder unter Moos, auch andern Materialien, in einem lockeren Gewebe in eine röthlichbraune kaum sieben Linien lange Puppe, welche überwintert. Ich fand sie einigemal im Frühling hier bey Darmstadt in unserm Föhrenwalde unterm Moos, und erhielte die Phaläne in mancherley Varietäten im May.

Synonyme.

Linn. Faun. suec. ed. 2. nr. 1255. Phal. Geom. Bidentata, alis erosis griseis; puncto nigro, ocellari, superioribus fascia saturatiori (Linne kannte nur das Weibchen).

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 299. nr. 412. Phal. Geom. Bidentaria, la rongée. subpecticornis, alis erosis griseis etc. Das Allegat aus Degeer ist hier auszustreichen, dann an dem angeführten Orte ist nicht die Geom. Bidentaria, sondern die Hirtaria beschrieben und abgebildet.

Hübners Beyträge, 1. B. 4. Th. Taf. 1. Fig. E Phal. Geom. Dentaria.

Degeer Abhandl. 1. B. 2. Quart. S. 121. Taf. 25 Fig. 1 — 6. Die graulichbraune vierzehnfüßige aſtförmige Spannraupe mit ſechs ungleichen Bauchfüßen, darunter vier ſehr klein ſind. — 2. B. 1. Th. S. 249. Phalene brune à deux rayes et un point, die braune zwo geſtreifte und ein punktirte Phaläne.

Anmerk. Herr Götze zieht auch Hufnagels Phal. Bidentata hierher, aber nach der Beſchreibung, welche Herr von Rottemburg im Naturforſcher von dieſer giebt, iſt ſie unſere Phaläne gewiß nicht; eher möchte ſie Badiata Vienn. ſeyn.

Jung Verz. neue Ausgabe, 1. Th. voce Bidentata Geom. Hier iſt Hufnagels und Linnes Bidentata miteinander verwechſelt. — 2. Th. voce Obſcurata.

Lang Verzeichn. ſein. Schmetterl. S. 168. n. 1173 Phal. Geom. Bidentata, der zweyzackige Nachtfalter.

Syſt. Verz. wien. Schmett. S. 108. Fam. I. nr. 5. Bocksbeerſpannerraupe (Rubi caeſii), Bocksbeerſpanner, Geom. Obſcurata.

Fabricii Mantiſſ. Inſ. T. II. p. 199. nr. 121. Phal. Lividata, alis dentatis griſeis nigro undatis punctoque medio ſubocellari. — Larva fuſca albo punctata, poſtice bidentata: capite cinereo.

De Villers Entom. Linn. T. IV. p. 503. Phal. Geom. Lividata, la livide.

Gmelin Syſt. Nat. T. I. p. 2455. Phal. Geom. Lividata.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 363. n. 10. Phal. Bidentata, S. 396. n. 153. Phal. Obscurata.

Anmerk. Die Herrn Verfasser des systematischen Verzeichnisses der Schmetterlinge der Wiener Gegend haben diesen Spanner zu ihrer Fam. J. Walzenraupen, schattigte Spanner, gesetzt, und seiner Farbe wegen paßt er dahin, so wie auch die Raupe Charaktere an sich trägt, weshalben man sie zu derselben Familie zählen sollte; allein der Umriß und der ganze Habitus des Schmetterlings weicht von dieser Familie ab, und verbindet ihn näher mit der Familie der zackenflügelichten Spanner. Selbst die Raupe hat viele Aehnlichkeit mit einem dürren Aste. Diese auffallende Uebereinstimmung mit den zackenflügelichten Spannern hat mich veranlaßt, ihn von der Fam. J. zu trennen und gegenwärtiger Familie beyzuzählen, wo ihn gewiß jeder, der ihn zu finden und seinen Namen zu erfahren wünscht, suchen wird.

---

45) Phalaena Geometra Lunaria, Holzbirnspanner.

Die Geschichte dieser schönen Spannerphaläne haben uns die Herrn Verfasser des systematischen Verzeichnisses der Schmetterlinge der Wiener Gegend geliefert, aber so genau sie uns ihre Beobachtungen mitgetheilt haben, so bleiben uns doch immer noch Zweifel übrig, ob die verschiedenen Phalänen, welche sie blos als Varietäten unter dem Namen Lunaria vereiniget haben, wirklich nur Varietäten, oder ob sie eben so viele Arten sind. Einige Schriftsteller behandeln einige dieser Varietäten als Arten, und ich selbst glaubte

einstens, mehrere Arten darin zu finden, und setzte in einem noch zur Zeit ungedruckten Aufsatze, den ich dereinst einmal ganz unverändert dem Publikum mittheilen werde, drey Arten fest. Aber die Vergleichung mehrerer Exemplare hat mich gelehrt, daß man keine ganz veste Gränze zur Bestimmung der Arten finden kann, und ich bin daher wieder sehr geneigt, sie blos als Varietäten anzusehen. Ich will hier alle die Varietäten, die ich kenne, genau beschreiben, und dann erfahrnern Entomologen es zur Entscheidung überlassen, ob sie als Arten oder blos als Abarten zu betrachten sind. Inzwischen kann ich beynahe hier nichts thun, als die Beobachtungen im Wiener Verzeichnisse abschreiben.

Das Männchen hat sehr merklich gekämmte, das Weibchen aber nur borstenförmige Fühlhörner. Bey beyden Geschlechtern, vorzüglich aber bey dem Weibchen, sind die Flügel gezackt oder eckig gezahnt, wie bey den Arten Angularia, Erosaria u. dgl. Die Grundfarbe der Flügel ist licht, und zween rothbraune Querstriche theilen die Fläche der Vorderflügel in drey beynahe gleiche Theile. Am Aussenwinkel steht eine oraniengelbe, einwärts braune, und mit einem hellen Strichchen beschränkte fast mondförmige Makel. In dem Mittelraum eines jeden Flügels steht ein mondförmiges weisses Fleckchen.

Erste Abänderung. Die Flügel sind sehr merklich gezackt, oder tief eingeschnitten und ungleich gezahnt, doch beym Weibchen immer stärker, als beym Männchen. Sie haben auf ihrer oberen Seite eine blaßgelbe Grundfarbe, welche am Vorderrande ins Weisse übergeht, am Hinterrande her etwas lebhafter gefärbt und ganz mit braunen Sprengeln überstreut ist, welches dem Flügel ein noch lebhafteres Ansehen giebt. Von den erwähnten Strichen ist

der vordere bogig gekrümmt, der hintere aber gerade. Das Mondfleckchen, welches sich auf allen Flügeln zeigt, ist auf beyden Seiten von Schuppen entblößt und vollkommen durchsichtig, schwarz eingefaßt, und hat in seiner Höhlung eine vorragende Spitze. Der Raum zwischen den beyden Querstreifen ist mit Safranfarbe erhöht, und von dem Monde ziehen sich zwey einwärts gebogene dunklere Linien, welche sich in einiger Ferne vom Innenrande vereinigen, und dann so vereiniget bis in denselben auslaufen. Auf den Hinterflügeln steht der Mond zwischen zwey braunen Linien, zwischen welchen der Zwischenraum mit Safranfarbe erhöht ist, so daß derselbe eine Binde vorstellt, und von dem Monde lauft noch eine dritte dunklere Linie bis in den Innenrand; doch sind diese Zeichnungen beym Männchen oft ziemlich undeutlich.

Unten sind sowohl Grundfarbe, als auch Zeichnungen lebhafter als oben, und der Raum zwischen den erwähnten Linien ist stark mit gelblichem Rothbraun angelegt, so daß sich auf den Vordern eine nach dem Innenrande zu breitere, und auf den Hinterflügeln eine in ihrer Mitte verengte Binde zeigt. Der Leib ist ockergelb und braun besprengt.

Zweyte Abänderung. Der Hinterrand der Vorderflügel ist ausgeschweift und stumpf gezahnt, doch sehr nah in der Form wie bey der ersten Abänderung; der der Hinterflügel ist fast gleichförmig stumpf gezahnt, und nur wenig ausgeschweift. Die Grundfarbe der Flügel ist ebenfalls ein blasses Gelb, oder auch ein gelbliches Weiß, aber da sie mit purpurfarbigen Querstrichchen und Pünktchen dichte besäet ist, so sieht sie vielmehr röthlich aus. Zwischen den beyden Querstrichen, welche die Fläche der Vorderflügel in drey beynahe gleiche Felder theilen, sieht man noch einen dritten mit den andern ganz unverbundenen, bogigen

Strich, der mit dem ersten fast gleichlaufend ist. Die Hinterflügel haben bisweilen eine mattpurpurfarbige Querlinie, sonst aber keine Zeichnung. Die untere Seite aller Flügel ist größtentheils grünlichtbraun, oder taubenhalsfarbig, mit einem weißlichen Querbande und einem kleinen weissen Winkelzeichen in der Mitte jedes Flügels, das die Stelle des Mondes vertritt. Auf den Hinterflügeln sieht man noch eine tiefbraune Querlinie.

Bey dem ersten Blick glaubt man, das sonst so karakteristische Mondfleckchen fehle diesem Spanner ganz. Hält man ihn aber gegen das Licht, und schaut seine Flügel durch, so wird man es deutlich auf allen Flügeln sehen. Es ist zwar mit Schuppen bedeckt, aber doch dünner als die übrige Fläche, das weisse Winkelzeichen der untern Seite steht wirklich auf seiner Stelle, und die braune mittlere Linie der Oberseite der Vorderflügel zieht von ihm herunter.

Der Körper ist größtentheils safrangelb, und am Halskragen etwas bräunlich gemischt.

Dritte Abänderung. Diese kommt der zweyten nahe, doch bemerkt man an den Vorderflügeln keinen eigentlichen Mittelstreif; die zerstreuten Pünktchen und Strichchen sind dunkelbraun; die untere Seite aller Flügel ist gegen den Schulterwinkel bräunlich ockergelb, sonst größtentheils, besonders gegen den Hinterrand, umbra oder olivenbraun. Der Hinterrand ist etwas stärker gezähnt. Die Herrn Verfasser des system. Verzeichnisses hatten die Raupe dieser Abänderung von Birken.

Vierte Abänderung. Diese hat nur die halbe Größe der gewöhnlichen Lunaria. Ihr Flügelrand ist nicht gezackt, sondern fast ganz gerundet. In der Farbe und Zeichnung ist sie auf der obern Seite der zweyten gleich, aber die untere Seite weicht merklich

ab. Hier herrschen nur sehr niedliche oder auch hohe Farben, und zwar auf der der Oberflügel fast durchgehends eine Pfirschblütfarbe, aber auf der der untern Flügel fast größtentheils ein Jonquillengelb, dessen Lebhaftigkeit durch zerstreute zimmetfarbene Strichchen gedämpft wird. Ein purpurfarbenes, beyderseits zimmetroth begränztes Queerband scheidet es beynahe in zwey gleiche Theile. An dem oberen Rande des Queerbandes ist ein weisses, obschon sehr kleines, Mondfleckchen deutlich zu sehen. Die Raupe dieser Varietät war von Stachelbeeren.

Fünfte Abänderung. Diese ist nicht nur, nach meinen Exemplaren zu urtheilen, die größte, sondern auch wegen der Völle der Farben die prachtvollste. Der Hinterrand ist eckig gezackt, doch beym Männchen weniger, als beym Weibchen. Der Grund ist entweder weißlich, oder eine liebliche Fleischfarbe; bey manchen ist auch das Weißliche am Hinterrande mit Fleischfarbe schattirt, die gewöhnlichen zween Queerstriche sind von einem tiefen Rothbraun, das beynahe ins Schwarze fällt. Der äussere, sonst immer gerade, ist hier wellenförmig. Gleich inner demselben hat ein dritter breiterer purpurbrauner fast gleiche Richtung, und beyde ziehen sich in gleicher Entfernung bogig über die Hinterflügel hin. Die ganze Fläche ist von der Wurzel aus bis an den hintern Streif stark mit einem sehr schönen Braun gedeckt, welches sich auf den Vorderflügeln am hintern Streif, und auf den hintern zwischen beyden Streifen in vorzüglicher Völle zeigt. Auch der Fleck in dem Eck der Vorderflügel ist fast ganz dunkelbraun. Zwischen dem letzten Streif und dem Hinterrande ist auf beyden Flügeln ein brauner runder Fleck, welcher doch auf den hintern stärker, als auf den vordern ausgedrückt, und nur auf der obern Seite sichtbar ist. Der Mondflecken ist sehr

deutlich, größer, als bey der ersten Spielart, vollkommen durchsichtig und ganz dem jungen Monde ähnlich.

Unten erscheinen die Farben völler und lebhafter; der hintere Rand ist mit Oranienfarbe schattirt, und die Basis der Hinterflügel färbt sich bis an die braune Binde oraniengelb, und ist stark braun besprengt; auch die übrige Fläche ist mit braunen, aber sehr feinen Sprengeln übersäet.

Der Kopf ist weißlich oder fleischfarben, der Rücken dunkelbraun, der Leib heller.

Ich fing diese Abänderung mehrmalen im Birkenwalde, erhielte sie auch aus Raupen, die ich mit Birken und Erlen nährte (s. weiter unten).

Sechste Abänderung (Fünfte des Wiener Verzeichnisses). Im Flügelumriß gleicht sie der fünften und auch im Lauf und der Zahl der Striche, der letzte ist auch eben so wellenförmig. Die Grundfarbe ist beyderseits eine liebliche Fleischfarbe, welche auf der untern Seite am Hinterrande mit Oraniengelb schattirt, und überall fein braun besprengt ist. Die Striche sind braun, aber die Fläche zwischen dem letzten Strich und der Wurzel ist mit einem lieblichen Gemische von Braun, Grün und Oraniengelb (welche letztere Farbe aber oft fehlt), angelegt; doch hat das Braune die Oberhand. Auf den Hinterflügeln ist nur der Raum zwischen den beyden Linien mit dieser Mischung ausgefüllt. Die Makel in dem Aussenwinkel ist glühend oraniengelb, und nur braun geraudet. Zwischen dem letzten Streife und dem Hinterrande findet sich auch hier der nur oben sichtbare braunrunde Fleck. Unten erscheinen alle Farben und Zeichnungen in größerer Völle und Lebhaftigkeit. Das Mondfleckchen ist vollkommen so, wie bey der fünften Abänderung. Der Rücken ist braun, und der Leib blasser.

Siebente Abänderung. Sie ist nur halb so groß, als die vorhergehende. Der Hinterrand aller Flügel ist nicht gezackt, sondern hat an jedem Flügel nur ein vorstehendes Eck. Die Grundfarbe ist fast ganz weißlich, nur am Hinterrande etwas dunkler schattirt. Auf den Vordern sind nur zwey braune Striche, von denen der hintere wellenförmig geschwungen ist, und die hintern führen nur einen. Der Raum zwischen dem hintern Strich und der Wurzel ist braun tingirt. Der Fleck im Flügeleck ist braun. Das Mondfleckchen ist zwar klein, aber deutlich und durchsichtig. Der runde Fleck der vorhergehenden beyden Varietäten fehlt. Die untere Seite gleicht ganz der obern. Der Rücken ist blaß bräunlich, der Leib weißlich.

Achte Abänderung (Sechste des Wiener Verzeichnisses). Sie kommt in Größe und Flügelschnitt der ersten gleich, und zeichnet sich vorzüglich durch die Zartheit und Gelindigkeit der Farben aus. Ueber den größten Theil der Unterseite verbreitet sich eine liebliche Paillefarbe, und auf der Oberseite ist ein liebliches Apfelgrün hin und wieder mit derselben in den weißlichen Grund verschmolzen. Von dunklen Stäubchen sieht man nur wenige. Die Zeichnungen sind ebenfalls sehr zart. Der runde Fleck, welchen die fünfte und sechste Abänderung hat, fehlt hier; aber das Mondfleckchen ist vollkommen durchsichtig vorhanden.

Die Raupe, aus welcher alle diese Varietäten entspringen, ist sonderbar gebaut. Sie hat, wie die meisten Spannraupen, nur zehen Füsse, allein das dritte Paar der Brustfüsse ist länger, als die übrigen, und steht noch dazu an einem vorspringenden kegelförmigen Brusttheile. Wann die Raupe in der den Spannraupen gewöhnlichen Stellung ruht, sind diese beyde Füsse kreuzweise übereinander geschlagen. Die zween Bauchfüsse sind ebenfalls länger, als bey andern

Spannraupen. Der Kopf ist eyrund, flach gedrückt, und oben nach der Länge mit zween dunklen Strichchen gezeichnet. Der erste Ring trägt einen, zuweilen zwey getheilte Höcker, der siebente und achte sind gleichsam angeschwollen und durchaus höckerigt, und schroffigten Baumrinden oder unförmlichen Aestchenschwulsten an Gestalt und Farbe ähnlich. Die aus welchen ich die fünfte Abänderung erzog, hatten auf den zween Wulsten vier Fleischzapfen mit rückwärts gekrümmten Spitzen.

In der Farbe ändert diese Raupe ausserordentlich ab, und hat meistens die Farbe der jungen Zweige der Bäume oder Sträuchen, auf welchen sie lebt. Ich will meinen Lesern hier die Bemerkungen aus dem syst. Verz. geradezu abschreiben.

„Manche dieser Raupenart waren zum Theil och„senblut- zum Theil purpurfarbig, und solche sind vor„züglich jene gewesen, die wir auf den Zweigen jun„ger wilder Birnbäumen fanden."

„Andere, die auf Dotter- und Korbweiden leb„ten, waren, jene zween schrossigte Ringe ausgenom„men, ganz grünlichgelb."

„Wieder andere, die wir von auf Purpur- oder „auf Bandweiden antrafen, zeigten auf dem grüngel„ben Grunde der glätteren Haut hin und wieder ein „hohes, sanft in das Gelbe verfließendes Roth."

„Zwey Stücke, die wir Birken erhielten, waren „fast olivengrau und weißlicht; hatten aber auf den „zween höckericht schwülstigen Ringen vier ordentliche „Kegelspitzen." (aus solchen erzog ich die fünfte Va„rietät.)

„Noch ein anderes Stück, das auf einem alten „Apfelbaume gefunden war, war durchgehends weiß„lichgrau, und auf allen Ringen schrofigt."

Endlich findet sich diese Raupe noch auf Hartriegel (Cornus sanguinea), Pflaumen, Schlehen, Eichen, Rüstern, Hainbuchen, Sauerach (Berberis vulgaris), Hollunder (Sambucus nigra), Wasserholler (Viburnum opulus), Schlingbaum (Viburnum Landana), auf Palmweiden (Salix Caprea), Haseln, Flieder, Ahorn, Weißdorn und Rosenstauden; und jedesmal hat sie die Farbe der jungen Zweige, auf denen sie sich aufhält.

Sie erscheint zweymal im Jahre, die erste Generation nemlich im May und Junius, und die zweyte im August und September. Sie verwandelt sich zwischen zusammengesponnenen Baumblättern, die von der ersten Generation in eine grüne, die von der zweyten in eine braune, am Hinterleibe schlanke und spitzige Puppe. Von der ersten Generation erscheint der Schmetterling in vier Wochen, von der zweyten aber erst im folgenden Frühling, gewöhnlich im May, wo man ihn öfters an den Stämmen sitzend findet. In der Ruhe trägt er gewöhnlich die Flügel wie ein Tagfalter, weswegen auch die untere Seite so lebhaft gefärbt ist.

Merkwürdig ists, daß man von den angeführten Varietäten immer Männchen und Weibchen beysammen findet, und zwar sind sie oft auf gewisse Gegenden und Lagen eingeschränkt. Wahrscheinlich wirkt Nahrung der Raupe und auch der besondere Stand der Nahrungsmittel am meisten bey ihrer Entstehung, ja selbst auch die Verschiedenheit der Generation mag das ihrige dazu beytragen, wie sich aus einer merkwürdigen Beobachtung, welche uns Herr Brahm in Fueßlys neuem Magazin mittheilt, schließen läßt. Ich will diese Beobachtung hier auszugsweise mittheilen.

Herr Brahm erhielte am 23. May eine Raupenbrut aus Eyern, welche ihm ein gefangener Schmet-

terling gelegt hatte. Die Eyer waren ablangrund, an beyden Seiten platt gedrückt, glänzend und gelblich grün; am zweyten Tage war ihre Farbe rothgelb, und am dritten hell blutroth, welches sich von Tag zu Tag dunkler färbte, bis es endlich den zwölften Tag in Aschgrau übergieng, und in zween Tagen darauf die Räupchen auskrochen. Herr Brahm nährte sie mit Linden, Schlehen, ja sie fraßen auch Brennnesseln. Kaum waren sie ausgekrochen, als sie auch schon den Blattrand benagten. Vor der ersten Häutung schimmerten sie blutroth, mit weißgelben Einschnitten, nach derselben aber wurden sie röthlichbraun, und die Auswüchse wurden sichtbar. Die Puppen von diesen waren grün, mit braunen Augenflecken und zween Punkten auf dem Scheitel, und zween Tage vor dem Auskriechen wurden sie strohgelb, und endlich leuchteten die Zeichnungen der Flügel durch. Sie waren nicht schlank, sondern kurz und dick, und am Ende zugespitzt. Der erste Schmetterling kroch den 8. und der letzte den 24. Julii aus. Diese Schmetterlinge waren um die Hälfte kleiner, als ihre Stammmutter, welche zu unserer ersten Varietät gehörte, und den mir mitgetheilten Exemplaren nach sind sie unsere siebente Varietät.

Diese Schmetterlinge suchte Herr Brahm zu paaren, und es glückte ihm auch. Er erhielte eine zweyte Brut, von welcher die Raupen alle zweymal größer, als von der ersten Brut wurden, obgleich die Mütter dieser zweyten Brut zweymal kleiner, als die der ersten waren. Sie spannen sich gegen das Ende des Septembers ein, und die Puppen waren nun alle dunkelbraun, glänzend. Wie die aus diesen Puppen entstandenen Schmetterlinge ausgesehen, führt Herr Brahm nicht an, und er hatte auch keine Exemplare mehr davon, welche er mir hätte kommuniziren können.

Hieraus werden meine Leser das Wandelbare dieser Phaläne beurtheilen, und, daß man nicht zu viel thut, wenn man alle vorerwähnte Abweichungen als Varietäten einer einzigen Art betrachtet, einsehen können.

Synonyme.

Syst. Verz. wien. Schmett. S. 103. Fam. F. n. 7. Holzbirnspannerraupe (Pyri communis sylvestris), Holzbirnspänner, Geom. Lunaria. — S. 276. Phal. Geom. pectinicornis, alis erosis, flavescenti rufoque variis, bistriatis, superioribus macula ad angulum externum sublunari.

Fabricius Systeм. Entomol. p. 623. nr. 14. — Spec. Inf. T. II. p. 245. n. 18. – Mantiss. Inf. T. II. p. 186. n. 21. Phal. Lunaria, pectinicornis, alis angulato dentatis, basi rufis: lunula alba, postice cinereis.

Idem Syst. Entom. p. 523. n. 15. — Spec. Insect. T. II. p. 245. n. 19. Mantiss. Inf. T. II. p. 22. Phal. Dentaria? alis angulato dentatis supra pallidis: strigis ferrugineis, subtus ferrugineis: lunula obscuriori (unsere zweyte Varietät?).

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 300. nr. 415. Phal. Geom. Lunaria, le croissant. p. 301. n. 416. Phal. Geometra Dentaria (la dentelée)?

Gmelin Syst. Nat. T. I. p. 2451. nr. 607. Phal. Geom. Lunaria. p. 2451. Phal. Geom. Dentaria?

Hufnagels Tabell. Spanner. n. 3. Phal. Tetralunaria, das Fensterchen. Vergl. Naturforscher, XI. St. S. 64. nr. 3. Phalaena Tetralunaria (unsere fünfte Abänderung).

Hübners Beyträge, 1. B. 3. Th. S. 27. Taf 3. Fig. T. 1. 2. Phal. Geom. Lunularia (unsere erste Varietät). 4. Th. Taf. 1. Fig. C. 1. 2. Phal. Geom. Lunaria (unsere sechste Abänderung).

Fueßly's neues Magaz. 3. B. 2. St. S. 147. n. 56. S. 150. n. 78. S. 154. n. 105. S. 155. n. 110. S. 159. n. 151. S. 165. n. 218. Phal. Lunaria.

Lang Verz. sein. Schmett. S. 168. n. 1178—1185. Phal. Geom. Lunaria, der Halbmondnachtfalter.

Brahm Insectenkal. 2. Th. 1. Abth. S. 311. n. 197. S. 529. n. 587. Phal. Geom. Lunaria.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 394. n. 157. Phal. Lunaria. S. 368. n. 27. Phal. Tetralunaria. S. 413. n. 262. Phal. Dentaria?

Jung Verz. neue Ausg. 1. Th. voce Dentaria et voce Lunaria.

Schwarz Raupenkal. 2. Th. S. 589. 721. 774. Phal. Geom. Lunaria.

---

* 46) Phalaena Geometra Syringaria, Fliederspanner.

In der Größe ist dieser Spanner dem vorhergehenden ziemlich gleich. Der Vorderrand der Vorderflügel ist, besonders beym Weibchen, gegen die Wurzel hin etwas bogig ausgeschweift, und gegen die Flügelspitze etwas eingeschnitten. Der Hinterrand aller Flügel ist ausgeschweift und ungleich ausgekappt. Der größte Theil der Flügel hat beym Männchen ein liebliches sanftes Gemische von Olivengelb und weißlichem Violet-

Violet, welches am Hinterrand der Vorderflügel in einen orangegelben Flecken übergeht. Gegen die Flügelspitze der Vorderflügel liegt am vordern Rande ein triangelförmiger olivengrüner weißlich eingefaßter Flecken, welcher gleichsam ein umgeschlagenes Eck, das nun seine untere Seite herauskehrt, vorstellt. An der Innenseite dieses Fleckens ist ein schwarzer Punkt, der gleichsam ein durchstochenes Loch vorstellt, durch welches ein durch alle Flügel gezogener brauner Faden von unten durchgestochen scheint, der die beyden umgeschlagenen Ecken festhält, damit sie nicht wieder zurück weichen können, und dessen beyde Enden nun hinter ihm nachlässig herabhängen. Ausser diesem Faden sieht man noch einige undeutliche violetröthliche Binden, in deren mittleren eine Reihe schwarzer Punkte steht.

Das Weibchen hat alle diese Zeichnungen deutlicher, als das Männchen, seine Grundfarbe ist mehr olivengrünlich, und der Fleck am Hinterrande der Vorderflügel geht mehr ins Hellgelbe über. Die beym Männchen violetröthlichen Zeichnungen sind mehr weißlich rosenroth.

Die untere Seite führt beym Männchen ein dunkleres, beym Weibchen ein helleres Gemische von Olivengrün, Gelb und Röthlichem, mit braunen Strichchen besprengt, und mit braunen und weißlichen oder weißröthlichen Binden und Streifen. Am Vorderrande zeigt sich ebenfalls der triangelförmige olivengrüne, weißlich eingefaßte Flecken, und auch an seinem Innenrande der schwarze Punkt.

Die Fühlhörner haben einen weißlichen Schaft, und sind beym Weibchen sehr schwach, beym Männchen aber stärker gekämmt; die Fasern sind bräunlich. Der Rücken führt die Grundfarbe der Vorderflügel, und der Hinterleib ist etwas heller.

Bey manchen Stücken sieht man auf beyden Seiten in der Mitte eines jeden Flügels einen deutlichen schwarzen Punkt, bey manchen ist er oben nur auf den Vorderflügeln sichtbar, bey den meisten aber sieht man ihn nur auf der untern Seite.

Die Raupe dieser schönen Phaläne lebt meines Wissens nur auf dem Flieder (Syringa vulgaris), und auf dem Jasmin (Jasminum officinale). Sie erscheint des Jahrs zweymal, zum erstenmal im May oder Junius, und zum andernmal im Julius oder August. War die Lunaria-Raupe sonderbar gebaut, so ist es Gegenwärtige noch mehr, und sie zeichnet sich eben so sehr durch ihre ganz eigene Bildung vor allen andern Raupen dieser Familie aus, als es auch schon der Schmetterling durch seinen besonderen Schnitt und die besondere Zeichnung der Flügel thut. In halb ausgewachsener Größe hat sie eine graubraune Grundfarbe. Der Körper ist hinten dick und gegen den Kopf zu geschmeidiger. Auf dem sechsten Ring stehen zwey orangefarbene Zapfen, hinter diesen ein Paar weisser Knöpfe; dann folgt ein Paar kleinerer Zapfen, und hinter ihnen ein Paar krummer, den Gemsehörner ähnlicher Haken von gleicher Farbe. Von dem sehr kleinen Kopf zieht sich bis zum ersten Paar Zapfen ein brauner Strich, und an der Seite befinden sich einige weißliche Punkte.

Vollkommen ausgewachsen ist sie ohngefähr einen Zoll, auch etwas mehr, lang, und ihre Grundfarbe ist alsdann grau mit Rosenroth gemischt. Die Oberfläche des Rückens ist hoch orangegelb, und gegen den Kopf zu etwas brauner. Die Zapfen und Haken erscheinen in gleicher Farbe. In jeder Seite der drey ersten Absätze ist ein etwas getheilter weisser Streif, und am Ende des Körpers eine dunkelbraune Längslinie. Zwischen den Zapfen stehen weisse Knöpfe, und zwar so,

daß nach dem ersten Paar Zapfen zween, nach dem zweyten Paar wieder zween, und nach den Haken eben soviel sich zeigen. In dieser Gegend ist die Grundfarbe eine höhere Orangefarbe, und an dem zehnten Absatz sind an jeder Seite zween dunkelbraune Striche. Der ganze untere Leib mit den Brustfüßen ist braun, das eine Paar Bauchfüße etwas heller, und die Schwanzklappe ist braun gestreift.

In der Ruhe nimmt sie oft eine ganz besondere Stellung an; sie krümmt sich zusammen, und setzt den Kopf mit den Brustfüßen ganz nahe an die Hinterfüße, so daß auf dem in die Höhe gekrümmten Rücken die Gemsenhörnern ähnliche Auswüchse in die Höhe gerichtet stehen. In dieser Stellung bleibt sie bey aller Berührung unbeweglich. Wenn sie sich fortbewegen will, so geschieht dieses sehr langsam, und sie taumelt bey einem jeden Schritte gleichsam unentschlossen hin und her.

Zur Verwandelung umspinnt sie sich mit einem länglichten sehr zarten Netze, und wird darin zu einer Puppe, welche mit dem Hintertheil unterwärts, mit dem Vordertheil aber gerade in die Höhe gerichtet ist. Die abgelegte Raupenhaut hängt unten aus dem Netze heraus. Sie ist sehr dick, vorne stumpf und hinten spitzig. Dieser Theil ist grau, und hat in jeder Seite einen schwarzen Strich; die übrigen theilen sind glänzendbraun und mit dunklern Streifen durchzogen. Auf dem Kopfe, dem Vorderleibe und dem Rücken befinden sich dergleichen Flecken.

Der Schmetterling erscheint nach vierzehn Tagen oder drey Wochen. Von der zweyten Generation, wenn die Raupen im Julius erschienen, entwickelt sich der Schmetterling zu Ende des Augusts, und die von ihm abstammenden Raupen überwintern halb ausgewachsen. Von Spätlingen aber überwintert die Puppe,

und der Schmetterling erscheint im folgenden Frühlinge, nach der Verschiedenheit der Witterung später oder früher.

Synonyme.

Linn. Syst. Nat. ed. 12. T. II. p. 860. nr. 206. Phal. Geometra Syringaria, pectinicornis, alis suberosis, omnibus griseo-flavescentibus: strigis repandis punctisque duobus fuscis.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 296. nr. 407. Phal. Geom. Syringaria, du Syringa.

Gmelin Syst. Nat. T. I. p. 2450. nr. 206. Phal. Geom. Syringaria.

Fabricii Syst. Entom. p. 622. n. 13. — Spec. Inf. T. II. p. 244. n. 17. — Mantis. Inf. T. II. p. 186. n. 20. Phal. Syringaria.

Geoffroy Hist. des Inf. T. II. p. 125. n. 32. La Jaspée.

Syst. Verz. wien. Schmett. S. 103. Fam. F. n. 8. Fliederspannerraupe (Syringae vulgaris), Fliederspanner, Geom. Syringaria.

Rösel Inf. Belust. 1. B. Nachtv. 3. Cl. S. 36. Taf. 10. die dicke mit den zwey Gemshörnern ähnlichen Haken und andern auf dem Rücken stehenden Zapfen.

Brahm Insektenkal. 2. Th. 1. Abth. S. 370. n. 247. S. 533. n. 390. Phal. Geom. Syringaria.

Schwarz Raupenkal. S. 310. 459. 722. 773. Phal. Geom. Syringaria.

Kleemanns Raupenkal. S. 36. n. 93. Phal. Syringaria.

Lang Verz. sein. Schmett. S. 168. n. 1175 – 1177. Phal. Geom. Syringaria, der Fliedernachtfalter.

Jung Verz. Syringaria Geom. eur.

Füeßly schweiz. Insekten, n. 757. der Gemsemesser.
Müller Linn. Naturſyst. der Fliedermesser.
Göze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 290. n. 206.
Phal. Syringaria.

Thunberg beschreibt in der vierten entomologischen Dissertation über schwedische Insekten S. 58. eine Spannerphaläne unter dem Namen Geom. Circularia, welche ich der Abbildung nach schlechterdings für nichts anders, als eine unbeträchtliche Varietät der Geom. Syringaria halten kann. Sie hat eben den gleichsam umgeschlagenen weiß eingefaßten Triangelflecken in der Spitze der Vorderflügel, es lauft eben der fadenartige gleichsam mit beyden Enden durch jenen Flecken durchgezogene Strich durch alle Flügel. Schnitt und Umriß der Flügel gleicht auch vollkommen dem der Syringaria, nur ist die Grundfarbe mehr rostfarbig, und die Binden ausser jenem Fadenzug, welche bey der gewöhnlichen Syringaria violetröthlich sind, sind hier mehr weiß, und eine zeichnet sich besonders nicht weit von der Basis der Vorderflügel aus, allein in der Lage und Gestalt stimmen sie mit den Binden der gewöhnlichen Syringaria überein. Ich überlasse es übrigens erfahrnern Entomologen, welche Gelegenheit haben, diese Phaläne in Natur zu sehen, zu entscheiden, ob sie nur Varietät der Syringaria oder ohnerachtet aller Uebereinstimmung doch eine besondere Art ist.

---

47) Phalaena Geometra Abruptaria, aschgrauer Spanner mit grauem Schleyer.

So groß als Phal. Atomaria. Die Flügel sind am Hinterrande beynahe wie bey Syringaria ausgeschweift und gekerbt, und haben eine aschgraue Grundfarbe mit kaum sichtbaren braunen atomenartigen Strich-

chen. In der Mitte jedes Vorderflügels ist ein brauner Punkt, und drey dergleichen stehen am Hinterrande gegen den Innenwinkel. Schrege durch alle Flügel zieht sich ein breiter brauner Schleyer von einer Flügelspitze zur andern, welcher aber auf den vordern fast abgebrochen ist, und bis zur Flügelspitze von der Mitte mit einer auf der Aussenseite braun beschatteten Linie fortsetzt.

Die Hinterflügel sind noch stärker braun besprengt, als die Vordern, und haben hinter jenem Schleyer noch eine breite gerade durch die Flügel laufende braune Binde.

Unten sind alle Flügel wie oben gefärbt, mit einem schwarzem Mittelpunkte und einem Streif solcher Punkte hinter jenem.

Die Fühlhörner des Männchens sind doppelt gekämmt. Kopf und Rücken sind aschgrau. Der Leib ist grau mit schwarzen Ringeln.

Es ist diese Phaläne in Schweden zu Hauß. S. *Thunberg* Diss. Entom. sist. Inf. suec. P. IV. p. 59. et Tab. adiect.

---

* 48) Phalaena Geometra Amataria, Ampferspanner.

In der Größe gleicht er beynahe der Geom. Bupleuraria, und im Schnitt der Flügel der Putataria, die hintern nemlich formiren in der Mitte des Hinterrandes einen Winkel. Die Grundfarbe aller Flügel ist eine Beinfarbe, oder ein sehr helles weißlichtes Grau, welches mit unzähligen äusserst feinen aschgrauen Stäubchen besäet ist. Schrege durch alle Flügel geht von der Mitte des Hinterrandes der hintern bis in die äussere Spitze der vordern ein gera-

der rother Streif, welcher, wann die Phaläne mit ausgebreiteten Flügeln in ihrer gewöhnlichen Stellung sitzt, ein weites lateinisches V oder einen sehr stumpfen Winkel, und wenn die Phaläne die Flügel noch weiter zurücklegt, eine durch alle Flügel gezogene gerade Linie bildet. Von den Spitzen der beyden Schenkel aus lauft eine dunkle sehr geschwungene Linie durch alle Flügel, welche einem Faden gleicht, welcher nachläßig von den Extremitäten der vorerwähnten Figur herabhängt. Nicht weit von der Wurzel der Vorderflügel sieht man an dem Innenrande noch den Anfang eines rothen Strichs und in der Mitte nicht weit vom Vorderrande steht ein rothes Pünktchen oder Strichchen, Alle Flügel sind roth gesäumt.

Unten haben alle Flügel eben die Grundfarbe, wie oben, aber sie sind sehr stark mit Aschgrau besprengt. Der Schrägestreif ist sehr blaß, aber die Fadenlinie desto deutlicher. In der Mitte eines jeden Flügels ist ein dunkler Punkt.

Der Kopf, der Rücken und der Leib haben die Farbe der Flügel, das Halsband ist roth; die Fühlhörner sind graulichweiß und beym Männchen bräunlich gekämmt.

Varietäten beziehen sich nur auf den stärkern oder schwächern Ausdruck der Zeichnungen.

Die Geschichte dieser Art hat uns zuerst Herr Knoch ausführlich geliefert und ich kann beynahe nichts thun, als ihn kopiren.

Die Raupe lebt auf verschiedenen Arten des Ampfers (Rumex), auf verschiedenen Arten der Rhabarbar (Rheum), auf Flöhkraut (Polygonum Persicaria), und Wasserpfeffer (Polygonum Hydropiper). Ganz ausgewachsen ist sie beynahe anderthalb Zoll (15 Linien) lang. Ihr Kopf ist beynahe viereckigt und nur an den Winkeln gerundet, und so wie der

Körper, röthlich braun, fast lederartig. Von der Oberlippe gehen zwey feine braune Linien neben einander bis zur Stirne hinauf und gehen von da über die drey ersten Ringe fast bis zu Ende des vierten, wo sie sich auswärts biegen und stärker in die Augen fallen. Neben diesen lauft in jeder Seite eine andere dunklere und breitere Linie, welche sich mit den auswärts gebogenen Spitzen der erstern vereiniget. Unter jenen sind der Kopf und die drey ersten Ringe hellbräunlich grau. Zu Ende des vierten Ringes stehen am Rücken zwey kleine hellbraune Punkte. Auf dem fünften, und jedem der vier folgenden liegt ein hellbräunlicher Winkel, mit dem Scheitel nach dem Kopfe gericht, und mit der Spitze mitten auf der Pulsader. Die innern Seiten der Schenkel des Winkels sind dunkelbraun, welches gegen den Unterleib heller wird. Am fünften Ringe, wo die Schenkel kürzer sind, füllt das dunkle Braune den ganzen Winkel: allein bey den folgenden zween Ringen geht von der Spitze des konkaven Winkels ein kegelförmiger bräunlichgrauer Flecken bis zur Spitze des folgenden Winkels und da finden sich noch zwey kleine dunkelbraune Strichchen. Auf dem achten und neunten Ringe wird aus dem kegelförmigen Flecken ein gleichbreiter Rückenstreif, der sich in dem dunkelbraunen, womit die innere Seiten der Schenkel gefärbt sind, verliert. Die drey letzten Ringe und die Schwanzklappe sind dunkelbraun, und nur die Pulsader ist hellbräunlichgrau. Der Unterleib ist braungrau und durch die Mitte zichet sich eine hellbraune Linie. Am vierten Ring ist ein länglichrunder und am sechsten und den drey folgenden ein ganz runder Flecken, von gleicher Farbe mit der Linie. Die Füße sind braun. Von den Bauchfüßen geht zu beyden Seiten, bis ans Ende der Nachschiebfüße, eine bräunlichweisse Linie. Der Leib ist gedrückt, unten und oben sehr wenig erhaben und die Ringe sind von un-

gleicher Dicke, von welchen sich der vierte als besonders dick auszeichnet, der auch ein vorzügliches Kennzeichen dieser Raupe ist.

In der Jugend ist der ganze Körper braungrau. Erst nach der zwoten Häutung werden die Zeichnungen sichtbar und das Ungewöhnliche des Körperbaues zeigt sich.

Im Ruhestande nimmt sie mancherley Stellungen an, bald sitzt sie gerade ausgestreckt, bald in einer winkelichten Lage, bald in einer bogenförmigen Linie, bald spiralförmig. Wenn sie beunruhiget wird, so wankt sie hin und her.

Die Puppe, welche sich in einem Gespinste von wenigen Fäden zwischen Blättern verwandelt, ist ebenfalls sonderbar gestaltet und verdient eine genaue Anzeige. Der Scheitel ist flach, nach dem Rücken zu abhängig und etwas gerundet. Der Theil zwischen den Augendecken ist stark aufgeworfen und endiget sich mit zwo neben einander stehenden stumpfen Spitzen, die auf ihrer ganzen Fläche mit kleinen Häckchen besetzt sind. Die Flügeldecken sind in der Nähe der Augendecken sehr schmal, und ihr Hinterwinkel reicht nur bis an die Mitte der Puppe, welche hier, so wie die Scheide, am breitesten ist, da hingegen der Vorderwinkel sich ziemlich vom Scheitel entfernt. Von den Flügelscheiden bis zu der Schwanzspitze hat die Puppe eine kegelförmige Gestalt. Das Schwanzende besteht aus zwo Spitzen. Die eine breite Seite ist eben, die entgegengesetzte am Rücken der Puppe etwas ausgeschweift, und der am Ende zunächst den beyden Spitzen aufgeworfene Rand mit vier Häckchen besetzt. Auf dem vierten, fünften und sechsten Ring sind die Luftlöcher verhältnißmäßig sehr groß. In Ansehung der Farbe ist die Puppe am Scheitel hellbraun, am Gesichte unten dunkler. Die Flügeldecken und der Rücken sind bräunlich-

grau, und jene mit dunklen Längsstrichen bezeichnet. Die Luftlöcher färben sich braunschwarz. Auf jedem Ringe zeigen sich braune Punkte, deren einige von verschiedener Größe innerhalb der Fühlhörnerscheiden stehen.

Man findet die Raupe im August und September. Die Phaläne erscheint drey bis vier Wochen nach der Verwandlung der Raupe; von Spätlingen überwintern die Puppen, und die Phaläen erscheinen im folgenden Frühlinge. Doch fieng ich die Phaläne auch im Julius und August, die Raupe findet sich also auch wahrscheinlich im Junius und Anfang des Julius, und es giebt also in einem Jahre eine doppelte Generation.

Es fliegen diese Phaläen in Gärten und Wäldern, wo sich ihnen angemessene Futterpflanzen finden.

Synonyme.

Linn. Syst. Nat. ed. 12. p. 859. n. 201. Phalaena Geom. Amataria, pectinicornis, alis angulatis, omnibus pallidis pulverulentis: striga ferruginea recta fuscaque repanda. Faun. suec. n. 1223.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 292. nr. 402. Phal. Geom. Amataria, le talisman.

Gmelin Syst. Nat. T. I. p. 2449. n. 201. Phalaena Geom. Amataria.

Fabricii Syst. Entom. p. 621. nr. 7. – Spec. Ins. T. II. p. 242. nr. 9. – Mantiss. Ins. T. II. p. 185. n. 11. Phal. Amataria.

Systeм. Verz. Wien. Schmett. S. 103. Fam. F. n. 9. Ampferspannerraupe (Rumicis acuti et acetosae), Ampferspanner, Geom. Amataria.

Knochs Beytr. 3. Heft. S. 13. Taf. 1. Fig. 10. 11. (Larva et Pupa) Phalaen. Geometra Amataria, der Ampferspanner.

Geoffroy Hist. des Inf. T. II. p. 118. n. 37. L'anguleuse.
Scopoli Entom. carn. p. 214. nr. 528. Phalaena Geom. Amataria.
Müllers Linn. Naturſyſt. 5. Th. 1. B. S. 705. n. 201. der Liebling.
Müller faun. Frid. n. 414. Phal. Amataria.
— Zool. dan. prodr. p. 124. nr. 1433. Phalaena Amataria.
Hufnagels Tabellen. Spanner. n. 19. Phal. Vibicaria, das rothe Band. Vergl.
Naturforſcher 11. St. S. 68. n. 19.
Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 281. n. 201. Phal. Amataria, der Favoritſpanner.
Jung Verz. Phal. Amataria.
Schwarz Raupenkal. S. 725. Phal. Geom. Amataria, der Ampferſpanner.
Lang Verz. ſein. Schmett. S. 169. n. 1188. Phal. Geometra Amataria, der Lieblingsnachtfalter.
Füeßly Verz. ſchweiz. Inſ. S. 39. n. 752. Phal. Amataria, der Lieblingsmeſſer.

---

* 49) Phalaena Geometra Emarginata, beinfarbener rothgeſtrichter Spanner.

Er iſt beträchtlich kleiner als der vorhergehende Spanner. Die Vorderflügel ſind in der Mitte des Hinterrandes ausgeſchweift und gegen die Spitze ſanft ausgerandet; die hintern ſind etwas eckig und obſolet gezähnt. Alle haben einen beinfarbenen Grund und ſind mit äußerſt feinen rothen Stäubchen beſtreut, welche beſonders in der Mitte und am Hinterrande gehäuft ſind. Ueber die vordere laufen zwey feine bräun-

lichrothe, ziemlich weit von einander stehende Linien, von denen die hintere auch über die Hinterflügel zieht, und in der Mitte eines jeden Flügels steht ein rothbrauner Punkt. Eine rothe Linie begrenzt den Hinterrand und die mit dem Grund gleichfarbige Franzen sind roth unterbrochen.

Unten sind alle Flügel ebenfals beinfarben, mit einem braunen Mittelpunkte und einer gemeinschaftlichen braunrothen geschwungenen Linie. Eine rothe Linie umfaßt den Hnterrand.

Der ganze Körper hat die Grundfarbe der Flügel. Die Fühlhörner sind fadenförmig und beym Männchen erscheinen sie durch die Lupe haarig.

Ich fieng diesen Spanner nur ein einzigesmal im Julius in einem mit Obstbäumen und Traubenspalieren besetzten Gemüßgarten. Die Herren Verfasser des Wiener Verzeichnisses erhielten ihn aus Sachsen, und Hr. Fabricius, welcher ihn Demandata nennt, wahrscheinlich von Leipzig, denn er sagt: habitat Lipsiae.

Bey Hrn. Gerning sah ich eine Varietät, wo die rothe Atomen in der Mitte der Flügel sich zu einer Schattenbinde gehäuft hatten.

Die Zeichnung verbindet diesen Spanner mit der letzten Familie, den bogenstriemigten Spannern, der Schnitt der Flügel aber giebt ihm hier eine Stelle.

Man darf diese Linneische Emarginata mit der Fabriciusschen Phaläne dieses Namens nicht verwechseln. Hr. Fabricius erklärt selbst seine Emarginata für Lineolata Vienn. und seine Demandata für die Emarginata Viennensium, und also auch Linnaei. Herr Gmelin hat ohne Prüfung, ohne auf des Hrn. Fabricius eigene Berichtigung zu achten, beyde Emarginatas mit einander verwechselt, die Lineolata, welche nur zu Emarginata Fabricii gehört, auch noch dazu

gezogen, und bey Demandata auf die Emarginata Vienn. welche doch nach dem Zeugnisse des systematischen Verzeichnisses selbst die Linneische Emarginata ist, verwiesen. Es ist zu beklagen, wenn Leute anfangen in Wissenschaften, die doch gar nicht ihr Fach sind, zu kompiliren. Ein trauriges Beyspiel geben die beyden Insektenbände in dem neuen von Gmelin ausgegebenen Natursystem. Es ist unverantwortlich, wie Linnes Name heutzutage mißbraucht wird.

Synonyme.

Linn. Syst. Nat. ed. XII. p. 866. nr. 236. Phal. Geom. Emarginata, seticornis, alis omnibus pallidis emarginato - angulatis: strigis duabus griseis. Faun. suec. n. 1257.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 333. nr. 503. Phal. Geometra Emarginata, l'echancrée. (Mit der Fabricinsschen Emarginata verwechselt). p. 335. Phal. Geom. Demandata, la chargée. (nach Fabricius).

Fabricii Syst. Entom. p. 630. n. 50. — Spec. Inst. T. II. p. 254. n. 73. — Mantiss. Inst. T. II. p. 198. n. 112. Phal. Demandata.

Gmelin Syst. Nat. T. I. p. 2454. n. 627. Phalaena Geom. Demandata.

Hufnagels Tabell. Spann. n. 46. Phal. Erosata? vergl. Naturforscher 11. S. S. 73. n. 46.

Jung Verz. neue Ausgabe, Demandata und Emarginata.

Syst. Verz. wien. Schmett. S. 104. Fam. F. n. 10. Beinfarbener rothgestrichter Spanner, Phal. Geom. Emarginata.

Gleditsch Einl. in die Forstwiss. 2. Th. S. 57. n. 74. Phal. Emarginata.

Götze entom. Beytr. 3. B. 3. Th. S. 318. nr. 236. Phal. Geom. Emarginata. (Mit der Fabricinsschen Emarginata verwechselt.) — S. 416. n. 227. Phal. Demandata.

---

* 50) Phalaena Geometra Notataria, Weidenspanner.

Er hat ohngefähr die Größe der Bombyx Flexula und die Vorderflügel haben einen ähnlichen Schnitt, sie sind nemlich gegen die Flügelspitze hin sichelförmig ausgeschnitten. Die Hinterflügel haben ein vorragendes Eck in der Mitte des Hinterrandes. Die obere Seite hat eine weisse Grundfarbe, welche aber von sehr vielen braunen Atomen ganz düster ist, und durch zwey bis drey Schattenstriche, welche gleichsam nur von der untern Seite durchzuleuchten scheinen, noch mehr versinstert wird. Am Vorderrande der Vorderflügel sind drey kleine braune Flecken, die Anfänge der Schattenstriche, und unmittelbar hinter dem dritten liegt ein vierter größerer, länglicht viereckter, umbrabrauner Flecken. Unter diesem steht in der Mitte der Flügelbreite ein schwarzbrauner Flecken, welcher nach der Flügelbreite von einer weissen Queerlinie und nach der Länge der Flügel von zwey weissen Adern durchschnitten und auf diese Art in vier Theile aufgelößt wird. Der Hinterrand aller Flügel ist von einer braunen Linie eingefaßt, welche in dem Ausschnitte der vordern am deutlichsten ausgedrückt ist, wo sich auch die Franzen dunkler als anderswo färben.

Unten führen alle Flügel eine marmorartige Mischung von Weiß und Oraniengelb, welches letztere einigermassen Binden bildet. Sonst ist die ganze Fläche noch mit dunklen Stäubchen bestreut, in der Mitte jedes

Flügels steht ein brauner Punkt und queer durch ziehen sich einige braune Linien.

Der Kopf und der Halskragen sind oraniengelb, der Rücken und der Hinterleib weißgrau, und letzterer führt auf der obern Seite zwey Reihen schwarzer Punkte. Die Fühlhörner des Männchens sind kaum sichtbar gekämmt. In der Ruhe trägt der Schmetterling die Flügel in die Höhe gerichtet.

Herr Registrator Siebert zu Darmstadt fieng eine Varietät dieses Spanners, welche eine bläulichgraue Grundfarbe, wie die Geometra Liturata (siehe unten) hat, übrigens aber, wie gewöhnlich gezeichnet ist.

Er fliegt bey uns fast den ganzen Sommer durch in Erlen- und Weidengebüsch. Besonders häufig fing ich ihn bey Arheiligen in einem Erlenwäldchen, wo wenige Weiden stehen. Seine Raupe kenne ich nicht; nach dem Wiener Verzeichnisse lebt sie auf verschiedenen Arten von Weiden.

Synonyme.

Linn. Syst. Nat. ed. XII. p. 866. n. 232. — faun. suec. ed. II. nr. 1258. Phal. Geom. Notata, seticornis, alis angulatis pallidis: fasciis tribus subfuscis, anticarum postica nigricante commaculata.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 332. n. 499. Phal. Geom. Notata, la marquée.

Gmelin Syst. Nat. T. I. p. 2455. n. 232. Phal. Geometra Notata.

Fabricii Syst. Entom. p. 630. n. 55. — Spec. Inf. T. II. p. 255. n. 81. — Mantiss. Inf. T. II. p. 199. n. 123. Phal. Notata.

Syst. Verz. wien. Schmetterl. S. 104. Fam. F. n. 11. Weidenspannerraupe (Salicis Pentandrae etc.) Weidenspanner Geom. Notataria.

Hufnagels Tabellen. Spann. n. 53. Phal. Notata, der Vierling. Vergl.
Naturforscher 11. St. S. 76. n. 53.
Jung Verz. neue Ausg. Notata. Geom. eur.
Götze entom. Beytr. 3. B. 3. Th. S. 316. n. 232. Notata.

51) Phalaena Geom. Flavicaria, zartledergelber, randmackelichter Spanner.

Er hat beynahe die Größe der Geom. Lunaria. Die Vorderflügel sind unter der Spitze wie bey der Notataria sichelförmig ausgeschnitten, und der Hinterrand der Hinterflügel hat einige seichte, oft kaum sichtbare Buchten. Alle Flügel haben eine schöne, zarte, ledergelbe Grundfarbe, welche bald stärker, bald schwächer mit braunen Stäubchen besprengt ist. Am Vorderrande der Vorderflügel stehen vier braune Flecken, von denen der erste die Wurzel und der zweyte beynahe die Flügelspitze berührt. Von dem zweyten und dritten Flecken ziehen sich lichtgraue gebogene Binden herab, deren erste am Innenrande sich in einen kleinen, die zweyte aber in einen größern braunen, auf der Innenseite dunkel schattirten, Flecken endiget. Diese letztere setzt über die Hinterflügel, bricht sich in der Mitte in einen Winkel, und endiget sich am Innenrande in einen braunen Flecken. Auf den vordern steht zwischen der zweyten Binde und dem Hinterrande, und auf den Hinterflügeln in der Mitte, ein brauner Punkt. Am Hinterrande aller Flügel zieht sich eine braune Linie her. Die Franzen sind gelb und braun gescheckt, und der ganze Ausschnitt der Vorderflügel ist braun gefärbt, als wenn er ausgebrannt wäre.

Der ganze Körper ist gelb und braun bestäubt. Die Fühlhörner des Männcheus sind ziemlich stark, die des Weibchens aber zart gekämmt.

Herr Hübner fieng diese Phaläne in der Ukraine und die Herren Verfasser des systematischen Verzeichnisses erhielten sie aus Ungarn. Sie erscheint im Jahr zweymal, im May und Julius. Von ihren ersten Ständen ist noch nichts bekannt.

Synonyme.

Systém. Verz. Wien. Schmett. S. 104. Fam. F. n. 12. zartledergelber, randmackelichter Spanner, Geom. Flavicaria.

Hübners Beyträge, 2. B. 2. Th. 3. Taf. S. 49. Phal. Geometra Flavicaria. (etwas zu frisch gelb.)

Jung Verzeichniß, Flavicaria.

Götze entom. Beytr. 3. B. 3. Th. S. 395. nr. 138. Phal. Flavicaria.

---

52) Phalaena Geometra Cordiaria, blaßgelber Spanner mit braunen Herzflecken.

In der Größe und sehr nahe in der Gestalt gleichet er der Geometra Flavicaria. Die Vorderflügel sind unter der Spitze sichelförmig ausgeschnitten und übrigens so wie die Hinterflügel etwas wellenrandig. Die Grundfarbe aller Flügel ist ein weißliches Ockergelb oder ein sehr helles ledergelb, welches stark mit braunen Strichchen und Stäubchen besprengt ist. In der Mitte der Vorderflügel steht ein brauner herzförmiger Flecken, welcher mit dunklerem Braun eingefaßt und in der Mitte mit solchem auch getieft ist, und auf den hintern steht ein brauner Punkt. Hinter diesen

Zeichnungen geht eine zarte bräunliche Wellenlinie durch alle Flügel. Der Ausschnitt der Vorderflügel färbt sich braun und scheint gleichsam ausgebrannt zu seyn; übrigens ist der Hinterrand aller Flügel noch von einer braunen Linie umzogen, die Franzen aber haben mit der Fläche gleiche Farbe.

Es ist diese Phaläne in Oestreich zu Haus, von ihren ersten Ständen ist mir nichts bekannt. Abgebildet findet sie sich in

Hübners Beyträgen, II. B. 1. Th. 4. Taf. Fig. Z. unter dem Namen: Phal. Geom. Cordiaria.

---

* 53) Phalaena Geometra Crataegata, Weißdornspanner.

Eine bekannte Phaläne von mittlerer Größe, welcher die zarten Randspitzen der Hinterflügel und der astförmige Bau ihrer Raupe eine Stelle in gegenwärtiger Familie anweisen. Die Farbe aller Flügel ist ein sehr lebhaftes Hochgelb, oder, wie Hr. Knoch es nennt, Schlüsselblumengelb. An dem Vorderrande der Vorderflügel stehen verschiedene ziegelrothe Flecken von unterschiedener Größe, von denen der größte, dreyeckigte, nahe an der Flügelspitze steht. In der Mitte der Flügellänge steht ein silberweisser gehörnter Mond, welcher in der Mitte der hohlen Seite noch ein Spitzchen hat, und ziegelroth eingefaßt ist. Queer durch die Fläche laufen zwey Reihen sehr blasser bleyfarbiger Flecken, von denen die hintere auch auf den Hinterflügeln fortsetzt. Die gelben Franzen sind ziegelroth gefleckt, welches aber doch nur an den Randspitzen der Hinterflügel vorzüglich sichtbar ist. In der Mitte eines jeden Hinterflügels sieht man noch einen

ziegelfarbigen Punkt, welcher bey manchen Stücken noch eine weisse Pupille hat.

Auf der untern Seite ist die Grundfarbe gewöhnlich noch lebhafter, als auf der obern, aber die ziegelrothen Flecken sind blasser.

Der ganze Körper hat die Farbe der Flügel. Von den Augen geht über die Brust bis zur Einlenkung des Flügels ein schmaler ziegelfarbiger Streif. Die Fühlhörner sind bey beyden Geschlechtern ungekämmt.

Das Männchen unterscheidet sich vom Weibchen durch die mindere Größe, und den schlankern Hinterleib.

Die Raupe dieser Phaläne erscheint in unbestimmten Perioden. Oft findet sie sich im May schon erwachsen, und dann hat sie als Raupe überwintert, hat der Schmetterling in der Puppe überwintert, so erscheint sie im Julius oder August, deren Nachkommen entweder als Raupen oder als Puppen überwintern. Sie lebt auf Weißdorn, auf Aepfel-, Birn- und Pflaumenbäumen, auf Schlehen und andern zur Prunus-Gattung gehörigen Arten.

Sie hat eine astförmige Gestalt. Ihr Kopf ist oben flach erhaben, und vorn ausgetieft, so daß die Stirne und die Oberlippe stark, die Seiten aber nur wenig hervorstehen. Die Ringe des Körpers erscheinen in der Ruhe sehr ungleich und in den Seiten zieht sich die Haut in viele Falten. Auf dem sechsten Ringe stehen zwey Höcker, oder Auswüchse, die an der Wurzel an einander gewachsen sind. Zu beyden Seiten der drey letzten Ringen ist, wie bey der Raupe der Sponsa, eine Art Franzen, welche aus kleinen fleischigten Theilen bestehen, die wie ein Hahnenkamm ausgezackt sind. Der After geht in drey fleischigte Spitzen aus, wovon die äußern mit einem langen borstigen Haare versehen sind, und unter der Schwanzklappe hervorstehen. Das dritte

Paar der Brustfüße ist vorzüglich lang, und ausser dem gewöhnlichen einen Paare der Bauchfüße findet man noch zwey Paare kleinerer Füße an dem siebenten und achten Ringe, welche eben den Bau und die Eigenschaften wie bey der Raupe der Geom. Bidentata haben. Die Raupe kann sie nach Gefallen einziehen und ausstrecken; im Gehen gebraucht sie sie nicht, aber wenn sie an der Kante eines Blattes sitzt, so bedient sie sich ihrer zum festhalten. Der Köper ist übrigens auf dem Rücken hin und wieder mit einzelnen Haaren besetzt.

In der Farbe variirt sie mannigfaltig und selten ist ein Stück dem andern ganz gleich, man wird mir daher eine Abzählung der Farben und Schattirungen erlassen. Nur weniges muß ich bemerken. Sie kommt gewöhnlich grün aus dem Ei und bleibt bisweilen in der letzten Verwandlung so; bisweilen wird sie in der letzten Häutung braun oder leberfarbig. Bey Sepp kam sie mit einer braunen in den Seiten und auf dem Bauche aber weissen Farbe aus dem Ey, wurde nach der ersten Häutung grün, und nach der zweyten lederfarbig, welche Farbe sie auch bis zur letzten Verwandelung behielte.

In der Ruhe sitzt sie eingezogen und starr wie ein Ast. Den gerade ausgestreckten Leib hält sie mit einem Faden in der Richtung. Die beyden vordern Paare der Brustfüße legt sie dicht an den Leib an, und das hintere Paar läßt sie stark abstehen.

Zur Verwandlung spinnt sie sich ein feines Gespinuste, und wird darinn eine dunkelbraune Puppe, aus welcher sich der Schmetterling entweder nach vierzehn Tagen, oder erst im folgenden Frühlinge ohngefähr nach sechs Monaten entwickelt.

Synonyme.

Linn. Syst. Nat. ed. XII. p. 864. nr. 243. Phal. Geom. Crataegata, seticornis, alis flavissimis:

anticis maculis coſtalibus tribus ferrugineis: media ſubargentea. Faun. ſuec. ed. II. n. 1283. Phal. Luteolata.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 339. nr. 519. Phal. Geometra Crataegata, de Paliſier.

Gmelin Syſt. Nat. T. I. p. 2472. n. 243. Phal. Geom. Crataegata.

Fabricii Syſt. Entom. p. 633. n. 65. — Spec. Inſ. T. II. p. 259. nr. 98. — Mantiſſ. Inſ. T. II. p. 210. n. 143. Phal. Crataegata.

Müllers Naturſyſt. 5. Th. 1. B. S. 714. n. 243. Tab. XXII. Fig. 10. Phal. Geom. Crataegata, der Heckenkriecher.

Geoffroy Hiſt. des Inſ. T. II. p. 139. n. 59. La Citronelle prouillée.

Rai. Inſ. p. 169. n. 27. Common ſpotted yellow.

Syſt. Verz. Wien. Schmett. S. 104. Fam. F. n. 13. Weißdornſpannerraupe (Crataegi Oxyacanthae); Weißdornſpanner, Geometra Crataegata.

Udmann Diſs. 70. Phal. Crataegata.

Scopoli Entom. carn. p. 224. nr. 556. Phalaena Crataegata.

Knoch Beytr. 3. St. S. 1. Taf. 1. Fig. 1 — 9. Phalaena Geometra Crataegata, der Heckenkriecher.

Füeßly Schweiz. Inſ. S. 40. n. 777. Phal. Crataegata, der Gelbflügel.

Brahm Inſectenkal. 2. Th. 1. Abth. S. 459. n. 323. Phal. Geom. Crataegata.

Schwarz Raupenkal. S. 318. n. 14. Phal. Geom. Crataegata. S. 464., 593., 723.

Müller Zool. dan. prodr. p. 126. n. 1459. Phal. Geom. Crataegata.

Hufnagels Tabell. Spanner, n. 37. Phal. Luteolata, die gelbgefleckte Citrone.

Lang Verz. sein. Schmett. S. 170. n. 1194. Phal. Geometra Crataegata, der Dornheckennachtfalter.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 325. nr. 243. Phal. Crataegata.

Jung Verz. neue Ausg. Crataegata.

Sepp Nederl. Inf. VI. p. 25. tab. 6. De Hagedoorn-Vlinder.

---

* 54) Phalaena Geometra Apiciaria, Oranienfarbiger, spitzrandstreifigter Spanner, Goldweidenspanner.

Entweder so groß, oder etwas kleiner als der vorhergehende Spanner. Die Vorderflügel sind in der Mitte des Hinterrandes stark bogig ausgeschweift, gegen die Spitze hin etwas eingeschnitten, und diese steht scharf vor. Die Hinterflügel sind seicht gekerbt. Alle Flügel sind bald hochgoldgelb, bald zitronen- bald schwefelgelb, und mit feinen, pommeranzenfarbigen Strichchen dichte besprengt. Von der Flügelspitze zieht sich in schräger Richtung und in einigen Schwingungen eine schwarzbraune Linie bis in den Innenrand, setzt auf den Hinterflügeln fort, und endiget sich in dem Innenrade derselben. Diese Linie ist auf ihrer Aussenseite veilgrau schattirt, welches erst gegen den Hinterrand allmählig lichter wird, und so ein alle Flügel umgebendes, an den beyden Extremitäten spitziges Band vorstellt. In der Mitte eines jeden Flügels ist ein brauner Punkt, und gegen die Einlenkung steht auf den vordern eine winkelicht gebogene, braune Linie, welche beynahe die Gestalt eines lateinischen V hat, das seine Oefnung der

Wurzel zukehrt. Auf der untern Seite ist die Farbe etwas blasser als oben, nur die Streife mangeln, aber die veilgraue Flügeleinfassung ist vorhanden.

Kopf und Rücken sind goldgelb. Die Fühlhörner sind beym Männchen bräunlich gekämmt. Die Brust und der Leib sind goldgelb.

Ausser den Fühlhörnern unterscheidet sich das Weibchen von dem Männchen durch ein etwas größeres Ausmaas aller Theile, durch einen stärkern Hinterleib und durch eine blassere Farbe.

Nach der Bemerkung des Herrn von Rottemburgs lebt die Raupe dieser Phaläne im Junius auf Weiden, ist dunkelbraun mit Grau schattirt und die Phaläne erscheint im Julius.

Synonyme.

Systém. Verz. wien. Schmett. S. 104. Fam. F. n. 14. Geom. Apiciaria, oranienfarbener, spitzrandstreifigter Spanner.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 303. nr. 423. Phal. Geom. Marginaria, la marginée. Tab. VI. Fig. 3.

Hübners Beytr. 1. B. 3. Th. 2. Taf. Fig. O. Phal. Geom. Apiciaria.

Hufnagels Tabellen. Spanner. n. 6. Phal. Repandaria. Vergl.

Naturforscher 11. St. S. 65. nr. 6.

Jung Verz. Apiciaria und Repandaria.

Götze entom. Beytr. 3. B. 3. Th. S. 368. nr. 26. Repandaria, S. 395. n. 139. Apiciaria.

55) Phalaena Geometra Affiniaria, oranienfarbener, breitrandstreifiger Spanner.

Er hat vollkommen die Größe und die Gestalt des vorhergehenden Spanners, auch gleiche Grundfarbe, nemlich zitronen- oder goldgelb mit pommeranzenfarbigen Strichchen dichte bedeckt, auch steht an der Wurzel der Vorderflügel der V förmige Winkelstrich und in der Mitte eines jeden der schwarzbraune Punkt, aber das breite veilgraue, gegen den Hinterrand ins lichte vertriebene, auf der Innenseite gleichsam ausgefressene Band, welches alle Flügel umgiebt und nicht in sanfter Schweifung in die Flügelspitze auslauft, unterscheidet ihn, bey aller sonst so auffallender Aehnlichkeit hinlänglich von jener Art. Auf der untern Seite sind die Flügel von gleicher Farbe. Aber blasser als oben, und der Winkelstreif fehlt.

Der Körper ist ganz zitronengelb. Die Fühlhörner sind gelb und beym Männchen braun gekämmt. Letzteres hat ausserdem noch eine etwas frischere Farbe und einen schlankeren Leib.

Es findet sich diese Phaläne hin und wieder in Teutschland, besonders in dem südlichen. In unserer Gegend fand ich sie noch nicht.

Synonyme.

Systeм. Verz. wien. Schmett. S. 104. Fam. F. n. 15. Oranienfarbener breitrandstreifiger Spanner, Geom. Parallelaria.

Hübners Beytr. 2. B. 4. Th. 3. Taf. Fig. Q. S. 94. Phal. Geom. Parallelaria.

Fabricii Syst. Entom. p. 626. n. 31. — Spec. Inf. T. II. p. 249. n. 42. — Mant. Inf. T. II. p. 191. n. 62. Phal. Vespertaria. (NB. nicht mit der linneischen Vespertaria zu verwechseln.)

Göze entom. Beytr. 3. B. 3. Th. S. 395. n. 140. Phal. Parallelaria.

Jung Verz. neue Ausg. voce Parallelaria Vienn. et Vespertaria Fabr.

---

56) Phalaena Geometra Advenaria, zartledergelber, braunschattiger Spanner.

In der Größe und der Gestalt kommt er den beyden vorhergehenden Spannern gleich. Die Grundfarbe aller Flügel ist ein zartes Ledergelb, welches dichte mit braunen Stäubchen besäet ist. Queer durch alle Flügel lauft eine sehr zackigte schwarzbraune Linie, welche auf ihrer Innenseite braun beschattet ist, so daß sich dieser Schatten gegen die Wurzel ins Lichte verliert. Nicht weit von der Wurzel ist noch ein etwas gebogener dunkler Queerstrich. In der Mitte eines jeden Flügels ist ein dunkler Punkt. In der Spitze der vordern steht ein braunes schräges Strichchen und die Franzen aller Flügel sind braun gefleckt.

Der Kopf ist gelb und die Fühlhörner des Männchens sind braun gekämmt; der Rücken ist gelb mit Braun gemischt und der Hinterleib ist gelb.

Hr. Hübner fieng diesen Spanner in der Ukraine auf Haselstauden. Von seinen ersten Ständen ist noch nichts bekant. S.

Hübners Beytr. 2. B. 3. Th. 3. Taf. Fig. Q.

---

* 57) Phalaena Geometra Dolabraria, Wintereichenspanner.

Es hat dieser Spanner eine ganz eigene von den vorherhenden abweichende Gestalt. Die Vorderflügel

sind etwas schmal in Verhältniß zu ihrer Länge, und so wie die hintern am Hinterrande stark, gleichsam eckig ausgeschweift, so daß sich gegen den Innenwinkel ein obsoleter Einschnitt bildet. Ihre Farbe ist ein sehr bleiches Gelb, welches gegen die Wurzel der Hinterflügel hin ins Weißlichte übergeht. Die vordern sind überall, die hintern aber nur auf der hintern Hälfte mit zarten rostfarbigen Queerstrichchen besprengt, welche sich an manchen Orten häufen, und gleichsam Schatten bilden. In dem Innenwinkel eines jeden der vier Flügel gehn sie in einen violetten Flecken über und bey manchen hat auch die Basis der Vorderflügel diese Farbe. Die untere Seite gleicht der oberen, nur sind die Sprenge blasser, und die violetten Flecken fehlen; doch besitze ich ein Exemplar, an dem die hintere Hälfte der Hinterflügel fast ganz mit Rostfarbe gedeckt ist, und wo sich im Innenwinkel die violetten Flecken zeigen. Die Franzen sind gegen den Vorderwinkel licht, gegen den Innenwinkel aber und an demselben am dunkelsten gefärbt.

Der Kopf und der Halskragen sind schwarzviolet. Die Fühlhörner des Männchens sind braun gekämmt. Der Rücken ist gelblich. Der Hinterleib hat am Grunde eben diese Farbe, wird aber allmählig rostfarbig und endiget sich mit violetter Spitze.

Im Sitzen legt diese Phaläne die Flügel so hohl um den Leib, und streckt den Hinterleib so in die Höhe, daß sie mit einem Hobel in der Gestalt Aehnlichkeit hat, woher auch Linne den Namen entlehnt hat.

Die Raupe, aus welcher dieser Spanner entsteht, wohnt auf Eichen. Man findet sie oft schon im May, gewöhnlich aber im Junius, und dann zum zweytenmal im August und September. Von der ersten Generation erscheint der Schmetterling nach einer ohngefähr dreywöchentlichen Puppenruhe, von der zweiten aber überwintert die Puppe und der Schmetterling erscheint im April

oder May des folgenden Jahres. Eine genaue Beschreibung von ihr werde ich zu einer andern Zeit mittheilen, denn sie fehlet mir gegenwärtig.

Synonyme.

Linn. Syst. nat. ed. XII. p. 861. n. 207. Phal. Geometra Dolabraria, pectinicornis, alis subflavescentibus: strigis ferrugineis sparsis, lobo postico violaceo.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 296. nr. 408. Phal. Geom. Dolabraria, les lobes.

Gmelin syst. nat. T. I. P. V. p. 2451. nr. 207. Phal. Geometra Dolabraria.

Fabricii Syst. Entom. p. 623. n. 17. — Spec. Inst. T. II. p. 245. nr. 21. — Mantiss. Inst. p. 187. n. 26. Phal. Dolabraria.

Systems. Verz. wiener. Schmetterl. S. 104. n. 16. Wintereichenspannerraupe (Quercus Roboris); Wintereichenspanner, Phal. Geom. Dolabraria.

Müllers Linn. Natursyst. 5. Th. S. 706. nr. 207. der Eichenmesser.

Brahm Insektenkal. 2. Th. 1. Abth. S. 498. Phal. Geom. Dolabraria.

Lang Verz. sein. Schmett. S. 170. n. 1192. 1193. Phalaena Geometra Dolabraria, der hobelförmige Nachtfalter.

Jungs Verz. Dolabraria.

Hufnagels Tabellen. Spanner. n. 22. Phal. Ustulataria, der Brandvogel. Vergl. Naturforscher 11. St. S. 69. n. 22.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 291. n. 207. Phal. Dolabraria.

* 58) Phalaena Geometra Prunaria, Pflaumenspanner, Schlehdornmesser.

Der Schmetterling hat ohngefähr die Größe des Papilio Galathea. Die Vorderflügel sind am Hinterrande etwas ausgeschweift und die hintern ungleich gekerbt. In Rücksicht der Zeichnung hat man nach beyden Geschlechtern zwey merkwürdige Varietäten, welche man gewiß für zwey besondere Arten halten würde, wenn nicht mehrere Beweise, daß sie bloß Varietäten sind, vorhanden wären. Die gemeinsten Exemplare haben folgende Zeichnung: Das Männchen ist auf beyden Seiten seiner Flügel pommeranzenfarbig, das Weibchen schwefelgelb, und überall mit feinen umbrabraunen Queerstrichen dichte besprengt. In der Mitte eines jeden Flügels, in der Nähe des Vorrandes, steht ein kurzer, stark ausgedrückter, umbrabrauner Queerstrich. Die Franzen haben mit der Fläche gleiche Farbe und sind braun gefleckt. Der ganze Körper ist beym Männchen pommeranzenfarbig, beym Weibchen schwefelgelb. Die Fühlhörner des Männchen haben einen pommeranzenfarbigen, braungefleckten Schaft und sind braun gekämmt; jede Kammfaser ist fadenförmig, auf der Innenseite mit vier Reihen feiner Härchen besetzt, und endiget sich in eine stumpfe Spitze, auf welcher ein einzelnes Härchen steht. Das Fühlhorn des Weibchens ist gelb und braun gefleckt.

Von dieser Spielart oder Race, wie man sie vielleicht nennen könnte, findet man wieder Abarten, welche sich durch sehr wenige braune Sprengen auszeichnen, und nur gegen den Hinterrand einige zeigen.

Die zweyte Spielart gleicht der ersten in Größe und Gestalt vollkommen, aber in der Zeichnung weicht sie merkwürdig ab. Die vier Flügel haben Umbra zur Grundfarbe. Queer durch die Mitte der Vorderflügel

geht bey dem Männchen ein breites pommeranzenfarbiges Band, welches jedoch den Innenrand nicht berührt. Es ist mit umbrabraunen Strichchen besprengt und in der Mitte seiner Breite steht in der Nähe des Vorderrandes ein brauner Strich. In der Flügelspitze steht ein pommeranzenfarbener, umbrabraun besprengter Flecken, welcher bisweilen mit dem mittlern Band zusammenhängt und gegen den Hinterrand sieht man manchmal einige pommeranzengelbe Schattirungen. Auf den Hinterflügeln zeigt sich oft nur eine schwache Spur eines pommeranzenfarbigen Bandes, oft ist es auch deutlich ausgedrückt, und, wie auf den vordern, braun besprengt, und mit einem braunen Strich bezeichnet. Im Aussenwinkel sieht man gewöhnlich einen pommeranzenfarbigen braunbesprengten Flecken, oft fehlt er aber auch ganz, oder zeigt nur eine schwache Spur. Die Franzen sind abwechselnd pommeranzenfarbig und braun gefleckt.

Die untere Seite ist beynahe wie die obere gezeichnet. Doch ist besonders gegen den Hinterrand der Vorderflügel die Umbrafarbe von der Pommeranzenfarbe mehr verdrängt.

Die Fühlhörner sind eben so wie bey der ersten Varietät beschaffen. Der Kopf und der Halskragen, so wie der After sind blaßpommeranzenfarbig, das übrige des Leibes und der Rücken sind umbrabraun.

Das Weibchen unterscheidet sich vom Männchen durch die fadenförmigen Fühlhörner und die blasse Farbe; denn alles was beym Männchen pommeranzenfarbig war, ist hier schwefelgelb; in der Zeichnung selbst finde ich keinen Unterschied.

Man findet beyde Spielarten selten gemischt durcheinander, sondern eher abgesondert in verschiedenen Gegenden. Sie sind in unserer Gegend öfters in Paarungen gefangen worden, aber nie das eine Geschlecht der einen mit dem andern Geschlechte der andern Spiel-

art; dieses sollte uns auf den Gedanken bringen, daß sie zwey verschiedene Arten wären. Aber die vollkommen übereinstimmende Gestalt, der vollkommen gleiche Bau des männlichen Fühlhorns, und der Umstand, daß sie beyde aus vollkommen gleichgebauten Raupen entstehen, rechtfertigen die Meynung derer, welche sie nur für Spielarten halten.

Die Raupe bedient sich mancherley Nahrungsmittel. Man findet sie auf Schlehen und Pflaumen, Gaisblatt (Lonicera Caprifolium), Länger jelieber (Lonicera Periclymenum), Hainbuchen, Ulmen, Haseln, Besenpfrieme (Spartium scoparium) und Flieder (Syringa). Herr Knoch nährte sie auch mit breitem Wegerich (Plantago maior). Sie kommt im September aus dem Ey und erreicht im May des folgenden Jahrs ihre vollkommene Größe. Rösel und Knoch haben sie am genauesten beschrieben, und nach diesen hat Hr. Schwarz in seinem Raupenkalender ihre Beschreibung gefertiget, welche, da sie sehr genau ist, ich meinen Lesern hier wörtlich mittheilen will.

„In ihrer Jugend, in der sie noch vor dem Winter die Länge eines Zolls erreicht, ist der Kopf fast plattrund, und die drey letzten Ringe sind breiter als der übrige Körper, der sich nach vorne zu etwas verdünnet und bey den ersten vier Ringen ein wenig platt gedrückt ist. Der erste Ring bedeckt einen Theil des Kopfes. Der Körper ist mit einigen überzwergstehenden Spitzen und mehreren Wärzchen in gewisser Ordnung besetzt. Auf dem vierten Ringe stehen ein Paar kleinere Spitzen und hinter ihnen zwo größere, desgleichen befinden sich auf dem eilften Ringe zwo, welche den letztern gleichen, hingegen sind die auf dem achten Ringe, welche noch zwo kleinere zwischen sich haben, die zwo größten. Auf dem dritten, vierten, neunten und zehnten Ringe stehen queer über

zwey braune Wärzchen, und auf dem eilften vier dergleichen hinter den Spitzen. Auf dem fünften, sechsten und siebenten finden sich zwey weisse und zwey bräunlichte, und auf dem achten Ring in der Mitte zwey weißlichte. Ausser diesen Wärzchen sind am Untevleibe der Raupe auf allen Ringen nicht weit von den Einschnitten an jeder Seite zwey und noch etliche in der Mitte. Auf jedem Wärzchen steht ein nur durch die Lupe sichtbares kurzes Härchen; auch stehen etliche am Kopfe und dem Hinterleibe, übrigens ist die Raupe glatt."

„Wenn sie ihr vollkommenes Alter erreicht hat, so beträgt ihre Länge fünfzehn Linien. Der Leib wird hinterwärts allmählig dicker; der Rücken ist anders gestaltet; auf dem zweyten und dritten Ringe stehen queer über vier kleine Wärzchen. Gegen das Ende des vierten Ringes zeigen sich zwar die Spitzen wieder, allein es sind ihrer nur zwo, wovon jede an der äußern Seite noch zwey Wärzchen neben sich hat. Das hintere Paar scheint in einander gewachsen zu seyn, denn an dessen Stelle findet sich ein länglichter Auswuchs. Auf dem fünften Ringe sind zwo Warzen, beynahe so groß wie die Spitzen auf dem vierten Ring, aber das hintere Paar, nahe am Ende des Ringes, besteht nur aus zween feinen Punkten. Eben so fein sind auch die folgenden drey Paar, wovon zwey auf dem sechsten, und das dritte auf der Mitte des siebenten befindlich ist. Die, welche am Ende des siebenten Ringes stehen, kommen mit den großern des fünften Ringes überein. Zwey Wärzchen auf der Mitte des achten Ringes sind wieder klein. Hinter diesen ragen zwo sehr lange gekrümmte Spitzen hervor. (Bey der Röselschen Raupe waren sie hinter sich gekrümmt, sonst ist ihre Krümmung, wie auch Hr. Knoch bemerkt, nach dem Rücken zu gerichtet). Zwischen ihnen hat der Rücken einen Auswuchs, auf welchem noch zwo kleine Spitzen stehen.

Die mittlern Wärzchen auf dem neunten und zehnten Ringe sind kaum sichtbar. Die hintern kommen den größern des vierten und fünften Ringes gleich. Jeder von den in der Mitte des eilften Ringes stehenden Höckern hat noch ein Wärzchen zur Seite und am Ende dieses Ringes sind zwey Wärzchen. Auf dem zwölften stehen vier queer über in einer Reihe, und auf der Schwanzklappe befinden sich eben so viele. Unter dieser sind zwo fleischigte Spizzen, deren jede ein langes Borstenhaar trägt. An der Seite steht hinter jedem Luftloch ein Wärzchen, unter welchem und dem Luftloche noch drey andere zu sehen sind. Die Haut zieht sich an den Seiten zusammen. Der Kopf ist gelblichbraun. Die Grundfarbe des Körpers ist blaßbraun, und hin und wieder am Rücken dunkel schattirt, bisweilen auch aschgrau mit braun schattirt. Die Wärzchen sind hell, an den Spizzen dunkelbraun und die größern des achten Ringes an den Seiten weißlich. Am Unterleibe und an den Seiten zeigen sich dunkle und helle Strichchen, nebst einem dunkelbraunen beynahe schwärzlichen Striche, der vom Ende des ersten Ringes an nach der Länge sichtbar ist. Gleiche Farbe haben die Füße.

In der Ruhe hält sie sich mit den Nachschieber- und Bauchfüßen fest und streckt so den Körper steif weg. Sie verwandelt sich im May zwischen Blättern, welche sie mit Fäden zusammenheftet und inwendig mit einem leichten Gewebe überzieht. Die Puppe ist rothbraun, und an den Flügelscheiden und den Decken der übrigen Extremitäten des künftigen Schmetterlings schwarz, oder braunschwarz. Die Phaläne entwickelt sich nach vierzehn Tagen oder drey Wochen.

Synonyme.

Linn. Syst. Nat. ed. XII. p. 861. nr. 208. Faun. suec. ed. 2. n. 1232. Phal. Geom. Prunaria, pecti-

pectinicornis, alis subdentatis luteis, fusco pulverulentis: anticis lunula fusca. (Die erste Varietät.)

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 297. nr. 409. Phal. Geometra Prunaria, du prunier. (Die erste Varietät.)

Gmelin Syst. Nat. T. I. p. 2452. nr. 208. Phal. Geom. Prunaria. (Die erste Varietät). p. 2457. Phal. Geom. Corylaria, (die zweyte Varietät.)

Fabricii Syst. Entom. p. 624. n. 21. — Spec. Ins. T. I. p. 246. nr. 29. — Mantiss. Ins. T. II. p. 188. nr. 37. Phal. Prunaria. (Die erste Varietät.)

Systém. Verz. wien. Schmett. S. 104. u. 105. Fam. F. n. 17 Pflaumenspannerraupe (Pruni domesticae), Pflaumenspanner, Geometra Prunaria Linn. Die Anmerkung bezieht sich auf die zweyte Spielart.

Degeer Abhandl. zur Insekt. Gesch. 2. B. 1. Th. S. 250. Tab. 5. Fig. 14. Das Männchen der gemeinen Varität, welches hier mit Phal. Atomaria Linn. sowohl im Texte, als in der Anmerkung verwechselt wird.

Hufnagels Tabell. Spann. nr. 26. Phal. Fulvularia, der gestreifte Tiger — Die erste Varietät. Vergleiche

Naturforscher 11. St. S. 70. n. 26. Phal. Fulvularia.

Naturforscher 15. St. S. 65. Tab. 3. Fig. 15. Phal. Sordiata mas. — Das Männchen der zweyten Varietät.

Knochs Beytr. 2. St. S. 7. Tab. 1. Fig. 3. Abänderung des Schlehedornmessers. Das Männchen unserer zweyten Varietät. Tab. VII. Fig. 1–3. Die Raupe.

Füeßly schweiz. Ins. nr. 159. Phal. Prunaria. — Die erste Varietät — n. 791. Phal. Sordiata. Die zweyte Varietät.

Gleditsch Einleitung in die Forstw. 2. Th. S. 57. n. 73. Phal. Fulvularia. Die erste Varietät. Die Raupe auf Weiden. – S. 111. Phal. Geom. Prunaria. Die zweyte Varietät?

Rösels Ins. Belust. 3. Th. S. 17. Tab. 3. Fig. 1. 2. 3. Das Weibchen der zweyten Varietät nach allen Ständen.

Kleemann Beytr. S. 336. Tab. 28. Fig. 3. Das Weibchen der ersten — Fig. 4. Das Weibchen der zweyten Varietät.

Scopoli Entom. Carn. nr. 533. Phal. Corticalis. Die erste Varietät.

Götze entom. Beytr. 3. B. 3. Th. S. 292. n. 208. Phal. Prunaria — Die erste Varietät. S. 342. n. 262. Phal. Sordiata. – Die zweyte Varietät.

Jung Verz. neue Ausg. Prunaria und Sordiata.

Lang Verz. s. Schmett. S. 171. nr. 1205. Phal. Geometra Prunaria. Den Citaten nach die zweyte Varietät.

Schwarz Raupenkal. S. 13. und S. 733. Phal. Geom. Prunaria.

Anmerk. Linne beschreibt eine Phal. Sordiata und sagt, sie habe ein fast ziegelfarbiges Ansehen, sey ganz ungefleckt und der Körper von der Größe des Argus. Hierbey allegirt er fragweise die Röselsche Figur, welche das Weibchen unserer zweyten Varietät ist; aber diese paßt weder nach der Größe, noch nach der Zeichnung und Farbe zu Linnes Sordiata, es muß also dieselbe eine ganz andere Phläne seyn.

Fünfte Familie.

Zackenstriemigte Spanner, Geometrae crenatostriatae.

* 59) Phalaena Geometra Roboraria, Steineichenspanner.

Es ist dieser Spanner der größte in seiner Familie und gehört überdieß zu den größten unserer Gegend. Die Flügel sind sehr breit und kaum merklich gezähnt, dichte mit braunschwarzen Atomen bestreut und mit vier gleichfärbigen Zackenlinien besetzt. Die erste und zweyte Linie sind stark gekrümmt und laufen beynahe parallel mit einander; die dritte Linie ist sanft geschweift und lauft auf den Vorderflügeln gegen den Innenrand mit der zweyten sehr nahe zusammen; die vierte ist stärker ausgedrückt als die übrige, lauft mit dem Hinterrande parallel und an ihrer Aussenseite ist eine noch weißliche, öfters aber etwas undeutliche angelegt. Zwischen der letzten und vorletzten Linie zieht sich eine sehr blasse ockerbraune Schattenbinde durch alle Flügel. In der Mitte eines jeden Flügels ist ein schwarzbrauner Mondflecken und um den Hinterrand her liegen schwarzbraune Mondfleckchen. Die Franzen sind weißgraulich und bräunlich gescheckt.

Die untere Seite aller Flügel ist weißlich, dünner mit Atomen bestreut, und hat eine gemeinschaftliche schwarzbraune Binde, welche aber bey manchen Stücken zum Theil verschwindet, und vor derselben einen schwarzbraunen Flecken, welcher auf den hintern gewöhnlich eine mondförmige Gestalt hat.

Die Bartspitzen, die Stirne, der Vorder- und Hinterrücken sind greiß mit schwarzbraunen Atomen bestreut. Die Brust und der Bauch sind weiß. Die Fühlhörner sind weißlich und schwarzbraun besprengt,

beym Männchen aber bis an die Spitze stark gekämmt mit schwarzen Fasern.

Außer dem Unterschiede der Fühlhörner ist das Männchen kleiner als das Weibchen, dichter mit dunklen Atomen besprengt, die Zackenlinien sind deutlicher ausgedrückt, die bräunliche Schattenbinde ist sichtbarer, und gegen die Basis der Vorderflügel ist bey manchen Stükken eine zweyte bräunliche, aber blassere Schattenbinde sichtbar.

Ich habe diesen Spanner nach beyden Geschlechtern mehrmalen im Frühling an Eichen und Buchenstämmen gefangen. Seine Raupe ist mir unbekannt. Nach Fabricius ist sie graubraun, hat eine dunklere Rückenlinie und dergleichen Bogen auf jedem Abschnitte und lebt auf Eichen. Wahrscheinlich findet man sie gegen den Herbst und die Puppe überwintert: denn ich fieng den Schmetterling schon in den ersten Tagen des May's.

Synonyme.

Fabricii Mantiss. Ins. T. II. p. 187. nr. 23. Phal. Roboraria, pectinicornis, alis dentatis griseis: atomis strigisque numerosis fuscis.

Scriba Beytr. 1. Heft, S. 23. Tab. 3. Fig. 1. a. b. Phal. Geom. Roboraria, der Steineichenspanner, pectinicornis, alis dentatis griseis: atomis strigisque numerosis fuscis fasciisque duabus ochreacis

Systema. Verz. wien. Schmett. S. 101. n. 1. Steineichenspannerraupe (Quercus Roboris), Steineichenspanner, Geom. Roboraria.

Gmelin Syst. Nat. T. I. p. 2451. n. 609. Geometra Roboraria.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 323. nr. 468. Phal. Geom. Leucophaearia, (la grisaille),

T. IV. p. 496. Phal. Geometra Roboraria, du roure

Brahm Insektenkal. 2. Th. 1. Abth. S. 169. n. 80. Phalaena Geometra Roboraria, Steineichenspanner.

Nach Herrn Brahms Bemerkung findet man den Schmetterling oft schon im April, und die von ihm abstammende Raupenbrut ist bis zu Ende des May's erwachsen. Die von ihr abstammende Schmetterlinge finden sich im Julius. Bis zu Ende des Septembes ist die zweyte Raupenbrut erwachsen und geht die Verwandlung an. Die Ruhe in der Puppe dauert jetzt beynahe 7 Monate, bey der Sommerbrut aber kaum vier Wochen.

Lang Verz. sein. Schmett. S. 179. n. 1249. Phal. Geometra Roboraria, der Seineichennachtfalter.

Jungs Verz. Phal. Geom. Roboraria.

Götze entom. Beytr. 3. B. 3. Th. S. 392. n. 115. Roboraria.

Nau Forstwissensch. S. 314. §. 742. Phalaena Roboraria.

---

* 60) Phalaena Geometra Consortaria, der ähnliche Spanner.

Er ist kleiner als der vorhergehende Spanner, mit welchem er übrigens eine außerordentliche Aehnlichkeit hat. Die Flügel sind am Hinterrande seichte gekerbt. Die ganze obere Seite ist greisgrau, und mit braunen Atomen besprengt, welche in bindenförmige Zackenstreife zusammen fließen. Die Streife haben bey-

nahe eben die Lage und Richtung, wie bey der Roboraria, auf den vordern stehen vier, wovon der dritte mit dem zweyten am Innenrande sehr nahe zusammenlauft, und auf den hintern stehen drey. In der Mitte eines jeden Flügels ist ein mondförmiger Augenflecken, und um den Hinterrand her liegen schwarze Mönchen.

Die ganze untere Seite ist weißlich dünner braun besprengt, mit einem gemeinschaftlichen schwärzlichen Streif und einem gleichfarbigen Punkte vor demselben, welcher auf den Hinterflügeln eine weisse Pupille hat.

Der Kopf, die Bartspitzen, der Vorder- und Hinterrücken sind greiß mit braunen Atomen besprengt, die Brust und der Bauch sind weiß. Die Fühlhörner sind greiß und braun gefleckt, und bey dem Männchen zwar bis an die Spitze, aber nach Verhältniß um vieles schwächer, als bey der Roboraria gekämmt; die Fasern sind braun.

Ausser den Fühlhörnern ist das Männchen kleiner als das Weibchen, und dunkler gezeichnet.

Noch besitze ich eine weibliche Varietät, auf welcher man gar keine Queerstreife sieht. Queer durch lauft eine Reihe undeutlicher Fleckchen, und am Vorderrande sieht man die Anfänge der fehlenden Streife in verwischten Flecken. Auf den Vorderflügeln ist der Augenflecken fast ganz verschwunden, und auf den hintern fehlt ihm die Pupille, auf der untern Seite aber ist er auf allen Flügeln mit deutlicher Pupille vorhanden.

Ich fieng ihn nach beyden Geschlechtern im Frühling in Laubwäldern. Von seiner Naturgeschichte ist mir nichts bekannt.

Synonyme.

Fabricii Mantiss. Inf. T. II. p. 187. n. 24. Phalaena Consortaria, pectinicornis, alis dentatis griseis fusco strigosis: posticis puncto oblongo ocellari.

De Villers Entom. Linn. T. IV. p. 496. Phal. Geom. Conſortaria, l'aſſermie.

Gmelin Syſt. Nat. T. I. p. 2451. nr. 610. Phal. Geom. Conſortaria.

Jung Verz. neue Ausg. Conſortaria.

Hr. Fabricius beſchreibt einen Spanner unter dem Namen Turcaria, welchen ich bloß für eine Varietät der Conſortaria, und zwar für eben die, welche ich angeführt habe, und von welcher ich ein weibliches Exemplar beſitze, halte. Ich will meinen Leſern des Hrn. Fabricius eigene Beſchreibung hier mittheilen, um ſie in Stand zu ſetzen, ſelbſt vergleichen und urtheilen zu können. „Etwas kleiner als Geom. Papilionaria, alle Flügel oben nebelich oder greiß, und braun beſtreut; unten alle aſchgrau, mit einem braunen Mittelpunkt, welcher eine weiſſe mondförmige Pupille hat. Die Fühlhörner (des Männchens) gekämmt.“ S.

Fabricii ſyſt. Entom. p. 624. n. 22. Phal. Turcaria, pectinicornis, alis griſeo nebuloſis: omnibus ſubtus puncto nigro: lunula alba.

In den Spec. Inſ. T. II. p. 247. n. 30. und in der Mantiſſ. Inſ. T. II. p. 188. n. 38. nennt Hr. Fabricius eben dieſen Spanner Phalaena Furcaria.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 317. nr. 451. Phal. Geom. Turcaria, la Turque.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 414. n. 265. Phal. Turcaria, der teutſche Weißmond.

Jung Verz. 1. Th. voce Furcaria, 2. Th. voce Turcaria.

Gmelin Syſtem. Nat. T. I. P. V. p. 2456. Phal. Geom. Furcaria.

Wahrscheinlich ist der spätere Name, Furcaria, durch einen Schreibfehler in der Verwechslung der Buchstaben T und F entstanden, denn auf den Flügeln der Phaläne findet sich nichts gabelähnliches, wovon man den Namen Furcaria hätte entlehnen können.

---

* 61) Phalaena Geometra Consobrinaria, der verwandte Spanner.

Ich besitze nur zwey Stücke von diesem Spanner ein Männchen und ein Weibchen, deren Beschreibung ich hier aufs genaueste liefern will. Das Männchen ist beynahe nur halb so groß, als das Männchen der Roboraria. Die Hinterflügel sind seichte gekerbt. Alle Flügel sind greis und dichte mit braunen Atomen besprengt, welche an manchen Orten in bindenartige Streife zusammenfließen, welche eben die Lage und Richtung, wie bey der Roboraria haben. Der letzte Streif ist am stärksten ausgedrückt und lauft in starken Zacken mit dem Hinterrande parallel durch alle Flügel; an ihn schließt sich unmittelbar ein weißlichter, zackigter, gleichbreiter Streif an, und beyde formiren eine auswendig weisse und inwendig braune zackigte Binde. Vor dieser Binde geht durch alle Flügel, wie bey der Roboraria, ein bräunliches Band. In der Mitte eines jeden Flügels steht ein ablanges Augenfleckchen mit weißlicher Pupille. Der Hinterrand ist schwarz punktirt. Der Kopf, die Bartspitzen, der Vorder- und Hinterrücken sind greis und mit braunen Atomen besprengt, und in der Mitte eines jeden Flügels ist ein schwarzes Fleckchen. Die Fühlhörner haben einen greißen braunbesprengten Schaft, sind schwarzbraun gekämmt, und haben eine lange nackte Spitze.

Das Weibchen ist größer, als das Männchen, von Farbe grau, und sehr dichte mit feinen braunen Atomen besprengt. Von Queerstreifen sieht man auf den Flügeln nichts, nur die mit dem Hinterrande parallele zackigte, inwendig braune, auswendig weisse Binde nimmt sich deutlich aus. In der Mitte eines jeden Flügels nimmt sich der Augenflecken sehr deutlich aus. Unten sind alle Flügel weißlich. Queer durch die Mitte zieht sich eine feine braune Linie, und vor derselben steht auf jedem Flügel ein brauner Flecken. Brust und Bauch sind weißlich. Die Fühlhörner sind fadenförmig, greiß und braun gefleckt.

Ich fieng diese Phaläne mehrmalen nach beyden Geschlechtern im April und im Julius an den italienischen Pappeln, allein durch Zufall sind sie mir bis auf die beyden beschriebenen Exemplare zu Grunde gegangen. Auch erzog ich sie einigemal aus der Raupe, aber ohne diese aufgeschrieben zu haben. So viel erinnere ich mich noch, daß sie braun war, in den Seiten etwas licht schattirt, und auf dem achten Ringe einen Höcker mit zwey Warzen hatte. Sie lebte auf italienischen Pappeln, verwandelte sich in einem leichten Gewebe unter verschiedenen Materialien, welche sie in der Schachtel, worinn ich sie nährte, fand, und die Puppenruhe dauerte ohngefähr achtzehn Tage. Sie war von der Sommerbrut. Wahrscheinlich stammt von dieser eine zweite Generation, eine Herbstbrut, von der die Puppen überwintern und die Schmetterlinge im folgenden Frühlinge erscheinen.

Eine Abbildung des Weibchens habe ich geliefert in

Scribas Beytr. 1. St. Tab. 3. Fig. 2. b. (S. 25.) Phal. Geom. Consobronaria, der verwandte Spanner. (Die dorten Fig. 2. b. abgebildete angebliche männliche Varietät ist ein Männchen

der Repandaria, welches ich in coitu sdulterino mit einem Weibchen der Consobrinaria fieng.

Es stehen diese drey vorbeschriebene Spanner in äußerst naher Verbindung mit einander, und ein nur die Farben betrachtender Beobachter könnte sie leicht mit einander verwechseln, aber der Fühlhörnerbau der Männchen unterscheidet sie deutlich von einander; denn die Roboraria hat sie stark gekämmt, ohne nackte Spitze; die Consortaria schwach gekämmt, ohne nackte Spitze, und die Consobrinaria schwach gekämmt mit nackter Spitze.

---

* 62) Phalaena Geometra Repandaria, Weißbuchenspanner.

Er hat die Größe und sehr nahe auch die Gestalt der vorhergehenden beyden Arten. Die Flügel sind gezähnt, oder vielmehr gekerbt, denn sowohl die Einschnitte als die vorstehenden Spitzen sind stumpf. Die Grundfarbe ist beym Männchen aschgrau, beym Weibchen aber dunkler und oft braunschwärzlich, welches aber stellenweise gleichsam mit einem weissen Puder gedeckt ist, besonders auf den Hinterflügeln, welche bey manchen Stücken ganz mit diesem Ueberzuge gedeckt, und auf demselben mit braunen Pünktchen bestreut sind. Auf den Vorderflügeln ist nah an der Wurzel eine braune Bogenlinie, welche sich durch einen sehr sehr dunklen Schatten zieht. Dann zieht sich eine sehr stark aus- und eingeschweifte braune, auf der Aussenseite weißlich angelegte Linie durch alle Flügel; vor dieser sieht man bey manchen Stücken auf den Vorderflügeln noch eine dritte Linie, welche am Innenrande mit der vorerwähnten nahe zusammen lauft, und endlich lauft ein weißlicher kappenförmiger Streif in der Nähe des Hin-

terrandes durch alle Flügel, und eine braune Kappenlinie umzieht die Kerben des Hinterrandes. Alle diese Zeichnungen geben der Fläche eine marmorartige Mischung.

Die untere Seite aller Flügel ist weißgrau mit braunen Atomen bestreut, und mit einigen obsoleten Streifen. In der Mitte eines jeden Flügels sieht man einen braunen Punkt, welcher auch manchmal auf der obern Seite durchschimmert.

Die Fühlhörner des Männchens sind fein gekämmt mit nackter Spitze; der Schaft ist weißgrau mit braunen Stäubchen bestreut, und die Kammfasern sind schwarz. Das Weibchen hat nur Fadenfühlhörner. Der Rücken und die obere Seite des Hinterleibes sind aschgrau, und letzterer hat an den Enden der Gelenke dunklere Ringe, welche aber unten nicht zusammenschließen. Die Brust und der Bauch sind weißgrau. Gleiche Farbe haben auch die Füße. Der Leib des Männchens ist sehr schlank.

Es variirt dieser Spanner in dem Matten und dem Lebhaften, in der Höhe und Tiefe der Grundfarbe und der Zeichnungen mannigfaltig.

Die Raupe dieser Phaläne ist mir nicht bekannt; nach dem Wiener Verzeichnisse soll sie auf Weißbuchen (Carpinus betulus) leben. Die Phaläne selbst fieng ich an Weißbuchenhägen und in Pappelgebüsche zweymal im Jahr, im May und im August.

Synonyme.

Linn. Syst. Nat. ed. 12. p. 866. n. 234. Phalaena Geometra Rapandata, alis cinereis, omnibus fusco undatis; posterioribus margine repando atro. Faun suec. ed. 2. nr. 1260. (Linne kannte nur das Weibchen.)

Müllers Linn. Naturfyst. der Wellenflügel.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 333. n. 501. Phal. Geom. Repandata (la courbée).
Gmelin Syst. Nat. T. I. p. 2459. Phal. Geom. Repandata.
Systeм. Verz. Wien. Schmett. S. 101. Fam. D. nr. 2. Weißbuchenspannerraupe (Carpini Betuli) Weißbuchenspanner, Geometra Repandaria.
Fueßlys Schweiz. Ins. S. 773. Phal. Repandaria.
Hollar's Ins. tab. 3. fig. 2. vergl. Naturf. 9. St. S. 222.
Kleemanns Beytr. tab. 28. fig. 1. S. 233.
Götze entom. Beytr. 3. B. 3. Th. S. 317. n. 234. Phal. Repandaria.
Clerck Tab. 6. Fig. 8.
Jung Verz. Phal. Repandata.
Lang Verzeichniß, S. 178. n. 1242. Phal. Geom. Repandaria, der geschlängelte Nachtfalter.

---

* 63) Phalaena Geometra Gemmaria, Pfirsichblütheknospenspanner.

Er ist etwas kleiner als die Geom. Repandaria. Die Hinterflügel sind seicht gekerbt. Die Grundfarbe aller Flügel ist aschgrau, welches bey den meisten Stücken stark mit schwarz gemischt, ja manchmal gleichsam mit mit einem schwarzen Flor überzogen ist; manche Stücke haben auch, besonders in der Mitte der Vorderflügel, etwas Rostfarbe beygemischt. Die dunkeln Streife der Vorderflügel sind in eben der Anzahl, und fast auch in gleicher Richtung, wie bey der Repandaria vorhanden, doch vereinigen sich der zweyte und dritte am Innenrande näher mit einander und setzen als ein Schattenstreif auf den Hinterflügeln fort. Der

dritte Streif der Vorderflügel, und der, welcher durch die Mitte der hintern lauft, sind stark gezackt, und manchmal außen weißlich angelegt. Am Hinterrande her lauft eine weißliche Zackenlinie, und der Hinterrand selbst ist von einer schwarzbraunen Zackenlinie begränzt. In der Mitte eines jeden Flügels steht ein schwarzer Punkt.

Die untere Seite aller Flügel ist bald rostgelb, bald graugelb, bald gelbgrau, mit obsoleten dunklern Streifen und mit braunen Atomen bestreut. Oft ist sie stark mit Schwarz gemischt, welches sich manchmal stellenweis in Flecken zusammen gezogen hat. In der Mitte eines jeden Flügels steht ein schwarzer Punkt.

Die Fühlhörner des Männchens sind gekämmt, mit nackter Spitze; die Kammfasern sind schwarz und der Schaft ist weißgrau, mit schwarzbraunen Stäubchen besprengt. Der Hals und Rücken sind aschgrau, und erster schwarz eingefaßt. Der Hinterleib ist aschgrau, mit schwarzen Ringen an den Gelenken, welche aber unten nicht zusammenschließen. Die Brust und der Unterleib sind gelbgrau, oder manchmal ganz gelb. Der Leib des Männchens ist sehr schlank, mit einem schönen Afterbüschel.

Die Raupe dieser Spannerphaläne nährt sich auf Obstbäumen, besonders auf denen, welche Steinfrüchte bringen, doch verschmähet sie die Kernobstbäume auch im geringsten nicht. Sie erscheint in einem Jahre in zwey Generationen. Im April findet man sie sehr klein, aber doch überwintert. Nach den Beobachtungen des Herrn Lizentiaten Brahms findet man sie während dem Winter oft an den Spalieren erstarrt sitzen, stößt man sie da, so macht sie wohl Bewegungen weiter zu kriechen, kehrt aber bald wieder in ihre Unthätigkeit zurück. In den ersten gelinden Frühlingstägen lebt sie wieder auf, und sucht

sich Nahrung; diese besteht in Baumknospen, und oft in der Rinde der jungen Triebe. Im May erhält sie ihre völlige Größe, und der Schmetterling erscheint im Junius. Von diesem stammt eine zweyte Generation, welche im August erwachsen ist. Der Schmetterling erscheint alsdann im September, bisweilen auch früher. Seine Nachkommen schlupfen noch in demselben Jahre aus dem Ey, und überwintern dann in der Raupengestalt.

Der Kopf der Raupe ist vorwärts glatt, und an der Stirne in zwey Ecke getheilt. Seine Farbe ist hellgraulichbraun, und an beyden Seiten schwarz eingefaßt. Der Körper hat eine bräunlichgraue Grundfarbe. In jeder Seite sind mehrere undeutlich durcheinander laufende Striche, und auf dem Rücken eines jeden Absatzes ist ein rautenförmiger, bald hellgelblichgrauer, bald bräunlichgrauer Flecken, auf welchem sich in der Mitte des vierten bis siebenten Absatzes ein kleines schwarzes Strichchen zeiget, vor welchem jederzeit zwey hellgelblichgraue Strichchen stehen. In der Mitte der Raupe sind die Flecken dunkler. In den Seiten zwischen dem Bauche und den Luftlöchern zieht sich eine weißliche Wellenlinie durch alle Absätze. Auf dem ersten Absatze stehen unmittelbar hinter dem Kopfe zwey Erhöhungen, und auf dem fünften steht in jeder Seite eine schwarze erhabene Warze. Die Füße haben die Grundfarbe des Körpers.

Zur Verwandelung begiebt sie sich in die Erde, und wird darin eine dunkelbraune, glänzende, ziemlich dickleibige Puppe. Die Phaläne entwickelt sich nach einem Zeitraume von vier bis fünf Wochen. Man findet sie oft in Obstgärten an Baumstämmen, Wänden, Bretterzäunen u. dgl.

Synonyme.

Brahm Insektenkalender 2. Th. 1. Abth. S. 255. Phal. Geom. Gemmaria, Pfirsichblüteknospenspanner.

Kleemanns Beytr. Tab. XIV. Fig. 1. 2. (Schmetterling, Männchen und Weibchen, von den dunkelsten Exemplaren.) Tab. 27. Fig. 1 — 8. (die Raupe.)

Ebendes. Raupenkal. S. 104. n. 293. Phal. Miata, der Doppelhaken (wird hier sehr irrig für die Linneische Miata gehalten).

Schwarz Raupenkal. 2. Th. S. 719. Phal. Geom. Gemmaria.

Götze verwechselt diesen Spanner in seinen Beyträgen nach Maders Vorgange mit Geom. Miata Linn.

---

* 64) Phalaena Geometra Pascuaria, Wiesenspanner.

Es ist dieser Spanner kleiner als der vorbergehende. Die Hinterflügel sind kaum merklich gezackt. Alle Flügel haben einen weißgrauen Grund, welcher aber bey den meisten Stücken so stark mit schwarzen Stäubchen gedeckt ist, daß er gleichsam mit einem schwarzen Flor überzogen zu seyn scheint. Manche haben auch einen Purpurschiller. Die Zeichnungen sind folgende: Nicht weit von der Wurzel der Vorderflügel stehen zwey schwarze Bogenstriche nahe beysammen, und fließen manchmal in eine Binde zusammen. Ueber der Mitte ist eine schwarze Zackenlinie, welche auch auf den Hinterflügeln fortsetzt und in dem Innenrande derselben auslauft. In der Nähe des Hinterrandes ist eine weisse, oft undeutliche Zackenlinie, welche über beyde Flügel hinlauft. Der Hinterrand ist schwarz

punktirt, und die Franzen sind weißgrau und blaßbraun gescheckt. In der Mitte eines jeden Flügels steht ein länglichter weisser braun eingefaßter Augenflecken.

Unten sind alle Flügel weißgrau, mit feinen braunen Stäubchen bestreut, mit sehr blassen braunen Strichchen und durchscheinenden Augenflecken.

Die Fühlhörner des Männchens sind gekämmt, mit nackter Spitze; der Schaft ist grau und braun gefleckt, und die Kammfasern sind schwarz, die Fühlhörner des Weibchens sind nur fadenförmig. Der Kopf und der ganze Körper auf der obern Seite sind grau und dichte mit schwarzen Atomen bestreut; der Halskragen hat eine schwarze Einfassung, und am Hinterleib färben sich die Enden der Ringe schwarz, besonders nehmen sich am Anfange des Hinterleibes zwey starke schwarze Queerstriche aus, welche oft in einen breiten halben Gürtel zusammenfließen. Unten ist der Leib weißgrau und schwarzbraun, oder auch nur bräunlich bestäubt.

Das Männchen hat einen schlanken mit einem Afterbüschchen gezierten Leib.

Ich besitze zwey merkwürdige Varietäten dieses Spanners, welche hier erwähnt zu werden verdienen. Die erste, ein Weibchen, ist ganz weißgrau, mit kaum sichtbaren blaßbraunen Stäubchen. Die dunklen Zeichnungen sind sehr lebhaft, und nehmen sich hoch aus. Der Augenflecken ist kaum zu erkennen, und besteht nur in einem heller weissen Fleckchen, welchem der braune Ring fehlt. Gegen den Hinterrand sind zwey schwarzbraune Wische, von denen der eine den Hinterrand selbst berührt.

Die andere, ein Männchen, ist in dem Mittelraum der Vorderflügel zwischen dem Zackenstreife und den beyden Bogenstreifen, desgleichen auf den Hinterflügeln von der Wurzel bis an den Zackenstreif von

Stäub-

Stäubchen rein, und fast ganz weiß. Auf den vordern ist der Augenflecken deutlich, auf den hintern aber sehr verloschen.

Bey den ganz dunklen Varietäten sieht man gewöhnlich noch einige, oft drey, verblichene rostfarbige Streife, von denen sich der dritte, bisweilen auch der zweyte, durch die hintern Flügel zieht.

Die Größe ist auch nicht standhaft, doch sah ich ihn noch nicht von der Größe des vorhergehenden Spanners. Die Weibchen, welche sonst größer als die Männchen sind, sind hier gewöhnlich kleiner. Herr Brahm giebt ein Maas an, welches nur bey den größten Männchen Statt hat, nämlich: vom Kopfe bis zum Aster 5 ½ Linien; von der Wurzel der Oberflügel bis zum Aussenwinkel 8 Linien; von der Wurzel der Oberflügel bis zum Innenwinkel 5 ½ Linien; von der Wurzel der Unterflügel in gerader Linie bis zur Mitte des Hinterrandes 5 ½ Linien; ganze Länge des männlichen Fühlhorns 4 Linien; von der Wurzel bis zur Endung des Kammes 3 Linien.

Man findet diesen Spanner zu Ende des Märzen bis in die Mitte des Aprils auf Wiesen und lichten grasigten Plätzen in Wäldern. Bey heiterem Wetter kann man ihn öfters gesellschaftlich auf dem Boden herum laufen sehen, bey kühler und trüber Witterung aber sitzt er still.

Seine Raupe ist mir unbekannt. Wahrscheinlich lebt sie an niederen Kräutern. Da der Spanner nur so früh im Frühlinge gefunden wird, so lebt wahrscheinlich seine Raupe im May und Junius, und die Puppe liegt über Winter. Siehe Brahms Insektenkal. 2. Th. 1. Abth. S. 120. Wiesenspanner, Geom. Pascuaria.

*65) Phalaena Geometra Biundularia, Hangelweidenspanner.

Es ist dieser Spanner bey uns unter den zackenstriemigten Spannern der gemeinste, und variirt dabey ausserordentlich stark, so daß fast kein Stück dem andern vollkommen gleich ist. Die Flügel sind am hintern Rande gekappt. Die Grundfarbe ist weißgrau, und bald mehr, bald weniger dichte mit braunen Stäubchen bestreut. Die am deutlichsten gezeichneten Stücke haben folgende Zeichnungen. Auf den Vorderflügeln sieht man zwey braune oder braunschwarze Zackenlinien, eine nicht weit von der Wurzel und eine über der Mitte. Zwischen beyden zieht sich gerade in der Mitte des Flügels ein dunkler Schatten von dem Aussen- nach dem Innenrande. An der Aussenseite der zweyten Zackenlinie liegt eine dunkle Schattenbinde, welche sich allenthalben an die Linie anschließt. In dieser stehen in der Mitte der Flügelbreite zwey weisse Punkte in einem dunklern Grunde, welche beynahe ein gedoppeltes Auge bilden. Mit dem Hinterrande parallel lauft eine weisse Zackenlinie, welche an der Innenseite dunkel angelegt ist, und einige dunkle Fleckchen hat. Der Hinterrand ist schwarz punktirt. Die Franzen sind hellgrau. Die Hinterflügel führen in der Mitte ebenfalls eine braune Zackenlinie, an deren Aussenseite eine braune Schattenbinde anliegt, und mit dem Hinterrande parallel lauft eine weisse auf der Innenseite dunkel angelegte Zackenlinie. Der Hinterrand ist schwarz punktirt.

Die ganze untere Fläche ist weißgrau, mit dunkelen Atomen bestreut, und mit einigen obsoleten Linien.

Die Fühlhörner des Männchens erscheinen dem bloßen Auge fadenförmig, durch die Lupe aber sieht man, daß sie fein gekämmt sind; der Schaft ist weiß-

grau, mit braunen Sprengen, und die Kammfasern sind hellbraun; die des Weibchens sind fadenförmig. Der Kopf und der ganze Körper sind weißgrau und braun besprengt.

Das Weibchen unterscheidet sich vom Männchen durch den dickeren Leib, und die dünnern, ungekämmten Fühlhörner.

Die Varietäten dieses Spanners sind, wie ich schon angeführt habe, unzählig, und lassen sich ohnmöglich alle mit Worten angeben. Sie beziehen sich 1) auf die Verschiedenheit der Grundfarbe. Diese ist bey manchen sehr weiß, bey den meisten weißgrau, bey manchen aschgrau und bey manchen bräunlichgrau. Bey den beyden letzten Abweichungen nehmen sich die Zeichnungen am wenigsten deutlich aus. 2) Auf die verschiedene Häufung der Atomen; manche sind sehr weitläuftig bestreut, manche sehr dichte, manche scheinen gleichsam mit einem feinen Sande bestreut zu seyn. 3) Auf den verschiedenen Ausdruck der Zeichnung; bey manchen sind alle Zeichnungen vollständig vorhanden, bey manchen fehlen einige; so ist z. B. die an dem zweyten Streifen anliegende Schattenbinde manchmal ganz verschwunden, manchmal ist sie sehr blaß, oft fehlen die in ihr stehenden beyden weissen Augenpunkte, und statt deren sieht man nur einen etwas dunklern Wisch; oft sind alle Zeichnungen äusserst verloschen. 4) Auf die verschiedene Farbe der Zeichnungen; bey manchen sind sie braun, bey manchen schwärzlich, bey manchen rostfarbig, bey manchen röthlich. Die mannichfaltigen Verbindungen dieser verschiedenen Abweichungen bringen unzählige Nüancen hervor, so daß dieser Spanner mehr als irgend ein mir bekannter wandelt.

Die Raupe dieser Phaläne lebt auf allen Arten der Weide, besonders häufig auf der babylonischen

oder Hangelweide, ferner auf Pappeln, Erlen, Rüstern, Platanus, Ahorn, Hollunder, Pfrieme (Spartium) ꝛc. Ja auf Atropa Belladonna fand ich sie einmal, und nährte sie damit bis zur Verwandelung. Sie erscheint zweymal im Jahr, im May oder Junius, oft auch noch häufig im Julius, und im August oder September. Der Kopf ist rund und vorn platt abgeschnitten, oben ein wenig gekerbt, und oft mit dunkelbraunen Flecken marmorirt. Die Farbe des Körpers ist nach der Verschiedenheit ihres Wohnorts verschieden. Auf Weiden fand ich sie braungrün, auf italienischen Pappeln graulichgrün, auf Balsampappeln und Erlen braungrau, auf Ulmen hellergrün als auf Weiden, auf Hollunder graubraun und auf Pfrieme gelblich.

Zu beyden Seiten des Rückens ist ein aus zwey braunen Linien bestehender Streif. In der Mitte des Rückens sind drey bis vier braune Schuppenflecken, deren Spitzen nach vorn stehen: vor und hinter welchen man eine doppelte braune Rückenlinie sieht. Vor der Schwanzklappe ist ein kleiner Höcker. Der Bauch ist bald mehr, bald weniger braun schattirt, doch auch wo er am stärksten von der dunklen Farbe gedeckt ist, zeigt sich die Grundfarbe in der Mitte als ein Streif. Das dritte Paar der Brustfüße ist beynahe noch halb so stark, als die übrigen. Sie sitzt ganz starr ausgestreckt, den Kopf und die Brustfüße so eingezogen, daß sich über letztern ein Buckel oder Knoten bildet. In den Seiten sind einige Falten und Queerrunzeln.

Zur Verwandelung begiebt sie sich in die Erde, und zieht einige Erdklumpen mit Fäden zusammen, unter welchen sie zur Puppe wird. Diese ist rothbraun, und hat hinten eine kegelförmige, sehr feine, am Ende gegabelte Spitze.

Von der ersten Generation erscheint der Schmet-

terling nach 3 bis 4 Wochen, also gewöhnlich im Junius oder Julius; von der zweyten Generation aber erst im folgenden Frühling, aber sehr früh, gewöhnlich um die Zeit, da die Schnepfen streichen, N. Parthenias und N. Flavicornis erscheint. Bey Tag findet man ihn an den Stämmen der Bäume, welche seine Raupe nährten.

Synonyme.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 337. nr. 514. Phal. Geom. Biundulata (la biondulée).

Degeer Abhandl. zur Inf. Gesch. 2. B. 1. Th. S. 330. nr. 5. (Phalene blanche fale à deux rayes noirâtres, die schmutzigweisse Phaläne mit zwo schwärzlichen Streifen.)

Anmerk. Die aus Reaumur angeführte Spannerphaläne von der Natterwurz gehört nicht zu unserm Spanner, dann sie hat zu stark gekämmte Fühlhörner.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 438. n. 399. Phal. Bistortata, Natterwurzspanner.

Naturforscher XI. St. S. 67. nr. 16. Phal. Similaria?

Hufnagels Tabell. Spanner, n. 16. Phal. Similaria?

---

66) Phalaena Geometra Cineraria, Staubmoosspanner.

Er hat ungefähr die Größe und Gestalt der Geom. Atomaria Linn. Die Flügel sind gerundet, doch zeigt sich an den hintern eine sehr seichte und kaum sichtbare Ausrandung. Sie haben eine hellgraue Grundfarbe, welche mit vielen braunen Stäubchen bestreut ist. Auf

den Vorderflügeln sind zwey braune Linien, davon die vordere ein wenig gebogen ist, die hintere aber in starker Schweifung und starken Zacken quer durch den Flügel lauft, und auch gebogen und in Zacken auf den Hinterflügeln fortsetzt. Der Hinterrand ist schwarz punktirt. In der Mitte eines jeden Flügels steht ein schwarzer Punkt, welcher aber nur von unten durchzuleuchten scheint.

Die untere Seite gleicht der oberen, nur sind die Zeichnungen blasser, die Mittelpunkte aber stärker ausgedrückt.

Die Fühlhörner des Männchens sind gekämmt; der Schaft ist weißgrau und mit Braun besprengt, und die Kammfasern sind schwarz. Der ganze Körper ist grau und braun besprengt.

Ich erhielte diesen niedlichen Spanner unter dem Namen Dentilinearia von Herrn Pfarrer Scharfenberg zu Ritschenhausen im Meinungschen, in unserer Gegend fand ich ihn noch nicht.

Die Raupe, aus welcher sich diese Phaläne entwickelt, lebt nach dem Wiener Verzeichnisse auf dem Staubmoose (byssus candelaris). Nach Herrn Fabrizius ist sie braun, über den Rücken aschgrau, mit weissen Queerflecken.

Synonyme.

Fabricii Mantiss. Inf. T. II. p. 190. n. 50. Phal. Cineraria, pectinicornis, alis anticis griseis: strigis duabus nigris (dentatis); posticis cinereis: striga unica.

De Villers Entom. Linn. T. IV. p. 497. Phalaena Cineraria, la cendrée.

Gmelin Syst. Nat. T. I. p. 2467. Phal. Geom. Cineraria.

Syſtem. Verz. Wien. Schmetterl. S. 100. nr. 10. Staubmoosſpannerraupe (Byſſi candelaris), Staubmoosſpanner, Geom. Cineraria.
Jung Verz. Cineraria.
Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 392. n. 114. Phal. Cineraria.

Anmerk. Des ſchlanken Leibes, der zarten Flügel und der ſtarken Zackenſtriche wegen ſchickt ſich dieſer Spanner beſſer in gegenwärtige Familie, als in die der ſpinnerförmigten Spanner, wozu er im Wiener Verzeichniſſe gezählt iſt.

---

*67) Phalaena Geometra Selenaria, Ueberreißſpanner.

Von mittler Größe. Die Flügel ſind nach Linne und Fabrizius oben bleich, nach Lang ſchmutzig weiß, mit Gelb gemiſcht, mit braunen und roſtfarbigen Stäubchen beſtreut, nach hinten etwas geſtreift, und am Rande von einer feinen braunen Linie umzogen. Nach Linne führen nur die hintern Flügel, nach Fabrizius aber beyde ein braunes Aug mit gelber Pupille. Unten ſind die Flügel bleich und weitläuftig braun beſtäubt, die obern mit einem braunen Mittelpunkte.

Ich beſitze einen Spanner, welcher ſich in unſerer Gegend findet, und den ich unter dem Namen Selenaria auch von Herrn Gerning erhielte. Er hat nur die Größe der Atomaria, und die Hinterflügel ſind fein gekerbt. Die Grundfarbe aller Flügel iſt zwar ſchmutzig weiß, aber ſie iſt ſo ſtark mit braunen, grauen und roſtfarbigen Stäubchen gedeckt, daß ſie dem bloſen Auge braungrau und ſchmutzigweiß beſprengt erſcheint, doch finden ſich auch Exemplare, wo

die Anlage lichter ist. Queer über die Vorderflügel laufen in einer etwas schrägen Richtung zwey braune Zackenlinien, zwischen welchen ein braunes Augenfleckchen mit gelblich weisser Pupille steht. Auf den Hinterflügeln sieht man nur eine, aber obsolete Zackenlinie, und vor ihr steht in der Mitte des Flügels ein ähnliches Augenfleckchen. In der Nähe des Hinterrandes lauft eine obsolete weißliche Zackenlinie durch alle Flügel. Der Hinterrand ist schwarzbraun punktirt, manchmal fließen aber auch die Punkte in eine braune Linie zusammen.

Unten sind alle Flügel hellgrau und sehr fein bräunlich bestäubt. Der Augenflecken erscheint nur obsolet in der Mitte eines jeden Flügels.

Die Fühlhörner des Männchens sind gekämmt; der Schaft ist weißgrau und braun bestäubt, die Fasern aber sind schwarz. Der ganze Körper ist weißgrau und braun bestäubt, und zwar oben stärker, als unten.

Von der Naturgeschichte dieses Spanners ist mir nichts bekannt; nach dem systematischen Verzeichnisse soll die Raupe der Selenaria an Feldbeyfuß (Artemisia campestris), Wolfsmilch (Euphorbia Cyparissias), Wiesen- und Steinklee (Trifolium pratense et Melilotos officinalis), desgleichen an Dill (Anethum Foeniculum) leben, und sehr veränderlich seyn. Die Phaläne selbst fieng ich im Junius auf grasreichen Plätzen.

Synonyme.

Systeм. Verz. Wien. Schmett. S. 101. Fam. D. nr. 7. Aeberreißspannerraupe (Artemisiae campestris), Aeberreißspanner, Geom. Selenaria. *Linn.* Syst. Nat. ed. XII. T. II. p. 866. n. 233. Phal. Geom. Porata.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 532. nr. 500. Phal. Geom. Porata, la trouée.

Fabricii Syst. Entom. p. 631. nr. 64. — Spec. Insect. T. II. p. 256. nr. 85. — Mantiss. Insect. T. II. p. 200. nr. 129. Phal. Porata. Herr Fabrizius verwechselt hier am letzten Ort die Phal. Porata mit der Punctaria Linn. et Vienn. Die Raupe, welche er beschreibt, ist die grüne Varietät von der Punctaria-Raupe. Siehe weiter unten bey Phal. Punctaria.

Lang Verz. sein. Schett. S. 179. nr. 1251. Phal. Geom. Selenaria, der getüpfelte Nachtfalter.

Jung Verz. Porata und Selenaria.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 316. n. 233. Phalaena Porata.

---

* 68) Phalaena Geometra Lichenaria, Baumflechtenspanner.

Von mittlerer Größe, oder etwas kleiner als Defoliaria. Die Hinterflügel sind am Hinterrande ein wenig ausgeschweift. Alle Flügel haben eine greisse Grundfarbe, welche aber durchgehends sehr dichte, bey einigen mit Pappelgrün, bey andern mit Braungrün, hin und wieder aber, besonders am Rücken und am Innenwinkel der Vorderflügel mit Kupferbraun besprengt ist. Nicht weit von der Wurzel ist auf den Vorderflügeln eine schwarze gebogene, auf der Innenseite weiß eingefaßte Queerlinie, und über der Mitte ist eine stark geschweifte, sehr zackigte, auf der Aussenseite weiß eingefaßte braune Querlinie, welche letztere auch in starken Zacken auf den Hinterflügeln fortsetzt. In der Mitte eines jeden Flügels ist ein dunkler Punkt, welcher aber auf den Hinterflügeln kaum sichtbar ist.

Der Hinterrand ist dunkelgrün oder schwarz punktirt. Die Franzen sind abwechselnd grau und dunkelgrün.

Die untere Seite der Flügel ist greis mit schmutzigem Grün besprengt. In der Mitte aller Flügel steht ein schwarzer Flecken, und hinter demselben eine schwarze zackigte Linie, welche aber, besonders bey den Weibchen, öfters sehr undeutlich ist, und bey manchen ganz verschwindet.

Die Fühlhörner des Männchens sind gekämmt, die des Weibchens fadenförmig. Der ganze Körper ist greis und dunkelgrün besprengt.

Das Männchen unterscheidet sich ausser den Fühlhörnern vom Weibchen durch eine geringere Größe und einen schlankeren Leib, welcher am Ende ein Schöpfchen greiser Haare hat.

Die Raupe dieser Phaläne nährt sich im Junius von mehreren Flechtenarten.

Herr Knoch hat uns die Naturgeschichte dieser Phaläne am vollständigsten geliefert, welchem ich auch hier in dem Verfolge meiner Beschreibung ganz nachgehen will.

Sie hat einen gedrückten Leib, welcher also breiter als hoch ist. Der Kopf ist ebenfalls gedrückt (Herr Knoch vergleicht ihn mit einer gedrückten Kugel), in der Mitte etwas getieft, und zu beyden Seiten länglicht erhaben. Die drey ersten Ringe, an welchen die Bauchfüße stehen, sind nicht so dick als der Kopf, und in Betracht der übrigen sehr kurz. Die übrigen Ringe haben Höcker, welche auf dem vierten, achten und eilften Ring am größten, auf dem siebenten und neunten kleiner, und auf dem fünften, sechsten und zehnten am niedrigsten sind. Die Brustfüße sind sehr ungleich, das letzte Paar ist beynahe noch einmal so lang, als das erste. Die Schwanzklappe ist flach.

Die Grundfarbe der Raupe ist gewöhnlich berggrün, bey manchen auch gelbgrün; auch findet man sie aschgrau mit Gelb gemischt. Ueberhaupt wandelt sie in der Farbe, und hat gewöhnlich die der Flechte, auf welcher sie lebt. An jeder Seite der drey ersten Ringe stehen fünf braune Punkte, und vom vierten Ringe lauft zur Seite eine geschlängelte schwarze Längslinie hin, welche bey jedem Einschnitte zweymal unterbrochen ist. Die Brust-, Bauch- und Schwanzfüße haben braune Punkte. Auf dem Leibe stehen auf jedem Ring noch vier dergleichen Punkte.

Ihre Wohnung zur Verwandelung baut sie unter der Flechte, wovon sie sich nährte, indem sie alle Oeffnungen mit Seide bespinnt, worin sie zu mehrerer Bevestigung abgenagte Holzstückchen webt. Die Puppe ist länglicht, schmal, und hat an der Schwanzspitze mehrere Häckchen. Von Farbe ist sie dunkelbraun und an den Einschnitten violet. Die Puppenruhe dauert drey bis vier Wochen.

Synonyme.

Fabricii Mantiss. Inst. Inst. T. II. p. 189. nr. 49. Phal. Lichenaria, pectinicornis, alis viridi cinereoque variis: strigis duabus nigris, anteriore recurva, posteriore undato flexuosa.

De Villers Entom. Linn. T. IV. p. 496. Phal. Geom. Lichenaria (du lichen).

Gmelin Syst. Nat. T. I. p. 2467. Phal. Geom. Lichenarie.

Systems. Verz. Wien. Schmett. S. 100. nr. 8. Baumflechtenspannerraupe (Lichenis omphalodis), Baumflechtenspanner, Geom. Lichenaria.

Knoch Beytr. I. St. S. 49. Tab. 3. Fig. 5 — 9. Phal. Geom. Lichenaria, die Moosmotte.

Hufnagels Tabellen, Spann. nr. 15. (Berl. Magaz. 4. B. 5. St. S. 512.) Phal. Lichenaria, die Moosmotte.
Naturforsch. XI. St. S. 67. nr. 15. Phal. Lichenaria.
Schwarz Raupenkal. 1. Th. S. 326. n. 321. Phal. Geom. Lichenaria.
Jung Verz. Lichenaria.
Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B, S. 370. n. 33. und S. 392. n. 112. Phal. Lichenaria.

Auch diese Phaläne schickt sich ihrer Gestalt und Zackenstreife wegen besser in gegenwärtige, als in die folgende Familie.

---

* 69) Phalaena Geometra Viduaria, Weisser schwarz gestrichter Spanner.

Er hat die Größe der Geom. Biundularia. Die Flügel sind am Hinterrande seicht gekerbt. Sie haben eine weisse Grundfarbe, welche aber sehr stark mit schwarzen Stäubchen bestreut ist, auch ist auf den Vorderflügeln hin und wieder theils in Flecken, theils in bindenförmiger Anlage Rostfarbe eingemischt. Queer über die Vorderflügel laufen tiefschwarze zackigte Streife, davon der vordere bogenförmig gekrümmt, der zweyte aber sehr stark und breit ausgedruckt ist, und mit dem dritten geschweiften zusammenstößt. Gegen die Flügelspitze sieht man noch einige Striche und Flecken. Der Hinterrand ist von schwarzen dreyeckigten Fleckchen umgeben, welche von einer feinen schwarzen unmittelbar an dem Rande her laufenden Linie miteinander verbunden werden.

Die Hinterflügel sind weniger dunkel bestäubt,

und der Hinterrand ist kappenförmig von einer schwarzen Linie eingefaßt. Die Franzen aller Flügel sind weiß und schwarz gefleckt, und in der Mitte eines jeden Flügels steht ein schwarzer Punkt.

Die untere Seite aller Flügel ist weiß, und mit schwarzen Stäubchen, Strichen, Punkten und Schattenflecken überzogen. Besonders nehmen sich aus zwey starke Flecken am Hinterrande der Vorderflügel, ein gebogener Streif auf den Vorderflügeln, welcher in gerader Richtung auf den hintern fortsetzt, und ein Punkt in der Mitte jeden Flügels.

Der Körper ist weiß und schwarz bestäubt. Die Fühlhörner sind schwarz und weiß geringelt, und beym Männchen mit schwarzen Fasern gekämmt, beym Weibchen aber fadenförmig.

Von der Naturgeschichte dieser Phaläne ist mir nichts bekannt. Ich erhielte sie aus Puppen, welche ich im Frühlinge unterm Moose am Fuß von Eichen und Buchen fand.

Synonyme.

Syst. Verz. wien. Schmetterl. S. 101. n. 9. Weisser, schwarz gestrichter Spanner, Geom. Viduata.

Thunberg Diss. Inf. suec. P. W. p. 59. et tab. adi. Phal. Angularia, alis albis nigro irroratis: anticis puncto fasciisque tribus dentatis nigris.

Sechste Familie.

Spinnerförmigte Spanner, Geometrae bombyciformes.

70) Phalaena Geometra Plumistaria, Spanner mit federbuschähnlichen Fühlhörnern.

Er hat ohngefähr die Größe der Geometra Grossulariata, kommt aber in Gestalt der Geometra Hirtaria näher. Die Flügel sind ungekerbt. Die Vorderflügel sind auf der oberen Seite weiß und mit schwarzen Stäubchen bestreut. Queer über laufen vier schwarze, gleichsam aus gehäuften Stäubchen entstandene, ziemlich breite und ungleich gerandete Binden, von denen die beyden mittlern in der Mitte der Flügelbreite zusammenstoßen, die vierte aber, welche ebenfalls in der Mitte die dritte berührt, unterbrochen ist; oder statt der vierten Binde sieht man bey manchen Exemplaren nur einen länglichen Fleck, welcher eine abgebrochene Binde vorstellen könnte, und vom Vorderrande bis in die Mitte der Flügelbreite reicht. Der Hinterrand ist schwarz gefleckt, und die Franzen sind weiß und schwarz gescheckt. Unten sind sie gelb, mit unterbrochenen schwarzen Binden.

Die Hinterflügel sind oben gelb, mit drey Queerreihen schwarzer Flecken, von denen die mittleren öfters in eine Binde zusammenfließen, und mit schwarzen Stäubchen bestreut. Der Hinterrand ist schwarz gefleckt, und die Franzen sind gelblich und schwarz gescheckt. Unten sind sie weiß, und reihenweiß mit grösseren, theils deutlichen, theils undeutlichen Flecken besetzt.

Die Fühlhörner des Männchens sind sehr stark gefedert, und einem Federbusche ähnlich; der Schaft ist weißlich und die Fasern sind schwarz.

Der Thorax ist rauh, und so wie der ganze ebenfalls rauhe Körper schwarz.

Das Weibchen ist größer, als das Männchen, hat einen stärkeren Körper, und nur fadenförmige Fühlhörner.

Es findet sich diese schöne Phaläne im südlichen Frankreich. Von ihren ersten Ständen ist noch nichts bekannt. Herr de Villers hat sie zuerst bekannt gemacht. Siehe dessen Entom. Linn. T. II. p. 326. nr. 479. Phal. Geom. Plumistaria (le plumet), Tab. 6. fig. 7.

---

*71) Phalaena Geometra Prodromaria, Lindenspanner.

Er gehört zu den größern Spannern und kommt in seinem Bau und ganzen Habitus den Spinnern sehr nahe. Alle Flügel haben eine weisse Grundfarbe, sind aber dichte mit dunkelbraunen Punkten besprengt. Queer durch die Vorderflügel gehen zwey kaffebraune Queerbinden, eine nicht weit von der Wurzel und eine in der Nähe des Hinterrandes, welche auf den einander zugekehrten Seiten von schwarzen Zackenlinien eingefaßt sind. Zwischen ihnen ist ein schwarzer mondförmiger Strich. Die zweyte Binde setzt auch auf den hintern Flügeln, aber in blasserer Anlage fort. Die Franzen sind abwechselnd weiß und schwarzbraun gefleckt.

Die untere Seite gleicht vollkommen der obern, nur sind alle Zeichnungen blasser.

Der Kopf ist weiß und blaß besprengt. Die Fühlhörner sind weiß und schwarz, oder schwarzbraun gefleckt; beym Männchen sind sie mit hellbraunen ziemlich flach stehenden Fasern stark gekämmt. Der Halskragen und die Schulterdecken sind weiß und schwarz besprengt; jener

hat eine schwarze Einfassung; der mittlere Raum des sehr breiten Rücken ist kaffeebraun. Der Hinterleib ist weiß und braun besprengt.

Das Männchen ist kleiner als das Weibchen und weniger stark mit braunen Stäubchen bestreut. Die Binden sind blasser und am Hinterrande der Vorderflügel ist ein dunkler Schatten.

Die Raupe erscheint im May, Junius und Julius. Sie lebt auf allen Arten von Pappeln, auf verschiedenen Weidenarten mit schmalen Blättern, auf Linden, Birken und Eichen. Sie wandelt nach Verschiedenheit der Bäume, welche sie bewohnt, in der Farbe. Auf Weiden und den europäischen Pappeln, desgleichen auf Eichen fand ich sie aschgrau, auf der Balsampappel braun, auf Birken und Linden mehr rostfarbig. Herr Fabricius sagt, der Kopf sey fleischfarbig; dieses fand ich nur bey der rostfarbigen Varietät, bey den übrigen war er nur etwas lichter als der Körper. Er ist vorn platt abgeschnitten, oben etwas herzförmig getheilt, und dicker als die nächsten Gelenke. Der Leib ist schlanker, als bey der Betularia-Raupe. Auf dem achten Ring stehen zwey Warzen, nemlich zu jeder Seite des Rückens eine, und eine in zwey Spitzen getheilte Warze steht auf dem eilften Absatze vor der Schwanzklappe.

Vor der Verwandlung begiebt sie sich in die Erde, in welcher sie nur eine Höhle macht, ohne sie mit einem Gewebe auszuspinnen, und hierinn wird sie zu einer Puppe von schwarzbrauner Farbe, und etwas schlanker Gestalt.

Die Phaläne bildet sich in der Puppe vor Winter aus, und die ersten heitern Frühlingstage rufen sie ins neue Leben. Man findet sie alsdann an den Stämmen der Bäume, welche die Raupen nährten in der Gesellschaft der Geom. Salicaria, Biundularia, der Noct. Stabilis,

bilis, Instabilis, Flavicornis etc. ja im Jahr 1790 fand ich sie schon in einem Birkenwäldchen zu Ende des Februars.

Daß diese Phaläne eine wahre besondere Art und keine Varietät der Betularia sey, wie Herr Götze glaubt, bedarf gar keines Beweises, sobald man nur beyde Phalänen in Natur miteinander vergleicht, und andere Schriftsteller, besonders Herr Brahm, haben es schon hinlänglich erwiesen.

Synonyme.

Fabricii Mantiss. Inf. T. II. p. 195. n. 87. Phalaena Prodromaria, alis albis, nigropunctatis: fasciis duabus latis fuscis.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 353. nr. 639. Phal. Geometra Marmorata (la marbrée)? T. IV. p. 500. Phal. Geom. Prodromaria (la précoce).

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2463. n. 666. Phal. Geom. Prodromaria.

Geoffroy Hist. des Inf. T. II. p. 118. et 119. La printaniere.

Systems. Verz. Wien. Schmetterl. S. 99. Fam. C. nr. 1. Lindenspannerraupe (Tiliae europaeae), Lindenspanner, Phal. Geom. Prodromaria.

Sulzers Abgek. Gesch. der Inf. Tab. 23. Fig. 1. Phal. Geom. Marmorata.

Fueßly's altes Magaz. 1. B. S. 216. Phal. Marmoraria. Vergl.

—— neues Magaz. 2. B. S. 383. — 3. B. S. 143. Phal. Prodromaria.

Hufnagels Tabell. Spann. nr. 17. Phalaena Strataria, der Schneevogel.

Naturforscher, XI. St. S. 68. nr. 17. Phalaena Strataria.

Brahm Insectenkal. 2. Th. 1. Abth. S. 40. Phal. Geom. Prodromaria.

Jung Verz. voce Marmorata, Prodromaria und Strataria.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 391. n. 107. Geom. Prodromaria.

Lang Verz. sein. Schmett. S. 176. n. 1234. Phal. Geom. Hispidaria.

---

* 72) Phalaena Geometra Betularia, Birkenspanner.

Ebenfalls einer der größeren Spanner, welcher den vorhergehenden oft an Größe übertrifft, und ihm in Gestalt sehr nahe kommt. Seine Farbe und Zeichnungen sind sehr einfach. Alle Flügel und der ganze Körper haben eine weisse, manchmal gelblich weisse, Grundfarbe, und sind dichte mit schwarzen Atomen bestreut, welche hin und wieder in Flecken, und über der Mitte der Flügellänge in eine durch alle Flügel laufende zackigte Linie zusammenfließen. Die Franzen sind weiß und schwarz gescheckt. In der Mitte eines jeden Flügels nimmt sich ein schwarzer Flecken besonders aus, und bey manchen sieht man auch noch gegen die Wurzel der Vorderflügel eine Zackenlinie. Die untere Seite gleicht vollkommen der obern, und der Halskragen hat ein schwarzes Band. Die Fühlhörner sind beym Männchen gekämmt, mit langer nackter Spitze, der Schaft ist weiß und schwarz besprengt, und die Kammfasern sind schwarz; bey dem Weibchen sind sie fadenförmig, und weiß und schwarz geringelt.

Ausser den Fühlhörnern unterscheidet sich das Weibchen noch durch ein grösseres Ausmaaß aller seiner Theile, und einen stärkeren Körper.

Man findet die Raupe dieser Phaläne vom Julius an bis in den Oktober auf Weiden, Pappeln, Birken und Rüstern; auch auf Eichen habe ich sie angetroffen. Die Farbe wandelt nach der Verschiedenheit der Bäume, welche sie bewohnt; auf Eichen fand ich sie aschgrau, auf Ulmen rindefarbig, auf Weiden und Pappeln gelbgrün, und über den Rücken rostfarbig beschattet, auf Birken sowohl gelbgrün, als rindefarbig. Der Kopf ist oben herzförmig gespalten, vorn flach abgeschnitten, und in der Mitte der Länge nach eingetieft. Von Farbe hellbraun, mit einem schwarzen Winkel (V) bezeichnet. Die drey ersten Ringe, an welchen die Bauchfüße stehen, sind stärker, als die nächstfolgenden. Der erste Absatz hat zwey eckigte Erhöhungen. Auf dem achten Absatze steht zu beyden Seiten des Rückens eine braungelbe Warze, und zwey ähnliche Erhöhungen stehen auf dem Rücken des eilften Absatzes nahe beysammen. Manche dieser Raupen sind mit vielen weißlichen oder blaßgelblichen Punkten bestreut. Durch die Lupe erscheint die Raupe rauh, wie Chagrin, und die Höcker sind gekörnelt. Die Brustfüße sind ungleich, das hinterste Paar ist das längste, und das vorderste ist das kürzeste. Zwischen den Bauch- und Schwanzfüßen ist in jeder Seite eine Reihe feiner weißlicher Franzen, und über dem Körper stehen einzelne feine Härchen. Die Luftlöcher sind bald roth, bald trübgelb, bald oraniengelb gefärbt, und braun eingefaßt.

Manche Raupen dieser Art haben keine Höcker, und man sollte sie daher für eine besondere Art halten, aber an den ausgekommenen Phaläne habe ich keinen Unterschied bemerken können. Liegt vielleicht hierin ein Geschlechtsunterschied? Ich wollte schon einigemal hierauf aufmerksam seyn, aber durch Zufall kamen mir die Puppen untereinander; so viel kann ich in-

dessen versichern, daß ich aus solchen nicht höckerigen Raupen zweymal Weibchen erhielte, ob sie aber ausschließlich Weibchen, und jene höckerigen ausschließlich Männchen geben, kann ich noch nicht behaupten.

Im Ruhestande sitzt sie wie ein Zweig ausgestreckt. In ihren Bewegungen ist sie ziemlich langsam.

Sie verwandelt sich in einer Höhle in der Erde in eine glänzend schwarzbraune, wenig geschmeidige, und mehr den Spinnerpuppen ähnliche Puppe, deren letzter Ring sich in eine Stielspitze endiget. Die Phaläne entwickelt sich im May oder Junius des folgenden Jahrs.

Synonyme.

Linn. Syst. Nat. ed. XII. T. II. p. 862. n. 217. — Faun. suec. ed. 2. n. 1287. Phal. Geom. Betularia, pectinicornis alis omnibus albis, subfasciatis, atomisque nigris, thorace fascia atra.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 307. nr. 430. Phal. Geom. Betularia, du bouleau.

Fabricii Syst. Entom. p. 628. n. 41. – Spec. Ins. T. II. p. 252. n. 56. — Mantiss. Ins. T. II. p. 194. n. 85. Phal. Betularia.

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2462. Phalaena Geom. Betularia.

Müller Faun. Frid. p. 48. nr. 423. Phalaena Betularia.

—— Zool. Dan. Prodr. p. 125. nr. 1445. Phal. Betularia.

Syst. Verz. Wien. Schmett. S. 99. n. 2. Birkenspannerraupe (Betulae albae), Birkenspanner, Geom. Betularia.

Degeers Abhandl. zur Insektengesch. 2. Th. 1. B. S. 250. Tab. V. Fig. 15 – 18. Phalene blan-

che tachetée de noir, die weisse schwarz gefleckte Phaläne.
Kleemann Beytr. S. 329. Tab. 39.
Petiver Gazoph. T. VII. Fig. 8.
Albin. Inf. Tab. 40. 41. et 91.
Müller Linn. Nat. Syst. 5. Th. 1. B. S. 709. nr. 217. Der Weißling.
Fueßly Verz. schweiz. Ins. S. 40. nr. 765. Der Chinese.
Lang Verz. sein. Schmett. S. 176. n. 1231. Phal. Geom. Betularia, der Birkennachtfalter.
Hufnagels Tabellen. Spann. n. 30. Phalaena Betularia.
Gleditsch Einleit. in die Forstwiss. 1. Th. S. 286. nr. 3. und S. 438. nr. 9. Phal. Geom. Betularia, der Birkenmesser. — Wohnt nach Gleditsch auch auf wilden Rosen; auch Linne weißt ihr dieselben als Nahrungsmittel an.
Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 303. nr. 217. Phal. Betularia.
Jung Verz. voce Betularia.

---

73) Phalaena Geometra Ulmaria, Feldulmenspanner. *variet. praced. vid. infra p. 561.*

Zweifelhaft setze ich hier eine Phaläne als eine besondere Art an, welche mir mehr der Raupe nach, als in ihrem vollkommenen Zustande von der vorherhenden unterschieden zu seyn scheint. Aber meine Leser werden sich erinnern, daß unter den Eulen sich mehrere Arten finden, wo die Phalänen einander so ähnlich sind, daß man sie schlechterdings nicht voneinander unterscheiden kann, wo aber sich in dem niederen Stande, in dem Raupenstande, solche Unterschie-

de finden, daß man sie nothwendig für besondere Arten halten muß. Eine jede auffallende Verschiedenheit der Raupe, besonders wenn sie nicht blos in der Farbe, sondern in dem Körperbaue besteht, muß uns also den Verdacht einer neuen Art erwecken, wenn auch die Phaläuen selbst sich einander noch so nahe kommen.

Gegenwärtige Phaläne, welche ich von der Ulme, auf welcher Degeer die Raupe fand, Ulmaria nenne, kommt der vorhergehenden Betularia ausserordentlich nahe, ja an der Phaläne selbst mögte man wohl kein standhaftes Unterscheidungszeichen finden. Sie hat mit jener gleiche Gestalt; zur Grundfarbe hat sie ein schmutziges oder gelbliches Weiß, welches mit unzähligen schwarzen Punkten, Flecken und Streifen beworfen ist; auch der Leib ist weiß und schwarz besprengt, und der Halskragen unten grau. Der Bauch ist lang und schmal, und spitzt sich allmählig zu.

So ähnlich nun diese Phaläne der vorhergehenden ist, so verschieden ist ihre Raupe, nicht so wohl in der Farbe, dann diese ist wandelbar, als in dem Bau ihres Körpers. Der Kopf ist vorn flach abgeschnitten, und hat oben eine tiefe Spalte, wodurch sich zwey konische stumpfe Hörner formiren. Der Körper ist rindefarbig. Die Ringe sind, wenn die Raupe ruhig und starr sitzt, nicht gut voneinander zu unterscheiden, doch bey der Bewegung kann man ihre Gränzen wahrnehmen, und die Lage der Füße und der Luftlöcher bestimmen sie noch genauer. In der Länge sind sie sehr ungleich. Die drey vordern, an welchen die Brustfüße stehen, sind die kürzesten, hingegen sind die fünf folgenden desto länger, und zwar so, daß einer so lang ist, als die drey vordern zusammen genommen. An dem achten Ringe stehen zwey

Höcker. Der neunte Ring mit dem einen Paare der Bauchfüße ist so lang, als einer der fünf vorhergehenden. Die drey letzten Ringe aber sind wieder sehr kurz, und so eng miteinander verbunden, daß man sie nur durch die Luftlöcher unterscheiden kann. Die Hinterfüße haben einen kleinen Anhang, der an jedem, wenn die Raupe einen an den andern legt, eine stumpfe Spitze formiret. In jeder Seite zieht sich eine erhabene Nath der Länge nach unmittelbar unter den Luftlöchern durch den ganzen Körper hin.

So beschreibt uns Degeer diese Raupe. Jeder der sie mit der Betularia-Raupe, so wie sie uns Kleemann beschrieben und abgebildet hat, vergleicht, wird den auffallenden Unterschied zwischen beyden finden. Ich habe die Kleemannsche Raupe sehr oft erzogen, nie aber eine darunter gefunden, welche wie die Degeersche gebaut gewesen wäre.

Degeer fand sie zu Anfang des Octobers am Stamme einer Rüster, deren Blätter sie auch fraß; nachher nährte er sie mit Rosen- und mit Hollunderblättern. Zur Verwandelung begab sie sich in die Erde, und wurde in einer Höhle, welche nicht mit Seide ausgesponnen war, zur Puppe. Diese hatte eine dunkelbraune Farbe, und hinten eine Spitze. Sie lag über Winter, und die Phaläne erschien erst im folgenden Sommer. Siehe

Degeers Abhandl. zur Insektengesch. 1. B. 2. A. S. 98. u. ff.

Sollte diese vielleicht die nach dem Zeugnisse der Herrn Verfasser des system. Verzeichnisses der Schmetterl. der Wien. Gegend (S. 99. *) von Albin auf Hartriegel (Cornus sanguinea) gefundene, und von ihm auf der 92sten Tafel mit der Phaläne entworfene Raupe seyn, welche die Herrn Verfasser des systema-

tischen Verzeichnisses als eine Zwischenart zwischen der vorhergehenden und der nachfolgenden Phaläne betrachten?

---

* 74) Phalaena Geometrà Hirtaria, Kirschenspanner.

Kleiner als die vorhergehenden Arten, aber sehr rauch, und in dem Habitus einem Spinner sehr ähnlich. Die Grundfarbe ist ein unreines oder grauliches Weiß, bisweilen auch ein helles Aschgrau, bisweilen nimmt man auch einen trübgelben Schein wahr, und dieser Grund ist mit feinen schwärzlichen Stäubchen dichte besprengt. Quer über die Vorderflügel ziehen sich bindenförmige schwarze Streife; zwey stehen an der Wurzel nahe beysammen, in der Mitte steht ein einzelner, und dann folgen drey dichte beysammen stehende, welche eine breite Binde formiren. Auf den Hinterflügeln sieht man auch einige Streife, aber in blasserer Anlage. In der Mitte eines jeden Flügels steht ein schwarzer Punkt, und die weißgrauen Franzen sind schwarz gefleckt. Die Flügeladern liegen erhaben, und sind schwarz gefleckt.

Das Weibchen hat etwas schmälere Flügel, als das Männchen, und wenigere Zeichnungen; die Streife sind blasser, schmäler, und manchmal kaum zu erkennen; auch scheinen die Flügel weniger dichte mit Schuppen belegt zu seyn, und sehen öfters halb durchsichtig aus.

Die untere Seite aller Flügel hat bey beyden Geschlechtern einen mehr gelblichen Grund, ist ebenfalls schwarz bestäubt, aber die Zeichnungen sind undeutlicher, als auf der oberen Seite.

Der Thorax ist sehr rauch, hat die Grundfarbe der Flügel, und ist schwarz besprengt und gezeichnet. Die Brust und die Füße sind sehr rauh, von Farbe blaßbraun, und letztere haben schwarz geringelte Fußblätter. Der Leib ist blaßbraun, ebenfalls rauh, und spitzt sich beym Weibchen zu, so daß der vorstehende Legestachel nur eine Fortsetzung des Leibes zu seyn scheinet. Die Fühlhörner des Männchens sind stark gekämmt, mit nackter Spitze, die des Weibchens aber fadenförmig, bey beyden Geschlechtern sind sie schwarz.

Die Raupe dieser Phaläne findet man im Julius, August und September auf Linden, Pappeln, Weiden, Ulmen, Kirschbäumen und andern Arten der Prunus-Gattung. Sie erreicht eine ansehnliche Größe, und ist beynahe walzenförmig gebaut. Der Kopf ist nur wenig gespalten, und beynahe eyrund, von Farbe blaßrosen- oder fleischfarbig und schwarz punktirt. Die Farbe des Körpers variirt nach Verschiedenheit des Alters und der Bäume, auf welchen sie lebt. Gewöhnlich ist sie braungrau, bisweilen rothbraun, und manchmal aschgrau. Der ganzen Länge nach ist sie fleischfarbig gestreift; diese Streife sind an den Rändern etwas ungleich, und der Länge nach zu beyden Seiten von feinen schwarzbraunen oder schwarzen Linien eingefaßt. Der vorderste Rand des ersten Ringes ist gelb. Der vierte, fünfte, sechste, siebente und achte, desgleichen der eilfte Ring, welcher oben höckerig erhöht ist, sind jeder mit einem gelben punktirten Querbande geziert. Die zwey spitzige Erhöhungen des eilften Ringes sind oben schwarz. Die Bauch- und Nachschieberfüße sind, wie der Kopf, rosen- oder fleischroth. Der Bauch ist lichter, wie der übrige Körper, und fällt oft ins Gelbliche.

Es häutet sich diese Raupe vor dem Winter bis zur Verwandelung zur Puppe viermal, in diesen vier

Epochen nahm ich aber wenige Veränderung wahr, blos die Grundfarbe wechselte bey manchen, aber die Längs- und Querstreife waren immer dieselben. Bey manchen unterscheiden sich die Längsstreife nicht von der Grundfarbe, sondern sind blos durch die zarten schwarzen, sie einfassende Linien angedeutet.

Sie verwandelt sich in der Erde in einer nicht ausgesponnenen Höhle zu einer kurzen dicken, hinten sich in eine Spitze endigenden, schwarzbraunen Puppe. Die Endspitze hat am Ende zwey krumme Häkchen, zu beyden Seiten ihrer Basis sitzt noch eine kleine stumpfe Spitze, und am letzten Bauchringe findet man zwo dergleichen Spitzen.

Die Phaläne bringt bis in den folgenden Frühling in der Puppe zu. Sie bildet sich darin vor Winter aus, und einige warme Tage zu Ende des Merzen oder Anfang des Aprils locken sie hervor. Man findet sie alsdann an den Stämmen der Bäume sitzen.

Synonyme.

Linn. Faun. suec. ed. 2. nr. 1236. Phal. Geom. Hirtaria, pectinicornis, alis hirtis canis: strigis tribus nigris, posterioribus approximatis, antennis atris. — Mantiss. p. 225.

Müllers Uebersetz. des Linn. Nat. Syst. Supplem. S. 312. n. 236. Der Rauchflügel.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 313. n. 440. Phal. Geom. Hirtaria, la hérissée.

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2468. n. 694. Phal. Geom. Hirtaria.

Fabricii Mantiss. Inst. T. II. p. 191. n. 60. Phal. Hirtaria. — Spec. Inst. T. II. p. 249. nr. 41. In der in dieser letzten Schrift angegebenen Diagnose ist die Geometra Hirsutaria der Man-

tisse beschrieben, die Synonyme aber und die Beschreibung der Raupe gehören zu Hirtaria.

Degeer Abhandl. 1. B. 2. Quart. S. 98. Tab. XVII. Fig. 19. -- 22. — 2. B. 1. Th. S. 220. nr. 5. Phalene à ailes velues, der Rauchflügel, Phal. Hirtaria.

Kleemann Beytr. S. 299. Tab. 35. Fig. 1. -- 4. Drey Varietäten der Raupe nebst der Puppe.

Frisch Ins. XIII. Th. S. 13. nr. VII. Tab. 6. nr. 1. 2.

Brahm Insektenkalender, 2. Th. 1. Abtheil. S. 37. nr. 12. Hier finden sich schöne Regeln, welche man bey Erziehung dieser und anderer Spanner zu beobachten hat.

System. Verz. Wien. Schmett. S. 99. nr. 3. Kirschenspannerraupe (Pruni cerasi), Kirschenspanner, Geom. Hirtaria.

Fueßly's neues Magaz. 3. Th. S. 142. n. 6. Phal. Hirtaria.

Hufnagels Tabellen. Spanner. n. 12. Phal. Atomaria, der faule Esel.

Naturforscher 11. St. S. 66. n. 12. Phalaena Atomaria.

Gleditsch Einleitung in die Forstw. 1. Th. S. 311. n. 7. Phal. Atomaria, der faule Esel.

Jung Verz. voce Hirtaria (das Citat aus Kleemann gehört nicht hierher, sondern zu der folgenden Art.

---

* 75) Phalaena Geometra Contiguaria, Sommerlindenspanner.

Es steht dieser Spanner mit dem vorhergehenden in sehr naher Verbindung, und ist in dem vollkom-

menen Zustande fast einzig und allein durch die etwas abweichende Grundfarbe verschieden, da er sonst in Gestalt und Zeichnung sehr nah mit ihm übereinkommt. Die Grundfarbe ist ein schmutziges Gelb, welches, da die Flügel weniger dichte, als bey andern Phalänen, mit Schuppen bedeckt sind, etwas durchsichtig erscheinet. Die Zeichnungen bestehen in fünf bis sechs etwas geschwungenen Querreihen schmutzigbrauner Flecken, welche bey manchen Stücken in unvollkommne Binden zusammenfließen. Auf den hintern Flügeln sind zwar diese Zeichnungen ebenfalls, wie auf den vordern, aber in einer um vieles blasseren Anlage, vorhanden, und das ganze Colorit nähert sich dem Grauen mehr. Der hintere Rand ist schwarz punktirt, die Franzen sind gelbgrau und schwarz gefleckt, und in der Mitte eines jeden Flügels steht ein schwarzer Punkt.

Auf der untern Seite sind Grundfarbe und Zeichnungen den der obern Seite gleich, nur sind letztere etwas blasser.

Der Rücken ist sehr rauch, und nebst dem Kopf und Halskragen gelbgrau, und schwarz besprengt und gefleckt. Die Fühlhörner des Männchens sind gefedert, mit nackter Spitze, und nach Kleemanns Zeichnung trübgelb; beym Weibchen sind sie nur fadenförmig. Der zottige Hinterleib ist gelbgrau, und gleiche Farbe führen die Brust und die rauhe Füße. Beym Weibchen spitzt sich der Hinterleib, wie bey der vorhergehenden Art, zu und endiget sich mit dem vorstehenden Legestachel.

Die Raupe dieser Phaläne lebt auf Linden, Birken, Weiden, Pappeln, Apfel- und Birnbäumen, und auf allen zu den Linneischen Gattungen Amygdalus und Prunus gehörigen Bäumen und Sträuchern, und zwar erscheint sie mit der vorherge-

henden zu gleicher Zeit. Der Kopf ist mehr rund gewölbt, als platt gedrückt, oben etwas eingeschnitten, und vorn herab ein wenig vertieft, von Farbe bräunlichgrau, bisweilen auch röthlichgrau, mit feinen schwarzen Pünktchen bestreut, und mit einigen kurzen Härchen besetzt. Der Körper ist beynahe walzenförmig, völlig erwachsen, beynahe zwey Zoll lang, und gewöhnlich von Farbe bräunlichgrau, doch fand ich sie auch aschgrau, und einmal auch schmutzig weiß. Der ganzen Länge nach ziehen sich schwärzlichgraue Linien, zwischen welchen unterbrochene schwärzlichte eckigte oder würfelförmigte Flecken stehen; auf jedem Ringe stehen in jeder Seite gewöhnlich vier solcher Flecken dergestalt in einem Kreuze, daß sie mit den einander zugekehrten Ecken aneinander stoßen, und zwischen sich in der Mitte einen lichten leeren Raum lassen; über ihnen nach dem Rücken zu stehen noch einige Flecken, welche aber etwas lichter sind. Der erste Ring ist an dem vordern Rande gelb eingefaßt, die Absätze vom vierten bis zum letzten aber haben quer über eine Reihe gelber Fleckchen. Auf der weißlichen Spielart sind diese Fleckchen so bleich, daß sie schwer von der Grundfarbe zu unterscheiden sind. Auf dem eilften Absatze stehen zwey spitzige Warzen nebeneinander. In jeder Seite unterscheidet ein unter den Luftlöchern her laufender Wellensaum den Oberleib von dem Bauche.

So sieht diese Raupe nach der vierten oder letzten Häutung aus, vorher hat sie zwar gleiche Grundfarbe, aber noch fehlen die Würfelflecken, dahingegen nehmen sich die gelben Punktenreihen desto höher aus.

Zur Verwandelung begiebt sie sich in die Erde, wölbet sich darin eine Höhle, ohne sie auszuspinnen, und wird in derselben eine kurze, dicke Puppe, welche mehr Aehnlichkeit mit der Puppe eines Spinners, als

eines Spanners hat. Der Hinterleib spitzt sich zu, und endiget sich in eine Stielspitze, welche sich am Ende in zwey zarte Häkchen theilet, und neben sich noch zwey andere Spitzchen hat. Kopf, Fühlhörner, Rücken und Flügelscheiden sind schwarz und mattglänzend, der Hinterleib aber röthlichbraun und rauh, wie Chagrin.

Die Phaläne bildet sich vor Winter in der Puppe aus, und entwickelt sich im Frühling des folgenden Jahrs, zu eben der Zeit, wo sich die Hirtaria entwickelt.

Bey Aufbewahrung der Puppen hat man gleiche Vorsicht nöthig, wie bey den Puppen von Hirtaria, Prodromaria und andern Spannern.

Ich habe diese Raupe sehr oft genährt, aber nur zweymal glückte es mir, Phalänen zu erhalten, und zwar nur Weibchen, welche noch dazu sich nicht völlig entfalteten. Die Männchen sah ich noch gar nicht, weswegen ich auch nicht mit Gewißheit bestimmen kann, ob die Fühlhörner wirklich gelb sind, wie sie Kleemann gemahlt hat. Wäre dieses, so könnte sie vielleicht mit der Hispidaria Vienn. einerley seyn.

Synonyme.

Kleemann Beytr. Tab. 34. S. 285. Die große bräunlichgraue mit zarten Linien und Würfelflecken gezierte zehnfüßige Spannenraupe.

Frisch Ins. Th. 13. S. 12. Tab. 5. Von dem weiß und schwarz gewürfelten Spannenmesser auf den Linden.

Lang Verz. sein. Schmett. S. 177. n. 1257. Phal. Geometra Prodromaria, der Prodromarnachtfalter.

Anmerk. Es wird diese Phaläne fast von allen Schriftstellern mit der Geom. Atomaria verwech-

selt. Linné ist selbst hieran Schuld, indem er bey der Atomaria sich auf Frisch a. a. O. bezieht, doch war dieser Irrthum verzeihlich, weil Linné die wahre Raupe der Atomaria nicht kannte, und Frischens Phaläne, so wie er sie abgebildet hat, viele Aehnlichkeit mit der Atomaria hat; aber unverzeihlich ist es, wenn noch neuere Schriftsteller die Herbstische Artemisiaria, Geoffroys rayure jaune picotée, Scopolis pennata und isoscelata (welche alle zur wahren Atomaria gehören), unsere Contiguaria, und die Degeersche Atomaria (welche die Prunaria ist) zusammen bey Atomaria allegiren, welches sich noch ganz neuerlich Herr Gmelin hat zu Schulden kommen lassen.

---

76) Phalaena Geometra Hispidaria, dunkelgrauer, gelbhörnigter Spanner.

Nach der Beschreibung des Herrn Fabrizius ist dieser Spanner mit der Hirtaria sehr nahe verwandt, aber etwas kleiner. Der Körper ist graubraun und rauch; die Fühlhörner, welche beym Männchen gekämmt sind, sind gelb; die Flügel graubraun, mit einem dunklern gewellten Mittelstreife und weiß punktirtem Rande.

Er wohnt in Oestreich, von seinen früheren Ständen ist mir nichts bekannt.

Synonyme.

Fabricii Mantiss. Inf. T. II. p. 191. nr. 59. Phal. Hispidaria, pectinicornis, alis cinereo fuscis: striga obscuriore, margine albo punctato; antennis flavis.

De Villers Entom. Linn. T. IV. p. 498. Phal. Geom. Hiſpidaria (la heriſſée).

Gmelin Syſt. Nat. T. I. P. V. p. 2468. Phal. Geom. Hiſpidaria.

Syſt. Verz. Wien. Schmetterl. S. 99. n. 4. dunkelgrauer gelbhörnigter Spanner, Geom. Hiſpidaria.

Jung Verz. neue Ausgabe, voce Hiſpidaria.

---

77) Phalaena Geometra Hirſutaria, Zottiger Spanner mit weiſſem Zackenſtreife.

Auch dieſen Spanner kenne ich nur nach der Beſchreibung des Herrn Fabrizius; nach derſelben iſt er aſchgrau, in der Mitte der Flügel iſt ein obſoleter brauner Streif, und gegen die Spitze (oder vielleicht in der Nähe des Hinterrandes) ein anderer brauner zackigter, an den ſich ein anderer weiſſer zackigter anſchließt. Der Hinterrand ſelbſt iſt ſchwarz punktirt. Die Fühlhörner ſind braun und beym Männchen gekämmt.

Nach Herrn Fabrizius wohnt er in Waldwieſen. — Von ſeinen erſten Ständen iſt nichts bekannt.

Synonyme.

Fabricii Mantiſſ. Inſ. T. II. p. 191. n. 57. Phal. Hirſutaria, pectinicornis, alis cinereis: ſtriga fuſca undata, albae innata.

Ejusd. Gen. Inſ. Mantiſſ. p. 285. Phalaena Hirtaria.

Ejusd. Spec. Inſ. T. II. p. 249. nr. 41. Phalaena Hirtaria. Hier ſind Hirſutaria und Hirtaria miteinander verwechſelt, dann die Diagnoſe gehört

hört zu Hirsutaria, die Synonyme aber, und die Beschreibung der Raupe zu der wahren Hirtaria Linn. et Vienn. vid. Spec. Inf. app. p. 508. Phal. Hirsutaria.

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2468. Phal. Geom. Hirsutaria.

Jung Verz. voce Hirsutaria.

---

* 78) Phalaena Geometra Hyemaria, Grünlichgrauer wellenstreifigter Spanner.

In der Gestalt gleicht er der Phalaena Hirtaria, aber er ist fast noch einmal so groß. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist ein grünliches, mit feinen braunen Atomen bestreutes Greisgrau. Quer durch ziehen sich drey vollständige grünlichbraune Streife, von denen die beyden vordern wellenförmig gebogen sind, der hinterste aber stark gekappt ist. Zwischen dem zweyten und dritten ist noch ein vierter, aber in der Mitte der Flügelbreite abgebrochener Streif, welcher doch bey einem Exemplar, das ich vor mir habe, sehr verloschen bis an den Innenrand fortsetzt, und sich dem zweyten Streife sehr nähert. Der Hinterrand ist grünlichbraun punktirt.

Die Hinterflügel sind groß und breit, von Farbe weißgrau und mit grünlichen Atomen bestreut. Quer über lauft ein braungrünlicher Wellenstreif, und in der Nähe des Hinterrandes steht ein aus gehäuften Atomen entstandener grünlicher Schatten.

Die ganze untere Seite ist weißlich, mit grünlichbraunen Stäubchen bestreut. Auf jedem Flügel steht ein braungrünlicher Mittelpunkt, durch welchen auf den Hinterflügeln ein braungrünlicher Streif lauft.

Die Fühlhörner des Männchens sind gekämmt; der Schaft ist weiß, und die sehr flach auseinander stehenden Fasern sind schwarz. Der Kopf, der Rücken und der Leib sind grünlichgrau, mit braunen und schwarzen Atomen bestreut, und der Halskragen hat eine schwarze Einfassung. Die Füße sind braun gefleckt, und die Fußblätter braun und weißlich geringelt. Der Leib des Männchens ist zugespitzt, und kürzer als die Hinterflügel.

Das Weibchen hat eben die Größe, wie das Männchen, aber seine Flügel sind schmäler, die Fühlhörner fadenförmig, und der Hinterleib ist dicker; auch sind alle Zeichnungen nicht so deutlich, wie beym Männchen.

Ich fing diese Phaläne an Stämmen von Linden, Pappeln und Buchen, jedesmal noch vor Frühlingsanfange. Im Jahre 1791. fing ich sie schon den fünften Jenner, und in dem Jahre 1792. in der Mitte des Hornungs; dieses hat mich veranlaßt, sie Hyemaria zu nennen.

Des Herrn Fabrizius Beschreibung der Phal. Pedaria (Mantiss. Phal. 58.) paßt vollkommen auf diese Phaläne, und ich würde keinen Anstand nehmen, sie dafür zu erklären, wenn nicht Herr Fabrizius seiner Pedaria ein ungeflügeltes Weibchen zueignete.

Synonym.

Brahm Insektenkal. 2. Th. 1. Abth. S. 234. n. 149. Phal. Geom. Pedaria, Birkenspanner. Vergl. S. 556. n. 149.

79) Phalaena Geometra Pedaria, Ellerbirkenspanner.

Es ist mir diese Phaläne nur nach der Beschreibung des Herrn Fabrizius bekannt, und ich muthmaaße, da er sie in die Reihe der zottigen Spanner setzt, da sie in gegenwärtige Familie gehöre. Die Flügel sind nach dieser Beschreibung dunkel, greis, grünlich schimmernd mit braunen Flecken und Stäubchen; die hintern weißlicher, mit dunklen Punkten und Streifen. Die Fühlhörner des Männchens sind gekämmt. Die Füße sind greis und weiß geringelt. Das Weibchen ist flügellos. Sie soll auf Birken und Erlen wohnen.

Synonyme.

Fabricii Mantiss. Ins. T. II. p. 191. n. 58. Phal. Pedaria, pectinicornis, alis griseo virescentibus, fusco irroratis, pedibus albo annulatis, femina aptera.

De Villers Entom. Linn. T. IV. p. 498. Phal. Geom. Pedaria (de l'aulne).

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2468. nr. 691. Phal. Geom. Pedaria.

Jung Verz. 2. Th. voce Pedaria.

---

80) Phalaena Geometra Belgiaria, Weißlichgrauer, braun bestäubter Spanner mit Zackenstreifen.

Er ist etwas kleiner als Geom. Hirtaria, und weniger rauh, auch ist sein Leib schlanker, so daß er in dem Habitus mehr der Geom. Hyemaria, als der Hirtaria gleicht. Die sämmtlichen Flügel haben eine

weißgraue Grundfarbe, und sind mit braunen Stäubchen bestreut. Quer über ziehen sich auf den Vorderflügeln zwey schwarze kappenförmige Streife, welche ziemlich weit voneinander abstehen, und deren hinterer auch über die Hinterflügel in kappenförmigen Zügen fortlauft. In der Mitte eines jeden Flügels steht ein schwarzes Mondfleckchen. Da die Flügel nicht stark beschuppt sind, so liegen die Adern etwas hoch, und haben einen rostfarbigen Anstrich. Der Hinterrand ist von einer schwarzen Linie umzogen, von welcher schwarze Strichchen in die rostfarbige Franzen ausgehen.

Die untere Seite gleicht der oberen, nur sind die Zeichnungen blasser.

Die Fühlhörner des Männchens sind gekämmt, und von Farbe schwarz mit weißgrauem Schafte. Der ganze Körper ist grau, mit braunen Stäubchen bestreut. Der Hinterleib ist schlank zugespitzt, und kürzer, als die Hinterflügel.

Ich kenne nur das Männchen dieser Phaläne, weiß also nicht, ob das Weibchen geflügelt oder ungeflügelt ist. Herr Gerning erhielte es aus den Niederlanden, weswegen ihm Herr Hübner den Namen Belgiaria gegeben hat. Siehe

Hübners Beyträge, 2. B. 4. Th. 2. Taf. Fig. N. Phal. Geom. Belgiaria.

Es verbinden die Spanner Hyemaria und Belgiaria die Familie der spinnerförmigen Spanner mit der Familie der staubigen. Durch die breiten Flügel und die schlanken Leiber gleichen sie der ersten Abtheilung der staubigen und besonders der Defoliaria, ihr rauher und breiter Thorax hingegen verbindet sie mit der spinnerförmigten.

81) Phalaena Geometra Alpinaria, schmutzigweisser braunstreifigter Spanner.

Er ist kleiner als die Geometra Hirtaria, und seine Flügel sind an den Innenwinkeln stark abgerundet. Alle haben eine schmutzigweisse Grundfarbe. Queer durch die vordern ziehen sich vier und über die hintern drey etwas bogige braune, gleichsam aus gehäuften Atomen entstandene, ungleich gerandete, oder etwas gekerbte Streife. In der Mitte eines jeden Flügels steht ein sehr subtiles braunes Ringchen, welches man auf den vordern nur mit Mühe entdeckt und der Hinterrand ist von einer zarten braunen Linie begrenzt. Die Franzen sind schmutzigweiß.

Die untere Seite gleicht vollkommen der obern, aber die Zeichnungen sind schwächer.

Der Kopf ist schmutzigweiß. Die Fühlhörner sind stark gekämmt; der Schaft ist weiß und die Kammfasern sind schwarz. Der Halskragen ist schmutzigweiß und hat an der Basis einen braunen Schatten. Die Brust, die zottigen Füße und die Bartspitzen sind braun. Der Rücken ist braun, mit weissen Haaren gemischt und gleiche Farbe hat der Hinterleib.

So sieht das Männchen aus. Das Weibchen ist flügellos. Der ganze Körper ist schwarz, mit einzelnen langen weissen Haaren unter den kürzern schwarzen. Die Rudimente der Flügel sind weiß behaart. Die Fühlhörner sind fadenförmig und so wie der Kopf schwarz.

Es entsteht dieser Spanner aus einer ziemlich großen astförmigen Spannraupe, welche von Farbe gelb, ganz mit braunen Pünktchen bestreut und in jeder Seite mit einer braunen aus gehäuften Pünktchen entstandenen etwas wellenförmigen Linie bezeichnet ist. Die Nahrungspflanze und die Erscheinungsepoche sind mir unbekannt. Die Puppe ist kastanienbraun, ziemlich dick,

vorn stumpf, und hinten zugespitzt, mit einer deutlichen Stielspitze. Von Hrn. Gerning erhielte ich Raupe und Puppe in Abbildung.

Es findet sich diese Phaläne auf den Alpen Helvetiens und des südlichen Deutschlandes.

Ihres spinnerförmigen Ansehens halber zählte sie Sulzer zu den Spinnern und andere folgten ihm. Ohne Kenntniß der Raupe kann man auch leicht verleitet werden, sie als einen Spinner anzusehen.

Synonyme.

Scriba's Beytr. 3. St. tab. 17. fig. 1,– 5. Phal. Geom. Alpinaria.

Sulzer abgekürzte Geschichte der Insekten, tab. 21. fig. 5. 6. Phal. Bomb. Alpina.

Götze entom. Beytr. 3. Th. S. 63. nr. 94. Phal. Alpina, das Alpenvögelein.

Jung Verz. voce Alpina.

---

82) Phalaena Geometra Pomonaria, der Obstbaumspanner.

Es kommt dieser Spanner dem vorhergehenden sehr nahe und stellt ihn gleichsam verjüngt vor, doch findet man an ihm in seinem vollkommenen Zustande schon Merkmaale, welche ihn hinlänglich als eine besondere Art karakterisiren, und betrachtet man ihn im Raupenstande, so wird man völlig von seiner Verschiedenheit überzeugt werden.

Er ist beträchtlich kleiner, als die Alpinaria, und öfters nur von der Größe der nachfolgenden Zonaria. Die Flügel sind an den Innenwinkeln stark gerundet, dünn bestäubt und fast durchscheinend, von Farbe schmuz-

zigweiß, mit sehr feinen Stäubchen angeflogen und die vordern sind mit vier etwas geschwungenen, gleichsam aus gehäuften braunen Stäubchen entstandenen Queerstreifen bezeichnet, von denen die beyden mittlern näher beysammen stehen, der hintere aber, welcher dem dritten noch mehr genähert ist, selten bis in den Innenrand fortsetzt, sondern öfters in der Mitte der Flügelbreite verlischt.

Auf den Hinterflügeln sieht man gewöhnlich nur einen Streif, und bisweilen die Spur eines zweyten. Der hintere Rand aller Flügel ist von einer braunen Linie umzogen, und die Franzen sind schmutzig weiß und braun gescheckt.

Der Kopf ist auf dem Scheitel rostfarbig; die Fühlhörner sind gekämmt mit nackter Spitze; der Schaft ist weißlich und die Kammfasern sind schwarz. Der Rücken und der Halskragen sind schmutzig weiß; jener ist rostfarbig gemischt und dieser hat eine schwarze Einfassung; auch die Schulterdecken sind schwarz eingefaßt. Der Hinterleib ist schwarz und mit längern weißlichen Haaren gemischt; die Ringeinschnitte sind rostfarbig.

So sieht das Männchen aus. Das Weibchen ist flügellos und hat nur statt der Flügel zwey kleine Läppchen, welche weißlich und mit etwas Rostfarbe gemischt sind. Die Fühlhörner sind fadenförmig, und sehr zart schwarz und weiß geringelt. Der Kopf ist rostfarbig; der Halskragen schmutzig weiß und schwarz eingefaßt; der Rücken schmutzig weiß mit Rostfarbe gemischt und zur Seite schwarz gezeichnet; der Hinterleib ist schwarz mit untermischten längern weißlichten Haaren und rostfarbigen Ringeinschnitten.

Die Raupe dieser Phaläne fand ich im May, Junius und Julius auf Eichen, Hainbuchen, Haseln, und nährte sie mit den Blättern fast von allen Arten

der Linneischen Gattungen, Pyrus, Prunus und Amygdalus; folglich aller Obstbäume. Der Kopf ist rund, oben ein wenig eingeschnitten und von Farbe grau und braun gemischt. Der Körper ist fast walzenförmig, von Farbe weißgrau, und überall mit größern und kleinern braunen Dornspitzen und Stacheln besetzt, welche auf orangegelben Flecken stehen. Der erste Ring ist vorn orangegelb eingefaßt. Die Brustfüße sind braun, die Bauch- und Schwanzfüße aber orangegelb. Auch fand ich ganz hellaschgraue Spielarten, wo man wenig gelbes an ihnen wahrnahm und die Dornspitzen mehr aschgrau als braun waren. Die Brust- und Bauchfüße waren nur graugelb.

Sie verwandelt sich in der Erde in einer unausgesponnenen Höhle in eine dunkelbraune, vorn stumpfe und hinten zugespitzte Puppe. Die Phaläne entwickelt sich erst im Frühling des folgenden Jahres.

Bey Erziehung dieser Phaläne und Aufbewahrung der Puppe ist eben die Vorsicht nöthig, wie bey den Phalänen Hirtaria, Contiguaria, Prodromaria etc.

Synonyme.

Hübners Beyträge, 2. B. 3. Th. Taf. 4. Fig. U. 1. 2. 3. Phal. Geom. Pomonaria.

? Syst. Verz. wien. Schmett. S. 100. nr. 6. Birnspannerraupe (Pyri Communis); Birnspanner, Geom. Pilosaria.

---

* 83) Phalaena Geometra Zonaria, Garbenspanner.

Er hat die Größe des vorhergehenden Spanners, mit welchem er auch in der Gestalt sehr nahe übereinkommt. Die Vorderflügel haben einen schwarzen Grund.

An der Basis ist ein breiter weisser Schleyer, welcher sich vorzüglich am Vorderrande ausdehnet, und beynahe die Hälfte des Flügels einnimmt; in ihm steht am Vorderrande ein schwarzer Flecken und von diesem an färbt sich die dicke Rippe bis an die Wurzel schwarz. Hinter diesem Schleyer stehen noch zwey weisse bindenförmige Streife. Die Hinterflügel sind weißlich, mit zwey schwarzen über der Mitte stehenden Queerbinden, von welchen die hintere oft etwas verloschen ist, und einem schwarzen Saum. Die Franzen aller Flügel sind schwärzlich.

Die Fühlhörner sind gekäumt; der Schaft weiß; die Fasern schwarz. Der Rücken ist rauch, aschgrau, und mit drey schwarzen Linien bezeichnet. Der Hinterleib ist rauch, schwarz, mit blutrothen Ringeinschnitten.

Das Weibchen ist ungeflügelt, dick, haarig, schwarz mit blutrothen Ringeinschnitten. Statt der Flügel hat es nur beyderseits zwey kurze, zottige, schwarze Rudimente.

Die Raupe lebt auf Garben (Achillea Millefolium) und Wiesensalbey (Salvia pratensis). Sie erscheint schon im May, aber im Junius erreicht sie ihre völlige Größe. Die Eyer sind klein, rund, von Farbe grün, und liegen vierzehn Tage, ehe sich das Räupchen enthüllet. Zwey Tage vor dem Auskriechen werden sie aschgrau. Wenn das Räupchen auskriecht, ist es schwarz mit weissen Ringen, nach der ersten Häutung aber wird es grünlich ledergelb, und die weissen Ringe bleiben unverändert. Diese Farbe behält die Raupe hernach, oder sie wird auch bisweilen mehr graugelb, doch bleiben immer die weissen Ringe.

Zur Verwandelung geht sie in die Erde, und wird darinn in einer unausgesponnenen Höhle zur Puppe. Gewöhnlich sucht sich die Raupe, wenn Bäume ihrem

Wohnorte nahe stehen, an deren Fuß ihr Lager zubereiten. Die Puppe ist etwas kurz, hinten zugespitzt, von Farbe vertrieben ockergelb und ohne Glanz. Sie äußert wenig Bewegung, und muß, wenn man sie mit Glück zur Entwicklung bringen will, wie die Puppe der Pomonaria, Hirtaria etc. behandelt werden.

Der Schmetterling bildet sich in der Puppe vor Winter aus, und erscheint gewöhnlich in der letzten Hälfte des Aprils des folgenden Jahres, auch bisweilen früher, wenn es einen frühen Frühling giebt.

Synonyme.

Fabricii Mantiss. Inf. T. II. p. 131. n. 192. Bombyx Zona, alis incumbentibus nigris: fasciis albis, abdomine atro: segmentorum marginibus sanguineis, femina aptera.

Gmelin Syst. Nat. T. I. T. V. p. 2439. n. 574. Phal. Bomb. Zona.

De Villers Entom. Linn. T. IV. p. 552. Phal. Bomb. Zona (l'ornée).

System Verz. wien. Schmetterl. S. 100. nr. 5. Garbenspannerraupe (Achilleae Millefolii); Garbenspanner, Geom. Zonaria.

Brahm Insekten. 2. Th. 1. Abtheil. S. 170. und S. 439. Phalaena Geometra Zonaria, Garbenspanner.

Füeßly neues Magaz. 3. B. S. 143. n. 9. S. 148. n. 60. Phal. Geometra Zonaria.

Naturforscher 12. St. tab. 1. fig. 17.

Lang Verzeichn. sein. Schmetterl. S. 177. n. 1239. Phal. Geom Zonaria, der Garbennachtfalter.

Götze entom. Beytr. 3. Th. S. 391. n. 109. Phal. Zonaria, der Garbenspanner.

Jung Verz. voce Zonaria.

84) Phalaena Geometra Horridaria, schwarzbrauner, schwarzgestrichter Spanner.

Die Stücke, welche ich sah, hielten das Mittel zwischen der Lichenaria und Cineraria, waren aber nicht so zart.

Alle Flügel haben eine schwarzbraune Grundfarbe und einigen Glanz. Queer über laufen einige schwarze verloschene Streife, welche bey dem Glanze der Flügel in gewissen Wendungen noch obsoleter scheinen, als sie wirklich sind. Auf den Vorderflügeln sah ich drey solcher Streife, und auf den hintern nur zwey. Die untere Seite hat die Farbe der obern, aber die Streife sind noch obsoleter.

Die Fühlhörner des Männchens sind ziemlich stark gekämmt. (Ich sah nur ein einziges Männchen, welches mir an den Fühlhörnern nackte Spitzen gehabt zu haben schien), die des Weibchens fadenförmig und schwarz. Der ganze Körper ist rauch und einfärbig schwarz. Beyde Geschlechter haben Flügel.

Es fliegt dieser Spanner auf den österreichischen Gebirgen bey Tag in der Sonne. Von seiner Naturgeschichte ist noch nichts bekannt.

Synonyme.

Fabricii Mantiss. Inf. T. II. p. 191. nr. 65. Phal. Horridaria, pectinicornis, alis nigris nitidulis: strigis obsurioribus.

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2468. Phalaena Geom. Horridaria.

Syst. Verz. wien. Schmett. S. 100. n. 7. Schwarzbrauner, schwarzgestrichter Spanner, Geom. Horridaria.

Jung Verz. voce Horridaria.

Götze entom. Beytr. 3. B. S. 392. nr. 111. Phal. Horridaria.

Siebente Familie.

Staubigte Spanner, Geometrae pulverulentae.

a) mit einem wellenrandigen Queerbande, oder zwey dunkleren Queerlinien.

* 85) Phal. Geometra Pulveraria, der Staubling.

Er hat ohngefähr die Größe der Geom. Palumbaria. Die Vorderflügel sind am Vorderwinkel spitzig und etwas auswärts gebogen, und die hintern sind in der Mitte des Hinterrandes etwas ausgeschweift. Die Vorderflügel haben zur Grundfarbe ein sehr blasses mit wenigem Braun gemischtes Gelb, welches mit sehr vielen äußerst feinen dunklern Atomen, wie mit einem feinen Staube bestreut ist. In der Mitte steht ein öhlgelbes Queerband, welches auf der vordern Seite ziemlich gerade gerandet, auf der hintern aber von dem Aussenrande bis in die Mitte der Flügelbreite ausgefressen gezahnt ist; dann plötzlich durch einen großen Ausschnitt um die Hälfte schmäler wird und in dieser Breite bis in den Innenrand auslauft. Es ist ebenfalls mit dunklern Atomen bestreut, und diese sind gegen die Ränder so gehäuft, daß sie eine braune Einfassung machen.

Die Hinterflügel sind blaßgelb und mit feinen braunen Atomen bestreut. Am Hinterwinkel zeigt sich ein kleiner brauner Queerstrich, welcher bey manchen Exemplaren ganz gelinde durch beyde Flügel zieht.

Die untere Seite aller Flügel ist blaßpommeranzengelb, oder rauschgelb, und mit einer noch größern

Menge karminrother Stäubchen bestreut. Die Vorderflügel werden am Hinterrande ganz weißlich und ihr Queerband ist nur durch den karminrothen Rand angedeutet.

Die Bartspitzen sind röthlichgelb. Die Fühlhörner sind bräunlichgelb, die des Männchens gekämmt, die des Weibchens aber haben nur an jedem Gliede eine einzelne Borste. Der Kopf, der Halskragen, der Rükken und die Oberseite des Hinterleibes haben die Grundfarbe der Oberseite der Vorderflügel, die Brust und die untere Seite des Hinterleibes die Grundfarbe der untern Seite der Flügel, und alle sind sie dunkel bestäubt.

Es fliegt dieser Spanner im May und Junius in Waldwiesen und auf grasreichen Waldplätzen. Man fängt ihn selten unbeschädigt, weil er ungemein zart ist, und der Staub der Flügel sich leicht im Grase verwischt, oder auch die dünne Membrane selbst zerreißt. Von den ersten Ständen ist noch nichts bekannt.

Synonyme.

Linn. Syst. Nat. ed. 12. T. II. p. 862. nr. 215. Phal. Geometra Pulveraria, pectinicornis, alis omnibus testaceo pulverulentis: fascia lata ferruginea, subtus purpurascenti ferrugineis. Faun. suec. ed. 2. nr. 1243.

Müllers Uebers. der Staubling.

Fabricii Syst. Entom. p. 627. n. 39. — Spec. Ins. T. II. p. 251. n. 53. — Mantis. Ins. T. II. p. 194. n. 82. Phal. Pulveraria.

De Villers Entom. Linn. T. I. p. 306. nr. 428. Phal. Geom. Pulveraria, la poudrée.

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2462. nr. 607. Phal. Geom. Pulveraria.

Knochs Beytr. 2. St. S. 68. Taf. 3. Fig. 6. 7. Phal. Geom. Pulveraria, der Staubling.

Füeßly Verz. schweiz. Inf. S. 40. n. 764. Phal. Pulveraria, der Staubling.

Müller Zool. dan. prodr. p. 125. nr. 1446. Phal. Pulveraria.

Lang Verz. sein. Schmett. S. 181. n. 1257. Phal. Geom. Pulveraria, der staubige Nachtfalter.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 300. n. 215. Phalaena Pulveraria, der Staubling.

Jung Verzeichniß, neue Ausgabe, 2. Th. p. 144. Pulveraria.

---

* 86) Phalaena Geometra Defoliaria, Waldlindenspanner.

Von mittlerer Größe. Die Vorderflügel haben die Gestalt eines gleichschenkelichten Triangels, dessen Basis und zugleich längste Seite der Vorderrand ist. Die Winkel sind abgerundet. Die Grundfarbe variirt mannigfaltig, manche sind gelbgrau, manche gelb, manche bräunlichgelb, manche blaßbräunlich, manche rostfarbig, immer aber mit sehr vielen dunklern Stäubchen bestreut. Queer durch ziehen sich zwey dunklere, wellenrandige Binden, welche oft nur auf den einander zugekehrten Seiten deutlich begrenzt sind, und der zwischen ihnen befindliche hellere Raum stellt nun ein breites helleres Band vor, in dessen Mitte ein schwarzer Punkt steht, welcher oft mit einer weißlichen Pupille geziert ist. Am Hinterrande sieht man an den hellern Stücken eine Reihe dunklerer Pünktchen.

Die Hinterflügel, welche länger als der Hinterleib und ziemlich breit sind, sind bald trübweiß, bald

gelblichweiß, bald weißlichgelb mit unzähligen schwarzchen Pünktchen bestreut, unter welchen sich ein stärkerer Mittelpunkt vorzüglich auszeichnet.

Die ganze untere Seite hat die Farbe der obern Seite der Hinterflügel und ist mit braunen Pünktchen bestreut. Auf jedem Flügel ist ein deutlicher Mittelpunkt und die Zeichnungen der obern Seite leuchten auf den Vorderflügeln durch.

Der ganze Körper ist rostfarbig mit braunen Pünktchen bestreut; der Thorax ist schmal und der Hinterleib schlank und kurz. Die Fühlhörner sind rostfarbig und zart gekämmt.

Das Weibchen ist flügellos. Sein Körper ist ockergelb und ganz mit schwarzen Flecken von verschiedener Größe besetzt. Die langen geschmeidigen Füße sind ockergelb und schwarz gefleckt, und die Fühlhörner sind ockergelb und schwarz geringelt. Der Kopf ist sehr klein.

Die Raupe dieser Phaläne lebt im May und Junius auf Eichen, Buchen, Hainbuchen (Carpinus Betulus), Birken, Ellern, Rüstern, Linden, Arlesbeeren (Crataegus torminalis Linn.) auf Weiß- und Schwarzdorn und fast auf allen Obstbäumen. Sie ist fast durchaus von gleicher Dicke, von Farbe braunroth und in jeder Seite mit einem breiten schwefelgelben Streif geziert, in welchem auf jedem Gelenke ein rothbraunes Strichchen steht. Zwischen jedem Gelenkeinschnitt ist ein grauer Queerstrich. Der Kopf ist oben herzförmig eingeschnitten, und etwas heller, als die Grundfarbe des Leibes. Gleiche Farbe hat der letzte Ring nebst den Schwanzfüßen. — In der Völle und Blässe der Farbe findet man einige Unterschiede bey verschiedenen Raupen.

In der Ruhe sitzt sie mit gekrümmtem Leibe und den Kopf nebst den drey ersten Ringen aufgerichtet, so daß sie die Brustfüße aus einander sperrt.

Zur Verwandlung kriecht sie in die Erde und wölbt sich eine Höhle, welche sie mit einigen Fäden ausspinnt. Die Puppe ist rothbraun, hinterwärts zugespitzt und endiget sich in eine Stielspitze.

Die Phaläne entwickelt sich im October oder November, wo man sie bisweilen an den Stämmen der Bäume findet.

Synonyme.

Linn. faun. suec. ed. XII. nr. 1238. Phal. Geom. Defoliaria, pectinicornis, alis subgriseis, medio albis, puncto literaque postica nigra; femina aptera.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 312. nr. 439. Phal. Geom. Defoliaria, la Défeuillée.

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2468. Phalaena Geom. Defoliaria.

Fabricii Syst. Entom. p. 625. n. 30. — Spec. Ins. T. II. p. 249. n. 40. — Mantiss. Ins. T. II. p. 191. n. 56. Phal. Defoliaria.

Syst. Verz. wien. Schmett. S. 105. n. 1. Waldlindenspannerraupe (Tiliae europaeae), Waldlindenspanner, Geom. Defoliaria.

Hufnagels Tabell. Spann. n. 29. Phal. Pulveraria, die Sommersprosse.

Naturforscher 11. S. S. 70. n. 20.

Rösel Ins. Belust. 3. Th. Tab. 14. S. 83. die Eyer, die Raupe, Puppe und das Weibchen, Tab. 40. Fig. 6. das Männchen.

Füeßly schweiz. Ins. n. 766. Phal. Defoliaria.

Lang Verz. sein. Schmett. S. 180. n. 1253. Phal. Geom. Defoliaria, der sommersprossige (!) Nachtfalter.

Jung Verz. 1. Th. S. 162. Defoliaria. Die Allegate aus Degeer gehören nicht hierher, das erste gehört zu Mensuraria, und das zweyte zu Brumata.

Göze entom. Beytr. III. p. 359. nr. 2. Defoliaria. Auch hier sind noch viele Berichtigungen nöthig.

---

87) Phalaena Geom. Capreolaria, Fichtenspanner.

Er hat die Gestalt der Geom. Defoliaria ist aber kleiner. Die Flügel sind greis-aschgrau und mit sehr vielen feinen dunklern Punkten bestreut. Zwey dunklere Linien, von denen die vordere ziemlich grad, die hintern aber busig geschweift ist, ziehen sich in etwas schräger Richtung queer durch die Flügel. Der Mittelraum zwischen ihnen ist etwas dunkler und stellt eine von den erwähnten Linien begrenzte Binde vor, in deren Mitte ein schwarzer Punkt steht. In der Flügelspitze steht ein schwarzes Strichchen. Ueber die hintern zieht sich nur ein Streif und vor ihm steht ein schwarzer Punkt.

Unten sind alle Flügel greis-aschgrau und mit dunklern Atomen bestreut. Alle haben einen dunklern Mittelpunkt, und hinter demselben einen dunklen Streif, welcher aber manchmal ganz verschwindet, manchmal sieht man statt seiner auch nur eine Reihe schwarzer Punkte.

Der ganze Körper ist greis-aschgrau. Die Fühlhörner des Männchens sind zart gekämmt und braun. Das Weibchen kenne ich nicht. Ist es vielleicht flügellos?

Es findet sich dieser Spanner hin und wieder in Deutschland. Seine Raupe wohnt nach dem Wiener Verzeichnisse auf der Pechtanne (Rothtanne, Fichte, Pinus Abies Linn. Pinus Picea Clus.)

Synonyme.

Fabricii Mantiss. Ins. T. II. p. 190. n. 54. Phal. Capreolaria, pectinicornis, alis griseis: fascia saturatiore: puncto medio; lineolaque apicis nigris.

De Villers Entom. Linn. T. IV. p. 497. Phal. Geom. Capreolaria (du Sapin).

Gmelin Syst. Nat. T. I. p. 2467. Phal. Geometra Capreolaria.

Systems. Verz. wien. Schmetterl. S. 105. nr. 2. Fichtenspannerraupe (Pini piceae etc.) Fichtenspanner, Geom. Capreolaria.

Jung Verz. 1. Th. voce Capreolaria.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 228. n. 225. Capreolaria.

---

* 88) Phalaena Geometra Murinaria, Rainweidenspanner.

Von der Gestalt der Defoliaria, aber kleiner. Die Vorderflügel haben eine aus aschgrau und gelb gemischte Grundfarbe, welche noch mit äußerst feinen dunklern Stäubchen bestreut ist, und haben einen merklichen Glanz. Queer durch ziehen sich zwey zackige schwarze, auf den entgegengesetzten Seiten weiß gerandete Streife, zwischen welchen der Grund ein wenig dunkler ist, so daß hier ein Queerband zu seyn scheinet, das in der Mitte mit einem schwarzen Punkt bezeichnet ist.

Die Adern sind rostfarbig, der Hinterrand ist schwarz punktirt und die Franzen sind grau. — Die Hinterflügel sind stark gerundet, trübweiß, glänzend, mit schwarzem Mittelpunkt, schwarz punktirtem Hinterrande und weissen Franzen. Bisweilen sieht man die Spur eines zackigen Queerstreifen.

Unten sind alle Flügel trübweiß, glänzend, mit einem Mittelpunkte und einem sehr undeutlichen Zackenstreife, welcher am Vorderrande der Vorderflügel an einem braunen, aussen gelblichweiß angelegten Fleckchen seinen Anfang nimmt.

Der ganze Körper ist gelbgrau und sehr dünn. Die graubraunen Fühlhörner sind äußerst zart gekämmt.

Das Weibchen ist flügellos, durchaus mäusefarbig, nur der Kopf und die Brust sind weißgrau gefleckt. Die fadenförmigen Fühlhörner sind schwarz und hellgrau geringelt.

Die Raupe findet man im Junius auf Rainweide (Ligustrum vulgare). Sie ist dunkelbraun, und hat auf dem Rücken hellere Queerstreife; auch in jeder Seite ist ein etwas lichter Streif.

Sie verwandelt sich in der Erde, und die Phaläne entwickelt sich entweder noch im October desselben Jahrs, oder erst im folgenden Frühling, sehr früh. In der Ruhe legt sie die Flügel, wie die Phalaena Quadra, flach übereinander.

Synonyme.

Fabricii Mantiss. Inf. T. II. p. 190. nr. 55. Phal. Murinaria, pectinicornis, alis griseis: strigis duabus punctoque medio fuscis.

De Villers Entom. Linn. T. IV. p. 498. Phal. Geom. Murinaria. La grise.

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2468. Phal. Geom. Murinaria.

Syst. Verz. wien. Schmett. S. 105. n. 4. Mäusefarbener, hellgraustreifigter Spanner, Geom. Murinaria.

Lang Verz. sein. Schmett. S. 180. n. 1256. Phal. Geometra Liguſtriaria, der hartriegeliſche Spanner.

Jung Verz. 2. Th. voce Murinaria.

Götze entomol. Beyträge, III. Th. 3. B. S. 228. n. 226. Murinaria.

---

* 89) Phalaena Geometra Sericearia, Steinobſtſpanner.

Größe und Geſtalt wie bey Geometra Defoliaria. Alle Flügel haben einen ſchönen Seideglanz. Die vordern ſind bräunlichgrau und mit ſehr zarten dunklen Stäubchen beſtreut. Queer durch ziehen ſich in einer etwas ſchrägen Richtung, zwey dunklere Wellenlinien, zwiſchen welchen der Grund noch um etwas dunkler iſt. Zwiſchen der zweyten Linie und dem hintern Rande iſt noch eine andere hellere Zackenlinie und noch eine dunkle Zackenlinie lauft unmittelbar am Hinterrande her, ſo daß ſich vor den Franzen helle dreyeckigte Fleckchen zeigen. Die Franzen ſind grau, und die Flügelnerven roſtfarbig.

Die Hinterflügel ſind gelbgrau mit dunklern Stäubchen beſtreut. Durch ihre Mitte zieht eine dunklere Wellenlinie. Zwiſchen dieſer und dem Hinterrande iſt noch eine lichte Wellenlinie; die Franzen ſind gelbgrau.

Die ganze untere Seite iſt gelbgrau, mit einigen ſchwachen dunklen Streifen.

Der Thorax iſt braungrau, der Hinterleib gelbgrau und beyde ſind dunkel beſtäubt. Die Fühlhörner des Männchen ſind bräunlich und ſehr zart gekämmt.

Ich kenne nur das Männchen dieser Phaläne, welches ich einmal fieng, und welches auch Kleemann abgebildet hat. Ist vielleicht das Weibchen flügellos? aus dem Habitus des Schmetterlings sollte man es schließen.

Die Raupe fand Kleemann im May auf einem Pflaumenbaume. Vor der letzten Häutung war sie einfärbig hellbraun, nach derselben aber etwas dunkler und mit zarten dunklern Linien der Länge nach gestreift; auf dem Rücken der drey ersten Absätze erschien ein braungelber Flecken. Uebrigens hat sie einen oben getheilten Kopf, welcher dunkelgrau und schwarz eingefaßt ist. Die Absätze des Leibes sind deutlich unterschieden und haben schwarze Pünktchen. Auf dem vierten und fünften Absatze ist auf jeder Seite ein Höcker, welcher vorn braungelb, hinten aber schwarz eingefaßt ist. Auf dem eilften Absatze sind zwey kleine Spitzen. Die Brustfüße sind braun, die Bauch- und Schwanzfüße aber grau.

Sie verwandelt sich in einer Erdhöhle. Die Puppe ist matt röthlich braun, von Gestalt kurz, dick, mit gegen die Brust eingebogenem Kopftheile, hinten zugespitzt, mit einer gabelförmigen Stielspitze.

Die Phaläne entwickelt sich im October. Sie sitzt mit ausgebreiteten Flügeln.

Synonyme.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 386. nr. 89. Phal. Rubrostriata, die Rothader.

Schwarz Raupenkal. 1. Th. S. 139. Phal. rubrostriata.

Kleemanns Beytr. S. 301. Tab. 35. Fig. A. B. C. D. Die einsame, glatte, dunkelbräunlichte, zartgestreifte, zehnfüßige Spannerraupe mit zwey höckerigen Absätzen.

Jung Verz. 2. T. voce Rubrostriata.

? Systeм. Verz. wiener. Schmett. S. 101. n. 10. Weichselspanner, Geom. Aerugaria.

Ich glaube wenigstens, daß sich dieser Spanner der höckerigen Raupe wegen unter den zackenstriemigten Spannern des Wiener Verzeichnisses, und zwar der gerundeten und zartgekämmten Fühlhörner wegen unter der zweyten Abtheilung findet, aber doch glaube ich, daß er seiner staubigten Flügel und seiner mit Defoliaria Capreolaria und Murinaria ähnlichen Gestalt wegen eine schicklichere Stelle hier behauptet. Seine Raupe kann auch der Striche wegen den Streiferaupen zugezählt werden.

---

* 90) Phalaena Geometra Brumaria, Winterspanner, weisser braunwellenstreifigter Spanner.

In der Gestalt gleicht er der Geom. Defoliaria vollkommen, aber er ist beynahe nur halb so groß als jene. Die sämmtlichen Flügel haben eine weisse Grundfarbe und sind mit braunen Stäubchen bestreut. Queer über die Vorderflügel laufen zwey dunkelbraune Streife, davon der erste nicht weit von der Wurzel befindliche bogenförmig gekrümmt ist, der zweyte über der Mitte befindliche aber einige Zacken hat. Beyde sind auf den von einander abgekehrten Seiten blaßbraun angelegt, so daß sie Schattenbinden vorstellen. Der Mittelraum zwischen beyden stellt ein lichtes Band vor. Am Hinterrand häufen sich die Atome zu einigen Schattenflecken. Auf den Hinterflügeln sieht man ausser den Stäubchen noch einen braunen Mittelpunkt. Der Hinterrand aller Flügel ist von einer braunen Linie begrenzt und die Franzen sind weißlich und bräunlich melirt.

Die ganze untere Seite ist weiß und braun bestäubt. Die hintern Flügel haben einen braunen Mittelpunkt, und auf den vordern leuchten die Zeichnungen der obern Seite durch.

Die Fühlhörner sind fein gekämmt, mit flachstehenden Fasern; der Schaft ist weiß und bräunlich geringelt, und die Fasern sind bräunlich. Der Kopf ist weiß, der Halskragen und der Rücken sind weiß und bräunlich gemischt. Der Hinterleib graubräunlich, dunkel bestäubt, und hat ein lichtes Afterbüschchen.

Ich besitze nur ein einziges Männchen dieser Phaläne, welches ich zwischen Marburg und Gladenbach mitten im Januar bey hellem Froste im Fluge fieng. In Hrn Scriba's Sammlung findet sich auch ein Männchen, welches in hiesiger Gegend im Winter gefangen worden. Ist vielleicht das Weibchen flügellos? conf. infra p. 362.

Synonyme finde ich nicht.

---

* 91) Phalaena Geometra Marginaria, randpunktiger Spanner.

In der Gestalt gleicht er der Defoliaria, aber er hat beynahe nur die halbe Größe derselben. Die Vorderflügel haben eine sehr blasse weißlichgelbe, doch beym Männchen etwas dunklere Grundfarbe, und sind beym Männchen mit dunkelbraunen beym Weibchen aber mit gelbbraunen Atomen dichte bestreut. Queer über die Flügel laufen zwey etwas dunklere Linien in einer beträchtlichen Entfernung von einander; die erste in der Nähe der Wurzel ist fast gerade, die zweyte aber, welche über der Mitte steht, hat eben die Richtung, wie bey Defoliaria, nemlich sie ist von oben auf eine kleine Weite gerade, dann plötzlich in einen starken Bogen gekrümmt, der seine hohle Seite nach hinten kehrt, bey

manchen Stücken bricht sie sich auch nur einwärts und lauft dann gerade herab. Der Raum zwischen beyden stellt ein breites Band vor, in welchem in der Nähe des zweyten Streifes ein kaum merkbares dunkleres Strichchen steht. Bey manchen Stücken sind beyde Streife auf den abgekehrten Seiten dunkel schattirt, wodurch der Mittelraum sich noch mehr erhebt. An dem Hinterrande lauft eine Reihe beym Männchen schwarzer, beym Weibchen dunkelbrauner Punkte her. Die Hinterflügel sind um vieles lichter, als die vordern, und beym Weibchen weißlich, beym Männchen aber blaßgelblich und sehr zart bestäubt. Queer über zieht sich eine feine bräunliche Linie und vor ihr steht ein bräunlicher Punkt. Der Hinterrand ist ebenfalls punktirt.

Unten sind alle Flügel weißlich und sehr zart bräunlich bestäubt. Die Vorderflügel sind am Vorderrande und in der Flügelspitze beym Weibchen ockerbräunlich, beym Männchen dunkler schattirt. Von den Streifen sieht man nur schwache Spuren, die Mittelpunkte der Flügel sind aber deutlicher. Die Punkte am Hinterrande sind hier so deutlich wie oben.

Die Fühlhörner des Männchens sind sehr zart gekämmt und ockerbraun; beym Weibchen fadenförmig und gelblich, doch entdeckt man durch die Lupe auch bey ihm zarte Kammfasern. Der ganze Körper ist beym Männchen bräunlich, beym Weibchen aber mehr ockergelb.

Ich besitze eine Varietät des Männchens, welche ganz wie ein Weibchen gefärbt ist, und sich nur durch die Fühlhörner und den Bau des Hinterleibes unterscheiden läßt. Eine ähnliche findet sich in der Sammlung meines Freundes, Herrn Sekretär Sieberts.

Ich fieng diesen Spanner früh im Frühling an den Stämmen der Linden und Birken. Von seiner Naturgeschichte ist mir nichts bekannt.

Synonyme.

Fabricii Gen. Inſ. Mantiſſ. p. 286. — Spec. Inſ. T. II. p. 251. nr. 55. – Mantiſſ. Inſ. T. II. p. 194. n. 84. Phal. Marginaria, pectinicornis, alis albidis pulverulentis: omnibus ſtriga marginali punctorum nigrorum.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 319. nr. 456. Phal. Geometra Marginaria, (la marginée.) p. 321. n. 462. Phal. Teſtacearia (la feuille-morte.)

Degeer Abhandl. 2. B. 1 Th. S. 259. Tab. 6. Fig. 3. Phalene feuille-mort, die fahlbraune Phalåne.

Gmelin Syſt. Nat. T. I. P. V. p. 2462. Phal. Geom. Marginaria.

Götze entomol. Beytr. III. nr. 420. nr. 307. Phal. Geom. Marginaria, der Randſtrich.

Jung Verzeichniß, 2. Th. p. 8. Marginaria.

---

* 92) Phalaena Geometra Ononaria, Hauhechelſpanner.

Größe und Geſtalt wie bey Geometra Atomaria, bisweilen aber auch kleiner. Die Grundfarbe aller Flügel iſt weißlichgelb und mit unzähligen braunröthlichen Stäubchen beſtreut. Durch die Vorderflügel ziehen zwey bräunliche Queerlinien, von denen die hintere etwas wellenförmig iſt. Bey vielen Spannern ſind ſie auf den von einander abgekehrten Seiten bräunlich oder braunröthlich ſchattirt, und zwar die hintern oft in weit ſtärkerer Anlage, als die vordern. Zwiſchen ihnen ſieht man bisweilen einen dunklern Punkt.

Die hintern Flügel haben nur einen Streif, welcher bisweilen auch auf der Aussenseite dunkel schattirt ist, und eine Fortsetzung des letzten Streifs der Vorderflügel zu seyn scheint. Oft fehlet er aber ganz.

Ich fieng Spielarten, wo auch die Streife der Vorderflügel kaum zu erkennen waren, und auch solche, wo sie ganz fehlten.

Die ganze untere Seite ist bleichgelb oder weißlich und braunröthlich bestäubt. Durch alle Flügel zieht ein ein einziger, gewöhnlich dunkel beschatteter Streif; doch oft fehlt der dunkle Schatten, oft verschwindet der Streif auf den hintern Flügeln, und manchmal fehlt er ganz. Die Streife der obern und untern Seite haben keine Beziehung zu einander; dann oft fehlt der Streif der untern Seite, wo die der obern vorhanden sind; manchmal verhält es sich umgekehrt und manchmal fehlen sie auf beyden Seiten. Auch kein Geschlechtsunterschied ist in der Gegenwart oder Abwesenheit der Streife zu suchen; ich fieng beyde Geschlechter mit und ohne Streife.

Die Raupe lebt im May auf Hauhechel (Ononis spinosa et arvensis). Sie ist spindelförmig gebaut, in der Mitte nemlich dicker und gegen die beyden Enden verdünnt, und die Ringeinschnitte sind sehr sichtbar. Der Kopf ist sehr klein und braunröthlich. Der ganze Körper ist meergrün, von kleinen Punkten rauh und dünn grau behaart. Ueber den Rücken lauft der Länge nach ein bleicher beyderseits schwarzpunktirter und in jeder Seite ist ein schwefelgelber durch den ganzen Körper ziehender Streif. Die Brustfüße sind braungrün, die Buch- und Schwanzfüße aber gelb.

Sie verwandelt sich in einem Gewebe nahe an der Erde. Die Puppe ist grünlich und nicht sonderlich lebhaft. Die Phaläne entwickelt sich in vierzehn bis sechszen Tagen. Sie fliegt in der Gegend, wo Hauhechel

steht, oft bey Tage. Im Junius findet man die Raupe zum zweytenmal, und von dieser erscheint der Schmetterling im Julius.

Synonyme.

Füeßly Archiv, 3. Heft, Tab. 17. Phal. Geometra Ononaria, der Hauhechel-Spannmesser.
Brahm Insektenkal. 2. Th. 1. Abth. S. 440. n. 308. Phal. Geom. Ononaria, Hauhechelspanner.
Schwarz Raupenkal. 1. Th. S. 143. n. 131. Phal. Geom. Ononaria.

---

93) Phalaena Geometra Adspersaria, gelber, braunstaubiger und braunstreifiger Spanner.

conf. ufr. n. 231.

Die Größe wie bey Atomaria. Der Hinterrand der Flügel ist ein wenig ausgeschweift und die Sitze der Vorderflügel etwas vorwärts gekrümmt. Alle Flügel haben eine ledergelbe Grundfarbe und sind mit sehr vielen braunen Pünktchen bestreut, doch sind die hintern gegen die Wurzel hin von Pünktchen fast ganz rein. Queer durch die vordern gehen in paralleler Richtung zwey braune Wellen- oder Zackenstreife und der zweyte setzt in stärkern Zacken auf den hintern fort. Die Franzen sind gelblich und nur unter der Flügelspitze der vordern auf eine kleine Weite braun; so wie auch am Rande des Vorderwinkels der Hinterflügel ein brauner Strich ist.

Der ganze Körper ist gelb und braun bestäubt. Die Fühlhörner des Männchen sind gekämmt, mit gelblichem Schafte und braunen Kammfasern.

Herr Hübner sagt, es finde sich dieser Spanner fast allenthalben, aber freylich nur selten. In unserer

Gegend fand ich ihn noch nicht, und von seiner Geschichte weiß ich nichts.

S. Hübners Beytr. 2. B. 3. Th. S. 71. Taf. 3. Fig. R. Phal. Geom. Adspersaria mas.

---

94) Phalaena Geometra Dilectaria, ockergelber, graugezeichneter Spanner.

So groß ungefähr als Atomaria. Die Flügel sind hinten etwas ungleich gerandet, oder sehr wenig aus- und eingeschweift. Alle haben eine ockergelbe Grundfarbe und sind dicht mit grauen Stäubchen bestreut. Die vordern sind an der Wurzel und am vordern Rande, doch nur an der dicken Nerve, grau schattig. Queer durch ziehen sich zwey graue Schattenstreife, zwischen welchen in einem etwas lichten Felde ein graues Mondfleckchen steht. Noch ein dritter Streif ist nah hinter dem zweyten; dieser ist gleichsam aus gehäuften Atomen entstanden und endiget sich im Innenwinkel in einen grauen, ebenfalls aus gehäuften Stäubchen entstandenen Schattenflecken. Ueber die hintern Flügel zieht sich nur ein Streif und vor demselben steht ein graues Mondfleckchen.

Der Körper ist ockergelb und grau bestäubt. Die Fühlhörner des Männchen sind zart gekämmt.

Es findet sich diese Phaläne in der Wiener Gegend. Hr. Hübner sagt, mit der Geom. Apiciaria sey sie am nächsten verwandt, welches sich doch aus der Abbildung nicht schließen läßt. Ob übrigens diese und die vorhergehende Phaläne hier am rechten Orte stehen, oder ob sie füglicher zu einer andern Familie müßten gezählt werden, läßt sich bey ihnen ohne Kenntniß der Raupe schwer entscheiden; und so lang man diese

nicht kennt, glaube ich, haben sie hier keine unschickliche Stelle.

Hübners Beytr. 2. B. 3. Th. Taf. 3. Fig. W. Phal. Geom. Dilectaria, mas.

---

95) Phalaena Geometra Cararia, blaßockergelber, bogenstreifigter Spanner.

Er ist etwas kleiner als die Geom. Atomaria und hat runde Flügel. Die Grundfarbe ist ein blasses Ockergelb, welches mit unzähligen grauen Stäubchen besprengt ist. In der Mitte eines jeden Flügels steht ein graues Mondfleckchen, und in der Nähe des Hinterrandes steht ein grauer Streif, welcher auf jedem Flügel aus drey starken Bögen zusammengesetzt ist, die ihre hohle Seite nach hinten kehren und mit den Schenkeln den Hinterrand berühren. Die Franzen sind gelb und grau scheckig.

Der ganze Körper ist blaßgelb und grau bestäubt. Die Fühlhörner des Männchens sind gekämmt.

Auch dieser Spanner ist aus der Wiener Gegend. Von seiner Geschichte ist noch nichts bekannt.

S. Hübners Beyträge, 2. B. 3. Th. Taf. 4. Fig. X. Phal. Geom. Cararia, foem.

---

* 96) Phalaena Geometra Respersaria, schmutzigweisser, graubestäubter Spanner.

Er hat die Größe und die Gestalt der Phalaena Ononaria. Die Grundfarbe seiner vier Flügel ist ein schmutziges Weiß, bey manchen auch, besonders bey den Männchen, ein düsteres Grau, welches mit unzähligen zarten braungrauen Stäubchen bestreut ist. Quer

durch die Vorderflügel ziehen sich zwey braungraue Linien, welche in ziemlicher Entfernung von einander stehen. Die vordere ist etwas gebogen und die hintere sanft gewellt und manchmal auf der hintern Seite dunkel schattirt, wodurch der Mittelraum mehr ins Lichte gesetzt wird und einem breiten Bande gleicht. Ueber die Hinterflügel zieht sich nur eine Linie, welche ebenfalls auf der hintern Seite bisweilen dunkel schattirt ist, und eine Fortsetzung der zweyten Linie der Vorderflügel zu seyn scheint. In der Mitte eines jeden Flügels steht ein braungrauer Punkt; der Hinterrand ist braungrau punktirt, und die Franzen sind schmutzig weiß und blaß braungrau gescheckt.

So sind die meisten Stücke gezeichnet. Ich besitze aber noch drey Varietäten, welche merklich abweichen. Der ersten fehlt der Streif auf den hintern Flügeln, und auf den vordern stehen hinter dem zweyten Streife noch zwey braungraue Flecken unter einander. Die zweyte hat zwischen den beyden Streifen der Vorderflügel noch einen dritten Streif, welcher unmittelbar hinter dem Mittelpunkt steht, auf den Hinterflügeln fortsetzt, und den auf denselben befindlichen Mittelpunkt durchschneidet; auch hier sind noch zwey Flecken hinter dem letzten Streif der Vorderflügel. Der dritten fehlen die Mittelpunkte, aber der mittlere Streif zwischen den zwey zuerst erwähnten, welcher auch auf den hintern Flügeln fortsetzt, ist desto stärker ausgedrückt.

Die untere Seite ist gewöhnlich nur staubig, doch sieht man bisweilen Spuren von Streifen.

Der ganze Körper hat die Farbe der Flügel und ist auch eben so bestäubt. Die Fühlhörner sind weißgrau und beym Männchen zart mit braunen Fasern gekämmt.

Ich fieng diesen Spanner bey Arheiligen und Darmstadt auf dürren Sandhügeln häufig im Frühling und im Julius. Von seiner Geschichte ist mir nichts bekannt.

Synonyme kann ich nicht angeben. Es lassen sich mehrere Fabriciussche Beschreibungen auf ihn anwenden.

---

b) Mit mehrern Queerstreifen, welche bey manchen zusammen stoßen.

* 97) Phalaena Geometra Strigillaria, Weißgrauer, braungelbstreifigter Spanner.

Er hat die Größe und die Gestalt der männlichen Phal. Prunaria. Der Hinterrand aller Flügel ist gekerbt. Die Vorderflügel haben eine weißgraue Grundfarbe und sind mit sehr vielen atomenartigen, gelbgrauen Strichchen bestreut. Ueber die Vorderflügel laufen vier, und über die hintern drey gelbbraune Bänder, welche gleichsam aus gehäuften Strichchen und Stäubchen entstanden sind.

Die ganze untere Seite ist schmutzig weiß und mit einer Menge feiner blaßbrauner Sprengen überstreut, welche aber bey manchen Stücken ganz verschwunden sind. In der Mitte eines jeden Flügels ist ein schwarzer Punkt.

Der ganze Körper ist weißgrau. Die Fühlhörner sind beym Weibchen fadenförmig, weißgrau und schwarz geringelt, beym Männchen sind sie mit schwarzen Fasern gekämmt.

Man findet Varietäten, welche auch auf der Oberseite entweder aller Flügel oder nur der hintern einen schwarzen Punkt führen.

Es ist diese Phaläne bey uns in den Waldungen nicht selten.

Die Raupe lebt auf Besenpfriemen (Spartium scoparium). Sie ist ohngefähr 1½ Zoll lang. Der Körper ist weißgrau und über den Rücken ziehen sich zwey schwärzliche Streife, welche in der Mitte der Körperlänge blaß werden und fast verschwinden, auf den drey ersten Ringen aber am deutlichsten sind. In jeder Seite ist ein schmutzig gelblicher Streif, welcher manchmal etwas dunkler schattirt ist. Unter diesem Streif sind auf jedem Ring in jeder Seite einige schwarze Punkte, welche oft in einen großen Flecken zusammen fließen. Auf dem Rücken stehen auf jedem Ring, die drey ersten ausgenommen, fünf schwarze Punkte in Gestalt eines Kreutzes, wovon aber die beyden vordern kaum sichtbar sind. Die hintern dieser Punkte sind Wärzchen, welche sich auf dem neunten Absatze spitzig erheben, auf dem eilften aber am höchsten sind, und zwey neben einander stehende kegelförmige Spitzen bilden. Die auf dem zwölften Ring sind wieder klein. Ueber den Schwanzfüßen stehen zwey gerade ausgehende dornähnliche Spitzen. Der Bauch hat auf jedem Ring zwey schwarze Punkte. Der Kopf ist ziemlich flach, weißgrau, mit zwey schwärzlichen Längsstreifen, welche Fortsätze der Rückenstreife sind, und quer über steht eine Reihe von drey schwarzen Punkten. Der Körper ist walzenförmig.

Eine Varietät ist gelblich mit hellbraunem Seitenstreife, welcher von zwey schwärzlich aschgrauen Streifen eingefaßt ist; die Rückenstreife und die im Kreutze stehende Punkte sind kaum zu erkennen. Der Bauch wechselt mit gelblichen und aschgrauen Längslinien. Die schwarze Punkte in der Seit fehlen, und auch die queerlaufende Punktenlinie auf dem Kopfe fehlt. Die

Rücken-

Rückenwarzen haben mit der Grundfarbe, worauf sie stehen, gleiche Farbe.

Der Gang dieser Raupe ist langsam und zitternd. Sie krümmt sich schlangenähnlich in allerley Gestalten; gewöhnlich sitzt sie mit aufgerichtetem Körper mit dem vordern Theil des Leibes nach dem Bauche gerichtet, oft sitzt sie aber auch wie ein dünnes Reischen gerade ausgestreckt.

Zur Verwandlung spinnt sie sich in ein Gewebe ein.

Die Raupe wurde bey uns zu Ende des Aprils und Anfang des May's gefunden, und der Schmetterling erschien zu Ende des May's und im Junius. Im freyen fieng ich ihn noch im Julius, und Hr. Brahm fieng ihn im April. Die sämmtlichen Erscheinungsepochen der Raupe sind also noch nicht ganz zuverläßig bestimmt, höchst wahrscheinlich aber giebts in einem Jahr zwey, vielleicht auch mehrere Generationen.

Gehört auch dieser Spanner in gegenwärtige Familie? Sollte man ihn nicht vielmehr den Schluß in der vierten Familie, wohin sich seine Raupe qualificirt, machen lassen? Ich stelle dieses dem Urtheile besserer Entomologen anheim.

Synonyme.

Hübners Beytr. 1. B. 2. Th. S. 13. Tab. 2. fig. F. Phal. Geom. Strigillaria.

Brahm Insektenkal. 2. Th. 1. Abth. S. 254. n. 148. Phal. Geom. Strigillaria, gestrichelter Spanner. Hr. Brahm erinnert hier mit Recht, daß dieser Spanner die Phal. Conspersaria Vienn. nicht seyn könne, wie Hr. Hübner behauptet.

* 98) Phalaena Geometra Atomaria, Flockenkrautspanner.

In der Größe steht er unter mittelmäßig. Die Flügel sind gerundet. Männchen und Weibchen sind in der Farbe sehr verschieden, so daß auch sonst genaue Beobachter schon sind verleitet worden, sie für zwey besondere Arten zu halten. Das Männchen hat auf allen Flügeln eine gelbe, das Weibchen eine weisse Grundfarbe. Bey beyden sind sie mit sehr vielen braunen Atomen bestreut, und queer über ziehen sich auf den vordern vier, und auf den hintern drey Binden, welche gleichsam aus gehäuften Stäubchen entstanden sind. Am Hinterrande bilden die gehäuften Stäubchen öfters, besonders beym Männchen, einen braunen, bald breitern, bald schmälern Saum, und die beyden mittlern Streifen stoßen bisweilen am Innenrande zusammen, öfters aber bleiben sie getrennt, und sind nur einander etwas mehr genähert, als am Vorderrande. Die Franzen sind abwechselnd braun und mit der Farbe des Grundes gefleckt.

Die untere Seite hat die Farbe der obern, aber sie ist blasser bestäubt und bandirt.

Die Fühlhörner sind beym Männchen sehr stark gekämmt und gleichsam wie eine Feder gestaltet, von Farbe schwarz; beym Weibchen sind sie nur fadenförmig.

Der Körper ist schwarz, beym Männchen mit gelben beym Weibchen mit weißlichen Stäubchen belegt, welche leicht verfliegen, so daß er, wenn die Phaläne nur einen Tag geflogen hat, schwarz erscheint.

Das Weibchen ist bey dieser Art gewöhnlich kleiner, und hat verhältnißmäßig kleinere Flügel, als das Männchen.

In der verschiedenen Häufung der Atomen, in der verschiedenen Breite der Streife, im Ausdruck

der ganzen Zeichnung wandelt dieser Spanner mannigfaltig.

Die Raupe dieser Phaläne lebt nach Hrn. Herbst auf dem wilden Beyfuß (artemisia campestris); nach dem Wiener Verzeichnisse auf Flockenblumen (Centaurea scabiosa); ich fand sie einmal auf Centaurea Jacea und einmal auf Scabiosa succisa. Sie ist ohngefähr einen Zoll lang und sehr dünn. Anfangs ist die Farbe grün mit braunrothen Flecken in der Seite, nach der vierten Häutung aber wird sie braun. Ueber den Rücken lauft ein dunkelbrauner Strich und in den Seiten steht bey jedem Einschnitte ein dunkler dreyeckigter Flecken von gleicher Farbe. Zwischen diesen Flecken und über den Brustfüßen ist die Farbe heller und röthlich braun, und dieses stellt einen durch den ganzen Körper ziehenden lichten gefleckten Streif vor, und giebt der Raupe ein Recht zu dieser Familie.

Sie verwandelt sich in der Erde in einer nicht ausgesponnen Höhle in eine braune hinten zugespitzte Puppe.

Man findet sie zweymal im Jahr, nemlich das erstemal im Junius, und von dieser die Phaläne im Julius; dann zum zweytenmal im August und September, und von dieser die Phaläne im April und May des folgenden Jahrs.

Der Schmetterling ist gemein auf Wiesen, in Grasgärten und auf grasreichen Stellen in Wäldern. Gewöhnlich sitzt er bey Tag still an Pflanzenstengelchen, oder bey jungem Gesträuche, oder an der Erde und muß erst aufgescheuchet werden, wenn man ihn fangen will.

Es ist diese Phaläne mit unserer Contiguaria, welche Frisch und Kleemann abgebildet haben, von Linne, De Villers, Fabricius, Gmelin und Götze, ja von den vier letztern Schriftstellern auch

noch mit Degeers Atomaria, oder der Prunaria verwechselt worden, welches bey diesen Schriftstellern berichtiget werden muß.

Synonyme.

Linn. Syst. nat. ed. XII. T. II. p. 862. n. 214. Phal. Geom. Atomaria, pectinicornis, alis omnibus lutescentibus: strigis atomisque fuscis. — faun. suec. ed. II. n. 1245.

Müllers Uebersetzung, der Sprenkling.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 305. nr. 427. Phal. Geometra Atomaria, les atomes.

Gmelin syst. nat. T. I. P. V. p. 2461. nr. 214, Phal. Geom. Atomaria.

Fabricii Syst. Entom. p. 625. n. 26. — Spec. Ins. T. II. p. 248. nr. 35. — (die hier beschriebene Raupe gehört entweder zu Contiguaria oder zu Hirtaria.) Mant. Ins. T. II. p. 189. n. 46. Phal. Atomaria.

Systém. Verz. wien. Schmett. S. 105. n. 5. Flockenkrautspannerraupe (Centaureae Scabiosae); Flockenkrautspanner, Geom. Atomaria.

Geoffroy Hist. des Ins. T. II. p. 133. n. 50. La rayure jaune picotée.

Brahms Insektenkal. 2. Th. 1. Abtheil. S. 318. n. 204. Phal. Geom. Atomaria, Flockenkrautspanner.

Füeßly's Archiv der Insektengesch. 2. Heft, Tab. 10. Phal. Geometra Artemisaria, der Beyfusspanner.

Dess. neues Magazin, 2. B. S. 75. n. 214. Phal. Atomaria.

Hufnagels Tabellen. Spanner. n. 33. Phal. Geom. Aceraria, der Widder.

Naturforscher 3. St. Tab. I. Fig. 4. (Eine nicht ganz gerathene Abbildung.) — 11. St. S. 71. n. 33. Phal. Aceraria.

Jung Verz. neue Ausgabe, 1. Th. voce Atomaria. (Das Citat aus Frisch ist hier zu tilgen.)

Scopoli Entom. Carn. n. 553. Phal. Hoscelata (das Weibchen) n. 569. Phal. Pennata (das Männchen.)

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 298. nr. 214. Phal. Atomaria, der Atomspanner. p. 387. n. 93. Phal. Trifasciata, die Dreybinde.

Degeer Abhandl. 2. B. 1. Th. S. 256. Tab. V. Fig. 21. Phalene panachée picquée de jaune, die gelbgesprenkelte Phaläne mit Federbuschfühlhörnern.

Lang Verzeichniß, S. 182. n. 1261. Phal. Geom. Atomaria, der Atomennachtfalter. n. 1269. Phal. Artemisaria, der Beyfußnachtfalter. Hr. Lang scheint hier eine Phaläne zweymal anzuführen; denn seine Atomaria scheint die wahre Atomaria zu seyn; weil er die Aceraria des Naturforschers allegirt, welche mit Atomaria einerley ist; und seine Artemisiaria kann, dem Citate aus Füeßlys Archive nach, auch keine andere als die Linneische Atomaria seyn. Oder verversteht wohl Hr. Lang unter seiner Atomaria die nachfolgende Glarearia?

---

* 99) Phalaena Geometra Glarearia, Gelbwickenspanner.

Er hat die Gestalt der Atomaria, ist aber gewöhnlich beträchtlich kleiner, doch sah ich auch einzelne Exemplare, welche jenem Spanner in der Größe nahe

kamen. Die Flügelschuppen sind sehr fein und liegen so glatt an, daß sie glänzen. Die Grundfarbe aller Flügel ist ein sehr blasses Hellgelb, welches bey manchen Stücken fast ins Weißliche übergeht, bey manchen fand ich es auch so erhöht, daß es dem Goldgelben nahe kam. Die ganze Fläche ist mit bräunlichgrauen Stäubchen bald mehr, bald weniger dichte bestreut, und diese fließen gewöhnlich in einige Streife zusamen. In dieser Zeichnung variirt diese Phaläne so mannigfaltig, daß man alle Abweichungen unmöglich mit Worten angeben kann; fast kein Stück ist dem andern ganz gleich. Bey manchen sind die Streife so deutlich ausgedrückt, als wenn sie mit einem Pinsel gezogen wären; bey manchen sieht man deutlich, daß die Stäubchen sich zu Streifen gehäuft haben; bey manchen sind sie sehr undeutlich und bald mehr, bald weniger in die Atomen verflossen. Bald sieht man auf den Vorderflügeln drey und auf den hintern zwey; bald auf den vordern zwey Streife und auf den hintern nur einen. Bey manchen Stücken sind die Flügel dichte mit Streifen überdeckt, und manche haben auf allen Flügeln eine gleiche Anzahl von Streifen. Noch besitze ich ein Exemplar, welches merklich von allen andern abweicht. Es hat sehr wenig Stäubchen. Ueber alle Flügel laufen zwey starke Streife, zwischen welchen auf jedem Flügel ein schwarzer Punkt steht. Hinter den Streifen zieht sich eine breite bräunlichgraue Binde durch alle Flügel.

Die untere Seite ist jederzeit der obern Seite fast ganz gleich. Die Franzen aller Flügel sind gelb und bräunlichgrau gescheckt.

Der ganze Körper ist gelb. Die Fühlhörner haben gleiche Farbe, und sind beym Männchen zart gekämmt.

Es fliegt dieſeſer Spanner bey uns häufig zu eben der Zeit, wo Atomaria fliegt, in lichten Waldungen, in Grasgärten und auf Wieſen. Seine Raupe, welche nach dem Wiener Verzeichniſſe auf Gelbwicken (Lathyrus pratenſis) lebt, kenne ich nicht.

Daß er von der vorhergehenden Art hinlänglich verſchieden ſey, bedarf keines Beweiſes, ſchon der Bau des männlichen Fühlhorn zeigt es deutlich.

Synonyme.

Syſtem. Verz. der Schmett. d. w. G. S. 106. nr. 6. Gelbwickenſpannerraupe (Lathyri pratenſis); Gelbwickenſpanner, Geom. Glarearia.

Brahms Inſektenkal. 2. Th. 1. Abth. S. 320. n. 260. Phal. Geom. Glarearia.

Jungs Verz. voce Glarearia.

Göze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 395. n. 144. Phal. Glarearia.

Fabricii Mantiſſ. Inſ. T. II. p. 189. n. 45. Phal. Adſperſaria, pectinicornis, alis omnibus luteis fuſco irroratis. (Dieſe Definition paßt auf mehrere Varietäten der Glarearia.) nr. 46. Phal. Glarearia, an ſatis diſtincta? (omnino!)

Gmelin Syſt. Nat. T. I. P. V. p. 2461. n. 214. Phal. Phal. Atomaria. β.

---

* 99) b) Phal. Geometra Dentilinearia, grauſtaubigter, zackenlinigter Spanner.

Er hat beynahe die Größe und die Geſtalt der Atomaria. Alle Flügel haben eine graugelbliche Grundfarbe und ſind ſehr dichte mit äußerſt feinen grauen Stäubchen beſtreut, welche die Grundfarbe größtentheils verdunkeln. In der Mitte der Flügel ziehen zwey aus gehäuften Stäubchen entſtandene Streife, wovon der hintere ſtarke Zacken hat, queer durch und gegen den

Hinterrand sieht man einen sehr obsoleten lichtern Streif.

Unten sind die Flügel wie oben gefärbt und gezeichnet, aber die Streife sind stärker ausgedrückt und fast braun. Die Franzen sind grau.

Der ganze Körper hat die Farbe der Flügel, und ist grau bestäubt. Die Fühlhörner des Männchens sind grau und sehr schwach gekämmt.

Ich besitze nur ein einziges, und zwar männliches Exemplar dieser Phaläne, welches im Julius in einem lichten Gehölze gefangen worden.

Synonyme kann ich nicht angeben; es lassen sich mehrere Fabriziussche Beschreibungen auf sie anwenden.

---

* 100) Phalaena Geometra Immorata, Zaunlilienspanner.

Manchmal hat er die Größe der Geom. Atomaria, manchmal ist er auch kleiner. Alle Flügel, von denen die hintern zart wellenrandig sind, haben eine gelblichgraue oder grünlichgraue, auch manchmal grünlichbräunliche Grundfarbe, und sind mit vielen weißlichen Zackenlinien, von denen die mittlere sich gewöhnlich am deutlichsten ausnimmt, die hinterste aber am meisten geschlängelt ist, überzogen; oder vielmehr dunklere und hellere Wellenlinien wechseln auf der ganzen Flügelfläche ab, überdas sind noch sehr viele äusserst feine schwärzliche Atomen gleichsam darüber gestreut, so daß die Flügel ganz staubig aussehen. Eine feine schwärzliche Linie begränzt den Hinterrand, und die Franzen sind weißlich und grünlich- oder gelblichgrau gescheckt.

Bey Varietäten hat gegen den Hinterrand die dunkle Farbe die Oberhand, und das Weißliche zeigt sich nur als Fleckchen, und bey manchen sind die lichte und dunkle Streife so ineinander verflossen, daß man keine deutliche Gränze zwischen ihnen sieht.

Die untere Seite gleicht ganz der oberen, und bey manchen Stücken sind die dunklere Streife distinkter als oben ausgedruckt.

Der Körper hat die Farbe der dunklen Streife. Die Fühlhörner sind bey beyden Geschlechtern fadenförmig.

Ich besitze eine Varietät dieses Spanners, welche fast ganz aschgrau und noch mit dunkleren Stäubchen bestreut ist, die lichten Streife sind ganz verfinstert, und nur von dem letzten sieht man eine schwache Spur, oder vielmehr nur einzelne lichte Punkte, und von den vorhergehenden nur einige lichte Wische. Auf der untern Seite kann man aber deutlich die verschiedenen Streife unterscheiden, und diese beweiset, daß er nur eine Varietät der Immorata ist.

Die Raupe lebt nach dem Wiener Verzeichnisse auf Speck- oder Zaunlilien (Lonicera Caprifolium), doch muß sie sich auch anderer Gewächse zur Nahrung bedienen, dann ich fand den Schmetterling häufig in Waldwiesen und auf grasigten Plätzen, wo weit und breit keine Zaunlilien wuchsen. Nach Fabrizius ist sie braun mit einer röthlichen Rückenlinie und einer bläulichen Linie in jeder Seite.

Den Schmetterling findet man zweymal im Jahr, nemlich im May und im Julius, oft auch noch im August, vielleicht erscheint also die Raupe im Junius und im Herbst, welche letztere Brut alsdann entweder als Raupe oder als Puppe überwintert.

Der Schmetterling fliegt häufig auf Wiesen und grasigten Waldplätzen. Bey Tage sitzt er an der Erde, und fliegt nur, wann er aufgescheucht wird.

Die Wiener Herrn Entomologen bringen ihn zur Familie der wechselnden Spanner, allein ich glaube, daß er sich sowohl in dem Raupen- als Schmetterlingsstande besser zur Familie der staubigten Spanner schickt, dann ich habe nie viel wechselndes bey ihm gefunden.

Synonyme.

Linne Syst. Nat. ed. 12. T. II. p. 871. n. 265. Phal. Geom. Immorata, seticornis, alis omnibus lutescentibus: fasciis obsoletis albidis marginisque striga nigricante. Faun. suec. ed. 2. nr. 1290.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 351. nr. 540. Phal. Geom. Immorata, la hardie.

Fabricii Mantiss. Inf. T. II. p. 211. n. 217. Phal. Immorata, seticornis, alis omnibus fusco-virescentibus: strigis undatis albis. — Larva fusca: linea coerulescente.

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2481. Phal. Geom. Immorata.

Syst. Verz. Wien. Schmett. S. 107. n. 8. Zaunlilienspannerraupe (Lonicerae Caprifolii); Zaunlilienspanner, Geometra Immorata.

Brahm Insectenkal. 2. Th. 1. Abth. S. 321. Phal. Geom. Festucaria, gelbbräunlichter graustreifigter Spanner. Herr Brahm hat bey mir selbst den beschriebenen Spanner für seine Festucaria erklärt. Ich kann keine Kammfasern an den Fühlhörnern des Männchens entdecken.

Götze entom. Beytr. 3. B. 3. Th. S. 343. nr. 265. Phal. Immorata, der Leimflügel. S. 383. nr. 76. Phal. Graminata.
Müllers Ueberseß. des Linn. Naturshst. n. 265. Phal. Immorata, der Zauderer.
Jung Verz. 2. Ausg. 1. Th. S. 286. Phal. Immorata. S. 249. Graminata.
Hufnagels Tabellen. Spanner. n. 92. Phal. Graminata, die Erdmotte.
Naturforscher 11. St. S. 86. nr. 92. Phalaena Graminata.

---

c) Mit unvollkommnen Querstreifen, welche sich bisweilen ganz zeigen, oder deren Anfänge am Vorderrande als zusammengeflossene Punkte nur sichtbar sind.

* 101) Phalaena Geometra Luridata, Trübgelber, schwarzbraun bestäubter und hellgelb gefleckter Spanner.

Er hat die Größe und die Gestalt der Phalaena Geom. Atomaria, oft ist er auch etwas größer. Die Grundfarbe aller Flügel ist ein trübes Gelb, welches auf den Vorderflügeln so stark mit schwarzbraunen Stäubchen gedeckt ist, daß der Grund ganz verfinstert wird. Nahe am Hinterrande sind zwey von diesen Stäubchen entblößte Stellen, welche zwey übereinander stehende nicht scharf begränzte, hell ledergelbe Flecken bilden, deren unterer den Innenrande berührt. In dem dunklen Theile laufen zwey schwarzbraune bogige Linien, welche bald näher beysammen, bald entfernter voneinander stehen, quer über, und zwischen ihnen steht bisweilen ein schwarzer Punkt. Eine dritte

und bey manchen noch eine vierte schwarzbraune, nach hinten begränzte, nach vorn verflossene Linie scheinen nur angefangen, und endigen sich schon in der Mitte der Flügelbreite in dem erwähnten gelben Flecken. Die Franzen sind trübgelb und schwarzbraun gescheckt.

Die Hinterflügel sind beym Weibchen ganz, und beynahe eben so stark bestäubt, wie auf den Vorderflügeln; bey dem Männchen aber sind sie lange nicht so stark bestäubt, die Atomen liegen mehr einzeln, verschwinden gleichsam gegen die Wurzel, und sind nur gegen den Hinterrand etwas gehäuft. Bey manchen zeigt sich in der Nähe des Hinterrandes die Spur eines lichten Streifes. Die Franzen sind trübgelb und braun gescheckt.

Unten sind alle Flügel heller gelb, als oben, weniger stark mit Atomen bestreut, und mit blasseren Streifen besetzt. Die lichten Flecken der Vorderflügel nehmen sich auch hier aus, und in der Mitte eines jeden Flügels ist ein schwarzer Punkt.

Die Fühlhörner sind schwarzbraun und weiß geringelt, bey beyden Geschlechtern fadenförmig, doch beym Männchen stärker, als beym Weibchen. Der Körper ist trübgelb und schwarzbraun bestäubt, beym Männchen schlanker als beym Weibchen, und mit einem Afterbüschchen geziert.

Ich fing diesen Spanner im May bey Arheilgen in einem Wäldchen, wo Eichen, Birken und Erlen gemischt stehen. Er saß aber immer entweder an den Stämmen oder auf den Aesten der Eichen.

Synonym.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 387. nr. 646. Phal. Geometra Caliginosata (l'enfumée)?

* 102) Phalaena Geometra Diversata, Braunrother und oraniengelber Spanner.

Von mittler Größe. Die Vorderflügel sind am hintern Rande in der Mitte etwas ausgeschweift, und am Vorderwinkel gespitzt. Die Farbe ist eine Mischung von Braun und Rostgelb, wovon bald die eine, bald die andere Farbe die Oberhand hat. An dem Vorderrande leuchtet gewöhnlich die Rostfarbe vor. Dieser ist schwarz gefleckt, und von den Flecken laufen zwey obsolete dunklere Streife herab, an deren Vorderseite gewöhnlich noch ein weißgrauer Streif anliegt. Bey vielen Stücken sieht man auch blos die weißgrauen Streife, und die dunklen sind ganz verschwunden, bey andern sind beyde kaum zu erkennen. In der Flügelspitze steht ein schwarzes Strichchen. Ueberdas ist die ganze Fläche mit dunklen Stäubchen übersäet, und in der Mitte ist ein verwischter schwarzer Punkt. Die Franzen sind grau.

Die Hinterflügel sind orangegelb, braun bestäubt, und haben einen schwarzen Mittelpunkt. Die Franzen sind aschgrau.

Die ganze untere Seite hat eine oraniengelbe Grundfarbe. Die Vorderflügel sind schwach, die hintern aber stark und dichte braun bestäubt. In der Mitte eines jeden steht ein schwarzer Punkt, und hinter diesem ein schwarzbrauner, gleichsam aus gehäuften Atomen entstandener Streif, welcher aber bey manchen zum Theil, bey manchen ganz verschwindet.

Die Fühlhörner sind braun, und bey beyden Geschlechtern fadenförmig. Der Rücken ist braun mit Rostfarbe gemischt; der Hinterleib oben braungrau, unten etwas rostgelb gemischt. Die Brust ist braungrau; die Füße sind braungrau und gelb punktirt.

Die vorstehende Beschreibung ist von einem Weibchen genommen, als welches am lebhaftesten ge-

zeichnet ist; das Männchen ist beträchtlich größer, seine Flügel sind mehr gerundet, und sehr blaß, die vordern fallen mehr ins Rostfarbige, und die Zeichnung gewahret man kaum. Herr Fabrizius erkläret diese für Weibchen; allein die stärkern Fühlhörner und der schlankere Leib geben schon äusserlich zu erkennen, daß sie Männchen sind, und noch mehr wird man durch die Zergliederung davon überzeugt.

Es fliegt dieser Spanner zu Ende des März und im Anfange des Aprils in unserm Föhrenwalde häufig. Bey Tage sitzt er an der Erde, und muß aufgejagt werden. Sein Flug ist alsdann schnell, aber nicht anhaltend. Von seinen ersten Ständen ist noch nichts bekannt.

Synonyme.

Systeм. Verz. Wien. Schmett. S. 315. Nachtr. zur Fam. G. nr. 14. Braunrother und oraniengelber Spanner, Geom. Diversata.

Fabricii Mantiss. Inf. T. II. p. 201. nr. 144. Phal. Geom. Aurantiata, seticornis, alis ferrugineo fuscis cinereo substrigosis, posticis aurantiis: puncto centrali fusco.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 387. nr. 647. Phal. Geom. Diversata (la fidelle)? T. IV. p. 504. Phal. Geom. Aurantiata, l'orangée.

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2473. Phal. Geom. Aurantiata.

Frankf. Beytr. 27. St. 2. B. Tab. 455. p. 455.

Lang Verz. sein. Schmett. S. 182. n. 1259. Phal. Geometra Diversata, der braunrothe Nachtfalter.

Götze entom. Beytr. 3. B. 3. Th. S. 403. n. 216. Phal. Diversata.

Jung Verz. 1. Th. voce Aurantiata et Diversata.

* 103) Phalaena Geometra Piniaria, Föhrenspanner.

Das Männchen hat ohngefähr die Größe der Geom. Atomaria, und auch gleiche Gestalt mit ihr. Die Vorderflügel sind von der Wurzel bis zur Hälfte weiß oder schwefelgelb, und dieser Grund wird von schwarzbraunen Wischen in zwey, bisweilen auch drey Flecken getheilt, und ist am Vorderrande und an der Basis schwarzbraun bestäubt. Die hintere Hälfte des Flügels ist ganz schwarzbraun, welche Farbe sich auch am Innenrande um die lichte Hälfte herumzieht. Die Hinterflügel sind am Aussen- und am Hinterrande in beträchtlicher Breite schwarzbraun, übrigens aber weiß oder schwefelgelb, und mit schwarzbraunen Stäubchen überstreut, welche manchmal dieses lichte Feld sehr verfinstern, und bey manchen in einen oder zwey Querstreife zusammenfließen. Die Franzen sind weiß oder hellgelb, und schwarzbraun gefleckt.

Auf der untern Seite sind die Vorderflügel braungrau, mit zwey großen weissen oder gelben Flecken gegen die Basis, und einem gleichfärbigen an der Flügelspitze. Letzterer ist braun bestäubt, und in ihm entdeckt man den Anfang eines Querstreifen. — Die hintern sind weiß, sehr stark mit gelbbraunen oder braungrauen Punkten bestreut, und haben zwey braungraue oder gelbbraune Querstreife.

Die Fühlhörner haben einen weißlichen braun bestäubten Schaft, und sind stark mit schwarzen Fasern gekämmt. Der Körper ist weißgrau und schwarz bestäubt.

Das Weibchen ist etwas größer, als das Männchen. Die Farbe seiner Oberfläche ist größtentheils rosigelb, nur am Hinterrande färben sie sich in einiger Breite hellbraun, und zwey solcher Streife ziehen sich durch alle Flügel, doch ist der hintere auf den Vor-

derflügeln meistentheils in der Mitte der Flügelbreite abgebrochen. Ueberdas sieht man noch mehrere braune Stäubchen, bald in größerer, bald in geringerer Anzahl.

Unten sind die Vorderflügel rostgelb, am Hinterrande braungrau, mit einem weissen braungrau besprengten Flecken in der Flügelspitze, und zwey abgebrochenen braungrauen Streifen. Die hintern sind weiß, und gelbbraun bestäubt und besprengt, mit zwey gelbbraunen Querstreifen. Die Franzen aller Flügel sind weiß und gelbbraun gefleckt.

Die Fühlhörner sind fadenförmig, und weiß mit rostgelben Sprengeln. Der ganze Körper ist oben rostfarbig; der Hinterleib ist unten weiß und braun besprengt.

Ich besitze eine Varietät des Weibchens dieses Spanners, welche ich bey Gladenbach aus der Raupe erzog, die allerdings eine Anzeige hier verdient. Die sämmtlichen Flügel sind oben aschgrau und am Hinterrande braungrau schattirt. Auf den Vorderflügeln geht ein braungrauer Wisch vom Hinterrande bis beynahe in die Mitte des Flügels, wo ein dunklerer Punkt steht. Zwey dunklere Streife, von denen der vordere den Punkt durchschneidet, laufen nicht ganz bis in den Innenrand herab. Auf den Hinterflügeln sieht man nur die schwache Spur von einem Streif.

Unten sind die Vorderflügel schmutzig weiß, und am Hinterrande braungrau besprengt. In der Mitte steht ein schwarzer Punkt, und hinter demselben der Anfang eines braunen Streifen. Die Hinterflügel sind weiß, braungrau bestäubt, und haben zwey braungraue Querstreife. Die Franzen aller Flügel sind weiß und braungrau gescheckt.

Die Fühlhörner sind weiß und aschgrau besprengt; der ganze Körper ist aschgrau.

Die

Die Raupe findet man vom August bis in den Oktober auf Föhren (Pinus sylvestris) und auf Rothtannen (Pinus Picea Clus.). Sie hat eine grüne Grundfarbe, und fünf der Länge nach laufende Streife, nemlich einen hellweissen über den Rücken, einen gelblich weissen in jeder Seite, und einen ganz gelben nahe über dem Bauch her. Ihr Körper ist sehr biegsam, so, daß wann sie sich mit den Brust- und Bauchfüßen angeklammert hat, sie sich nach allen Seiten drehen, und die Nadeln zum Fraß herbey hohlen kann. Sie ist schon manchmal sehr schädlich geworden.

Sie verwandelt sich unter dem am Fuße der Föhren und Rothtannen befindlichen Mooſe in eine hellbraune glänzende Puppe, welche grünliche Flügelscheiden hat.

Die Phaläne entwickelt sich im April oder May, bisweilen auch erst im Junius, des folgenden Jahrs, wo man sie oft bey Tage um die Nadelbäume fliegen sieht. In der Ruhe trägt sie die Flügel in die Höhe gerichtet, weshalben sie auch auf der untern Seite bunt gefärbt ist.

Da die Raupe so spät nach dem fliegenden Schmetterlinge erscheint, so ists wahrscheinlich, daß sie sehr lange im Ey zubringt.

Synonyme.

Linn. Syst. Nat. ed. XII. T. 2. p. 861. nr. 210. Phal. Geom. Piniaria, pectinicornis, alis subtus griseis: linea alba interrupta fasciisque duabus obscurioribus. — Faun. suec. nr. 1253. (mas.)

Müller Linn. Nat. Syst. Die Bruchlinie.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 298. nr. 411. Phal. Geom. Piniaria (du pin).

Fabricii Syst. Entom. p. 624. nr. 25. — Spec. Inf. T. II. p. 247. n. 31. — Mantiff. Inf. T. II. p. 188. n. 39. Phal. Piniaria.

Gmelin Syſtem. Nat. T. I. P. V. p. 2456. n. 210. Phal. Geom. Piniaria.

Syſtem. Verz. Wiener Schmett. S. 106. n. 7. Föhrenſpannerraupe (pini ſylveſtris), Föhrenſpanner, Geom. Piniaria.

Degeer Abhandl. 2. B. 1. Th. S. 255. Tab. V. Fig. 20. Phalene panachée à raye blanche, die weiß geſtreifte Phaläne mit federbuſchartigen Fühlhörnern.

Hufnagels Tabell. Spanner, n. 2. Phal. Piniaria, der Wildfang.

Brahm Inſektenkalender 2. Th. 1. Abth. S. 116. n. 55. und S. 224. n. 120. Phal. Geom. Piniaria, Föhrenſpanner, Poſtillon.

Füeßly Schweiz. Inſ. n. 760. Phal. Piniaria.

Füeßly Neues Magaz. 3. B. S. 146. n. 28. Phal. Geom. Piniaria.

Schwarz Raupenkal. 2. Th. S. 588. Phal. Geom. Piniaria.

Gleditſch Einleit. in die Forſtw. 1. Th. S. 400. Phal. Piniaria, der Wildfang.

Lang Verz. ſ. Schmett. S. 182. n. 1264. Phal. Geom. Piniaria, der Fichtennachtfalter.

Jung Verz. voce Piniaria.

Götze entom. Beytr. 3. B. 3. Th. S. 293. n. 210. Phal. Piniaria.

Sepp Neederl. Inſ. 6. St. p. 17. Tab. 4. De Vlinder anomalus.

Uddmann Diſſ. n. 64.

Naturforſcher 15. St. S. 67.

Wegen der großen Unähnlichkeit beyder Geſchlechter hielte Linne das Weibchen anfangs für eine be-

sondere Art, welche er in der Fauna suec. ed. 2. n. 1234. Tiliaria nennte.

Götze sagt in einer Anmerkung zur Beschreibung dieses Spanners in der von ihm übersetzten Degeerschen Abhandlungen, die Raupe lebe auch auf Birken und Linden; allein auf diesen Bäumen fand ich sie nie, konnte sie auch nicht mit dem Laub davon nähren.

---

104) Phalaena Geometra Conspersaria, Weißlichter braunsprenglichter Spanner; Wiesensalbeyspanner.

Er hat die Größe und die Gestalt der Geom. Piniaria. Die Flügel sind beym Männchen weißgrau, beym Weibchen mehr aschgrau, oder aus dem Weißgrauen ins Aschgraue übergehend, und mit sehr vielen braunen Stäubchen bestreut, welche am Vorderrande gewöhnlich in dicke Punkte oder Flecken zusammen, fließen, oder auch manchmal zu Anfängen von Streifen gehäuft sind. Oft zeigt sich in der Mitte eines jeden Flügels ein dunkler Punkt, oft sieht man ihn nur auf den hintern, und manchmal ist er ganz verschwunden.

Das Männchen hat gekämmte Fühlhörner, doch sind die Fasern nicht so groß, als bey dem vorhergehenden Spanner. Der Körper ist beym Männchen weißlichgrau, beym Weibchen aschgrau und braun besprengt.

Die ganze untere Seite gleichet der oberen, nur ist sie mit blasseren Atomen besprengt, aber die Mittelpunkte nehmen sich deutlicher aus.

Die Raupe lebt nach dem Wiener Verzeichnisse an Wiesensalbey (Salvia pratensis). Nach Fabri-

zius ist sie geschwänzt weißlich und braunroth gestreift mit zweyzähnigem Schwanze.

In unserer Gegend fand ich diesen Spanner noch nicht. Ich weiß auch weder von seinen, noch seiner Raupe Erscheinungsepochen etwas anzugeben.

Synonyme.

Fabricii Mantiss. Inf. T. II. p. 188. nr. 42. Phal. Conspersaria, pectinicornis, alis rotundatis cinereis: atomis numerosis fuscis. — Larva caudata albida, rufo striata, cauda bidentata.

De Villers Entom. Linn. T. IV. p. 496. Phal. Geom. Conspersaria (la criblée).

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2461. Phal. Geom. Conspersaria.

Systems. Verz. wien. Schmett. S. 106. n. 8. Weißlichter braunsprenglichter Spanner, Geometra Conspersaria. S. 315. Anmerkung zur Fam. G.

Jung Verz. 1. Th voce Conspersaria.

Götze entom. Beytr. 3. B. 3. Th. S. 395. n. 145. Conspersaria.

---

105) Phalaena Geometra Plumaria, Schotenkleespanner.

Herr Fabrizius erklärt seine Phal. Roraria für die Wiener Plumaria, aber die Beschreibungen, welche er von derselben in der seinen Generibus Insectorum angehängten Mantisse, und in der Mantissa Insectorum giebt, weichen ziemlich voneinander ab, so daß es mir zweifelhaft bleibt, ob er bey beyden einerley Phaläne vor sich gehabt habe. Nach der ersten Beschreibung sind alle Flügel beyderseits hellgelb (fla-

vae), und mit vielen braunen Stäubchen beſtreut, der Hinterrand der Vorderflügel iſt in beträchtlicher Breite ſchwarz, doch ſoll bey Varietäten der ſchwarze Rand fehlen. — Nach der letzten Beſchreibung ſind die Flügel aſchgrau, die vordern mit ſchwarzem Mittelpunkte und ſchwarzer Spitze.

Die Raupe wohnt nach dem Wiener Verzeichniſſe auf Schotenklee (Lotus Dorycnium), und nach Fabrizius iſt ſie aſchgrau, mit weiſſen Ringeinſchnitten und bleichem Kopfe, welcher mit braunen Streifen bezeichnet iſt.

Ich wünſchte nähere Kenntniß dieſes Spanners zu erhalten.

Synonyme.

Fabricii Gen. Inſ. Mantiſſ. p. 285. — Spec. Inſ. T. II. p. 247, n. 33. Phal. Roraria, pectinicornis, alis flavis fuſco irroratis, anticis apice nigris. — Mantiſſ. Inſ. T. II. p. 189. n. 43. pectinicornis, alis cinereis fuſco irroratis: anticis puncto medio apice nigris. — Larva cinerea, ſegmentis albis, capite pallido: ſtriis duabus fuſcis.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 318. n. 453. Phal. Geom. Roraria, la picotée.

Gmelin Syſt. Nat. T. I. P. V. p. 2457. Phal. Geom. Roraria.

Syſtem. Verz. Wien. Schmett. S. 106. n. 9. Schotenkleeſpannerraupe (Loti Dorycnii), Schotenkleeſpanner, Geometra Plumaria.

Jung Verz. 2. Th. voce Plumaria.

Götze entom. Beytt. 3. B. 3. Th. S. 396. n. 146. Phal. Plumaria.

* 106) Phalaena Geometra Liturata, Hellgrauer gelbfleckigter Spanner.

Er ist unter mittler Größe, ohngefähr von der Größe der bekannten Wavaria. Die Vorderflügel sind unter der Flügelspitze kaum merkbar eingeschnitten, und die hintern haben in ihrer Mitte ein obsoletes Eck. Beyde haben eine veilgraue Grundfarbe, welche sehr fein dunkel bestäubt ist, und gegen den hintern Rand ein gemeinschaftliches ockergelbes ockerbraunschattigtes Band. Am Vorderrande der Vorderflügel stehen schwarze Flecken, welche in blaßbraune, oft sehr obsolete, über beyde Flügel laufende Wellenlinien auslaufen. Die Franzen sind blaß veilgrau.

Die untere Seite ist gelblich weiß und bräunlich besprengt. Nach hinten sieht man die ockergelbe Binde, aber in sehr blasser Anlage, und ausser ihr bey manchen Stücken auch noch die bräunliche Wellenlinien.

Hinter der Binde ist der Grund, bis an den Hinterrand mehr weiß.

Die Fühlhörner sind ockergelb und braun besprengt, bey beyden Geschlechtern fadenförmig. Der Kopf und der Halskragen sind ockergelb; der Rücken ist veilgrau. Der Hinterleib ist oben veilgrau, und unten zieht er ins Ockergelbe, welche Farbe auch die Brust und die Füße haben.

Die Raupe kenne ich noch nicht, indessen scheint sie mir auf Föhren zu leben; dann die Puppe findet man im Frühling unterm Moose am Fuß der Föhrenbäume, und der Schmetterling, dessen Flugzeit in den May, und zum zweytenmal in den Julius fällt, sitzt bey Tage gewöhnlich auf jungen Föhrenstämmchen, von wo er durch eine Erschütterung aufgejagt werden muß, oft aber auch von freyem auffliegt,

wenn man sich ihm nähert. In manchen Jahren ist er sehr häufig.

Synonyme.

Linn. Faun. suec. ed. 2. n. 1273. Phal. Geom. Liturata, seticornis, alis subangulatis cinerascentibus, litura postica flava, apice subtus dealbatis.

De Villers Entomol. Linn. T. II. p. 358. n. 557. Phal. Geom. Litnrata (l'effacée).

Systems. Verz. Wien. Schmetterl. S. 106. n. 10. Weißgräulicher gelb gerandeter Spanner, Geometra Liturata.

Brahm Insektenkal. 2. Th. 1. Abth. S. 112. n. 52. S. 534. n. 393. Phal. Geom. Liturata, gelbfleckigter Spanner.

Hufnagels Tabell. Spann. n. 84. Phal. Igneata, die Brandmotte.

Naturforscher 11. St. S. 85. n. 84. Phal. Igneata.

Hübners Beytr. 1. B. 4. Th. S. 29. Tab. 4. Fig. X. Phal. Geom. Liturata.

Jung Verz. 1. Th. voce Igneata und Liturata.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 382. n. 71. Igneata. S. 364. n. 13. Liturata.

Lang Verz. sein. Schmett. S. 183. n. 1274. Phalaena Geometra Liturata, der gelbfleckige Nachtfalter.

Gleditsch Einleit. in die Forstwiss. 2. Th. S. 54. n. 58. Phal. Igneata, die Brandmotte.

* 107) Phalaena Geometra Wavaria, Johannsbeerspanner.

Er ist unter der mittlern Größe. Die Flügel sind breit, alle entweder weißgrau, oder hellaschgrau, mit dunklern Atomen bestreut, welche sich am Hinterrande zu einem dunklen Schatten häufen. Am Vorderrande der Vorderflügel stehen vier schwarze Strichchen, von denen das zweyte länger, und das vierte breiter als die übrigen ist. Das längere hat unten gewöhnlich noch einen kleinen einwärts gehenden Anhang, wodurch es die Gestalt eines lateinischen V bekommt, wovon die Phaläne ihren lateinischen Namen erhalten hat. Bey Varietäten sieht man in dem dunklen Schatten des Hinterrandes eine lichte geschlängelte Linie. Hierher gehört Müllers Viduaria, siehe die Synonyme.

Unten sind alle Flügel weißgrau und braungrau bestäubt, die Strichchen des Vorderrandes der Vorderflügel leuchten nur verloschen durch.

Der ganze Körper ist weißgrau oder hellaschgrau. Die Fühlhörner sind weißgrau und braun besprengt, und beym Männchen sehr fein gekämmt.

Die Raupe lebt auf Johannis- und Stachelbeerstauden. Man findet sie im May und Junius, in welchem letztern Monate sie ihre völlige Größe erreicht, welche ohngefähr einen Zoll beträgt. Ihre Grundfarbe ist blaulichgrün. Ueber den Rücken lauft der ganzen Länge nach eine zarte dunkle Linie, welche zu beyden Seiten von einer noch zärteren weissen Linie eingefaßt ist. In jeder Seite ist eine hellgelbe breite Längslinie, welche in jedem Gelenke etwas schmäler wird. Die ganze Haut ist von feinen erhabenen schwarzen Punkten rauh, und diese sind mit feinen Härchen bewachsen. Der Kopf ist glänzend, grünlichbraun, und ebenfalls von erhabenen Punkten rauh.

Die Bruſtfüße ſind braun, die Bauch- und Schwanzfüße aber grün, und von erhabenen ſchwarzen Pünktchen rauh.

Nahe vor der Verwandelung wird die ganze Raupe rothbraun, nur die Seitenlinien bleiben heller. Dann baut ſie ſich unter Geſträuch, oder nahe unter der Oberfläche der Erde ein dünnes Gewebe, und wird darin eine kleine, rothbraune, mit einer kurzen Schwanzſpitze verſehene Puppe. Die Phaläne entwickelt ſich in vierzehn Tagen bis drey Wochen. Im Julius kann man ſie oft an Hägen, wo Johannis- oder Stachelbeerſträucher ſtehen, aufjagen.

Synonyme.

Linn. Syſt. Nat. ed. XII. T. II. p. 863. n. 219. Phal. Geom. Wavaria, pectinicornis, alis cinereis: faſciis quatuor nigris abbreviatis, inaequalibus. Faun. ſuec. ed. 2. n. 1248.

Müllers Ueberſetz. Der Weling.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 308. n. 432. Phal. Geom. Wavaria (les W.).

Fabricii Syſt. Entom. p. 626. n. 32. — Spec. Inſ. T. I. p. 249. nr. 43. — Mantiſſ. Inſ. T. II. p. 191. nr. 62. Phal. Wavaria.

Gmelin Syſt. Nat. T. I. P. V. p. 2463. nr. 219. Phal. Geom. Wavaria.

Müller Faun. Frid. p. 48. n. 427. Phalaena Geometra Wavaria, et p. 49. n. 434. Phalaena Geometra Viduaria.

Syſtem. Verz. Wien. Schmett. S. 106. n. 12. Johannsbeerſpannerraupe (Ribis rubri), Johannsbeerſpanner, Geom. Wavaria.

Röſels Inſ. Beluſt. 1. Th. Nachtv. 3. Cl. Tab. 4. Fig. 1. 2. Die bläulichtgrüne gelb geſtreifte und ſchwarz punktirte Spannenraupe.

Frisch Beschr. der Ins. 3. Th. 2. Pl. 3. Taf. S. 14. Vom grüngelben und schwarz besprengten Spannenmesser.

Schwarz Raupenkal. S. 314. n. 311. Phalaena Geom. Wavaria, das lateinische V.

Rai. Ins. n. 179. Phalaena minor, alis amplis cinereo albicantibus, quatuor in exteriorum margine maculis linearibus e rufo nigricantibus.

Fueßlys Schweitz. Ins. n. 767. Phal. Wavaria.

Geoffroy Hist. des Ins. T. II. p. 132. n. 46. Le Damas cendré.

Goedart Ins. I. Tab. 45. Somnolentus.

Lang Verz. sein. Schmett. S. 183. n. 1273. Phal. Geom. Wavaria, der Waunachtfalter.

Jung Verz. 2. Th. voce Wavaria.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 306. n. 319. Wavaria.

---

108) Phalaena Geometra Marginepunctata, Nelkenspanner.

Es hat diese Phaläne ohngefähr die Größe der vorhergehenden. Die Flügel haben eine weißliche Grundfarbe, und sind mit einer ausserordentlichen Menge feiner grauer Stäubchen bestreut, welche sich zu einigen unvollkommenen zackigen Streifen häufen. Der Hinterrand aller Flügel ist mit einer doppelten Reihe schwarzer Punkte umgeben, und auf der Fläche der vordern zeigen sich noch einige Reihen, auf den hintern nimmt sich aber nur ein einzelner in der Mitte aus.

Der ganze Körper ist weißgrau und dunkel bestäubt. Die Fühlhörner des Weibchens sind fadenför-

mig. Ob das Männchen gekämmte habe, weiß ich nicht. Ich kenne überhaupt diesen Spanner nur nach Rösels Beschreibung, und dieser kannte nur das Weibchen.

Die Raupe fand Rösel im Junius auf Nelkenblättern (Dianthus Caryophyllus Linn.). Sie war ohngefähr einen Zoll lang, sehr geschmeidig, und durchaus von gleicher Dicke. Ihre Grundfarbe war weißlich oder hellgrau; über den Rücken zog sich ein dunkler Längsstrich, und in jeder Seite eine blasse Linie. Der mittlere Theil des Körpers hatte graue, eckigte, geschuppte Querflecken, zwischen welchen sich orangengelbe befanden; erstere verloren sich der Quere nach in einen schwarzen, und letztere in einen hellgrauen Winkelstrich, und in beyden Flecken sah man einige schwarze Punkte. Der Kopf war rund, und in der Mitte getheilt; die vordern Füße braun, und die übrigen hellgrau.

Sie verwandelte sich in einem dünnen Gespinnste in der Erde in eine bräunlichgelbe, an den Scheiden des Kopfes, der Fühlhörner und der Füße schwarzbraune Puppe. Die Phaläne erschien nach drey Wochen.

Synonyme.

Rösels Ins. Belust. 1. Th. Nachtv. 3. Cl. S. 41. Tab. XI. Die geschmeidige mit vielen Schuppenflecken und Punkten gezierte Spannenraupe.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 385. n. 85. Phal. Margine-punctata, die doppelte Punktreihe.

Schwarz Raupenkal. 1. Th. S. 328. n. 323. Phal. Geom. Margine-punctata, die doppelte Punktreihe.

* 109) Phalaena Geometra Punctulata, Grauweisser schwarzsprenglichter Spanner.

Er ist etwas größer, als die Geometra Wavaria. Die Flügel haben eine grauweisse Grundfarbe, und sind mit sehr vielen äusserst feinen schwarzbraunen Stäubchen bestreut. Auf den Vorderflügeln laufen vom Vorderrande vier schwarze Wellenlinien herab, welche öfters unterbrochen sind, bey manchen Stücken auch, besonders bey den Männchen, sich nur als geschwungene Strichchen oder länglichte Fleckchen am Vorderrande zeigen. Die erste und dritte Linie setzen gemeiniglich auch auf den Hinterflügeln fort, oft sieht man aber kaum eine Spur von ihnen. In der Mitte ist ein einzelner Punkt. Die Franzen aller Flügel sind weißgrau und schwarzbraun gescheckt, und eine Reihe zarter schwarzer Strichchen trennt sie von der Fläche.

Die untere Seite kommt der oberen nah, meistens zeigen sich aber nur zwey Querstreife, und in der Mitte eines jeden Flügels ein deutlicher Punkt oder Flecken.

Der ganze Körper ist weißgrau und schwarzbraun zart besprengt. Die Fühlhörner sind fadenförmig und beym Männchen so zart gekämmt, daß sie nur haarig genannt werden können, weswegen ich auch den Namen des Wiener Verzeichnisses: Punctulata, beybehalten, und nicht, nach dem Beyspiele einiger anderer Schriftsteller, in Punctularia umgeändert habe.

In der helleren oder dunkleren Grundfarbe, in dem verschiedenen Auftrage und Ausdruck der Zeichnungen variirt diese Phaläne mannigfaltig.

Sie ist im May bey uns sehr gemein, wo man sie in Laubwaldungen, vorzüglich in Birkenwaldungen an den Baumstämmen gewöhnlich antrifft, oft wird

sie auch aus dem Grase aufgejagt. Von ihren ersten Ständen ist noch nichts bekannt.

Synonyme.

Systém. Verz. Wien. Schmett. S. 106. n. 13. Grauweisser schwarzsprenglichter Spanner, Geom. Punctulata.

Brahm Insektenkal. 2. Th. 1. Abth. S. 384. n. 261. Phal. Geom. Punctularia.

Hübners Beytr. 1. B. 2. Th. S. 8. Tab. 1 Fig. D. Phal. Geom. Punctularia.

Lang Verz. sein. Schmett. S. 183. n. 1276. Phal. Geom. Punctulata, der Punktulennachtfalter.

Naturforscher 13. St. S. 31. Tab. 3. Fig. 8. a. b. Phal. Tigris, der kleine Tiger.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B, S. 396. n. 148. Phal. Geom. Punctulata.

Jung Verz. 2. Th. voce Punctulata.

---

110) Phalaena Geometra Jacobaearia, Jakobskrautspanner.

Es ist diese Phaläne etwas größer, als die vorhergehende, und in der Gestalt beträchtlich von allen in dieser Familie befindlichen verschieden, dann ihre Vorderflügel haben einen sichelförmigen Schnitt, wie die der Bombyx Hamula, und die hintern sind gerundet. Die Oberfläche hat eine strohgelbe Grundfarbe, und ist mit sehr vielen mattbraunen Atomen bestreut. Durch die Vorderflügel ziehen sich zwey aus sehr dichte stehenden, angehäuften, und daher ockerbraun scheinenden Atomen und Punkten gebildete Streife, durch die hintern aber nur einer, und vor diesem steht ein dunkler Punkt. Diese Streife sind

oft undeutlich, und bey vielen nur als Anfänge am Vorderrande sichtbar. Die Franzen färben sich von der Flügelspitze bis in die Mitte des Hinterrandes ockerbraun, übrigens aber sind sie strohgelb.

Die untere Fläche ist ebenfalls strohgelb, aber stärker mit Atomen bestreut; die Streife nehmen sich deutlicher aus, auf jedem Flügel ist ein dunkler Punkt, und von der Wurzel der Vorderflügel zieht sich der Länge hin fast bis an die Streife ein von Atomen formirter breiter Strich.

Der Kopf mit den Bartspitzen ist strohgelb. Die Fühlhörner des Männchens sind gekämmt; der Schaft ist strohgelb, und die Kammfasern sind braun; die des Weibchens sind fadenförmig, ungekämmt. Der ganze übrige Körper ist strohgelb und mit dunklen Atomen bestreut; die Füße sind schmutziggelb.

Das Männchen ist schlanker und größer als das Weibchen.

Die ganze Naturgeschichte dieses Spanners verdanken wir Hrn Pfarrer Scharfenberg, zu Ritschenhausen. Es fand dieser fleißige Entomologe einige merkwürdige Varietäten von der Raupe. Auf dem Jakobskraute (Senecio Iacobaea) fand er sie weiß, mit drey violetten Streifen, einem nemlich über den Rücken, und einem in jeder Seite. Auf Färberginster (Genista tinctorum) und Leinkraut (Antirrhinum Linaria) fand er sie ebenfalls weiß, aber es liefen drey schmutzigbraune, nemlich eine schmale und zwey breite Linien oder Streife über den Rücken hin. Wie die Streife, so waren bey beyden Spielarten auch Kopf und Füße gefärbt. Eine andere, welche Hr. Scharfenberg im Winterlager fand, war etwas blaßgelb, und die übrige Zeichnung hielt das Mittel zwischen violet und braun. Kopf, Rückenstreif und Seitenstreife waren also violet. Zwischen dem Rücken- und Seiten-

ſtreif zogen einige haarfeine Linien hin, und unten an den Seitenſtreif ſchloß ſich noch ein weiſſer Streif an. Die Vorderfüße hatten ganz die Farbe des Kopfes, die hintern aber nur zur Hälfte, das übrige war blaßgelb.

Uebrigens war die Raupe ſchlank und ziemlich lang, und fraß auſſer den erwähnten Pflanzen noch ſaracenische Kreutzwurz (Senecio ſaracenicus L.) und gemeine Kreutzwurz (Senecio vulgaris L.)

Man findet ſie vom Auguſt bis in den ſpäten Herbſt. Den Winter über lebt ſie als Raupe und kommt nach Beſchaffenheit der Witterung im Frühlinge früher oder ſpäter wieder hervor, wo ſie ſich dann in einem blaßroſenrothen Geſpinnſte verpuppet. Der Schmetterling entwickelt ſich nach drey bis vier Wochen. Er fliegt gemeiniglich im May in lichtem Gehölze.

Eine Abbildung der Raupe und der männlichen Phaläne findet ſich in

Scribas Beytr. 4. Heft.

Ich finde dieſer Phaläne bey keinem Schriftſteller gedacht.

Achte Familie.

Wechſelnde Spanner, Geometrae alternantes.

* 111) Phalaena Geometra Pendularia, Hangelbirkenſpanner.

Er iſt kleiner als die Geometra Atomaria, ohngefähr ſo groß, als Liturata, mit welcher er auch in der Geſtalt einige Aehnlichkeit hat, dann die Hinter-

flügel haben in der Mitte des Hinterrandes ein kaum merkliches stumpfes Eck. Die Oberfläche hat eine trübweise Grundfarbe, welche bald mehr, bald weniger mit äußerst feinen, lichtgrauen, atomenartigen Strichchen gedeckt ist und daher ein bald mehr bald weniger lichtgraues Ansehen bekommt. Oft fehlen ganz diese Stäubchen und die ganze Fläche erscheint nur trübweiß. Die Zeichnungen sind übrigens sehr einfach, und geben dieser niedlichen Phaläne ein äusserst sanftes Ansehen. Zwey Reihen feiner braunen Punkte ziehen sich durch beyde Flügel und zwischen diesen steht auf jedem Flügel ein rostfarbiges Ringchen, welches ein weisses Fleckchen einfaßt. Zwischen der zweyten Punktenreihe und dem hintern Rande sieht man bey manchen noch eine sehr verloschene aschgraue Binde, welche aber mehrentheils in einzelne verwischte Fleckchen aufgelößt ist, öfters aber sich nur einigermassen im Innenwinkel sichtbar macht. Am Hinterrande steht noch eine Reihe feiner brauner Punkte.

Die untere Seite gleichet in der Grundfarbe der obern, und ist ebenfalls bald mehr, bald weniger, bald gar nicht mit dunklen Stäubchen bestreut. Durch alle Flügel zieht sich eine braune Punktenreihe und von dem Ringchen sieht man nur eine schwache Spur. Die Franzen aller Flügel sind weißlich.

Der ganze Körper hat die Farbe der Flügel. Auch die Fühlhörner sind weißlich und bey dem Männchen sehr zartbraun gekämmt.

Die Raupe dieser Phaläne findet man zweymal des Jahrs, im Junius und im Herbste auf Birken (Betula alba L.). Sie ist schlank, von Farbe entweder grün oder braun, oder rostfarbig mit unzähligen lichteren, aber kaum sichtbaren Linien gewässert, nah über den Füßen her geht eine sehr zarte gelbliche Linie und unter derselben ist auf jedem Ringe ein gelbes schräges Seitenstrich-

tenstrichchen, welches aber oft kaum sichtbar ist. Der Bauch ist schwarzbraun und gelblich, aber sehr zart gestreift.

Sie verwandelt sich nach Art vieler Falter in freyer Luft, mit angesponnenem After und über die Brust gezogenem Faden. Die Puppe ist am Kopfe abgestumpft, oder vielmehr gleichsam gerade abgeschnitten, mit vier stumpfen Spitzen, welche diesen Theil gleichsam eckig machen; am Hinterleibe ist sie kegelförmig zugespitzt, von Farbe bleichgrün oder auch strohgelblich und mit verschiedenen kleinen schwarzen Punkten besprengt. An den Flügelscheiden lauft längs dem Körper an jeder Seite eine schwarze Linie herunter und unter dem Bruststücke sind noch zwo dergleichen aber feinere Linien.

Von der ersten Generation entwickeln sich die Phalänen in vierzehn Tägen bis drey Wochen, von der zweyten aber überwintern die Puppen, und die Phaläne erscheint im May des folgenden Jahres, wo man sie öfters an Birkenstämmen mit ausgebreiteten Flügeln sitzen sieht.

Linn. Faun. suec. ed. 2. n. 1244. Phal. Geom. Pendularia, pectinicornis, alis omnibus cinereis: ocello ferrugineo strigaque nigro punctata.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 313. n. 441. Phal. Geom. Pendularia (la suspendue).

Syst. Verz. wien. Schmetterl. S. 107. n. 1. Hangelbirkenspannerraupe (Betulae albae), Hangelbirkenspanner, Geom. Pendularia.

Degeer Abhandl. 2. B. 1. Th. S. 262. n. 2. Tab. VI. Fig. 7. Phalene à crisalide suspendue, die Hangpuppenphaläne.

Naturforscher XI. St. S. 74. n. 48. Phal. Albipunctata.

Hufnagels Tabell. Spanner, n. 48. Phal. Albipunctata, das Weißauge.

Brahm Insektenkalend. 2. Th. 1. Abth. S. 385. n. 262. Phal. Geom. Pupillaria, Lichtgrauer Spanner mit vier weißlichten rostbraun geringelten Punkten.

Lang Verz. sein. Schmett. S. 184. n. 1281. Phal. Geom. Pendularia, der Pendulnachtfalter.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 351. n. 5. Geom. Pendularia. S. 375. n. 48. Geom. Albipunctata.

Jung Verz. 1. Th. voce Albipunctata, 2. Th. voce Pendularia.

---

* 112) Phalaena Geometra Punctaria, Eichenbuschspanner.

Er hat die Größe der vorhergehenden Phaläne. Alle Flügel haben am Hinterrande ein stumpfes Eck. Der Grund der Oberfläche fällt in eine weißlichgelbe Lederfarbe, welche auf den Hinterflügeln noch heller gemischt ist. Die ganze Fläche ist mit einer Menge Punkte bestreut, welche am Vorder- und Hinterrande rostfarbig, am Innenrande und in der Mitte aber mennigroth, und bald mehr, bald weniger gehäuft sind. In der Mitte der Flügel häufen sich diese Punkte zu einem sich deutlich auszeichnenden Streif, welcher nach der Farbe der Punkte rostfarbig, und in der Mitte der Vorderflügel gewöhnlich mennigroth ist. Vor und hinter diesem Streif ist eine Reihe schwarzer Punkte, und eine ähnliche Punktenlinie ist am Hinterrande.

Die untere Seite aller Flügel ist gelblichweiß mit schwarzen Punkten bestreut. Durch die Mitte zieht sich ein schwärzlicher Streif, und hinter diesem ist eine schwarze Punktenreihe.

Der Kopf mit den Bartspitzen ist blaßgelblich. Die Fühlhörner des Männchens sind gekämmt, mit nackter Spitze: der Schaft ist gelblich, und die Fasern sind bräunlich; beym Weibchen sind sie nur fadenförmig. Der ganze Körper ist blaß ledergelblich.

Die Raupe erscheint zweymal im Jahr, im Julius und im Herbste, und lebt lediglich auf Eichen. Sie ist ohngefähr zehn Linien lang. Der Kopf ist vorn ganz flach, und gleicht beynahe einem gleichseitigen Dreyecke. Der Körper ist fast walzenförmig, auf dem Rücken der ersten Ringe flach, und hinten zu dünner. Die Grundfarbe ist bey manchen blaßrehfahl, bey manchen gelblichgrün. Bey der ersten Varietät zieht sich vom Maule über den Rücken eine hellbraune Linie, welche aber nur am Kopfe, den drey ersten und zween letzten Ringen gehörig sichtbar ist. Auf dem vierten und den folgenden fünf Ringen steht an jeder Seite ein spitziger Winkel von dunkler Rehfarbe, der seine Spitze nach hinten kehrt, und einen zitronenfarbigen Flecken begränzt. In der weitesten Oeffnung dieses Winkels steht ein mennigrother Flecken, der auf dem siebenten und den folgenden Ringen zu einer geraden Linie wird. Neben der braunen über den Kopf laufenden Linie zeigt sich zu beyden Seiten ein zitronengelber Streif, der über die Stirne und die drey ersten Ringe geht, und in der gelben Farbe des ersten Winkels sich verliert.

Bey der zwoten Spielart zeigen sich zwar eben diese Zeichnungen, aber die Schenkel der Winkel sind nicht rehfahl, sondern dunkelgrün.

Sie verwandelt sich, wie die vorhergehende, in freyer Luft, gewöhnlich an einem Blatt ihres Nahrungsbaumes. Hier überspinnt sie ein Fleckchen mit Seide, heftet sich darauf mit dem After fest, und zieht einen Faden über den Rücken, wie viele Falterraupen. Die Puppe ist in der Mitte dicker, der Scheitel ist flach abgeschnitten, und gleicht einem Dreyecke, welches von den vorragenden Flügelscheiden zwey Spitzen hat. Hinten ist sie kegelförmig zugespitzt. In der Farbe ändert sie nach Verschiedenheit der Raupe ab. Die von der ersten Raupe ist an dem Scheitel und auf dem Rücken fleischfarben, an den Flügelscheiden blaßgelb mit röthlichen Streifen und blaßgelben Linien; die von der zweyten Raupe erscheint mit einem dunkelbraunen Strich und gelblichweissem Saum auf den Flügelscheiden.

Von der ersten Generation erscheint die Phaläne in vierzehn Tagen oder drey Wochen, von der zweyten aber überwintert die Puppe, und die Phaläne erscheint im May oder Junius des folgenden Jahres. Man findet sie in Eichwäldern öfters an den Stämmen und auf den Blättern sitzen.

Synonyme.

Linn. Syst, Nat. ed. XII. n. 200. Phal. Geometra Punctaria, pectinicornis, alis angulatis cinereo griseſcentibus: striga ferruginea ordineque transverso punctorum atrorum. Faun. suec. ed. 2. n. 1250.

Müllers Uebersetz. Der Punktstrich.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 291. n. 401. Phal. Geom. Punctaria (la ponctuée). p. 330. n. 496. Phal. Geom. Fultaria (la soutenue).

Fabricii Syst. Entom. p. 620. n. 6. — Spec. Insect. T. II. p. 242. n. 7. = Mantiss. Insect.

T. II. p. 185. Phal. Punctaria. — Larva geometra cinerea: maculis lateralibus flavis rubro notatis. — Pupa folio alligata supra carnea, subtus flavescens

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2448. n. 200. Phal. Geom. Punctaria.

Müller Faun. Frid. p. 49. n. 429. Phal. Geom. Punctaria.

Reaumur Inf. 2. Mem. 9. p. 365. 366. Tab. 29. Fig. 1 -- 4. (ed. in 4.) Chenille arpenteuse verte du chêne.

Syſtem. Verz. Wien. Schmett. S. 107. n. 2. Eichenbuſchſpannerraupe (Quercus Roboris), Eichenbuſchſpanner, Geom. Punctaria Linn.

Knochs Beytr. 1. St. S. 13. Tab. 1. Fig. 4. 5. Phal. Geom. Punctaria, der Punktſtrich.

Hufnagels Tabellen, Spann. n. 18. Phal. Punctaria, der Punktſtrich. (ſ. Berl. Magaz. 4. B. 5. St. S. 514. und S. 623. Anmerk. Lit. H.)

Beſchäft. der Berl. Geſellſch. Naturf. Freunde, 3. B. S. 34 – 36. Tab. 1. Fig. 4 -- 5.

Brahms Inſektenkalend. 2. Th. 1. Abth. S. 398. n. 278. Phal. Geom. Punctaria, Eichenbuſchſpanner.

Schwarz Raupenkal. 2. Th. S. 460. n. 476. Phal. Geom. Punctaria.

Lang Verz. ſein. Schmett. S. 184. n. 1279. Phal. Geom. Punctaria, der punktirte Nachtfalter.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 281. n. 200. Phal. Punctaria.

Jung Verz. 2. Ausg. 2. Th. voce Punctaria.

Anmerk. Herr Fabrizius führt in ſeiner Mantiſſe irrig die Geom. Punctaria Vienn. als Synonyme bey Phal. Porata an, da doch die Wiener Entomologen ihre Punctaria für die Linneiſch-

erklären, und Herr Fabrizius selbst diese Punctaria a. a. O. nach allen Ständen richtig beschreibt.

---

* 113) Phalaena Geometra Omicronaria, Masernspanner.

Er gleicht den vorhergehenden Spannern in Größe. Die Flügel sind gerundet, und die vordern haben eine scharfe Spitze. Sie haben eine ockergelbe Grundfarbe, und in der Mitte eines jeden Flügels ist ein schwarzes oder braunes Ringchen. Vor diesem Ringchen ist eine zarte braune Linie, welche auf jedem Flügel zwey Bogen bildet, die ihre hohle Seite nach der Wurzel kehren. Auf den hintern Flügeln ist diese Linie gewöhnlich stärker ausgedrückt, als auf den vordern. Hinter den Ringchen ist eine schwarzbraune sehr stark gezackte Binde, welche aus zwey Zackenlinien zusammengesetzt ist, von denen die vordere oft etwas verwischt ist, und bisweilen mit der hintern einigermaßen zusammenfließt. Hinter dieser Binde ist noch ein brauner Schatten, der aber im Ausdruck verschieden, und manchmal ganz, manchmal nur zum Theil, und manchmal gar nicht sichtbar ist. Der Rand ist mit einer Reihe abgesetzter schwarzer Strichchen eingefaßt; die Franzen sind ockergelb.

Ausser den angeführten Zeichnungen ist die Fläche manchmal mit feinen Atomen bestreut. — Auch findet man bisweilen Stücke, gewöhnlich Männchen, welche eine weißlichgelbe Grundfarbe, und hinter den Ringchen nur eine einfache Zackenlinie haben, die vordere Zackenlinie ist alsdann entweder ganz verschwunden, oder man sieht nur eine schwache Spur von ihr.

Die ganze untere Fläche ist weißlichgelb oder gelblichweiß, und die Zeichnungen der oberen Seite leuchten durch.

Die Fühlhörner sind ockergelb, und beym Männchen bis etwas über die Hälfte mit feinen braunen Kammfasern besetzt. Der ganze Körper ist ockergelb.

Die Raupe dieses Spanners lebt auf Maßholder (acer campestre). Ich kenne sie noch nicht. Den Schmetterling fand ich in unserer Gegend, einmal im May, Abends an einem Hage, und einmal im August am Stamme eines weissen Ahorns.

Synonyme.

Syst. Verz. Wien. Schmetterl. S. 107. n. 3. Massernspannerraupe (aceris campestris), Massernspanner, Geom. Omicronaria.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 318. n. 454. Phal. Geom. Annularia (la mariée), pectinicornis, alis cinereis (ochraceis): striga, annulo fasciisque duabus fuscis.

Fabricii Syst. Entom. p. 625. n. 29. – Spec. Inf. T. II. p. 249. n. 39. — Mantiss. Inf. T. II. p. 190. n. 53. Phal. Annularia.

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2467. Phalaena Geom. Annularia.

Hübner Beytr. 1. B. 4. Th. S. 25. Tab. IV. Fig. U. Phal. Geom. Omicronaria.

Naturforscher, 6. St. Tab. IV. Fig. 3. Phalaena Geom. Annulata.

Geoffroy Hist. des Inf. T. II. p. 144. n. 71. Les quatre Omicrons.

Reaumur Inf. Tom. II. p. 375. Tab. 31. Fig. 16. Chenille arpenteuse d'érable.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 414. n. 268. Phal. Annularia. S. 396. n. 149. Phal. Omicronaria. S. 388. n. 95. Phal. Annulata.

Jung Verz. 1. Th. voce Annularia, 2. Th. voce Omicronaria.

Scribas Beytr. 1. St. Tab. 3. Fig. 3. Phalaena Geom. Annulata. Ist vielleicht dieser Spanner, welchen ich nur einmal fing, eher eine besondere Art, als eine Varietät der Omicronaria?

---

114) Phalaena Geometra Sordaria, Schmutzigweisser, schwarzbandiger und randpunktiger Spanner.

So groß oder größer als Phal. Atomaria, und in Gestalt der Pendularia ähnlich. Alle Flügel sind schmutzigweiß, und bald mehr, bald weniger bräunlich bestäubt. In der Mitte eines jeden Vorderflügels ist ein braunes Augenfleckchen, und hinter diesem zieht sich ein schwarzbrauner Zackenstreif durch alle Flügel. Vor dem Augenfleckchen sieht man noch bey manchen Stücken einen undeutlichen, aus gehäuften Atomen entstandenen Streif. Am äussern Rande sind zwey undeutliche Flecken, und am Hinterrande ist auf allen Flügeln eine Reihe schwarzer Punkte.

Unten haben die Flügel gleiche Farbe und Zeichnung, wie oben, aber letztere nimmt sich weniger deutlich aus, und die Streife sind gewöhnlich sehr obsolet.

Der ganze Körper ist schmutzigweiß, und bald mehr, bald weniger mit bräunlichen Stäubchen bestreut. Die Fühlhörner des Männchens sind schmutzigweiß und fein bräunlich gekämmt; die des Weibchens sind nur fadenförmig.

Es variirt dieser Spanner, wie die meisten dieser Familie, sehr im Ausdruck der Zeichnung, im stärkeren und schwächeren Auftrage der Stäubchen, und in der größeren und geringeren Zahl derselben, mannigfaltig, so daß er mit Recht den wechselnden Spannern zugezählt wird, ob man gleich seine Raupe noch nicht kennt.

Er findet sich hin und wieder in Deutschland und in Schweden. Thunberg hat ihn zuerst bekannt gemacht. S. dessen

Dissertat. Entom. sist. Insecta suecica, P. IV. p. 60. et tab. adiect. Phal. Sordaria: alis albis fusco irroratis: ocello, fascia margineque punctato nigris.

---

115) Phalaena Geometra Albiocellaria, Weißäugigter Spanner.

In der Größe und Gestalt der Geom. Omicronaria gleich. Die Flügel haben eine blaßockergelbe Grundfarbe, und sind in der Mitte zwischen zwey zackigten braunschwarzen Querlinien von unzähligen schwarzbraunen Stäubchen und Strichchen verfinstert. In der Mitte eines jeden Flügels in diesem dunklen Felde steht ein weisses braun eingefaßtes Fleckchen. Hinter der zweyten Querlinie ist eine Reihe schwarzer Punkte, und hinter derselben ein aus lauter braunschwarzen Sprengen bestehendes Bändchen, welches am Innenrande sich am deutlichsten ausnimmt. Die Franzen sind gelbbraun.

Unten sind alle Flügel gelblich, mit einer schwarzen Punktenlinie, die übrigen Zeichnungen der Oberseite scheinen nur durch.

Die Fühlhörner sind ockergelb, und beym Männchen mit feinen braunen Kammfasern besetzt. Der Körper ist ockergelb, und nur der Hinterleib färbt sich bisweilen oben ein wenig braunschwarz.

Das Weibchen ist etwas größer als das Männchen, hat eine etwas lebhaftere Grundfarbe, und ist sparsamer mit dunklen Atomen bestreut.

Es findet sich dieser Spanner in der Wiener Gegend; von seinen früheren Ständen ist noch nichts bekannt. Siehe

Hübners Beytr. 1. B. 4. Th. 1. Taf. Fig. A.
S. 3. Phal. Geom. Albiocollaria.

---

* 116) Phalaena Geometra Pusaria, Weißbirkenspanner.

Etwas größer als Geometra Pendularia. Die Grundfarbe aller vier Flügel ist ein reines Schneeweiß, welches bald mehr, bald weniger, bisweilen auch gar nicht mit grauen Stäubchen angeflogen ist. Durch die Vorderflügel ziehen sich gewöhnlich drey, und durch die Hinterflügel zwey graue, gleichsam aus gehäuften Stäubchen entstandene Streife. Man findet aber auch Exemplare, wo sich diese Streife nicht alle deutlich ausnehmen. Bey manchen fehlt auf den vordern der mittlere, und auf den hintern der vordere; bisweilen zeigt sich überall nur ein einziger Streif, und zwar der hintere; bisweilen sind die andern nur in schwacher Anlage vorhanden, oder es zeigen sich nur undeutliche Spuren von ihnen.

Die ganze untere Seite ist weiß, gewöhnlich mit einigen Stäubchen um die Ränder her angeflogen, und in der Mitte eines jeden Flügels steht ein schwar-

zer Punkt, welcher aber auch bey manchen fehlt, bey manchen auch kaum sichtbar ist.

Die Fühlhörner sind weiß und grau punktirt, und bey dem Männchen fein grau gekämmt. Der ganze Körper ist schneeweiß. Die Vorderfüße sind oben braun, die übrigen aber, besonders an den Fußblättern, etwas blaßgelb.

Die Raupe lebt auf Erlen und Birken. Sie ist gelbgrün. Ueber den Rücken geht der Länge nach eine Reihe rosenrother Fleckchen, oder vielmehr Längsstrichchen, welche auf den drey vordern Ringen in einen Streifen zusammenfließen. Die sechs Vorderfüße sind rosenroth, und die vier Hinterfüße dunkelröthlich. Die Ringe sind walzenförmig, die Haut ist runzelich, und die Ringfugen zeichnen sich durch gelbliche Querlinien aus.

Sie baut sich zur Verwandelung auf der Erde ein Gespinnste, in welches sie Erdkörner einwebt, und verwändelt sich darin in eine rothbraune Puppe.

Ich fand die Raupe zu Ende des Augusts, und erhielte die Phaläne im May des folgenden Jahrs, wo sie auch in den Wäldern bey uns fliegt. Indessen fliegt sie zu Ende des Julius und Anfang des Augusts noch einmal, und wahrscheinlich hat also eine doppelte Generation statt.

Synonyme.

Linn. Syst. Nat. ed. XII. T. II. p. 864. n. 223. Phal. Geom. Pusaria, pectinicornis, alis omnibus niveis: strigis tribus obsoletis. Faun. suec. n. 1251.

Müller Uebersetz. Der Kleinling.

Fabricii Syst. Entom. p. 625. n. 27. — Spec. Insect. T. II. p. 248. n. 37. — Mantiss. Insect. T. II. p. 190. n. 51. Phal. Pusaria.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 310. n. 436. Phal. Geom. Pusaria (la virginale).

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2467. n. 223. Phal. Geom. Pusaria.

Müller Faun. Frid. n. 430. Phalaena Pusaria.

Scopoli Entom. carn. n. 541. Phalaena Strigata? (Scopoli giebt die Striche rostfarbig an, ist seine Strigata also vielleicht nur eine Varietät der Exanthemata?)

Hufnagels Tabellen. Spanner. n. 10. Phal. Pusaria, das braune Band.

Naturforscher 11. St. S. 66. n. 10. Phalaena Pusaria.

Degeers Abhandl. 2. B. 1. Th. S. 329. Tab. 8. Fig. 12. Phalene blanche à trois lignes grises, die weisse Phaläne mit drey grauen Linien.

System. Verz. Wien. Schmett. S. 107. n. 4. Weißbirkenspannerraupe (Betulae albae), Weißbirkenspanner, Geom. Pusaria.

Brahm Insektenkalender, 2. Th. 1. Abtheil. S. 301. n. 190. Phal. Geom. Pusaria.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 310. n. 223. Phal. Pusaria.

Lang Verz. sein. Schmett. S. 185. n. 1283. Phal. Geom. Pusaria, der Zwergnachtfalter.

Jung Verz. 2. Th. voce Pusaria.

Schwarz Raupenkal. 2. Th. S. 458. Phalaena Geom. Pusaria.

*117) Phalaena Geometra Exanthemaria, Weisser braungelblich gestrichter Spanner.

Es kommt dieser Spanner dem vorhergehenden in der Gestalt und Größe so gleich, daß man beynah auf den Gedanken kommen sollte, er sey nur eine Varietät von jenem. Seine standhafte, bey beyden Geschlechtern übereinstimmende Farbe inzwischen scheinet ihm die Rechte der Art zu sichern. Alle Flügel sind auf der oberen Seite schmutzigweiß, und bald mit mehreren, bald mit wenigern braunen Atomen bestreut. Durch die Vorderflügel ziehen sich gewöhnlich drey, und durch die hintern zwey gelbbräunliche Streife. Man findet aber, wie bey dem vorhergehenden Spanner, Exemplare, wo sich diese Streife nicht alle deutlich ausnehmen. Bey manchen fehlt der vordere auf den Vorderflügeln, bey manchen der mittlere, und dann auch der vordere auf den Hinterflügeln, ja bey manchen sieht man überall nur einen Streifen, und zwar den hintern, zuweilen sieht man von den vordern nur schwache Spuren. Die Franzen haben die Farbe des Grundes.

Die untere Seite ist schmutzigweiß, und gewöhnlich dichter, als oben, mit braunen Stäubchen bestreut. Zwey obsolete gelbbräunliche Streife ziehen sich durch alle Flügel (doch fehlt der vordere bey manchen, oder zeigt nur eine schwache Spur), und auf einem jeden Flügel steht auf dem vordern Streif ein brauner Punkt.

Der ganze Körper ist schmutzigweiß und braun bestäubt. Die Fühlhörner des Männchens sind vollkommen so, wie bey Geom. Pusaria, gebaut, eben so fein gekämmt, und von Farbe schmutzigweiß, mit inwendig bräunlichen Fäserchen.

Es fliegt dieser Spanner in unsern Laubwaldungen zu eben der Zeit, wo Geom. Pusaria fliegt, aber er ist seltener, als jener Spanner.

Synonyme.

Scopoli Entom. carn. n. 542. Phal. Geom. Exanthemata.

Syst. Verz. wien. Schmett. S. 107. n. 5. Weisser braungelblich gestrichter Spanner, Phal. Geom. Exanthemata.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 405. n. 231. Phal. Exanthemata.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 362. n. 566. Phal. Geom. Exanthemata (la pustulée), alba, strigis obsoletissimis transversis tribus, posticis duabus ferrugineis.

Lang Verz. sein. Schmett. S. 185. n. 1285. Phal. Geom. Exanthemata, der Semmelnachtfalter (Herr Lang zieht Hufnagels und Rottemburgs Phal. Similaria als Synonym hierher; allein ich kann ihm nicht beystimmen. Ich glaube eher, daß unsere oben beschriebene Biundularia mit der Similaria einerley sey; dann die bey Hufnagel und Rottemburg vor der Similaria nächst vorhergehende Phaläne ist die Lichenaria, ein zackenstriemigter Spanner, die Similaria muß also diesem der Bedeutung des Namens nach ähnlich, also auch ein zackenstriemigter Spanner seyn, und dieses so wohl, als Rottemburgs Beschreibung, läßt mich unsere Biundularia in ihm vermuthen.

* 118) Phalaena Geometra Obliterata, Wischflügelichter Spanner.

Er hat entweder die Größe der Pendularia, oder ist noch etwas kleiner. Die Hinterflügel haben in der Mitte des Hinterrandes ein stumpfes Eck. Die Grundfarbe ist bey manchen ein trübes weißliches Gelb, bey manchen ein schmutziges Ockergelb, welches bald mehr, bald weniger mit bräunlichen Stäubchen angeflogen ist, ja manchmal ziemlich rein, manchmal auch fast ganz verfinstert erscheint. Durch alle Flügel gehen drey graubraune, sehr undeutliche und gleichsam aus gehäuften Stäubchen entstandene Linien, welche gewöhnlich auf den Hinterflügeln sehr verwischt erscheinen. Die vordere von diesen Linien ist am vordern Rande in einen einwärts gehenden Winkel gebrochen. Die Franzen sind graubraun und ockergelb gescheckt.

Bey manchen Stücken ist der Raum zwischen der dritten Linie und dem Hinterrand ganz mit gehäuften graubraunen Stäubchen gedeckt, so daß die Flügel mit einem graubraunen Saume eingefaßt erscheinen. Bey andern, besonders bey den Männchen, verbreitet sich vom Hinterrande ein graubrauner Schatten über den größten Theil der Flügel, so daß die Linien ganz verfinstert werden, und die vordere sich nur unterscheiden läßt. Dieses Wandelbare giebt meiner Meinung nach diesem Spanner, so lang man seine Raupe nicht kennt, eine Stelle unter den wechselnden Spannern.

Die untere Seite aller Flügel ist hell ockergelb, mit dunklern ockergelben Querlinien, welche aber ziemlich verwischt sind. Die Franzen sind graubraun und ockergelb gescheckt.

Der ganze Körper ist trüb ockergelblich, mit grau-

braunen Stäubchen stark angeflogen. Die Fühlhörner sind bey beyden Geschlechtern fadenförmig.

Es fliegt dieser Spanner bey uns ziemlich häufig im Erlengebüsche. Im Sitzen trägt er seine Flügel wie ein Tagvogel in die Höhe gerichtet. Seine Erscheinungszeit ist von der Mitte des Mays bis in die Mitte des Junius.

Synonyme.

Hufnagels Tabell. Spann. n. 75. Phal. Obliterata, der Perpendikel.
Naturforscher 11. St. S. 83. n. 75. Phalaena Obliterata.
Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 381. n. 65. Phal. Obliterata.
Jung Verz. voce Obliterata.

---

* 119) Phalaena Geometra Clathrata, Gelblichweisser, braunschwarz gegitterter Spanner.

Er hat die Größe und Gestalt der Geom. Pendularia. Die Oberseite aller Flügel ist gelblichtweiß, manchmal schön blaßgelb, und bald mehr, bald weniger, bald gar nicht, mit schwärzlichen Stäubchen angeflogen. Alle Adern färben sich schwarz, und werden von mehreren braunschwarzen Querbinden durchschnitten, so daß die Fläche mit einem braunschwarzen Gitter überzogen erscheinet. In der Mitte eines jeden Flügels steht überdas noch ein schwarzbrauner Mondflecken. Die Franzen sind weiß und schwarzbraun gefleckt.

Auf der untern Seite ist der Grund mehr gelb, als auf der oberen, übrigens aber findet sich in der Zeichnung kein Unterschied.

Die

Die Fühlhörner, welche bey beyden Geschlechtern fadenförmig sind, sind fein schwarz und weiß geringelt; der Rücken ist schwarz und weiß gestreift; der Hinterleib schwarz und weiß geringt.

Das Männchen ist etwas kleiner als das Weibchen, und gewöhnlich dunkler.

Es variirt dieser Spanner im Ausdruck und im Auftrage der Stäubchen und der Zeichnungen mannigfaltig. Die Querbinden fließen manchmal auf mancherley Art zusammen, und verfinstern die Fläche, besonders an der Wurzel. Unter mehreren schönen Varietäten besitze ich eine, wo ein breites schwarzes Band sich mitten durch die Flügel zieht.

Es ist dieser Spanner zweymal des Jahrs, im May und Julius, ziemlich gemein bey uns. Er fliegt auf Wiesen und in Wäldern, desgleichen auf Aeckern und in Gärten, und ruht gewöhnlich im Grase. Seine Raupe ist noch unbekannt.

Synonyme.

Linn. Syst. Nat. ed. 12. T. II. p. 867. n. 238. Phal. Geometra Clathrata, seticornis, alis omnibus flavescentibus: lineis nigris decussatis. Faun. suec. n. 1275.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 538. n. 516. Phal. Geom. Clathrata, le réseau.

Fabricii Syst. Entom. p. 634. n. 72. — Spec. Ins. T. II. p. 261. n. 108. — Mantiss. Ins. T. II. p. 203. n. 159. Phal. Clathrata.

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2471. n. 238. Phalaena Geom. Clathrata.

Müller Linn. Naturspst. 5. Th. S. 713. n. 238. der Gitterflügel.

Geoffroy Hist. des Ins. T. II. p. 135. n. 53. Phalaena seticornis spirilinguis, alis patentibus

fuscis, utrinque maculis albis quadrangulis tessellatis. Les Barreaux.

Syſtem. Verz. der Schmett. der Wiener Gegend, S. 107. n. 6. Gelblichtweiſſer, ſchwarzbraun gegitterter Spanner, Geom. Clathrata.

Brahms Inſektenkalend. 2. Th. 1. Abth. S. 302. n. 191. Phal. Geom. Clathrata.

Sulzers Abgek. Geſch. der Inſ. Tab. 23. Fig. 2.

Fueßly's altes Magaz. 1. B. S. 215. — neues Magaz. 3. B. S. 147.

Lang Verz. ſein. Schmett. S. 185. n. 1287. Phal. Geom. Clathrata, der gitterflüglichte Nachtfalter.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 320. n. 238. Phal. Clatrata.

Scopoli Entom. carn. n. 556. Phal. Retialis.

Jung Verz. 1. Th. voce Clatrata.

---

120) Phalaena Geometra Decuſſata, Graulichtweiſſer, fahlgrau gegitterter Spanner.

Von der Größe und der Geſtalt der Clathrata. Die Grundfarbe aller Flügel iſt graulichtweiß, und noch mit vielen dunklen Pünktchen beſtreut, wodurch ſie noch düſterer wird. Sie ſind, wie bey der Clathrata, mit einem von den Nerven und Querſtrichen entſtandenen Gitter überzogen, welches aber nicht, wie bey der Clathrata, ſchwarzbraun, ſondern fahlgrau iſt, und ſich bey ſolchen Stücken, deren Grund ſchon dunkel iſt, wenig auszeichnet. — Die untere Seite kommt mit der oberen überein.

Die Fühlhörner ſind graulicht, und bey beyden Geſchlechtern fadenförmig. Der Körper iſt ſchwärzlich

und grauweiß geringt, und der Rücken schwärzlich mit grauweissen Streifen.

So sahen die Spanner aus, welche Herr Gerning unter dem Namen Decussata von Wien erhielte.

Herr Fabrizius beschreibt in der Mantisse n. 160. p. 203. eine Phaläne unter dem Namen Diversata, bey welcher er die Wiener Decussata (die durch einen Schreibfehler Diversata genennt wird) allegirt, mit folgenden Worten: Statura omnino Clathratae; differt tamen manifeste alis omnibus concoloribus fusco cinereis: lineis baseos strigisque apicis albis. Ich zweifle daran, ob diese mit der Decussata Vienn. einerley ist.

Synonyme.

Systeм. Verz. Wien. Schmetterl. S. 107. n. 7. Graulichtweisser, fahlgrau gegitterter Spanner, Geom. Decussata.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 396. n. 150. Phal. Decussata.

Jung Verz. 1. Th. voce Decussata.

Neunte Familie.

Schattigte Spanner, Geometrae umbrosae.

* 121) Phalaena Geometra Furvata, Mehlbaumspanner.

Es hat diese Phaläne gewöhnlich die Größe der weiblichen Phal. Prunaria Linn. Die Flügel sind am Hinterrande ausgekappt. Sie haben eine blaßbraune, mit Dunkel und Schwarzgrau gemengte

Grundfarbe, und einen sehr schönen Seidenglanz. Auf den Vorderflügeln sind zwey lichte Zackenlinien, welche ein dunkles Band begränzen; die zweyte dieser Linien lauft in zackigen Zügen auch über die Hinterflügel, und begränzt einen dunklen Schatten, der sich von ihr nach der Wurzel hin allmählig verliert. Nicht weit vom Hinterrande lauft noch durch alle Flügel ein lichtes, auf der Innenseite dunkler beschattetes Wellenband, das sich aber bey manchen Stücken kaum ausnimmt. In der Mitte eines jeden Flügels ist ein schwarzes Fleckchen, welches bisweilen eine lichte Pupille hat.

Auf der untern Seite sind alle Flügel gelbgrau, und ebenfalls wie Seide glänzend. Eine lichte Zackenlinie lauft durch alle Flügel, und ist die Gränze eines dunklern Grundes. Die Franzen haben die Farbe der Fläche.

Die Fühlhörner, welche bey beyden Geschlechtern fadenförmig sind, sind graubraun und auf der Innenseite rostfarbig. Der Kopf nebst dem ganzen übrigen Körper ist oben wie die obere Seite, und unten wie die untere Seite der Flügel gefärbt.

Das Männchen unterscheidet sich vom Weibchen durch einen schlankern, in den Seiten und am After mit Haarbüschchen besetzten Hinterleib, und stärkere Fühlhörner.

Nach dem Wiener Verzeichnisse lebt die Raupe dieses Spanners auf dem Mehlbaume (Schlingstrauche, Viburnum Lantana). Wahrscheinlich lebt sie aber auch auf andern Gewächsen, dann der Spanner wurde in unserer Gegend in der Bergstraße gefangen, wo dieser Strauch gar nicht wächst. Nach Fabrizius ist sie schwarzgelb (livida – ich weiß dieses Wort nicht gehörig zu übersetzen –), fleischfarbig

gewellt, und schwarz punktirt, hinten mit drey Paar Zähnchen, von denen das mittlere kleiner ist.

Synonyme.

Fabricii Mantiss. Inf. T. II. p. 199. nr. 120. Phal. Furvata, alis dentatis fusco griseis: fascia lata dentata obscuriore. — Larva livida carneo undata nigroque punctata, postice denticulorum tribus paribus: intermedio minori.

De *Villers* Entom. Linn. T. II. p. 336. n. 512. Phal. Geom. Denticulata (la denticulée). — T. IV. p. 503. Phal. Geom. Furcata (de la viorne cotonneuse).

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2455. Phal. Geometra Furvata.

Systems. Verz. Wien. Schmetterl. S. 108. n. 1. Mehlbaumspannerraupe (Viburni Lantanae), Mehlbaumspanner, Geom. Furvata.

Hübners Beyträge, 1. B. 4. Th. S. 11. Taf. 2. Fig. I. Phal. Geom. Furvata.

Kleemanns Beytr. Tab. XXVII. Fig. A. S. 232.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 386. n. 68. Phal. Sericata. — S. 396. n. 151. Phalaena Furvata.

Jung Verz. 2. Ausg. 1. Th. S. 236. Furvata. 2. Th. S. 196. Sericata.

Lang Verzeichn. sein. Schmetterl. S. 178. n. 1245. Phal. Geom. Abietaria.

---

122) Phalaena Geometra Clypeata, Zwetschenspanner.

In der Größe gleicht er der oben beschriebenen Geom. Pascuaria, welcher er auch in der Gestalt sehr T. 160

nahe kommt. Die Vorderflügel sind glattrandig, die hintern aber gekerbt. Alle Flügel sind auf ihrer oberen Seite hellbräunlichgrau, und werden gegen die Einlenkung hin etwas dunkler; überdas sind sie noch mit vielen dunklern Stäubchen bestreut. Nicht weit von der Einlenkung lauft ein breiter dunklerer, fast schwarzer Streif quer in einiger Krümme durch die Fläche; diesem folgt in der Mitte des Flügels ein zweyter schmälerer, welcher das dunkle Mittelfleckchen durchschneidet. Dann folgt eine breite aus zwey bis drey Streifen zusammengesetzte dunkle, durch alle Flügel laufende Binde, welche sich gegen den Vorderrand der Vorderflügel gabelförmig in zwey Aeste theilt. Nach dieser folgen einige obsolete Wellenlinien, und endlich begränzt eine braune Wellenlinie die ganze Fläche.

Die Fühlhörner, der Kopf und der ganze Körper sind braungrau; der Hinterleib hat schwarze Ringeinschnitte.

Ich kenne diesen Spanner nur nach Kleemanns Beschreibung und Abbildung, welche ein Weibchen vorstellt. Ob auch das Männchen ungekämmte Fühlhörner habe, kann ich nicht entscheiden.

Die Raupe fand Kleemann im May auf einem Zwetschenbaume. Sie ist glatt, und hat eine rothbraune, sich auf dem Rücken ins Gelbliche verlierende Grundfarbe. Ueber den Rücken lauft der Länge nach ein schmaler mattgrüner Streif, und zu beyden Seiten finden sich sehr zarte, kaum sichtbare Linien, über welchen schwarze Pünktchen stehen. Von dem vierten Absatze zieht sich in jeder Seite eine wellenförmige, weißlichgelbe, unterbrochene, etwas breite Linie dicht an dem Bauche hin bis an den neunten Absatz. Auf dem eilften stehen auf einem gelben

Grunde zween schwarze Punkte. Die Schwanzfüße sind grünlich, die übrigen bräunlich.

Zur Verwandelung begiebt sie sich in die Erde, und verfertiget sich darin ein mit Sandkörnern vermischtes Gehäuse. Die Puppe ist gelbbraun, glänzend, an den Flügelscheiden und der Endspitze olivengrün. Die Phaläne entwickelt sich im Frühling des folgenden Jahrs. Herr Kleemann erhielte sie schon im Februar.

Synonyme.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. V. S. 386. n. 87. Phal. Clypeata.
Kleemanns Beytr. Tab. XXVI. Fig. 1 – 7.
Jung Verz. voce Clypeata.

---

* 123) Phalaena Geometra Dilucidaria, Hellsilbergrauer schwarzgrau schattigter Spanner.

Er ist etwas kleiner, als die oben beschriebene Phal. Pennaria, und seine Flügel sind verhältnißmäßig schmäler. Der Hinterrand ist obsolet gekerbt, an den vordern etwas ausgeschweift, und der Innenwinkel ist ganz abgerundet. Die Grundfarbe aller Flügel ist ein helles, etwas glänzendes Silbergrau. Auf den vordern zieht sich ein breiter schwarzer Schatten mitten durch den Flügel hin von der Wurzel des Innenrandes bis in den Hinterrand. In diesem Schatten entdeckt man noch zwey tiefschwarze gerade Linien, welche in sehr schräger Richtung vom Innenrande aufwärts laufen. Die erste, welche nahe an der Wurzel ihren Anfang nimmt, endiget sich in dem in der Mitte der Flügellänge stehenden Punkte, und die andere lauft in einer geringen Entfernung von der

ersten von der Mitte des Innenrandes bis in die Flügelspitze.

Die Hinterflügel sind, besonders gegen die Wurzel, mit sehr vielen atomenartigen schwarzen Strichchen bestreut: in ihrer Mitte steht ein schwarzer Punkt, und hinter demselben eine fast gerade schwarze Querlinie.

Auf der untern Seite sind alle Flügel einfarbig weißlich silbergrau, und in der Mitte eines jeden entdeckt man mit Mühe einen schwärzlichen Punkt.

Der ganze Körper ist weißlich silbergrau. Die Fühlhörner des Männchens haben einen weißlichen Schaft, und sind stark schwarz gekämmt.

Ich sah nur ein einziges Exemplar dieses schönen Spanners, ein Männchen, welches in einem Walde unserer Gegend war gefangen worden. Die Zeit des Fluges konnte mir der Eigenthümer, welcher ihn nicht selbst gefangen, sondern eingetauscht hatte, nicht angeben.

Synonym.

Systeм. Verz. wien. Schmett. S. 315. Nachtr. zur Fam. I. n. 6. Hellsilbergrauer, schwarzgrauschattigter Spanner, Geom. Dilucidaria.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 403. n. 217. Phal. Dilucidaria.

Jung Verzeichniß, 1. Th. S. 172. Dilucidaria.

---

* 124) Phalaena Geometra Fuliginaria, Braunschwarzer, weißstreifigter Spanner.

Von der Gestalt und bisweilen auch der Größe der Phal. Atomaria. Alle Flügel sind auf der obern Seite

dunkelschwarz und mit mehrern weissen Binden, welche öfters unterbrochen sind, oder aus weissen Punkten zusammengesetzen Streifen bezeichnet. Die Franzen sind schwarz und weiß gefleckt. Auf der untern Seite sind alle Flügel greisgrau und dunkel bestäubt, und mit weissen Punkten in bindenförmigen Reihen besetzt. Der Hinterrand aller Flügel ist leise gekerbt.

Die Fühlhörner sind schwarz und weiß geringt, bey dem Männchen gekämmt mit nackter Spitze, beym Weibchen fadenförmig. Der ganze Körper ist schwarz.

Es ist dieser Spanner selten bey uns, ich erinnere mich, daß er nur einmal bey Umstadt im Wald ist gefangen worden.

Synonyme.

Linn. faun. suec. n. 1247. Phal. Geom. Fuliginaria, pectinicornis, alis nigris, albo punctato-undulatis, subtus griseſcentibus.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 314. n. 442. Phal. Geom. Fuliginaria, (la moresque.)

Fabricii Syst. Entom. p. 629. n. 46. — Spec. Inſ. T. II. p. 253. n. 61. — Mantiſſ. Inſ. T. II. p. 196. Phal. Fuliginaria.

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2465. Phalaena Geom. Fuliginaria.

Hufnagels Tabellen. Spann. n. 7. Phalaena Fuliginaria, die Kellermotte.

Naturforscher 11. St. S. 65. n. 7. Phal. Fuliginaria.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 362. n. 1. Phal. Fuliginaria, der Schlotfegerspanner. — S. 369. n. 29. Phal. Fuliginaria, die Kellermotte.

Jung Verz. voce Fuliginaria.

* 125) Phalaena Geometra Carbonaria, Knotenmoosspanner.

Er hat sehr nah die Größe und die Gestalt der Geom. Wavaria. Alle Flügel sind leise gekerbt, und haben eine rusigschwarze Grundfarbe. Queer durch die Vorderflügel laufen drey zackigte, beym Männchen ockergelbe, beym Weibchen hellgelbe Linien. Die vordere ist bogenförmig gekrümmt, die zweyte macht bey ihrem Anfange einen starken Bogen und verbreitet sich am Innenrande in einen etwas breiten Wisch; beyde schliessen gleichsam ein dunkleres Band ein, und sind an den einander zugekehrten Seiten dunkler beschattet; die dritte Linie endlich lauft mit dem Rande parallel und steht nahe an der zweyten. Zwischen ihr und der zweyten stehen am Vorderrande drey gelbe Punkte. In der Mitte eines jeden Flügels steht ein tiefschwarzes Mondfleckchen.

Ueber die Hinterflügel laufen nur zwey Linien, welche Fortsätze der beyden hintern der Vorderflügel sind. Die hintere Linie besteht manchmal bloß aus Punkten. Nahe am Hinterrande stehen auf allen Flügeln zwey Reihen feiner gelber oder weißer Punkte. Der Hinterrand selbst ist von einer dunkelschwarzen Linie umzogen; die Franzen sind schwarz und gelb gescheckt, in der Mitte eines jeden Flügels steht ein dunkelschwarzes Mondfleckchen.

Unten sind alle Flügel matt schwarz, mit obsoleten lichten Binden.

Der Körper ist schwarz. Die Fühlhörner haben einen gelben schwarzgeringten Schaft und sind beym Männchen mit schwarzen Fasern gekämmt, welche aber gegen die Spitze hin so abnehmen, daß diese nackt bleibt.

Wenn der Spanner einige Zeit geflogen hat, so verschießen die Zeichnungen ins Weißlichte. Nach einem solchen Exemplar hat Linne seine Beschreibung gefertiget.

Es finden sich Varietäten, wo die vordern Zeichnungen wenig sichtbar sind, und die hintern Linien gleichsam aus lauter gelben Möndchen bestehen. Hierher gehört Fabricii Phal. Lunulata.

Die Raupen dieser Phaläne fanden die Wiener Herren Entomologen an Knotenmoos (Bryum murale &c.), ich fand sie im Julius an Wändeflechte (Lichen parietinus). Sie ist ganz schwarz, hat einige Reihen rothgelber Warzen, und auf jeder Warze stehen einige lange schwarze, gegen die Spitze weißlichte und gekrümmte Haare. Sie verwandelte sich in der Erde und die Phaläne erhielte ich im August.

Synonyme.

Linn. Faun. suec. nr. 1246. Phal. Geom. Carbonaria, pectinicornis, nigra, alis strigis tribus albidis undulatis, subinterruptis, antica remotiore.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 315. n. 445. Phal. Geom. Carbonaria, (Pinegale) p. 375. n. 602. Phal. Geom. Lunulata, la lunule.

Fabricii Mantiss. Inf. T. II. p. 193. nr. 72. Phal. Phal. Carbonaria. Gen. Inf. Mantis. p. 127. — Spec. Inf. T. II. p. 264. n. 127. — Mantiss. Inf. T. II. p. 207. n. 191. Phal. Lunulata.

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 1469. Phal. Geom. Carbonaria. p. 2470. Phal. Geometra Lunulata.

System. Verz. d. Schmett. d. w. G. S. 108. n. 5. Knotenmoosspannerraupe (Bryi muralis &c.), Knotenmoosspanner, Geom. Carbonaria.

Die Herren Verfasser dieses Verzeichnisses allegiren zwar nicht Linne, allein Linnes Beschreibung seiner Carbonaria paßt doch ebenfalls sehr gut auf die Phaläne, welche Fabricius beschreibt, dann wirklich hat sie drey Linien auf den Vorderflügeln, von denen die vordere weiter entfernt steht. Daß Linne die Zeichnungen als weiß angiebt, rührt von einem verschossenen Exemplaar her, welches er vor sich hatte.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 361. n. 6. und 397. n. 155. Carbonaria. S. 422. n. 318. Phal. Lunulata.

Jung Verzeichn. 1. Th. voce Carbonaria, et voce Lunulata.

---

126) Phalaena Geometra Lignaria, Moderholzspanner.

Hr. Fabricius gedenkt dieses Spanners. Nach ihm sind alle Flügel schwärzlich mit sehr vielen grauen Streifen. Die Fühlhörner sind gekämmt. Die Raupe lebt im faulen Holze, und ist ein schwarzer Spanner, mit vier Reihen schwarzer Punkte. Mehr ist mir nicht bekannt.

Synonyme.

Fabricii Mantiss. Inf. T. II. p. 195. n. 91. Phal. Lignaria, alis nigricantibus, griseo subfasciatis.

De Villers Entom. Linn. T. IV. p. 500. Phal. Geom. Lignaria (des bois.)

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2464. Phalaena Geom. Lignaria.

Jung Verz. 1. Th. voce Lignaria.

---

127) Phalaena Geometra Obscuraria, dunkelfarbiger, doppeltstreifigter Spanner.

Nach Hrn. De Villers Beschreibung ist dieser Spanner sehr groß; alle Flügel sind oben einfärbig dunkel, mit zwey braunen geschweiften Streifen, welche aber eine solche Richtung haben, daß die Streife der Hinterflügel mit denen der vordern nicht zusammentreffen. Der hintere Rand ist dunkler als die Fläche. Unten sind alle triste, und am Hinterrande ist eine breite sehr dunkle Binde. In der Mitte eines jeden Flügels ist ein brauner oder schwarzer Punkt.

Im südlichen Frankreich soll dieser Spanner nicht selten seyn, aber von seiner Naturgeschichte weiß man noch nichts. Siehe

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 325. n. 476. Phal. Geom. Obsuraria, (l'obscurcie), pectinicornis, alis obscuris: lineis duabus fuscis repandis.

Zehnte Familie.

Wellenstriemigte Spanner, Geometrae undatae.

*) die Unterflügel klein gezähnt.

* 128) Phalaena Geometra Dubitata, Wegedornspanner.

Er gehört zu den größern unter denen, welchen man gewöhnlich eine mittlere Größe beylegt, oder macht so den Uebergang von den größern Arten zu denen von mittler Größe. Die Vorderflügel sind leise gekerbt oder gleichsam von einer Wellenlinie eingefaßt, die hintern

aber sind deutlich gezähnt. Jene haben eine graubraune Grundfarbe und glänzen wie Atlas. Queer durch laufen sehr viele subtile Wellenlinien, welche aber größtentheils kaum sichtbar sind; nur in der Mitte drucken sich in zwey Parthien einige stark aus, und da der Grund hier auch etwas dunkler schattirt ist, so stellen sie gleichsam zwey nach innen verwischte Binden vor. Zwischen ihnen steht fast in der Mitte der Flügel ein ockergelber Flecken, und über demselben ein schwarzes Mönchen. Auch gegen die Flügelspitze zeigt sich am vordern Rande noch ein dunklerer Flecken. Die Adern sind gelb punktirt, und den Hinterrand begrenzt eine schwarze Linie. Die Franzen sind graubraun.

Die Hinterflügel haben eine Farbe, welche das Mittel hält, zwischen Graubraun und Aschgrau. Manchmal sieht man einen obsoleten lichten etwas dunkler gerandeten Queerstreif, manchmal sieht man auch mehrere Wellenlinien, manchmal erscheinen sie aber auch ganz einfarbig. Die Zähne des Hinterrandes sind von einer braunen Linie umgeben und die Franzen haben die Farbe der Fläche. Die Adern sind gelb punktirt, und in der Mitte des Flügels steht ein braunes Pünktchen.

Unten sind alle Flügel glänzend aschgrau, mit braun punktirten Adern. Ein gutes Gesicht entdeckt einige wellenförmige Queerstreife. In der Mitte eines jeden Flügels steht ein länglichter schwarzer Punkt.

Die Fühlhörner, welche bey beyden Geschlechtern fadenförmig sind, der Kopf und der Rücken sind grau; der Hinterleib und die Brust aschgrau.

Das Männchen unterscheidet sich vom Weibchen durch eine geringere Größe, stärkere Fühlhörner und lichtere Hinterflügel.

Ich fieng diesen Schmetterling in Gärten an Bretterwänden im Frühling, und zum zweytenmal im Sommer. Seine Raupe fand ich noch nicht. Nach dem

Wiener Verzeichniſſe lebt ſie auf dem Kreutzdorne (Rhamnus catharticus), und nach Fabricius iſt ſie grün, mit unvollkommenen braunen und bleichen Linien und einer deutlichen gelben Linie in jeder Seite.

Synonyme.

Linn. ſyſt. nat. T. II. p. 866. n. 235. Phalaena Geom. Dubitata, ſeticornis, alis anticis griſeo glaucescentibus: faſcia purpuraſcente, poſticis dentatis. Faun. ſuec. nr. 1259.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 333. n. 520. Phal. Geom. Dubitata, la douteuſe. T. IV. p. 502. Geom. Dubitata, l'incertaine.

Gmelin Syſt. Nat. T. P. V. p. 2459. Phal. Geom. Dubitata.

Syſt. Verz. d. Schmett. d. w. G. S. 109. n. 3. Wegedornſpannerraupe (Rhamni cathartici), Wegedornſpanner, Geom. Dubitata.

Fabricii Mantiſſ. Inſ. T. II. p. 198. n. 114. b. Phal. Dubitata, ſeticornis, alis obſcuris fuſco cinereoque undatis: nervis albo punctatis.

Hufnagels Tabellen. n. 80. Phal. Fuliginata, das Käutzlein. Vergl. Naturforſcher 11. St. S. 84. n. 80.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 317. n. 235.

Lang Verz. ſein. Schmett. S. 186. n. 1291. Phal. Geom. Dubitata, der bezweifelte Nachtfalter.

Jung Verz. voce Dubitata.

Kleemann Tab. 28. Fig. 2.

Brahm Inſektenkal. 2. Th. 1. Abth. S. 172. Phal. Geom. Dubitata. Hr. Brahm hat hier Anſtand, ob Hr. Lang den Kleemannſchen Spanner unter ſeiner Dubitata verſtanden, und dieſen An-

stand verursachten ihm die von Lang den Allegaten nachgesetzten Zeilen: Alle Flügel rund; gelinde Wellenstreife nur über die obern Flügel. Allein Hr. Lang wollte hiermit nicht den Schmetterling beschreiben, sondern die folgende Abtheilung seiner neunten Familie damit bezeichnen, wie die vorgesetzten zwey Sternchen deutlich zeigen.

---

* 129) Phalaena Geometra Rhamnata, Kreutzdornspanner.

Er hat die Größe und sehr nahe auch die Gestalt des vorhergehenden Spanners. Die Vorderflügel sind am Hinterrande gekerbt, die Hinterflügel aber deutlich gezähnt. Alle Flügel haben (wenigstens bey meinem Exemplar) eine gelbbraune oder trübrostfarbige Grundfarbe und sind mit unzähligen braunen Linien gewässert. In der Mitte der Vorderflügel ist der Grund dunkler, fast braun und auch die gewässerten Linien sind dunkler, so daß dieses Feld eine dunklere Binde vorstellt, welche an ihrem obern Theil, nahe am Vorderrande, ein nach hinten vorspringendes Eck hat. Die Linien, welch diese Binde zu beyden Seiten begrenzen, sind etwas lichter, als der Grund, und zu beyden Seiten dunkel eingefaßt. In der Flügelspitze ist ein brauner Flecken, in der Mitte des Flügels ein braunes Möndchen und vor dem Hinterrande eine lichte gewässerte Linie. Eine braune Linie faßt den Hinterrand aller Flügel ein. Mitten durch die Hinterflügel geht eine sich vorzüglich auszeichnende braune Linie, und gegen die Flügelspitze steht ein brauner Punkt.

Unten sind alle Flügel gelblich mit Grau gemischt, und mit vielen obsoleten dunkeln Wellenlinien bezeichnet.

In

In der Mitte eines jeden Flügels ist ein dunkelbraunes Fleckchen, und eine braune Linie faßt den Hinterrand aller Flügel ein. Die Franzen sind auf beyden Seiten braungrau.

Die Fühlhörner, welche bey beyden Geschlechtern fadenförmig sind, sind dunkelbraun. Der Kopf und der Halskragen sind braungrau und letzterer ist schwarz eingefaßt. Der Rücken ist braungrau und die Schulterlappen sind schwarzbraun eingefaßt. Der Hinterleib ist oben braungrau mit schwarzen Ringeinschnitten, unten aber, so wie die Brust, gelb.

Es hat dieser Schmetterling mit dem vorhergehenden gleiche Erscheinungsepochen. Man findet ihn an Hägen und in Laubwaldungen. Sein Flug ist ziemlich träge, so daß er nicht schwer zu fangen ist.

Seine Raupe lebt nach dem Wiener Verzeichnisse auf dem Kreuzdorn (Rhamnus catharticus). Nach Fabrizius ist sie grün, mit einer braunen Rückenlinie; die Einschnitte sind an den Rändern gelb; der Kopf ist braun.

Synonyme.

Fabricii Mantiss. Inf. T. II. p. 198. n. 114. a. Phalaena Rhamnata, seticornis, alis dentatis fuscescentibus: fascia media dentata obscuriore.

De Villers Entom. Linn. T. IV. p. 502. Phal. Geom. Rhamnata, (du nerprun.)

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2454. Phal. Geom. Rhamnata.

Systems. Verz. Wien. Schmetterl. S. 109. n. 2. Kreuzdornspannerraupe (Rhamni cathartici); Kreuzdornspanner, Geom. Rhamnata.

Hufnagels Tabell. Spanner. n. 52. Phal. Transversata, der Einsiedler.

Naturforsch. XI. St. S. 76. Phalaena Transversata.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 397. n. 157. Phal. Rhamnata, p. 376. n. 52. Phal. Transversata.

Jungs Verz. 2. Th. voce Rhamnata et Transversata.

**) Alle Flügel rund, gelinde Wellenstriche nur über die obern Flügel.

* 130) Phalaena Geometra Dilutata, Heckeichenspanner.

Er hat ohngefähr die Größe der Geom. Atomaria. Alle Flügel sind gerundet und sehr zart. Die vordern, an denen der Hinterrand beynahe so groß, als der Innenrand ist, sind aschgrau, glänzend und mit sehr vielen dunkeln Wellenlinien dichte überzogen. Ausser diesen Linien sieht man noch vier dunkle Schatten, welche queer über die Fläche laufen, und in denselben zeigen sich die Wellenlinien dunkler, so, daß es das Ansehen hat, als zögen sich vier Binden über die Fläche. Inzwischen sind diese Zeichnungen so verloschen und öfters verflossen, daß man schon das Gesicht etwas anstrengen muß, wenn man sie genau unterscheiden will. Die hellgrauen Franzen sind durch eine schwarze gestrichelte Linie von der Fläche getrennt.

Die Hinterflügel sind trübweiß, glänzend. In der Nähe des Hinterrandes sieht man zwey bis drey verloschene, aschgraue, mit dem Hinterrande parallel laufende Linien. Die Franzen werden durch eine schwarze gestrichelte Linie von der Fläche getrennt.

Unten sind alle Flügel weißlich glänzend, mit obsoleten dunkeln Wellenlinien, welche gleichsam von oben nur durchleuchten. In der Mitte eines jeden Flügels steht ein obsoletes Pünktchen.

Der Kopf und der Hals sind hellgrau; die Fühlhörner, welche bey beyden Geschlechtern fadenförmig sind, sind sehr fein grau und schwarz geringt. Der Rücken ist dunkelaschgrau; der Hinterleib weißgrau.

Ich fieng diesen Spanner sehr spat im Herbst, im October und November in Eichenwaldungen, wo er bey Tage flog. Von seiner Naturgeschichte ist mir nichts weiter bekannt. Seine Raupe lebt nach dem Wiener Verzeichnisse auf Eichen (quercus robur).

In der Höhe und Tiefe der Farbe, in dem verschiedenen Ausdruck, desgleichen in der größern oder geringern Deutlichkeit und Schärfe der Zeichnungen variirt diese Phaläne mannigfaltig.

Synonyme.

Systeм. Verz. der Schmett. d. w. G. S. 109. n. 4. Heckeichenspannerraupe (Quercus Roboris); Heckeichenspanner, Geom. Dilutata.
Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 397. n. 158. Phal. Dilutata.
Jungs Verz. voce Dilutata.

---

* 131) Phalaena Geometra Impluviata, Gartenbirnspanner.

Er ist größer als der vorhergehende Spanner. Alle Flügel sind gerundet und sehr zart. Die vordern haben eine hellaschgraue, etwas glänzende Grundfarbe. Man sieht weder dunkle Atomen, noch wahre Zeichnungen. Letztere scheinen gleichsam vom Regen abgespült zu seyn.

(daher auch der Name Impluviata.) Bloß sieht man die äußerst schwache Spuren von verwischten Binden, deren etwas dunkle Anfänge am Vorderrande, so wie die Spuren, die sie auf den Nerven zurückgelassen, ihre Stelle dem Auge verrathen. Gegen den Hinterrand sieht man noch die äußerst schwache Spur einer oder einiger Wellenlinien. Eine Linie von abgesetzten breiten Strichchen scheidet die aschgrauen Franzen von der Fläche.

Die Hinterflügel sind weißlich, ebenfalls mit einigem Glanze und zeichnungslos. Manchmal nur sieht man eine äußerst schwache Spur von einer dunklen Querlinie. Auch die Franzen sind weißlich.

Unten sind alle Flügel weißlich und ganz zeichnungslos.

Die Fühlhörner, welche bey beyden Geschlechtern fadenförmig sind, sind gelbbräunlich und sehr fein schwarz geringt. Der Kopf und Rücken sind aschgrau; der Hinterleib ist weißlich.

Nach dem Wiener Verzeichnisse lebt die Raupe auf Birnbäumen. Wahrscheinlich aber frißt sie auch auf andern Bäumen, denn ich fieng die Phaläne im October in einem Buchwalde.

Synonyme.

Syst. Verz. Wien. Schmett. S. 109. n. 5. Gartenbirnspannerraupe (Pyri Communis), Gartenbirnspanner, Geom. Impluviata.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 397. n. 159. Phal. Impluviata.

Jung Verz. voce Impluviata.

* 132) Phalaena Geometra Autumnata, Silberweisser, blaßbraunstreifigter Spanner.

Er ist noch größer als die Impluviata, und kommt der Rhamnata an Größe gleich. Alle Flügel sind gerundet. Die Vordern haben eine weisse Grundfarbe, mit einigem Glanze, und sind mit blaßbraunen Wellenlinien überzogen, welche in vier Parthien stehen und gleichsam vier Binden formiren. An der Wurzel nemlich steht eine einzige Linie. In einiger Ferne stehen zwey dichte beysammen; dann folgen drey beysammen, und zuletzt wieder zwey. Am vordern Rande sind die Anfänge dieser Linien stärker ausgedrückt. Auf den Adern stehen einige schwarze Strichchen und in der dritten Binde steht ein schwarzer Flecken. Der Hinterrand aller Flügel ist mit schwarzen Punkten eingefaßt, von denen je zwey beysammen stehen. In der Mitte jeden Flügels steht ein feines schwarzes Pünktchen. — Ausser dem Mittelpunkte und den Randpunkten haben die silberweissen, etwas glänzenden Hinterflügel keine Zeichnungen.

Unten sind alle Flügel silberweiß, die vordern mit einem aschgrauen Schatten, der sich von der Wurzel aus verbreitet, und alle mit einigen obsoleten dunkeln Wellenlinien und einem feinen braunen Punkte in der Mitte.

Die fadenförmigen Fühlhörner sind weiß und schwarz geringelt. Der Kopf ist silberweiß. Gleiche Farbe haben der Halskragen und der Rücken, nur ist jener in beträchtlicher Breite schwarz eingefaßt. Der Hinterleib ist gelblich weiß.

Ich fieng diesen Spanner nur einmal im October bey Arheiligen im Birkenwalde. Ich finde bey keinem Schriftsteller seiner gedacht.

* 133) Phalaena Geometra Quadrifasciata, lichtgrauer Spanner mit vier dunklen gewässerten Binden.

Er kommt der Geom. Dilutata ziemlich nahe, aber seine Flügel sind länger und schmäler. Die Vorderflügel sind lichtgrau mit einigem Glanze, und haben vier gewässerte dunklere Binden, deren jede aus einigen dunkeln Wellenlinien zusammengesetzt ist. Jede dieser Binden ist deutlich begrenzt und zwischen ihnen entdeckt man auch noch eine und die andere, aber sehr obsolete Wellenlinie. In der Mitte des Flügels auf dem lichten Grunde steht ein schwarzes Pünktchen.

Die Hinterflügel sind silberweiß, glänzend, mit einem aus dunklen Stäubchen entstandenen Schatten am Hinterrande. Der Hinterrande aller Flügel ist mit einer Reihe schwarzer Punkte, welche paarweiß beysammen stehen eingefaßt.

Die untere Seite ist weiß, glänzend, mit einigen obsoleten, gleichsam nur durchscheinenden Wellenlinien. In der Mitte eines jeden Flügels steht ein braunes Pünktchen. Der Kopf, der Rücken und der Halskragen sind aschgrau, letzterer ist schwarz eingefaßt. Der Hinterleib ist oben hellergrau, unten weißlich. Die Fühlhörner, welche bey beyden Geschlechtern fadenförmig sind, sind sehr fein weiß und schwarz geringelt.

Es fliegt dieser Spanner sehr spat im Herbst in grasigten Wäldern. Von seiner Naturgeschichte ist mir nichts bekannt.

---

* 134) Phalaena Geometra Affiniata, hellaschgrauer, hinterwärts düster gewässerter Spanner.

Es steht dieser Spanner mit den Phalänen Dilutata, Quadrifasciata und Carpinata, in naher Ver-

wandtschaft) unterscheidet sich aber ausser der Zeichnung durch den Schnitt der Flügel auffallend. Der Vorderrand ist stärker bogenförmig gekrümmt, wie bey den ähnlichen Arten. Der Innen- und Hinterrand sind beynahe in der Länge einander gleich, aber die Perpendikulärlinie, welche vom Innenwinkel auf den Vorderrand gefällt werden kann, ist verhältnißmäßig um ein Drittel kleiner, als bey den ihr am nächsten kommenden Phalänen Dilutata und Carpinata. Die Vorderflügel haben eine hellaschgraue Grundfarbe mit einigem Glanze. Am Grund ist eine verwischte dunkle Linie, und in der Nähe des Hinterrandes sind einige ziemlich stark ausgedrückte Wellenlinien. In der Mitte des Flügels sieht man noch einige äußerst feine geschwungene Linien, an deren jeder ein sehr obsoleter Schatten liegt, welcher manchmal ganz verschwindet.

Die Hinterflügel sind weißlich, mit einigen obsoleten dunklern Wellenlinien in der Nähe des Hinterrandes. Der Rand aller Flügel ist mit schwarzen Pünktchen eingefaßt, welche paarweiß beysammen stehen.

Unten sind alle Flügel durchscheinend weißlich, ohne Zeichnung, nur in der Mitte steht ein feines Pünktchen.

Die Fühlhörner sind bey beyden Geschlechtern fadenförmig und erscheinen durch die Luppe schwarz und weiß geringt. Der Kopf und der Vorderkörper sind hellaschgrau; der Halskragen ist schwarz eingefaßt. Der Hinterleib ist weißlich.

Ich fieng diesen Spanner bey Arheilgen im Herbst in einem Laubwalde. Von seiner Geschichte ist mir nichts bekannt.

---

* 135) Phalaena Geometra Carpinata, Hainbuchenspanner.

Er hat die Größe der Dilutata, hat aber unter allen verwandten Arten die breitesten Flügel. Die

Vorderflügel haben eine hellaschgraue, mit sehr feinen dunklern Stäubchen angeflogene Grundfarbe. Queer stehen in einer gewissen Ordnung mehrere dunkle Wellenlinien, an der Wurzel nemlich eine einzelne, dann abermals eine einzelne, dann vor der Mitte zwey beysammen, und hierauf über der Mitte abermals zwey beysammen, (letztere beyde sind gegen den Vorderrand in einen Winkel gebogen), dann folgt noch eine einzelne deutliche, hinter welcher man noch einige undeutliche entdeckt. In der Mitte des Flügels steht ein schwarzes Mondfleckchen, das seine hohle Seite nach innen kehrt; bisweilen ist es auch nur ein Strichchen. Der Hinterrand aller Flügel ist mit einer aus schwarzen Strichchen bestehenden Linie eingefaßt.

Auf der untern Seite sind die Vorderflügel von der Wurzel bis auf zwey Drittel der Fläche aschgrau, das dritte Drittel, welches sich bis an den Hinterrand erstreckt, ist weißlich, mit einer obsoleten dunklern Linie. In dem dunklern Theil steht ein schwarzes Mondfleckchen. Die Hinterflügel sind weißlich, mit einem braunen Mittelpunkt, einer braunen Kappenlinie hinter demselben, und hinter dieser einer obsoleten, oft kaum sichtbaren Wellenlinie.

Die Fühlhörner, welche bey beyden Geschlechtern fadenförmig sind, sind schwarz und weiß geringt. Der ganze Körper ist aschgrau, doch ist der Hinterleib etwas heller, als der Rücken.

Das Männchen hat einen sehr schlanken Leib, eine weniger deutliche Zeichnung, und an der Basis der Hinterflügel eine sehr kleine Verdoppelung, welche wie Rudimente eines dritten Flügelpaars aussehen.

Es findet sich dieser Spanner ziemlich häufig in den hiesigen herrschaftlichen Lustgebüschen, wo man ihn im April und May, oft auch schon im Merz an den

Stämmen der Hainbuchen, Rüstern und Ahornen, desgleichen an Pappeln und Platanusstämmen sitzend findet. Ich erzog ihn auch einmal aus einer grünlichen Spannerraupe, welche ich an Hainbuchen gefunden, aber genau aufzuschreiben vergessen hatte.

Synonyme sind mir nicht bekannt.

---

* 136) Phalaena Geometra Brumata, Frühebirnspanner.

Er hat ohngefähr die Größe der oben beschriebenen Geom. Dilutata, wird aber auch oft beträchtlich kleiner gefunden. Die Flügel sind sehr zart. Die vordern sind schwärzlich aschgrau und mit dunklern gewässerten Streifen überzogen. Zwischen je zween solcher Streife füllt sich der Raum etwas dunkler als die übrige Fläche aus, und so entstehen gleichsam zwey dunklere Binden. Auch der Raum zwischen der letzten Wellenlinie und dem Hinterrande ist etwas dunkler ausgefüllt, so daß die Flügel gleichsam einen Saum haben. Indessen findet man doch Stücke, welche in dieser Zeichnung sehr abändern, und wo diese Binden kaum bemerkbar sind, so wie auch die Zahl der Wellenstreife nicht allezeit dieselbe ist. Letztere sind ebenfalls oft so obsolet, daß man sie nur mit Mühe erkennen kann.

Die Hinterflügel sind etwas heller, als die vorden, und haben einen einzigen, dunklern, gewässerten Streif queer durch die Fläche; doch sieht man bey manchen noch die schwachen Spuren von noch einigen, manchen fehlen auch alle Streife.

Unten sind alle Flügel heller aschgrau, wie oben, mit obsoleten Wellenstreifen und einem dunkeln Mittelpunkte.

Der Körper ist schwärzlich aschgrau. Doch ist der Hinterleib heller als der Rücken. Die Fühlhörner sind auf der innern Seite behaart.

Ich fand auch Stücke, welche hellgraue Vorderflügel und weißliche Hinterflügel hatten. Bey diesen waren die Wellenstreife am undeutlichsten und kaum zu erkennen. Statt zwey Binden sieht man bisweilen nur eine, ja bey manchen entdeckt man nur einen oder zwey matte Streife.

So sieht das Männchen aus; das Weibchen hat keine wahre Flügel, sondern statt derselben nur kleine Läppchen, welche ihm zum Fliegen nicht dienen können. Es ist ganz aschgrau, und die Flügellappen sind mit dunklern Wellenlinien überzogen.

Die Raupe dieses Schmetterlings lebt fast an allen zahmen und wilden Holzarten, welche sie, da sie sich ausserordentlich stark vermehrt, oft erbärmlich verwüstet. Besonders richtet sie die Obstbäume oft entsetzlich zu, und raubt dem Menschen die ganze Erndte. Sie kommt früh im Frühling aus dem Ey, und erlangt bis zu Ende des Mays oder auch früher, je nachdem die Witterung früh günstig war, ihre vollkommene Größe. Sie ist fast walzenförmig gebaut. In der Farbe ist sie sehr verschieden. Ich fand sie hellgrün, mit weißen, dunkelgrün, mit gelblichen oder hellgrünlichen, schwärzlichgrün und grünschwarz, mit weißlichen und gelblichen, ja auch mit grünlichen Längsstreifen. Sie lebt immer versteckt. Früh im Frühling, wenn die Bäume erst Knospen treiben, gräbt sie sich in die Knospen ein. Später hin lebt sie entweder zwischen zwey Blättern, welche sie mit Fäden zusammen heftet, oder sie rollt ein Blatt, wie eine Wicklerraupe zusammen und wohnt darinn.

Zur Verwandlung begiebt sie sich in die Erde, baut sich ein feines mit Erde vermischtes Gehäuse, und wird darinn eine kurze dickleibige gelblichgrüne Puppe

von wenig Lebhaftigkeit, welche am Ende eine Stielspitze mit zwey auswärts gekrümmten Häckchen hat.

Die Phaläne entwickelt sich sehr spät, frühstens im October, oft aber auch erst im November oder December, und sogar selbst beym Froste. Zu dieser Jahrszeit findet man die Männchen selbst beym strengsten Froste häufig herumfliegen. Ihr Flug ist träge und flatternd, so daß sie leicht zu haschen sind. Wenn sie eben aus der Puppe kommen sind ihre Zeichnungen am deutlichsten. Da sie aber sehr zarte Flügel haben, welche noch dazu sehr dünn und loose beschuppt sind, so verlieren sie, nachdem sie kaum einige Tage geflogen, ihre Zeichnung bis auf einige schwache Spuren, wodurch der Schmetterling sich ganz unähnlich wird. Die Weibchen sitzen zu dieser Zeit gewöhnlich an Baumstämmen, Mauern, Bretterwänden u. dgl.

Wenn das Weibchen auf einen Baum seine Eyer legen will, muß es am Stamme hinauf kriechen, es wird nicht vom Männchen in der Begattung durch die Luft hinauf geführt, wie die Weibchen von den Spinnern, Gonostigma und Antiqua, dann hierzu ist das Männchen wegen seines zarten Baues zu schwach. Dieser Umstand hat uns ein sicheres Mittel gelehrt, den Verwüstungen dieser schädlichen Raupe vorzubeugen, welches schon Degeer erprobt gefunden hat. Im Anfang des Octobers umwickelt man den Baum, welchen man schützen will, etwa einen Schuh hoch über der Erde, mit Stroh oder Wolle, oder am besten mit Rinde, und überzieht diese Bekleidung mit Vogelleim oder mit Theer, welches man den Winter durch von Zeit zu Zeit wiederholt. Wann nun die Weibchen den Stamm hinauf kriechen wollen, so bleiben sie an der klebrichten Masse hängen und müssen sterben. Auch eine Menge Männchen, welche sich zu den Weibchen gesellen, bleiben hängen und büssen ihr Leben ein. Auch im Frühling, wo die

jungen Räupchen auskommen, ists rathsam, dieses Verfahren zu wiederholen, damit auch die anderswo ausgekrochenen Räupchen abgehalten werden. Durch dieses einfache Mittel können die Bäume gegen die Verwüstungen dieser schädlichen Raupe vollkommen gesichert werden, und die Raupenzahl wird merklich vermindert.

Synonyme.

Linn. Syst. Nat. T. II. p. 874. n. 281. Phalaena Geom. Brumata, alis griseo fuscis: striga nigra, postice pallidioribus, foemina aptera. Faun. suec. n. 1293.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 357. n. 554. Phal. Geom. Brumata (l'hiemale). Die Citate aus Reaumür und Rösel gehören nicht hierher, sondern zu Geom. Defoliaria.

Fabricii Syst. Entom. p. 636. n. 81. — Spec. Ins. T. II. p. 263. n. 122. (auch hier sind die Citate aus Reaumür und Rösel wegzustreichen, auch die hier beschriebene Raupe gehört zu Defoliaria.) — Mantiss. Ins. II. p. 206. n. 184. Phalaena Brumata. (Hier ist die wahre Raupe beschrieben, aber Fabricius muß vom Schmetterling eine sehr lichte Varietät gehabt haben, weil er sagt, die Flügel seyen pallide flavescentes.

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2488. Phal. Geom Brumata. Hier finden sich im Allegiren gleiche Fehler, wie bey bey De Villers und Fabricius.

Systems. Verz. wien. Schmetterl. S. 109. nr. 9. Frühbirnspannerraupe (Pyri communis) Frühbirnspanner, Geom. Brumata.

Degeers Abhandl. zur Insektengesch. 1. B. 2. Quart. S. 107. — 115. Tab. 24. Fig. 11 — 24. — 2. B. 1. Th. S. 331. Tab. 8. Fig. 17. Phal. hyemale, die Winterphaläne.

Anmerk. Hr. Götze allegirt hier S. 332. in der Note: Frisch Ins. III. Th. S. 8. Kap. 1–3. die bunte Winterraupe. Hier ist aber die Bomb. Chrysorrhoea und nicht die Geom. Brumata beschrieben, welche auch Tab. I. abgebildet ist, und Tab. II. ist Geom. Grossulariata nach allen Ständen abgebildet. Auch Fabricius und Gmelin haben eben diese Fehler wahrscheinlich Hrn. Götze auf Treu und Glauben nachgeschrieben. Eine solche Art zu allegiren ist doch unverantwortlich.

Kleemann Beytr. Tab. 31. S. 256. ff.

Schwarz Raupenkal. S. 143. n. 136. n. 126. Phal. Geom. Brumata, der Frostschmetterling.

Gleditsch Einleit. in die Forstwiss. 2. Th. S. 84. n. 13. Phal. Geom. Brumata, der Frostnachtschmetterling.

Hufnagels Tabell. Spann. n. 85. Phal. Hyemata.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 355. n. 281. Phal. Brumata. Die Citate aus Reaumür, Rösel und Frisch sind hier wegzustreichen.

Jung Verz. 2. Ausgabe, 1. Th. S. 87. voce Brumata.

Brahm Insectenkal. 2. Th. 1. Abth. S. 514. n. 376. Phal. Geom. Prunata. Hr. Brahm hält hier die Brumata Linnaei für dessen Prunata, und zieht deswegen lauter unrichtige Citate hierher. Daß er unter seiner Prunata wirklich die Brumata versteht, zeigt das Citat: Kleemanns Beytr. Tab. 31. wo die Brumata nach allen Ständen abgebildet ist.

* 137) Phalaena Geometra Hexapterata, Bergbuchenspanner.

Die Vorderflügel dieses sonderbaren Schmetterlings sind sehr breit und fast vollkommen wie ein gleichschenkelichter Triangel gestaltet, von dem der vordere Rand die Basis und zugleich die längste Seite ist. Sie haben eine weißgraue Grundfarbe und sind queer über mit vielen aschgrauen Wellenlinien überzogen, von denen je zwey näher beysammen stehen. Ausser diesen Zeichnungen sind sie noch mit sehr vielen feinen dunklen Stäubchen bestreut, wodurch sie ein aschgraues Ansehen bekommen.

Die Hinterflügel sind nach Verhältniß der Vorderflügel sehr klein und von Farbe ganz weiß. Eine braune Linie trennt die weißen Franzen von der Fläche. Das Männchen hat hier noch einen besondern Ansatz, dessen Absicht man noch nicht errathen kann. Ueber den Hinterflügeln nemlich findet sich noch ein drittes Paar kleiner Flügel, welche ein löffelförmiges Ansehen, übrigens aber eben den Federstaub und eben solche Franzen, wie die wahren Hinterflügel, und eine weisse Farbe haben. Im Ruhestande liegen sie doppelt zusammen geschlagen.

Das Weibchen unterscheidet sich vom Männchen 1) durch den Mangel des dritten Paars der Flügel; 2) durch eine deutlichere und bestimmtere Zeichnung der Vorderflügel; 3) durch etwas breitere Hinterflügel, welche noch dazu am Hinterrande einige verloschene Wellenlinien haben.

Auf der untern Seite sind beyde Geschlechter schmutzigweiß entweder ganz ohne oder mit sehr verloschenen, gleichsam von oben durchleuchtenden Zeichnungen.

Die Fühlhörner sind bey beyden Geschlechtern fadenförmig. Der ganze Körper ist aschgrau.

Nach dem systematischen Verzeichnisse lebt die Raupe dieses Spanners auf Buchen, wahrscheinlich findet man sie aber auch auf andern Bäumen; denn bey uns findet man den Schmetterling im April und May an den Stämmen der Pappeln, Ahornen, Rüstern und Platane. Ob er zweymal im Jahr erscheine, ist mir unbekannt, weil ich ihn noch zu keiner andern Zeit fand.

Synonyme.

Fabricii Mantiss. Inf. T. II. p. 207. n. 109. Phal. Hexapterata, setscornis, alis fusco griseoque variis, posticis albis, basi duplicatis.

De Villers Entom. Linn. T. IV. p. 508. Phal. Geometra Hexapterata, (du hêrre.)

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2475. n. 725. Phal. Geom. Hexapterata.

Syst. Verz. wien. Schmett. S. 109. n. 10. Bergbuchenspannerraupe (fagi sylvaticae); Bergbuchenspanner, eom. Hexapterata.

Kleemanns Beytr. Tab. 19. Fig. a. b.

Brahm Insektenkal. 2. Th. 1. Abth. S. 284. n. 176. Phal. Geom. Hexapterata.

Hufnagels Tabellen. Spanner. n. 72. Phal. Halterata, der Doppelflügel. Vergl.

Naturforscher 11. St. S. 82. nr. 72.

Lang Verz. sein. Schmett. S. 186. n. 1294. Phal. Geometra Hexapterata.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 379. nr. 62. Phal. Halterata.

Jung Verz. voce Halterata et Hexapterata.

* 138) Phalaena Geometra Sexalata, Werftweidenspanner.

Er ist nach beyden Geschlechtern etwas kleiner, als der vorhergehende Spanner, welchem er übrigens in der Gestalt gleichkommt. Die Vorderflügel haben eine gelblichgraue Grundfarbe. An der Wurzel sind einige braune Wellenlinien und auf diese folgt ein braunes Band. In der Mitte des Flügels steht ein breiteres braunes, aber mit mehr grauen Stäubchen gemischtes Band, welches von dunklern Wellenlinien begrenzt ist, und ein drittes Band, welches von einer gelblichen Wellenlinie in zwey Bänder getheilt wird, macht den Schluß am Hinterrande. Auf dem mittlern Bande steht ein schwarzer Punkt, und auf den Zwischenräumen zwischen den Bändern sieht man, besonders bey dem Weibchen, noch feine dunkle Wellenlinien, bey den Männchen sind diese Zwischenräumen gewöhnlich ockergelb. Eine schwarzbraune gestrichelte Linie trennt die Franzen von der Fläche.

Die Hinterflgel, welche nach Verhältniß der Vorderflügel ziemlich ziemlich klein sind, sind weiß und am Hinterrande, der von einer braunen gestrichelten Linie begrenzt wird, ein wenig dunkel beschattet; die Franzen sind weiß und in der Mitte des Flügels steht ein schwarzes Pünktchen. Das Männchen hat hier eben ein solches drittes Paar kleiner Flügel, welche im Ruhestande auf den gewöhnlichen Hinterflügeln doppelt zusammen geschlagen liegen.

Unten haben alle Flügel eine weißliche Grundfarbe und sind bald mehr, bald weniger mit grauen Stäubchen angeflogen. In der Mitte eines jeden Vorderflügels steht ein braunes Queerstrichchen und auf einem jeden Hinterflügel ein brauner Punkt. Eine bräunliche Wellenlinie lauft durch alle Flügel, ist aber manchmal sehr undeutlich und verschwindet bisweilen ganz.

Das

Das Weibchen unterscheidet sich vom Männchen 1) durch den Mangel der kleinern Flügel; 2) durch eine weniger deutliche und etwas blassere Zeichnung der Vorderflügel; 3) durch breitere Hinterflügel, welche am Hinterrande noch einige Wellenlinien führen.

Bey beyden Geschlechtern sind die Fühlhörner fadenförmig. Der Rücken und Kopf ist braun und stark mit hellgrauen Stäubchen gemischt. Der Hinterleib ist grau und braun bestäubt.

Die Raupe dieser Phaläne findet man auf Saalweiden (Salix Caprea) und auf verschiedenen Pappelarten. Sie ist weißlichgrün, mit drey weissen Streifen, welche längs dem Rücken hin laufen. Der Kopf ist plattgedrückt, und oben herzförmig eingeschnitten. An jedem Hinterfuß sitzt eine Fleischspitze, welche zusammen gleichsam einen Gabelschwanz formiren und am Ende röthlich sind. Sie erscheint im August, verwandelt sich gegen das Ende desselben in der Erde und die Phaläne entwickelt sich im Frühling des folgenden Jahrs. Im May findet man sie gewöhnlich an den Stämmen der Weiden und Pappeln.

Synonyme.

De *Villers* Entom. Linn. T. II. p. 378. n. 614. Phal. Geom. Sexalata, (les six ailes).

Degeer Abhandl. 2. B. 1 Th. S. 338. n. 9. Tab. 9. Fig. 6. 7. 8. Phalene à six ailes, die sechsflügelichte Phaläne.

Hübners Beytr. 1. B. 3. Th. S. 17. Tab. 2. Fig. L. Phal. Geom. Sexalisata.

* 139) Phalaena Geometra Zonata, Platanus-spanner.

Es hat dieser Spanner die Größe und die Gestalt der vorhergehenden Phaläne. Die Vorderflügel haben eine weißgraue oder schmuzigweisse Grundfarbe. Nicht weit von der Wurzel ist eine bräunliche Binde, vor welcher einige obsolete Wellenlinien stehen. Am Hinterrand ist ebenfalls eine bräunliche Binde, welche durch eine weißliche, mit dem Hinterrande parallel laufende Zackenlinie in zwey getheilt wird. Der Mittelraum zwischen diesen beyden Binden ist ganz ohne Zeichnung; nur am Vorderrand ist ein leichter Schatten von braunen Stäubchen.

Die Hinterflügel sind weiß und am Hinterrande sehr leicht bestäubt. Eine braune gestrichelte Linie umgiebt den Hinterrand aller Flügel.

Unten sind alle Flügel weißlich und sehr braun bestäubt. In der Mitte der vordern steht ein braunes Strichchen und in der Mitte der hintern ein solcher Punkt.

Das Weibchen ist etwas größer als das Männchen, und seine Zeichnungen sind weniger dunkel.

Es ist dieser Spanner in hiesigem fürstlichen Bosket im May an Platanus-Pappeln und Ahornstämmen gefangen worden. Er findet sich auch in Schweden und Thunberg hat ihn zuerst beschrieben. Siehe dessen Diss. entomol. syst. Inf. suec. P. V. p. 60. et tab. adiect. Phal. Zonata, alis albis: fascia baseos apiceque nigris: posticis niveis.

---

* 140) Phalaena Geometra Hyemata, grauge-wässerter, rostfarbig bandirter Spanner.

In der Größe und der Gestalt kommt er der Geom. Hexapterata sehr nahe.

Die Vorderflügel sind weißgrau und mit sehr vielen hellaschgrauen gewässerten Linien überzogen. An der Wurzel ist ein verwischter rostgelber Flecken und in der Mitte stehen zwey breite rostgelbe Streife, davon der vordere bogenförmig gekrümmt ist, und seine hohle Seite nach innen kehret, der hintere aber zuerst fast mit dem Hinterrande parallel gerade geht, dann in einiger Ferne vom dicken Rande in einen rechten Winkel nach innen sich bricht. - Beyde Streife, welche sich in der Mitte der Flügelbreite einander berühren, formiren eine eckigte Binde, in welcher man ebenfalls noch einige bräunliche gewässerte Linien entdeckt. Nahe an der Flügelspitze ist am Vorderrande noch ein rostfarbiger Wisch.

Die Hinterflügel sind etwas lang gestreckt und so gerundet, daß man weder Aussen- noch Innenwinkel unterscheiden kann. Sie sind weißlich, haben in der Mitte einen schwärzlichen Punkt, und hinter demselben eine obsolete, kappenförmige, mit dem Hinterrande parallele Linie.

Unten sind alle Flügel weißlich, mit einem schwärzlichen Mittelpunkte und einer gemeinschaftlichen obsoleten, kappenförmigen Linie bezeichnet.

Die Fühlhörner fallen ins Rostfarbige. Der ganze Körper ist grau und mit einzelnen rostfarbigen Stäubchen gemischt, doch fehlen auch diese manchen Stücken.

Es ist dieser Spanner in hiesiger Gegend mehrmalen in Gärten im Winter gefangen gefangen worden. Ich selbst fieng ihn einmal im Januar, und einmal im Februarar.

* 141) Phalaena Geometra Trifasciata, weißlichter Spanner, mit drey grauen wellenlinigten Binden.

Er hat beynahe die Größe und die Gestalt der Gem. Atomaria. Die Grundfarbe der Vorderflügel wechselt bindenförmig mit braungrau und weißgrau ab. Das erste Feld an der Wurzel ist weißgrau mit einer zarten braungrauen Wellenlinie. Auf dieses folgt eine braungraue Binde, welche zu beyden Seiten von einer dunklern gewässerten Linie begrenzt ist, und eine dritte dunklere Wellenlinie zieht sich mitten durch sie hin. Das dritte Feld ist weiß und hat einen dunklern Mittelpunkt und endlich folgt das vierte Feld, welches wieder eine braungraue Farbe hat, durch eine stark gewässerte dunklere Linie von dem weissen Felde abgeschnitten, und mit dunklern Linien, welche öfters zusammen fließen, gewässert ist. Nahe am Hinterrande sieht man noch eine vom Vorderrande bis in die Spitze des Innenwinkels sich herabziehende weißgraue Wellenlinie, hinter dieser eine Reihe verloschener weißlicher Fleckchen, und an der Flügelspitze färben sich die Adern schwarz, so daß dieses einen schrägen Strich bildet.

Die Hinterflügel sind weißgräulich, oder hellaschgrau, mit einem dunklern Mittelpunkte, und einigen, gewöhnlich zween, dunklern Wellenstreifen. Die Franzen aller Flügel sind weißgrau, und braun gescheckt, und durch eine braune Linie von der Fläche getrennt.

Unten haben alle Flügel die Farbe der obern Seite der Hinterflügel, und sind bald mehr, bald weniger bräunlich bestäubt. Alle haben einen dunklern Mittelpunkt, und hinter diesem einen oder zween dunklere Streife.

Die Fühlhörner sind bey beyden Geschlechtern fadenförmig. Der Kopf und der Rücken sind weiß-

grau, die Schulterdecken braungrau, der ganze Hinterleib ist weißgrau.

Ich besitze eine Varietät dieser Phaläne, wo die sonst weißliche Felder ganz mit schmutzigfarbigen Stäubchen gedeckt sind, so daß die Fläche ein sehr düsteres Ansehen hat und die Abwechslung der vier Felder sich wenig ausnimmt. Die weißliche Wellenlinie in dem letzten dunklen Feld, desgleichen die verloschenen weißlichen Randfleckchen sieht man hier gar nicht.

Aus Schweden erhielte ich eine sehr lichte Varietät dieses Spanners unter dem Namen Trifasciata Thunbergii. Alle Flügel haben eine trübweisse Grundfarbe und die Binden der Vorderflügel sind zur Hälfte aschgrau und zur Hälfte weißgrau, und deutlich mit dunkeln Linien gewässert. Sie ist etwas kleiner, als die vorbeschriebenen Stücke, aber Schnitt der Flügel sowohl als Gestalt und Stellung der Binden zeigen deutlich, daß sie nur eine Varietät der beschriebenen Phaläne ist.

Ich fieng diese Phaläne zu Ende des May's an Eichstämmen. Nach dem Zeugnisse des Hrn Pfarrer Scharfenbergs zu Ritschenhausen ist sie auch gegen den Herbst aus der Raupe erzogen worden, sie erscheint also in zwey Generationen.

Synonyme.

Hufnagels Tabell. Spann. n. 56. Phal. Truncata, der Flüchtling.

Naturforscher 11. St. S. 78. n. 56. Phalaena Truncata.

Gleditsch Einleit. in die Forstwiss. 1. Th. S. 519. n. 56. Phal. Geom. Truncata, der Flüchtling.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 376. n. 53. Phal. Truncata.

Jung Verz. 2. Th. voce Truncata.

Gmelin System. Nat. T. I. P. V. p. 2490. Phal. Geom. Trifasciata. Gmelin zitirt Borgstroemer In. suec. 1. p. 13.

Hr. Pfarrer Scharfenberg schickte sie unter dem Namen Umbravolutata in Abbildung.

---

142) Phalaena Geometra Rupestrata, fahlweißer, blaßbraunstriemigter Spanner.

Er hat ohngefehr die Größe der Geom. Hexapterata. Die Vorderflügel sind fahlweiß und von sehr vielen geschwungenen blaßbraunen Wellenlinien durchzogen, welche sich gegen die Wurzel und gegen den Hinterrand erwas stärker ausdrücken, als in der Mitte, wo sich gegen den Vorderrand ein schwacher brauner Punkt zeigt. Am Hinterrand steht vor den Franzen eine Linie von abgesetzten braunen Strichchen.

Die Hinterflügel sind weiß und haben nicht weit vom Hinterrande eine sehr schwache Spur eines dunklern gewellten Streifs.

Auf der untern Seite findet man nur die durchleuchtenden Spuren der Zeichnungen der obern Seite und in der Mitte jedes Flügels einen braunen Punkt.

Die Fühlhörner sind bey beyden Geschlechtern fadenförmig, fahlweiß und sehr fein braun geringelt. Der Körper ist weißlich.

Die Beschreibung dieser Phaläne erhielt ich aus Hessen, mit der Nachricht, daß die Phaläne auf den Gebirgen bey Marburg sey gefangen worden.

Synonyme.

System. Verz. Wien. Schmetterl. S. 109. n. 6. Fahlweisser, blaßbraunstriemigter Spanner, Geometra Rupestrata.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 397. n. 160.
Phal. Rupestrata.
Jung Verz. 2. Th. voce Rupestrata.

---

* 143) Phalaena Geometra Nassata, brauner, weißstriemigter Spanner.

Er hat die Größe der Geometra Wavaria, ist auch bisweilen kleiner. Die Vorderflügel sind in drey Felder getheilt, davon das mittlere das schmälste ist, und nur eine breite Binde vorstellt. Das erste ist hellbraun, mit weißlichten und dunkler braunen Querlinien und zwey schmalen braunen dunkler gerandeten Binden (eigentlich färbt sich nur der Raum zwischen je zwey Linien etwas dunkler, als die übrige Fläche.) Das zweyte Feld oder die Mittelbinde ist bald weiß, bald weißlich, manchmal auch, besonders gegen den Vorderrand, gräulich, und hat in der Mitte eine gewellte bräunliche Linie. Das dritte Feld, welches sich bis an das Ende des Flügels erstreckt, ist blaßbraun, aber heller als das erste, mit braunen und weißlichten, sehr zackigten Linien durchzogen, und in der Flügelspitze steht ein schräger brauner Strich. — Bey manchen Stükken ist dieses letzte Feld auch schmutzigweiß und nur gegen den Vorderrand blaßbraun, übrigens aber mit den zackigten Linien durchzogen.

Die Hinterflügel sind bald weiß, bald weißlich, bald gräulich, mit einem oder einigen sehr blassen wellenförmigen Queerstreifen gegen den Hinterrand. Eine braune sanft geschlängelte Linie umgiebt den Hinterrand aller Flügel und scheidet die gräulichen Franzen von der Fläche.

Unten sind alle Flügel weiß oder weißlich, oder gräulich, mit einem braunen Mittelpunkte und einem oder dem andern braunen Wellenstreife.

Die fadenförmigen Fühlhörner sind blaßbraun und sehr fein weiß geringelt. Die Stirne ist weißlich; gleiche Farbe haben der Rücken und der Halskragen, letzterer ist braun eingefaßt. Der Hinterleib ist weißlich oder graulich.

Ich fieng diese Phaläne öfters im Frühling in Gärten an Bretterwänden. Von ihren ersten Ständen ist mir nichts bekannt.

Synonyme.

Syſtem. Verz. Wiener. Schmett. S. 109. n. 13. brauner, weißſtriemigter Spanner, Geometra Rivulata.

Fabricii Mantiſſ. Inſ. T. II. p. 212. n. 223. Phal. Naſſata, ſeticornis, alis anticis: faſcia media undata nivea: ſtriga fuſca.

De Villers Entom. Linn. T. IV. p. 512. Phalaena Geom. Naſſata (la coupée).

Gmelin ſyſt. nat. T. I. P. V. p. 2480. Phal. Geom. Naſſata.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 398. n. 165. Phal. Rivulata.

Jung Verz. 2. Th. voce Naſſata et Rivulata.

---

144) Phalaena Geometra Albulata, Lilienweiſſer, gelblichſtriemigter Spanner.

Er hat die Größe der Geom. Viridata, oder iſt etwas größer, ja ich ſah ein Exemplar, welches die Größe einer kleinen Geom. Naſſata hatte. Alle Flü-

gel sind lilienweiß und die vordern sind mit sehr feinen blaßbräunlichgelben Queerlinien durchzogen. In der Mitte steht ein feines blasses bräunlichgelbes Pünktchen.

Die Hinterflügel sind entweder ganz einfärbig weiß oder haben gegen den Hinterrand eine undeutliche gelbliche Wellenlinie.

Auf der untern Seite sind die Vorderflügel aschgräulich, mit dunklern Wellenlinien, die hintern aber weiß, mit einem dunklern Mittelpunkte und einer oder der andern dunklern Linie hinter demselben.

Die Fühlhörner, welche bey beyden Geschlechtern fadenförmig sind, sind weißlich und gelblich geringelt. Der Körper ist weiß.

In hiesiger Gegend fieng ich diese Phaläne noch nicht, aber in Hessen wird sie gefunden.

Synonyme.

Fabricii Mantiss. Inf. T. II. p. 212. n. 222. Phal. Albulata, feticornis, alis anticis niveis, strigis undatis obscurioribus

De Villers Entom. Linn. T. IV. p. 512. Phal. Geom. Albulata (la blanchâtre).

System. Verz. Wien. Schmett. S. 109. n. 12. Lilienweisser, gelblichtstriemigter Spanner, Geom. Albulata.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 398. n. 164. Phal. Albnlata.

Jung Verz. Phal. Albulata. Hier sind die Hufnagelsche und Wiener Albulata, welche zwey verschiedene Phaläne sind, mit einander vermischt, und beyde als eine Art angesehen. Die Hufnagelsche ist die Wiener Candidata.

***) feine Wellenlinien über alle Flügel.

* 145) Phalaena Geometra Insignata, hellgrauer, schwarzstriemigter Spanner.

Er gehört zu den kleinern Spannern. Die Vorderflügel sind ziemlich lang gestreckt und die hintern nach Verhältniß der vordern ziemlich kurz. Alle Flügel haben eine hellgraue Grundfarbe. Durch die Oberflügel laufen drey schwarze Wellenlinien, davon die zweyte und dritte am Innenrande nah zusammen treffen. In dieser Gegend sieht man noch mehrere feine Wellenlinien auf einem weißlichen Grunde. Nicht weit vom Hinterrande ist ein sehr zackigtes weißliches oder weisses Band, auf welchem drey oder vier schwarze Wellenlinien stehen.

Auf den Hinterflügeln sieht man in der Mitte nur eine schwarze gewässerte Linie, und nicht weit vom Hinterrande sieht man ebenfalls das mit drey schwarzen Wellenlinien besetzte weisse Band, welches aber gewöhnlich den Vorderrand nicht berührt. Die Franzen aller Flügel sind weißlich und durch eine schwarze Linie von der Oberfläche getrennt.

Die untere Seite ist etwas schattig, übrigens aber wie die obere gezeichnet.

Die fadenförmigen Fühlhörner sind gelbbraun. Der ganze Körper ist grau. Der Hinterleib hat auf dem dritten Gelenke einen schwarzen Queerstrich und das vierte und fünfte Gelenke hat in jeder Seite ein schwarzes Strichchen.

Ich fieng diesen kleinen Spanner im Frühling an Lindenstämmen.

S. Hübners Beytr. 1. B. 4. Th. S. 9. Taf. 2. Fig. G. Phal. Geom. Insignata.

* 146) Phalaena Geometra Consignata, graulicher, randfleckig und feinstriemiger Spanner.

Er ist noch etwas kleiner als der vorhergehende Spanner, welchem er übrigens in der Gestalt gleich kommt. Alle Flügel haben eine hellgraue Grundfarbe. Der Vorderrand der Vorderflügel hat einige große braune Flecken, von welchen zarte braune Wellenlinien in ungleichen Zwischenräumen herablaufen. Nah an der Wurzel steht eine einzelne Linie, dann folgen drey beysammen, dann nach wenigem Zwischenraume abermals drey, und nicht weit vom Hinterrade stehen zwey beysammen. Mitten in der Fläche färbt sich eine abwärts gehende Ader braun und bildet ein zartes schwarzes Strichchen, das die dritte Sammlung der Wellenlinien in schräger Richtung durchschneidet.

Die Hinterflügel haben einen schwarzbraunen Mittelpunkt, und sind mit obsoleten braunen Wellenlinien überzogen, welche aber nur am Innenrande sich deutlich zeigen, und in der mittlern Fläche fast ganz verschwinden; nur zwey Wellenlinien laufen in paralleler Richtung in einer kleinen Ferne vom Hinterrande ganz durch. Den Hinterrand aller Flügel umgiebt vor den Franzen eine braune Linie.

Unten sind alle Flügel graulich. Die vordern haben am Vorderrande einige obsolete braune Flecken, und ein braunes Mittelstrichchen; die hintern führen einen solchen Punkt.

Die fadenförmigen Fühlhörner sind braungrau. Der ganze Körper ist grau. Die Schulterdecken aber sind braun und weiß eingefaßt.

Ich fieng diesen Spanner im Sommer in Gärten an Bretterwänden.

Synonym.

Hübners Beytr. 1. B. 4. Th. Tab. 3. Fig. U. Phal. Geom. Insigniata. (Diese Benennung kommt dem Namen des vorhergehenden Spanners allzu nahe, als daß sie nicht leicht Verwechslung veranlassen könnte, ich habe sie daher nicht annehmen wollen, sondern lieber den Spanner wegen seiner Verwandtschaft mit der vorhergehenden Consignata genennt.)

---

* 147) Phalaena Geometra Undulata, Saalweidenspanner.

Er ist etwas kleiner als die Phal. Immorata. Die Vorderflügel sind verhältnißmäßig nicht so sehr in die Länge gestreckt, als bey den beyden vorhergehenden Phaläen und die Hinterflügel dehnen sich mehr in die Länge aus, so, daß die Phaläne in der Gestalt mit den gewöhnlichen Spannern mehr überein stimmt. Alle Flügel sind bräunlichaschgrau, mit einigem Glanze und sehr dichte mit zarten weissen Wellenlinien überzogen, welches, da sich diese Linien ihrer Feinheit wegen nicht viel erheben, den Flügeln ein gewässertes Ansehen giebt.

Bey Varietäten kann man annehmen, die Grundfarbe sey das Weisse, welches mit sehr vielen dichte stehenden braungrauen Wellenlinien überzogen ist; bey den meisten Stücken aber wechseln braungraue und weißliche Linien von gleicher Stärke mit einander ab.

Auf der untern Seite sind alle Flügel eben so gefärbt und gezeichnet, wie auf der obern Seite, aber blasser, und kaum wird man die weissen Wellenlinien gewahr. Auf dieser Seite zeigt sich noch in der Mitte eines jeden Flügels ein schwärzlicher Punkt.

Die Fühlhörner sind bräunlich, der ganze Körper aber ist aschgrau.

Ich fieng diese Phaläne im Sommer in einem Gebüsche von Erlen, Birken, Saalweiden und Espen. Die Raupe kenne ich nicht, nach Linne soll sie an Saalweiden leben.

Synonyme.

Linn. Syst. Nat. ed. XII. T. 2. p. 867. nr. 239. Phal. Geom. Undulata, seticornis, alis omnibus supra strigis confertissimis undulatis fuscis. Faun. suec. ed. II. nr. 1272.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 338. n. 517. Phal. Geom. Undulata (l'ondulée).

Fabricii Syst. Entom. p. 632. n. 59. — Spec. Inf. T. II. p. 257. n. 89. — Mantiss. Inf. T. II. p. 200. n. 133. Phal. Undulata.

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2471. Phal. Geom. Undulata.

Syst. Verz. d. Schmett. d. w. G. S. 109. n. 16. Saalweidenspannerraupe (Salicis capreae), Saalweidenspanner, Geom. Uundulata.

Hufnagels Tabell. Spanner, n. 36. Phal. Serrata, die Säge.

Naturforscher 11. St. S. 72. n. 36. Phalaena Serrata.

Uddmann Diss. 71. Phal. Undulata.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 321 nr. 239. Phal. Undulata.

Gleditsch Einleit. in die Forstwiss. 2. Th. S. 56. Phal. Undulata, Werftmotte, die Spannermessermotte des Werftes.

Jung Verz. Phal. Undulata.

* 148) Phalaena Geometra Bilineata, Wiederstoßspanner.

Er ist von mittler Größe. Alle Flügel sind beträchtlich breit, haben eine sehr angenehme goldgelbe Farbe, und sind mit unzähligen dunklern Wellenlinien überzogen. Auf den Vorderflügeln schließen sich an vier dieser Linien weisse Wellenlinien an, die zwey mittlern derselben nehmen sich aber theils durch ihren deutlichern Ausdruck, theils durch den dunkeln Schatten, der sich auf den einander zugekehrten Seiten findet, vorzüglich aus, und dieses hat den Namen Bilineata veranlaßt. Dieser dunkle Schatten ist bey manchen Stücken sehr schwach, bey manchen ziemlich stark, und manchmal nimmt er sich hoch aus, und füllt beynah den ganzen Mittelraum, so, daß eine von weissen Linien begrenzte Binde erscheint. Von den weißlichen Linien der Vorderseite setzt die dritte und vierte auf den Hinterflügeln fort, die vordere davon aber ist am deutlichsten und auf ihrer Innenseite ebenfalls bald schwächer, bald stärker beschattet. Der Hinterrand ist von einer feinen braunen Wellenlinie begrenzt. Die Franzen sind weißlich und gelbbräunlich gescheckt. In der Mitte eines jeden Flügels (manchmal nur jeden Vorderflügels) ist ein braunes Pünktchen.

Unten sind die Flügel wie oben gefärbt und gezeichnet, und der Mittelpunkt nimmt sich auf jedem Flügel deutlicher aus.

Die Fühlhörner sind sehr fein hellgelblich und bräunlich geringelt. Der ganze Körper ist gelb.

Das Männchen ist gewöhnlich kleiner, als das Weibchen, und nicht so frisch gezeichnet.

Die Raupe lebt nach dem wiener Verzeichnisse auf Wiederstoß (Lychnis dioica), und nach Geoffroy auch auf Eichen und Ulmen. Nach Hrn. von Rottemburg ist sie auf dem Rücken weißgrau, an den Seiten und auf dem Bauche aber gelblich weiß. Durch den grauen Theil laufen fünf feine schwärzliche Linien. Zu Anfang des May verwandelt sie sich zwischen zusammen gesponnenen Blättern, und die Phaläne kriecht im Junius aus.

Es ist diese Phaläne sehr gemein bey uns. Sie hält sich am liebsten an Hägen und Gebüschen auf.

Synonyme.

Linn. Syst. Nat. ed. XII. T. II. p. 868. n. 245. Phalaena Geometra Bilineata, seticornis, alis omnibus luteis testaceo undatis: fascia repanda margine fusco alboque. Faun. suec. n. 1284.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 341. n. 521. Phal. Geom. Bilineata, (la bilinéaire).

Fabricii Systema. Entom. p. 635. n. 75. — Spec. Inf. T. II. p. 262. n. 113. — Mantiss. Inf. T. II. p. 204. n. 168. Phalaena Bilineata. Hr. Fabricius beschreibt in der Mantisse die Raupe grünlich, fast ungefleckt, bisweilen etwas weiß linirt.

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2473. Phalaena Geom. Bilineata.

Müller Faun. Frid. n. 445. Phal. Bilineata.

Systema. Verz. der Schmett. des Wien. G. S. 110. n. 17. Wiederstoßspannerraupe (Lychnidis dioicae), Wiederstoßspanner, Geometra Bilineata.

Naturforscher 11. St. S. 78. n. 55. Phalaena Bilineata.

Geoffroy Hist. des Ins. T. II. p. 143. nr. 68. La brocatelle d'or.

Lang Verz. s. Schmett. S. 187. n. 1298. Phal. Geometra Bilineata, der zweylinigte Nachtfalter.

Scopoli Entom. Carn. n. 566. Phal. Bilineata.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 327. n. 245. Phal. Bilineata.

Gleditsch Einleitung in die Forstwissenschaft, 2. Th. S. 58. Phalaena Geometra Bilineata, die gelbe Spannenmessermotte mit einer zurückgeschlagenen Binde, und schwarz und weissem Saume.

Jung Verz. voce Bilineata.

---

* 149) Phalaena Geometra Luteata, hellederfarbener, jonquillengelbstriemigter Spanner.

Er gehört zu den kleinsten Spannern, dann er hat nur die Größe der Geom. Viridata. Alle Flügel haben eine helledergelbe Grundfarbe und sind mit vielen sehr zackigten dunkelockergelben oder jonquillengelben Queerstreifen überzogen, von denen immer je zwey näher beysammen stehen. In der Mitte eines jeden Flügels steht ein brauner oder braungelber Punkt.

Die untere Seite ist wie die obere gefärbt und gezeichnet. Die Franzen sind auf beyden Seiten hellgelb.

Die

Die fadenförmigen Fühlhörner sind bräunlichgelb. Der ganze Körper ist ledergelb.

Es fliegt dieser Spanner bey uns ziemlich häufig in Erlengebüschen, wo er auf den Blättern der Erlen mit flach ausgebreiteten Flügeln ruht. Ich sah ihn nur im May und Anfang des Junius. Von seiner natürlichen Geschichte ist mir nichts bekannt.

Synonyme.

Fabricii Mantiss. Inf. T. II. p. 210. n. 209. Phal. Luteata, seticornis, alis pallide flavis, ferrugineo fasciatis punctoque medio fulvo.

De Villers Entom. Linn. T. IV. p. 510. Phalaena Geom. Luteata (la jaunie).

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2483. Phal. Geom. Luteata.

System. Verz. der Schmett. der Wien. Geg. S. 110. n. 18. Hell lederfarbener jonquillengelbstriemigter Spanner, Geom. Luteata.

Götze entomol. Beyträge, III. Th. 3. B. S. 398. n. 168. Phal. Luteata.

Jung Verz. voce Luteata.

---

* 150) Phalaena Geometra Ochreata, Schwingelspanner.

Er hat ohngefähr die Größe des vorhergehenden, aber die Vorderflügel sind etwas mehr in die Länge gezogen und spitziger. Alle haben eine ockergelbe Grundfarbe, und sind mit dunklern Wellenlinien überzogen. Gewöhnlich sieht man auf den Vor-

derflügeln fünf, und auf den hintern vier solcher Linien. In der Mitte eines jeden hintern Flügels steht ein feines braunes Pünktchen.

Unten sind alle Flügel ockergelb, und mit bräunlichen Stäubchen gemischt. Die Wellenlinien sind hier schwärzlich oder braun, und in geringerer Anzahl als oben vorhanden. Auch die Franzen, welche sich oben ockergelb färbten, sind hier bräunlich.

Die Fühlhörner sind ockergelb. Der Körper hat einen schwärzlichen Grund, und ist mit ockergelben Schüppchen bedeckt.

Ich fing diesen kleinen Spanner im May und Junius bey Arheilgen in einer Waldwiese. Nach dem systematischen Verzeichnisse der Schmett. der Wiener Gegend lebt seine Raupe an Schwingelgras (Festuca duriuscula). Ich kenne sie nicht, finde auch weiter keine Nachricht von ihr.

Synonyme.

Fabricii Mantiss. Ins. T. II. p. 211. n. 215. Phal. Ochreata, seticornis, alis flavescentibus: strigis numerosis obscurioribus.

De Villers Entom. Linn. T. IV. p. 511. Phal. Geom. Ochreata (de la fétuque durette).

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2483. Phalaena Geom. Ochreata.

Syst. Verz. der Schmett. der Wien. Geg. S. 110. n. 20. Schwingelspannerraupe (Festucae duriusculae), Schwingelspanner, Geometra Ochreata.

Scopoli Entom. carn. n. 567. Phal. Ochrata.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 409. n. 244. Phal. Ochrata, der Ockerspanner.

Jung Verz. 2. Th. Ochrata. (Herr Jung zieht auch *Geoffroy* II. 153. 87. hierher, allein die

hier beschriebene Phaläne ist gewiß eine verschiedene.)

Die Fabriziussche Phalaena Corrigata (Spec. Inf. T. II. p. 265. n. 140.) mag wohl mit der gegenwärtigen oder mit der vorhergehenden Phaläne einerley seyn; dann auf beyde paßt die Beschreibung.

---

*151) Phalaena Geometra Pentalineata, Gelblichter braunstriemigter Spanner.

Herr de Villers beschreibt uns diese Phaläne folgender Gestalt: Unter den kleineren klein. Alle Flügel sind gelblich und haben fünf sehr schmale Streife, von welchen drey gleichweit voneinander entfernt die zwey andern aber nahe beysammen stehen. Zwischen dem dritten und vierten steht ein weisser runder Flecken, und zwischen den beyden letzten einige kleine braune Punkte. Auf beyden Seiten sind die Punkte und der Flecken sichtbar.

Im südlichen Frankreich ist diese Phaläne selten. Siehe

De *Villers* Entom. Linn. T. II. p. 383. n. 634. Phal. Geom. Pentalineata (la pentalineaire).

---

*152) Phalaena Geometra Rubricata, Röthelsteinfarbener dunkelstriemigter Spanner.

Er hat die Größe und die Gestalt der Phal. Luteata. Alle Flügel sind purpurröthlich oder röthelsteinfarben. Die vordern haben drey, die hintern zwey braune Linien, und noch eine zarte geschlängelte Linie, welche bleicher als der Grund ist, lauft am Hinter-

rande her. Die Franzen haben mit der Fläche gleiche Farbe.

Auf der untern Seite haben alle Flügel mit der oberen Seite eine gleiche, aber etwas blassere Grundfarbe, auch eben solche Linien, nur fehlt auf den Vorderflügeln die vordere.

Die fadenförmigen Fühlhörner sind auf dem Rücken gelblich, und inwendig bräunlich. Der ganze Körper ist röthelsteinfarben.

Ich besitze eine Varietät, welche etwas kleiner ist, als die gewöhnlichen Stücke dieses Spanners, und von Farbe auf beyden Seiten röthlichgrau, übrigens aber auf die gewöhnliche Art gezeichnet.

Ich fing dieses Phaläuchen im Sommer in Grasgärten und auf grasigten Waldplätzen.

Synonyme.

Fabricii Mantiss. Inf. T. II. p. 210. n. 214. Phal. Rubricata, seticornis, alis purpurascentibus: strigis undatis fuscis.

De Villers Entom. Linn. T. IV. p. 510. Phal. Geom. Rubricata (la rougie).

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2483. Phal. Geom. Rubricata.

System. Verz. der Schmett. d. Wien. Geg. S. 110. n. 19. Röthelsteinfarbener dunkelstriemigter Spanner, Geom. Rubricata.

Hufnagels Tabell. Spann. 77. Phal. Rubiginata, der Eisenrost.

Naturforscher 11. St. S. 83. n. 77. Phalaena Rubiginata.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 398. n. 169. Phal. Geom. Rubricata, p. 381. n. 67. Phal. Rubiginata.

Jung Verz. 2. Th. voce Rubricata et Rubiginata (secunda).

---

*153) Phalaena Geometra Pallidata, Weißlichter, braungelbstriemigter Spanner.

Er hat die Größe und die Gestalt der Geometra Ochreata. Alle Flügel haben eine weißlichte Farbe, welche bey frischen Stücken einen gelblichten Schimmer hat. Durch die Vorderflügel ziehen sich vier, durch die hintern drey braungelbe, etwas gewässerte Linien, von denen sich auf den Vorderflügeln zwey, und auf den hintern eine mehr als die übrigen erheben, und bisweilen bey dem etwas verflogenen Spanner allein nur zugegen zu seyn scheinen. In der Mitte eines jeden Flügels steht ein feines braunes Pünktchen, welches aber oft auf den Vorderflügeln kaum zu erkennen ist.

Unten haben alle Flügel gleiche Farbe und Zeichnung, nur fehlt auf den Vorderflügeln der vordere Streif. Der Punkt auf jedem Flügel ist deutlicher ausgedruckt.

Die Fühlhörner sind bräunlich. Der ganze Körper ist trübweiß.

Es hat dieser Spanner mit der Geom. Luteata gleiche Flugzeit. Ich fing ihn in verschiedenen Waldwiesen.

Synonyme.

Systema. Verz. Wien. Schmett. S. 110. n. 21. Weißlichter braungelbstriemigter Spanner, Geometra Pallidata.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 385. n. 82. Phal. Pallidata.

Jung Verz. 2. Th. voce Pallidata. Hier sind zwey verschiedene Phalänen, die Wiener und die Hufnagelsche Pallidata mit einander vermischt. Letztere kann schon um deswillen mit der Wiener nicht einerley seyn, weil sie keine Wellenlinien über die Hinterflügel hat.

---

* 154) Phalaena Geometra Osseata, Beinfarbigter bräunlichtstriemigter Spanner.

Er gehört ebenfalls zu den kleinsten Spannern, dann er hat nur die Größe der vorhergehenden Phaläne, welcher er auch in der Gestalt gleich kommt. Alle Flügel sind weißlich oder beinfarbig, mit einigem Glanze. In der Mitte eines jeden ist ein schwarzer Punkt, und hinter diesem sind mehrere bräunlichte Wellenlinien, welche sich durch alle Flügel ziehen, aber sich wenig erheben. Manchmal sind sie kaum sichtbar. Die dicke Nerve oder der Vorderrand der Vorderflügel ist rostfarbig.

Der Körper ist aschgrau mit einem rostfarbigen Halsbande.

Es fliegt dieser Spanner mit den vorhergehenden zu gleicher Zeit in Wiesen und auf grasigten Waldplätzen.

Synonyme.

Fabricii Mantiss. Inf. T. II. p. 211. n. 221. Phal. Osseata, seticornis, alis albis obscurius undatis: puncto medio nigro, anticis costa ferruginea.

De Villers Entom. Linn. T. IV. p. 511. Phal. Geom. Osseata (la salie).

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2480. Phal. Geom. Osseata.
Systeм. Verz. der Schmett. d. w. G. S. 110. n. 22. Beinfarbener braunlichtstriemigter Spanner.
Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 398. n. 171. Phal. Osseata.
Jungs Verz. voce Osseata.

---

155) Phalaena Geometra Candidata, Rothbuchenspanner.

Er ist beynahe der kleinste in dieser Familie, denn er ist kaum so groß, als der Pyralis Lemmalis. Alle Flügel sind schneeweiß, glänzend, und mit blaßbräunlichen, geschlängelten Querlinien durchzogen (bey meinen Exemplaren sehe ich auf den hintern Flügel drey Linien, und auf der vordern vier, von denen die beyden mittlern dichte beysammen stehen), welche aber so fein sind, daß man sie nur bey sehr genauer Betrachtung entdeckt, so daß die Fläche, wenn man sie obenhin betrachtet, ganz weiß erscheint, und am Rande lauft eine Reihe äusserst feiner, oft kaum sichtbarer Pünktchen her.

Auf der untern Seite ist er wie oben gezeichnet, nur sind alle Zeichnungen blasser, und in der Mitte jeden Flügels ist ein feiner Punkt, welcher bisweilen oben durchschimmert.

Die Fühlhörner sind bräunlich, der ganze Körper aber ist weiß.

Nach dem Wiener Verzeichnisse lebt die Raupe dieses Spannerchen auf Buchen. Ich sah sie noch nicht. Die Phaläne selbst fing ich im Sommer eini-

gemal in Laubwaldungen, und auch in hiesigem Fürstl. Boskete, worin keine Buchen stehen.

Synonyme.

Systém. Verz. der Schmett. der Wien. Geg. S. 110. n. 23. Rothbuchenspannerraupe (Fagi sylvaticae), Rothbuchenspanner, Geometra Candidata.

Fabricii Mantiss. Inf. T. II. p. 211. Phal. Immutata, seticornis, alis omnibus niveis: strigis undatis obscurioribus, margine postico nigro punctato. — In den älteren Schriften dieses Entomologen ist diese Phaläne mit der Phalaena Immutata Linnaei verwechselt, und diese Verwechselung ist von Gmelin nachgeschrieben worden.

Hufnagels Tabell. Spann. n. 96. Phal. Albulata, der Weißling.

Naturforscher 11. St. S. 88. n. 96. Phalaena Albulata.

Götze entom. Beytr. 3. B. 3. Th. S. 384. n. 80. Phal. Albulata, S. 398. n. 172. Phal. Candidata.

Jung Verz. 1. Th. voce Candidata et Immutata (secunda).

---

* 156) Phalaena Geometra Flammeolaria, Weisser, gelblichtbraun geflammter Spanner.

Er gehört ebenfalls zu den kleinsten dieser Familie, dann er ist kaum so groß, als die vorhergehende Phaläne. Er ist ganz weiß und mit vielen gelblichtbraunen geflammten Querlinien durchzogen. In der Mitte eines jeden Flügels ist ein kleiner brauner Punkt.

Auf der untern Seite sind eben die Zeichnungen, wie auf der oberen, nur blasser.

Die Fühlhörner sind bräunlich, auf dem Rücken weißlich, und beym Männchen sehr zart gekämmt, mit nackter Spitze. Der Körper ist weiß.

Es hat diese Phaläne mit der vorhergehenden viele Aehnlichkeit, sie unterscheidet sich aber 1) durch die gekämmten Fühlhörner des Männchens; 2) durch eine mindere Weisse der Flügel; 3) durch den deutlichern Ausdruck der geflammten Zeichnungen.

Ich fand sie in Herrn Pfarrer Scribas Cabinet, ihre Flugzeit ist mir nicht bekannt.

Synonyme.

Hufnagels Tabell. Spann. n. 11. Phal. Flammeolaria, die Flammenmotte.

Naturforscher 11. St. S. 66. n. 11. Phalaena Flammeolaria.

Götze entom. Beytr. 3. B. 3. Th. S. 369. n. 31. Phal. Flammeolata.

Jung Verz. voce Flammeolaria.

Lang Verz. sein. Schmett. S. 187. n. 1302. Phal. Geometra Candita (soll Candidata heissen), der Flammennachtfalter (mit der Wiener Candidata verwechselt).

---

* 157) Phalaena Geometra Succenturiata, Obstbaumspanner.

Er hat die Gestalt der Phalänen Insignata und Consignata. Alle Flügel sind entweder weißlich oder hellgrau, bisweilen auch röthlichgrau, und die vordern haben einen breiten dunklen Saum, in welchem sich eine weißliche geschlängelte Linie findet. Am

Vorderrande stehen nicht weit von der Wurzel einige kleinere, und über der Mitte ein größerer dunkel- oder braungrauer Flecken. Von letzterm lauft ein aus mehreren dunklen Wellenlinien zusammengesetztes Band herab, welches in der Mitte meistens sehr verloschen und bey manchen ganz ausgewischt, am Innenrande aber wieder deutlicher ist. In der Mitte des Flügels steht ein tiefschwarzes Möndchen, und nicht weit von der Wurzel stehen noch einige undeutliche Querstriche.

Die Hinterflügel haben mehrere dunkle Wellenlinien, welche sich meistens am Hinter- und Innenrande deutlich ausnehmen, in der Mitte aber sehr verloschen und oft ganz verschwunden sind. In der Mitte steht ein schwarzer Punkt.

Die Franzen aller Flügel sind weißlich und dunkel gefleckt.

Unten sind alle Flügel etwas schattigter als oben, und die Zeichnungen sind deutlicher ausgedruckt.

Die Fühlhörner sind bräunlich, der ganze Körper aber hat die Grundfarbe der Flügel.

Die Raupe dieses Phaläncheu lebt sowohl auf Kernobst- als Steinobstbäumen. Es ist durchaus fast von gleicher Dicke, von Farbe grünlichgelb, auf dem Rücken mehr ins Grüne gemischt, mit einer dunklen Rückenlinie. Die Bauch- und Schwanzfüße sind gelb, die Brustfüße aber und der Kopf grün. Man findet es im August und September.

Es verwandelt sich entweder in den Ritzen der Baumrinden, oder auf der Erde unter Blättern, in einem weißlichten Gewebe, in eine Puppe, welche an den Flügelscheiden grün, übrigens aber gelblichroth gefärbt ist.

Die Phaläne entwickelt sich entweder im May oder im Junius des folgenden Jahrs. Man findet sie alsdann in Gärten an Zäunen, Gartenhäusern,

Thüren, oft auch in Zimmern an den Wänden und Fenstern. Sie ruht mit ausgebreiteten Flügeln.

Synonyme.

Linne Syst. Nat. ed. 12. T. II. p. 872. n. 267. Phal. Geom. Succenturiata, seticornis, alis omnibus canescenti albidis: puncto nigro, limboque obscuriore. Faun. suec. n. 1294.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 351. n. 542. Phal. Geometra Succenturiata (la gardée).

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2481. n. 267. Phal. Geom. Succenturiata.

Fabricii Syst. Entom. p. 637. n. 86. — Spec. Ins. T. II. p. 254. n. 130. — Mant. Ins. T. II. p. 208. n. 196. Phal. Succenturiata.

Müllers Linn. Naturſyſt. der Anhang.

Syſtem. Verz. wien. Schmett. S. 110. n. 24. aſchgrauer langflügelichter Spanner, Geometra Succenturiata.

Brahms Inſektenkal. 2. Th. 1. Abth. S. 391. Phal. Geom. Succenturiata, Apfelbaumſpanner.

Geoffroy Hiſt. des Inſ. T. II. p. 141. n. 64. La phalene blanche à tache et bande noire.

Röſels Inſ. Beluſt. 1. Th. Nachtv. 3. Cl. Tab. 7. S. 29. Das gelblichtgrüne Spannenraupelein der Pflaumenbäume ꝛc.

Kleemanns Raupenkal. S. 17. n. 27. S. 36. n. 91. S. 60. n. 165. S. 89. n. 253. Phal. Suc-

Schwarz Raupenkal. S. 135. ꝛc. n. 125. Phal. Geom. Succenturiata, der Anhangſpanner (das hier angeführte Citat aus Friſch gehört nicht hierher. Die hier beſchriebene und abgebildete Phaläne gehört zu den halbſtreifigten Spannern der Wiener Entomologen).

Scopoli Entom. Carn. n. 578. Phal. Signata.
Hufnagels Tabell. Spann. n. 68. Phal. Succenturiata, der Graufleck.
Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 344. n. 267. Phal. Succenturiata.
Jung Verz. 2. Th. voce Succenturiata. (Das Allegat aus Frisch ist auszustreichen.)

---

* 158) Phalaena Geometra Innotata, der Beyfußspanner.

In der Gestalt und fast auch in der Größe kommt diese Phaläne mit den Phalänen Insignata und Consignata überein. Die Vorderflügel sind auf der Oberseite grau, ins Bräunlichte gemischt, bey einigen aber mehr braun, als grau. Nicht weit von der Wurzel und in der Mitte quer durch die Flügel gehen vier feine schwärzlichte zickzackigte Linien, welche hin und wieder unterbrochen sind, und zusammen zwo Binden ausmachen, deren jede aus vier Linien besteht. In der Mitte, etwas näher am Vorderrand steht ein schwarzer Punkt. Nicht weit vom hintern Rande lauft eine grauweißlichte zackigte Linie quer durch die Flügel.

Die Hinterflügel sind hellgrau, mit sehr wenigem Braun gemischt. Am Innenrande sind viele undeutliche wellenförmige Linien, welche sich in der Mitte der Flügel endigen.

Es finden sich Varietäten, wo statt der beyden, aus vier Linien bestehenden Binden der Vorderflügel sich nur zwey Linien finden, zwischen welchen der Grund etwas dunkler ist, und hier zeichnet sich der Mittelpunkt vorzüglich deutlich aus.

Die untere Seite aller Flügel ist hellgrau, und hat einige undeutliche gewässerte Linien, die bey manchen nur am Vorderrande der Vorderflügel sichtbar sind.

Die fadenförmigen Fühlhörner sind grau, und haben einige nur durch eine gute Lupe sichtbare Härchen. Die Augen sind schwarz. Der Kopf, der Rücken und der Hinterleib nebst den dornichten Füßen sind grau.

Die Raupe dieser Phaläne findet man im August auf Wermuth (Artemisia absinthium Linn.) und auf Beyfuß (Artemisia vulgaris et campestris), von deren Blumenknöpfen sie lebt. Sie ist entweder sittichgrün oder hellbraun. In jeder Seite zieht sich eine weisse Schlangenlinie vom Kopfe bis an die Schwanzspitze, und unter dieser steht auf jedem Ringe ein hellbräunlichrother Flecken. Von eben der Farbe sind auch die Lippen und Freßspitzen, desgleichen eine feine etwas gebogene Linie am Kopf und den drey ersten Ringen über der weissen Linie, und ein Punkt in weissem Grunde gerade über den Bauchfüßen, von welchem noch ein gleichgefärbtes gerades Strichelchen unter der weissen Linie fortgeht. Längs dem Unterleibe befindet sich ein grüner, etwas abstechender Strich.

Wenn sie sich verwandeln will, so macht sie ein leichtes Gespinnste an der Oberfläche der Erde, in welches sie Erdklümpchen mit einwebt. An der Puppe, welche eine etwas kahnförmige Gestalt hat, sind die Flügeldecken und die Kopfdecke grün, das übrige ist gelblichbraun, mit dunklern Einschnitten des Hinterleibes. Sie liegt über Winter, und die Phaläne entwickelt sich im May oder Junius des folgenden Jahres. Man findet sie alsdann gewöhnlich an Baumstämmen, Bretterwänden, Zäunen u. dgl. mit ausgebreiteten Flügeln sitzen.

Synonyme.

Hufnagels Tabellen. Spanner. n. 95. Phal. Innotata, die Beyfußmotte.
Naturforscher 12. St. S. 87. n. 95. Phal. Innotata.
Knochs Beytr. 1. St. S. 22. Taf. 1. Fig. 7. 8. 9. Phal. Innotata, die Beyfußmotte.
Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 384. n. 79. Phal. Innotata, die Beyfußmotte.
Jung Verz. voce Innotata.
Systém. Verz. Wien. Schmett. S. 110. n. 27. Wermuthspannerraupe (Artemisiae absinthii), Wermuthspanner, Geom. Minutata?

* 159) Phalaena Geometra Pygmeata, Graubrauner, weißlich wellenstreifigter Spanner.

Er ist noch kleiner, als der vorhergehende Spanner, übrigens aber von gleicher Gestalt und ihm sehr ähnlich. Alle Flügel sind graubraun, und haben der Glätte der Schuppen wegen einigen Glanz. Nicht weit von der Wurzel stehen drey grauweißliche Wellenlinien dichte beysammen, von welchen aber nur die dritte vorzüglich deutlich ist. In der Mitte stehen fünf grauweißliche zickzackigte Linien, welche gleichsam ein Band bilden, und vor ihnen steht ein schwarzer Punkt. Nah am Hinterrand steht eine einzelne Linie.

Die Hinterflügel, welche gegen die Einlenkung etwas lichter werden, haben am Hinterrande eine deutliche, und vor dieser mehrere undeutliche grauweißliche Wellenlinien, und in der Mitte ist ein feiner schwarzer Punkt.

Auf der hellgrauen Unterseite sieht man einige

undeutliche dunkle Wellenlinien, von denen sich doch die mittlere am besten auszeichnet. Die Franzen aller Flügel sind beyderseits hellgrau und braungrau gescheckt, und eine schwarze Linie trennt sie von der Fläche.

Der ganze Körper ist graubraun. Die Fühlhörner sind grauweißlich und graubraun geringelt.

Eine Varietät dieses Spanners, welche ich besitze, hat auf den Vorderflügeln statt der bindenförmig beysammen stehenden Wellenlinien nur zwey Linien, welche ein etwas dunkleres Mittelfeld einschließen, das dadurch das Ansehen einer dunklen Mittelbinde bekommt, übrigens aber finde ich in dem Umriß der Flügel und der weiteren Zeichnung keinen Unterschied.

Ich fing diesen Spanner im Junius in Gärten an Zäunen und Bretterwänden.

---

* 160) Phalaena Geometra Pusillata, Wachholderspanner.

In der Größe kommt er der vorhergehenden Phaläne fast gleich, aber seine Flügel sind verhältnißmäßig etwas breiter und stumpfer. Alle Flügel haben eine braungraue Grundfarbe, und sind mit sehr vielen und dichte stehenden grauweißlichen zackigten Linien überzogen. In der Mitte der Vorderflügel steht ein großer schwarzer Mondflecken, und in der Mitte der Hinterflügel ein schwarzer Punkt.

Unten sind alle Flügel braungrau, mit einigen undeutlichen Wellenlinien.

Die Fühlhörner sind grau und braungrau geringelt, der ganze Körper ist braungrau.

Die Raupe dieses Spanners lebt auf Wachholder (Juniperus communis), worauf man sie im

Junius findet. Sie ist grün, mit einer bleichen Linie über den Rücken und in jeder Seite.

Zur Verwandelung begiebt sie sich auf die Erde, und macht sich an der Oberfläche ein mit wenig Erde vermischtes lockeres Gewebe, in welchem sie zu einer an den Kopf- und Flügelscheiden grünen, übrigens gelbbraunen Puppe wird. Die Phaläne entwickelt sich nach drey bis vier Wochen.

Synonyme.

Fabricii Mantiss. Ins. T. II. p. 212. n. 224. Phal. Pusillata, seticornis, alis fuscis, cinereo subundatis: lunula media atra.

De Villers Entom. Linn. T. IV. p. 512. Phal. Geom. Pusillata (le croissant-noir).

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2480. Phal. Geom. Pusillata.

Systeм. Verz. Wien. Schmett. S. 110. n. 26. Wachholderspannerraupe (Juniperi communis), Wachholderspanner, Geom. Pusillata.

Götze entom. Beytr. 3. B. 3. Th. S. 399. n. 174. Phal. Pusillata.

Jung Verz. 2. Th. voce Pusillata.

---

* 161) Phalaena Geometra Scabiosata, Scabiosenspanner.

Er hat die Größe und die Gestalt der Pusillata, alle Flügel haben eine weißgraue Grundfarbe, und sind mit unzähligen graubraunen Wellenlinien dichte überzogen. Der Hinterrand jeden Flügels färbt sich in merklicher Breite braungrau, und in diesem Grunde läuft eine graulichweisse Zackenlinie mit dem Hinterrande

terrande parallel durch alle Flügel. Die Franzen sind weißgrau und verloschen braungrau gefleckt. In der Mitte eines jeden Flügels steht ein schwarzer Punkt, welcher aber manchmal kaum sichtbar ist. Die Hinterflügel sind etwas lichter, als die vordern, und die Wellenlinien sind undeutlicher.

Auf der untern Seite sind die Flügel wie oben gezeichnet, nur sind die Wellenlinien etwas blasser, und gegen die Mitte des Flügels etwas verloschen. Die Mittelpunkte nehmen sich aber deutlicher aus.

Die fadenförmigen Fühlhörner sind grauweißlich und graubraun geringelt. Der Kopf ist, so wie der ganze übrige Körper, graubraun.

Die Raupe dieses kleinen Spanners fand ich häufig im August auf verschiedenen Scabiosen, z. E. auf der Scabiosa succisa, sylvatica, columbaria etc., von welcher sie nur die Blüte fraß. Sie ist ziemlich klein, fast durchaus von gleicher Dicke, und von Farbe bald grünlich, bald weißlich, bald gelblich. Ueber den Rücken geht eine obsolete dunklere Linie.

Zur Verwandlung macht sie sich ein feines Gespinnste in die Blume, auf welcher sie wohnt, und wird darin zu einem an Kopf- und Flügelscheiden grünem, übrigens gelbbraunem Püppchen, aus welchem sich im May oder Junius des folgenden Jahrs die Phaläne entwickelt.

---

* 162) Phalaena Geometra Mediata, Graubraun gewässerter randpunktiger Spanner.

Es hat dieser Spanner ohngefähr die Größe der Geometra Pendularia. Alle Flügel sind grau und mit unzähligen gewässerten dunklen Linien dichte überzogen. In der Mitte eines jeden Flügels steht ein

schwarzbrauner Punkt, und der Hinterrand ist mit einer Reihe ziemlich starker Punkte besetzt.]

Unten sind alle Flügel braunweißlich, und die Punktenreihe am Hinterrande ist kaum sichtbar. Ausser dem dunklen Mittelpunkt sieht man noch einige undeutliche dunkle Wellenlinien.

Der ganze Körper ist braungrau; die Fühlhörner sind bey beyden Geschlechtern fadenförmig.

Es findet sich diese Phaläne hin und wieder in Deutschland, und nach de Villers auch im südlichen Frankreich.

Synonyme.

Fabricii Gen. Inf. Mantiff. p. 290. — Spec. Inf. T. II. p. 265. — Mantiff. Inf. T. II. p. 209. Phal. Mediata, feticornis, alis omnibus griseo undatis: puncto centrali fusco margineque nigro punctato. Herr Fabrizius verwechselt in seiner Mantisse diese Phaläne mit der Geom. Strigilata Linn. et Vienn. von welcher sie aber sehr weit abweicht, wie man, wenn man nur die Beschreibungen miteinander vergleicht, leicht finden wird. Die Strigilata gehört nicht einmal zu gegenwärtiger Familie.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 567. n. 604. Phal. Geom. Mediata (l'ondée) (nach Fabrizius). — p. 585. n. 633. Phal. Geometra Singulariata (l'unique), alis griseo-fuscis, strigis numerosissimis tectis: falcia terminali punctata. Tab. 6. Fig. 20.

Götze entom. Beytr. 3. B. 3. Th. S. 423. n. 319. Phal. Mediata, der Centralpunkt.

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2482. Phal. Geom. Mediata. Die Fabriziussche Verwech-

selung mit der Geom. Strigilata ist hier nachgeschrieben.

Jung Verz. 2. Th. voce Mediata (ebenfalls mit der Strigilata verwechselt).

Eilfte Familie.

Mittelstreifigte Spanner, Geometrae mediofasciatae.

* die Oberflügel braun.

* 163) Phalaena Geometra Cervinata, Rosenpappelspanner.

Er kommt in Größe und Gestalt der oben beschriebenen Phal. Palumbaria sehr nahe. Der Hinterrand aller Flügel ist zierlich ausgekappt. Die Vorderflügel sind in drey fast gleichbreite Felder getheilt. Das erste ist hellröthlichbraun, und nicht weit von der Wurzel steht darin eine geschwungene weisse, auf der Innenseite graubrann beschattete Linie. Das zweyte Feld ist röthlichbraun, dunkler als das erste, und von zwey weissen, an den einander zugekehrten Seiten braungrau beschatteten Linien begränzt. Das dritte Feld ist wieder hellröthlichbraun, doch so, daß sich diese Farbe gegen das Mittelfeld hin allmählig ins Weißliche verliert, gegen den Hinterrand hin aber sich allmählig verdunkelt. In diesem Feld steht eine mit dem Hinterrande parallel laufende weisse Zackenlinie. In der Flügelspitze ist ein kleines schräges dunkles Strichchen. Die Franzen sind grau und röthlichbraun gefleckt. B. 59.

Die Hinterflügel sind hellbräunlichgrau, welche Farbe sich gegen die Wurzel hin etwas verdunkelt. Mit dem Hinterrande parallel lauft eine weisse Zackenlinie, zwischen welcher und dem Hinterrande der Grund röthlichbraun ist.

Auf der untern Seite sind alle Flügel röthlichgrau, die hintern etwas heller, als die vordern, beyde mit einigen deutlichen oder verloschenen Querlinien.

Die Fühlhörner sind bey beyden Geschlechtern fadenförmig und von gelblichbrauner Farbe. Der Kopf und der ganze übrige Körper sind hellgelblichbraun.

Das Weibchen unterscheidet sich vom Männchen durch ein stärkeres Ausmaas der Flügel und des Körpers, schwächere Fühlhörner und eine frischere Farbe.

Die Raupe dieser Phaläne lebt auf verschiedenen malvenartigen Pflanzen, z. B. auf der Rosenpappel (Alcea rosea), auf der Malva alcea, der Lavatera trimestris, der Althaea officinalis. Ihre Erscheinungsepoche fällt vorzüglich in den Junius und Julius. In ihrer größten Länge hat sie zwey Zoll. Sie hat eine mattgrüne Grundfarbe, und der Körper ist mit vielen weissen erhabenen Pünktchen oder Knöpfchen besetzt, auf deren jedem ein feines Haar steht. Der Kopf ist bleichgrün; die Absätze des Leibes sind eingekerbt, und in jedem Gelenke befinden sich einige Falten, welche eine mehr gelbliche Farbe haben, und wie Querbinden aussehen. Die Vorderfüße sind gelb und die übrigen grün. In der Ruhe hält sie den Körper entweder schräge ausgestreckt, oder sie rollt ihn schneckenförmig.

Sie verwandelt sich in einem losen Gespinnste entweder unter Blättern, oder unter einer geringen Bedeckung von Erde, in eine nach dem Verhältniß

der Raupe kleine Puppe von glänzend dunkelbrauner Farbe, welche am Ende zwo kurze Spitzen hat. Die Phaläne entwickelt sich gewöhnlich nach drey Wochen.

Synonyme.

Syſtem. Verz. Wien. Schmett. S. 111. n. 1. Roſenpappelſpannerraupe (Alceae roſeae), Roſenpappelſpanner, Geom. Cervinata.

Scopoli Entom. carn. n. 554. Phal. Cervinalis.

Schwarz Raupenkalend. S. 313. n. 310 – 589. n. 611 – 718. n. 787. Phal. Geom. Faſciaria (mit der Linneiſchen Faſciaria nach dem Beyſpiele der meiſten Entomologen verwechſelt, ſiehe oben Geom. Faſciaria).

Röſels Inſ. Beluſt. 1. Th. Nachtv. 3. Cl. S. 14. Tab. 3. Die blaßgrüne Spannenraupe auf den Pappeln (Malven).

Geoffroy Hiſt. des Inſ. T. II. p. 160. n. 100. Le dent de ſcie.

Degeer Abhandl. 2. B. 1. Th. S. 252. ff. Phalene griſe à bande, die graue Bandphaläne (mit Geom. Faſciaria verwechſelt).

Jung Verz. 1. Th. S. 114. Cervinata.

?Lang Verz. ſein. Schmett. S. 188. n. 1305. Phal. Geom. Cervinata, der Roſenpappelnachtfalter. Ich führe dieſes Citat nur fragweiſe an, weil ich nicht gewiß weiß, ob Herr Lang den vorbeſchriebenen Spanner unter ſeiner Cervinata verſteht, dann er führt die Röſelſche Abbildung bey Geom. Faſciaria an.

* 164) Phalaena Geometra Mensuraria, Trespenspanner.

In der Größe gleicht er der vorhergehenden Phaläne, oder ist etwas kleiner. Die Vorderflügel sind graulich ziegelfarbig, welches bey vielen Stücken ins Graugelbliche übergeht, und quer über ziehen sich mehrere dunklere gewässerte Linien. In der Mitte steht eine breite kaffeebraune oder (bey andern) olivengelbe wellenrandige, und mit einigen dunklern Linien gezierte Binde, welche in der Mitte blasser ist, und bey frischen Exemplaren daselbst einen schwachen violeten Anstrich hat. In diesem Raum steht nicht weit vom Vorderrande ein brauner Punkt, und in der Flügelspitze steht ein schräges kaffeebraunes Strichchen.

Die Hinterflügel sind gelblich oder graugelblich, gegen die Einlenkung etwas dunkler, mit einer oder zwey Wellenlinien, welche sich quer über die Fläche ziehen, und bey manchen Stücken einen lichteren Raum einschließen. Die Franzen aller Flügel sind einfarbig grau.

Unten sind alle Flügel gelb, mit feinen dunklern Stäubchen bestreut, und einem braunen Mittelpunkt.

Die Fühlhörner, welche beym Männchen fein gekämmt sind, sind olivengelb, und gleiche Farbe haben der Kopf und der Rücken. Der Hinterleib ist oben graulich, unten aber, nebst der Brust, gelb.

Das Männchen ist kleiner, als das Weibchen, hat einen schlankeren Leib, und gewöhnlich eine wenig frische Farbe.

Die Raupe lebt an verschiedenen Grasarten. Die Herrn Verfasser des systematischen Verzeichnisses nährten sie mit Ackertrespe (Bromus arvensis). Man findet sie im Anfange des Junius. Ich fand sie nur einmal auf einem Getraidefelde. Soviel ich mich

noch erinnere, war sie gelblichgrün. Sie war ausgewachsen, und nahm bey mir keine Nahrung mehr zu sich, sondern verwandelte sich in der Erde, ehe ich sie aufgeschrieben hatte. Im August erhielte ich die Phaläne. Zu dieser Zeit, oft auch schon im Julius, fliegt sie häufig auf allen Grasplätzen, in Wäldern, Gärten und auf Wiesen.

Synonyme.

Systeм. Verz. Wien. Schmetterl. S. 111. n. 2. Trespenspannerraupe (Bromi arvensis), Trespenspanner, Geom. Mensuraria.

Scopoli Entom. carn. n. 560. Phal. Mensurata.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 322. n. 465. Phal. Geom. Mensuraria.

Degeer Abhandl. 2. B. 1. Th. S. 254. n. 5. Tab. V. Fig. 19. Phalene grise à bande olive, die graue Phaläne mit der olivenfarbigen Binde (wird hier mit der Geom. Pulveraria Linn. verwechselt).

Hufnagels Tabell. Berlin. Magaz. IV. S. 616. n. 93. Phal. Zonata, das braune Band?

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 418. n. 239. Phal. Mensuraria, der kaffeefpitzige Spanner. S. 383. n. 77. Phal. Zonata?

Jung Verz. 2. Th. voce Mensuraria et voce Zonata?

Anmerk. Herr Fabrizius glaubt die Phalaena Mensuraria Vienn. et Scopol. sey mit der Phal. Chenopodiata Linn. einerley, dann er allegirt (in seiner Mantiss. Ins. n. 187. Phalaenarum) erstere bey der letzteren, und eben dieser Fehler ist von Gmelin bey der Phal. Chenopodiata getreulich nachgeschrieben worden. Gewiß war hieran eine zu flüchtige Vergleichung Schuld.

Die Beschreibung von Linnes Chenopodiata paßt auf keine Phaläne besser, als auf die von Kleemann nach allen Ständen abgebildete und wirklich am Chenopodio viridi lebende Phaläne, welche auch im Wiener Verzeichnisse unter dem Namen Chenopodiata verstanden ist, und der Raupe nach offenbar nicht zu dieser, sondern zur folgenden Familie gehört, und hinlänglich von der beschriebenen Phaläne verschieden ist.

---

*165) Phalaena Geometra Badiata, Heckrosenspanner.

Er hat die Größe der Geometra Crataegata. Die Vorderflügel sind in drey beynah gleichbreite Felder getheilt. Das erste ist grau, und hat in der Mitte eine dunklere Querbinde von geringer Breite. Bey manchen sieht man statt der Binde nur einen Streif, und bey manchen nur eine schmale Linie. Das zweyte Feld stellt eine breite, bey manchen dunkel schwarzgraue, Querbinde vor, welche auf der hintern Seite busig und zackig ist. Ein stumpfer und ein spitziger Zacken nehmen sich besonders aus. In derselben stehen mehrere dunklere Linien, und in der Mitte der Breite, in der Nähe des Vorderrandes ein dunkler Punkt. Eine weißliche Linie begränzt sie. Das dritte Feld ist blaß rostfarbig, bey manchen honigfarbig. Eine braune geschlängelte Linie lauft mit dem Hinterrande der Binde parallel, und nah am Hinterrand des Flügels ist eine weisse geschlängelte Linie, an deren Innenseite zwey dunklere Wische liegen, welche aber bey manchen Stücken ganz verschwinden. Die Franzen sind graulich und braun gefleckt.

Die Hinterflügel sind aschgrau, mit hellern und dunklern Querlinien und gescheckten Franzen.

Unten sind alle Flügel weißlichgrau, mit mehreren schwärzlichen geschwungenen Querlinien, von denen die mittleren sich vorzüglich auszeichnen, und einem schwarzen Mittelpunkt. Der Innenrand ist auf eine beträchtliche Breite ohne Zeichnung.

Die Fühlhörner, welche bey beyden Geschlechtern ungekämmt, und beym Männchen nur ein wenig haarig sind, sind weiß und braun geringelt. Der Rücken ist braun mit grauen Schulterdecken, der Hinterleib oben grau und unten weißlich.

Das Männchen unterscheidet sich vom Weibchen durch eine etwas geringere Größe, und einen etwas schlankeren Leib.

Ich fing diese Phaläne im Sommer in einem Wald, wo ein sehr gemischtes Gebüsch von Weißdorn, Schlehdorn, wilden Rosen, Eichen, Birken und Erlen sich findet. Die Raupe, welche ich nicht kenne, lebt nach dem Wiener Verzeichnisse an wilden Rosen.

Synonyme.

Systeм. Verz. der Schmett. der Wien. Geg. S. 111. n. 3. Heckrosenspannerraupe (Rosae caninae), Heckrosenspanner, Geom. Badiata.

Hufnagels Tabell. Spann. n. 57. Phal. Bidentata, der Zweyzack (von den zwey Zacken der Binde so benennt).

Naturforscher 11. St. S. 75. n. 5. Phalaena Bidentata.

Lang Verz. sein. Schmett. S. 188. n. 1507. Phal. Geom. Badiata, der Heckrosennachtfalter.

Scribas Journal für die Liebhaber der Entomologie, 1. B. 2. St. S. 136. Phal. Geom. Badiata.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 375. n. 10. Phal. Bidentata, et p. 399. n. 177. Phal. Badiata.

Jung Verz. 1. Th. voce Badiata, S. 78. voce Bidentata (an dem letztern Ort ist sie mit der Linneischen Bidentata verwechselt, wie das Citat aus Degeer zeigt).

De Villers Entom. Linn. Tom. II. p. 322. n. 464. Phal. Geom. Undulataria. Fab. V. Fig. 6. (Die Allegate aus Degeer und Scopoli gehören nicht hierher, sondern zu der Phal. Bipunctaria.)

---

* * die Oberflügel grau.

* 166) Phalaena Geometra Plagiata, Johanniskrautspanner.

Er gehört zu den größten dieser Familie. Die Vorderflügel sind bläulichaschgrau mit dunklern Wellenlinien von verschiedenem Ausdruck bindenförmig überzogen. Nicht weit von der Wurzel nemlich steht eine braune Linie, welche in einem am Vorderrande stehenden braunen Flecken ihren Anfang nimmt; auf diese folgt eine sehr blasse, aus drey Linien bestehende Binde; nach dieser zwey stärker ausgedrückte drey- oder vierlinigte Binden, von denen die vordere am Vorderrande und in der Mitte, die hintere aber nur am Vorderrande einen braunen Flecken hat. Zwischen beyden steht ein braunes Pünktchen. Hinter diesen Binden steht noch eine blasse dreylinigte Binde. In der Flügelspitze steht ein brauner schräger Strich. Die Franzen sind grau und weißlich gescheckt.

Die Hinterflügel sind hellgrau, gegen den Hinterrand etwas dunkler mit einem feinen braunen Mittelpunkte.

Unten sind alle Flügel hellgrau und am Hinterrande etwas röthlich gemischt, mit einem feinen braunen Mittelpunkte, welcher oft in ein Strichchen verlängert ist. Am Vorderrande der Vorderflügel ist ein brauner Fleck, von welchem sich eine sehr obsolete Linie herabzieht.

Der Kopf und die ungekämmten Fühlhörner sind aschgrau. Halskragen und Rücken sind aschgrau, erster mit brauner Einfassung und letzter mit braunem Mittel. Der Leib ist hellgrau.

Die Raupe lebt nach dem Wiener Verzeichnisse am durchstochenen Johanniskraut (Hypericum perforatum). Nach Fabricius ist sie braun und rostfarbig gescheckt, mit einer gelblichen Seitenlinie. Ihre Erscheinungszeit ist mir nicht bekannt. Die Phaläne fieng ich mehrmalen im Junius und Julius, einmal auch noch zu Ende des Augusts, in Gärten. Sie überwintert in ihrer frühern Epoche also entweder als Raupe, oder als Puppe. Im Sitzen hat sie den Habitus eines Pyralis.

Synonyme.

Linn. Syst. Nat. ed. XII. T. II. p. 869. n. 248. Phal. Geom. Plagiata, seticornis, alis canis: fasciis tribus trilineatis nigricantibus repandis. — Faun. suec. ed. 2. nr. 1271.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 343. n. 524. Tab. 6. Fig. 12. Phal. Geom. Plagiata, (la rayée) p. 575. n. 601. (Nach Fabricius) Phal. Geom. Duplicata, la doublée.. Herr Fabricius erklärt selbst in der Mantisse seine Duplicata für die Linneische Plagiata.

In der Anmerkung gedenkt Hr. De Villers einer Phaläne, welche wahrscheinlich der Art nach von gegenwärtiger unterschieden ist. Sie ist kleiner als die Plagiata, von Farbe grau, hat zwey Binden, von denen die vordere aus zwey und die hintere aus drey Linien besteht, und hinten sind die Vorderflügel in beträchtlicher Breite rostfarbig. Ich kenne diese nicht.

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2475. Phal. Geom. Plagiata.

Fabricii Syst. Entom. p. 636. n. 84. — Spec. Ins. T. II. p. 264. n. 126. — Mantiss. Ins. T. II. p. 206. n. 190. Phal Duplicata.

Geoffroy Hist. des Ins. T. II. p. 148. n. 78. La rayure à trois lignes.

Systema Verz. Wien. Schmetterl. S. 111. n. 4. Johanniskrautspannerraupe (Hyperici perforati), Johanniskrautspanner, Geom. Plagiata.

Hufnagels Tabellen. Spanner, n. 38. Phal. Plagiata, das doppelte Band.

Fueßlys Schweitz. Ins. n. 781. Phal. Plagiata.

Lang Verz. sein. Schmett. S. 189. n. 1308. Phal. Phalaena Geom. Plagiata, der breitbandige Nachtfalter.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 330. n. 248. Phal. Plagiata. — p. 417. n. 287. Phal. Duplicata, die Doppelstreife.

Jung Verz. 1. Th. voce Duplicata. 2. Th. voce Plagiata.

---

*167) Phalaena Geometra Bipunctaria, Lülchspanner.

Er hat die Größe oder ist etwas größer als die Geom. Atomaria. Die Vorderflügel haben eine hell-

aschgraue Grundfarbe, auf welcher man mehrere obsolete dunklere Wellenlinien sieht. In der Mitte ist eine breite dunklere, wellenrandige Queerbinde, in welcher man noch einige dunklere Linien sieht. In der Mitte wird diese Binde etwas lichter, und hier stehen in der nähe des Vorderrandes zwey schwarze Punkte, wie ein Colon, unter einander. Am Hinterrande stehen feine schwarze Punkte paarweise beysammen.

Die Hinterflügel sind aschgrau, und mit schwarzen paarweißstehenden Punkten eingefaßt.

Unten sind alle Flügel düster aschgrau, mit einem dunklen Mittelpunkt.

Die Fühlhörner des Männchens sind gekämmt, mit nackter Spitze, von Farbe braungrau. Der ganze Körper ist aschgrau.

Ich fand diese Phaläne in dem Cabinete des Hrn. Pfarrer Scribas. Von ihrer Erscheinungszeit und ihren frühern Ständen ist mir nichts bekannt. Nach dem Wiener Verzeichnisse lebt ihre Raupe an dem Lülch (Lolium perenne.)

Synonyme.

Fabricii Mantiss. Inf. T. II. p. 189. n. 48. Phal. Bipunctaria, pecticornis, alis anticis cinereis, fusco undatis: fascia media obscuriore: punctis duobus atris.

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 1467. Phal. Geom. Bipunctaria.

Scopoli Entom. carn. n. 555. Phal. Undulata.

Systém. Verz. wien. Schmett. S. 111. n. 5. Lülchspannerraupe (Lolii perennis), Lülchspanner, Geometra Bipunctaria.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 407. n. 237.
Phal. Geom. Bipunctaria.
Jung Verz. 1. Th. voce Bipunctaria.

---

168) Phalaena Geometra Caprearia, Palmweidenspanner.

Er gleichet in Gestalt und beynahe auch in Größe der Geometra Cervinata. Die Vorderflügel sind dunkelaschgrau mit weißlichen Schattirungen und braunen Pünktchen. Nicht weit von der Wurzel ist ein breiter wellenförmiger Doppelstreif und ein ähnlicher steht über der Mitte. Zwischen beyden ist der Grund etwas dunkler, mit feinen dunklern Wellenlinien und einem ovalen, weißlichen, braun eingefaßten Fleckchen in der Mitte. Nicht weit vom Hinterrande ist eine weißliche geschlängelte Linie, am Hinterrand eine schwarze Punktenreihe und die Franzen sind grau.

Die Hinterflügel haben eine lichtere gegen den Hinterrand dunklere Grundfarbe. In dem lichtern Theil stehen einige obsolete dunklere und hellere Wellenlinien und nahe am Hinterrand lauft in dem dunklern Theil eine weißliche Wellenlinie, welche eine Fortsetzung der weissen Linie auf den Vorderflügeln zu seyn scheint.

Unten sind alle Flügel hellaschgrau mit einem gemeinschaftlichen schwarzgrauen Streif und einem schwärzlichen Fleckchen auf den Vorderflügeln.

Der Körper hat eine dunkelbraune mit Aschgrau gemischte Grundfarbe. Hinten am Rücken ist ein kleiner Kamm und der Hinterleib hat weißliche Einschnitte und nahe am Bruststück eine weisse Queerbinde. Unten ist der ganze Körper grau. Die Fühlhörner des Männchens sind stark gefiedert, die des Weibchens

fadenförmig, leicht gekerbt, und bey beyden Geschlechtern von Farbe braun.

Die Raupe findet sich im Julius oder August auf Saalweiden (Palmweiden, Salix Caprea). Sie ist etwas schlank gebaut und von Farbe ganz hellgrün. Der ganze Körper ist mit feinen schwarzen Pünktchen besetzt, auf deren jedem ein feines, nur durch die Lupe sichtbares Härchen steht. In den Einschnitten hat die Haut einige Falten.

Sie verwandelt sich in der Erde und die Phaläne erscheint im folgenden Frühling, im May oder Anfang des Junius. Im Sitzen trägt sie die Flügel halb offen.

Synonyme.

Degeer Abhandl. 2. B. 1. Th. S. 261. n. 13: Phalene cendrée ondée, die aschfarbige gewässerte Phaläne.

Retzius Gen. et Spec. Inf. n. 85. Phalaena Un-Undulataria.

---

169) Phalaena Geometra Caesiata, blaugrauer, dunkelstriemigter Spanner.

Er kommt in Gestalt und Größe der vorhergehenden Phaläne sehr nahe. Die Vorderflügel haben eine blaulichgraue Grundfarbe, welche mit mehrern dunklern Wellenlinien überzogen ist. In einiger Ferne von der Basis und über der Mitte der Flügellänge laufen dunklere sich deutlicher auszeichnende Doppellinien, zwischen welchen die Grundfarbe dunkler ist, als die übrige Fläche, so daß sie eine dunklere Queerbinde zu begrenzen scheinen. In dieser Binde steht in der Nähe des Vor-

derrandes ein schwarzer Punkt, und am Hinterrand ist eine Reihe schwarzer Punkte.

Die Hinterflügel sind einfärbig blaugrau. Bey manchen Stücken sieht man einen obsoleten etwas lichten Queerstreif.

Der Körper hat eine blaugraue Farbe und ist mit bräunlichen Stäubchen gemischt. Die bey beyden Geschlechtern fadenförmigen Fühlhörner sind braun und hellgrau geringelt.

Es findet sich diser Spanner im südlichen Deutschland. Herr Lang fand ihn bey Augsburg. Von seinen ersten Ständen ist mir nichts bekannt.

Synonyme.

Syst. Verz. der Schmett. der W. G. S. 112. n. 6. Blaugrauer, dunkelstriemigter Spanner, Geometra Caesiata.

Lang Verz. sein. Schmett. S. 189. n. 1309. Phal. Geometra Caesiata, der blaugraue bandige Nachtfalter.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 399. n. 178. Phalaena Caesiata.

Jung Bezeichniß, 1. Th. voce Caesiata.

---

170) Phalaena Geometra Strobilata, Tannapfelspanner.

Er hat ohngefähr die Größe des Männchens der Hexapterata oder ist etwas kleiner. Seine Vorderflügel sind ziemlich breit und lang, die hintern aber nach Verhältniß der vordern kurz. Alle Flügel haben eine graue Farbe und sind mit stärkern und schwächern schwarzen gewässerten Streifen überzogen. In der Mitte der Vorderflügel stehen zwey schwarze gewässerte Streife,

Streife, welche sich durch ihre Breite und durch die Stärke der Farbe vor allen andern auszeichnen, und gleichsam eine breite in der Mitte lichte und an den Rändern dunkle Binde formiren, in welcher gegen den Vorderrand ein ziemlich starker schwarzer Punkt steht. Nicht weit vom Hinterrande zeigt sich noch ein gewässerter braunröthlicher ziemlich breiter Bandstreif.

Die Hinterflügel sind eben so, wie die vordern, gewässert, aber in ihrer Mitte nimmt sich nur Ein breiter Wellenstreif vorzüglich aus, und vor diesem steht ein schwarzer Punkt. Der braunröthliche Bandstreif der Vorderflügel setzt auch hier, aber schmäler, fort. Der Hinterrand aller Flügel ist mit feinen schwarzen Strichchen umgeben.

Auf der untern Seite sind alle Flügel hellgrau mit blaßbraunen gewässerten Streifen und einem braunen Punkt.

Die Bartspitzen sind ziemlich lang und von Farbe schwarz. Die bey beyden Geschlechtern fadenförmigen Fühlhörner sind braun und durch die Lupe erscheinen sie grau geringelt. Der ganze Körper ist grau.

Degeer fand die Raupe dieser Phaläne zu Ende des Julius in den noch grünen Tannenäpfeln, welche von ihr inwendig ausgefressen wurden. Man kann sie leicht durch den Koth entdecken, welche sie zu den Löchern, die sie in die Tannäpfel gräbt, herausstößt. Sie ist nach Verhältniß ihrer Dicke nicht sehr lang. Ihre Farbe ist hellgrün und fällt etwas ins Fleischfarbige. Auf den Ringen liegen verschiedene kleine schwarze hornartige Punkte, aus deren jedem ein feines, nur durch die Lupe sichtbares Haar hervorsteht. Der Kopf und ein hornartiger Fleck auf dem ersten Ring, desgleichen ein solcher Fleck auf dem letzten Ring und an den beyden Hinterfüssen, sind glänzend schwarz. Gleiche Farbe

haben die sechs Vorderfüsse. Die Ringe ihres Leibes sind deutlich eingeschnitten, und überhaupt ist sie nicht so steif, wie andere Spannraupen, sondern ziemlich biegsam.

Im Gang weicht sie darinn von andern Spannraupen ab, daß sie wie eine sechszehnfüssige Raupe geht, ohne einen krummen Buckel zu machen.

Sie verwandelt sich in ihrer Wohnung, und die Phaläne entwickelt sich im May des folgenden Jahrs.

Synonyme.

Degeer Abhandl. 2. B. 1. Th. S. 340. tab. IX. fig. 10. — 12. Phalene de l'arpenteuse de la pomme de Sapin, der Tannapfelspanner.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 439. n. 401. Phal. Abietaria, der Tannapfelspanner.

Jung Verz. 1. Th. voce Abietaria. (secunda)

---

* 171) Phalaena Geometra Cydoniata, Quittenbaumspanner.

In der Größe und Gestalt kommt er vollkommen mit der folgenden Phaläne, der Linneischen Geometra Rectangulata überein, auch die Zeichnung ist beynahe dieselbe, aber die Grundfarbe differirt. Diese ist auf allen Flügeln bald ein lichteres bald ein dunkleres Aschgrau, durch welches sich mehrere dunklere zackigte Wellenlinien ziehen. Der Mittelraum der Flügel ist ganz verfinstert und stellt eine breite Binde vor, welche auf den Vorderflügeln beyderseits scharf begrenzt ist, auf den Hinterflügeln aber sich gegen die Wurzel hin in die Grundfarbe verlauft. Dieser dunkle Grund wird durch dunklere Wellenlinien, so sich in ihm finden, noch

dunkler gemacht. Auch der Hinterrand färbt sich in beträchtlicher Breite dunkel, und in diesem Grund steht eine lichte zackigte Linie, welche sich durch alle Flügel zieht. Die Franzen sind grau und dunkel gescheckt. In der Mitte eines jeden Flügels steht im dunklen Grund ein schwarzer Punkt.

Die untere Seite aller Flügel ist weißgrau. Quer über ziehen sich mehrere schwärzliche Wellenlinien, von denen einige sich sehr stark ausnehmen, und wovon die eine auf den Hinterflügeln in einen rechten Winkel sich bricht. In der Mitte eines jeden Flügels steht ein schwarzer Punkt, und am Hinterrande her, welcher dunkel beschattet ist, lauft eine lichte zackigte Linie.

Der ganze Körper ist grau. Die zarten fadenförmigen Fühlhörner sind bräunlich geringt.

Das Räupchen, aus welchem dieses Phaläncheu entsteht, lebt im May und Junius auf Aepfel- und Quittenbäumen. Schon im Herbst des vorhergehenden Jahrs kommt es aus dem Ey, überwintert in den Ritzen der Baumrinde, und erreicht in den angeführten Monaten seine vollkommene Größe. Es ist kaum einen halben Zoll lang, aber nach Verhältniß seiner Länge ziemlich dick. Es hat eine grasgrüne Grundfarbe, und über den Rücken hin lauft nach der Länge des Körpers ein schmaler hochrother Streif. Die Ringeinschnitte des Körpers sind ziemlich abgesondert.

Zur Verwandelung spinnt es sich in einem zusammengezogenen Blatt ein weisses Gespinnste und wird darinn ein kurzes vorn ziemlich dickes und hinten spitziges Püppchen, welches an Kopf- und Flügelscheiden eine grünlichte, übrigens aber gelbbraune Farbe hat.

Das Phaläncheu entwickelt sich nach zehn bis vierzehn Tagen. In der Ruhe breitet es die Flügel flach aus.

Rösels Ins. Belust. 1. Th. Nachtv. 3. Cl. S. 31. tab. VIII. das dickere grüne Spannenräupelein mit dem rothen Rückenstreif.

***) Die Oberflügel grün.

* 172) Phalaena Geometra Rectangulata, Apfelbaumspanner.

Er gehört zu den kleinern Spannern, dann er kommt in der Größe den Spannern Insignata und Conlignata fast gleich, aber seine Flügel sind breiter und stumpfer. Sie haben eine grüne Grundfarbe, welche von vielen schwärzlichen Wellenlinien verdunkelt ist. Der Mittelraum der Flügel ist von einem schwärzlichen Ueberzuge ganz verfinstert, und stellt eine breite auf den Vorderflügeln beyderseits scharf begrenzte, auf den hintern aber gegen die Wurzel verflossene Binde vor, in welcher sich noch dunklere Wellenlinien und ein schwarzer Punkt finden. Doch findet man nicht selten Stücke mit ganz lichten Flügeln, wo die Binde nur durch die beyden Randstreife angedeutet ist. Der Hinterrand ist in beträchtlicher Breite schwärzlich beschattet, und in diesem Grunde lauft eine lichte grüne Zackenlinie durch alle Flügel mit dem Hinterrande parallel. Die Franzen sind dunkelgrün und schwärzlich gescheckt.

Unten sind alle Flügel grünlichweiß mit schwärzlichen Wellen und Zackenlinien, von denen die, welche am stärksten ausgedruckt ist, sich auf den Hinterflügeln in einen rechten Winkel bricht. In der Mitte jedes Flügels steht ein schwarzer Punkt und am Hinterrand, welcher in beträchtlicher Breite dunkel beschattet ist, steht eine lichte grünlichweisse Linie.

Der ganze Körper ist grünlich und schwärzlich gemischt. Die zarten, bey beyden Geschlechtern fadenförmigen Fühlhörner sind grünlich und schwärzlich geringelt.

Das Räupchen kommt vor Winter aus dem Ey, überwintert in Baumritzen und erreicht im May oder Junius des folgenden Jahrs seine vollkommene Größe. Es lebt auf Stein- und Kernobstbäumen, doch zieht es Apfelblätter allen andern vor. Es ist, wie die Raupe des vorhergehenden Spanners, kurz und dick, von Farbe bleichgrün, und über den Rücken zieht sich der Länge des Körpers nach eine dunkelpurpurrothe Linie.

Zur Verwandlung spinnt es sich ein weißliches Gewebe in einem zusammen gezogenen Blatt, und wird darinn ein Püppchen, das dem Püppchen des vorhergehenden Spanners an Gestalt und Farbe gleicht.

Das Phaläncheu entwickelt sich ungefähr in vierzehn Tagen. In der Ruhe sitzt es mit flach ausgebreiteten Flügeln.

Synonyme.

Linn. Syst. Nat. ed. 12. T. II. p. 872.. n. 270. Phal. Geom. Rectangulata, seticornis, alis viridibus fusco subfasciatis. Faun. suec. n. 1295.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 352. n. 545. Phal. Geom. Rectangulata, (la rectangulaire.)

Fabricii Syst. Entom. p. 636. n. 85. — Spec. Inst. T. II. p. 264. n. 129. — Mantiss. Inst. T. II. p. 208. n. 194. Phal. Rectangulata.

Gmelin Syst. Nat. T. I. p. 2484. Phal. Geom. Rectangulata.

Systems. Verz. Wien. Schmetterl. S. 112. n. 9. Apfelbaumspannerraupe (Pyri Mali), Apfelbaumspanner, Phal. Geom. Rectangulata.

Hufnagels Tabellen. Spann. n. 43. Phalaena Viridata, das grüne Bändchen.
Naturforscher 11. St. S. 73. n. 43. Phal. Viridata.
Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 346. n. 270. Phal. Rectangulata, der Winkelhacken.
Jung Verzeichn. 2. Th. voce Rectangulata et Viridata.

---

* 173) Phalaena Geometra Pfittacata, Graslindenspanner.

Er ist von mittler Größe. Die Hinterflügel haben im Verhältniß zu den vordern eine beträchtliche Länge. Die vordern haben eine dunkelstahlgrüne, gewöhnlich mit etwas Rostfarbe gemischte und mit dunklern Wellenlinien durchzogene Grundfarbe. Vor der Mitte ist eine breite ungleich gerandete weiß und rostfarbig gemischte mit obsoleten grünlichen oder bräunlichen Linien durchzogene Binde, und eine ähnliche, aber schmälere Binde steht über der Mitte. Der dunkelgrüne Raum zwischen beyden stellt eine eckigte, gegen den Vorderrande breitere und gegen den Innenrand etwas schmälere Mittelbinde vor, in welcher ein schwärzlicher Punkt steht. Nicht weit vom Hinterrand ist eine weißliche Linie, von welcher sich bis an den Hinterrand schwärzliche Strichchen ziehen. Der Hinterrand ist mit feinen schwarzen Pünktchen einfaßt und die Franzen sind grau und schwärzlich gescheckt.

Die Hinterflügel sind aschgrau mit einem schwarzen Mittelpunkt und bisweilen mit einigen obsoleten lichten Streifen. Die Franzen sind gelbgrau und aschgrau gescheckt.

Unten sind alle Flügel gelblich. Die vordern haben in der Mitte eine obsolete grünlichte eckigte Binde, in welcher ein schwarzer Punkt steht, und gegen den Hinterrand sind sie grünlich schattirt. Die Hinterflügel sind mit braunen Stäubchen angeflogen, haben einen braunen Mittelpunkt und hinter demselben zwey braune Wellenstreife, welche aber oft sehr matt sind, ja oft mit Zurücklassung einer schwachen Spur ganz verschwunden sind.

Der ganze Körper ist stahlgrün, doch der Hinterleib meistentheils bald mehr, bald weniger mit Grau gemischt. Die Fühlhörner sind bey beyden Geschlechtern fadenförmig und grünlich braun.

Man findet mancherley Varietäten von diesem Spanner, wodurch man verleitet werden könnte, mehrere Arten aus ihm zu machen. Ich will hier die merkwürdigsten anführen.

1) Er erscheint manchmal sehr klein. Die mittlere Binde verschmälert sich gegen den Innenrand mehr als gewöhnlich, und die sie begrenzenden weißlichen mit Rostfarbe gemischten Binden sind sehr verdunkelt. Bey manchen Stücken sieht man statt der zweyten Binde nur am Vorderrand einen weissen, oft hellweissen, und am Innenrand einen weißlichen Flecken.

2) Die die Mittelbinde begrenzenden beyden Binden sind fast gar nicht mit Rostfarbe gemischt, die vordere ist trüb und die hintere etwas reiner weiß, und in beyden nehmen sich braune Wellenlinien deutlich aus. Diese Spielart, mag wohl Hr. Fabricius als eine besondere Art unter dem Namen Phal. Luctuata, beschrieben haben, denn die ganze Beschreibung der Luctuata paßt genau auf sie.

3) Sie erscheint beträchtlich größer als gewöhnlich. Ihre Farbe ist lichter und die mittlere Binde nimmt gegen den Innenrand in der Breite sehr wenig ab.

Uebrigens ist die ganze Fläche bisweilen sehr stark mit Rostfarbe gemischt.

Die Raupe dieser Phaläne lebt auf Linden, Aepfeln, Kirschen und Rosen. Sie ist sehr schlank, von Farbe gelbgrün und hat über den Schwanzfüssen, zwey weißliche an den Enden rosenroth gefärbte Spitzen. Varietäten sind meergrün mit gelben Einschnitten, und violettem Kopf, gleichfärbigen Füssen und gleichfärbiger unterbrochener Rückenlinie. Manche Stücke haben auch noch eine blaßcarminrothe Linie in jeder Seite. Sie erscheint in zwey Generationen in einem Jahr, nemlich im May und im Julius. Sie verwandelt sich in der Erde und die Phaläne erscheint nach drey bis vier Wochen. Man findet sie also im Junius und August, und zwar an Baumstämmen.

Synonyme.

Fabricii Mantiss. Inf. T. II. p. 208. nr. 193. Phal. Psittacata, seticornis, alis anticis viridibus nigro undatis, fasciis duabus cinereo ferrugineoque variis.

Idem l. c. n. 194. Phal. Luctuata, seticornis, alis anticis fusco virescentibus: fusciis duabus albis punctoque centrali nigro.

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2477. n. 732 Phal. Geom. Psittacata et n. 733. Phalaena Geom. Luctuata.

De Villers Entom. Linn. T. IV. p. 509. Phal. Geom. Psittacata (du tilleul) T. II. p. 379. n. 617. Phalaena Geom. Virgata (la barbouillée.)

Geoffroy Hist. des Inf. T. II. p. 144. n. 73. La phalene à bandes vertes.

Syſtem. Verz. wien. Schmett. S. 112. n. 8. Graslindenſpannerraupe (Tiliae europaeae), Graslindenſpanner, Geom. Pſittacata.

Lang Verzeichn. ſein. Schmetterl. S. 190. n. 1312. Phalaena Geom. Pſittacata, der graslindenbandige Nachtfalter. (!)

Hufnagels Tabellen. Spanner. n. 39. Phal. Siterata, das grüne Moos.

Naturforſcher 11. St. S. 73. n. 39. Phalaena Siterata.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 374. n. 44. Phal. Siterata. p. 399. n. 180. Phal. Pſittacata.

Jung Verzeichn. 2. Th. voce Pſittacata, et voce Siterata.

---

* 174) Phalaena Geometra Olivata, olivengrüner, weißbandiger Spanner.

Er hat ohngefähr die Größe des vorhergehenden Spanners, aber ſeine Vorderflügel ſind breiter. Letztere haben eine olivengrüne Grundfarbe, welche an der Wurzel und gegen den Hinterrand in Grasgrüne übergeht. Nicht weit von der Wurzel iſt eine blaßgrünliche Binde, welche auf beyden Seiten von einer ſchwarzen und weiſſen Linie gerandet iſt. Ueber der Mitte ſteht eine ſchmale weiſſe Wellenbinde, durch deren Mitte ſich der Länge nach eine ſchwarze geſchlängelte Linie zieht. Das Mittelfeld zwiſchen beyden Binden ſtellt eine breite wellenrandige, gegen den Innenrand ſchmälere, olivengrüne Binde vor, die in ihrer Mitte einen weißlichen Wiſch hat. Nicht weit vom Hinterrand iſt eine weißliche Wellenlinie, und zwiſchen dieſer und der zweyten weiſſen Binde ſtehen vier bis fünf ſchwarze Strichchen

in der Nähe des Vorderrandes unter einander. Die Franzen sind grau, weiß und schwarz gescheckt.

Die Hinterflügel sind schwarzgrau, und in ihrer Mitte ist eine matte Fortsetzung der zweyten weißen Binde der Vorderflügel sichtbar.

Die untere Seite aller Flügel ist gelblich aschgrau, mit einem schwarzen Punkt. Auf den Vorderflügeln leuchtet die zweyte Binde durch, und die hintern haben einige matte dunklere Linien.

Die Fühlhörner des Männchens sind sehr zart gekämmt (subpectinicornes) oder vielmehr nur haarig, und von Farbe gelblichgrau. Der ganze Körper ist gelblichgrau.

Ich fieng diesen Spanner früh im Frühling an Birkenstämmen. Zum zweytenmal fliegt er im Julius. Von seiner Naturgeschichte ist mir nichts bekannt. Ist er vielleicht die Geometra Olivata des Wiener Verzeichnisses?

---

175) Phalaena Geometra Caerulata, grüner, blaubandirter Spanner.

Nach des Hrn. Fabricius Beschreibung sind die Vorderflügel dieses Spanners dunkelgrün mit braunen Binden und Streifen. An der Basis ist eine schräge, am Hinterrande erweiterte und in der Mitte eine breitere hellblaue Binde. Die Füsse sind bleich und die Schienbeine sind schwarz geringelt. Die Fühlhörner sind braun; Kopf und Rücken grünlich; der Hinterleib ist aschgrau.

Nach dem Verzeichnisse des Hrn. Fabricius wohnt er bey Hamburg. Ich kenne ihn noch nicht.

Synonyme.

Fabricii Gen. Inſ. Mantiſſ. p. 288. — Spec. Inſ. T. II. p. 260. n. 105. — Mantiſſ. Inſ. T. II. p. 202. n. 151. Phal. Caerulata, ſeticornis, alis obſcure viridibus fuſco faſciatis faſciisque duabus caeruleis.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 372. n. 592. Phal. Geom. Caerulata, (le ruban bleu).

Gmelin Syſt. Nat. T. I. P. V. p. 2476. Phal. Geometra Caerulata.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 422. n. 314. Phal. Caerulata.

Jung Verzeichniß, 1. Th. S. 133. voce Caerulata.

Zwölfte Familie.

Eckeſtreifigte Spanner, Geometrae angulatofaſciatae.

*) Mit einem oder nur einigen Ecken des Queerbandes.

* 176) Phalaena Geometra Moeniaria, veilgrauer, braunſtreifigter Spanner.

Er hat ohngefähr die Größe und die Geſtalt der Geometra Palumbaria, doch wird er auch oft merklich kleiner gefunden. Die Vorderflügel haben eine veilgraue Grundfarbe. In der Mitte iſt eine breite braune, beyderſeits roſtfarbig, bey manchen Stücken auch gelblich oder weißlich eingefaßte Binde. Gegen die Wurzel zu iſt dieſelbe ganz gerade gerandet, auf der hintern Seite aber hat ſie ein ſtarkes auswärts gehendes Eck. In ihrer Mitte verliſcht die braune

Farbe und der Grund wird veilgrau, welches sich bisweilen bis nahe an die vordere gerade Grenze erstreckt, und in diesem Grund stehen zwey schwarze Punkte dichte unter einander. An der Wurzel ist noch ein obsoleter brauner Queerstreif und in der Flügelspitze steht ein braunes Schrägestrichchen, von welchem eine sehr obsolete lichtere geschlängelte Linie bis in den Innenrand herablauft.

Die hintern Flügel sind aschgrau und bey manchen Stücken zeigt sich eine obsolete geschwungene Querlinie.

Die ganze untere Seite ist einfarbig aschgrau, bald etwas lichter bald etwas dunkler, mit einem schwarzen Punkt auf jedem Flügel.

Die Fühlhörner des Männchens sind zart gekämmt, mit nackter Spitze; der Schaft ist veilgrau, und die Fasern sind braun. Der ganze Körper ist veilgrau.

Es fliegt dieser Spanner im Sommer, besonders im August, in unsern Nadelwäldern; von seinen frühern Ständen ist noch nichts bekannt.

Synonym.

Fabricii Mantiss. Ins. T. II. p. 194. n. 80. Phal. Moeniaria, pectinicornis, alis anticis cinereis: fascia lata (postice unidentata) fusca: puncto gemino nigro.

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2470. Phalaena Geom. Moeniaria.

Scopoli Entom. Carn. nr. 561. Phal. Moeniata.

Systém. Verz. der Schmett. der Wiener Gegend, S. 112. n. 1. Veilgrauer, braunstreifigter Spanner, Geom. Moeniaria.

Hufnagels Tabell. Spanner, n. 61. Phal. Angulata, die Fichtenrinde.

Naturforscher XI. St. S. 79. n. 6. Phal. Angulata.
Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 377. n. 56. Phal. Angulata. (nach Hufnagel) S. 408. n. 240. Phal. Moeniata, die Kaffeestreife.
Gleditsch Einleit. in die Forstwiss. 1. Th. S. 400. Phal. Geom. Angulata.
Jung Verz. 1. Th. voce Angulata, 2. Th. voce Moeniaria et Moeniata.

---

* 177) Phalaena Geometra Chenopodiata, Gänsefußspanner.

Er hat ohngefähr die Größe des vorhergehenden Spanners oder ist etwas kleiner. Die glattrandigen Vorderflügel haben eine hellgelblich braune, hin und wieder mit Grau gemischte Grundfarbe, über welche mehrere dunklere Wellenlinien laufen. Die Basis färbt sich dunkler und dieser Fleck ist von einer weissen Linie begrenzt. In der Mitte des Flügels ist eine dunkelbräunliche, von weißlichen Linien eingefaßte Binde, welche gegen den hintern Rand einen starken vorstehenden Zahn hat, und in ihrer Mitte etwas lichter ist, wo alsdann gewöhnlich ein schwarzer Punkt stehet. Bey manchen Stücken, vornehmlich bey den Weibchen, ist diese Binde dunkel gelbbraun, und von ihren Rändern aus braun schattirt. In einiger Ferne hinter dieser Binde ist eine weisse geschlängelte Linie, welche an der Innenseite am Aussen- und Innenrand bräunlich beschattet ist, bey manchen lauft auch der Schatten die ganze Linie herab. In der Flügelspitze ist ein schräges braunes Strichchen. Die Franzen sind gelblich und braun gefleckt.

Die Hinterflügel sind hellbräunlich grau und haben einige obsolete dunklere Streife, welche aber bey manchen Stücken ganz verschwinden.

Unten sind alle Flügel gelblichgrau, mit obsoleten Queerstreifen, welche aber manchmal auf den hintern manchmal auch auf allen Flügeln fast ganz verschwinden. Auf den Vorderflügeln leuchtet manchmal die mittlere Binde etwas durch, manchmal sieht man aber auch keine Spur von ihr.

Der Kopf, die bey beyden Geschlechtern fadenförmigen Fühlhörner, der Rücken und der Hinterleib sind hellgelblich braun.

Die Raupe dieser Phaläne findet man im August und September auf verschiedenen Arten des Gänsefusses (Chenopodium), z. B. auf dem grünen, dem weissen, dem bläulichen (glaucum), dem Mauergänsefuß (murale.)

Die Eyer sind strohgelb und werden zuletzt bräunlichgrau. Wann die Raupe aus dem Ey kommt ist sie bleichbraun und der Kopf etwas bräunlichgelb. Nach der ersten Häutung ist schon grün, aber noch hat sie nicht das sonderbare Ansehen, das sie erst nach der dritten Häutung erlangt, und mit dieser ändern auch viele die Grundfarbe und werden entweder bräunlichgrau oder zimmetfarbig, oder hellolivenfarbig, andere aber bleiben beständig grün und bey diesen nimmt sich die Zeichnung am deutlichsten aus.

In der größten Länge, welche sie nach der vierten Häutung durch fortgesetztes Wachsen bey gutem Futter erreicht, hält sie ungefähr einen guten Zoll. Der Kopf ist vorn etwas platt, bräunlich und schwarz punktirt und gefleckt. Der Leib ist glatt, etwas dick und an beyden Enden dünner. Von den Absätzen des Leibes haben die meisten zu beyden Seiten ein ausgespitztes Eck, welche dem Rücken ein etwas breites An-

sehen geben. Der eingekerbte Raum zwischen den Absätzen hat meistens eine dunkle Farbe und von jedem Eck zieht sich vorwärts ein dunkler Strich, also daß beyde Striche mitten auf dem Rücken in einem spitzigen Winkel zusammen kommen, dadurch erhält der Rücken ein Ansehen, als wenn er aus lauter in einander geschobenen Vierecken zusammengesetzt wäre. Mitten durch diese Zeichnungen lauft auf dem Rücken eine zarte dunkle Linie, welche gemeiniglich in einem andern breitern, aber matten Streif steht, doch nicht bey allen gleich deutlich sichtbar ist. Zwischen den dunkeln Zeichnungen haben manche Raupen noch Zwischenräumchen von hellgelber Farbe, welche der Raupe ein sehr schönes Ansehen geben. In jeder Seite ist eine hellgebe nach den Ecken der Absätze auf und absteigende Linie. Auf dem Bauche hat sie mehrere Wellenlinien, Punkte und Flecken, welche nach der Grundfarbe der Raupe auch in ihrer Farbe verschieden sind.

Sie wächst sehr langsam; denn von dem Ey an bis zur Verwandelung in die Puppe bringt sie zwey Monate zu. Zur Verwandelung begiebt sie sich nicht tief unter die Erde, macht sich darinn ein mit Erdtheilchen gemischtes Gewebe und wird zu einer etwas kurzen und dicken Puppe, von glänzend gelbbrauner Farbe, und weniger Lebhaftigkeit. Die Phaläne entwickelt sich im Julius oder im August des folgenden Jahrs.

Synonyme.

Linn. Syst. Nat. ed. 12. T. II. p. 868. n. 246. Phal. Geom Chenopodiata, seticornis, alis anticis testaceis fasciis tribus griseis, puncto prominulo apicisque lineola supra fusca. Faun. suec. n. 1263. (Linne hatte wahrscheinlich ein Exemplar, wo die Mittelbinde in ihrer Mitte sehr licht, nur beyderseits dunkel schattirt und gleich-

sam in zwey Binden aufgelößt war; die dritte Binde ist der Wurzelfleck.)

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 341. n. 522. Phal. Geometra Chenopodiata, (de la patte d'oie.)

Fabricii Syst. Entom. p. 636. n. 83. – Spec. Ins. T. II. p. 263. n. 124. – Mantiss. Ins. T. II. p. 207. n. 187. Phal. Chenopodiata. (An dem letzten Orte mit Phal. Mensuraria Vienn. verwechselt. S. oben Phalaena Geometra Mensuraria.)

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2475. Phalaena Geom. Chenopodiata. (Nach Fabricius fehlerhaft mit der Mensuraria verwechselt, und doch ist Kleemann allegirt!!)

Syst. Verz. wien. Schmett. S. 112. n. 2. Gänsefußspannerraupe (Chenopodii viridis), Gänsefußspanner, Phal. Geom. Chenopodiata.

Kleemanns Beytr. Tab. XXXVII. p. 313.

Müller Faun. Frid. n. 436. Phalaena Geometra Chenopodiata.

Füeßly Schweiz. Ins. n. 780. Phal. Chenopodiata, der gelbe Marmor.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 328. n. 246. Phal. Chenopodiata.

Jung Verz. voce Chenopodiata. (Das Citat aus Frisch gehört nicht hierher, dann die daselbst beschriebene Raupe lebt auf Obstbäumen, und hat, so wie auch die Phaläne ganz andere Zeichnungen.

---

* 178) Phalaena Geometra Comitata, blaßockergelber, bräunlichtstreifigter Spanner.

Es steht diese Phaläne mit der vorhergehenden in naher Verwandtschaft und könnte leicht für eine zufällige

zufällige Abänderung angesehen werden; allein die beständig standhafte Zeichnung, Farbe und Größe schützen sie in der Rechte der Art, wofür sie selbst die scharfsichtigen Herren Verfasser des Wiener Verzeichnisses annahmen. Sie ist etwas kleiner als die Chenopodiata. Die Vorderflügel sind am Hinterrande stark ausgeschweift und von Farbe auf der obern Seite blaß ockergelb, mit obsoleten dunklen Wellenlinien, welche manchmal ganz verschwinden. Die Basis färbt sich blaßbräunlich und ein etwas dunkler Streif, an dem ein lichter anliegt, begrenzt diesen Raum. In der Mitte ist eine breite graubräunliche, von dunklern Wellenlinien, an denen aussen lichtere anliegen, eingeschlossene und einigen dunklern Linien gewässerte Binde, welche nach hinten einen stärkern vorspringenden Zahn, als bey der Chenopodiata, hat. In der Mitte ist sie lichter, und hat daselbst gegen den Vorderrand einen dunkeln Punkt. Bey manchen Stücken, vornehmlich bey den Weibchen, ist sie in der Mitte so licht, als die Grundfarbe, nur von den Rändern aus nach innen braungrau schattirt und gleichsam in zwey Binden zertrennt. (Nach einem solchen Exemplar hat Linne die Beschreibung gefertiget.) In einiger Ferne von dieser Binde ist noch eine geschlängelte lichte Linie, welche auf der Innenseite etwas dunkler beschattet ist, und in der Flügelspitze steht ein schräges grau bräunliches Strichchen. Die Franzen sind hellgelb und graubräunlicht gescheckt.

Die hintern Flügel sind gelblichgrau, bey manchen auch weißlichgrau, und obsolet gewässert, manchmal auch, so wie die ganze untere Seite, einfärbig.

Die Fühlhörner, der Kopf, der Rücken und der Hinterleib sind ockergelb, letztere beyde etwas mit graubräunlicherr Farbe gemischt.

Es fliegt dieser Spanner mit dem vorhergehenden zu gleicher Zeit. Von seiner Naturgeschichte ist mir

nichts bekannt. Herr Fabricius sagt, die Raupe sey grün und rostfarbig bunt, mit bleichem Kopf, der mit zwey braunen Linien bezeichnet sey, aber er giebt die Nahrungspflanze nicht an.

Synonyme.

Linn. Syst. Nat. ed. XII. T. II. p. 868. n. 247. Phal. Geom. Comitata, seticornis, alis flavescentibus: fasciis tribus griseis, puncto, apicisque lineola fuscis. — Faun. suec. n. 1264.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 542. n. 523. Phal. Geom. Comitata (l'accompagnée.)

Fabricii Syst. Entom. p. 632. n. 61. — Spec. Insect. T. II. p. 258. n. 93. — Mantiss. Insect. T. II. p. 201. n. 138. Phal. Comitata. Herr Fabricius verwechselt sie hier am letzten Orte mit der Chenopodiata, wie die Worte: Phalaena Chenopodiata vix differt, zeigen. In den ältern Schriften hat er die Chenopodiata gehörig unterschieden, und sich dabey auch auf Kleemann, welcher sie ganz richtig abgebildet hat, bezogen; ich weiß nun nicht, wie er in der Mantisse dazu kommt, die Mensuraria mit der Chenopodiata, und diese mit der Comitata zu verwechseln.

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2475. Phal. Geom. Comitata. (Fälschlich nach Fabricius mit Chenopodiata verbunden.)

Syst. Verz. d. Schmett. d. w. G. S. 112. n. 3. Blaßockergelber, bräunlichtstreifigter Spanner, Geometra Comitata.

Müller Faun. Frid. n. 437. Phal. Comitata.

Lang Verz. sein. Schmett. S. 199. n. 1316. Phal. Geom. Comitata, der gesellige Nachtfalter.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 329. n. 247.
Phal. Comitata, der Braunpunkt.
Jung Verz. voce Comitata.

---

* 179) Phalaena Geometra Fulvata, hochgelber, oranienstreifigter Spanner.

Er ist unter der mittlern Größe, kommt aber in der Gestalt den vorhergehenden so ziemlich nahe. Die Vorderflügel haben eine hellockergelbe Grundfarbe. Nicht weit von der Wurzel ist ein gebogener wellenförmiger rostfarbiger, Doppelstreif, vor welchem der Grund oft etwas dunkler ist. In der Mitte ist eine breite, wellenrandige Binde, welche nach hinten einen starken Zahn hat. Sie ist von Oranienfarbe, an den Rändern aber, besonders in der Gegend des Zahns, so stark mit Braun, bisweilen mit Schwarzbraun, schattirt, daß ihr Grund ganz verdunkelt ist. In der Flügelspitze steht ein schräger rostfarbiger Strich, der bisweilen auf der Innenseite etwas dunkel beschattet ist.

Die Hinterflügel sind einfärbig weißlichgelb, ganz ohne Zeichnung.

Die untere Seite ist schmutzig blaßgelb. Die Hinterflügel haben keine Zeichnung, die vordern aber haben in der Flügelspitze einen schrägen rostfarbigen Strich und in der Mitte einen winkelichten Schatten.

Die Bartspitzen, die Fühlhörner und der Kopf sind ockergelb, der Rücken ist ockergelb mit etwas Rostfarbe gemischt. Der Hinterleib, die Brust und die Füße haben die Farbe der Hinterflügel.

Er fliegt im Julius. Seine frühere Stände sind dem Naturforscher noch unbekannt.

Synonyme.

Syſtem. Verz. der Schmett. d. w. G. S. 112. n. 4. Hochgelber, oranienſtreifigter Spanner, Geom. Fulvata.

Fabricii Syſt. Entom. p. 657. n. 90. — Spec. Inſect. T. II. p. 265. n. 136. — Mantiſſ. Inſect. T. II. p. 209. n. 207. Phal. Sociata, ſeticornis, alis flaviſſimis: faſcia lata fuſca, retrorſum dentem exſerente.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 576. n. 605. Phal. Geom. Sociata, (l'aſſociée.)

Gmelin Syſt. Nat. T. I. P. IV. p. 2482. Phal. Geom. Sociata.

Hübner Beytr. 1. B. 4. Th. S. 25. Tab. IV. Fig. V. Phal. Geom. Fulvata.

Forſter nov. ſpec. Inſ. p. 76. n. 76. Phal. Geom. Fulvata.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 399. n. 181. Phal. Fulvata. — p. 417. n. 289. Phalaena Sociata.

Jungs Verz. 1. Th. voce Fulvata, 2. Th. voce Sociata.

---

* 180) Phalaena Geometra Aſſociata, ockergelber, gelbbraunſtreifigter Spanner.

Er ſteht mit der Geom. Fulvata in naher Verwandtſchaft und ich kann nach dem einzigen Exemplare, welches ich beſitze, nicht entſcheiden, ob er wirklich eine beſondere Art oder nur eine Varietät jenes Spanners iſt. Er hat ganz die Geſtalt der Fulvata, aber iſt größer als dieſelbe. Die Vorderflügel haben eine ockergelbe Grundfarbe. Vor und hinter der Mitte

steht eine gelbbraune Linie; erstere ist bogenförmig gekrümmt und kehrt ihre hohle Seite nach innen, letztere ist so geschweift, daß sie einen starken nach hinten vorspringenden Zahn bildet. Beyde Linien stehen in einer beträchtlichen Entfernung von einander, und da sie an den einander zugekehrten Seiten gelbbraun schattirt sind, so scheinen sie eine breite hinterwärts einmal gezähnte Binde einzuschließen. Die gelben Franzen sind an allen Flügeln gelbbraun gefleckt. — Die Hinterflügel sind übrigens einfärbig hellgelb.

Unten sind alle Flügel gelb. In der Mitte eines jeden steht ein brauner Punkt und hinter diesem zieht sich durch alle Flügel eine braune Linie, welche stellenweiß ziemlich verloschen ist, sich aber auf den Vorderflügeln vom Aussenrand bis in die Mitte der Fläche vorzüglich stark ausnimmt. Auch sieht man am Aussenrande eben dieser Flügel gegen die Wurzel einige braune Fleckchen oder Punkte.

Die Bartspitzen sind oraniengelb, die fadenförmigen Fühlhörner aber, so wie der ganze Körper, ockergelb.

Im Sitze trägt diese Phaläne die Flügel halb offen, und richtet den Hinterleib, wie Geometra Prunata, in die Höhe.

Von den ersten Ständen ist nichts bekannt. Ich fieng diese Phaläne, ein Männchen, im Sommer, in einem Garten am Stamme eines Baumes. Synonyme finde ich nicht.

---

* 181) Phalaena Geometra Pinetata, Pechtannenspanner.

Etwas größer als die vorhergehende, ihr aber ziemlich gleich gleich gestaltet. Die Farbe der Vorderflügel

ist sehr verschieden. Manche sind hellrehbraun, manche bräunlichgelb, manche weißgrau mit mit einer sehr schwachen bräunlichen Mischung. An der Basis ist ein gleichfarbiges, oft dunkleres buchtig wellenrandiges, weißlichbegrenztes, am Vorderrande breites, am Innenrand sehr schmales Band, welches nach hinten ein sehr starkes vorstehendes Eck hat und in welchem ein brauner Punkt steht. Manchmal ist sowohl dieses, als das Wurzelband sehr schwach, und erhebt sich kaum über die Grundfarbe. Nicht weit vom Hinterrande ist noch eine weißliche Wellenlinie und in der Flügelspitze steht ein schräger schwarzgrauer Strich. Die Adern sind graulich. Die Franzen sind hellrehbraun.

Unten sind diese Flügel hellgrau und in der Mitte leuchtet die Binde dunkelgrau durch, so wie sich auch ein dunkelgrauer Schatten bey manchen noch an der Wurzel zeiget.

Die Hinterflügel sind beyderseits von der Wurzel bis an den Saum etwas blasser. In der Mitte der untern Seite steht ein brauner Punkt, welcher auf der obern Seite nur verloschen durchscheinet.

Der Kopf, die Bartspitzen und die Fühlhörner sind hellrehbraun. Der Rücken ist rehbraun mit zwey braunen Büschchen. Die Brust, die Füße und der Hinterleib sind blaßgraubraun.

Es variirt diese Phaläne merklich in der Grundfarbe, wie ich schon angeführt habe, und in der Zeichnung. Die Binden sind öfters sehr erhaben braun, an den Rändern noch dunkler schattirt, manchmal aber auch rothgelb, manchmal oranienfarbig, ja manchmal erheben sie sich gar nicht über die Grundfarbe und sind nur durch die Grenzlinien angedeutet.

Die Raupe lebt auf Pechtannen (Pinus picea Clus.) und Föhren (Pinus sylvestris Linn.) Ich kenne sie noch nicht. Nach dem Wiener Verzeichnisse

gehört sie unter die Scheineulenraupen, und deswegen zählen auch die Herren Verfasser die Phaläne zu den wellenstriemigten Spannern. Ich habe sie hier zu den eckstreifigten Spannern gesetzt, weil ich überzeugt bin, daß sie ohne Kenntniß der Raupe jedermann hier eher, als bey den wellenstriemigten Spannern, suchen wird.

Die Raupe sah ich noch nicht, aber die Phaläne bekam ich häufig zu Ende des May's und Anfang des Junius an Föhren, wo sie durch eine Erschütterung von den Aesten fiel.

Der Name Variata, welcher diesem Spanner im Wiener Verzeichnisse gegeben ist, ist nicht bezeichnend genug, dann mehrere Spanner sind sehr wandelbar, und oft noch mehr, als dieser; ich habe ihn deswegen von seinem Wohnorte Pinetata genannt.

Synonyme.

Syst. Verz. wien. Schmett. S. 110. n. 28. Pechtannenspannerraupe (Pini piceae); Pechtannenspanner, Geom. Variata.

Hübners Beyträge, 1. B. 2. Th. S. 6. Taf. 1. Fig. C. Phal. Geom. Obeliscata.

Fabricii Mantiss. Inst. T. II. p. 206. n. 177. Phal. Fulvata, seticornis, alis anticis griseis: fascia media sinuata rufescente.

De Villers Entom. Linn. T. IV. p. 507. Phal. Fulvata, (la fauve.)

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2474. Phalaena Geometra Fulvata.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 399. n. 176. Phal. Variata.

Jung Verz. 1. Th. voce Fulvata (secund.) 2. Th. voce Variata.

* 182) Phalaena Geometra Sagittata, brauner, schwarzbandirter Spanner.

Er hat die Größe und Gestalt der Phal. Geom. Fulvata. Die Vorderflügel sind braun mit Rostfarbe gemischt. An der Wurzel ist eine kleine schwarze, weißgerandete Binde. Eine breitere schwarze, ebenfalls weißgerandete Binde, welche hinten einen starken vorragenden Zahn hat, steht in der Mitte. Die hintern Flügel sind aschgrau, mit einem bleichern Streifen.

So beschreibt Herr Fabricius diesen östreichischen Spanner, welchen ich noch nicht kenne.

Synonyme.

Fabricii Mantiss. Inf. T. II. p. 210. n. 208. Phal. Sagittata, seticornis, alis fuscescentibus: fasciis duabus atris, albo marginatis, posteriori dentem exserente.

De Villers Entom. Linn. T. IV. p. 510. Phal. Geom. Sagittata, (l'archer).

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2483. Phalaena Geom. Segittata.

Jungs Verz. voce Sagittata.

---

183) Phalaena Geometra Quadrifasciaria, bräunlichter düsternstreifigter Spanner.

Er ist unter der mittlern Größe der Spanner, und sieht der Chenopodiata ähnlich. Die Vorderflügel haben oben eine braungraue Grundfarbe. An der Wurzel ist eine schwärzliche weißlichbegränzte Binde. Eine breitere wellenrandige, nach hinten ausgeschweifte, beyderseits von einem weißen Streif begrenzte schwärzliche Binde, in deren Mitte ein schwarzer Punkt steht,

steht in der Mitte des Flügels. Die Binde an der Wurzel ist manchmal sehr schwach und fast verloschen.

Die Hinterflügel sind aschgräulich, mit einem obsoleten dunklern Streif, an den sich ein eben so obsoleter lichter anschließt.

Unten sind die Flügel aschgrau, haben einen braunen Mittelpunkt und zwey braune Bögen, deren jeder aus zwey Streifen zusammen gesetzt ist.

Die Fühlhörner des Männchens sind gekämmt, braungrau mit braunen Kammfasern. Der Kopf und der Rücken sind graubraun, der Hinterleib ist mehr grau.

Es findet sich dieser Spanner hin und wieder in Deutschland, in unserer Gegend aber fand ich ihn noch nicht. Von seinen frühern Ständen ist noch nichts bekannt.

Synonyme.

Linn. faun. succ. ed. II. n. 1253. Phal. Geometra Quadrifasciaria, pectinicornis, alis grifeis: fascia fusca undata: puncto atro.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 315. n. 446. Phalaena Geom. Quadrifasciaria.

Fabricii Gen. Inf. Mantiff. p. 289. — Spec. Inf. T. II. p. 262. n. 117. — Mantiff. Inf. T. II. p. 205. n. 176. Phal. Quadrifasciata, feticornis, alis grifeo-fuscis: fascia lata nigra, puncto subocellari atro.

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2474. n. 721. Phal. Geom. Quadrifasciata.

Syst. Verz. d. Schmett. der w. G. S. 112. n. 6. Bräunlichter, düsternstreifigter Spanner, Geometra Quadrifasciaria.

Müller Faun. Frid. nr. 431. Phalaena Quadrifasciaria.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 362. n. 9. Phal. Quadrifasciaria, die Vierbinde. (Die Grundfarbe und die dunklen Binden wechseln nemlich wie vier Binden ab.)

Jung Verz. 2. Th. voce Quadrifasciaria.

---

184) Phalaena Geometra Propugnata, Graubräunlichter, schwarzbraunstreifigter Spanner.

Er kommt der vorhergehenden Phaläne sehr nah und kann besser durch das Ansehen, als durch Worte von ihr unterschieden werden. Die Vorderflügel haben eine hellbräunlichgraue Farbe. An der Wurzel ist eine kleine rostbraune schwarzbraunbegrenzte Binde. In der Mitte ist eine andere breitere Binde von rostbrauner Farbe, welche beyderseits schwarzbraun gerandet ist, und an der hintern Seite einen stumpfen vorspringenden Zahn hat.

Die Hinterflügel sind aschgrau mit obsoleten braunen Wellen.

Unten sind alle Flügel aschgrau, mit braunen Wellen, welche sich besonders in der Mitte, wo auf der Oberseit der Vorderflügel die Binde steht, deutlich ausnehmen. In der Mitte eines jeden Flügels steht ein brauner Punkt.

Der Kopf mit seinen Theilen, und der Rücken sind bräunlich grau, der Hinterleib ist mehr aschgrau.

Es fliegt diese Phaläne im Oestreichischen, ob auch in andern Gegenden Deutschlands, ist mir unbekannt.

Synonyme.

Fabricii Mantiss. Insect. T. II. p. 205. n. 176. Phalaena Propugnata, seticornis, alis anticis

cinereis: fasciis duabus ferrugineis, posteriore nigro marginata

De Villers Entom. Linn. T. IV. p. 507. Phal. Geom. Propugnata, (la fortifiée.)

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2474. Phal. Geom. Propugnata.

Systém. Verz. Wien. Schmetterl. S. 112. n. 7. Graubräunlichter schwarzbraunstreifigter Spanner, Geom. Propugnata.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 400. n. 183. Phal. Propugnata.

Jung Verz. voce Propugnata.

---

* 185) Phalaena Geometra Alchemillaria, Sinauspanner.

Sie ist kleiner als die vorhergehenden Phalänen und mißt sich allenfalls mit einer kleinen Phal. Linariaria, oder mit der Rectangulata. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist weißlich, aber dieses ist nur in zwey kleinen Räumen deutlich sichtbar, indem die Zeichnungen durch ihre Breite den größten Theil der Fläche einnehmen. An der Wurzel nemlich ist eine breite braune Binde, dann folgt eine schmale weißliche; nach dieser eine breite, auf der hintern Seite etwas eckig ausgeschweifte, braune; dann eine schmälere weisse, durch deren Mitte sich der Länge nach eine braune Linie zieht; nach dieser folgt ein breiter brauner Saum, in welchem eine weisse geschlängelte Linie mit dem hintern Rande parallel lauft. In der Spitze ist ein schräges Strichchen.

Die Hinterflügel sind graubräunlich, mit einer oder der andern lichtern Wellenlinie, welche aber manchmal ganz fehlen.

Die untere Seite der Vorderflügel ist aschgräulich, mit einer weißlichen Binde und einem breiten graubräunlichen Saume; die hintern sind weißlich und am Hinterrande bräunlich schattig.

Die Fühlhörner des Männchens sind haarig oder fein gekämmt (subpectinatae), weshalben ich auch die Namensendigung ata in aria unverändert habe. Der Kopf und der Rücken sind bräunlich; der Hinterleib ist grau.

Es variirt dieser Spanner in der Farbe der Binden, bey manchen Stücken sind sie statt braun nur braungrau, oder auch nur graubräunlich.

Die Raupe lebt im May auf dem Alchemistenkraute oder Sinau (Alchemilla vulgaris). Sie ist in ihrem größten Wuchs nur acht Linien lang, und sehr schlank, mit gelblich bandirten Ringgelenken und einem weißen Streife in jeder Seite. Sie sitzt gewöhnlich grade ausgestreckt, entweder in perpendiculärer Richtung oder in einem Winkel von unterschiedenen Graden; bisweilen nimmt sie die Figur eines lateinischen S an, bisweilen rollt sie den halben Leib spiralförmig zusammen. Wenn man sie in dieser letzten Stellung berührt, so fällt sie leicht vom Blatt und rollt sich wie eine Schlange ganz zusammen.

Zu Anfang des Junius kriecht sie in die Erde, macht sich ein mit Erde gemischtes Gewebe und wird darinn ein braunes Püppchen, aus welchem sich im Julius die Phaläne entwickelt. In der Ruhe sitzt diese mit ausgebreiteten Flügeln.

Da die Alchemille in unserer Gegend selten ist, so findet sich auch die Phaläne selten.

Synonyme.

Linn. Syst. Nat. ed. 12. T. II. p. 869. n. 253. Phal. Geom. Alchemillata, seticornis (subpectini-

cornis), alis canescentibus, anticis undatis: fascia nivea cinereo undata, lineolaque intra apicem. — Faun. suec. ed. 2. n. 1282.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 545. n. 529. Phal. Geom. Alchemillata (du pied de lion).

Fabricii Spec. Inf. T. II. p. 264. n. 128. – Mantiss. Inf. T. II. p. 208. n. 192. Phal. Alchemillata, – alis fuscentibus etc. Herr Fabricius nimmt hier das braune als die Grundfarbe an. — In den Speciebus Insectorum sagt er: duplo minor Phalaena Rectangulata, so klein sah ich sie nicht, sondern sie hatte wenigstens die Größe der Rectangulata.

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2477. Phal. Geom. Alchemillata.

Systems. Verz. der Schmett. der Wien. Geg. S. 112. n. 8. Sinauspannerraupe (Alchemillae vulgaris); Sinauspanner, Geometra Alchemillata.

Degeers Abhandl. 1. B. 2. Quart. S. 106. Tab. XXII. Fig. 10. – 16. — 2. Th. 1. B. S. 259. n. 10. Phalene du pied de lion, die Sinau- oder Alchemistenkrautphaläne. Eine Phaläne mit kammförmigen Fühlhörnern, ꝛc.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 343. n. 253. Phalaena Alchemillata.

Jung Verz. voce Alchemillata.

---

* 186) Phalaena Geometra Linariaria, Leinkrautspanner.

Er hat ungefähr die Größe der Gem. Fluctuata, wird aber auch öfters kleiner gefunden. Die Basis der

Vorderflügel färbt sich bräunlich und ist von einer dunklern Linie begrenzt. Dann folgt eine graue rostfarbig gestreifte Binde. Nach dieser folgt eine breite dunkelbraune wellenrandige und mit dunklern Wellenlinien durchzogene Binde, welche hinten einen starken vorspringenden gekerbten Zahn hat. An dieser Binde liegt eine schmale rostfarbige Binde an, an deren Aussenseite am Vorderrand ein brauner Flecken steht. Nach dieser ist die Fläche bis an den Hinterrand grau, und in derselben stehen zwey braune Fleckchen, welche oft in einen herzförmigen Flecken zusammenfließen.

Die Hinterflügel sind grau, bald in hellerer, bald in dunklerer Anlage, mit bald mehrern, bald wenigern dunklen Wellenlinien überzogen.

Unten sind alle Flügel grau und mit dunklen Wellenlinien überzogen, welche sich in der Mitte des Flügels am deutlichsten ausdrücken. In der Mitte eines jeden Flügels steht ein brauner Punkt. Die Franzen sind auf beyden Seiten grau und braun gescheckt.

Die Fühlhörner des Männchens sind fein gekämmt, mit nackter Spitze, die des Weibchens fadenförmig. Der Kopf und der Halskragen sind grau, letzterer ist braun gerandet. Der Rücken ist grau mit Rostfarbe gemischt. Der Hinterleib ist grau, mit zwey Reihen brauner Fleckchen auf der obern Seite.

Es leidet diese Phaläne sehr viele Abänderungen, und kein Stück gleichet dem andern vollkommen. Bald sieht man in dem Aschgrauen stärkere oder schwächere rostfarbige Streife, bald sind diese Streife blaßröthlich, bald bräunlich oder gar dunkelgrau. Die Basis ist bald hell- bald dunkelbraun, bald rostfarbig, bald dunkelgrau und dieses bald in größerer, bald in geringerer Breite. Die Mittelbinde ist bald hellbraun, bald dunkelbraun, bald geht sie ins Schwarze, bald ins Purpurfarbige über, und gleiche Bewandtniß hat es auch mit dem

herzförmigen Flecken des Hinterrandes, hinter welchem man bisweilen noch, vorzüglich bey dunklen Exemplaren, eine weißlichte geschlängelte Linie wahrnimmt. Die wesentlichen und standhaften Kennzeichen dieser veränderlichen Phaläne liegen also in der Form der Zeichnung.

Die Raupe findet man im August und September an den Saamenknöpfen des Leinkrauts (Antirrhinum Linaria), welche sie aushöhlt. Sie ist etwas kurz und breit, nackt und blaßgrün. Auf jedem Absatze ist ein bald stärker bald schwächer ausgedruckter brauner oder röthlicher Flecken und die Füße sind roth.

Sie verwandelt sich in der Erde, in einem mit Erdkörnern vermischten Gewebe. Die Phaläne entwickelt sich im May oder Junius des folgenden Jahrs, wo man sie oft an Baumstämmen, Zäunen, Bretterwänden u. dgl. sitzen sieht.

Synonyme.

Fabricii Mantiss. Ins. T. II. p. 207. n. 185. Phal. Geom. Linariata, seticornis, alis anticis ferrugineo cinereoque fasciatis: in medio fascia lata, apice maculis fuscis.

De Villers Entom. Linn. T. IV. p. 508. Phal. Geom. Linariata (de la linaire.)

Systeм. Verz. der Schmett. d. Wien. Geg. S. 113. n. 10. Leinkrautspannerraupe (Antirrhini Linariae.); Leinkrautspanner, Geom. Linariata.

Jufnagels Tabell. Spanner. n. 94. Phal. Corculata, das schwarz C.

Naturforsch. XI. St. S. 87. Phal. Corculata.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 384. n. 78. Phal. Corculata. — S. 400. n. 184. Phal. Linariata

Jung Verz. voce Corculata et voce Linariata.

* 187) Phalaena Geometra Biriviata, kastanienbrauner, weißstreifigter Spanner.

Er hat die Größe und die Gestalt der vorhergehenden Phaläne. Die Basis der Vorderflügel ist hellbraun und von einer dunkelbraunen Linie gerandet. Auf diese folgt eine breite rostfarbig und braunstreifigte Binde. Die Mitte des Flügels nimmt eine breite kastanienbraune, schwarzbraungerandete, und mit einigen dunklen Wellenlinien gezierte Binde ein, welche nach hinten zwey vorspringende Zacken hat, davon der obere kürzer und stumpfer ist als der untere. In ihrer Mitte steht in der Nähe des Vorderrandes ein brauner Punkt. Auf sie folgt eine schneeweisse, der Länge nach durch eine braune Linie in zwey getheilte Binde; endlich färbt sich der Saum braun, und eine weißliche Wellenlinie lauft in diesem Grunde mit dem Hinterrande parallel. In der Flügelspitze steht ein schräges weißliches Strichchen. Die Franzen sind grau und bräunlich gefleckt.

Die Hinterflügel sind hellweiß, mit grauen Wellenlinien und einem braungrauen Saum, worinn eine weisse Linie mit dem Hinterrande parallel läuft. Die Franzen sind weiß und bräunlich gefleckt.

Die untere Seite aller Flügel ist weiß, mit schwarzbraunen Wellenlinien und einem solchen Mittelpunkte. Die Vorderflügel färben sich am Hinterrande, besonders an der Spitze braun und in diesem Grunde steht eine Reihe weißer Fleckchen.

Die Fühlhörner, welche bey meinem Exemplare, einem Weibchen, fadenförmig sind, sind braun; der Kopf und der Rücken sind rostfarbig; der Halskragen ist rostfarbig und braun eingefaßt; der Hinterleib ist grau mit schwarzen Ringeinschnitten.

Es hat diese Phaläne Aehnlichkeit mit der Alchemillaria, aber sie unterscheidet sich ausser der verschiedenen Größe durch die Form und die Lebhaftigkeit ihrer Zeichnungen und durch die weisse Hinterflügel; dann fieng ich sie hier bey Darmstadt an dem Stamm einer Birke, wo in der ganzen Gegend keine Alchemille wächst, früh im Frühling, wann die Primeln und die Chrysosplenien blühen, zu welcher Zeit kein Sinauspanner fliegt.

---

* 188) Phalaena Geometra Designata, aschgrauer rothbraunstreifigter Spanner.

Er hat die Größe und die Gestalt der Phalaena Linariata. Die vordern Flügel sind hellaschgrau, mit vielen sehr feinen und obsoleten dunklern Linien überzogen. Die Wurzel färbt sich ein wenig bräunlich. In der Mitte ist eine breite fast röthelsteinfarbige Binde, welche einige dunklere Wellenlinien, auf der vordern Seite einen breiten dunkelbraunen Rand, und auf der hintern in ihrem obern Theil zwey dunkelbraun gerandete vorspringende Zacken hat. Nicht weit von der Flügelspitze steht am Aussenrande ein rothbraunes Fleckchen, und von diesem zieht sich eine Reihe sehr feiner Pünktchen herab, deren jedes auf einer Ader steht.

Die Hinterflügel sind hellaschgrau, mit obsoleten dunklern Wellen und einem feinen Punkt.

Unten sind alle Flügel aschgrau, mit einem Mittelpunkte und mehreren dunklern und hellern Wellenlinien.

Die fadenförmigen Fühlhörner sind grau, und gleiche Farbe hat der ganze Körper; der Halskragen hat eine schmale braune Einfassung, und der Hinterleib hat schwarze Ringeinschnitte.

Ich fieng diese Phaläne nur einmal, und zwar ein Weibchen, im Junius an einer Bretterwand in einem Garten.

Synonyme.

Hufnagels Tabell. Spanner. n. 93. Phalaena Designata, die braune Binde.

Naturforscher 11. St. S. 85. n. 93. Phal. Designata.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 382. n. 70. Phal. Designata.

Jung Verz. 1. Th. S. 168. voce Designata.

Degeer Abhandl. 2. B. 1. Th. S. 254. n. 4. Taf. 5. Fig. 13. Phalene Cendrée à bande brune, die aschgraue braunbandirte Phaläne.

Degeer beschreibt hier eine Phaläne, welche mit der beschriebenen Designata einerley zu seyn scheint. Ich will seine ganze Beschreibung hier mittheilen und es erfahrnern Entomologen zu entscheiden überlassen, ob beyde wirklich einerley sind. Degeer sagt: „diese Phaläne ist klein; die Flügel aber sind gegen den Körper sehr groß, die sie dem Boden parallel trägt, daß die untern ganz von den obern bedeckt werden. Die Oberflügel sind oben hellaschgrau, und etwas weißlich, gleichsam von heller Achatfarbe. In der Mitte haben sie eine breite braune gewässerte, an beyden Seiten schwarzgerandete Queerbinde, mit einem leichten Anstrich von Fleischfarbe. Diese Binde wird an der Aussenseite breiter, an der Innenseite hingegen ist sie schmal, und hat hier einige schwarze Punkte. Dichte am Halskragen hat jeder Flügel noch einen hellbraunen Fleck oder Binde, als

die große Mittelbinde war. Längs den Adern liegen einige kleine schwarze Punkte. Die Unterflügel sind oben dunkler aschgrau als die obern, mit einigen wässerten, sehr hellbraunen, aber matten Streifen. Unten sind alle Flügel hellgrau, mit einem Anstrich von blasser Rosen- oder Fleischfarbe. Hier befinden sich auch noch einige braune matte Flecken oder Streife, und auf jedem Unterflügel ein schwarzer Punkt."

Synonyme zu dieser Degeerschen Phaläne sind:

Retzius Gen. et Spec. Inf. Deg. n. 76. Phal. Geom. Fuscaria. (Retzius legt dem Männchen gekämmte Fühlhörnern bey.)

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 321. n. 460. Phal. Geometra Fuscaria, (la brune). (nach Retzius.)

---

* 159) Phalaena Geometra Ferrugaria, Vogelkrautspanner.

Es hat dieser Spanner in der Größe und der Gestalt, desgleichen in der Farbe der Zeichnung sehr viele Aehnlichkeit mit der Geometra Linariaria, aber in der Form der Zeichnungen unterscheidet er sich. Die Vorderflügel sind an der Basis purpurbräunlich. Dann folgen zwey dicht beysammen stehende, gerade, durch einen braunen Streif getrennte, weißgraue Streife. Nach diesen folgt eine breite purpurbraune Binde, welche nach hinten keinen so einzeln vorstehenden Zahn hat, sondern etwas eckig ausgeschweift ist, und mehrere Kerben und Zacken hat. Sie ist von braunen Linien gewässert, und gegen den Vorderrand sieht man einen

braunen Punkt. Von dieser Binde an ist die Fläche bis an den Hinterrand aschgrau, und gegen die Flügelspitze steht ein herzförmiger brauner Flecken. Die Franzen sind grau und braun gefleckt.

Die Hinterflügel sind aschgrau, mit dunklergrauen Wellenlinien und einem solchen Mittelpunkt. Die Franzen sind wie an den Vorderflügeln.

Die untere Seite aller Flügel ist hellaschgrau, mit dunklern Wellenlinien von verschiedenem Ausdrucke und einem solchen Mittelpunkt.

Die Fühlhörner sind grau und bey dem Männchen mit braunen Fasern fein gekämmt. Der Kopf und der Halskragen sind grau, letzterer mit einer braunen Einfassung. Der Rücken ist braungrau, der Hinterleib grau mit schwarzen Ringeinschnitten.

Die Raupe dieser Phaläne lebt an dem sogenannten Vogelkraut, Vogelmeier (Alsne media). Man findet sie zweymal im Jahr, nemlich im Junius und Anfang des Julius, und von dieser erscheint die Phaläne zu Ende des Julius oder im August, dann wieder im September oder Anfang des Octobers, und von dieser erscheint die Phaläne im folgenden Frühling. Sie ist bräunlichgrau mit einer braunen Seitenlinie, und bräunlichen Fleckchen auf dem Rücken, welche aber bey manchen Stücken sehr blaß sind, ja bisweilen ganz verschwinden. Sie verwandelt sich in der Erde in einem mit Erdkörnern gemischten Gespinnste.

Synonyme.

Linn. Faun. suec. ed. II. n. 559. Phal. Geom. Ferrugata, seticornis, alis purpurascentibus: strigis tribus pallidis, postice cinereis: macula didyma fusca.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 359. n. 559. Phal. Geometra Ferrugata (la rouillée).

Fabricii Syst. Entom. p. 637. n. 87. – Spec. Inf. T. II. p. 264. n. 131. — Mant. Inf. T. II. p. 208. n. 197. Phal. Ferrugata.

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2481. Phal. Geom. Ferrugata.

Systém. Verz. wien. Schmett. S. 113. n. 11. Vogelkrautspannerraupe (Alsines mediae); Vogelkrautspanner, Geometra Ferrugaria.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 365. n. 15. Phal. Ferrugata, der kleine Rostspanner.

Jungs Verz. voce Ferrugaria et Ferrugata.

---

* 190) Phalaena Geometra Spadicearia, ockerbräunlichter rothstreifigter Spanner.

Die Phaläne, welche ich der gegebenen kurzen Charakteristick nach für die Spadicearia des systematischen Verzeichnisses halte, hat die Größe und die Gestalt der vorhergehenden Phaläne. Die Vorderflügel haben eine aus Ocker und blassem Braun gemischte Grundfarbe, mit einigen braunfarbigen Wellenlinien. An der Wurzel ist ein kleines braunes Fleckchen. In der Mitte ist eine breite bräunlichrothe, mit weißlichen Stäubchen gemischte und mit braunen Linien gewässerte Binde welche hinten bogenförmig in mehrere Zacken ausgeschweift und beyderseits von einer braunen und weissen Linie gerandet ist. In dem lichtern Theile dieser Binde steht ein tiefbrauner Punkt. Der Raum hinter dieser Binde ist am Hinterrand blaßbräunlich und gegen die Spitze rostfarbig gemischt; in diesem Grunde sieht man eine weißliche Wellenlinie, an deren Innenseite gegen die Spitze hin zwey kleine zusammenstossende braune Fleckchen stehen. Eine braune Punk-

tenlinie trennt die graulichweissen blaßbraungefleckten Franzen von der Fläche.

Die Hinterflügel sind grau mit braunen Wellenlinien. Am Hinterrand ist ein blasser grünlichtbräunlichter von einer braunen Wellenlinie begrenzter Saum, in welchem man noch eine obsolete weißlichte Wellenlinie sieht. In der Mitte des Flügels, doch etwas näher gegen die Wurzel steht ein tiefschwarzer Punkt.

Unten sind alle Flügel gelbgrau, mit rostfarbigen Wellenlinien, und einem rostfarbigen mit einer weißlichen Linie gezierten Saum, welcher gegen die Flügelspitze der Vorderflügel allmählich breiter wird, auf den Hinterflügeln aber sehr obsolet ist. In der Mitte eines jeden Flügels steht ein brauner Punkt.

Die Fühlhörner, welche bey meinem Exemplar, einem Weibchen, fadenförmig sind, sind braun und weiß geringelt. Der ganze Körper ist ockerbräunlich, und der Hinterleib hat oben zwey Reihen schwarzer Punkte.

Ich fieng diese Phaläne nur einmal im Junius in hiesigem herrschaftlichem Boskete.

Synonyme.

Syst. Verz. Wien. Schmetterl. S. 113. n. 12. Ockerbräunlichter rothstreifigter Spanner, Geom. Spadicearia.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 400. n. 185. Phal. Spadicearia.

Jung Verz. 2. Th. voce Spadicearia.

---

* 191) Phalaena Geometra Ocellata, Labkrautspanner.

Er ist größer als die Geometra Linariaria, ihr aber an Gestalt gleich. Die Vorderflügel sind weiß.

In der Mitte des Flügels ist eine breite braune Binde, welche nach hinten gewöhnlich zwey, bisweilen drey vorstehende Zacken hat, und mit geschlängelten bläulichen Linien bezeichnet ist, welche in der Nähe des Innenrandes einige an einander hangende Ringe bilden. Gegen den Aussenrand steht ein tiefschwarzer Flecken, welcher bald rund bald eckig ist, bald nach hinten drey vorschiessende Spitzen hat. Die Wurzel hat einen braunen mit bläulichen Linien bezeichneten Flecken, und zwischen dieser und der Binde sieht man einige schwache Spuren von braungrauen Strichchen. Einige dergleichen Spuren stehen auch hinter der Binde am Vorderrande. Am Hinterrande ist ein schwacher braungrauer Schatten und vor demselben stehen ein oder zwey tiefbraune Fleckchen.

Die Hinterflügel sind ganz weiß, nur am Hinterrande ist ein braungrauer Flecken, und gegen die Wurzel ein feiner brauner Punkt.

Die untere Seite aller Flügel ist weiß. Auf den Vordern leuchtet die Mittelbinde und der Wurzelflecken der obern Seite durch. Die Flügelspitze färbt sich gelbbräunlich, und in diesem Grunde steht eine Reihe von fünf oder sieben weissen Fleckchen. Die Hinterflügel haben einige rostfarbige Sprengen und in der Mitte eines jeden Flügels steht ein brauner Punkt.

Die Fühlhörner, welche beym Männchen haarig sind, der Kopf und der Rücken sind braun. Der Hinterleib ist weißlich mit einer doppelten Reihe schwarzer Fleckchen auf der Oberseite.

Es variirt dieser Spanner, wie schon Scopoli anführt, merklich. Gewöhnlich erscheint er, wie ich ihn beschrieben habe. Die merkwürdigsten Abweichungen sind folgende: 1) die Binde fällt bisweilen ins Rostfarbige oder Fahlbraune; 2) statt der bläulichen Linien sieht man manchmal weißliche, manchmal fehlen

sie ganz; 3) die Binde ist bisweilen gegen den Innenrand hin sehr blaß, und gleichsam nur als ein Schatten angelegt; 4) ihre Zacken sind manchmal sehr obsolet und bisweilen nimmt sich nur einer deutlich aus; solche Exemplare mögen wohl die Herren Verfasser des systematischen Verzeichnisses veranlaßt haben, diese Phaläne unter die Abtheilung: mit Einer Ecke des Querbandes, zu setzen; 5) die Binde verlischt bey manchen in der Mitte und scheint einigermassen unterbrochen; 6) der schwarze Punkt in der Binde hat bisweilen eine lichte Einfassung und hat also ein augenförmiges Ansehen. Von einer solchen Spielart rührt der Name Ocellata her.

Die Raupe lebt am Labkraut (Galium sylvaticum). Sie ist braun mit weißlichen Seitenlinien. (Hr. Fabricius hat diese Raupe irrig zu seiner Ocellata oder der wiener Montanata gesetzt.) Man findet sie im Junius und von dieser erscheint der Schmetterling im Julius oder August. Die von diesem abstammende Raupenbrut findet man im September und die Phaläne von ihr im May des folgenden Jahrs. Die Verwandlung geht in der Erde vor.

Synonyme.

Linn. Syst. Nat. ed. XII. T. II. p. 870. n. 258. Phalaena Geometra Ocellata, seticornis, alis albidis, anticis fasciis duabus fuscescentibus maculaque apicis ocellari didyma.

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2478. Phal. Geom. Ocellata (mit Montanata verwechselt.)

Müller Faun. Frid. n. 442. Phalaena Geometra Ocellata.

Fabricii Syst. Entom. p. 535. n. 79. — Spec. Ins. T. II. p. 262. n. 118. — Mantiss. Ins. T. II. p. 206. n. 179. Phal. Lynceata.

Scopoli Entom. carn. n. 550. Phal. Fasciata.
De Villers Entom. Linn. T. II. p. 548. n. 534. Phal. Geom. Ocellata (l'oculée). Die Citate aus Fabricius und Sulzer gehören zu Montanata — p. 364. n. 572. Phal. Geom. Fasciata (la decoupée) — p. 373. n. 598. Phal. Geom. Lynceata (le lynx.)
Syst. Verz. der Schmett. der Wien. Geg. S. 113. n. 9. Labkrautspannerraupe (Galii sylvatici), Labkrautspanner, Geometra Ocellata.
Brahms Insektenkal. 2. Th. 1. Abth. S. 497. n. 355. Phal. Geom. Ocellata, Labkrautspanner.
Lang Verz. sein. Schmett. S. 190. n. 1314. Phal. Geom. Ocellata, der geäugelte Nachtfalter.
Hufnagels Tabell. Spann. n. 100. Phal. Tridentata, das breite Band.
Naturforscher 11. St. S. 89. n. 100. Phalaena Tridentata.
Göze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 339. n. 258. Phal. Geom. Ocellata. (Hier sind die Citate aus Fabricius und Sulzer zu tilgen.) — p. 417. n. 285. Phal. Lynceata. — p. 385. n. 83. Phal. Tridentata.
Jung Verz. 1. Th. voce Lynceata. 2. Th. voce Oculata et Tridentata.
Gleditsch Einleit. in die Forstwiss. 2. Th. S. 53. n. 56. Phalaena Tridentata, das breite Band.

---

* 192) Phalaena Geometra Galiata, Megerkrautspanner.

Etwas größer als die vorhergehende Phaläne, ihr aber an Gestalt gleich. Die Vorderflügel sind hellweiß.

In der Mitte ist eine breite fahlbraune, bey manchen etwas in Rostfarbe übergehende, auf der hintern Seite in verschiedene Ecke ausgeschweifte Binde, in welcher gegen den Vorderrand ein schwarzer Punkt steht. Die Wurzel hat einen fahlbraunen Flecken, und zwischen diesem und der Binde stehen einige fahlgraue Schattierungen. Der Hinterrand hat einen breiten grauen Saum, welchen eine weisse Schlangenlinie der Länge nach durchschneidet, an deren Innenseite gegen die Flügelspitze hin gewöhnlich zwey braune Fleckchen stehen. Die Franzen, welche durch eine schwarze Punktenlinie von dem Saume getrennt sind, sind grau und weißlich gefleckt.

Die Hinterflügel sind weiß, mit einem schwarzen Punkt, hinter welchem drey graue Wellenlinien stehen. Der Saum ist wie an den Vorderflügeln grau und durch die weisse Schlangenlinie der Länge nach getheilt. Die Franzen werden durch eine aus schwarzen Strichchen zusammengesetzte Linie von der Fläche getrennt, und sind weiß und grau scheckig.

Die untere Seite gleicht der obern, nur sind alle Zeichnungen verloschener, aber die Punkte nehmen sich deutlicher aus. Statt der Mittelbinde sieht man oft nur einen doppelten braunen Bogen.

Die Fühlhörner sind bräunlich und an der Spitze weißlich. Der Kopf und der Rücken sind weiß und grau gemischt. Der Hinterleib ist weißlich mit zwey Reihen schwarzer Punkte auf der obern Seite.

Es variirt diese Phaläne 1) in der Farbe der Binde; dann diese geht oft ins höhere Braun, bisweilen ganz ins Rostfarbige über, gewöhnlich aber ist sie fahlbraun; bisweilen ist sie mit bräunlichen Linien gewässert, und diese bilden gegen den Innenrand verschiedene Ringe; bisweilen sind diese Linien nur weißlich. 2) Die Ecken der Binde sind bald stumpfer, bald schärfer, gewöhnlich sieht man zwey, manchmal aber

ist das obere so stumpf, daß man nur eines unterscheiden kann. 3) Das doppelte braune Fleckchen im Saum ist bisweilen sehr schwach, bisweilen sehr einfach und manchmal fehlt es ganz.

Es fliegt dieser Spanner zu Ende des May's und im Junius, zum zweytenmal erscheint er im August, in Gärten und Wäldern. Seine Raupe fanden die Wiener Entomologen an dem Megerkraut (Galium Mollugo), ich kenne sie aber noch nicht. Der Erscheinung des Schmetterlings nach zu urtheilen, muß sie im Julius und im September zu finden seyn.

Synonyme.

Linn. Syst. Nat. T. II. p. 872. n. 269. Phalaena Geometra Didymata, seticornis, alis albidis obsolete cinereo bifasciatis, posteriori macula fusca biloba. Faun suec. n. 1270.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 352. n. 544. Phalaena Geometra Didymata, (la didyme). p. 379. n. 616. Phal. Geometra Alabastrata, l'alabâtré.?

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2484. Phalaena Geom. Didymata.

Systems. Verz. der Schmett. des Wien. G. S. 113. n. 13. Megerkrautspannerraupe (Galii Molluginis), Megerkrautspanner, Geometra Galiata.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 346. n. 296. Phal. Didymata, der Zwillingsspanner.

Jung Verz. 1. Th. voce Didymata et Galiata.

* 193) Phalaena Geometra Bicolorata, halbschwarz- und halbweisser Spanner, zweyfarbiger Spanner. vid. Vas. praeced. vi. inf. a p. 566.

In der Gestalt und Größe gleicht er vollkommen dem vorhergehenden Spanner. Die Vorderflügel sind von der Wurzel an bis über die Hälfte mattschwarz und hier endigt sich diese Farbe an einer schwarzen Linie, welche einen spitzigen nach hinten vorspringenden Zahn bildet. Vor der Mitte sieht man eine weisse Linie, welche gleichsam den hinter ihr befindlichen schwarzen Theil als eine Binde abschneidet, in welcher gegen den Vorderrand ein tiefschwarzer Punkt steht. Hinter dem schwarzen Feld ist ein breites weisses, ganz reines Band und den Flügel endiget ein breiter schwärzlicher, stellenweiß dunklerer Saum, in welchem von Vorderrande bis in den Innenwinkel eine weisse Zackenlinie herablauft.

Die Hinterflügel sind von der Wurzel bis über die Hälfte bleich weißlich aschgrau mit einem schwarzen Punkte; dann folgt ein breites reinweisses Band, und am Hinterrand ist ein schwärzlicher Saum, in welchem man eine hellweisse Zackenlinie sieht.

Unten sind alle Flügel von der Wurzel bis über die Mitte aschgrau, und diese Farbe ist von einer schwarzen auf den Vorderflügeln mit einem vorspringenden Zahn versehenen, auf den hintern aber bogigen Linie begrenzt, vor welcher auf jedem Flügel ein schwarzer Punkt steht. Dann folgt ein weisses Band, und endlich ein aschgrauer Saum, in welchem eine weißliche Zackenlinie sich zeiget. Auf den Vorderflügeln ist dieser Saum von einem weissen mit der weissen Binde zusammen hängendem Fleck unterbrochen, welcher auch oben einigermassen durchleuchtet.

Die Fühlhörner sind schwärzlich. Der Kopf und der Rücken weißlich mit Grau gemischt. Der Hinterleib ist weißlich mit zwey Reihen schwarzer Punkte und einem gelblichen Afterbüschchen.

Ich besitze nur ein einziges Exemplar dieses Spanners, ein Weibchen, welches im Junius in unserm Föhrenwalde gefangen worden. Ich kann also nicht mit Gewißheit bestimmen, ob er eine besondere Art oder vielleicht Spielart der Galiata sey. Wegen der auffallenden Verschiedenheit habe ich ihn einsweilen als eine besondere Art behandelt.

---

* 194) Phalaena Geometra Montanata, milchweisser, fahlbraunstreifigter Spanner.

Von der Größe der Geometra Galiata. Die Vorderflügel sind weiß, an der Basis nur weißlich, mit obsoleten grauen Wellenlinien. Nicht weit von der Wurzel ist ein aus zwey Linien bestehender bräunlicher Streif. Mitten durch den Flügel geht eine breite auf der Innenseite buchtige, auf der Aussenseite stumpf eckig ausgeschweifte fahlbraune Binde, in welcher zwischen zwey schwarzen Wellenlinien eine schmälere schwärzliche, gegen den Vorderrand mit einem schwarzen Punkte bezeichnete Binde sich findet. Gegen die Flügelspitze steht am Vorderrande ein schwarzgraues Fleckchen. Der Hinterrand hat einen sehr schmalen blaßgrauen Schatten, und vor demselben steht gegen die Flügelspitze hin ein obsoleter fahlbrauner Doppelfleck. Die Franzen sind weiß und obsolet braun gefleckt.

Die Hinterflügel sind an der Spitze grau, übrigens weiß, mit einem schwarzen Punkt und grauen Wellenlinien bezeichnet.

Unten sind die Vorderflügel aschgrau, mit dunklern Wellenlinien, einem schwarzen Mittelpunkt und einer weißlichen nach hinten verfließenden Binde. Am Hinterrande ist eine Reihe von fünf bis sieben weißlichen Fleckchen. Die Hinterflügel sind wie oben gezeichnet.

Der Kopf und die Fühlhörner sind bräunlich, der ganze Körper ist weißlich.

Es variirt diese Phaläne mannigfaltig, sowohl in der Größe, als im Ausdruck der Zeichnungen. Letztere sind manchmal ganz fahlbraun, manchmal mattschwarz und mit vielen weißlichen Stäubchen gemischt.

Ich fieng diese Phaläne einmal im Junius an einer Gartenwand, und hernach mehrmalen im August in unserm Föhrenwalde; sie erscheint also zweymal im Jahre. Nach von Wien erhaltenen Exemplarén soll sie die Montanata des Wiener Verzeichnisses seyn; auch passen die von Hrn. Fabricius gegebenen Charaktere auf sie.

Synonyme.

Systém. Verz. Wien. Schmetterl. S. 113. n. 14. Milchweisser, fahlbraunstreifigter Spanner, Geometra Montanata.

Fabricii Mantiss. Inst. T. II. p. 206. n. 178. Phal. Ocellata, seticornis, alis albidis: fascia lata fusca: puncto subocellari atro. (Die hier angeführte Raupe gehört zu Geom. Ocellata Linn. Hr. Fabricius sagt: fascia alarum integra, er will hiermit nur sagen, die Binde hat keine Zähne und spitzig vorstehende Ecken, sondern die Ausschweifungen sind glatt abgerundet.)

Götze entom. Beytr. 3. B. 3. Th. S. 400. n. 186. Phal. Montanata.

Jung. Verz. 2. Th. voce Montanata.

**) Mit vielen Ecken des Queerbandes.

195) Phalaena Geometra Rusticata, schmutzigweisser, schwarzbraunstreifigter Spanner.

Ich kenne diesen Spanner nur nach der Beschreibung des Hrn. Fabricius. Nach dieser kommt er den vorhergehenden Spannern sehr nahe, aber er ist um vieles (nach Fabricius dreymal) kleiner. Alle Flügel sind weißlich; die vordern haben in der Mitte eine breite braune Binde und in dieser einen braunen Punkt; die hintern haben nur einen braunen Punkt.

Es findet sich dieser Spanner in Oestreich, von seiner Geschichte ist noch nichts bekannt.

Synonyme.

Fabricii Mantiss. Ins. T. II. p. 206. n. 180. Phal. Rusticata, seticornis, alis albidis: anticis fascia lata fusca, omnibus puncto centrali nigro.

De *Villers* Entom. Linn. T. IV. p. 507. Phal. Geom. Rusticata (la rustique).

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2479. Phal. Geom. Rusticata.

Systems. Verz. d. Schmett. d. w. G. S. 113. n. 15. Schmutzigweisser schwarzbraunstreifigter Spanner, Geometra Rusticata.

Götze entom. Beyträge, III. Th. 3. B. S. 400. n. 187. Phal. Rusticata, der schmutzigweisse, schwarzbraunstreifigte Spanner.

Jung Verz. 2. Th. voce Rusticata.

196) Phalaena Geometra Implicata, weißlichter Spanner, mit verschlungener Mittelbinde.

In der Größe kommt dieser Spanner der Geom. Grossulariata gleich, in der Gestalt aber gleicht er den vorbeschriebenen Arten. Der Rand aller Flügel ist gekerbt. Alle haben eine weißliche Grundfarbe, welche auf den Vorderflügeln einigermassen rosenroth tingirt ist. Nicht weit von der Wurzel ist ein schwarzer Streif. In der Mitte ist eine schwarze zackigte Binde, welche gleichsam aus zwey in einander verflochtenen Binden zusammengesetzt ist. Eine braune Wellenlinie trennt die Franzen von der Fläche.

Die Hinterflügel haben über ihrer Mitte einige obsolete Wellen, und einen schwarzen Punkt.

Unten sind die Flügel weißgrau. Die vordern sind von der Wurzel bis zur Mitte dunkel beschattet, und von den Zeichnungen der obern Seite sieht man nur durchscheinende Spuren.

Die Fühlhörner sind bräunlich. Der Körper ist weißlich und der Rücken hat, wie die Vorderflügel, eine schwachröthliche Tinktur.

Es findet sich dieser Spanner im südlichen Frankreich und im südlichen Deutschlande, von seiner Naturgeschichte ist noch nichts bekannt.

Synonyme.

De Villers Entom. Linn. T. IV. p. 511. Phal. Geom. Implicata, (l'embrouillée), feticornis, alis albidis: fasciis duabus nigricantibus intricatis. Tab. VI. Fig. 21.

Scopoli Entom. carn. n. 576. Phal. Geometra Inquinata.

Göze

Göze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 411. n. 262.
Phal. Inquinata, der Sudelspanner.

Jung Verz. 1. Th. voce Inquinata.

---

197) Phalaena Geometra Populata, Aespenspanner.

Er ist von mittler Größe. Die Flügel haben eine blaßgelbe Grundfarbe. An der Wurzel der vordern ist eine blaßgraue Binde; eine zweyte blaßbraungraue, an der hintern Seite ausgeschweift eckigte, welche in ihrer Mitte mit rundlichen gelben Flecken bezeichnet ist, steht in der Mitte des Flügels; eine dritte schmälere gleichbreite Binde begrenzt den Flügel am Hinterrand. In der Flügelspitze steht ein verwischter brauner Strich.

Unten sind alle Flügel gelblich, mit einem braunen Punkt. Die vordern haben in der Mitte eine braune verwischte Binde und eine gleichfarbige breite verwischte Binde am Hinterrand.

So beschreibt uns Linne sin der fauna suecia diese Phaläne, welche sich auch in Deutschland findet. Ihre Raupe soll auf der Aespe (populus tremula) leben. Mir ist sie, so wie auch die Phaläne, unbekannt.

Synonyme.

Linn. Syst. Nat. ed. XII. T. 2. p. 868. nr. 244. Phal. Geom. Populata, seticornis, alis flavo pallidis, anticis subfasciatis, apice subtus fusco contaminatis. Faun. suec. nr. 1266.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 340. n. 520. Phal. Geom. Populata (du peuplier).

Fabricii Syst. Entom. p. 632. n. 60. — Spec. Ins. T. II. p. 258. n. 92. — Mantiss. Ins. T. II. p. 200. n. 136. Phal. Populata.

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2473. Phal. Geom. Populata.

Systém. Verz. Wiener Schmett. S. 113. n. 17. Aespenspannerraupe (Populi tremulae), Aespenspanner, Geom. Populata.

Füeßly Verz. schweiz. Insekten. n. 778. Phalaena Populata.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 326. nr. 244. Phal. Populata.

Jung Verz. 2. Th. voce Populata.

---

* 198) Phalaena Geometra Corylata, schmutzigweisser, braungrau bandirter Spanner. Haselspanner.

In der Größe und sehr nah in der Gestalt gleicht er der Geometra Mensuraria. Die Vorderflügel haben eine schmutzigweisse Grundfarbe, welche noch mit braungrauen Stäubchen und etwas blasser Rostfarbe hin und wieder gemischt ist. An der Wurzel ist eine breite wellenförmig gerandete und von einem weißlichen Wellenstreif begrenzte Binde. In der Mitte ist eine zweyte braungraue, auf der Innenseite wellenförmig gerandete, auf der Aussenseite eckig und zackig ausgeschweifte, mit weißlichen Stäubchen gemischte und beyderseits weißlich begrenzte Binde, welche von ihrer Mitte bis an den Innenrand fast um die Hälfte schmäler und daselbst gleichsam aus einigen an einander hangenden Nullen, oder runden Flecken zusammen gesetzt ist. In dem breitern Theil steht ein schwarzer länglichter Punkt. Hinter

dieser Binde sieht man mehrere graubraune und blaßrostige Schattirungen, von denen die vordern einigermassen in einen obsoleten Streif geordnet sind, einige aber ausser demselben als verwischte Flecken am Hinterrande liegen. Bey manchen Stücken sieht man am Hinterrande einen schwärzlichgrauen Saum und in demselben zieht sich eine weißliche Wellenlinie herab. Die Franzen sind weißlich und schwarzbraungrau gescheckt.

Die Hinterflügel sind entweder weißlichgrau oder hellaschgrau mit einem obsoleten Punkt und einer oder der andern obsoleten Wellenlinie.

Unten sind alle Flügel weißlich, mit durchscheinenden Zeichnungen der obern Seite und die hintern mit einer obsoleten Linie. Alle haben einen schwarzen Mittelpunkt, und sind mit sehr feinen bräunlichen Stäubchen bestreut.

Die bey beyden Geschlechtern fadenförmigen Fühlhörner sind braungrau. Der Kopf und der Rücken sind braungrau und weißlich gemischt. Der Hinterleib ist schmutzig weiß.

Männchen und Weibchen, welche ich besitze, sind in der Größe einander gleich, und unterscheiden sich nur in der Stärke des Leibes.

Ich fieng beyde Geschlechter im Junius in einem Walde, wo Birken, Erlen, Haseln und Eichen gemischt stehen, sie sassen aber nur an Eichstämmen. Von ihrer Naturgeschichte ist mir nichts bekannt.

Thunberg, welcher diesen Spanner zuerst bekannt gemacht hat, nennt ihn Corylata. Vielleicht fand er seine Raupe auf Haseln. Siehe dessen

Diss. Entom. syst. Inf. suec. P. IV. p. 61. et tab. adiect. Phalaena Corylata, alis cinereo albis: fasciis subternis dentatis punctoque fuscis.

Ist dieser Spanner vielleicht die Phalaena Tophaceata oder der gelbweisse grausstreifigte Spanner des Wiener Verzeichnisses?

---

199) Phalaena Geometra Flavofasciata, weisser gelbstreifigter Spanner.

Er hat die Größe und die Gestalt der Spanner Ocellata, Galiata und ähnlicher Arten. Alle Flügel haben eine weisse Grundfarbe. An der Wurzel der vordern ist eine obsolete gelbliche Binde, oder vielmehr nur ein nach innen schattirter Streif. In der Mitte ist eine deutliche gelbe Binde, welche etwas gekrümmt auf der Innenseite buchtig, auf der Aussenseite zackig und vom Vorderrande bis in die Mitte breiter — fast noch einmal so breit — als von da bis in den Innenrand ist. Am Hinterrand ist ein breiter gelblicher Saum, in welchem eine zackigte Linie vom Vorderrand bis in den Innenwinkel herablauft. Die Franzen sind weiß und gelb gefleckt. — Die Hinterflügel sind weiß, mit weiß und gelb gefleckten Franzen.

Unten sind alle Flügel weiß, mit zwey bräunlichgelben Streifen, von denen der hintere sich am besten ausnimmt.

Die fadenförmigen Fühlhörner sind bräunlichgrau. Der ganze Körper ist grauweißlich.

Es findet sich dieser Spanner im nördlichen Deutschlande und in Schweden. Thunberg hat ihn zuerst bekannt gemacht. S. dessen

Diss. Entom. syst. Inf fuec. P. IV. p. 62. et tab. adiecta Phal. Flavofasciata, alis albis fasciis duabus flavescentibus litura albida divisis.

---

* 200) Phalaena Geometra Russata, zimmetbrauner Spanner, mit breiter weißlichter schwargezeichneter Mittelbinde.

Er hat die Größe und die Gestalt der Geom. Chenopodiata. In der Mitte der Vorderflügel ist eine weißlichte von schwarzen zackigten Linien begrenzte und hinten noch eckig ausgeschweifte, inwendig von einigen dunklen Linien gewässerte Binde, welche auf der hintern Seite von dem Aussenrand bis an das vorspringende Eck in einiger Breite schwarz schattirt ist, und in der Mitte der Breite ein schwarzes Strichchen hat, welches bald in schräger Richtung gerad, bald mondförmig gekrümmt ist. Von dieser Binde an färbt sich die Fläche bis an die Wurzel dunkel zimmetfarbig, oder bey manchen auch braunrostfarbig, und nicht weit von der Wurzel steht ein schwarzer meistens obsoleter Doppelstreif. Hinter der Mittelbinde ist eine schmale zimmetbraune, oder bey manchen rostfarbige, bräunlichschattirte, und von einer weissen Wellenlinie begrenzte Binde. Von der weissen Linie ist bis an den Hinterrand der Grund schwärzlich, mit weissen Stäubchen angeflogen, und an die Zacken der weissen Linie stossen schwarze dreyeckigte Fleckchen, welche aber oft kaum sichtbar sind. Die Franzen sind hellgrau und dunkelgrau gescheckt.

Die Hinterflügel sind aschgrau, mit einer schwachen lichten Mittellinie und einer lichten Binde am Hinterrand. Statt letzterer sieht man aber oft nur einzelne Flecken, oft verschwindet aber auch alle Spur von ihr.

Unten sind die Vorderflügel aschgrau, mit einem dunklern Mittelstrichchen, einer geschwungenen gelblichen nach hinten verflossenen Binde, und einer Reihe von fünf bis sechs weißlichen Fleckchen gegen den

terrand. Die Hinterflügel sind schmutzig weißlich mit einem dunklen Mittelpunkt und einer oder der andern dunklen Linie hinter solchem.

Die bey beyden Geschlechtern fadenförmigen Fühlhörner, der Kopf und der Rücken sind braun. Der Hinterleib ist braungrau, und hat beym Männchen einen starken Afterbüschel.

Es ist dieser einer der schönsten Spanner, aber seine vortreffliche sanfte Farbenmischung ist mit Worten nicht auszudrücken.

Ich fieng ihn nach beyden Geschlechtern im Junius und im August an Hägen und Zäunen.

Synonyme.

Systém. Verz. Wien. Schmett. S. 113. n. 18. Zimmetbrauner, schwarzstreifigter Spanner, Geom. Russata.

Fabricii Gen. Inf. Mantiss. p. 289. — Spec. Inf. T. II. p. 264. n. 125. — Mantiss. Inf. T. II. p. 207. n. 188. Phal. Centumnotata, seticornis, alis ferrugineo fuscoque variis: fascia media grisea atro notata.

De Villers Entomol. Linn. T. II. p. 374. n. 600. Phalaena Geom. Centumnotata (le C noir).

Gmelin syst. nat. T. I. P. V. p. 2475. Phal. Geom. Centumnotata.

Naturforscher VI. St. S. 93. Tab. IV. Fig. 4. Phalaena Centumnotata. (Das Zeichen 100, welches Hr. Schulz gegen die Basis hin bemerkt, und wovon er den Namen entlehnt hat, finde ich bey meinen Exemplaren nicht.)

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 388. n. 96.
Phalaena Centumnotata, der Hundertspanner.
Jung Verz. 1. Th. S. 112. Centumnotata.

---

* 201) Phalaena Geometra Prunata, Mirabellenspanner.

Er gehört zu den größten Spannern dieser Familie. Die Vorderflügel haben vier in der Breite verschiedene, so wie in der Farbe abwechselnde Binden. Die erste an der Wurzel, welche eine beträchtliche Breite hat, ist braun mit einem dunklern Wellenstreif, an welchem ein obsoleter lichter anliegt. Dann folgt eine schmälere krumme und wellenförmig gerandete weißliche, mit blassem Braun gemischte; auf diese eine breite braune, auf der Innenseite buchtig eingeschweifte, auf der Aussenseite eckig und zackig ausgeschweifte, dunkel wellenstreifigte und in der Mitte etwas lichtere Binde; dann folgt eine weißlichte mit blassem Braun schattirte Binde, in welcher eine Reihe schwarzer oder schwarzbrauner weißlich gerandeter gegen den Aussenrand dreyeckigter und gegen den Innenrand hin halbmondförmiger Fleckchen, desgleichen am Hinterrand gegen die Flügelspitze ein großer brauner mondförmiger Flecken steht. Die Franzen sind grau und bräunlich gefleckt.

Die Hinterflügel sind grau, am Hinterrand bräunlich mit dunklen und lichten Wellenlinien von nicht immer gleicher Anzahl. Gegen die Wurzel hin sieht man einen braunen Punkt.

Unten sind alle Flügel weißlich mit braunem Mittelpunkt und obsoleten Wellenlinien. Auf den vordern leuchten einige Zeichnungen der Oberseite durch, und am Hinterrand druckt sich auch hier der braune Mond-

flecken, wiewohl schwach aus, so wie man auch vor demselben einige braune Dreyeckchen sieht.

Die Fühlhörner und der Kopf sind braungrau. Der Rücken ist braungrau mit einem rostfarbigen Schöpfchen; der Hinterleib ist bräunlichgrau.

Im Sitzen streckt die Phaläne den Hinterleib immer in die Höhe.

Es variirt diese Phaläne in der Größe und der Farbe. Letztere ist bald blasser, bald dunkler, besonders ist die mittlere Binde manchmal recht sammetbraun, und giebt alsdann der Phaläne eine vorzügliche Schönheit.

Die Raupe findet man im April und May, oft auch noch bis in den Julius, je nachdem die Witterung im Frühling das Auskommen aus dem Ey beschleunigt oder verzögert hat. Sie lebt auf Obstbäumen vorzüglich auf Zwetschgen- Pflaumen- und Kirschenbäumen. Man findet sie auch auf Stachelbeersträuchern, desgleichen auf Rüstern und Pappeln. Herr Pfarrer Scharfenberg nährte sie auch mit Salat und Mosdisteln (Sonchus). Sie lebt immer wie ein Blattwickler in zusammengewickelten Blättern. Von Farbe ist sie bald grün, bald grau, bald braun. In jeder Seite ist eine unterbrochene rothe Linie. Ueber dem Rücken liegt auf der Pulsader eine Reihe rother manchmal bräunlichter Fleckchen, davon das letzte wie ein Strichchen gestaltet ist. Die Füsse sind rötlich. Der Halsschild ist glänzend schwarz.

Sie verwandelt sich zwischen zusammengesponnenen Blättern, und die Phaläne kriecht nach drey oder vier Wochen aus. Ich fieng sie im Freyen an Zäunen und Bretterwänden in Gärten zu Ende des Julius und im Auguſt, auch noch im September. Die Eyer überwintern.

Synonyme.

Linn. Syst. Nat. ed. XII. T. II. p. 869. n. 250. Phal. Geom. Prunata, feticornis, alis grisеis (fuscescentibus): fasciis duabus pallidis repandis, postica semiterminali. Faun. suec. ed. 2. nr. 1267.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 544. n. 526. Phal. Geom. Prunata, (du prunier).

Fabricii Syst. Entom. p. 632. n. 64. — Spec. Ins. T. II. p. 259. n. 97. — Mantiss. Ins. T. II. p. 201. n. 142. Phal. Prunata.

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2476. n. 250. Phalaena Geom. Prunata.

Das bey diesen vier Schriftstellern angeführte Citat aus Frisch (T. V. S. 35. n. 14. t. 14. gehört nicht hierher, indem weder die Beschreibung der Raupe noch die der Phaläne zur Geom. Prunata paßt. Ich halte diese Frischische Phaläne für eine besondere Art, weil ich ihre und ihrer Raupe Beschreibung auf keine Phaläne dieser Familie anwenden kann. Ich will beyde, in der folgenden Nummer meinen Lesern mittheilen, vielleicht sind sie im Auffinden dieser Phaläne glücklicher als ich.

Systemat. Verz. Wien. Schmetterl. S. 113. n. 19. Zwetschkenspannerraupe (Pruni domesticae), Zwetschkenspanner, Geom. Prunata.

Lang Verz. s. Schmett. S. 191. n. 1318. Phal. Geom. Prunata, der Pflaumennachtfalter.

Hufnagels Tabell. Spanner, n. 54. Phal. Prunata, der Erpel.

Naturforscher 11. St. S. 76. n. 54. Phalaena Prunata.

Hoffm. Icon. T. 325. f. 2. 3.

Gleditsch Einleitung in die Forstwissenschaft, 2. Th. S. 111. n. 14. Phal. Geom. Prunata, der Erpel. (Hier fällt das Citat aus Frisch, folglich auch die Beschreibung der Raupe weg.)

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 332. n. 250. Phal Prunata.

Jung Verz. 2. Th. S. 139. voce Prunata.

Scriba's Journal für die Liebhaber der Entomologie 1. B. 3. St. S. 229. Prunata L.

Hrn. Brahms Geom. Prunata (Insektenkal. 2 Th. 1. Abth. S. 514.) ist die Geom. Brumata Linn. Dieses beweiset das angeführte Allegat aus Kleemanns Beyträge, wo die wahre Brumata nach allen Ständen abgebildet ist, und die Bemerkung, daß die Phaläne sich erst im November und December entwickle.

---

202) Phalaena Geometra Cerasata, Sauerkirschenspanner.

So nenne ich einstweilen den von Frisch abgebildeten und von einigen für die Geom. Chenopodiata gehaltenen Spanner. Mit Prunata harmonirt weder die Beschreibung der Raupe nach der Phaläne, auch auf Chenopodiata paßt sie nicht ganz, und zudem lebt die Raupe der Chenopodiata nicht auf Bäumen, sondern lediglich am Chenopodium.

Nach Frischens Abbildung hat die Phaläne die Größe der Prunata. Ich will seine eigene Worte hierhersetzen. „Der Papilion hat keine hervorleuchtende Farben, aber doch eine Vermischung von so vielerley in einander, daß es schwer zu beschreiben ist. Die braune ist die stärkste und häufigste. Was in der Figur etwas

schwärzer schattirt ist, ist etwas röthlich braun, nemlich vom Anfang des Oberflügels bis zum ersten Absatz, so etwas schwarzbrauner, gegen das äusserste Ende des Flügels aber hat dieser Winkel einen schmalen Streif, da ein schönes Grüne ins Braune gemengt, daß es im hellen Licht deutlich hervorleuchtet, und ein breiter ungleicher Queerstreif in der Mitte (dieser ist die breite mittlere wellenrandig ausgeschweifte Binde.) Der Streif zwischen diesen beyden ist weißlichbraun, der äussere Theil oder Streif hinter dem mittlern Braunen (d. i. der Raum hinter der Mittelbinde) hat, wo er am Braunen anfängt, einen kleinen Platz weiß punktirt, auch sonst hier und da weisse Punkte und Streiflein. Das Ende der Flügel ist mit braunen glänzenden Streiflein Franzen besetzt. Die Unterflügel sind aschfarb und silberglänzend dabey, ihre Franzen aber weiß silberglänzend. Der Kopf ist braun, der Leib weißlich aschfarb und länglich dünne."

Die Raupe findet man nach Frisch im May einzeln auf den Obstbäumen. Er nennt sie den grünen Ausspanner mit drey weissen Linien auf jeder Seite, und beschreibt sie folgender Gestalt: „der ganze Leib ist grün samt dem Kopf, der etwas gelbgrün ist, als die Apfelblätter. Auf dem Rücken sieht man die Pulsader längs hinab etwas schwärzlich, neben dieser sind auf jeder Seite drey weisse Linien, wodurch diese Raupe von andern kann unterschieden werden. Obgleich diese Linien durch die Falten oder Ringe um den Leib etwas unterbrochen werden, gehen doch die Stücke gerade auf einander, sind dabey etwas zackig. Die an den Seiten ist etwas weiter ab von der mittlern, als die an dem Rücken doch sind sie alle drey parallel Der Saum an den Absätzen in der Runde herum ist etwas gelbich. Sie wird Zoll lang, und gehört ihrer Natur nach zugleich unter eine Art, die ich Blattwickler nenne, denn

sie spinnt sich die Blätter, die sie frißt, rund zusammen, und ist gleichsam darein gewickelt. Das Spatium zwischen der Puls oder dem Mittel des Rückens und der ersten weissen Linie ist etwas dunkler grün, als die andern. Der Halsschild ist glänzend grün. Die Seitenlinie hat auf jedem Absatz einen kleinen schwarzen Spiegelpunkt. Wann sie gestört wird in ihrem hohlgewickelten Blatt, so fällt sie, wie die Blättwickler thun, an einem Faden herab auf die Erde, an welchem sie sich hernach wieder hinauf winden kann. Sie verwandelt sich am Ende des May. Die Puppe oder Aurelia ist kastanienbraun.“

Aus dieser Beschreibung werden meine Leser sehen, daß diese Raupe eher zu den Scheineulenraupen des Wiener Verzeichnisses als zu dessen Schuppenraupen paßt und die Phalene davon von den Herren Verfassern dieses Verzeichnisses nach ihrem Raupensysteme eher in eine der beyden vorhergehenden Familien, als in die gegenwärtige wäre klassifizirt worden, und daß folglich weder die Geom. Prunata, noch die Geom. Chenopodiata Linn. hier beschrieben seyn könne. Widerspräche die Beschreibung und Abbildung der Phaläne nicht, so würde ich glauben, Frisch habe hier die Raupe der Geom. Brumata beschrieben, mit welcher die Beschreibung ziemlich nah übereinstimmt, oder hat er vielleicht doch die Brumata-Raupe vor sich gehabt und die Puppen verwechselt, wie ihm mehrmalen, z. B. bey der Hebe, begegnet ist? Es ist dieses nicht ganz unwahrscheinlich, und die Phaläne ist doch vielleicht die Chenopodiata, wie Rottemburg im Naturforscher 11. St. S. 76. behauptet. Ich überlasse die Entscheidung dieser Zweifel erfahrnern Entomologen. Mir ist Frischens Beschreibung zur Entscheidung nicht deutlich genug.

Frisch Beschreibung der Ins. 5. Th. S. 35. n. 14. tab. 14.

203) Phalaena Geometra Miaria, Mayenspanner.

Die Phaläne, welche ich im Gerningschen Cabinete unter dem Namen der Miaria sah, hatte die Größe der Viridaria, und kam ihr auch an Gestalt sehr nah. Die Vorderflügel haben eine weißgraue Grundfarbe und drey braungrüne gewässerte Binden. Nemlich an der Wurzel ist eine braungrüne dunkel gewässerte Binde, welche von einer dunklern Wellenlinie, an welcher eine lichtere liegt, gerandet ist. Dann bildet die Grundfarbe eine schmälere weißgraue, von einigen obsoleten dunklern Linien gewässerte Binde. Nach dieser folgt eine breite, auf der Innenseite wellenförmig gerandete, auf der Aussenseite eckig ausgeschweifte und gekerbte, dunkel gewässerte, und gegen den Vorderrand des Flügels mit einem schwarzen Punkt bezeichnete Binde, welche beyderseits von einer dunklen mit einer anschließenden weißlichen Linie begrenzt ist. Nach dieser bildet der Grund wieder eine weißgraue, dunkler gewässerte, etwas geschwungene Binde, und auf diese folgt die dritte grüne oder die Randbinde, in welcher ein weißlicher Streif mit dem Hinterrande parallel lauft. Die Franzen sind grau und braungrün gefleckt.

Linne sagt, die mittlere Binde sey mit drey aneinander hängenden Nullen bezeichnet. Dieses ist kein unterscheidendes Kennzeichen, denn bald findet man es, bald nicht, auch findet man es bey andern Phaläne, z. B. der Pfittacata, Olivata, Prunata etc.

Die Hinterflügel sind beyderseits bleichaschgrau, mit einem obsoleten dunklern Punkt und einem gleichfarbigen geschweiften Bogenstreif.

Die Vorderflügel sind unten bleichaschgrau, mit einer obsoleten dunklern mit einem Punkt bezeichneten Mittelbinde.

Die Fühlhörner, welche nach dem systematischen Verzeichnisse beym Männchen gefiedert seyn sollen, (ich sah nur zwey Weibchen, welche fadenförmige Fühlhörner hatten) sind braun. Der Kopf und der Rücken dunkelgrün; der Hinterleib aschgrau mit bräunlicher Mischung.

Den Namen Miata (Miaria Vienn.) hat Linne von dem geschweiften Bogenstreif auf der untern Seite der Hinterflügel, welcher bisweilen wie ein lateinisches M aussieht, genommen.

Die Raupe lebt nach Linne an Birken, nach Fabricius auf Schlehen, nach Chorherrn Meyers Bemerkung auf Eichen und Kirschen und nach Reaumur auf Eschen. Nach Chorherrn Meyer ist sie durchaus grünlichgelb, ausser an den drey vordersten Absätzen, wo sie gelblichgrün mit zwey grünlichgelben Linien, und am Unterleib, welcher grünlicher und mit einer rothen Linie bezeichnet ist. Der Kopf ist ein wenig eingeschnitten. Das vierte Paar der Vorderfüsse ist ganz und die übrigen sind nur am untern Theil roth.

Chorherr Meyer erhielt sie im August, den 14. dieses Monats verwandelte sie sich, und den eilften September entwickelte sich die Phaläne.

Aus der Beschreibung der Raupe und Phaläne wird man ersehen, daß diese Phaläne sehr nah der Geom. Plittacata kommt, und wirklich läßt sich die Linneische Beschreibung der Miata auf verschiedene Spielarten der Plittacata gar wohl, und zwar pünktlich, anwenden.

Ist also die hier beschriebene Phaläne wirklich von Psittacata verschieden? und haben die Herren Verfasser des systematischen Verzeichnisses wirklich diese, oder vielmehr eine andere Phaläne (vielleicht die oben beschriebene Olivata) unter ihrer Miaria verstanden? Ich ersuche die Herren Entomologen, welche die wahre Miaria des Wiener Verzeichnisses und Miata des Ritters kennen, mir diese Zweifel zu lösen.

Synonyme.

Linn. Syst. Nat. ed. 12. T. II. p. 869. n. 249. Phal. Geom. Miata, seticornis, alis virescenti undulatis; fascia media lata triplici o notata. Faun. suec. ed. 2. n. 1268.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 343. n. 325. Phal. Geom. Miata (les O).

Fabricii Syst. Entom. p. 633. n. 67. — Spec. Ins. T. II. p. 260. n. 102. — Mantiss. Ins. T. II. p. 202. n. 149. Phal. Miata.

Gmelin Systema. Nat. T. I. P. V. p. 2476. Phal. Geom. Miata.

Systema. Verz. Wien. Schmetterl. S. 113. n. 21. Mayenspannerraupe (betulae albae), Mayenspanner, Geom. Miaria.

Füeßly Magazin, 2. B. 1. St. S. 37. Phalaena Miata.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 330. n. 249. Phal. Miata.

Hufnagels Tabell. Spann. n. 41. Phalaena Miata, der Doppelhacken.

Gleditsch Einleit. in die Forstwiss. 2. Th. S. 56. Phal. Geom. Miata; der Doppelhacken.

Jung Verz. 2. Th. voce Miata.

* 204) Phalaena Geometra Viridaria, lauchgrüner schwarzrundfleckigter Spanner.

Das Weibchen hat ungefähr die Größe und die Gestalt der männlichen Geometra Prunata, und das Männchen ist merklich kleiner. Die Vorderflügel haben eine blaß lauchgrüne Grundfarbe, welche gegen den Hinterrand dunkler wird. An der Wurzel ist eine dunklere, etwas ins Braune gemischte Binde, welche am Vorderrande schwarzbraun und hinten weißlich eingefaßt ist. Eine an der Innenseite wellenrandige, an der Aussenseite ausgekappte, mit jener gleichgefärbte Binde fängt mitten am Vorderrande an, wo sie breit ist und zween dreyeckigte schwarzbraune Flecken hat, und endiget sich in der Mitte des Innenrandes, gegen welchen hin sie sich sehr verschmälert, mit einem kleinen braunen Auge, das aber oft als ein Flecken ausgefüllt ist. Diese Binde ist zu beyden Seiten mit einer weissen Linie begrenzt. Zunächst dem Hinterrande schlängelt sich eine weisse Linie queer durch die Flügel, und in der Flügelspitze steht ein weisses schräges Strichchen, unter welchem ein schwarzbraunes spitzwinklichtes Fleckchen liegt. Am Vorderrande stehen in der Nähe der Flügelspitze drey schwarzbraune Punkte. Die Franzen sind an allen Flügeln schmutzigweiß und braungefleckt. Queer durch sie hin geht eine feine dunkelbraune Linie.

Die Hinterflügel sind blaßaschgrau und haben einige undeutliche Streife.

Unten sind alle Flügel hellaschfarbig und haben eine sehr undeutliche weißlichgelbe Binde, welche auf der Innenseite von einer obsoleten dunklen geschwungenen Linie begrenzt ist.

Die Fühlhörner des Männchens sind gekämmt, mit abermals gekämmten Fasern (antennae bipectinatae).

tae). Der Schaft ist greiß und braun geringt, und die Kämme sind schwärzlich. Der ganze Körper ist greis. Der Halskragen hat eine schwarze Einfassung und der Hinterleib schwarze Ringeinschnitte.

Das Männchen unterscheidet sich auſſer den Fühlhörnern und der kleinern Gestalt noch durch eine blassere Farbe.

Die Flugzeit dieses Spanners ist die Mitte des Junius. Ich fieng ihn öfters in einem Walde, wo Birken und Eichen gemischt standen, immer saß er aber an Eichstämmen.

Synonyme.

Fabricii Syst. Entom. p. 626. n. 34. – Spec. Inf. T. II. p. 250. n. 46. – Mantiſſ. Inſ. T. II. p. 192. n. 69. Phal. Viridaria, pectinicornis, alis rotundatis viridibus albo ſtrigoſis macu-lisque marginalibus atris.

De Villers Entom. Linn. Tom. II. p. 320. n. 458. Phal. Geom. Viridaria, (la verdâtre.)

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2464. Phal. Geom. Viridaria.

Knoch Beyträge, I. St. S. 55. Tab. 3. Fig. 10. Phalaena Geom. Pectinaria, das gekämmte Fühlhorn.

Hufnagels Tabell. Spanner, n. 71. Phal. Rectangulata, der rechte Winkel.

Naturforscher 11. St. S. 82. n. 71. Phalaena Rectangulata.

Lang Verz. sein. Schmett. S. 192. n. 1322. Phal. Geom. Pectinaria, der gekämmte fühlhörnige Nachtfalter (!)

Göze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 379. n. 61. Phal. Rectangulata, — S. 389. nr. 100. Phal. Pectinaria, — S. 415. n. 270. Phal. Viridaria.

Jung Verz. voce Pectinataria et Rectangulata Hufnag. et Viridaria.

---

* 205) Phalaena Geometra Rubidata, röthelsteinfarbener schwarzstreifigter Spanner.

In der Größe gleicht er ohngefähr der Geom. Russata, aber seine Vorderflügel sind noch breiter. Ihr Grund ist eine bald hellere, bald dunklere Röthelsteinfarbe. An der Wurzel ist ein braungraues schwarzstriemigtes und schwarzgerandetes Band. Nach diesem macht die Grundfarbe eine breite röthelsteinfarbene Binde. Auf diese folgt eine sehr breite lichtgraue hinten bis an den Innenrand stark gekappte, vorn aber gegen den Vorderrand busigte übrigens gerade gerandete Binde. An ihrem vordern Rande ist diese Binde von einem starken sammetschwarzen Streif begrenzt, an dem Hinterrande aber ist sie nur von dem Vorderrande des Flügels bis an die Zacken dunkel schwarzbraun beschattet, und von diesem Schatten laufen einige obsolete dunkle Linien herab. Ein tiefschwarzer länglichter Punkt steht vor der Mitte der Binde nahe an der vordern schwarzen Einfassung. Das übrige Feld des Flügels bis an den Hinterrand ist röthelsteinfarben, und nahe am Hinterrande steht eine weißliche Wellenlinie. Eine feine braune Linie begrenzt den Hinterrand. Die Franzen sind hellgrau, obsolet braun gefleckt und eine feine braune Linie zieht queer durch sie hin.

Die Hinterflügel sind aschgrau, und am Hinterrande blaßbraungrün schattirt, mit einem braunen Punkt und obsoleten dunklen Wellen.

Unten sind die Vorderflügel aschgrau, mit obsoleten dunklen Wellen und einer lichten Binde, die hintern gelbgrau, mit dunklen Wellenlinien. Alle haben einen braunen Mittelpunkt.

Die Fühlhörner sind bräunlich. Der Kopf und der Rücken sind braun, und letzterer hat oben einen gelben Flecken. Der Hinterleib ist oben röthlichgrau, unten hellgrau.

Ich fieng diesen Spanner einigemal im Sommer in einem Garten an einer Bretterwand. Von seiner Geschichte ist noch nichts bekannt.

Synonyme.

Fabricii Mantiss. Inf. T. II. p. 202. n. 150. Phal. Rubidata, feticornis, alis anticis fuscis, fasciis duabus ferrugineis.

De Villers Entom. Linn. T. IV. p. 504. Phal. Geom. Rubidata, (la rougeâtre).

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2476. Phal. Geom. Rubidata.

Systeм. Verz. Wiener. Schmetterl. S. 113. n. 22. Dunkelrother, schwarzstreifigter Spanner, Geometra Rubidata.

Götze entom. Beytr. 3. B. 3. Th. S. 401. n. 191. Phal. Rubidata.

Jung Verz. 2. Th. S. 175. voce Rubidata.

206) Phalaena Geometra Berberata, Sauerdornspanner.

Er kommt den vorhergehenden Spannern in der Gestalt und Größe ziemlich gleich. Die Vorderflügel haben eine aschgraue Grundfarbe. Nicht weit von der Wurzel ist ein schwarzer Streif. In der Mitte ist eine breite gegen die Wurzel hin in beträchtlicher Breite schwarzgerandete, gegen den Hinterrand kappenförmige und verloschener schwarzgerandete in der Mitte lichtere und gleichsam in zwey Streife zertheilte Binde. (Herr Fabricius betrachtet sie als zwey Binden und beschreibt daher die Phaläne mit drey Binden.) Gegen den hintern Rand dieser Binde sind noch einige dunkle Wellenlinien. In der Flügelspitze steht ein schwarzes Strichchen.

Die Hinterflügel sind aschgrau, mit einem dunklern Punkt und einigen obsoleten Linien, welche bey manchen ganz verschwinden.

Unten sind alle Flügel aschgrau, mit einigen obsoleten Wellenlinien und einem dunklern Punkte.

Die Fühlhörner sind braungrau. Der Körper ist grau und der Halskragen hat einen schwarzen Saum.

Die Raupe lebt an Sauerach (Sauerdorn, Berberis vulgaris.) Nach Fabrizius ist sie rauch, von Farbe braun, roth und weiß bunt. Ihre Erscheinungs- und Verwandlungsepochen sind mir nicht bekannt. Ich fand die Phaläne noch nicht in unsrer Gegend.

Synonyme.

Fabricii Mantiss. Inf. T. II. p. 203. n. 154. Phal. Berberata, feticornis, alis anticis cinereis: fasciis tribus fuscis, posteriore nigro undata.

De Villers Entom. Linn. T. IV. p. 505. Phal. Geom. Berberata (de l'epine-vinette.)

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 1476. Phal. Geom. Berberata.
Syst. Verz. der Schmett. der W. Gegend. S. 113. Sauerdornspannerraupe (Berberis vulgaris), Sauerdornspanner, Geometra Berberata.
Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 401. n. 192. Phal. Berberata.
Jung Verzeichniß, 1. Th. voce Berberata.

---

207) Phalaena Geometra Derivata, Feldrosenspanner.

Die Grundfarbe dieser Phaläne, welche in Gestalt und Größe der Geom. Rubidata gleicht, ist auf allen Flügeln ein helles, etwas graulichtes Lila, manchmal auch ein röthliches Braungrau. Nicht weit von der Wurzel ist ein schwarzbrauner Streif. Ein zweyter, sammetschwarzer, gegen den Vorderrand eckig gekrümmter Streif steht vor der Mitte. Ueber der Mitte steht ein dritter sammetschwarzer, von dem Vorderrande schräge nach hinten gerichteter, und beynahe bis an den Hinterrand reichender, in der Mitte der Flügelbreite abgebrochener Streif, welcher eigentlich aus zwo Linien, zwischen welchen sich ein lichter Zwischenraum findet, zusammengesetzt ist. Von der Mitte der Flügelbreite lauft eine zackigte Linie, welche am Ende des erwähnten Streifs ihren Anfang nimmt, bis in den Innenrand herab, und so stellt der Mittelraum des Flügels eine breite vorn ganz und hinten halb schwarz gerandete Binde vor, welche gleichsam einen Schnabel bis nah an den Hinterrand ausstreckt und in welcher ein kleiner schwarzer Punkt steht. Zu beyden Seiten dieser Binde schließt eine lichte, gelbliche Linie an ihre Ränder an. Ausser der Binde in dem Winkel, den diese mit dem Vorderrande macht,

findet sich noch ein gelblichweißlicher Flecken, mit einigen braunen Strichchen. Die Franzen sind grau und bräunlich gescheckt.

Die Hinterflügel sind bald ganz einfärbig, bis auf einen dunklen Mittelpunkt, bald haben sie einige obsolete lichtere Streife.

Unten sind alle Flügel aschgrau, mit einigen obsoleten Streifen, einem dunklen Mittelpunkt und die vordern mit durchleuchtenden Streifen der Oberseite.

Die fadenförmigen Fühlhörner, der Kopf und der Halskragen sind braun; der Rücken und Hinterleib sind schwarz und grau gefleckt.

Die Raupe dieser Phaläne fand Degeer den zweyten Julius auf einem wilden Rosenstocke. Sie war hellgrün und fiel etwas ins Gelbe. Alle Füsse waren schön karminroth und die beyden hintersten hatten einen grünen Seitenstreif. Der Kopf war an den Seiten roth, vorn aber blaß und graulich. Auf den drey ersten Ringen lag ein länglicht dreyeckigter karminrother Flecken, der mit seiner Grundfläche den Kopf berührte. Die fleischigte Schwanzklappe, die den After bedeckte, war ebenfalls karminroth. In den Ringfugen zeigten sich hellgelbe Ringe.

Vor Ende des Julius verwandelte sie sich in dem zusammengezogenen Blatt in einem zarten Gespinste in eine braune Puppe. (Nach Fabricius ist die Puppe vorn grün, hinten rostfarbig. So sehen aber früh nach der Verwandlung mehrere Puppen aus, welche hernach ganz dunkelbraun werden.) Die Phaläne entwickelte sich den 27. April des folgenden Jahrs. Ich fieng sie im May in einem Garten.

Synonyme.

Syſtem. Verz. der Schmett. der Wien. Geg. S. 113. n. 24. Taubenhalsfarbener, braungeſtrichter Spanner, Geom. Derivata.

Fabricii Gen. Inſ. Mantiſſ. p. 289. — Spec. Inſ. T. II. p. 262. n. 116. — Mantiſſ. Inſ. p. 205. n. 174. Phal. Fimbriata, ſeticornis, alis plumbeis: faſcia lata fuſca flavo marginata.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 373. n. 597. Phal. Geom. Fimbriata (la frangée). p. 378. n. 613. Phalaen Geometra Violacea nigro ſtriata (la violette.)

Gmelin Syſt. Nat. T. I. P. V. p. 2474. Phal. Geom. Fimbriata.

Degeer Abhandl. 2. B. 1 Th. S. 336. n. 8. Tab. 9. Fig. 1. — 5. Phalene lilas à rayes noires, die lilafarbige Phaläne mit ſchwarzen Streifen.

Göze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 401. n. 193. Phalaena Derivata, — S. 422. n. 316. Phal. Fimbriata — S. 438. n. 400. Phal. Nigrofaſciaria, die Schwarzſtreife.

Jung Verz. voce Derivata, voce Fimbriata Fabric. et voce Nigrofaſciaria Goetze.

---

* 208) Phalaena Geometra Iuniperata, Krammetsſpanner.

In der Geſtalt gleicht er, ſo wie auch in der Größe, der oben beſchriebenen Geom. Fulvata. Die Vorderflügel ſind aſchgrau. An der Wurzel iſt eine obſolete dunklere Binde, welche ſchwach weißlich gerandet iſt. In der Mitte iſt eine breite, auf der vordern Seite eingekerbte, auf der Hinterſeite eckig

ausgeschweifte und ausgekappte, schwärzlich gerandete und weißlich begrenzte Binde, die in der Mitte von einigen schwarzen Strichen gleichsam durchschnitten wird. In der Flügelspitze steht ein schräges schwarzes Strichchen. Am Hinterrand ist eine Linie von schwarzen, paarweis beysammenstehenden Punkten, vor welcher man bey einigen Stücken einen lichten aber sehr obsoleten und beyderseits verflossenen parallelen Streif sieht.

Die Hinterflügel sind hellaschgrau, in der Mitte mit einem geschwungenen dunkeln, aber obsoleten Streif, an welchem ein undeutlicher lichter anliegt. Am Hinterrand ist die Punktenlinie wie auf den Vorderflügeln. Die Franzen aller Flügel sind glänzend grau und sehr obsolet bräunlich gescheckt.

Unten sind alle Flügel aschgrau, mit einem dunkeln Punkt und hinter diesem einem gemeinschaftlichen geschwungenen dunkeln Streif.

Die bey beyden Geschlechtern fadenförmigen Fühlhörner sind, so wie der ganze Körper, aschgrau.

Die Raupe fand ich im Julius auf Wachholder. Merkwürdig war es mir, daß ich sie nur auf den männlichen Sträuchen fand. Sie ist eine Scheineulenraupe, dann in ihrem Habitus kommt sie den Eulenraupen näher, als den Spannerraupen. Ihr Körper ist fast walzenförmig, mit deutlichen Einschnitten. Ueber den Rücken und in jeder Seite war sie mit einer rothen Linie bezeichnet.

Sie verwandelte sich in einem leichten Gewebe in eine grüne an den Seiten des Hinterleibes mit einer rothen Linie bezeichnete Puppe. Die Phaläne entwickelte sich zu Anfang des Septembers.

Synonyme.

Linn. Syst. Nat. ed. XII. T. II. p. 871. n. 261. Phal. Geom. Iuniperata, seticornis, alis cinerascentibus, anterioribus fasciis duabus griseis lineolaque apicis fusca. — Faun. suec. ed. 2. n. 1269.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 349. n. 536. Phal. Geom. Iuniperata (du genevrier.)

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2479. Phal. Geom. Iuniperata.

Syst. Verz. der Schmett. der wien. G. S. 110. n. 29. Krammetsspannerraupe (Iuniperi communis), Krammetsspanner, Geometra Iuniperata.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 342. n. 261. Phal. Iuniperata.

Gleditsch Einleit. in die Forstwiss. 2. Th. S. 277. n. 1. Phal. Geometra Iuniperata, die aschgrauliche Wachholdermotte.

Jung Verz. voce Iuniperata.

---

209) Phalaena Geometra Cognata, bräunlichter, braunbandirter Spanner.

Er hat die Größe, Gestalt und den ganzen Habitus der Geometra Iuniperata. Alle Flügel haben eine bräunliche Grundfarbe. Die vordern haben nahe an der Grundfläche eine obsolete braune Queerbinde. Vor und hinter der Mitte ist ein gezähnter Streif, von denen der hintere etwas eckig geschweift ist. Beyde sind auf der einander zugekehrten Seite dunkel schattirt und zwischen ihnen färbt sich der Grund etwas dunkler, so daß dieser ganze von den Streifen eingeschlossene Raum ein Band vorstellt. In der Mitte gegen den Vorder-

rand sieht man ein kurzes verwischtes Fleckchen. In der Flügelspitze steht ein schwarzbraunes schreges Strichchen.

Die Hinterflügel sind einfarbig bräunlich und zwar etwas blasser als die vordern.

Unten sind alle Flügel blaßbräunlich mit einem braunen Mittelpunkte, und einem braunen Bogen hinter demselben.

Die ungekämmten Fühlhörner und der ganze Körper sind grau.

Diese Beschreibung erhielte ich aus dem Norden, und mit ihr stimmt auch Thunbergs Beschreibung überein (s. dessen Diss. Entom. syst. Inf. suec. P. IV. p. 60. Phal. Cognat, alis fuscis: basi, fascia lata media, punctoque fuscis.) Ist aber dieser Spanner wirklich eine besondere Art, oder ist er nur eine Varietät der oben beschriebenen Pinetata? Es paßt diese Beschreibung wirklich so ziemlich auf einige Varietäten dieses so veränderlichen Spanners.

Nach Thunberg wohnt die Phalaena Cognata im mittäglichen Schweden.

***) Mit hellen Durchschnitten der dunklen Fläche und unrichtigem Rande des Queerbandes.

* 110) Phalaena Geometra Hastata, Birkenbuschspanner.

Es ist gegenwärtige Phaläne die größte in dieser Familie, denn das Weibchen hat beynahe die Größe der Geom. Prunata Linn. Doch wird sie auch oft um vieles kleiner gefunden. Die Flügel sind gerundet

und wechseln auf ihrer Oberseite mit Weiß und Schwarz in bindenförmiger Anlage ab. An der Wurzel nemlich ist ein breites schwarzes Band mit weissen zackigten Streifen. Dann folgt ein schmales weisses Band mit einer schwarzen Punktenreihe. In der Mitte ist ein breites schwarzes zackigtes Band mit weissen Streifen, welches öfters von einem weissen Durchschnitt unterbrochen ist. Auf dieses folgt eine breite weisse Binde, welche in ihrer Mitte eine schwarze Punktenreihe hat. Endlich ist der Hinterrand sehr breit schwarz gefärbt, und in diesem Grund zeigen sich weisse Striche von verschiedener Schwingung und spondonförmige weisse Flecken, welche mehrentheils mit der weissen Binde zusammen hängen. Die Hinterflügel sind mit den vordern gleichfärbig. Die Franzen aller Flügel sind weiß und schwarz gefleckt. Die Flügeladern sind schwarz.

Die untere Seite aller Flügel ist weiß, mit mattschwarzen, bindenförmigen, zackigen Streifen, doch nicht in der breiten Anlage, wie oben.

Die Fühlhörner sind schwarz und weiß gefleckt. Der Kopf, Rücken und Hinterleib sind weiß und schwarz gefleckt.

Das Weibchen unterscheidet sich vom Männchen durch eine beträchtlichere Größe und einen stärkeren Leib.

Die Raupe findet man auf Birkenbüschen, manchmal viele auf einem Busch. Sie lebt beständig in einem Gehäuse von zusammengesponnen Blättern, welches sie inwendig benagt; bis es durchlöchert wird, und sie sich nun ein anderes zu bauen genöthiget sieht. Im Julius kommt sie aus dem Ey und gegen das Ende des Augusts erreicht sie ihre vollkommene Größe. In dieser hat sie ungefähr die Länge eines rheinländischen Zolls. Ihr Körper ist mehr breitleibig, als rund. Der Kopf ist rundlich und etwas kleiner als der erste Ab-

satz, von glänzend schwarzbrauner Farbe, mit einem dreyeckigten gelbbraunen Flecken über dem Maule. Der Leib nimmt von dem ersten bis zu dem neunten Absatze an Dicke zu, von da aber, allmählich wieder ab. Jeder Absatz hat einige Queerfalten und die Gelenkfugen sind nicht tief eingeschnitten. Die Grundfarbe des Körpers ist bey einigen zimmetbraun, bey andern schwarzbraun, und bey noch andern fast schwarz. Ueber den Rücken lauft bey der ersten Varietät eine dunkelbraune, bey den beyden andern eine schwarze Linie durch den ganzen Körper hin. Die zimmetbraune Varietät hat in den Seiten einige schwärzliche Schattirungen. Die Hauptverzierung dieser Raupe ist eine in jeder Seite befindliche Reihe goldgelber Flecken von hufeisenähnlicher Gestalt, welche durch gleichfärbige Pünktchen zusammenhängen und so eine zusammenhängende Kette vorstellen. Bey manchen Spielarten sind diese Flecken nicht goldgelb, sondern mehr oraniengelb, oder auch manchmal rostfarbig. Die sechs Brustfüsse sind glänzend braun, die Bauch- und Schwanzfüsse aber sind schwarz und gelb eingefaßt.

Schon bey der Raupe kann man erkennen, ob aus ihr eine männliche oder eine weibliche Phaläne sich entwicklen werde. Die männliche Raupe ist um vieles geschmeidiger als die weibliche gebaut.

Sie verwandelt sich innerhalb einem Gehäuse von zusammen gewebten Birkenblättern. Die Puppe ist anfangs glänzendgelb, wird aber zuletzt glänzend rothbraun. Der Kopftheil ist unter sich gebogen, und der Mittelleib so dick, daß sie eher einer Spinner- als einer Spannerpuppe gleichet. Der Hinterleib spitzt sich zu. Die Stielspitze besteht aus zwey auswärts gekrümmten hornigten Spitzen und ist zu beyden Seiten mit einigen Häckchen versehen, mit welchen sie in

ihr Gespinnste verwickelt ist. Die Phaläne entwickelt sich im May des folgenden Jahrs.

Synonyme.

Linn. Syst. Nat. ed. 12. T. II. p. 870. n. 264. Phal. Geom Hastata, seticornis, alis omnibus nigris albo maculatis: fasciis duabus albis nigro punctatis hastato dentatis. Faun. suec. ed. 2. n. 1276.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 346. n. 530. Phal. Geom. Hastata, (la hachée).

Fabricii Syst. Entom. p. 634. n. 70. — Spec. Insect. T. II. p. 260. n. 106. — Mantiss. Insect. T. II. p. 203. n. 157. Phal. Hastata.

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2477. Phal. Geometra Hastata.

Systems. Verz. der Schmett. der Wiener Gegend, S. 113. n. 25. Birkenbuschspannerraupe (Betulae albae), Birkenbuschspanner, Geometra Hastata.

Kleemanns Beytr. Tab. 44. S. 369. die zehnfüssige zimmetbraune zartgestreifte und auch schwarze Spannenraupe mit gelben hufeisenförmigen Seitenflecken.

Degeer Abhandlung, 2. B., 1. Th. S. 334. n. 7. tab. 8. fig. 19. 20. Phalene blanche et noire à tache en fer de pique, die weiß- und schwarze Phaläne mit einem Fleck wie ein Pickeneisen.

Degeers Phaläne ist kleiner, als die Kleemannsche, welches wohl von dem verschiedenen Klima herrühren mag. Die Raupe stimmt im Ganzen mit der Kleemannschen überein, nur sagt Degeer, auf den drey ersten Ringen, so

wie an dem letzten, fehlten die Seitenflecken, welche sich aber bey der Kleemannschen auf allen Ringen finden.

Füeßlys Schweitz. Ins. n. 785. Phal. Hastata.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 335. n. 454. Phal. Hastata, das Spießband.

Jung-Verzeichniß, 1. Th. voce Hastata.

---

* 211) Phalaena Geometra Tristata, schwarzer, weißstreifigter und schwarzpunktirter Spanner.

Er ist fast um die Hälfte kleiner, als die Geom. Hastata, mit welcher er in der Zeichnung überaus große Aehnlichkeit hat, so daß man ihn leicht für eine kleine Varietät jener Phaläne ansehen könnte, wenn nicht die etwas spitzigere Vorderflügel und die bey beyden Geschlechten standhaft kleinere Gestalt ihn in den Rechten einer besondern Art schützen. Die obere Seite der Flügel wechselt, wie bey der Hastata, mit weissen und schwarzen Binden ab. An der Wurzel nemlich ist eine schwarze weißstreifigte Binde; dann folgt eine breite hinten eckig ausgeschweifte schwarze weißstreifigte und mit einem schwarzen Punkt bezeichnete, bisweilen von einem hellen Queerstreifen unterbrochene, Binde, auf welche eine weisse mit einer schwarzen Punktenreihe bezeichnete, ebenfalls eckigte Binde folgt. Der Saum ist breit schwarz, mit einer zarten weissen Wellenlinie, und in der Mitte steht ein weisser hellenbardenförmiger, bisweilen mit der weissen Binde zusammenhängender, Flecken, welcher bey manchen eine pfeilförmige Gestalt hat, bey manchen auch sehr obsolet ist.

Die Hinterflügel sind den vordern in der Zeichnung fast gleich, haben auch den schwarzen Mittelpunkt, nur

sind die Binden an der Wurzel mehr in Streifen zertheilt. Die Franzen aller Flügel sind weiß und schwarz gefleckt.

Unten sind die Flügel fast wie oben gezeichnet, doch verschwindet das Schwarze mehr gegen die Wurzel hin, und der Grund ist in dieser Gegend mehr gelblich, als weiß.

Die fadenförmigen Fühlhörner sind schwarz und weiß geringt. Der ganze Körper ist weiß und schwarz gefleckt.

Es erscheint dieser Spanner zweymal im Jahr, im April und im Junius, oft auch noch im Julius. Er fliegt in Gärten und in Wäldern, und wird oft an Zäunen, Bretterwänden, Baumstämmen u. dgl. sitzend gefunden. Von seinen frühern Ständen ist noch nichts bekannt.

Synonyme.

Linn. Syst. Nat. ed. 12. T. II. p. 869. n. 252. Phal. Geom. Tristata, seticornis alis omnibus nigris albo subundatis: fasciis duabus albis undatis nigro punctatis. — Faun. suec. n. 1277.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 345. n. 528. Phal. Geom. Tristata (la triste).

Fabricii Syst. Entom. p. 634. n. 71. — Spec. Insect. T. II. p. 261. n. 107. — Mantiss. Insect. T. II. p. 203. n. 158. Phal. Tristata.

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2477. Phal. Geom. Tristata.

Systeм. Verz. der Schmett. d. w. G. S. 113. n. 26. Schwarzer, weißstreifigter und schwarzgestrichter Spanner, Geom. Tristata L.

Brahm Insektenkal. 2. Th. 1. Abth. S. 232. n. 126. Phal. Geom. Tristata, der Trauerspanner.

Hübners Beytr. 1. B. 1. Th. S. 31. Tab. 4. Fig. Y. Phal. Geom. Luctuata. Hr. Hübner erklärt in den Nacherinnerungen voce Luctuata (Anm. *) zwar, daß dieser Spanner die Luctuata des Wiener Verzeichnisses nicht sey, aber er will sie auch nicht für die Triſtata Linn. gelten laſſen, und nennt ſie deswegen mit einem neuen Namen Haſtulata. Daß er hierinn aber unrecht habe und daß ſie wirklich die Triſtata Linn. ſey, überzeuget jeden gewiß die Vergleichung mit der ſehr genauen Beſchreibung Linnes in der fauna ſuecia.

Lang Verz. ſein. Schmett. S. 194. n. 1330. Phal. Geom. Triſtata, der Trauernachtfalter. (Mit Beziehung auf Hübner.)

Gleditſch Einleit. in die Forſtwiſſ. 2. Th. S. 56. n. 71. Phal. Geom. Triſtata, die weiß- und ſchwarzgewäſſerte Spannenmeſſermotte.

Füeßly Schweiz. Inſ. n. 784. Phal. Triſtata.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 333. n. 252. Phal. Triſtata.

Jung Verzeichn. 2. Th. voce Triſtata.

---

* 212) Phalaena Geometra Sociata, mattſchwarzer, weißſtreifigter und mattſchwarzlinirter Spanner.

Er hat ſehr viele Aehnlichkeit mit dem vorhergehenden Spanner, von welchem er ſich aber ſchon dem Umriß nach durch etwas breitere Flügel unterſcheidet. Die Vorderflügel wechſeln mit einem matten Schwarz und mit Weiß. An der Wurzel nemlich iſt eine mattſchwarze mit weißlichen Stäubchen gemiſchte Binde. Auf dieſe folgt eine weiſſe von mattſchwarzen Streifen ver-

verdunkelte und nach dieser eine breite mattschwarze mit weißlichen Stäubchen gemischte eckig ausgeschweifte und mit einem schwarzen Punkt bezeichnete Binde, auf welche eine geschweifte weisse mit einer mattschwarzen Mittellinie bezeichnete Binde folgt. Der Hinterrand ist in beträchtlicher Breite mattschwarz und eine weisse Linie schlängelt sich durch diesen Grund hin.

Die Hinterflügel sind an der Basis schwärzlich und da, wo diese Farbe aufhört, mit einem schwarzen Punkt bezeichnet. Hinter diesem sieht man mehrere mattschwarze Wellenlinien, dann folgt die weisse Binde und der schwarze Saum, welche eben so, wie auf den Vorderflügeln, jene mit einer mattschwarzen, dieser mit einer weissen wellenförmigen Linie bezeichnet sind. Die Franzen aller Flügel sind grau und mattschwarz gefleckt.

Unten sind die Binden der obern Seite in mattschwarze Streife aufgelößt, und der Grund hat einen gelblichen Schein. In der Mitte eines jeden Flügels steht ein schwarzer Punkt.

Die Fühlhörner sind mattschwarz und weiß geringt, welches aber mit bloßem Auge nicht wahrzunehmen ist. Der Körper ist weiß und mattschwarz gefleckt.

Es hat dieser Spanner mit dem vorhergehenden gleiche Flugzeit. Ich fieng ihn nach beyden Geschlechtern nur in Gärten und an Baumstämmen, welche nicht weit von Gärten entfernt standen. Ich finde seiner bey keinem Schriftsteller gedacht, wahrscheinlich ist er mit dem vorhergehenden Spanner immer verwechselt worden, von welchem er aber, wie die Beschreibung lehrt, hinlänglich verschieden ist. Es steht dieser Spanner mit der oben beschriebenen Geom. Galiata fast in eben so naher Verwandtschaft, als mit der Geom. Tri-

stata, und man kann ihn als ein sehr genaues und sanftes Bindungsglied zwischen beyden ansehen.

---

213) Phalaena Geometra Pupillata, schwarzer, weißäugigter Spanner.

Er hat ohngefähr die Größe der Geom. Atomaria, oder ist kleiner als dieselbe. Die Vorderflügel sind schwarz, welches in der Mitte in ein rostiges Braun übergeht. Nah an der Wurzel ist eine weisse Wellenlinie, vor und hinter der Mitte ist ein aus zwey Linien bestehender weisser Wellenstreif, wovon der hintere noch etwas eckig geschwungen ist. Beyde Doppelstreife schließen das Mittelfeld als eine Binde ein, in welcher nahe am Vorderrande ein weisses Auge mit schwarzer Pupille und unter diesem einige weisse Fleckchen oder Punkte stehen. In der Nähe des Hinterrandes ist eine Reihe weisser Punkte und die Franzen sind weiß und schwarz gefleckt.

Die Hinterflügel sind von der Wurzel bis zur Mitte weiß, mit schwarzbraunen Wellenlinien, vor welchen ein schwarzer Punkt steht. Das übrige ist schwarz, mit einem weissen Zackenstreife, worinn aber die Zacken nur obsolet zusammen hängen, und weiß und schwarz gefleckten Franzen.

Unten haben alle Flügel mit der obern Seite gleiche Farbe und Zeichnung.

Die ungekämmten Fühlhörner sind schwarz und sehr fein weiß geringt. Der Körper ist schwarz und weiß gezeichnet.

Es findet sich diese Phaläne in Schweden. Thunberg hat sie zuerst beschrieben. S. dessen

Diss. Entom. Syst. Inf. suec. P. IV. p. 62. et tab. adj. Phal. Pupillata, alis fuscis medio ferrugineis: strigis undatis albis, ocello duplici, altero pupillato.

---

214) Phalaena Geometra Luctuata, schwarz- und weißwechselnder Spanner.

Ich kenne diesen Spanner bloß nach Hrn. Hübners Abbildung. Er hat ungefähr die Größe und die Gestalt der Chenopodiata und der Corylata. In der Mitte der Vorderflügel ist eine breite schwarze dunkler schwarz gerandete, beyderseits eckig ausgeschweifte und wellenförmig gerandete, mit einem schwarzen Punkt bezeichnete Binde. Von dieser an bis an die Wurzel ist der Grund grauschwarz mit zwey mattweissen dunkler gerandeten Wellenstreifen, deren hinterer diesen Grund von der Binde trennt, und ein mattweisses Fleckchen steht an der Wurzel. Hinter der Binde ist ein breites weisses Band. Die Flügelspitze ist schwarz, und diese Farbe zieht sich allmählig schmäler an dem Hinterrande herab, bis sie in dem Innenwinkel in dem Rand verschwindet. Vor der Spitze steht eine weisse, sich von dem Vorderrande herabschwingende und allmählig, so wie sich der Saum verschmälert, verschwindende Linie.

Die Hinterflügel sind von der Wurzel bis fast zur Mitte grau schwarz, welches sich noch in einiger Weite über die Mitte am Innenrande herab zieht. Das übrige des Grundes ist weiß; vor der Grenze beyder Farben steht in dem Grauschwarzen ein tiefschwarzer Punkt. Der Aussenwinkel färbt sich in beträchtlicher Breite tiefschwarz, und diese Farbe zieht sich, wie wohl

immer schmäler, am Hinterrande hin bis in den Innenwinkel, wo man noch ein schwärzliches geschwungenes Linchen sieht.

Die Fühlhörner sind schwarz und weiß geringt. Der Kopf und Rücken sind schwarzgrau und schwarz gefleckt. Der Hinterleib geht aus dem Schwarzgrauen ins Aschgraue über.

Nach Hrn Hübners Zeugniß fliegt dieser Spanner in den Gebirgen um Wien. Die Flugzeit aber ist nicht bemerkt.

Synonyme.

Syst. Verz. d. Schmett. der w. G. S. 316. Nachtrag zur Fam. M. n. 28. Schwarz- und weißwechselnder Spanner, Geometra Luctuata.

Hübner Beytr. 2. B. 4. Th. Tab. III. Fig. T. Phal. Geom. Luctuata.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 404. n. 222. Phal. Luctuata.

Jung Verz. voce Luctuata. (prima)

Dreyzehnte Familie.

Halbstreifigte Spanner, Geometrae subfasciatae.

*) Das Queerbande vom Aussenrande bis in den Mittelraum.

215) Phalaena Geometra Procellata, weisser, brandschwarzstreifigter Spanner.

Nach des Hrn Fabrizius Beschreibung ist er groß. Die Vorderflügel sind weiß. An der Wurzel

steht eine brandschwarze Binde. In der Mitte ist eine breite gleichfarbige Binde, welche aber nur bis in die Mitte der Flügelbreite reicht. Eine dritte Binde steht am Hinterrande und in dieser finden sich ein weisser Wellenstreif und ein gleichgroßer weisser Flecken. Der Vorderrand ist fast ganz braun. Die Hinterflügel sind weiß mit braunem Saum.

Kopf und Rücken sind braun und der Hinterleib ist weißlich.

Es findet sich diese Phaläne im südlichen Deutschlande, vorzüglich in Oestreich. Ihre Flugzeit, so wie auch ihre Geschichte in ihrern frühern Ständen, ist mir nicht bekannt.

Synonyme.

Fabricii Mantiss. Inst. T. II. p. 204. n. 165. Phal. Geom. Procellata, seticornis, alis anticis albis: fasciis tribus fuscis, media dimidiata, postica marginali: macula alba.

De Villers Entom. Linn. T. IV. p. 506. Phal. Geom. Procellata, (la brouillée).

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2471. Phalaena Geom. Procellata.

Systems. Verz. der Schmett. der Wien. Geg. S. 114. n. 1. Weisser, brandschwarzstreifigter Spanner, Geometra Procellata.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 401. n. 194. Phalaena Procellata.

Jungs Verz. 2. Th. voce Procellata.

* 216) Phalaena Geometra Fluctuata, Meerrettigspanner.

Die Phaläne, welche ich für die Geom. Fluctuata halte, hat die Größe und die Gestalt der Phaläna Ocellata, Galiata und Montanata. Die Vorderflügel sind weiß, oder weißlich, oder auch schmutzig gelblich weiß mit mehrern feinen dunklern Wellenlinien. An der Wurzel ist eine schwarze am Hinterrande eingekerbte Binde. In der Mitte der Flügellänge steht eine halbe hinten buchtige schwarze Binde, welche sich vom Aussenrande bis in die Mitte der Flügelbreite erstreckt, und von da zieht sich ein matter bindenförmiger Schatten in geringerer Breite in den Innenrand. Auch besitze ich ein männliches Exemplar, wo statt dieses Schatten sich drey zusammenhängengende Nullen zeigen. Nicht weit von der Flügelspitze steht noch ein kleinerer schwarzer Flecken, von welchem eine weisse auf einem aschgräulichen Grunde bis in den Innenrand herablaufende Wellenlinie ein Stückchen abschneidet, und an dieser Wellenlinie sieht man bey den meisten Stücken ein doppeltes schwärzliches Fleckchen (maculam nigram bilobam.) Am Hinterrande steht eine Reihe schwarzer paarweis beysammenstehender Pünktchen, und die Franzen sind weiß und schwärzlich gescheckt. Die Adern sind hellweiß und schwarz punktirt.

Die halbe Mittelbinde ist bisweilen ganz dunkel, öfters aber ist sie in der Mitte mit weißlichen Schuppen gemischt, und dann sieht man deutlich einen schwarzen Punkt und einige schwarze Wellen.

Die Hinterflügel sind weiß mit dunklern Wellenlinien, einem sehr feinen schwarzen Punkt und einer lichtern Wellenlinie in der Nähe des Hinterrandes.

Unten sind alle Flügel schmutzig weiß und grau nebelich mit einer obsoleten lichteren, gegen die Wurzel

hin begrenzten, gegen den Hinterrand aber verflossenen Binde und einem schwarzen Mittelpunkte.

Die Fühlhörner des Männchens sind haarig, die des Weibchens aber bloß fadenförmig. Der Kopf und der Rücken sind schwarz. Die Schulterdecken sind mit Weiß gemischt. Der Hinterleib ist weiß mit paarweisstehenden schwarzen Punkten auf der Oberseite, von denen sich zwey, die nicht weit von der Basis stehen, durch vorzügliche Größe auszeichnen.

Die Raupe dieses Spanners fand ich im Junius und Julius, desgleichen im September und October auf Kohl (Brassica oleracea). Nach dem Wiener Verzeichnisse frißt sie auch Meerrettig (Cochlearia armoracia), und nach Frischs und Hrn Pfr. Scharfenbergs Bemerkung auch zarte Pflaumenblätter. Sie ist schlank, von Farbe bald gelbgrün, bald grau, und über der Schwanzklappe mit rothen Pünktchen auf der Pulsader gezeichnet. Auf dem Bauche bemerkte Frisch eine rothe Linie. In den Seiten ist der Grund etwas dunkler als auf dem Rücken. In der Ruhe sitzt sie steif ausgestreckt.

Sie verwandelt sich an der Erde in einem zarten Gespinnste, und von der ersten Generation erscheint der Schmetterling nach drey bis vier Wochen, von der zweyten aber erst im May oder Junius des folgenden Jahrs. Er sitzt mit halb offenen Flügeln alsdann gewöhnlich an Zäunen, Hägen, Gartenwänden, Baumstämmen und dergleichen Orten.

Noch muß ich bemerken, daß ich die Varietät mit schmutziggelbweisser Grundfarbe immer nach beyden Geschlechtern beträchtlich größer fieng, als die hellere, aber in der Zeichnung kann ich keinen Unterschied bemerken.

Synonyme.

Linn. Syst. Nat. T. II. p. 871. n. 260. Phalaena Geometra Fluctuata, seticornis, alis cinerascentibus, anticis fasciis abbreviatis tribus fuscis. Faun. suec. ed. 2. n. 859.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 348. n. 535. Phalaena Geom. Fluctuata, (l'incertaine).

Fabricii Syst. Entom. p. 634. n. 74. — Spec. Ins. T. II. p. 261. n. 112. — Mantiss. Ins. T. II. p. 204. n. 1166. Phal. Fluctuata.

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2479. Phal. Geom. Fluctuata.

Systema Verz. Wien. Schmetterl. S. 114. n. 2. Meerrettigspannerraupe (Cochleariae Armoraciae); Meerrettigspanner, Geom. Fluctuata.

Fueßly schweiz. Ins. n. 70. Phal. Fluctuata.

Hufnagels Tabell. Spanner. n. 65. Phal. Fibulata, der Gartenvogel. Vergl.

Naturforscher 11. St. S. 80. n. 65.

Frisch Beschr. der Ins. Th. 7. tab. 19. S. 27.

Lang Verzeichn. seiner Schmetterl. S. 194. n. 1333. Phalaena Geom. Fluctuata, der Wellennachtfalter.

Geoffroy Hist. des Ins. T. II. p. 143. nr. 69. La brocatelle d'argent.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 340. n. 260. Phal. Fluctuata.

Jungs Verz. 1. Th. voce Fluctuata.

Scribas Journal 1. B. 3. St. S. 227. n. 4. Phalaena Fluctuata.

* 217) Phalaena Geometra Rubiginata, schneeweisser, rostgelbfleckigter Spanner.

Ich besitze zwey Phalänen, welche in der Gestalt und Zeichnung vollkommen übereinstimmen, aber in der Größe sehr von einander abweichen. Die eine, von welcher ich mehrere Stücke vor mir habe, hat die Größe der Geom. Fluctuata, die andere aber ist nur so groß als die Rectangulata. Auf beyde paßt des Hrn Fabricius und Degeers Beschreibung der Rubiginata sehr genau, ich glaube daher, daß beyde zu einer Art gehören, und daß letztere nur durch Zufall so klein geworden ist. Beyde haben auf allen Flügeln eine schneeweisse Grundfarbe. An der Wurzel ist eine braungelbliche oder rostfarbige, hinten wellenrandige Binde, welche von dunklen Linien gewässert ist. In der Mitte des Flügels ist eine halbe, von dem Aussenrande bis in die Mitte der Flügelbreite sich erstreckende, braungelbe oder rostfarbige von weissen Strichchen und dunklen Linien gewässerte und mit einem schwarzen Punkte bezeichnete Binde, unter welcher dichte am Innenrande zwey vereinigte Fleckchen stehen. (Bey einem Exemplar, welches ich vor mir habe, sehe ich nur ein Fleckchen.) Am Hinterrande ist ein breiter bey der größern Varietät aschgrau schwärzlicher, bey der kleinern aschbräunlicher Saum, welcher an der Flügelspitze am dunkelsten und fast braun ist. Eine weisse Wellenlinie lauft mitten durch ihn hin, und in der Mitte des Hinterrandes steht ein weißlicher Flecken, welcher aber manchmal sehr undeutlich ist.

Die schneeweissen Hinterflügel haben einen feinen braunen Mittelpunkt und einen breiten Saum von eben der Farbe, wie auf den Vorderflügeln, in welchem sich auch die weisse Wellenlinie zeigt. Manchmal ist aber dieser Saum sehr blaß und es zeigen sich nur undeut-

liche Spuren von ihm, so daß die Flügel fast ohne Zeichnung sind. Die Franzen aller Flügel sind weiß, nur an den Aussenwinkeln, wo der Saum am stärksten gefärbt ist, haben sie die Farbe des Saumes.

Auf der untern Seite sind alle Flügel weiß, mit dem breiten, wie oben gefärbten, Saum am Hinterrande, in welchem sich ebenfalls die weisse Wellenlinie zeigt, welche auf den Hinterflügeln breiter als auf den vordern ist, und den Saum sehr ins Lichte setzt. Auf den vordern ist die Spur einer abgekürzten schwärzlichen Mittelbinde und in der Mitte eines jeden Flügels steht ein brauner oder schwarzer Punkt.

Die Fühlhörner der großen Varietät sind beym Männchen haarig (subpectinatae), von der kleinen besitze ich nur ein Weibchen, dessen Fühlhörner fadenförmig sind. Der Kopf und der Rücken sind braungelb, und die Schulterdecken mit weiß gemischt. Der Hinterleib ist gelb und weiß gemischt.

Ich fieng beyde Varietäten im Junius an einer Gartenwand, und ein Freund von mir fieng die größere in einem Erlengebüsche. In der Ruhe liegen die Flügel halb offen.

Synonyme.

Fabricii Mantiss. Inf. T. II. p. 205. nr. 170. Phal. Geom. Rubiginata, seticornis, alis niveis fasciis duabus ferrugineis, posteriore dimidiata: puncto subocellari atro.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 321. n. 461. Phal. Geom. Albaria, (la blanche.)

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2474. Phal. Geom. Rubiginata.

Systhem. Verz. der Schmett. d. w. G. S. 114. n. 5. Schneeweisser, rostgelbfleckigter Spanner, Geometra Rubiginata.

Degeer Abhandl. 2. B. 1. Th. S. 258. n. 8. Phalene mignone, der Liebling.

Retzius Gen. et Spec. Inf. n. 80. Phalaena Albaria.

Hufnagels Tabellen. Spann. n. 63. Phalaena Bicolorata, der Mittelpunkt.

Gleditsch Einleit. in die Forstwiss. 1. Th. S. 443. n. 12. Phalaena Bicolorata, häufig im Elsengebüsche.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 401. n. 197. Phal. Rubiginata. S. 380. n. 63. Phal. Bicolorata.

Jung Verz. 1. Th. voce Bicolorata. 2. Th. voce Rubiginata.

Nach Fabricius Mantisse soll diese Phaläne Sulzers Phal. Astroemeriana seyn. S. dessen abgek. Gesch. der Ins. tab. 23.

Anmerkung.

Hufnagel und von Rottemburg beschreiben unter dem Namen: Phal. Contaminata, eine Phaläne, welche vielleicht nur eine Varietät der Rubiginata ist, dann die Beschreibung beyder Schriftsteller, besonders aber Rottemburgs, passen auf sie: Hufnagel beschreibt sie: „Schneeweis, an der Einlenkung ockerbraun; „dergleichen Fleck an dem Vorderrande der Oberflügel; der äussere Rand grau.“ v. Rottemburg giebt im Naturforscher folgende weitläuftigere Beschreibung: „Die Grundfarbe dieses Vogels ist auf „beyden Seiten schneeweiß. Die Oberflügel sind an „der Einlenkung kaffebraun. Ein dergleichen großer „Fleck befindet sich am vordern Rande, und mitten „in diesem Fleck ein schwarzer Punkt. Die Spitze „der Oberflügel ist dunkel aschgrau. Die Unterflügel

„sind ohne Zeichnung. Dieser Vogel hat die Größe „der Geom. Remutata.“

Die Beschreibung der Vorderflügel paßt ganz auf die Rubiginata, nur wird des weissen Flecks im Saume nicht nicht gedacht, und die Hinterflügel sollen ganz ohne Zeichnung seyn. Doch dieses kann vielleicht nur bey Varietäten sich finden. Der weisse Fleck im Saume der Vorderflügel ist manchmal sehr undeutlich und der Saum der Hinterflügel oft sehr bleich; bey einem abgebleichten Exemplar sieht man ihn fast gar nicht, ob sich gleich die braunen Flecken der Vorderflügel immer noch ausnehmen; ein solches hatte Rottemburg vielleicht vor sich. Siehe

Hufnagels Tabellen. Spanner. n. 91. Phal. Contaminata, das Tischtuch.

Naturforscher 11. St. S. 86. n. 91. Phalaena Contaminata.

Gleditsch Einleit. in die Forstwiss. 2. Th. S. 53. n. 55. Phalaena Geometra Contaminata, das Tischtuch.

Im Julius an den Stämen der Weiden und anderer Laubhölzer in Waldungen.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 383. n. 75. Phal. Contaminata.

Jung Verz. 1. Th. voce Contaminata.

---

* 218) Phalaena Geometra Adaequata, trübweisser graubraunfleckigter Spanner.

Er hat sehr viel Aehnlichkeit mit dem vorhergehenden Spanner, und hat nur die Größe der kleinen Varietät von jenem. Alle Flügel sind trübweiß und von

einem breiten graubraunen Saume eingefaßt, in welchem eine weisse Zackenlinie durch alle Flügel lauft. An der Wurzel der vordern ist eine kleine graubraune Binde. In der Mitte steht am Vorderrande ein graubrauner beyderseits etwas geschweifter und dunkel gewässerter Fleck, der eine abgebrochene Binde vorstellt, worinn am Innenrande ein schwarzer Punkt steht. Unter dieser Binde steht am Innenrande noch ein graubraunes Fleckchen. Bey einer Varietät, welche ich vor mir habe, ist dieses Fleckchen mit der abgebrochenen Binde durch obsolete geschweifte Linien verbunden. In der Flügelspitze stehen in schräger Richtung zwey schwarze Punkte. Die Hinterflügel haben noch ein feines Pünktchen.

Unten sind alle Flügel mattweiß und haben auch den breiten dunklen Saum mit der weissen Linie. Auf jedem Flügel ist ein schwarzer Punkt. Von den übrigen Zeichnungen der Vorderflügel sieht man nur Spuren.

Fühlhörner, Kopf und Rücken sind braun. Der Hinterleib ist mattweiß.

Es unterscheidet sich diese Phaläne von der kleinen Varietät der vorhergehenden; 1) durch die ganz anderst gestaltete abgekürzte Mittelbinde; 2) durch den auf den Vorderflügeln durchaus gleichfarbigen und gleichbreiten Saum; 3) durch die zwey schrägestehende schwarze Punkte in der Flügelspitze; 4) durch die mehr zackigte als wellenförmige Linie im Saum; 5) durch die Franzen; diese sind nah am Flügelrande weiß, hierauf aschgrau und mattweiß gescheckt.

Ich fieng diesen Spanner zweymal im Sommer an einer Gartenwand, und einmal erhielt ich ihn von Hrn. Pfr. Scharfenberg zu Ritschenhausen im Meinungschen. Dieses Exemplar stimmt auf der Oberseite ganz mit vorstehender Beschreibung überein, unten aber sind die Vorderflügel ganz aschgrau, über der Mitte ist eine weisse Binde, und nahe am

Rande eine weisse Zackenlinie. Die Hinterflügel haben ausser dem dunklen Saume noch einige obsolete Linien.

Synonyme sind mir unbekannt.

---

* 219) Phalaena Geometra Centaureata, Flockenblumenspanner.

Er hat die Größe und die Gestalt der kleinen Varietät der Geometra Rubiginata. Die Vorderflügel sind weiß und mit einigen sehr feinen braunen Stäubchen besprengt. An der Wurzel ist ein kleiner sehr bleicher und kaum sichtbarer brauner Flecken. In der Mitte des Flügels ist ein großer brauner sich vom Aussenrande bis in die Mitte der Flügelbreite erstreckender Flecken, welcher eine abgebrochene Binde vorstellt und worinn sich ein tiefschwarzer Mondflecken auszeichnet.

Die hintern sind weiß, mit wenigern und kaum sichtbaren Atomen bestreut, und mit einem braunen Punkt in der Mitte.

Unten sind alle Flügel weiß, die hintern mit einem schwarzen Punkt, die vordern mit einer Spur der abgebrochenen Binde, und einem deutlichen schwarzen Mondflecken.

Die fadenförmigen Fühlhörner sind bräunlich. Der Kopf und der Rücken haben gleiche Farbe; der Hinterleib ist weiß.

Die Raupe dieses Spannerphalänchens lebt nach dem Wiener Verzeichnisse auf der Flockenblume (Centaurea Scabiosa), wovon sie nur die Blüthe verzehrt, und nach Fabrizius ist sie grün und roth gefleckt. Ich fand ähnliche Raupen auch auf Centaurea nigra, Centaurea Jacea, Scabiosa succisa und columbaria, welche in der Grundfarbe variirten, denn einige waren grau,

andere gelblich, alle aber waren über den Rücken roth gefleckt, allein ich brachte sie nicht zur Verwandelung. Die Phaläne selbst erhielt ich aus Hrn. Pfr. Scriba's Cabinet.

Synonyme.

Fabricii Mantiss. Ins. T. II. p. 205. n. 171. Phal. Centaureata, alis albidis: macula costali fusca: lunula atra.

De Villers Entom. Linn. T. IV. p. 506. Phal. Geometra Centaureata, (de la Centaurée.)

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2474. Phalaena Geom. Centaureata.

Syst. Verz. wien. Schmett. S. 114. n. 6. Flockenblumenspannerraupe (Centaureae Scabiosae), Flockenblumenspanner, Geom. Centaureata.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 401. n. 99. Phal. Centaureata.

Jung Verzeichn. 1. Th. voce Centaureata.

---

* 220) Phalaena Geometra Cucullata, schmutzigweisser, rostbraunstreifigter Spanner.

Ich finde diese Phaläne nur bey Rottemburg und Hufnagel beschrieben. Sie hat ungefähr die Größe und die Gestalt der Geom. Fluctuata. Alle Flügel haben eine trübweisse Grundfarbe. An der Wurzel der vordern ist eine beyderseits schwarze und in der Mitte braune, dunkelgewässerte breite Binde. Ueber der Mitte ist ein schmälerer, schwarzbrauner gewässerter Flecken, welcher den Anfang einer Binde vorstellt, nicht ganz bis in die Mitte der Vorderflügel reicht und von da nur in einigen zarten schwärzlichen Wellenlinien bis

in den Innenrand sich herabzieht. Hinter diesem Flekken ist ein rostbraunes Band, dann eine weisse geschlängelte Linie und endlich ein aschgrauer Saum, in welchem gegen die Flügelspitze hin ein schwarzer Flecken steht. Auf dem weissen Mittelfeld des Flügels steht ein schwarzer Punkt.

Die Hinterflügel haben einen schwarzen Punkt, hinter diesem mehrere dunkle Wellenlinien und dann einen breiten aschgrauen Saum, in welchem eine weisse Wellenlinie steht. Die Franzen aller Flügel sind graulich und schwärzlich gefleckt.

Auf der untern Seite sind die Vorderflügel aschgrau und weißlich gemischt; die hintern weißlich, beyde mit einem dunklen Punkt und mehreren dunklen Wellenlinien.

Der Kopf mit den fadenförmigen Fühlhörnern, der Rücken und der erste Ring des Hinterleibes sind schwarzbraun, der Halskragen ist hellbraun, der Hinterleib ist grauweiß, bis auf den zweyten Ring, welcher hellweiß ist.

Es wurde dieser Spanner bey uns im Julius in Erlenbüschen gefangen. Von seinen frühern Ständen ist nichts bekannt.

Synonyme.

Hufnagels Tabellen. n. 60. Phal. Cucullata, das Säumchen.

Naturforscher XI. St. S. 79. n. 60. Phal. Cucullata.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 377. n. 55. Phal. Cucullata.

Jung Verz. 1. Th. voce Cucullata.

221) Phalaena Geometra Extremata, weißlichter, schwarzfleckigter Spanner.

Er ist klein, doch etwas größer, als die Phalaena Centaureata, oder die oben beschriebene kleinere Varietät der Phal. Rubiginata. Alle Flügel sind weißlich. An der Wurzel der vordern ist eine breite schwarze weißgewässerte Binde. In der Mitte ist ein schwarzer Mondflecken und gegen die Spitze ein großer schwarzbrauner dunkelgewässerter Flecken, welcher eine abgebrochene Binde vorstellt. Die Franzen sind durch eine punktirte Linie von der Fläche getrennt, und von Farbe weiß und grau fleckig.

Die Hinterflügel haben in der Mitte einen schwarzen länglichten Punkt, am Hinterrande eine punktirte Linie und weiß mit grau gescheckte Franzen.

Unten sind alle Flügel weiß. Die vordern mit einem schwarzen Mondflecken in der Mitte, und mit durchscheinenden Zeichnungen der Oberseite.

Kopf und Rücken sind schwarz; der Hinterleib ist weiß, mit schwärzlichen Einschnitten.

Es findet sich diese Phaläne in Oestreich. Von ihrer Naturgeschichte ist mir nichts bekannt.

Synonyme.

Fabricii Mantiss. Inf. T. II. p. 211. n. 218. Phal. Extremata, seticornis, alis albidis: fascia baseos, lunula media maculaque postica nigris.

De Villers Entom. Linn. T. IV. p. 511. Phal. Geom. Extremata (la terminée.)

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2481. Phalaena Geometra Extremata.

Jung Verz. 1. Th. voce Extremata.

222) Phalaena Geometra Frumentata, Getraidespanner.

Er gehört zu den kleinern Spannern, dann er erlangt kaum die Größe der Geom. Viridata. Die Vorderflügel sind beträchtlich breit und stellen einen gleichschenkelichten Triangel vor, von dem der Vorderrand die Basis ist. Sie haben eine weisse Grundfarbe. An der Wurzel ist ein aschfarbiger Schatten und hinter diesem ein gleichfarbiger Streif. Ohngefähr in der Mitte des Flügels steht am Vorderrande ein schiefwürfelichter Flecken, welcher eine abgebrochene Binde vorstellt. Er ist aschgrau eingefaßt und eine solche Linie lauft vom ihm bis in den Innenrand herab. Hinter diesem Flecken ist eine aschgraue, hinten sägeförmig gezähnte Binde. Die Franzen sind rostfarbig.

Die Hinterflügel sind beynahe dreyeckig und stellen einen gleichschenklichten Triangel vor, dessen Basis der Hinterrand ist. Von Farbe sind sie lichtrostfarben und an der Wurzel, so wie am Innenrande schwarz.

Kopf, Rücken und Brust sind rostfarben. Der Hinterleib ist aschfarbig, mit weißlichen Ringen. Die Fühlhörner sind fadenförmig.

Die Raupe dieses Spanners lebt nach Herrn Hofrath Mayers zu Prag Bemerkung an zartem Gras und ist dem Getraide besonders nachtheilig. Sie bewohnt die Getraidefelder und die Wiesen bey Prag, und war in den Jahren 1775 und 1776 besonders häufig. Sie ist schlank gebaut, von Farbe gelbbraun, mit drey dunklen Streifen der Länge nach bezeichnet, und mit rother Stirne.

Die sehr schlanke Puppe ist braun und hat zu Anfang des Bauches einen lichten Flecken. Es braucht

dieses Insekt vom Ey an bis zur letzten Verwandelung kaum zwanzig Tage.

Der Raupe nach sollte man diesen Spanner zu den bogenstriemigten zählen, allein der eine halbe Binde vorstellende Fleck auf den Vorderflügeln giebt ihm ein Recht zu dieser Familie.

Synonyme.

Naturforscher 15. St. S. 111. tab. 3. Fig. a. b. c. Phal. Geom. Frumentata.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 389. n. 99. Phal. Frumentata, der Getraidespanner.

Jung Verz. 1. Th. voce Frumentata.

**) Die Queerflecken am Untenrande.

* 223) Phalaena Geometra Albicillata, Hindbeerspanner.

Er gehört zu den größern dieser Familie, dann manche Exemplare erreichen die Größe der Grossulariata, doch fand ich auch welche, die nur so groß als Fluctuata waren. Alle Flügel haben eine milchweisse Grundfarbe. An der Wurzel ist eine breite, kaffeebraune mit schwarzen und stahlblauen Linien gewässerte, am Hinterrande buchtig Binde. Ein großer kaffeebrauner ebenfalls schwärzlich und blaugewässerter Flecken steht am Vorderrand nicht weit von der Flügelspitze, und von ihm lauft eine braune zackigte Linie durch alle Flügel, doch verschwindet sie auf den Hinterflügeln bey manchen Stücken ganz, bey manchen zum Theil nur. Hinter dieser Linie steht auf den Vorderflügeln eine Reihe blaulichgrauer, runder Flecken, welche an dem großen kaffee-

braunen Flecken anfängt und sich am Innenrande endet. In der Mitte sind diese Flecken am meisten verloschen. Am Hinterrande selbst ist ein bläulichgrauer Saum. Die Franzen sind hellgrau und dunkelgrau gescheckt. Auf den Hinterflügeln ist die Fleckenreihe von dem Saume nicht so deutlich abgesondert, sondern beyde fliessen in einander, und bilden einen breiten bläulichgrauen Saum, welcher aber in der Mitte etwas von weiß unterbrochen ist, wo man bey manchen Stücken auch einige abgesonderte Flecken sieht. Die Franzen sind hellgrau und dunkelgrau gefleckt, erstere Farbe geht aber nach dem Aussenwinkel zu allmählig ins Weisse über.

Unten sind alle Flügel weiß, nur bey einigen Exemplaren sieht man in der Mitte der Vorderflügel einen grauen Anstrich. An der Wurzel der Vorderflügel scheint die breite Binde der Oberseite durch. In der Mitte eines jeden Flügels ist ein schwärzlicher Punkt, und hinter diesem eine gleichfarbige Linie, welche auf jedem Flügel einen Winkel macht. Am Hinterrand der Vorderflügel ist ein breites schwärzliches Band, in welchem man seiner ganzen Länge nach eine Reihe verloschener weisser Fleckchen sieht. Auf den Hinterflügeln sieht man statt dieses Bandes nur einige schwärzliche Flecken.

Der Kopf, nebst den Bartspitzen und Fühlhörnern, der Halskragen und der Rücken, nebst den vordern Ringen des Hinterleibes sind kaffeebraun. Das übrige des Hinterleibes ist weiß und die Endspitze ist grau.

Die Raupe dieser schönen Phaläne findet man im Julius und im August auf Himbeerstauden (Rubus idaeus). Ihr Kopf ist ziemlich platt; der Körper etwas etwas gedruckt, hinten am dicksten und nach vorn allmählig verdünnt. Die Haut ist in den Seiten

zusammengezogen und gekräuselt. Die Schwanzfüsse stehen weit aus einander. An den drey ersten und beyden letztern Ringen ist die Farbe hellgrasgrün, auf den mittlern fällt sie mehr ins Seegrüne und am Unterleib ist sie ein gelbliches Grün. Am Kopfe und den drey ersten Gliedern ist zu beyden Seiten eine punktirte karminrothe Linie; eine ähnliche fängt über den Bauchfüssen an und zieht sich bis zum Ende der Schwanzfüsse, welche auch an der hintern Seite mit demselben Roth eingefaßt sind. Auf dem vierten und den folgenden fünf Ringen steht auf dem Rücken nahe an den Einschnitten ein karminrother Winkel, dessen Scheitel nach dem Kopfe zu gerichtet ist, und zu beyden Seiten des ersten und dritten zeigt sich noch ein gleichfarbiger Punkt in der gekräuselten Haut. Die Füsse sind gelblich grün.

Sie hat in der Ruhe eine Stellung, wie die sogenannten Stockspanner, doch etwas gekrümmt.

Sie verwandelt sich in der Erde. Die Puppe ist an den etwas hervorstehenden Flügeldecken und an den Ringen des Hinterleibes glänzend kastanienbraun, an dem Gesichte, den Fühlhornscheiden, dem Rücken und den Einschnitten aber dunkel ocherbraun. Die Schwanzspitze ist auf der Rückenseite etwas ausgekerbt, und an ihr befinden sich noch zwo kleine gebogene Spitzen, welche dichte an einander stehen, und ohne Vergrößerung nur eine zu seyn scheinen.

Der Schmetterling entwickelt sich zu Ende des Mays des folgenden Jahres.

Die ausführliche Geschichte dieser Phaläne haben wir Herrn Knoch zu verdanken.

Synonyme.

Linn. faun. suec. Syst. Nat. T. II. p. 870. n. 255. Phal. Geom. Albicillata, seticornis, alis omnibus nigri-

cantibus: fascia unica latissima alba immaculata. Faun. suec. ed. 2. n. 1278.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 346. n. 531. Phal. Geom. Albicillata (la blanchâtre).

Fabricii Syst. Entom. p. 634. n. 69. — Spec. Ins. T. II. p. 260. n. 105. — Mantiss. Ins. T. II. p. 203. n. 155. Phal. Albicillata.

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2478. Phal. Geom. Albicillata.

System. Verz. Wien. Schmetterl. S. 114. n. 8. Milchweisser, grauschwarzfleckigter Spanner, Geometra Albicillata.

Knochs entom. Beytr. 1. St. S. 40. tab. 2. fig. 8. (Die Raupe) Phal. Geometra Albicillata, der weisse Schleyer.

Müller Linn. Natursyst. 5. Th. S. 717. das Weißfeld.

Naturforscher 13. St. S. 30. n. 4. tab. 3. fig. 7. a. b. Phal. Vestalis, der weisse Schleyer.

Lang Verzeichn. sein. Schmetterl. S. 195. n. 1339. Phalaena Geom. Albicillata, der weißbandige Nachtfalter.

Sucßly's Verzeichniß Schweizerischer Insekten, der Weißger.

Götze entom. Beyträge, III. Th. 3. B. S. 336. n. 255. Phal. Albicillata, — S. 388. n. 77. Phal. Vestalis.

Jung Verz. 1. Th. voce Albicillata, 2. Th. voce Vestalis.

* 242) Phalaena Geometra Aduſtata, Spülle-baumſpanner.

Größe und Geſtalt wie bey Geom. Ocellata. Alle Flügel haben eine weiſſe Grundfarbe, welche bald mehr bald weniger mit feinen ſchwarzen Strichchen beſprengt, manchmal aber aber auch ganz rein iſt. An der Wurzel der Vorderflügel iſt ein bläulichſchwarzer, bey manchen Stücken ſchwarzblauer, am Hinterrande von einer wellenförmigen Bogenlinie begrenzter Flecken. Ueber der Mitte ſteht eine breite vorn brandfarbige, manchmal auch kaffeebraune und buchtige, hinten blaulichſchwarze mit ſchwarzen Flecken gemiſchte und zackigte Binde. Zwiſchen dieſer und dem Hinterrande ſieht man noch einige bald ſtärkere, bald ſchwächere ſchwarze Wiſche, welche aber bisweilen faſt ganz verſchwinden, und am Hinterrande ſelbſt ſteht eine Reihe ſchwarzer Punkte. Die Franzen ſind graulich mit hellerer und dunklerer Abwechſelung. In der Mitte des Flügels ſteht ein ſchwarzer Punkt.

Die Hinterflügel haben einen ſchwarzen Punkt, und hinter dieſem eine aus zwey bis drey lichtgrauen Streifen zuſammengeſetzte Binde. An dem wellenförmigen Hinterrande ſieht man manchmal ein oder einige ſchwarze Halbmöndchen; die Franzen ſind lichtgrau.

Unten ſind alle Flügel gelblich und ſtark mit Schwarz beſprengt, welches bisweilen in Flecken zuſammenfließt. Auf den vordern ſteht über der Mitte eine gebogene zackigte Binde, welche manchmal gegen den vordern Rand hin geſpalten iſt. In der Mitte eines jeden Flügels ſteht ein ſchwarzer Punkt.

Fühlhörner, Kopf und Rücken ſind ſammetſchwarz, manchmal mit einem bläulichen Schimmer. Der Hinterleib iſt lichtgrau und an der Baſis und der Endſpitze weiß.

Die Raupe dieses Spanners lebt nach dem systematischen Verzeichnisse am Spillebaum (Evonymus vulgaris). Nach Herrn Fabricius ist sie grün und hat einen weissen rothpunktirten Seitenflecken. Ich fand sie noch nicht, wiewohl der Schmetterling ziemlich gemein in unserer Gegend ist.

Ich fieng ihn im Junius und Anfang des Julius und zum zweytenmal zu Ende des Augusts, an Hägen, Zäunen, Bretterwänden u. dgl. Er sitzt mit ausgebreiteten Flügeln.

Synonyme.

Fabricii Mantiss. Inst. T. II. p. 205. n. 172. Phal. Adustata, seticornis, alis anticis albidis: fasciis duabus fuscis: posteriore repanda cinereo undata.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 507. Phalaena Geometra Adustata, (du susain.)

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2474. Phalaena Geom. Adustata.

System. Verz. der Schmett. des Wien. G. S. 114. n. 9. Spillebaumspannerraupe (Evonymi europaei), Spillebaumspanner, Geometra Adustata.

Lang Verz. sein. Schmett. S. 196. n. 1344. Phal. Geometra Adustata, der gestückte Nachtfalter.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 402. n. 200. Phal. Adustata.

Jungs Verz. 1. Th. voce Adustata.

*225) Phalaena Geometra Marginata, Haselstaude-spanner.

Ein in der Zeichnung sehr unbeständiger Spanner, aus welchem nach seinen mannigfaltigen Abänderungen mehrere Arten zu machen, man leicht verleitet werden könnte. Das Wesentliche, welches ihn in allen seinen Masken beständig karakterisirt, ist indeß folgendes. Er ist kleiner, als die Ocellata. Alle Flügel sind milchweiß; die vordern haben am äussern und Hinterrande, die hintern aber nur am Hinterrande einen aschgrauen unterbrochenen Saum. Die untere Seite stimmt ganz mit der obern Seite überein. Die Fühlhörner mit dem ganzen Körper sind grauschwarz.

Ich habe folgende Varietäten vor mir:

1) Der Saum des Vorderrandes der Vorderflügel ist in zwey Flecken aufgelößt. Der Saum des Hinterrandes ist auf allen Flügeln unterbrochen. Im Diskus der Vorderflügel steht ein schwarzer Punkt. Die Franzen alle grauschwarz.

2) Der Saum des Vorderrandes fließt zusammen, berührt aber nicht den Saum des Hinterrandes. Auf jedem Flügel ein schwarzer Mittelpunkt, der Saum des Hinterrandes auf den Vorderflügeln stark buchtig, auf den Hinterflügeln unterbrochen. Die Franzen grauschwarz.

3) Der Saum des Vorderrandes unterbrochen; der des Hinterrandes auf den Vorderflügeln tief buchtig, auf den hintern unterbrochen. Im Diskus der vordern ein grauschwarzer Flecken, auf den hintern in der Mitte des Vorderrandes ein solches Fleckchen. Die Franzen grauschwarz.

4) Der Saum wie bey n. 3. Im Diskus der Vorderflügel ein grauschwarzes Fleckchen, auf den hintern zwey oder drey solcher Punkte in einer Querreihe.

Die Franzen weißgrau und schwarzgrau gefleckt, und an den hintern da, wo der Saum unterbrochen ist, ebenfalls von weiß unterbrochen.

5) Der Saum wie bey n. 3. aber breiter. Der am Hinterrande der Vorderflügel hat vor den grauschwarzen Franzen eine Reihe von fünf bis sechs, und der an den Hinterflügeln am Aussenwinkel eine Reihe von zwey bis drey gelblichweissen Punkten. Im Diskus der Vorderflügel ein grauschwarzer Punkt.

6) Der Saum und die Franzen wie bey n. 3. Eine grauschwarze Fleckenbinde durch die Mitte aller Flügel.

7) Der Saum und die Franzen wie bey n. 3. Die vordern mit einer in der Mitte abgebrochenen Binde, welche aus dem zweyten Flecken des Vorderrandes entsteht; die hintern mit einer Fleckenbinde.

8) Wie n. 7. nur die hintern mit einer breiten, ununterbrochenen, eckigten und buchtigen Binde.

9) Die Ränder, wie bey n. 3. durch die Mitte aller Flügel eine ununterbrochene, ungleiche, eckige und buchtige Binde.

10) Der Saum des Vorderrandes unterbrochen. Am zweyten Flecken hängt ein kleiner, unter dem noch ein Punkt am Innenrand steht. Der Saum des Hinterrandes unterbrochen und die obere Hälfte durch einen weissen Streif von den Franzen getrennt. Der Saum der Hinterflügel fehlt, und nur die Franzen sind gefärbt.

Nach Linne und dem systematischen Verzeichnisse lebt die Raupe dieses Spanners auf Haseln, und nach Scopoli auf Buchen, und Pimpernußsträuchern (Staphylea pinnata). Ich kenne sie nicht, finde auch nirgends eine Beschreibung von ihr. Der Schmetterling fliegt zweymal im Jahr, nemlich im May oder Anfang Junii und im August oder Anfang Septembers. Hier-

aus, lassen sich die Erscheinungsepochen der Raupe errathen und es wird dieselbe im Herbst und im Junius oder Julius zu suchen seyn, und von erster wird wahrscheinlich die Puppe überwintern

Ich fieng den Schmetterling an Hägen und allerley niedern Büschen. Er ruht mit flach ausgebreiteten Flügeln auf den Blättern, bisweilen auch an Gartenwänden.

Synonyme.

Linn. Syst. Nat. ed. XII. T. II. p. 870. n. 257. Phalaena Geometra Marginata, seticornis, alis omnibus albis, margine exteriore limbo fusco interrupto. — Faun. suec. nr. 1279.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 347. n. 533. Phal. Geom. Marginata (la marginée) p. 364. n. 570. Phalaena Geom. Staphyleata (du staphylier.)

Fabricii Syst. Entom. p. 633. n. 66. — Spec. Inst. T. II. p. 259. n. 101. — Mantiss. Inst. T. II. p. 202. n. 148. Phal. Marginata. (Hr. Fabricius hat in der Mantisse p. 200. n. 130. noch eine Phal. Marginata, welche aber Emarginata heißen soll. Man darf sich durch diesen Druckfehler nicht irre machen lassen, wie es Hrn Brahm in seinem Insektenkalender begegnet ist, welcher um deswillen bey gegenwärtigem Spanner die Mantisse nicht anzuführen wagte.

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2478. Phal. Geom. Marginata.

Geoffroy Hist. des Inf. T. II. p. 139. n. 60. La bordure entrecoupée.

Syst. Verz. der Schmett. der Wien. Geg. S. 114. n. 10. Haselstaudespannerraupe (Coryli Avellanae), Haselstaudespanner, Geom. Marginata.

Müllers Linn. Naturſyſt. 5. Th. S. 717. n. 237. Phal. Marginata, der Flicker.

Brahms Inſektenkal. 2. Th. 1. Abth. S. 521. n. 381. Phal. Geom. Marginata.

Sulzers Kennzeich. der Inſ. Tab. 16. Fig. 96. Phal. Hortulata. Eine Abänderung mit einer unterbrochenen Mittelbinde der Vorderflügel und einem Flecken am Vorderrande der Hinterflügel.

Hübners Beyträge, 1. B. 1. Th. S. 24. Taf. 3. Fig. P. Phal. Geometra Maculata. Unſere achte Abänderung.

Lang Verz. ſeiner Schmett. S. 195. n. 1337. Phal. Geom. Marginata, der geſäumte Nachtfalter.

Füeßly ſchweiz. Inſ. S. 788. der Braunrand.

Hufnagels Tabell. Spann. n. 42. Phal. Marginata, das Kalbfell.

Scopoli Entom. carn. n. 543. Phal. Staphyleata.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 338. n. 257. Phal. Geom. Marginata.

Jung Verz. 2. Th. voce Marginata. WS.

Gleditſch Einleit. in die Forſtwiſſ. 1. Th. S. 454. Phal. Geom. Marginata, Linn. Eine Varietät mit hellbrauner Grundfarbe, wie hier Gleditſch anführt, ſah ich noch nie, auch grau weißlich kann man die Grundfarbe nicht nennen, ſie iſt eigentlich milchweiß.

---

* 226) Phalaena Geometra Decorata, weiſſer, blaurandmackelichter Spanner.

Er gehört zu den kleinen Spannern. Die Hinterflügel ſind ſchwach gezähnt. Alle Flügel haben eine weiſſe Grundfarbe. Nicht weit von der Wurzel der

vordern ist eine geschwungene braune Linie. Hinter dieser zieht sich ein braunlicher geschwungener Streif durch alle Flügel und endlich zieht sich eine stark zackig und buchtig geschwungene Linie ebenfalls durch alle Flügel. Unmittelbar an der hintern Seite dieser Linie liegt ein gemeinschaftliches aus ovalrunden blaugrauen Flecken zusammengesetztes Band. Am Hinterrande ist ein Saum von blassern und kleinern Fleckchen, welche zum Theil zusammenfließen und unmittelbar an der Grenze des Randes sieht man feine schwarzbraune Möndchen. Die Franzen sind weißlich.

Unten sind alle Flügel weiß, die Farben der Oberseite leuchten durch, in der Mitte der vordern sieht man ein blaßbraunes Möndchen und auf den hintern einen braunen Punkt.

Die fadenförmigen Fühlhörner und der ganze Körper sind weiß; der Hinterleib hat graue Ringeinschnitte.

Es fliegt dieses Phaläncheu im Junius und Julius in unsern Wäldern, von seiner Naturgeschichte ist weiter noch nichts bekannt.

Synonyme.

Syst. Verz. Wien. Schmett. S. 118. n. 13. Weisser, blaurandmackelichter Spanner, Geometra Decorata.

Fabricii Spec. Inf. T. II. p. 265. n. 138. — Mant. Inf. T. II. p. 210. n. 211. Phal. Cinerata. Nach des Hrn Fabricius eigener Bemerkung soll dieser Spanner mit der Decorata des Wiener Verzeichnisses einerley seyn, obgleich die Beschreibung nicht recht passen will. Fabricius beschreibt seine Cinerata folgendermassen: alle Flügel aschgrau oder bleich, an der Wurzel ungefleckt,

mit einem braunen Mittelpunkt; der Hinterrand breit braun und aschgrau gewässert; unten gleichfarbig.

De Villers Entom. Linn. T. IV. p. 377. n. 607. Phal. Geometra Cinerata, (la cendrée), nach Fabricius.

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2483. Phal. Geom. Cinerata.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 413. n. 212. Phal. Decorata.

Jung Verz. 1. Th. voce Cinerata (secunda) et voce Decorata.

Anmerk. Bey Hrn Fabricius, desgleichen bey den Schriftstellern, welche ihn nachgeschrieben haben, finden sich zwey Geom. Cineratae, von denen aber die erstere nicht hierher, sondern wahrscheinlich zur Familie der wellenstriemigten Spanner gehört.

---

* 227) Phalaena Geometra Ornata, schneeweisser, bräunlichrandfleckigter Spanner.

Er ist etwas größer als der vorhergehende Spanner, welchem er übrigens in der Gestalt gleich ist. Die Hinterflügel sind deutlich gezähnt; ein Zahn ist größer als die übrigen, und neben ihm findet sich ein bogiger Ausschnitt. Alle Flügel haben eine schneeweisse Grundfarbe. Auf den vordern ist nicht weit von der Wurzel eine feine braune Linie. Nicht vom Hinterrande ist eine gleichfarbige zackige und buchtige, beyden Flügeln gemeinschaftliche Linie, und zwischen dieser und dem Hinterrande haben die Flügel eine doppelte Verzierung. Nemlich auf beyden liegen unmittelbar an

der erwähnten Linie, in einiger Ferne vom Aussenwinkel und im Innenwinkel, wo sich die Linie auch am dunkelsten färbt, einige an einander hängende rostfarbige Fleckchen, zwischen welchen einige bläulichgraue, aber sehr blasse den Raum ausfüllen, und so ein zusammenhängendes, gleichsam durch hell und dunkel unterbrochenes Band bilden. Hinter diesem ist ein sehr blasser bläulichgrauer Saum, und den Hinterrand begrenzt eine sehr feine braune Linie. Die Franzen sind weiß. In der Mitte eines jeden Hinterflügels findet sich noch ein brauner Punkt.

So sind die Männchen gezeichnet. Die Weibchen, welche etwas größer sind, haben die Randverzierung deutlicher. Die beym Männchen rostfarbige Flecken sind hier auch bläulichgrau und nur etwas dunkler als das übrige des Saumes.

Bey manchen Varietäten, sowohl des Männchens als des Weibchens, fehlen, ausser der Zackenlinie, alle Linien, und manche haben eine mehr als gewöhnlich, nemlich noch eine mitten durch die Flügel.

Unten sind alle Flügel weiß. Auf allen findet sich ein brauner Mittelpunkt, und gegen den hintern Rand eine braune zackigte und buchtige Linie, welche sich stellenweiß dunkler färbt. Auf den vordern ist zwischen dieser und dem Mittelpunkt noch ein bräunlicher Streif.

Die Fühlhörner und der ganze Körper sind schneeweiß; der Hinterleib hat bläulich aschgraue, aber sehr bleiche Ringe.

Es fliegt dieser Spanner im Junius und Julius, auch noch im August in unsern Wäldern und Gärten. Von seinen frühern Ständen ist noch nichts bekannt. Wahrscheinlich erscheint er in zwey Generationen.

Anmerk. In dem Wiener Verzeichnisse sind diese diese und die vorhergehende Phaläne in die letzte Stelle der letzten Klasse geordnet worden, aber ihre Striemen, glaube ich, haben zu wenig Uebereinstimmendes mit den Striemen der bogenstriemigten Spanner, fehlen auch, wie ich angeführt habe, nicht selten, und die Randflecken bringen sie der zweyten Abtheilungen der halbstreifigten Spanner zu nah, als daß sie die ihnen in jenem Verzeichnisse angewiesene Stelle länger behaupten können. Ueberdem bindet uns ja die (noch zur Zeit unbekannte) Raupe nicht an jene Stelle.

Synonyme.

Fabricii Mantiss. Inf. T. II. p. 210. n. 212. Phal. Ornata, seticornis, alis niveis: puncto medio margineque postico undato fuscis.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 362. n. 568. T. IV. p. 510. Phalaena Geometra Ornata, (l'ornée).

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2483. Phalaena Geom. Ornata.

Systems. Verz. der Schmett. d. w. G. S. 118. n. 14. Schneeweisser, bräunlichrandfleckigter Spanner, Geometra Ornata.

Scopoli Entom. carn. n. 545. Phal. Geometra Ornata.

Hufnagels Tabell. Spanner. n. 47. Phalaena Institata, die Kreidenmotte.

Naturforscher 11. St. S. 74. n. 47. Phalaena Institata.

Göze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 406. n. 233.
Phal. Ornata, der geschmückte Spanner.
Jung Verz. 1. Th. voce Instituta (mit Paludata Linn. verwechselt) 2. Th. voce Ornata. Geom.

---

* 228) Phalaena Geometra Conspicuaria, hochgelber, schwarzgerandeter Spanner.

Er hat ohngefähr die Größe der Ocellata. Alle Flügel haben eine hochgelbe Grundfarbe. Die Vorderflügel haben am Hinterrande einen schwarzen breiten Saum, und am dickern Rande her sind sie schwarz bestäubt, und zwar manchmal so häufig, daß sich auch hier eine schwarze Einfassung bildet. Die Hinterflügel sind durchaus bald mehr, bald weniger schwarz bestäubt, und diese Stäubchen häufen sich am Hinterrande zu einer schwarzen Einfassung. Die Franzen aller Flügel sind braungelblich und mattschwarz gefleckt.

Unten sind alle Flügel schwarz bestäubt, und auf den hintern finden sich einige breite der Länge nach gerade gezogene weisse oder weißlichgelbe Streife, zwischen welchen die Atomen in gerade Reihen geordnet sind.

Der ganze Körper ist oraniengelb und schwarz bestäubt. Die Fühlhörner sind schwarz und gelb geringelt und beym Männchen mit schwarzen Fasern gekämmt.

Nach De Villers lebt die Raupe auf Besenpfrieme (Spartium scoparium), und ist nackt, grün, mit einer gelben Seitenlinie.

Bey uns fliegt diese Phaläne häufig im Junius, und zum zweytenmal im August, da, wo vieles Spartium scoparium steht, an welcher Pflanze sie auch ruht. Ihr Flug ist sehr schnell und deswegen ist sie schwer zu haschen.

Sollte dieser Spanner nicht mit mehrerem Rechte den staubigten Spannern zugezählt werden? Selbst die Raupe scheint ihn denselben näher zu bringen.

Synonyme.

Systém. Verz. der Schmett. d. w. G. S. 316. Nachtr. zur Fam. N. n. 16. Hochgelber, schwarzgerandeter Spanner, Geometra Conspicuata.

Fabricii Syst. Entom. p. 624. n. 24. — Spec. Ins. T. II. p. 247. n. 32. — Mantiss. Ins. T. II. p. 188. n. 40. Phal. Limbária, pectinicornis, alis ferrugineis: limbo nigro, posticis subtus nigris albo striatis.

De Villers Entomol. Linn. T. II. p. 318. n. 452. Phal. Geom. Limbaria (la noble). — p. 330. n. 494. Phalaena Geometra Circumdataria, (l'entourée) Tab. 6. fig. 10.

Gmelin syst. nat. T. I. P. V. p. 2457. Phal. Geom. Limbaria.

Hübners Beytr. 1. B. 2. Th. Taf. 4. Fig. Y. 1. 2. p. 27. Phalaena Geom. Auroraria.

Frankfurter Beytr. 1780. S. 601. Phalaena Geom. Conspicuata.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 414. n. 266. Phalaena Conspicuata.

Jung Verz. 1. B. voce Conspicuata et voce Limbaria.

Lang Verz. sein. Schmett. S. 195. n. 1341. Phal. Geometra Conspicuata, der schwarzbandige Nachtfalter.

***) Mit fast zerstreuten Flecken.

* 229) Phalaena Geometra Grossulariata, Stachelbeerspanner.

Einer der größern Spanner, welcher bisweilen der Geom. Prunaria an Größe gleich kommt. Alle Flügel sind rund und haben eine weisse Grundfarbe. Durch die vordern ziehen sich zwey gelbe Binden, eine nahe an der Wurzel und eine über der Mitte, welche beyderseits von schwarzen dintefarbigen, oft in Streife zusammengeflossenen Flecken eingefaßt sind. Zwischen beyden ist noch eine solche Fleckenreihe, in welcher die Flecken bisweilen alle abgesondert sind, bisweilen aber unter sich oder mit den Randflecken der vordern oder hintern Binde, oder auch beyder Binden zusammenfliessen. Am Hinterrand steht ebenfalls eine Fleckenreihe, welche in die weisse Franzen auslauft.

Die Hinterflügel haben zwo Reihen schwarzer Flecken, eine am Hinterrande, welche in die Franzen auslauft und eine in der Mitte. Vor letzter steht noch ein gleichfarbiger Mittelflecken.

Auf der untern Seite sieht man die schwarzen Fleckenreihen wie auf der obern, aber von den gelben Binden der Vorderflügel sieht man entwer gar nichts, oder nur eine schwache Spur.

Der Kopf und die fadenförmigen Fühlhörner sind schwarz. Der Rücken ist gelb und schwarz gefleckt.

Der Hinterleib ist gleichfalls gelb und hat fünf Reihen schwarzer Flecken, eine nemlich auf der Oberseite, in jeder Nebenseite eine, und zwey auf dem Bauche. Die Füsse sind schwarz.

Männchen und Weibchen unterscheiden sich nur durch die verschiedene Stärke des Leibes.

Die Raupe dieses Spanners kommt schon im September aus dem Ey und überwintert nach zweymaliger Häutung, wo sie eine Länge von ungefähr zwey Linien erlangt, unter dem abgefallenen Laub ihrer Nahrungssträucher, der Johannisbeer-, Stachelbeer- und Schlehensträucher. Im Junius des folgenden Jahrs erlangt sie ihre völlige Größe, von ungefähr anderthalb Zollen. Sie hat eine weißlichte Grundfarbe. Ueber den Rücken lauft eine Reihe schwarzer, ungleich weit von einander abstehender Flecken, wovon die mittlern beynahe viereckigt sind. Der Kopf ist glänzend schwarz. Die Bauchseiten sind safrangelb, und hier zeigt sich in jeder Seite eine Reihe schwarzer Pünktchen von ungleicher Größe. Der ganze Körper ist mit kurzen Härchen bewachsen. Die Brustfüsse sind schwarz, die übrigen aber gelb.

Es ist diese Raupe den erwähnten Sträuchern manchmal sehr schädlich. Das sicherste Mittel sie abzuhalten besteht darinn, daß man im Winter, wann die Raupe unter dem abgefallenen Laube versteckt liegt, dieses unter den Sträuchern rein wegschaft, sie wird alsdann mit weggeschaft, und die Stöcke bleiben rein von ihr.

Zur Verwandelung hängt sie sich in einige weitläuftig gezogene Fäden, worinn sie zur Puppe wird. Diese ist anfangs glänzend gelb, bald wird sie aber dunkelrothbraun, und zuletzt fast schwarz. Der spitzig zu laufende Hinterleib hat gelbe Ringe. Die Phalänt entwickelt sich ungefähr nach drey Wochen, und man findet sie alsdann in Hägen und in Gärten, wo die erwähnten Sträucher stehen.

Synonyme.

Linn. Syst. Nat. ed. 12. T. II. p. 867. n. 242. Phal. Geom. Grossulariata, seticornis, alis albidis,

maculis rotundatis nigris, anticis ſtrigis luteis. Faun. ſuec. ed. 2. n. 1269.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 538. n. 518. Phal. Geom. Groſſulariata (du groſſeillier).

Fabricii Syſt. Entom. p. 631. n. 58. — Spec. Inſ. T. II. p. 257. n. 88. — Mantiſſ. Inſ. T. II. p. 200. n. 132. Phal. Groſſulariata.

Gmelin Syſt. Nat. T. I. P. V. p. 2472. Phal. Geom. Groſſulariata.

Geoffroy Hiſt. des Inſ. T. II. p. 136. n. 56. La mouchetée.

Scopoli Entom. carn. n. 544. Phal. Groſſulariata.

Syſtem. Verz. Wiener Schmett. S. 115. n. 11. Stachelbeerſpannerraupe (Ribis Groſſulariae), Stachelbeerſpanner, Geom. Groſſulariata.

Brahm Inſenktenkalend. 2. Th. 1. Abth. S. 164. n. 79. Phal. Geom. Groſſulariata, Stachelbeerſpanner, Harlequin.

Röſels Inſ. Beluſt. 1. Th. Nachtv. 3. Cl. S. 9. Tab. 2. Die graulichtweiſſe Spannenraupe mit dem gelben Bauch und den ſchwarzen Flecken auf dem Rücken.

Friſch Beſchreibung der Inſ. 3. Th. S. 12. n. 5. Platte 2. tab. 2.

Naturforſcher III. St. S. 80.

Füeßly Magazin, 2. B. S. 37. u. S. 147. Phal. Groſſulariata.

Deſſen ſchweiz. Inſ. n. 776. Der Tyger.

Kleemanns Raupenkal. S. 102. n. 288. u. S. 112. n. 312. Phalaena Groſſulariata.

Schwarz Raupenkalender. S. 317. Phal. Geom. Groſſulariata.

Lang Verz. ſein. Schmett. S. 197. n. 1352. Phal. Geom. Groſſulariata, der Stachelbeernachtfalter.

Gleditsch Einleit. in die Forstwiss. 2. Th. S. 253. Phal. Geom. Grossulariata, der gefleckte Tyger.
Müller Linn. Nat. Syst. 5. Th. S. 714. n. 242. Phal. Grossulariata, der Dintenfleck.
Hufnagels Tabell. Spann. n. 59. Phalaena Grossulariata, der gefleckte Tyger.
Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 323. n. 242. Phal. Grossulariata.
Jung Verz. 1. Th. voce Grossulariata.

---

230) Phalaena Geometra Pantherata, Weisser, düsternstreifigter Spanner.

Er hat ganz die Gestalt der Geom. Grossulariata ist aber gewöhnlich etwas kleiner. Alle Flügel sind weiß. Die vordern haben an der Basis ein rostfarbiges in dreyfacher Reihe mattschwarz gefleckes Band, und in dem Innenwinkel eines jeden Flügels steht ein rostfarbiger Flecken, in welchem auf den Vorderflügeln ein, auf den hintern aber zwey schwarze Flecken stehen. Ausser diesem sind alle Flügel noch mit mattschwarzen, oft kaum sichtbar aufgetragenen, in zwey Reihen stehenden Flecken besetzt. Zwischen den beyden Reihen stehen am vordern Rande drey an einanderhänge mattschwarze Augenfleckchen mit tiefschwarzer Pupille. Der Hinterrand aller Flügel ist mattschwarz eingefaßt, die Franzen sind weißlich.

Unten sind alle Flügel weiß, und in eben der Anlage, wie oben mit schwarzen Flecken besetzt, nur fehlen die rostfarbigen Flecken und Binde.

Der Körper ist gelb. Der Rücken ist schwarz punktirt und der Hinterleib in fünf Reihen schwarz gefleckt. Die Flecken der obern Reihe haben eine drey-

eckigte Gestalt, deren Spitze nach vorn gekehrt ist. Die Fühlhörner sind bey beyden Geschlechtern fadenförmig, ungekämmt.

Nach Fbricius lebt die Raupe dieses Spanners auf Ulmen und auf Platanus, und De Villers giebt ihr ebenfalls die Ulme zur Nahrungspflanze. Nach Fabrizus ist sie grün, mit schwarzen Linien, schwarzem Kopf und gleichfarbiger Schwanzspitze. Die Puppe ist in ein Gewebe gehüllt und von Farbe bläulich.

Es findet sich diese Phaläne nach Fabrizius in England, nach De Villers im südlichen Frankreich, nach dem Wiener Verzeichnisse in Oestreich, nach Scopoli in den schattigten Buchenwäldern Crains, nach Sepp in den Niederlanden und nach Hübner in der Ukraine.

Synonyme.

Hübners Beytr. 2. B. 2. Th. Tab. 2. Fig. N. p. 47. Phalaena Geometra Pantherata.

Systém. Verz. Wien. Schmetterl. S. 115. n. 12. Weisser, düsternfleckigter Spanner, Geom. Pantherata.

Fabricii Syst. Entom. p. 632. n. 62. — Spec. Inf. T. II. p. 258. n. 94. — Mantiff. Inf. T. II. p. 201. n. 159. Phal. Ulmata, feticornis. alis albidis: faſciis duabus ferrugineo fuſcis, poſtica maculari.

Scopoli Entom. carn. n. 546. Phal. Sylvata.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 563. n. 569. Phal. Geom. Sylvata, (des forets). Tab. 6. Fig. 14.

Sepp Beſchreib. d. Wond. Gods, 6. St. Tab. 3. Phal. Porcelein.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 416. n. 281. Phal. Ulmata.

Jung Verz. 2. Th. voce Ulmata.

Mehrere Schriftsteller halten diese Phaläne für Linnes Geom. Pantaria, ob aber mit Recht, zweifle ich. Linne legt seiner Phal. Pantaria ausdrücklich Kammfühlhörner bey, und beschreibt sie folgender Gestalt: Gestalt und Größe der Geom. Defoliaria. Die Flügel weiß, an der Wurzel gelblich. In der Mitte oder ein wenig weiter nach hinten, eine aus gehäuften schmuzzigen Flecken bestehende Binde, worinn die Flecken am Innenrande noch mehr gehäuft sind. Der Hinterleib trübgelb mit schwarzen augenförmigen (in ihrer Mitte gelben) Punkten. Und zuletzt fragt er: Ist wohl das Weibchen flügellos? Linne hatte also höchst wahrscheinlich ein Männchen mit gekämmten Fühlhörnen vor sich und dessen große Aehnlichkeit mit Geom. Defoliaria in der Gestalt und Größe, vielleicht auch im Bau der Fühlhörner, verleitete ihn zu muthmassen, daß das Weibchen, wie bey Defoliaria auch flügellos seyn möchte. Unsere Phalaena Pantherata hat nie gekämmte Fühlhörner, sie gleichet weder in der Gestalt noch in der Größe der Geom. Defoliaria, das Weibchen ist nicht flügellos; es scheint also die linneische Pantaria eine von der Pantherata unterschiedene Phaläne zu seyn. Dieses macht De Villers noch wahrscheinlicher, welcher beyde Phalänen, Linnes Pantaria und Scopolis Sylvata, unterscheidet. Von erster sagt er, sie sey bey Marseille gefangen worden, und von letzter, welche er auch in Abbildung geliefert hat, sagt er, sie lebe in der Dauphine auf Ulmen. Siehe

Linn. Syst. Nat. ed. XII. T. II. p. 863. n. 218. Phal. Geometra Pantaria, pectinicornis, alis

albis, fascia maculari flavicante, abdomine luteo nigro punctato.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 308. n. 431. Phal. Geom. Pantaria.

Müllers Linn. Naturſyſt. 5. Th. n. 218. Phalaena Pantharia, der Panterling.

Gmelin Syſt. Nat. T. I. P. V. p. 2463. Phalaena Geom. Pantaria.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 306. n. 218. Phal. Pantaria, die portugieſiſche Fleckſtreife.

Jung Verz. 2. Th. voce Pantharia. (Bey den drey letztern Schriftſtellern mit unſerer Pantherata verwechſelt).

---

231) Phalaena Geometra Melanarla, der Schwärzling.

Ungefähr von der Größe der Geom. Groſſulariata. Die Flügel gerundet. Die obern weiß, wie rohe weiſſe Seide, ſammetartig, mit ſechs Reihen ſchwärzlicher Flecken, wovon immer zwey dichte beyſammenſtehen und das Anſehen unterbrochener Binden haben. Zwiſchen der erſten und zweyten Parthie ſind einige ſchwarze Punkte, und am Vorderrande iſt eine große runde ſchwärzliche Mackel. Der Vorderrand iſt gelb und mit ſchwärzlichen Flecken und Punkten beſtreut. Die faſt unmerklichen Zähne am Saume ſind ſchwarz.

Die obere Seite der Unterflügel iſt goldgelb und ſpielt ins Pomeranzenfarbige. Queer durch ſie gehen vier Reihen groſſer und kleiner ſchwarzer Flecken, welche an die vier hintern Reihen der Oberflügel anſtoſſen. An der Wurzel finden ſich noch einige ſchwarze Punkte.

Bey dem weiblichen Schmetterling sind auf den Oberflügeln sieben Reihen schwarzer Flecken, wovon in der Mitte drey beysammen stehen.

Die untere Seite der Flügel ist blaßgelb, doch bey den obern etwas blasser. Die schwarzen Flecke und Punkte zeigen sich wie oben, doch sind sie größer und fließen hin und wieder zusammen.

Die Bartspitzen sind kurz und schwarz. Die Fühlhörner sind gelb und schwarz gefleckt und beym Männchen mit schwarzen Fasern gekämmt. Kopf und Rücken sind schwärzlich und gelb punktirt; der Hinterleib ist gelb mit einem schwärzlichen Flecken auf jedem Ring. Die Brust ist gelb. Die Füsse sind gelb und schwarz gefleckt.

Es fliegt dieser Spanner im Junius. Man findet ihn in verschiedenen Gegenden Deutschlands, im südlichen Frankreich und in Schweden. Die Wiener Entomologen kannten ihn nicht, und glaubten, Linne habe ein abgeblaßtes Exemplar der folgenden Art mit dem Namen Melanaria belegt.

Synonyme.

Linn. Syst. Nat. ed. XII. T. 2. p. 862. nr. 212. Phal. Geom. Melanaria, pectinicornis, alis nigro punctatis maculatisque, anticis albidis, posticis luteis. Faun. suec. ed. 2. nr. 1240.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 305. n. 425. Tab. 6. Fig. 4. foem. Phal. Geom. Melanaria, (la melanure.)

Fabricii Syst. Entom. p. 625. n. 25. — Spec. Ins. T. II. p. 247. n. 34. — Mantiss. Ins. T. II. p. 189. n. 44. Phal. Melanaria.

Gmelin Systema Nat. T. I. P. V. p. 2476. Phal. Geom. Miata.

Knochs Beytr. 1. St. S. 11. Tab. 1. Fig. 3. Phal. Geom. Melanaria, der Schwärzling.

Udmann Diff. n. 65. Phal. Melanaria.

Müllers Linn. Naturſyſt. 5. Th. n. 212. Phalaena Melanaria, der Schwärzling.

Lang Verz. ſ. Schmett. S. 167. n. 1357. Phal. Geom. Malanaria, der ſchwarzpunktige Nachtfalter.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 972. nr. 212. Phal. Melanaria.

Jung Verz. 2. Th. voce Melanaria.

---

* 232) Phalaena Geometra Maculata, goldgelber, ſchwarzfleckigter Spanner.

Er iſt gewöhnlich etwas größer, als die Geom. Bilineata, welcher er auch in der Geſtalt am nächſten kommt. Alle Flügel haben auf beyden Seiten eine goldgelbe Farbe und ſind mit vielen großen und kleinen, in der Geſtalt verſchiedenen ſchwarzen oder ſchwarzbraunen Flecken beſetzt, welche einigermaſſen in einer bindenförmigen Ordnung ſtehen. Gegen die Wurzel ſieht man bey manchen Stücken bald mehrere, bald wenigere braune Punkte und Sprenge. Die untere Seite iſt gewöhnlich noch lebhafter als die obere, übrigens aber mit derſelben gleich gezeichnet.

Die bey beyden Geſchlechtern fadenförmigen Fühlhörner ſind braun und ſehr fein gelb geringt. Der ganze Körper iſt goldgelb.

Das Weibchen hat ſchwächere Fühlhörner, einen ſtärkeren Leib und die Flügel, beſonders die vordern, ſind am Hinterrande mehr ausgeſchweift, als beym Männchen.

Die ersten Stände dieser Phaläne sind noch nicht bekannt. Sie selbst fliegt in den Frühlingsmonaten, besonders im May, in Gegenden, wo viele Heide (Erica vulgaris) wächst.

Synonyme.

Linn. Syst. Nat. ed. XII. T. II. p. 862. n. 213. Phal. Geom. Macularia, seticornis, alis omnibus nigro maculatis flavis. Linne hatte ein Weibchen, und muthmaßete nur, das Männchen habe Kammfühlhörner.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 305. n. 426. Phal. Geometra Macularia, (la tachetée).

Fabricii Syst. Entom. p. 637. n. 88. — Spec. Ins. T. II. p. 264. n. 132. — Mantiss. Ins. T. II. p. 208. n. 198. Phal. Maculata.

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2482. Phalaena Geom. Maculata.

Geoffroy Hist. des Ins. T. II. p. 140. n. 61. La Panthere.

Scopoli Entom. carn. n. 557. Phal. Maculata.

Systemat. Verz. Wien. Schmett. S. 115. n. 13. Goldgelber, schwarzfleckigter Spanner, Geom. Maculata.

Brahms Insektenkalend. 2. Th. 1. Abth. S. 400. n. 280. Phal. Macularia, Fleckenspanner.

Müller Linn. Natursyst. 5. Th. S. 708. n. 215. Phal. Macularia, der Fleckling.

Füeßly Verz. schweiz. Insekten. n. 262.

Kleemann Beytr. Tab. 14. Fig. 5. S. 123. §. 8.

Lang Verz. seiner Schmetterl. S. 196. n. 1347. Phalaena Geometra Maculata, der Fleckennachtfalter.

Götze entom. Beytr. 3. B. 3. Th. S. 298. n. 213.
Phal. Macularia.
Jung Verz. 2. Th. voce Macularia.

---

* 233) Phalaena Geometra Auroraria, purpurrother, gelbfleckigter Spanner.

Er gehört zu den kleinen Arten, dann er hat nur die Größe der Geom. Viridata, oder ist noch kleiner. Alle Flügel haben auf beyden Seiten eine goldgelbe Grundfarbe, welche aber so stark mit Purpurroth besprengt ist, daß diese Farbe den Grund beynahe ganz verbirgt. Die Vorderflügel führen drey goldgelbe, von Purpurroth ganz reine Flecken, von denen der eine einzeln, nah an der Wurzel am Innenrande, die beyden andern aber in der Mitte unter einander stehen. Ersterer fehlt bisweilen, oder ist wenigstens oft sehr düster. Die Hinterflügel haben nur einen solchen Flecken. Am Hinterrande zieht sich ein einwärts zackiges goldgelbes Band durch alle Flügel, und vor diesem geht ein schwärzlicher Purpurstreif ebenfalls durch alle Flügel. Die Franzen sind goldgelb. Die untere Seite der Flügel ist mit der obern ganz gleich gezeichnet.

Der Kopf ist goldgelb. Die beym Männchen gekämmten Fühlhörner sind blaßgelb mit braunen Kammfasern. Der Halskragen ist purpurroth. Der Rücken goldgelb; der Hinterleib oben purpurroth, unten gelblich und am Aster goldgelb. Die Brust und die Füße sind gelb und letztere an den Schenkeln purpurroth.

Ich fieng diese Phaläne im Sommer in einem Walde. Ihr ganzer Habitus zeigt, daß sie ein Spanner und kein Zünßler sey, wie die Herren Verfasser des Wiener Verzeichnisses glauben.

Synonyme.

Fabricii Gen. Inſ. Mantiſſ. p. 291. — Spec. Inſ. T. II. p. 266. n. 142. — Mantiſſ. Inſ. T. II. p. 212. n. 226. Phal. Variegata, ſeticornis, alis omnibus purpureis, maculis margineque flavis. (Das Weibchen.)

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 317. n. 609. Phal. Geom. Variegata (la variée.)

Gmelin Syſt. Nat. T. I. P. V. p. 2480. Phalaena Geom. Variegata.

Hufnagels Tabell. Spann. n. 70. Phal. Múricata, die Purpurmotte.

Naturforſcher 11. St. S. 81. n. 80. Phalaena Muricata.

Hübners Beytr. 1. B. 2. Th. S. 21. Tab. 3. Fig. 8. Phal. Geom. Sanguinaria.

Syſtem. Verz. d. Schmett. d. w. G. S. 124. n. 39. Pxral. Auroralis.

Göze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 378. n. 60. Phal. Muricata. S. 423. n. 321. Phal. Variegata, die Buntſchecke. 4. B. S. 73. n. 65. Pyral. Auroralis.

Jung Verz. 1. Th. voce Auroralis. 2. Th. voce Muricata et Variegata.

Anmerk. Die ſchöne Purpurfarbe verfliegt ſehr leicht, wenn dieſe Phaläne einige Tage geflogen hat, und ſie erſcheint alsdann oft ſo verdorben, wie ſie im Naturforſcher 3. St. Tab. 1. Fig. 7. abgebildet iſt.

***) Mit beyderseits verkürztem hellem Queerbande.

234) Phalaena Geometra Aethiopata, schwarzer, gelblichbandirter Spanner.

Es hat dieser Spanner ungefähr die Größe und die Gestalt der Geom. Atomaria. Seine Farbe und Zeichnung sind sehr einfach. Er ist ganz schwarz, nur auf den Vorderflügeln ist eine breite gelbliche von der Mitte des Vorderrandes schrege gegen den Innenwinkel hin gerichtete, aber vor demselben abgebrochene Binde. Der Hinterrand aller Flügel ist leise gekerbt. Der ganze Körper mit seinen Theilen ist einfärbig schwarz.

Auf der untern Seite sind alle Flügel schmutzig gelblich, ohne Zeichnung, ausser der auch hier vorhandenen Binde, doch aber gewöhnlich mit dunklen Stäubchen bestreut.

Das Weibchen ist größer als das Männchen, und mehr braunschwarz als ganz schwarz. Die Binde der Vorderflügel ist etwas mondförmig gekrümmt, und geht fast ganz ins Weisse über.

Es findet sich dieser Spanner in Östreich, Crayn, im südlichen Frankreich und nach Fabricius auch in Cayenne. Er fliegt auf grasigten Waldplätzen. Seine frühern Stände sind noch nicht bekannt.

Synonyme.

Scopoli Entom. Carn. n. 581. Phal. Aethiopata, nigra, alis omnibus utrinque fascia albida.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 371. n. 589. Phal. Geom. Aethiopata, (l'Éthiopienne.)

Fabricii Matiss. Inf. T. II. p. 202. n. 146. Phal. Dimidiata.

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2473. Phalaena Geom. Dimidiata.

Fabricius und Gmelin haben zwey Phal. Dimidiatas, weshalben ich hier den Scopolischen Namen vorgezogen habe.

Hübners Beyträge, 2. B. 2. Th. Tab. 4. Fig. V. Phal. Geom. Dimidiata.

Papillons d'Europe Tab. 293. n. 493. a. b.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 412. n. 256. Phal. Aethiopata.

Jung Verz. 1. Th. voce Athiopata et voce Dimidiata. Geom. Cajen.

---

235) Phalaena Geometra Equestrata, sammetschwarzer oranienfleckigter Spanner.

So groß ungefähr, als Pap. Argus. Alle Flügel haben eine sammetschwarze Grundfarbe, ohne Glanz. Ueber alle vier Flügel lauft unweit des Hinterrandes ein breites oraniengelbes Band, das aber nirgends bis an einen der Ränder reicht. Auf den Vorderflügeln ist es gleich breit, auf den hintern aber wird es nach innen hin schmäler.

Auf der untern Seite haben die Flügel eine gleiche Farbe, aber das gelbe Band ist breiter und blässer.

Der ganze Körper ist schwarz; die Fühlhörner sind borstenförmig.

Von der Naturgeschichte dieses Spanners ist nichts bekannt, als daß er im südlichen Deutschlande und im südlichen Frankreich auf den höchsten Alpen fliegt. Hr. Schrank muthmaßet, daß er auf dem Alprausche (Rhododendron hirsutum Linn.) wohne, weil er bey

Berchtes-

Berchtesgaden auf dem Jäner und dem Schneibsteine in der Höhe, wo dieses Insekt flog, nur noch diese Pflanze fand.

Synonyme.

Fabricii Gen. Inf. Mantiff. p. 288. — Spec. Inf. T. II. p. 259. n. 99. — Mantiff. Inf. T. II. p. 202. n. 145. Phal. Equeſtrata, ſeticornis, alis omnibus nigris: faſcia fulva.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 371. n. 591. Phal. Geom. Equeſtrata, (le ruban fauve) Tab. 6. Fig. 16.

Gmelin Syſt. Nat. T. I. P. V. p. 2473. Phalaena Geom. Equeſtrata.

Füeßly altes Magazin, 1. B. S. 216. Phalaena Quadrata.

Füeßly neues Magazin, 2. B. S. 337. n. 154. Phal. Geom. Alpinata.

Syſtem. Verz. Wien. Schmetterl. S. 115. n. 14. Sammetſchwarzer, oranienfleckigter Spanner, Geom. Alpinata.

Lang Verz. ſeiner Schmett. S. 197. n. 1354. Phal. Geometra Alpinata, der gelbſchildige Nachtfalter.

Sulzers Geſch. der Inſ. Tab. 23. n. 4. Phal. Quadrifaria, das Schildvögelein.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 397. n. 91. Phal. Quadrifaria. S. 402. n. 201. Phalaena Alpinata.

Jung Verz. 1. Th. voce Alpinata et Equeſtrata, 2. Th. voce Quadrifaria.

Vierzehnte Familie.

Einfarbigte Spanner, Geometrae unicolores.

* 236) Phalaena Geometra Chaerophyllata, Kälberkernspanner.

Er hat die Gestalt und auch sehr nah die Größe der Geom. Atomaria und ist ganz und überall einfarbig kohlschwarz, nur die Spitze der Vorderflügel ist sehr schmal weiß eingefaßt. Die Fühlhörner sind bey beyden Geschlechtern fadenförmig.

Die Raupe erscheint zweymal im Jahr, im Anfang des Mays nemlich (ob sie als Raupe oder im Ey überwintert, kann ich nicht entscheiden,) und im Julius. Sie lebt auf dem Kälberkern oder wilden Kerbelkraute (Chaerophyllum sylveſtre), worauf sie sich manchmal so häufig einfindet, daß es ganz nackt gefressen wird. Sie ist dünn, stengelartig, grün und wie mit einem zarten Sammet bedeckt, ohne alle Zeichnungen und Punkte.

Sie verwandelt sich in einem zarten Gewebe und die Phaläne erscheint schon nach zehn bis vierzehn Tagen.

In unsrer Obergrafschaft Catzenelnbogen fand ich diese Phaläne noch nicht, desto häufiger aber kam sie mir in Hessen, besonders bey Gladenbach vor, wo ich sie sehr stark die Blüthen des gemeinen gelben Glium's besaugen sah. In der Ruhe sitzt sie mit aufgerichteten Flügen.

Synonyme.

Linn. Syst. Nat ed. 12. T. II. p. 866. n. 237. Phal. Geometra Chaerophyllata, seticornis, atra, alis erectis, anticis apice albis. Faun suec. ed. 2. n. 1274.

Idem Faun. fuec. ed. 1. Phal. Geom. Atrata.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 337. n. 515. Phal. Geom. Chaerophyllata, (du cerfeuil).

Fabricii Syſt. Entom. p. 634. n. 73. — Spec. Inſ. T. II. p. 261. n. 111. — Mantiſſ. Inſ. T. II. p. 204. n. 164. Phal. Chaerophyllata.

Gmelin Syſt. Nat. T. I. P. V. p. 2470. Phal. Geom. Chaerophyllata.

Müller Faun. Frid. nr. 439. Phalaena Atrata.

Petiver Gazoph. T. 69. Fig. 8.

Syſtem Verz. Wien. Schmetterl. S. 116. n. 1. Kälberkernſpannerraupe (Chaerophylli ſylveſtris); Kälberkernſpanner, Geometra Chaerophyllata.

Naturforſcher 18. St. S. 70. Phalaena Geom. Chaerophyllata, Kerbelkrautſpanner.

Fueßly ſchweiz. Inſ. n. 774. Phal. Chaerophyllata, der Schwarzflügel.

Scopoli Entom. Carn. n. 127. Phalaena Chaerophyllata.

Müller Linn. Naturſyſt. 5. Th. n. 237. Phalaena Chaerophyllata.

Schriften der berlin. Geſellſch. Naturf. Fr. 3. Th. Tab. 1. Fig. 3.

Lang Verzeichn. ſeiner Schmetterl. S. 198. n. 1356. Phalaena Geom. Chaerophyllata, der Kerbelkrautnachtfalter.

Götze entom. Beyträge, 3. Th. 3. B. n. 237. Phal. Chaerophyllata.

Jungs Verz. 1. Th. voce Chaerophyllata.

237) Phalaena Geometra Griseata, lichtgrauer Spanner.

Nach der Beschreibung des Herrn Fabricius hat dieser Spanner ganz die Gestalt und die Größe der Geom. Chaerophyllata, und ist überall lichtgrau, ohne alle Zeichnung.

Nach Hrn Schrank ist er um die Hälfte kleiner, als Geometra Chaerophyllata, und durchaus röthlich lichtgrau.

Ob beyde Schriftsteller, welche sich beyde auf das Wiener Verzeichniß beziehen, eine und dieselbe Phaläne meinen, kann ich nicht entscheiden. Ich kenne noch keinen Spanner, auf welchen eine von beyden Beschreibungen paßt. Hr. Fabricius giebt Oestreich als das Heymath dieses Spanners an, und Hr. Schrank fieng seine Phaläne bey Berchtesgaden.

Synonyme.

Systém. Verz. der Schmett. der Wien. Geg. S. 116. n. 2. Lichtgrauer Spanner, Geometra Griseata.

Fabricii Mantiss. Inst. T. II. p. 204. n. 163. Phal. Geom. Asinata, seticornis, alis griseo cinereis immaculatis.

De Villers Entom. Linn. T. IV. p. 506. Phal. Geom. Asinata, (la grisette).

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2471. Phalaena Geom. Asinata.

Schrank in Füeßlys neuem Magaz. 2. B. 4. St. S. 338. n 155. Phal. Geom. Griseata.

Lang Verz. seiner Schmetterl. S. 198. n. 1359. Phalaena Geometra Griseata, der lichtgraue Nachtfalter.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 462. n. 202. Phalaena Griseata.

Jungs Verz. 1. Th. voce Griseata.

---

238) Phalaena Geometra Indigenata, gelblich-grüner Spanner mit purpurröthlichem Saume.

Nach Hrn De Villers ist dieser Spanner klein (nach der Abbildung zu urtheilen ohngefähr so groß als die Geometra Purpuraria). Alle Flügel sind einfärbig gelblichgrün und haben purpurroth-rostfarbene Franzen. Die untere Seite ist grüner als die obere.

Das Vaterland ist nach De Villers das südliche Frankreich, und vorzüglich die Gegend an der Rhone.

Synonyme.

De Villers Entomol. Linn. T. II. p. 383. n. 632. Phal. Geom. Indigenata, (l'indigene) seticornis, alis omnibus lutescente viridibus: margine purpurascente-ferrugineo. Tab. VI. Fig. 19.

? *Fabricii* Syst. Entom. p. 636. n. 82. — Spec. Ins. T. II. p. 263. n. 123. — Mantiss. Ins. T. II. p. 207. n. 186. Phal. Exspectata, seticornis, alis rotundatis viridibus: margine ferrugineo.

? *Gmelin* Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2489. Phal. Geom. Exspectata.

? Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 417. n. 286. Phal. Exspectata.

? Jung Verz. 1. Th. voce Exspectata.

---

* 239) Phalaena Geometra Farinata, bläulichgrauer Spanner.

Er hat die Größe der Chaerophyllata, aber seine Vorderflügel sind nicht so abgerundet, sondern haben eine scharfe Spitze. Bisweilen findet man ihn auch von der Größe der Dealbata. Die Vorderflügel sind auf einem weissen Grunde ausserordentlich dichte und fein graubläulich bestäubt, so daß sie ein ganz bläuliches oder perlfarbiges Ansehen haben. In der Flügelspitze sieht man bisweilen einen dunklern schrägen Schattenstrich.

Die Hinterflügel sind bey manchen Stücken schneeweiß bey manchen aber auch bald mehr, bald weniger von blaugrauem Staube überzogen. Die Franzen aller Flügel sind schneeweiß.

Die untere Seite der Vorderflügel ist bläulichgrau und zwar gegen die Wurzel dunkler; die der Hinterflügel aber weiß.

Die Fühlhörner sind oben weiß, unten braun und bey beyden Geschlechtern fadenförmig. Der Kopf und der Rücken habe die Farbe der Vorderflügel, der Hinterleib aber die der Hinterflügel.

Es fliegt dieser Spanner im Junius und Julius in lichtem Gehölze, und auf trocknen Grasplätzen. Von seiner Naturkgeschichte ist noch nichts bekannt.

Herr Hübner glaubt in diesem Spanner die Geom. Nivearia des Wiener Verzeichnisses zu finden, aber hier irrt er gewiß; dann 1) paßt weder die in jenem Werke gegebene Karakteristik, noch die Fabriciussche Beschreibung der Nivearia auf gegenwärtige Phaläne; 2) hat das Männchen der Nivearia Kammfühlhörner und bey gegenwärtiger Phaläne sind sie bey beyden Geschlechtern fadenförmig, nur etwas stärker beym Männchen als beym Weibchen.

Synonyme.

Hufnagels Tabellen. n. 78. Phal. Farinata, die Kornmotte.
Naturforscher XI. St. S. 84. n. 78. Phal. Farinata.
Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 381. n. 68. Phal. Farinata.
Jung Verz. 1. Th. voce Farinata.
Hübner Beyträge, 1. B. 3. Th. S. 24. Tab. 3. Fig. R. Phal. Geom. Nivearia.

---

* 240) Phalaena Geometra Dealbata, weisser, unten schwarzaderigter Spanner.

In der Größe und Gestalt kommmt er dem Pap. Napi sehr nahe. Alle Flügel sind auf der obern Seite trübweiß, ohne alle Zeichnung, nur der Vorderand färbt sich vorn an der Kante braun. Unten sind ebenfalls alle Flügel weiß, aber alle Adern färben sich, wie bey dem Pap. Crataegi, schwarz, und eine schwarze Linie faßt alle Flügel ein. Auf den vordern findet sich noch ein mondförmiger Schattenfleck, und hinter diesem ein bogiger Schattenstreif.

Die bey beyden Geschlechtern fadenförmigen Fühlhörner sind schwarz und auf dem Rücken weißlich bestäubt. Der ganze Körper ist weiß, nur der Thorax ist vorn gelblich; der Hinterleib, welcher die Länge der Hinterflügel hat und fast walzenförmig ist, hat auf dem Bauche einen schwarzen Strich, und in jeder Seite findet sich eine gelbliche und schwärzliche Linie. Die Füsse sind schwarz und weißlich bestäubt.

Männchen und Weibchen unterscheiden sich nur durch die verschiedene Größe.

Die Raupe dieses Spanners ist noch unbekannt. Der Spanner selbst ist im Sommer, besonders im Junius, in grasreichen Wäldern sehr gemein bey uns. Er sitzt immer im Gras und muß am Tage aufgescheucht werden.

Synonyme.

Linn. Syst, Nat. ed. 12. T. I. p. 870. n. 256. Phal. Geom. Dealbata, seticornis, alis albis, subtus nigro venosis.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 347. n. 532. Phal. Geom. Dealbata, (la blanchie.) p. 361. n. 565. Phal. Geom. Lineata (la divisée).

Fabricii Syst. Entom. p. 632. n. 63. — Spec Ins. T. II. p. 258. n. 95. — Mantiss. Ins. T. II. p. 201. 140. Phal. Dealbata.

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2478. Phal. Geom. Dealbata.

Systems. Verz. der Schmett. d. w. G. S. 116. n. 3. Weisser, unten schwarzaderiger Spanner, Geometra Dealbata.

Füeßly Verz. schweiz. Insekt. n. 786. Phal. Dealbata, der Bleicher.

Sulzer Gesch. tab. 23. fig. 3. Phal. Dealbata, der Getünchte.

Lang Verz. seiner Schmett. S. 198. n. 1358. Phal. Geom. Dealbata, der weißgetünchte Nachtfalter.

Müller Linn. Natursyst. n. 256. Der Tüncher.

Scopoli Entom. Carn. 540.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 337 n. 256. Phal. Dealbata. S. 405. n. 230. Phal. Lineata.

Jung Verz. 1. Th. voce Dealbata et Lineata.

*241) Phalaena Geometra Glabrata, glattweisser, obsoletstreifigter Spanner.

Es kommt diese Phaläne in der Gestalt der Geometra Pusaria ziemlich nahe, aber sie ist merklich kleiner. Alle Flügel haben eine etwas trübweisse Grundfarbe, und sehr feine Schuppen, welche so dichte zusammen liegen, daß die Fläche eine merkliche Glätte und einen Glanz zeiget. Die Fläche ist mit sehr feinen kaum sichtbaren rostfarbigen Stäubchen bestreut, und mit einem angestrengten oder bewaffneten Auge entdeckt man zwey äusserst undeutliche Queerlinien, welche aus gehäuften Stäubchen entstanden sind. Die hintere Linie setzt auch auf den Hinterflügen, aber in noch schwächerer Anlage fort. Die Franzen sind weiß.

Die ganze untere Seite ist trübweiß und nur auf den Vorderflügeln sieht man feine dunklere Stäubchen.

Die Fühlhörner sind bey meinem Exemplar, einem Weibchen fadenförmig und sehr fein weiß, und schwarz geringelt. Der ganze Körper ist trübweiß.

Ich besitze nur einziges Exemplar dieses Spanners, welches ich aus einer Puppe, die ich bey Gladenbach in einem Föhrenwäldchen im Frühling unter einem Steine fand, erhielte. Synonyme sind mir nicht bekannt.

---

242) Phalaena Geometra Nivearia, schneeweisser, unten schwärzlicher Spanner.

Hr. Fabricius beschreibt unter dem Namen Nivearia zwey Phaläen, von denen ich nicht weiß, ob sie einerley oder zwey verschiedene Spezies sind, weil ich keine von beyden in Natur sah. Ich will beyde Beschreibungen hier anführen und erfahrnen Entomolozen die Entscheidung überlassen.

Von der ersten sagt Hr. Fabricius in dem Systema entomologicum, sie sey klein, zart, und die hintern Flügel seyen etwas eckig; alle Flügel seyen weiß und haben einen braunen Saum am Hinterrande; die hintern haben noch in der Mitte einen braunen Punkt; die vordern seyen auf der untern Seite düster braun, und haben einen braunen Punkt; der Körper sey weiß, die Augen seyen schwarz und die Fühlhörner braun. Das Vaterland sey England.

Die zweyte Phaläne, welche Fabricius in der Mantisse beschreibt, und auch von Scopoli schon unter dem Namen Niveata beschrieben wird, ist nach der Fabricusschen Beschreibung von mittler Größe. Die Fühlhörner sind braun. Alle Flügel sind oben schneeweiß ungefleckt; unten sind die vordern bräunlich. Das Vaterland von dieser ist Oestreich und Crain, und nach Fabricii Versicherung ist sie die Nivearia des Wiener Verzeichnisses.

Wenn aber beyde Phaläne wirklich zwey verschiedene Arten sind, wie es daraus, daß die erstere einen braunen Rand haben soll, die letztere aber nicht, sehr wahrscheinlich wird, warum belegt Fabricius beyde mit einerley Namen? Doch dieser Fehler findet sich oft in den Fabriciusschen Schriften.

Synonyme.

a) Zu der ersten Phaläne.

Fabricii Syst. Entom. p. 620. n. 2. — Spec. Inf. T. II. p. 241. n. 2. — Mantiff. Inf. T. II. p. 184. n. 2. Phal. Nivearia, pectinicornis, alis subangulatis albis: margine postico anticisque subtus fuscis: posticis puncto centrali nigro.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 301. n. 417. Phalanea Geometra Nivearia, (la neigeuſe.) Nach De Villers bey Lyon im Walde de la pape häufig. Die obere Flügel ſollen bisweilen ungefleckt und ohne Punkt ſeyn.

Gmelin Syſt. Nat. T. I. P. V. p. 2447. n. 600. Phal. Geom. Nivearia.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 413. n. 260. Phal. Nivearia.

Jung Verzeichn. 2. Th. voce Nivearia Fabr.

b) Zur zweyten Phaläne.

Fabricii Mantiſſ. Inſ. T. II. p. 192. nr. 64. Phal. Geom. Nivearia, petinicornis, alis niveis immaculatis, anticis ſubtus fuſceſcentibus.

De Villers Entom. Linn. T. IV. p. 498. Phalaena Geom. Nivearia, (la neigeuſe.)

Scopoli Entom. Carn. p. 539. Phal. Niveata.

Syſt. Verz. d. Schmett. der w. G. S. 116. n. 4. Weiſſer, plattrandflügelichter Spanner, Geometra Nivearia.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 405. n. 229. Phal. Nivearia, der Schneeſpanner.

Jung Verz. 2. Th. voce Nivearia. WS.

---

243) Phalaena Geometra Illibata, weiſſer, flekkenloſer Spanner.

Auch dieſen Spanner ſah ich noch nicht in Natur, ſondern ich kenne ihn nur nach des Hrn Fabricius Beſchreibung. Nach derſelben iſt er kleiner als die Phalaena Albicillata, und durchaus ganz weiß, ohne

alle Flecken und Zeichnungen. Die Fühlhörner sind bey bey beyden Geschlechtern fadenförmig. Sein Vaterland ist Oestreich; ob er auch anderswo gefunden werde, ist mir unbekannt. Von seinen frühern Ständen ist noch nichts bekannt.

Synonyme.

Fabricii Mantiss. Inf. T. II. p. 203. n. 156. Phal. Illibata, seticornis, alis omnibus albis immaculatis.

De Villers Entom. Linn. T. IV. p. 505. Phalaena Geom. Illibata (la vierge).

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2478. Phalaena Geom. Illibata. p. 2492. Phal. Intaminata.

Syst. Verz. der Schmett. der W. G. S. 116. n. 5. Weisser, wellenrandflügelichter Spanner, Geometra Illibata.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 402. n. 203. Phal. Illibata.

Jung Verz. 1. Th. voce Illibata.

---

* 244) Phalaena Geometra Taminata, weisser, aussenrandsprenglichter Spanner.

Es hat dieser Spanner ohgefähr die Größe der Geom. Fluctuata. Alle Flügel haben eine hellweisse Grundfarbe, und in der Mitte eines jeden steht ein schwarzer Punkt. Vor und hinter diesem Punkt steht am Vorderrande der Vorderflügel ein schwarzer Flecken, von welchen beyden eine sehr obsolete dunklere Zackenlinie herablauft. Die vordere dieser Linien zeigt sich nur auf den Vorderflügeln, die hintere lauft aber auch auf den Hinterflügeln fort. Der Hinterrand ist sehr schwach

bräunlich bestäubt, doch so, daß man durch diesen Saum noch einen weissen unbestäubten Streif durchziehen sieht.

Unten sind alle Flügel ebenfalls weiß. Statt der Mittelpunkte sieht man Fleckchen und statt der Zackenlinien Punktenreihen. Der äussere Rand ist bräunlich und längs demselben ist ein gräulicher Schatten. Die Franzen des Hinterrandes sind weiß.

Die Fühlhörner sind bey beyden Geschlechtern fadenförmig und gelbbraun. Der Kopf und der Vorderleib sind weiß; der Hinterleib ist bräunlich und weiß bestäubt.

Ich fand diesen Spanner in Herrn Scribas Cabinet. Die Zeit seiner Erscheinung ist mir unbekannt.

Synonyme.

Fabricii Syst. Entom. p. 635. n. 76. — Spec. Inf. T. II. p. 262. n. 114. — Mantiff. Inf. T. II. p. 205. n. 169. Phal. Bimaculata, feticornis, alis albis: anticis maculis duabus coſtalibus fuſcis.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 373. n. 595. tab. 6. fig. 17. Phal. Geom. Bimaculata (la bimaculée).

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2473. Phal. Geometra Bimaculata.

Systeм. Verz. der Schmetterl. der W. G. S. 116. n. 6. Weisser, aussenrandsprenglichter Spanner, Geom. Taminata.

Hübner Beytr. 1. B. 4. Th. S. 30. Tab. IV. Fig. Y. Phal. Geom. Taminata.

Lang Verz. seiner Schmett. S. 198. n. 1360. Phal. Geom. Taminata, der weisserandsprenglichte Nachtfalter.

Göze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 402. n. 204. Phal. Taminata. S. 417. n. 283. Phalaena maculata.

Jung Verz. 1. Th. voce Bimaculata, 2. Th. voce Taminata.

---

* 245) Phalaena Geometra Temerata, Weisser, untenrandsprenglichter Spanner.

Entweder eben so groß oder etwas kleiner als die vorhergehende Phaläne. Alle Flügel sind weiß und haben einen schwarzen Mittelpunkt. Am Hinterrand sind die Vorderflügel stark und in beträchtlicher Breite, die hintern aber schwach und oft kaum sichtbar wellenförmig schwarz bestäubt. Am Saume stehen auf den Vorderflügeln sechs bis sieben sich stark auszeichnende schwarze Punkte. An den Hinterflügeln sind nur einige schwache Punkte sichtbar. Die Franzen sind weiß. — Die untere Seite aller Flügel ist einfärbig weiß.

Die bey beyden Geschlechtern fadenförmigen Fühlhörner sind bräunlich und auf dem Rücken weißlich bestäubt. Der Kopf mit den Bartspitzen und der übrige ganze Körper sind weiß.

Von den frühern Ständen dieses Spanners ist noch nichts bekannt. Er fliegt bey uns im Sommer in den Wäldern und ist nicht selten. Hr. Brahm fieng ihn schon im May, er erscheint also wahrscheinlich zweymal im Jahr.

Synonyme.

Systeм. Verz. der Schmett. der W. G. S. 116. n. 7. Weisser, untenrandsprenglichter Spanner, Geom. Temerata.

Fabricii Syst. Entom. p. 637. n. 89. — Spec. Inf. T. II. p. 265. n. 134. — Mantiff. Inf. T. II. p. 209. n. 204. Phal. Punctata, feticornis, alis rotundatis niveis: anticis puncto medio fuſco margineque nigro punctato.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 375. n. 603. Phal. Geom. Punctata (la ponctuée.)

Gmelin Syſt. Nat. T. I. P. V. p. 2482. Phalaena Geom. Punctata.

Brahm Inſektenkal. 2. Th. 1. Abth. S. 401. n. 281. Phal. Geom. Punctata.

Hübner Beytr. 1. B. 1. Th. S. 27. tab. IV. fig. S. Phal. Geom. Sylveſtrata.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 406. n. 232. Phal. Punctata. (Mit Scopolis Punctata verwechſelt).

Jung Verz. 2. Th. Punctata Geom. (Mit Scopolis Punctata und mit Tortrix applana verwechſelt.

---

246) Phalaena Geometra Punctata, weiſſer, randpunktiger Spanner.

Scopoli beſchreibt uns dieſen Spanner, und ſo viel ſich nach der Beſchreibung urtheilen läßt, iſt er von dem vorhergehenden unterſchieden. Er hat nach dieſer Beſchreibung auf allen Flügeln eine weiſſe Grundfarbe. In der Mitte eines jeden ſteht ein ſchwarzer Punkt. Die ganze Fläche iſt mit braunen Stäubchen weitläuftig und dünne beſtreut und queer über ziehen ſich zwey faſt ganz verloſchene roſtfarbige Streife. Am Hinterrande der Vorderflügel ſtehen ſieben ſchwarze Punkte.

Unten sind die Flügel mehr rostfarbig als weiß, und die Randpunkte sind deutlicher als auf der obern Seite.

Die Fühlhörner sind ungekämmt und dee ganze Körper ist weiß.

Nach Scopoli wohnt er auf kräuterreichen Hügeln in Crain und nach De Villers ist er bey Lyon häufig.

Synonyme.

Scopoli Entom. Carn. n. 543. Phal. Punctata, seticornis, alba, alis omnibus utrinque puncto medio nigro, anticis punctis septem nigris marginem externum (i. e. posticum) occupantibus.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 392, n. 567. Phal. Geom. Punctata (la ponctuée).

---

247) Phalaena Geometra Trimaculata, weisser Spanner, mit drey Aussenrandflecken.

Er ist noch kleiner als die Phal. Temerata, höchstens so groß als die Maculata. Alle Flügel haben eine weißlichte Grundfarbe und einen subtilen braunen Mittelpunkt. Am Vorderrande der Vorderflügel stehen drey rostbraune Flecken in fast gleichen Zwischenräumen von einander. Von den beyden ersten laufen sehr blasse braune geschwungene Linien, welche, wenn die Phaläne stille sitzt, die Flecken der Vorderflügel mit einander verbinden, der dritte Flecken aber steht allein, ohne eine von ihm ausgehende Linie.

Unten sind alle Flügel weiß und ohne Zeichnung, einen braunen Punkt auf jedem ausgenommen.

Die

Die Fühlhörner sind bräunlich, der ganze Körper aber ist weiß.

Nach De Villers ist dieser Spanner im südlichen Frankreich zu Hause, aber er ist nicht häufig.

Synonyme.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 384. n. 638. Phal. Geom. Trimaculata (la trimaculée).

---

248) Phalaena Geometra Fuscaria, brauner Spanner mit schwarzem Mittelmonde.

Etwas größer als Geometra Chaerophyllata. Alle Flügel flach und einfärbig braun. Die vordern haben in der Mitte einen schwarzen Mondflecken, und sind am Rande aschgrau gefleckt (die Abbildung zeigt am Hinterrande eine abgebrochene geschwungene lichte Linie, deren in der Beschreibung nicht gedacht ist.) Die Hinterflügel sind verloschener, als die vordern, mit einem obsoleten Punkt in der Mitte; innerhalb des aschgrauen Randes färben sie sich dunkler braun.

Die untere Seite ist der obern gleichfärbig, nur verloschener, mit einem obsoleten Mittelpunkt auf jedem Flügel.

Die Fühlhörner sind braun, und beym Männchen mit kurzen Fasern gekämmt.

So beschreibt uns Hr. Ritter Thunberg diese bisher nur in Schweden gefundene Phaläne. S.

Thunberg Diss. Entom. sistens Insecta suecia P. IV. p. 58. tab. adj. Phal. Fuscaria, pectinicornis, alis omnibus fuscis, anticis lunula nigra.

---

249) Phalaena Geometra Alpinata, Alpenspanner.

Nach Scopolis Anzeige sind die Flügel dieses Spanners ganz einfärbig hirschbraun, Kopf und Bruststück aber schwärzlich und sehr wollig.

Er wohnt in Crain auf den höchsten kräuterreichen Gipfeln der Wochinensischen Alpen. In der Ruhe breitet er die Flügel nicht ganz aus, und hat einen trägen Flug.

Gehört er vielleicht zur Familie der spinnerförmigten Spanner?

Synonyme.

Scopoli Entom. Carn. n. 571. Phal. Alpinata, seticornis, alis fusco cervinis, thorace capiteque nigricantibus tomentosis.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 367. n. 580. Phal. Geom. Alpinata, (Palpine.)

---

250) Phalaena Geometra Euphorbiata, Wolfsmilchspanner.

Er gehört zu den kleinsten Spannerarten, dann er hat nur die Größe der Viridata. Alle Flügel und der ganze Körper haben nur eine einzige Farbe, nemlich sie sind entweder mausgrau, oder blaßröthlichgrau, oder blaß bräunlich, und zwar bald in hellerer, bald in dunklerer Anlage. Die Fühlhörner sind fadenförmig und bräunlich.

Die Raupe lebt auf Euphorbia Esula und Cyparissias, ist dünn, fast fadenförmig, doch in der Mitte etwas dicker, schwarz oder schwarzbraun und auf jedem Ringe mit einigen weißlichen Punkten besetzt. Sie verwandelt sich in einem geringen Gewebe.

Die Phaläne fliegt vom Frühling bis zu Ende des Sommers häufig in unsern Wäldern, worinn viele Cypressen-Wolfsmilch (Euphorbia Cyparissias) steht.

Synonyme.

Fabricii Mantiss. Insect. T. II. p. 209. n. 202. Phalaena Euphorbiata, seticornis, alis fusco cinereis immaculatis.

De Villers Entom. Linn. T. IV. p. 509. Phal. Geom. Euphorbiata, (de l'euphorbe.)

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2483. Phal. Geom. Euphorbiata.

Syst. Verz. der Schmett. d. w. G. S. 116. n. 9. Wolfsmilchspannerraupe (Euphorbiae Cyparissiae); Wolfsmilchspanner, Geom. Euphorbiata.

Hübners Beyträge, 1. B. 2. Th. S. 15. Taf. 3. Fig. L. Phal. Geom. Unicolorata.

Lang Verz. sein. Schmett. S. 198. n. 1361. Phal. Geom. Unicolorata, der kleingraue Spanner.

Hufnagels Tabell. Spanner. n. 44. Phal. Fuscata, der Sperling?

Naturforsch. XI. St. S. 73. n. 44. Phal. Fuscata?

Scopoli Entom. Carn. n. 572. Phal. Murinata? seticornis, alis murinis absque maculis fasciisque.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 368. n. 581. Phal. Geom. Murinata (la souris)?

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 402. n. 206. Phal. Euphorbiata. S. 374. n. 46. Phal. Fuscata? S. 410. n. 248. Phal. Murinata.

Jung Verz. 1. Th. voce Euphorbiata, voce Fuscata? et 2. Th. voce Murinata?

Fünfzehnte Familie.

Bogenstriemigte Spanner, Geometrae arcuatostriatae.

251) Phalaena Geometra Calabraria, gelbgrünlichter, purpurrothstriemigter Spanner.

Er hat die Gestalt der Geometra Vibicaria, aber an Größe übertrift er sie. Die Vorderflügel führen bald eine gelbgrünliche, bald eine grünlichgelbe Grundfarbe, und haben zwey rosenrothe Bogenstreife, welche beyderseits von purpurrothen Linien begrenzt sind. Die Hinterflügel sind gelb und haben nur einen rosenrothen, beyderseits von purpurrothen Linien begrenzten Streifen. Alle Flügel haben einen purpurrothen Saum und gleichfarbige Franzen.

Unten sind alle Flügel trübgelb, mit einer schwachen Spur eines rothen Streifs.

Der Körper ist trübgelb, oder grünlichgelb, der Thorax mit rothen Schattirungen und der Hinterleib mit solchen Ringeinschnitten. Die Fühlhörner sind braun, und, wie bey Geom. Vibicaria, fein gekämmt mit nackter Spitze.

So ist das Männchen beschaffen. Das Weibchen ist größer, alle Flügel sind trübgelb, der Saum des Hinterrandes ist breiter und die Fühlhörner sind ungekämmt.

Es findet sich diese Phaläne im südlichen Calabrien; von ihren ersten Ständen ist noch nichts bekannt.

Synonyme.

Hübners Beytr. 2. B. 4. Th. tab. 2. fig. M. S. 92. Phal. Geom. Calabraria. (das Männchen).

Petagna Spec. Inſ. ulter. Calabriae p. 38. n. 199. tab. adj. fig. 23. Phal. Calabra. (das Weibchen).

---

* 252) Phalaena Geometra Pyraliata, Wallſtrohſpanner.

Er hat die Geſtalt und die Größe der Geometra Prunata. (Hr. Fabricius vergleicht ihn mit der Populata, welche ich aber nicht kenne.) Die Vorderflügel ſind ockergelb und haben vier braune Streife, einen obſoleten bogigen nicht weit von der Wurzel; dann einen nicht weit vom Vorderrande in einen Winkel gebrochenen, nach dieſem einen bogigen und endlich einen aus bloſſen nach hinten ſpitzigen Fleckchen beſtehenden. Zwiſchen den beyden mittlern ſteht ein brauner Punkt, und dieſe beyden Streife ſind machmal auf den einander zugekehrten Seiten bräunlich beſchattet, wodurch der Mittelraum das Anſehen einer Binde bekommt. In der Flügelſpitze ſteht ein ſchräges braunes Strichchen. Die Franzen ſind braun.

Die hintern Flügel ſind blaß ockergelb, gewöhnlich ganz einfarbig, bisweilen mit dem Anfange eines Streifen im Innenwinkel. Die Franzen ſind gelb.

Unten ſind alle Flügel gelb, mit einem braunen Mittelpunkte, einem oder zwey braunen Streifen und die vordern mit einem braunen Flecken am Hinterrande und einem ſolchen Schatten gegen die Baſis.

Die fadenförmigen Fühlhörner und der ganze Körper ſind gelb.

Die Raupe ſoll nach dem Wiener Verzeichniſſe am Wallſtroh (Galium verum) leben. Ich kenne ſie nicht. Der Spanner ſelbſt fliegt im Sommer nicht ſelten in unſern Gärten und Wäldern. In der Ruhe legt er die Flügel hohl und ſcheerenförmig, faſt wie ein Pyralis.

Synonyme.

Fabricii Mantiſſ. Inſ. T. II. p. 201. n. 137. Phal. Pyraliata, ſeticornis, alis flavis: ſtrigis quaundatis fuſcis, poſteriori maculari.

De Villers Entom. Linn. T. IV. p. 504. Phal. Geom. Pyraliata (du caille-lait jaune.)

Gmelin Syſt. Nat. T. I. P. V. p. 2473. Phalaena Geometra Pyraliata.

Syſtem. Verz. der Schmett. d. Wien. Geg. S. 117. n. 1. Wallſtrohſpannerraupe (Galii veri), Wallſtrohſpanner, Geom. Pyraliata.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 402. n. 207. Phal. Pyraliata.

Jung Verz. voce Pyraliata.

Lang Verz. ſeiner Schmett. S. 200. n. 1366. Phal. Geom. Pyraliata, der Wallſtrohnachtfalter.

---

* 253) Phalaena Geomerra Trilinearia, gelber, braunſtreifiger Spanner.

Er hat ungefähr die Größe des Pap. Argus. Die Vorderflügel haben eine ſcharfe etwas nach auſſen geneigte Spitze und die Hinterflügel ein ſehr obſoletes ſtumpfes Eck in der Mitte des Hinterrandes. Alle Flügel haben eine ledergelbe Farbe, und ihre Zeichnung ſind drey braune Linien, von denen die vordere und hintere ungleich feiner und zärter, auch bogiger ſind, als die mittlere, welche eine geradere Richtung hat und vermöge ihrer breitern Anlage und ihres ſtärkern Ausdrucks mehr ſtreifeartig iſt. Die Franzen ſind mit der Fläche gleichfarbig.

Die ganze untere Seite iſt ebenfalls ledergelb und man ſieht nur die beyden hintern Linien, aber ſie ſind ſehr obſolet.

Der ganze Körper ist einfärbig ledergelb. Die Fühlhörner haben gleiche Farbe und sind beym Männchen fein gekämmt mit nackter Spitze.

Ich fieng diesen Spanner im August einmal im Amte Gladenbach in einem Walde, und einmal in der Bergstrasse bey Zwingenberg in einem Garten auf Brennnesseln. Er findet sich nicht im Wiener Verzeichnisse, auch finde ich seiner nirgends gedacht. Fürs System würde ich ihn beschreiben:

Phal. Geom. Trilinearia, pectinicornis, alis omnibus luteis: lineis tribus fuscis, media latiore.

---

* 254) Phalaena Geometra Vibicaria, Schmelenspanner.

Von der Größe des Pap. Argus oder etwas größer. Die Vorderflügel haben eine obsolete Spitze und die hintern sind am Hinterrande etwas ausgeschweift. Alle Flügel haben eine bleichledergelbe Grundfarbe und ihre Zeichnungen sind drey rosenrothe Linien, von denen aber die vordere sich nur auf den Vorderflügeln zeigt. Die vorletzte Linie hat auf ihrer hintern Seite eine rothe Schattirung, ja manchmal ist der ganze Raum zwischen den beyden letzten Linien roth ausgefüllt, so daß sich hier ein durch alle Flügel ziehendes rothes Band zeigt. Eine rothe Linie umgiebt den Hinterrand, welcher rothe Franzen hat. In der Mitte eines jeden Flügels ist ein rother oder ein brauner Punkt, welcher aber oft kaum sichtbar ist.

Unten ist die Fläche aller Flügel röthlich auf gelbem Grunde und zwey rothe Linien ziehen sich durch alle Flügel.

Die Fühlhörner sind ledergelb und beym Männchen fein bräunlich gekämmt. Der ganze Körper ist bleich ledergelb. Die Füsse, besonders die vordern, haben rothe Schenkel.

Die Raupe lebt nach dem Wiener Verzeichnisse an der Bergschmele (Aira montana); ich fand sie sehr oft an der Besenpfrieme (Spartium scoparium). Sie ist lang, schlank, fadenförmig, mit einigen schwarzen Pünktchen und einer hellen Rückenlinie, die am Hintern ins Weißliche fällt. An den Seiten ist sie gelblichweiß. Kopf, Bauch und Füsse sind weiß. Sitzend gleicht sie einem dürren Stengelchen. Bey einer Berührung macht sie schlangenförmige Krümmungen.

Sie verwandelt sich in einem leichten Gespinuste in eine schlanke braune Puppe.

Sie erscheint des Jahres zweymal, nemlich im Junius und im August. Von der ersten Generation erscheint die Phaläne im Julius, von der zweyten aber im folgenden Frühling, gemeiniglich im May.

Synonyme.

Linn. Syst. Nat. ed. XII. T. II. p. 859. n. 198. pectinicornis, alis angulatis (subangulatis) glaucescentibus: puncto, fascia, strigaque purpureis. — Faun. suec. n. 1228.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 290. n. 399. Phal. Geom. Vibicaria (la flagellée.) p. 323. n. 467. Phal. Geom. Cruentaria, (l'ensanglantée.)

Fabricii Syst. Entom. p. 623. n. 19. – Spec. Ins. T. II. p. 246. n. 25. – Mantiss. Ins. T. II. p. 187. n. 31. Phal. Vibicaria, pectinicornis, alis rotundatis flavescentibus: strigis tribus purpureis anteriore obsoletiore.

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2460. Phal. Geom. Vibicaria.

Geoffroy Hist. des Inf. T. II. p. 132. nr. 48. La bande rouge.

Scopoli Entom. Carn. n. 562. Phal. Cruentata.

Systeм. Verz. der Schmetterl. der wien. G. S. 117. n. 2. Schmelenspannerraupe (Airae montanae), Schmelenspanner, Geometra Vibicaria.

Müller Linneisch. Natursyst. 5. Th. S. 704. n. 198. der Purpursteich.

Füeßly Schweiz. Ins. n. 750. Phal. Vibicaria.

Hufnagels Tabell. Spanner, n. 82. Phal. Rubrofasciata.

Naturforscher 11. St. S. 84. n. 82. Phalaena Rubrofasciata.

Hr. Jung will in der neuen Ausgabe seines Verzeichnisses diese beyden Allegate von der Geom. Vibicaria getrennt wissen, und mit Götzens Geom. Rubrociliata vereinigen; aber eben diese Rubrociliata ist mit Vibicaria einerley Phaläne. S. die Abbildung im

Naturforscher 3. St. tab. 1. fig. 3. (p. 7. a.) der vordere Streif fehlt bisweilen und man sieht nichts als das rothe Band.

Brahm Insektenkal. 2. Th. 1. Abth. S. 443. n. 310. Phal. Geom. Vibicaria.

Lang Verz. sein. Schmett. S. 200. n. 1365. Phal. Geom. Vibicaria, der gestriemte Nachtfalter.

Füeßly Magaz. 2. B. S. 106. n. 3.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 279. n. 198. Phalaena Vibicaria. S. 387. n. 92. Phalaena Rubrociliata.

Jung Verzeichn. 2. Th. voce Rubrociliata et voce Vibicaria.

255) Phalaena Geometra Aversata, bleicher, braungestrichter Spanner.

Er ist kleiner als die Geometra Vibicaria, ohngefähr so groß als Pap. Tiresias. Alle Flügel sind bleichgelblich grau, und über ihre Mitte zieht sich ein gleichbreites, geschwungenes, aschgraues Band, welches beyderseits von dunklern Linien begrenzt ist. Auf den vordern Flügeln steht vor demselben, und auf den hintern auf seinem vordern Rande ein schwarzer Punkt, und die vordern haben noch gegen die Wurzel eine braune Linie. Am Hinterrande sieht man manchmal einige schwarze Punkte. Die Franzen haben mit der Fläche gleiche Farbe.

Unten sind alle Flügel lichter als oben und fallen ins Weißlichte. Statt des Bandes sieht man nur dessen beyde Grenzlinien parallel durch die Flügel laufen, und die braunen Punkte stehen an eben der Stelle, wie oben.

Der Körper hat oben die Farbe der obern Seite und unten die der untern Seite der Flügel. Die bey beyden Geschlechtern fadenförmigen Fühlhörner sind auf dem Rücken gelbgrau, und inwendig bräunlich.

Ich fieng diesen Spanner im Sommer in einer Waldwiese. Von seiner Naturgeschichte ist mir nichts bekannt.

Synonyme.

Linn. Syst. Nat. ed. 12. T. II. p. 869. n. 251. Phal. Geom. Aversata, seticornis, alis pallidis: striga baseos, fasciia media, punctoque fuscis. Faun. suec. ed. 2. n. 1286.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 344. n. 527. Phal. Geom. Aversata (l'impolie.)

Fabricii Mantiſſ. Inſ. T. II. p. 208. n. 200. Phal. Averſata.
Gmelin Syſt. Nat. T. I. P. V. p. 1477. Phal. Geom. Averſata.
Müller Faun. Frid. n. 446. Phal. Averſata.
Syſt. Verz. der Schmett. der W. Gegend. S. 116. n. 3. Bleicher, braungeſtrichter Spanner, Phal. Averſata.
Müller Linn. Naturſyſt. 5. Th. n. 251. Phalaena Averſata, der Finnländer.
Uddmann Diſſ. 22. Phalaena Averſata.
Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 332. n. 251. Phal. Averſata.
Jung Verz. voce Averſata.

---

256) Phalaena Geometra Strigilata, Vogelwickenſpanner.

Ich ſah dieſen Spanner noch nicht, oder ich verkenne ihn. Nach Linnes Beſchreibung iſt er klein und ganz aſchgrau. Die Flügel ſind oben aſchgrau und unangenehm, mit zwey geſchwungenen etwas dunklern und kaum ſichtbaren Streifen, aber hinter dieſen iſt ein gerader grauer, an der hintern Seite weiß angelegter Queerſtreif.

Hr. Fabrizius führt in der Mantiſſe bey ſeiner Phal. Mediata die Strigilata Vienn. als Synonym an. Letztere iſt aber im Wiener Verzeichniſſe ſelbſt für Linnes Strigilata erklärt worden, und daß dieſe mit Fabricii Mediata nicht einerley ſey, lehren ſchon beyder Beſchreibungen. Fabricii Mediata iſt mit De Villers Singulariata wahrſcheinlich einerley, und gehört zu der Familie der wellenſtriemigten Spanner.

Die Raupe der Strigilata soll an Vogelwicken (Vicia Cracca) leben.

Synonyme.

Linn. Syst. Nat. ed. XII. T. II. p. 872. n. 268. Phal. Geometra Strigilata, seticornis, alis cinereis, postice striga transversa recta pallida. Faun. suec. ed. II. n. 1291.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 253. n. 543. Phal. Strigilata, (la desagreable).

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2484. Phal. Geometra Strigilata.

Systems. Verz. der Schmett. der Wiener Gegend, S. 117. n. 4. Vogelwickenspannerraupe (Viciae Craccae), Vogelwickenspanner, Geometra Strigilata.

Scopoli Entom. Carn. n. 553. Phal. Variegata.

Müller Linn. Natursyst. 5. Th. n. 268. Phal. Strigilata, der Kammstrich.

Götze entom. Beytr. III. S. 345. n. 268. Phalaena Strigilata.

Lang Verz. seiner Schmett. S. 200. n. 1367. Phal. Geom. Strigilata, der kammstreifige Nachtfalter.

Jung Verzeichniß, voce Strigilata.

---

* 257) Phalaena Geometra Remutata, Zaunwickenspanner.

Er kommt in Größe und Gestalt mit der Geometra Vibicaria sehr nahe überein. Alle Flügel haben auf der obern Seite eine graugelbliche, bald hellere, bald dunklere, bisweilen auch eine gelblich beinfarbige

Grundfarbe, und sind bald mehr bald weniger mit sehr zarten dunkeln Atomen bestreut. Ueber die Vorderflügel laufen drey schwarze oder braune geschwungene, gleichweit von einander entfernt stehende Linien, von denen die beyden hintern auf den Hinterflügeln fortsetzen. Auf einem jeden Flügel steht in der Mitte, auf der Linie, ein schwarzer Punkt. Der Hinterrand ist mit einer dunklen Linie eingefaßt, hinter welcher am Ende einer jeden Flügelader ein schwarzes Pünktchen steht. Bey manchen Stücken zeigt sich zwischen der letzten Linie und dem Hinterrande ein etwas dunkler Schatten, in welchem man eine sehr obsolete geschwungene lichtere Linie sieht.

Unten sind alle Flügel weißgelblich mit einem oder zwey dunklen Streifen, wovon sich aber jederzeit der hinterste am stärksten ausdrückt. Der Hinterrand ist, wie oben, von einer dunklen Linie eingefaßt, hinter welcher man auch die Punkte sieht.

Der ganze Körper hat die Farbe der Flügel; die Fühlhörner sind bey beyden Geschlechtern fadenförmig.

Unter mehreren Exemplaren dieses Spanners besitze ich nur ein einziges Männchen. Dieses zeichnet sich aus durch eine ganz helle gelbliche Beinfarbe; blassere und fast rostfarbige Linien und Punkte; einen fast oraniengelben Kopf und Halskragen, und besonders dicke, keulenförmige Schienbeine. Ob sich dieses bey allen Männchen so findet kann ich nicht bestimmen.

Es fliegt dieser Spanner bey uns in den Sommermonaten in Gärten und Wäldern. Die Herren Verfasser des Wiener Verzeichnisses fanden seine Raupe auf Zaunwicken (Vicia sepium), mir ist sie nicht bekannt, ich finde sie auch nirgends beschrieben.

Synonyme.

Linn. Syst. Nat. ed. XII. T. II. p. 872. n. 266.

Phalaena Geometra Remutata, seticornis, alis flavescentibus: strigis tribus fuscis puncto margineque postico nigro punctato.

Fabricii Gen. Inf. Mantiff. p. 290. — Spec. Insect. T. II. p. 265. n. 137. – Mantiff. Insect. T. II. p. 210. Phal. Centrata.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 351. Phalaena Geom. Remutata, (la changeante.) p. 376. n. 606. Phal. Geom. Centrata.

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2481. Phal. Geom. Remutata.

System. Verz. der Schmett. der W. G. S. 117. n. 5. Zaunwickenspannerraupe (Viciae sepium), Zaunwickenspanner, Geom. Remutata.

Lang Verz. seiner Schmetterl. S. 199. n. 1364. Phal. Geom. Remutata, der geänderte Nachtfalter.

Hufnagels Tabell. Spanner. n. 69. Phal. Trilineata, der Dreystrich. Vergl.

Naturforscher 11. St. S. 81. n. 69,

Götze entom. Beytr. III. S. 344. n. 266. Phalaena Remutata.

Jung Verz. 2. Th. voce Remutata.

---

* 258) Phalaena Geometra Immutata, Ehrenpreißspanner.

Gewöhnlich kleiner als Pap. Argus. Alle Flügel haben eine weisse Grundfarbe. Ueber die Vorderflügel ziehen drey gleichweit von einander entfernt stehende, gelbbräunliche Linien, von denen die hintere, welche mehr als die andern gewellt ist, bisweilen auch die zweyte, sich auch über die Hinterflügel zieht. Hinter der hintersten dieser Linien sieht man gemeiniglich noch

eine oder zwey Schattenlinien, welche bald mehr bald weniger, manchmal auch fast gar nicht sichtbar sind. Die ganze Fläche ist bald mehr, bald weniger mit äusserst feinen, kaum sichtbaren schwärzlichen Stäubchen bestreut und in der Mitte eines jeden Flügels steht ein tiefschwarzer Punkt, welcher auf den hintern größer, als auf den vordern ist. Der Hinterrand ist mit schwarzen Pünktchen eingefaßt, und die Franzen sind weiß.

Unten sind alle Flügel weiß, mit schwarzen Atomen bestreut, mit einem schwarzen Mittelpunkt und einem gemeinschaftlichen braunen Wellenstreif. Bey manchen sieht man auch auch noch einen zweyten, aber obsoleten Streif auf den Vorderflügen hinter dem Mittelpunkt.

Der Kopf mit den ungekämmten, beym Männchen aber haarigen Fühlhörnern, ist weiß; der Halskragen bräunlich; der ganze übrige Körper ist weiß.

Das Männchen ist kleiner, als das Weibchen, gemeiniglich blasser gezeichnet, und hat stärkere Fühlhörner.

Ich fieng diesen Spanner im Julius und August in Wiesen. Ob er zweymal im Jahr erscheine, ist mir unbekannt. Seine Raupe soll nach dem Wiener Verzeichnisse an Ackerehrenpreiß (Veronica agrestis) leben; mir ist sie nicht bekannt.

Synonyme.

Linn. Syst. Nat. ed. XII. T. II p. 871. n. 264. Phal. Geom. Immutata, seticornis, alis albis concoloribus: strigis pallidis, puncto margineque postico nigro punctato. Faun. suec. ed. II. n. 1288.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 350. n. 539. Phal. Geom. Immutata, (la variable). Beyde

Schriftsteller ziehen Scopolis Variegata hierher, allein diese gehört nach dem Wiener Verzeichnisse zu Strigilata. Auch Fabricii Immutata gehört nicht hierher; es ist dieselbe nach des Hrn Fabrizius eigener Bemerkung mit der Candidata Vienn. einerley.

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2489. Phalaena Geom. Immutata, (mit Immutata Fabricii und Candidata Viennensium verwechselt.)

Syst. Verz. der Schmetterl. der W. G. S. 117. n. 6. Ehrenpreißspannerraupe (Veronicae agrestis), Ehrenpreißspanner, Geom. Immutata.

Lang Verz. sein. Schmett. S. 199. n. 1363. Phal. Geom. Immutata, der unveränderte Nachtfalter.

Geoffroy Hist. des Inf. T. II. p. 140. n. 62. Les atomes à deux bandes? (Man findet wirklich Varietäten, wo man nur zwey Streife deutlich sieht, manchmal fehlt der erste, manchmal der zweyte.)

Götze entom. Beytr. III. S. 343. n. 264. Phal. Immutata. (Fabricius, Scopoli und Geoffroy gehören nicht hierher. Letzter wird von mehrern Schriftstellern hier allegirt, aber die angezogene Phaläne scheint mir eher zu der Incanata zu gehören.)

Jung Verz. 1. Th. voce Immutata, Geom. eur. WS. etc. (Auch hier müssen die Citate aus Scopoli und Geoffroy wegfallen.

259) Phalaena Geometra Permutataria, randfleckigt und fein gezeichneter Spanner.

So groß wie Argus. Alle Flügel sind weiß und um die Ränder bleichgelb schattirt. Die dicke Rippe am Vorderrande der Vorderflügel ist rostfarbig und schwarz gefleckt und queer durch laufen zwo feine geschwungene braune Linien, von denen die hintere auch auf den Hinterflügeln fortsetzt. In der Mitte eines jeden Flügels steht ein feines braunes Möndchen, das seine hohle Seite nach hinten kehrt. Die ganze Fläche ist mit sehr feinen braunen Stäubchen bestreut, welche am Hinterrande etwas mehr gehäuft sind.

Unten sind alle Flügel ebenfalls weiß und mit braunen Atomen bestreut. In der Mitte eines jeden sieht man ein braunes Möndchen und hinter diesem zieht sich eine solche Linie durch alle Flügel.

Die Fühlhörner sind weiß und beym Männchen mit braunen Fasern gekämmt. Der ganze Körper ist weiß und der Hinterleib hat gelbliche Ringeinschnitte.

Das Heimath dieser Phaläne ist mir nicht bekannt. Sie findet sich in Hrn Gernings Cabinet und Herr Hübner hat sie zuerst durch eine Abbildung bekannt gemacht. S.

Hübners Beytr. 2. B. 4. Th. Tab. 1. Fig. F. Phal. Geometra Permutataria.

---

* 290) Phalaena Geometra Incanata, graulichter, wellenschattigter Spanner.

Linne beschreibt uns diesen Spanner folgender Gestalt: Alle Flügel sind oben weißgrau. Gegen die Wurzel steht ein schwärzlicher Wellenstreif; in der

Mitte ein schwarzer Punkt; hinter diesem ein geschweifter schwärzlicher Streif; gleich hinter diesem ein weisser gestreifter Streif; der Hinterrand ist schwarz punktirt. Unten sind alle Flügel weißlich aschgrau, mit einem schwarzen Mittelpunkte, hinter diesem einem schwarzen geschweiften Streif und schwarz punktirtem Hinterrande. Die Hinterflügel sind fast eckig.

Hr. De Villers sagt: diese Phaläne ist nicht leicht zu erkennen, dann selten findet man sie wohl erhalten. Der schwarze Punkt und der Streif gegen die Basis sind oft verwischt, und von allen Kennzeichen, die uns Linne angiebt, bleiben oft bloß der weisse Streif und der schwanzpunktirte Hinterrand.

Ich besitze eine Phaläne, welche ich für die Incanata halte. Ich will sie hier genau beschreiben und es dann Kennern anheim stellen, ob ich irre oder recht urtheile.

Sie hat die Größe der Remutata. Die Flügel sind gerundet, doch ist der Hinterrand bey manchen so ausgeschweift, daß er beynahe ein stumpfes Eck bildet. Alle Flügel haben bald eine schmutzigweisse, bald eine weißgraue Grundfarbe, welche bald mehr, bald weniger mit zarten, oft kaum sichtbaren bräunlichen Stäubchen bestreut ist. Queer durch ziehen sich drey blaßbräunliche Streife, von denen der vordere nur den Vorderflügeln eigen, und der hintere vorzüglich stark gewellt ist. Hinter diesem letztern wird der Grund etwas dunkler und in demselben sieht man einen obsoleten weißlichen Wellenstreif, welcher aber bey Stücken, die schon eine Zeitlang geflogen haben, kaum zu erkennen ist. Bey manchen sieht man auch statt dieses Schattens zwey obsolete Schattenstreife. In der Mitte eines jeden Flügels ist ein feiner brauner Punkt und der Hinterrand ist mit sehr feinen eingestochenen braunen Pünktchen besetzt.

Bey manchen Stücken fehlt der vorletzte braune Streif, bey manchen auch die beyden vordern. Bey manchen sind alle Streife so obsolet, daß sie nur Schatten zu seyn scheinen. Der Mittelpunkt ist auch oft, besonders auf den Vorderflügeln, kaum sichtbar.

Unten sind die Vorderflügel bis zur Hälft aschgrau, übrigens weißlich. In dem aschgrauen Theil steht an der Grenze ein schwarzer Punkt und in dem weißlichen ein brauner Wellenstreif, welcher auf den weißlichen mit einem braunen Punkte bezeichneten Hinterflügeln fortsetzt.

Der Kopf ist weißlich; die Bartspitzen und der Halskragen sind bräunlich; die Fühlhörner auf dem Rücken weißlich und inwendig bräunlich. Der ganze übrige Körper ist weißlich oder weißgrau.

Das Weibchen ist etwas dunkler als das Männchen und nähert sich mehr der Linneischen Beschreibung.

Es fliegt dieser Spanner bey uns im Julius und im August in Gärten und Wäldern, doch ist er nicht gemein.

Synonyme.

Linn. Syst. Nat. ed. 12. T. II. p. 871. n. 263. Phal. Geometra Incanata, seticornis alis omnibus canis, postice striga alba repanda, disco puncto margineque nigro punctato. — Faun. suec. ed. II. n. 1287.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 350. n. 538. Phal. Geom. Incanata (la vieille).

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2417. Phal. Geom. Incanata.

Müller Faun. Frid. n. 447. Phalaena Incanata.

Systém. Verz. der Schmett. d. w. G. S. 117. n. 7. Graulicher, wellenschattiger Spanner, Geom. Incanata

Müller Linn. Natursyst. 5. Th. n. 263. Phal. Incanata, das Mäntelchen.

Hufnagels Tabellen. Spanner. n. 62. Das Mäusefell?

Geoffroy Hist des Inf. T. II. p. 153. n. 87. La phalene blancheatre à deux bandes brunes?

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 343. n. 263. Phal. Incanata.

Jung Verzeichniß, 1. Th. voce Incanata.

---

* 261) Phalaena Geometra Sylvestrata, weißlicher rostbraunstreifigter Spanner.

Er gleicht in der Größe der Geometra Pusaria, aber seine Vorderflügel sind mehr ausgedehnt und spizziger, die hintern haben in der Mitte des Hinterrandes ein stumpfes Eck. Alle haben eine weißliche Grundfarbe und sind sehr dichte mit äußerst feinen braunen Stäubchen bestreut. Durch die vordern ziehen sich drey und durch die hintern zwey bleichrostfarbige fast gerade Streife, und in der Mitte eines jeden Flügels ist ein feiner schwarzer Punkt: Der Hinterrand ist sehr fein schwarz punktirt.

Unten sind alle Flügel ebenfalls weißlich, die vordern aber gegen die Basis so stark mit dunklen Atomen bestreut, daß daselbst ein dunkler Schatten erscheint. Der Mittelpunkt und einige Streife sind kaum zu erkennen.

Der ganze Körper ist weißlich; der Halskragen aber bräunlich. Die Fühlhörner sind weißlich und beym Männchen haarig.

Ich besitze nur ein einziges Exemplar dieses Spanners, ein Männchen, welches ich im Sommer in einem Walde bey Arheiligen fieng. Die Entdeckung der Raupe muß es noch entscheiden, ob er mit Recht an gegenwärtiger Stelle steht, oder ob er vielmehr in die Familie der wechselden Spanner, ins Gefolge der Pusaria und Exanthemaria gehöre.

---

* 262) Phalaena Geometra Virgulata, weißgrauer, geradeschattigter Spanner.

Bald so groß als Pap. Argus, bald nur so groß als Pap. Aegon. Die Hinterflügel sind am Hinterrande so ausgeschweift, daß sie in der Mitte desselben ein obsoletes stumpfes Eck bilden. Alle haben eine weißgraue Grundfarbe, welche aber bald mehr, bald weniger von braungrauen, äusserst feinen Stäubchen verdunkelt ist. Queer über laufen in schräger Richtung auf den Vorderflügeln drey bis vier, auf den hintern zwey bis drey gerade, oder doch kaum merklich gekrümmte graubraune, gleichsam aus gehäuften Stäubchen entstandene Schattenstreife, wovon der hintere obsoleter ist als die übrigen, und manchmal mit dem dunklern Schatten des Hinterrandes zusammen fließt. In der Mitte eines jeden Flügels steht ein feiner brauner Punkt, welcher aber auf den Vorderflügeln oft ganz verschwindet. Die Franzen sind einfarbig grau.

Unten sind die Flügel ebenfalls weißgrau, aber die vordern sind weit stärker mit graubraunen Atomen bestreut und fast ganz verfinstert. Queer durch beyde laufen zwey schwärzliche sanftgewellte parallele Streife, vor welchen auf jedem Flügel ein schwärzlicher Punkt steht.

Die fadenförmigen Fühlhörner sind grau; der Halskragen ist bräunlich; der Kopf und der ganze übrige Körper ist weißlichgrau.

Im Lichten und Dunkeln wechselt dieser Spanner häufig ab. Die Männchen, welche sich schon durch ihre kleine Gestalt auszeichnen, sind besonders hell, und die Streife sind bleich und obsolet.

Er fliegt bey uns im Sommer, besonders im Julius, häufig in unsern Wäldern.

Synonyme.

Systém. Verz. der Schmett. der Wien. Geg. S. 117. n. 8. Weißgrauer, geradeschattigter Spanner, Geom. Virgulata.

Götze entom. Beytr. III. S. 402. n. 208. Phalaena Virgulata.

Jung Verz. 2. Th. voce Virgulata.

---

* 263) Phalaena Geometra Nemorata, Weißgrauer, dunkelaschgraustreifigter Spanner.

Er hat die Größe der Geometra Vibicaria. Die Hinterflügel haben ein stumpfes Eck in der Mitte des Hinterrandes. Alle Flügel haben eine weißgraue Grundfarbe, und sind bald mehr, bald weniger mit dunkelaschgrauen Atomen bestreut. In der Mitte eines jeden Flügels steht ein schwärzlicher Punkt, und queer über laufen drey dunkelaschgraue Streife. Der erste von denselben setzt auf den Hinterflügeln nicht fort; der zweyte zeichnet sich durch seine Breite vorzüglich aus und lauft in sehr schräger Richtung fast gerade, so, daß er auf den Vorderflügeln den Mittelpunkt vor sich, auf den hintern aber hinter sich hat; der dritte

ist wellenförmig und geschwungen. Der Hinterrand ist dunkel beschattet, und in diesem Grund sieht man eine lichte Wellenlinie. Die graulichte Franzen sind durch eine feine schwarze Linie von der Fläche getrennt.

Unten sind alle Flügel weißgrau und die vordern dunkel beschattet, mit schwärzlichen Adern. In der Mitte eines jeden Flügels ist ein schwarzer Punkt, hinter diesem steht auf den Vorderflügeln ein schwärzlicher Bogenstrich, und hinter diesem eine schwärzliche Wellenlinie, welche durch alle Flügel lauft. Die schwarze Linie, welche den Hinterrand begrenzt, nimmt sich hier deutlicher, als oben, aus.

Die fadenförmigen Fühlhörner, sind oben weißgrau und unten blaßbräunlich. Der ganze Körper ist weißgrau.

Das Männchen ist kleiner, als das Weibchen und schwächer, ja manchmal ziemlich obsolet gezeichnet, und die Randlinie ist bisweilen durch die eindringenden Adern in einzelne Strichchen aufgelößt.

Auch dieser Spanner fliegt im Sommer ziemlich häufig in unsern Wäldern. Ich finde bey keinem Schriftsteller eine auf ihn passende Beschreibung, wahrscheinlich fehlt er also noch in dem Systeme. Definiren würde ich ihn fürs System:

> Phal. seticornis, alis subangulatis canescentibus: strigis tribus obscure cinereis, media obliqua rectiore latioreque.

* 265) Phalaena Geometra Moniliata, milchrahmfarbener, perlrandfarbener Spanner.

Sie klein und oft noch kleiner als Geom. Viridata. Alle Flügel haben bald eine graulichweisse, bald eine gelblichweisse (milchrahmfarbene), bald eine greißgraue Grundfarbe, erstere aber ist doch die gewöhnliche. Queer durch die Flügel laufen beynahe mit dem Hinterrande parallel drey geschwungene schwärzliche Linien, von denen die vordere, welche nur den Vorderflügeln eigen ist, mit wenigen, die hintere aber auf beyden Flügeln mit sehr vielen schwarzen Punkten besetzt ist, so daß sie einer Schnur Granaten gleicht, (daher wahrscheinlich der Name Moniliata entlehnt ist.) In der Mitte eines jeden Flügels steht ein schwarzer Punkt auf den vordern vor, und auf den hintern hinter der vorletzten Linie. Von der letzten Linie bis an den Hinterrand färbt sich der Grund bläulichgrau oder dunkel perlfarben, und eine geschwungene lichte Linie zieht sich durch ihn hin. Der Hinterrand selbst ist in doppelter Reihe schwarz gestrichelt und punktirt. Die Franzen sind perlfarbig.

Unten sind die Vorderflügel aschgrau, die hintern graulich- oder gelblichweiß, mit einem schwarzen Mittelpunkte und einem deutlichen Streifen.

Die Fühlhörner sind ungekämmt, auf dem Rükken weißlich, übrigens bräunlich. Der Kopf ist weißlich; der Halskragen bräunlich. Der ganze Körper hat die Farbe der Flügel.

Das Weibchen ist größer, als das Männchen und deutlicher gezeichnet.

Es ist dieses Spannerchen sehr gemein bey uns und findet sich im Sommer in Gärten an Zäunen, Bretterwänden, Hägen, Thüren, Baumstämmen u. dgl. woran es mit ausgebreiteten Flügeln sitzt.

Ich fieng ein Naturspiel dieses Spanners mit fünf Flügeln. An der linken Seite fanden sich zwey Hinterflügel, welche beyde ihre vollständige Zeichnung und Franzen hatten, aber kleiner als der rechte Hinterflügel waren.

Synonyme.

Fabricii Mantiss. Inf. T. II. p. 209. n. 201. Phal. Moniliata, seticornis, alis omnibus cinereis: strigis nigris fasciaque postica fusca, striga moniliformi cinerea.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 509. Phal. Geom. Moniliata, (la coquille).

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2483. Phal. Geom. Moniliata.

Systems. Verz. Wiener Schmetterl. S. 117. n. 9. Milchrahmfarbener, perlrandfarbener Spanner, Geometra Moniliata.

Hübners Beytr. 2. B. 3. Th. Tab. 3. Fig. N. Phal. Geom. Moniliata, (die gelblich weisse Varietat).

Götze entom. Beytr. 3. B. 3. Th. S. 402. n. 209. Phal. Moniliata.

Jung Verz. 2. Th. voce Moniliata.

---

* 265) Phalaena Geometra Coniugata, fahlweisser punktstreifiger Spanner.

Er ist größer als die Geom. Moniliata, ohngefähr so groß, als ein kleines Muster von Glarearia, oder als Pap. Tiresias. Alle Flügel haben eine fahlweisse, etwas ins Trübgelbliche gemischte Grundfarbe, welche mit sehr vielen grauen Stäubchen, und zwar

auf den Hinterflügeln stärker, als auf den vordern, bestreut ist. Durch alle Flügel ziehen sich zwo aschgraue geschwungene und stark gewellte Linien, von denen die vordern mit einigen, die hintern aber mit sehr vielen dunklern Punkten, wie bey dem vorhergehenden, besetzt ist, doch nehmen sich diese Punkte lange nicht so deutlich aus. Hinter dieser letzten Linie ist ein aus gehäuften Stäubchen entstandener, wellenförmiger, durch alle Flügel ziehender Schatten, der nach innen vertrieben, auf der hintern Seite aber deutlicher begrenzt ist. In der Mitte eines jeden Flügels steht ein schwarzer Punkt und der Hinterrand ist in einfacher Reihe schwarz punktirt.

Unten sind die Vorderflügel aschgraulich, die hintern aber trübgelblich weiß, ohne Zeichnung, nur ein schwarzer Punkt steht auf jedem Flügel, und auf den vordern leuchtet der wellenförmige Schatten durch.

Der Kopf ist braun mit weißgelblichem Scheitel. Die ungekämmten Fühlhörner sind fahlweiß; der Halskragen ist dunkelbraun; der ganze übrige Körper aber ist fahlweiß und aschgrau bestäubt.

Ich fieng diesen Spanner, von dem ich nirgends eine Beschreibung finde, zweymal, nemlich einmal im Junius an einem hölzernen Gartenzaun, und einmal im Anfang des Augusts am Stamm einer Linde.

---

* 266) Phalaena Geometra Scutulata, helfenbeinfarbener randmackelichter Spanner.

Er gehört zu den kleinsten Arten der Spannerhorde, dann er hat nur die Größe der Moniliata, mit welcher er auch in der Gestalt übereinkommt. Alle

Flügel haben auf der obern Seite einen glatten, helfenbeinfarbenen Grund. Queer über ziehen sich drey bräunliche Linien, von denen die vordere sehr obsolet ist, und sich nur auf den Vorderflügeln zeigt. In der Mitte eines jeden Flügels ist ein schwärzlicher Punkt, welcher auf den Vorderflügeln vor und auf den hintern hinter der vorletzten Linie steht. Hinter der letzten Linie sieht man auf allen Flügeln eine Reihe runder aschgrauer Fleckchen, und hinter diesen ein bleiches aschgraues Bändchen.

Unten sind alle Flügel helfenbeinfarbig, mit einem schwärzlichen Mittelpunkte und zwey obsoleten dunklen Linien.

Die fadenförmigen Fühlhörner und der ganze Körper sind helfenbeinfarbig.

Ich fieng diesen Spanner ein einzigesmal im Julius, in eben dem Garten, wo ich die oben beschriebene Geometra Emarginata fieng.

Synonyme.

Fabricii Mantiss. Inf. T. II. p. 211. n. 219. Phal. Scutata, seticornis, alis cinereis (lutescenti albidis:) puncto medio fasciaque postica punctorum ocellatorum fuscis.

De Villers Entom. Linn. T. IV. p. 511. Phal. Geom. Scutata, (l'ecussonnée).

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2481. Phal. Geom. Scutata.

Syst. Verz. der Schmett. der Wien. Geg. S. 117. n. 12. Helfenbeinfarbener, rundmackelichter Spanner, Geom. Scutulata.

Götze entöm. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 403. n. 211. Phal. Scutulata.

Jung Verz. 2. Th. voce Scutulata.

* 267) Phalaena Geometra Biſetata, bürſtenfüßiger Spanner.

Herr von Rottemburg beſchreibt dieſen kleinen Spanner, welcher nur ſehr wenig größer als der vorhergehende iſt, dem er übrigens in der Geſtalt gleicht, ſo genau, daß ich ſeiner Beſchreibung nichts zuzuſetzen weiß, ich ſetze ſie demnach wörtlich her: „Er iſt auf beyden Seiten gelblich weiß. Nahe an der Einlenkung geht eine ſehr feine bräunliche Linie durch die Oberflügel, und hierauf noch eine dergleichen durch die Mitte aller vier Flügel. Hierauf folgt eine aſchgraue ſtark ausgeſchwungene Binde, die nicht weit vom äuſſern Rande und mit demſelben parallel durch alle vier Flügel geht, und auf dieſe folgt noch eine ſtarke, aſchgraue, geſchwungene Linie, welche den äuſſern Saum einfaßt. Dieſer Saum ſelbſt iſt durch eine Reihe ganz kleiner ſchwarzer Punkte abgeſondert. In der Mitte eines jeden Flügels ſteht ein deutlicher ſchwarzer Punkt, (welcher auf den Vorderflügeln vor, und auf den hintern hinter der Mittellinie ſteht. Unten ſind alle Flügel faſt weiß und wie oben gezeichnet. Der Körper mit allen ſeinen Theilen iſt gelblich weiß. Die Fühlhörner ſind ungekämmt.)“

„Er gehört zu den kleinſten und hat ohngefähr die Größe der Geom. Succenturiata. Sein Hauptunterſcheidungszeichen ſind die kleinen Haarpinſel, deren das Männchen an jedem Hinterfuße einen führt.“

Ich fieng dieſen Spanner im Sommer in einer Waldwieſe.

Synonyme.

Hufnagels Tabellen. Spanner. n. 101. Phal. Biſetata, die Bürſtenmotte.

Naturforſcher 11. St. S. 89. n. 101. Phal. Biſetata.

Gleditsch Einleitung in die Forstwissenschaft, 1. Th. S. 520. n. 38. Phal. Bisetata, die Bürstenmotte. (auf Eichen im Julius.)
Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 385. n. 84. Phal. Bisetata.
Jung Verz. 1. Th. voce Bisetata.

Anhang.

Nachfolgender europäischer Spannerphaläne finde ich bey den Schriftstellern gedacht. Ich sahe sie aber weder in der Natur noch in irgend einer Abbildung, finde auch die Beschreibung nicht vollkommen, deutlich und unterscheidend genug, als daß ich sie einer Familie mit Gewißheit hätte zuzählen können. Ich will sie deswegen hier noch nachtragen, um doch andern Entomologen Gelegenheit zu geben, auf dieselben aufmerksam zu seyn, und wenn sie sie vorfinden, ihre gehörige Stelle ihnen anweisen zu können.

---

1) Aus Linnes fauna suecia.

268) Phalaena Geometra Perlaria.

Linne beschreibt uns diese Phaläne, welche er bey Stockholm fand, und die nach Müller auch bey Friederichsthal gefunden wird, in der fauna suecia (ed. 2.) unter den Sepositis, auf folgende Art: Größe der Geom. Wavaria. Die Flügel haben eine schmale wellenförmige (rivularem) gelbliche Binde von der Mitte der Vorderflügel bis in den Innenwinkel der Hinterflügel. Vor dieser Binde sind sie bläulich weiß oder perlfarben, mit einer oder der andern

Binde an der Wurzel. In der Mitte der Vorderflügel ist ein gelbliches B. Hinter der gemeinschaftlichen Binde sind sie braun, oder braunbläulich; der äusserste Rand besteht oft aus weißlichten Haaren. Die Fühlhörner sind schwach gekämmt (subpectinicornes.)

Nach De Villers findet sich dieser Spanner auch im Südfrankreich, und das römische B ist oft bey den Weibchen verwischt.

Linne nennt diesen Spanner Margaritaria, da aber seine Margaritata der Fühlhörner wegen nun Margaritaria genennt wird, so mußte ich hier den Linneischen Namen verlassen und habe einen gleichbedeutenden gewählt.

Synonyme.

Linn. Faun. suec. ed. 2. n. 1249. Phal. Geom. Margaritaria, subpectinicornis, alis margaritaceis: fascia rivulari lutescente, extremitatibus fuscis.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 314. n. 443. Phal. Geom. Margaritaria (la Perlée).

Müller Faun. Fried. p. 49. n. 428. Phalaena Margaritaria.

---

269) Phalaena Geometra Ribearia.

Nach Linne hat sie die Größe der Geom. Grossulariata. Die Vorderflügel sind greiß und haben drey schwarze abgekürzte Randbinden; die vierte Binde lauft queer durch und besteht aus schwarzen runden verketteten Flecken; der hintere Rand hat schwarze Strichchen. Die Hinterflügel sind weniger bandirt. Unten sind alle Flügel mehr gelbgreiß. Die Fühlhörner sind gekämmt.

Gehört diese Phaläne vielleicht zur Familie der staubigten Spanner, und zwar unmittelbar hinter Phal. Wavaria.

Synonyme.

Linn. faun. suec. ed. II. nr. 1239. Phalaena Geometra Ribearia, pectinicornis, alis griseis fusco subfasciatis: fascia postica moniliformi. Linne citirt Clerk Tab. 6. Fig. 5. (Phalaena Ribeata), welches Werk ich aber nicht einsehen kann.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 315. n. 444. Phal. Geom. Ribearia (du grosseiller rouge).

Götze entom. Beyträge 3. Th. 3. B. S. 461. n. 4. Phal. Ribearia.

Jung Verz. voce Ribearia.

---

270) Phalaena Geometra Punctulataria.

In der fauna sueccia findet sich diese Phaläne ohne Name beschrieben, den Namen Punctulataria gab ihr De Villers. Nach Linne hat sie gekämmte Fühlhörner, deren Schaft weiß ist. Die Flügel liegen flach offen und sind aschgrau, doch ist die ganze Fläche, wenn man sie durch eine Lupe betrachtet, mit weissen Punkten bestreut. Die Vorderflügel haben eine kleine braune Binde an der Wurzel und eine andere größere gewellte findet sich in der Mitte. Die Hinterflügel haben nur eine einzige bleiche, in der Mitte verloschene Binde, und unten einen schwarzen obsoleten Mittelpunkt. Der Hinterleib ist aschgraulich.

Nach Linne findet sich diese Phaläne in schattigten Orten in Schweden und nach De Villers auch in Südfrankreich.

Synonyme.

Linn. Faun. fuec. ed. II. n. 2285. Phal. Geom. pectinicornis, ſpirilinguis alis patentibus cinereis, faſciis duabus fuſcis.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 316. n. 447. Phal. Geometra Punctulataria, (la pointillée).

Wahrſcheinlich gehört dieſe Phaläne zur Familie der ſtaubigten Spanner, und vielleicht ins Gefolge der Geom. Punctulata Vienn.

---

271) Phalaena Geometra Transverſaria.

Linne beſchreibt dieſen Spanner, welchen De Villers benennt hat, in der fauna folgender Geſtalt: So groß als ein Tabanus. Die Fühlhörner des Männchens ſind gekämmt, die des Weibchens fadenförmig. Die Oberflügel ſind greiß mit zwey oder drey breiten gleichen, aſchgräulichen Querbinden. Die Hinterflügel greiß, gegen den Hinterrand mehr aſchgrau. Unten ſind alle Flügel habichtsfarben, oder aſchgrau mit einer kaum ſichtbaren röthlichen Tinktur. Ein ſchwarzer Punkt iſt auf den obern Flügeln beyderſeits ſichtbar.

Wohnt in Schweden auf Wieſen, die mit Bäumen beſetzt ſind, und nach De Villers auch im ſüdlichen Frankreich.

De Villers allegirt Röſel Phal. 3. S. 31. Taf 8. wo unſere Cydoniata beſchrieben und abgebildet iſt; aber ſchwerlich gehört dieſe Phaläne hierher, denn bey dieſer haben Männchen und Weibchen ungekämmte Fühlhörner.

Syno-

Synonyme.

Linn. Faun. suec. ed. II. nr. 2286. Phal. Geom. pectinicornis, spirilinguis, alis patentibus canis: fasciis cinereis duabus tribusve punctoque nigro.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 316. n. 448. Phalaena Geometra Transversaria, (la transversale.)

Es mag wohl dieser Spanner zu der Familie der mittelstreifigen gehören, und bey Cydoniata einzuschalten seyn.

---

272) Phalaena Geometra Testata.

Die vordern Flügel rothgelblich oder zimmetfarben. Auf dem vordern Theil des Flügels ist ein krummer den äussern Rand berührender Fleck, und auf dem hintern Theil ein weißlicher aussen gerader und nach innen gekrümmter Streif. In der Flügelspitze steht ein schräges weisses Strichchen, an welchem ein dunklerer Flecken anliegt. Unten sind die Flügel bleich mit einem schwarzen Mittelpunkt und einem bräunlichen Bogen, der aus zween Streifen besteht.

Er gehört nach Linne zu den Spannern von mittlerer Größe und findet sich in Schweden.

Synonyme.

Linn. Faun. suec. ed. 2. n. 1262. Phal. Geometra Testata, seticornis, alis superioribus fulvescentibus: macula pallida, striga alba, lineolaque apicis alba.

De Villers Entomol. Linn. T. II. p. 358. n. 555. Phalaena Geometra Testata, (l'indiquée).

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 364. n. 11. Phal. Teſtata.

Jungs Verz. voce Teſtata.

Gehört vielleicht dieſer Spanner zur Familie der eckeſtreifigten?

---

273) Phalaena Geometra Citrata.

So groß als Phal. Piniaria. Die Vorderflügel oben greiß. An dem hintern Theil des dickern Randes ein großer weiſſer, hinten roſtfarbiger Flecken, welchen ein ſehr zarter weiſſer Wellenſtreif aufnimmt. In der Spitze der Flügel ein ſchmaler ſchwarzer Wiſch. Unten ſind die Flügel aſchgrau, und die hintern bleicher.

Rolander fand nach Linne dieſe Raupe auf Citronenblättern, welche ſie des Nachts fraß. Sie war durchaus bleichgrün.

Synonyme.

Linn. Faun. ſuec. ed. II. n. 1265. Phal. Geom. Citrata, ſecticornis, alis griſeis: macula ſubterminali albo fulva ſtrigaque alba, apicis lineola fuſca.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 358. n. 556. Phal. Geom. Citrata (du citronier.)

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 364. n. 12. Phal. Citrata,

Jung Verz. voce Citrata.

Vielleicht von der Familie der halbſtreifigten Spanner, aus der Unterabtheilung; mit beyderſeits verkürztem lichtem Queerbande.

---

274) Phalaena Geometra Lividata.

Unter den mittlern Arten klein. Alle Flügel sind vorn bleichfarbig, oder bleichschwefelgelb, mit einem krummen braunen Streife, hinten obsolet braun, mit einem bleichen Streife, und hinter diesem ist die braune Farbe weniger dunkel. In der Mitte eines jeden steht beyderseits ein schwarzer Punkt. Unten sind alle Flügel bleich, mit einem braunen Streif hinter dem schwarzen Mittelpunkt, und zwischen dem Punkt und dem Streif ist eine obsolete Binde.

So beschreibt Linne diese Phaläne, welche er in Schweden fand. Hr. De Villers sagt, eben diese Phaläne sey auch in Südfrankreich, besonders in Bressien, häufig, nur habe sie auf der untern Seite zwischen dem Punkt und dem Streif keine Binde.

Synonyme.

Linn faun. suec. ed. 2. n. 1285. Phal. Geometra Lividata, seticornis, alis antice pallidis: striga fusca, postice fuscis: striga pallida. (Linne bezieht sich auf Clerk Tab. 5. Fig. 10. welches Werk ich aber nicht einsehen kann.)

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 359. n. 558. Phal. Geometra Lividata, (la livide).

Götze entom. Beytr. 3. B. 3. Th. S. 365. n. 14. Phal. Lividata.

Jung Verz. voce Lividata.

---

275) Phalaena Geometra Absinthiata.

Linne beschreibt sie folgender Gestalt: Sehr ähnlich der Geom. Rectangulata, aber in der Farbe der Flügel verschieden. Alle Flügel sind dunkel asch-

gran. Die Vorderflügel haben am dickern Rande drey schwarze Wischflecken, einen schwarzen Punkt in der Mitte und im Innenwinkel der Hinterflügel einen weissen Punkt.

Gedächte Linne zarter Wellenlinien, welche über alle Flügel liefen, so würde ich keinen Anstand nehmen diese Phaläne mit der oben beschriebenen Conſignata für einerley zu halten; denn diese hat sehr nahe die Gestalt der Rectangulata und auch am Vorderrande der Vorderflügel drey schwarze oder schwarzbraune Wischflecken, aber es findet sich kein weisser Punkt im Innenwinkel der Hinterflügel.

Nach Linne wohnt dieser Spanner in Schweden auf dem Wermuth und nach De Villers ist er bey Lyon ebenfalls heimisch.

Synonyme.

Linn. faun. ſuec. ed. 2. n. 560. Phal. Geometra Abſinthiata, ſeticornis, alis obſcure cinereis, puncto medio liturisque tribus marginalibus (nigris) punctoque ani albo. (Linne bezieht sich auf Clerk tab. 8. fig. 9.)

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 360. n. 560. Phal. Geom. Abſinthiata (de l'abſinthe).

Göze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 365. n. 16. Phal. Abſinthiata, der Wermuthſpanner.

Jung Verz. voce Abſinthiata.

---

2) Aus Fabricius Werken:

276) Phalaena Geometra Proſapiaria.

Die Fühlhörner (des Männchens) gekämmt. Alle Flügel gelblich, mit braunen Stäubchen und drey

braunen Streifen, von denen der erste breiter als die übrigen, der zweyte am dickern Rande gespalten ist, und der dritte aus einer Reihe Flecken besteht. Der Hinterrand der Flügel ist punktirt.

Daß dieser Spanner mit der Linneischen Prosapiaria, welche entweder eine Varietät der Fasciaria oder unsere Associaria ist, nicht einerley sey, bedarf, statt eines Beweises, nur des Hinweisens auf die Linneische Beschreibung.

Gehört vielleicht die Fabriciussche Prosapiaria zu den staubigten Spannern?

Synonym.

Fabricii Gen. Inf. Mantiff. p. 285. n. 26. — 27. Phal. Prosapiaria, pectinicornis, alis luteſcentibus: ſtrigis ribus fuſcis, tertia maculari. — Spec. Inf. T. II. p. 248. n. 36. — Mantiff. Inf. T. II. p. 189. n. 47.

---

277) Phalaena Geometra Pluviaria.

Von mittlerer Größe. Die Fühlhörner (des Männchens) gekämmt, mit bleichem Schafte. Der Körper aschgrau. Alle Flügel aschgrau, ein wenig gelblich, und braun bestäubt, die vordern mit zwey, die hintern mit einem braunen Streifen. Unten gleichfarbig, aber die vordern statt des vordern Streifs mit einem ablangen Flecken im Mittelfelde.

Gehört dieser Spanner, welcher sich bey Halle in Sachsen finden soll, zu den zackenstriemigten oder zu den staubigten Spannern? Hätte Herr Fabricius genauer beschrieben, und die Lage, Richtung und Gestalt der Streife angegeben, so ließe sichs bestimmen; so aber paßt

die Beschreibung auf mehrere Spanner von beyden Familien.

Synonyme.

Fabricii Matiss. Inf. T. II. p. 192. n. 65. Phal. Pluviaria, pectinicoris, alis cinereis fusco irroratis: strigis anticarum duabus, posticarum unica fuscis.

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2463. Phalaena Geometra Pluviaria.

Jung Verz. voce Pluviaria.

---

278) Phalaena Geometra Minutaria.

Klein. Der Körper schwarz. Die Fühlhörner (des Männchens) gekämmt. Alle Flügel grau mit vielen braunen Streifen und gegen den Hinterrand mit einer gleichfarbigen Binde.

Nach Fabricius findet sich diese Phaläne in Italien.

Es ist nicht angeben, ob die Streife gerade sind, oder ob sie in Wellen laufen, es läßt sich also nicht bestimmen, ob die Phaläne zur Familie der geradestreifigten, oder der wellenstreifigten gehöre.

Synonyme.

Fabricii Spec. Inf. T. II. p. 253. n. 62. Phal. Minutaria, pectinicornis, alis cinereis: strigis fasciaque postica fuscis. — Mantiss. Inf. T. II. p. 196. n. 97.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 320. n. 459. Phal. Geom. Minutaria, (la petite).

De Villers sagt, es finde sich diese Phaläne auch im südlichen Frankreich; der Name aber sey nicht bezeichnend genug, dann sie sey größer als mehrere andere.

Gmelin syst. nat. T. I. P. V. p. 2465. Phal. Geom. Minutaria.

Jung Verz. voce Minutaria.

---

279) Phalaena Geometra Pygmaearia.

Klein. Die Fühlhörner gekämmt. Die Vorderflügel an der Wurzel braun, welche Farbe von einem schwarzen Streife begrenzt wird; hierauf aschgrau, und nach hinten mit einem oder dem andern braunen Streife; unten aschgrau, mit einem braunen Mittelmöndchen — von Kiel.

Synonyme.

Fabricii Mantiss. Inf. T. II. p. 196. n. 98. Phal. Pygmaearia, pectinicornis, alis cinereis: basi fusca striga atra terminata.

Gmelin Systema. Nat. T. I. P. V. p. 2465. Phal. Geom. Pygmaearia.

Jung Verz. voce Pygmaearia.

---

280) Phalaena Geometra Cinerata.

Von mittlerer Größe. Der Körper braun. Die Flügel etwas eckig, von Farbe dunkel aschgrau mit vier braunen etwas gewellten Streifen, von denen der vierte obsolet ist. Unten aschgrau mit obsoleten weissen Streifen. Die Fühlhörner ungekämmt.

Hr. De Villers sagt, er sey unter den mittlern Spannern einer von den kleinern; die Hinterflügel seyen gezähnt; unten seyen alle weißlich, aber wegen unzähligen braunen Punkten schienen sie greißgrau.

Gehört dieser Spanner zu den wellen- oder zu den bogenstriemigten Spannern, oder ist er vielleicht eine weibliche Varietät von unserer oben beschriebenen Strigillaria, welche manchmal ziemlich klein erscheint?

Nach Fabrizius findet er sich in den Wäldern Deutschlands, und nach De Villers auch in Frankreich.

Synonyme.

Fabricii Spec. Inf. T. II. p. 255. n. 75. Phalaena Cinerata, feticornis, alis subangulatis cinereis strigis quatuor fuscis. — Mantiff. Inf. T. II. p. 198. n. 115.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 335. n. 507. Phal. Geom. Cinerata (la cendrée.)

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2454. Phalaena Geom. Cinerata.

Jung Verz. voce Cinerata. (prima)

---

281) Phalaena Geom. Dimidiata.

Größe und Gestalt der Geom. Prunaria. Die Fühlhörner ungekämmt. Die Flügel gerundet, gezähnt, vorn gelb, mit braunen Stäubchen, einem solchen Punkte und zwey gleichfarbigen Streifen, hinten gelb. — Aus England.

Ist dieser Spanner eine besondere Art oder eine Varietät der weiblichen Geom. Prunaria?

Synonyme.

Fabricii Syst. Entom. p. 630. n. 52. Phal. Dimidiata, seticornis, alis dentatis, antice flavis, postice fuscis. — Spec. Inf. T. II. p. 255. n. 76. — Mantiss. Inf. T. II. p. 198. n. 116.

De Villers Entomol. Linn. T. II. p. 335. n. 508. Phal. Geom. Dimidiata (la partagée).

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2454. Phal. Geom. Dimidiata. (Fabricius hat zwey Phalaenas dimidiatas, und Gmelin, welcher mit zwey nicht zufrieden war, hat gar drey.)

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 416. n. 279. Phal. Dimidiata.

Jung Verz. 1. Th. voce Dimidiata. Geom. angl.

---

282) Phalaena Geometra Obscurata.

Von mittlerer Größe. Die Fühlhörner ungekämmt. Die Flügel stark gezähnt, von Farbe greiß, (griseae *) mit undeutlichen bleichen Wellenstreifen. Die Basis der Vorderflügel ist bräunlich.

Nach den Spec. Inf. Fabric. findet sich dieser Spanner in Deutschland und nach der Mantiss. Inf. wohnt er in Schweden auf Heydelbeersträuchern (vaccinium Myrtillus). De Villers will ihn auch in Frankreich gefunden haben, aber er sagt, die Basis der Vorderflügel färbe sich nicht braun.

Gehört dieser Spanner vielleicht zu den schattigten?

*) Ich weiß dieses Wort nicht recht zu übersetzen. Die Autoren brauchen griseus in einem sehr weitläuftigen Sinn und bezeichnen mancherley Farbenmischungen damit.

Synonyme.

Fabricii Gen. Inf. p. 287. Phal. Obſcurata, ſeticornis, alis dentatis griſeis: ſtrigis pallidioribus undatis. — Habitat in Germania. — Spec. Inſect. T. II. p. 255. n. 80. — Mantiſſ. Inſ. T. II. p. 199. n. 122. — Habitat in Myrtillo ſueciae.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 336. n. 509. Phal. Geom. Obſcurata, (l'obſcurcie). — In Breſſiae ſylvis.

Gmelin Syſt. Nat. T. I. P. V. p. 2455. Phal. Geom. Obſcurata.

Jung Verz. 2. Th. voce Obſcurata, Geom. Suec.

---

283) Phalaena Geometra Nitata.

Nach Fabricius iſt ſie klein; die Flügel ſind ſchwach gezähnt (alae ſubdentatae), oben greißgrau, mit einigen ſehr kleinen, faſt verloſchenen Punkten; unten ſind alle aſchgrau, mit einem braunen Mittelpunkte und einer braunen Wellenbinde. — Nach De Villers ſind die Punkte der obern Seite nur durch die Lupe ſichtbar. — Die Fühlhörner ſind ungekämmt.

Es findet ſich dieſe Phaläne nach Fabricius in Deutſchland und nach De Villers in Frankreich in den Wäldern bey Lyon.

Gehört ſie vielleicht in die Familie der einfarbigten Spanner, weil gar keiner Zeichnung der obern Seite gedacht wird?

Synonyme.

Fabricii Gen. Inſ. Mantiſſ. p. 288. Phal. Nitata, ſeticornis, alis ſubdentatis obſcure griſeis, ſub-

tus pallidioribus: puncto fasciaque fuscis. — Spec. Inf. T. II. p. 256. n. 82. — Mantiss. Inf. T. II. p. 199. n. 124.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 336. n. 510. Phal. Geom. Nitata, l'ondée.

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2455. Phalaena Geom. Nitata.

Jung Verz. 2. Th. voce Nitata.

---

284) Phalaena Geometra Grisata.

Die ungekämmten Fühlhörner aschgrau. Die Vorderflügel greißgrau (griseae), an der Basis ein brauner Streif und nach hinten eine breite braune Binde; vor der Binde ein brauner Punkt, und hinter derselben die Flügelfläche dunkler. Die Hinterflügel greißgrau, mit einer breiten braunen Binde, in welcher ein schwarzer Punkt steht, und hinter der Binde die Flügelfläche dunkler. Unten alle Flügel greißgrau, mit einem braunen Mittelpunkt und hinter demselben einem braunen Streife. Nach Fabricius bey Hamburg und nach De Villers in Bressien; nach letzterem von mittlerer Größe.

Nach vorstehender ganzer Beschreibung zu urtheilen, scheint mir dieser Spanner von der Geom. Aversata Linn. nicht verschieden zu seyn. Fabricius beschreibt zwar die Aversata in der Mantisse noch besonders, allein es findet sich mehrmalen, daß ein Insekt unter mehreren Namen von Fabricius beschrieben ist.

Synonyme.

Fabricii Gen. Inf. Mant. p. 288. Phal. Grisata, seticornis, alis griseis, anticis striga, fascia punctoque fuscis. — Spec. Inf. T. II. p. 261. n. 109. — Mant. Inf. T. II. p. 204. n. 161.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 372. n. 594. Phal. Geom. Grisata, (la grise.)
Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2471. Phalaena Geom. Grisata.
Jung Verz. voce Grisata.
Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 422. n. 315. Phal. Grisata, der Grauling.

---

285) Phalaena Geometra Rivulata.

Die Fühlhörner ungekämmt. Kopf und Vorderrücken braun; der Hinterleib aschgrau, und auf dem Rücken mit zwey kurzen aufrechten Büschelchen. Die Vorderflügel am Grunde weiß, mit einem braunen Wischflecken am Vorderrande. In der Mitte ist eine etwas buchtige braune Binde. Hinter dieser ist der Flügel weiß, und am Vorderrande steht ein obsoleter brauner Wischflecken. Der Hinterrand ist braun mit einem Streif schwarzer Punkte. Die Hinterflügel sind dunkel. Unten sind die vordern braun, mit obsoleten weissen Flecken; die Hinterflügel haben einen braunen Mittelpunkt und zwey braune Binden.

Es findet sich dieser Spanner nach Fabricius in Deutschland und nach De Villers im südlichen Frankreich.

Ist diese Phaläne ein wahrer Spanner, so gehört sie unstreitig zur Familie der eckestreifigten Spanner und steht mit den Phaläna Galiata und Montanata wahrscheinlich in Verwandtschaft. Indessen paßt die vorstehende Fabriciussche Beschreibung wörtlich und aufs genaueste auf die Noct. Atratula Vienn. (s. den 4. Th. meiner Gesch. der Schmetterl. S. 194. n. 88.) und dieses macht mir es wahrscheinlich, daß Fabricius diese Eule für einen Spanner angesehen und unter

seiner Rivulata verstanden habe. Noch mehr bestätigen mir dieses die schwarze Büschchen des Hinterleibes, deren Fabricius ausdrücklich gedenkt, und welche sich bey Noct. Atratula so deutlich auszeichnen, die ich aber nie bey einer Spannerphaläne sahe.

Synonyme.

Fabricii Gen. Inf. Mant. p. 289. – Spec. Inf. T. II. p. 262. n. 120. – Mant. Inf. T. II. p. 206. n. 181. Phal. Rivulata, feticornis, alis albis: fasciis duabus nigris posteriori terminali.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 374. n. 599. Phal. Geom. Rivulata, la coupée.

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2443. Phalaena Geom. Rivulata.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 422. n. 317. Phal. Rivulata, der schwarzbandirte Spanner.

Jung Verz. 2. Th. voce Rivulata.

---

286) Phalaena Geometra Mellinata.

Von mittlerer Größe. Die Flügel fast einfarbig ziegelfarbig, ein wenig gelblich. In der Mitte eine fast obsolete Binde mit dunklern Rändern. Die Hinterflügel bleicher. Die Fühlhörner ungekämmt.

In Oestreich zu Hause. Fabricius sah sie bey Hrn Schiffermüller.

Die Beschreibung ist zu allgemein, die Form der Binde ist nicht angegeben, daß man also nicht bestimmen kann, ob diese Phaläne zu den mittelstreifigten oder zu den eckestreifigten Spannern gehöre.

Synonyme.

Fabricii Mantiſſ. Inſ. T. II. p. 206. n. 182. Phal. Mellinata, ſeticornis, alis flavo teſtaceis: fascia media obſoleta obſcuriore.

De Villers Entom. Linn. T. IV. p. 508. Phalaena Geom. Mellinata, du miel.

Jung Verz. voce Mellinata.

---

287) Phalaena Geometra Venoſata.

Klein. Die Fühlhörner ungekämmt. Die Flügel weißgrau (canae) mit ſchwarzen Streifen und weißlichen gewellten faſt zuſammenſtoſſenden Binden, nemlich an der Baſis der vordern Flügel iſt ein ſchwarzer einwärts gekrümmter Streif, vor der Mitte eine eckigte weißlichte ſchwarzgewäſſerte Binde, in der Mitte ein ſchwarzer Streif, dann eine weiſſe gezähnte und an den Zähnen mit einer ſchwarzen Linie umgebene Binde. Der Rand iſt ſchwarz geſtricht.

Auch dieſe Phaläne wohnt in Oeſtreich, und Fabricius fand ſie in Hrn Schiffermüllers Cabinet.

Synonyme.

Fabricii Mant. Inſ. p. 209. n. 205. Phal. Venoſata, ſeticornis, alis canis: ſtrigis faſciisque undatis albidis ſubanastomosantibus.

Jung Verz. voce Venoſata.

---

3) Aus De Villers Entomologia.

Es führt dieſer Schriftſteller aus ſeinem eigenen Cabinete noch ſehr viele Spannerphaläne an, deren ich

vorn nicht erwähnt habe; allein bey den meisten ist die Beschreibung zu unvollkommen, als daß man entscheiden könnte, ob sie besondere, von den vorbeschriebenen verschiedene Arten seyen. Ich will daher nur einige anführen, und zwar nur solche, welche mir, der Beschreibung nach zu urtheilen, besondere Arten zu seyn scheinen.

288) Phalaena Geometra Malletinaria.

Sie gehört nach De Villers zu den kleinern. Alle Flügel sind weiß, und am Hinterrande der Vorderflügel stehen vier braune ablange Flecken. Die Fühlhörner des Männchens sind zart gekämmt.

Hätte diese Phaläne bey beyden Geschlechtern ungekämmte Fühlhörner, so würde ich sie für eine Varietät der so sehr veränderlichen Geom. Maculata halten.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 323. n. 469. Phal. Geom. Malletinaria, (la maculée.)

289) Phalaena Geometra Angularia.

Von mittlerer Größe. Die Fühlhörner gekämmt mit nackter Spitze. Die vordern Flügel sind glänzend greißgrau und haben in der Mitte eine breite dunklere Binde, in deren mittlerem lichterem Theil ein schwarzer Punkt steht. Der hintere Rand der Binde bildet in der Mitte ein vorspringendes Eck. In der Flügelspitze ist ein brauner Strich. — Unten sind die Flügel dunkelgreiß ohne sichtbare Binde.

De Villers fand diesen Spanner im südlichen Frankreich. Er gehört zu den eckstreifigten Spannern. Nach der bloßen ziemlich kurzen Beschreibung kann ich

aber nicht entscheiden, ob er eine besondere Art, oder eine Varietät einer schon beschriebenen, vielleicht der Moeniaria, sey, weßhalben ich ihn vorn nicht angeführt habe.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 326. n. 480. Phal. Geom. Angularia, l'angle, pectinicornis, alis superioribus griseis: fascia lata margine medio angulata.

---

290) Phalaena Geometra Nubecularia.

Die Fühlhörner gekämmt. Die Flügel bleich weißlich mit zwey braunen Wellenstreifen. Nah am vordern Streif steht ein brauner Punkt und der hintere Streif begrenzt auf allen Flügeln ein rindefarbiges Wölkchen. Unten haben die Flügel einen braunen Punkt. Er variirt oft mit gelblicher Farbe.

Gehört dieser Spanner vielleicht zu den zackenstriemigten, und ist er vielleicht eine Varietät der Consortaria oder Consobrinaria, auf deren Flügel auch ein brauner Wellenstreif ein obsoletes wolkenähnliches gelbbräunliches Band begrenzt?

De Villers fragt, ob er zu den eckflügelichten Spannern wohl gehöre? Warum entschied er diese Frage nicht selbst, da er doch den Spanner vor sich hatte?

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 326. n. 481. Phal. Geometra Nubecularia, la nebuleuse, pectinicornis, alis pallido albidis: strigis duabus undulatis fuscis, nubecula corticina in angulis alis.

---

291) Phalaena Geometra Subflavaria.

Einer von den kleinern Spannern, im Ansehen einem Spinner ähnlich. Die Flügel gelblich, mit zwey braunen Streifen und einem braunen Punkt in der Mitte. Auf der untern Seite besteht der hintere Streif aus vielen kleinen Bögen oder Möndchen, welche nach der Queere geordnet sind. Die Fühlhörner (des Männchens) gekämmt. — Im südlichen Frankreich zu Hause.

Gehört wohl dieser Spanner in die Familie der spinnerförmigen, und steht er vielleicht mit den daselbst befindlichen Phalänen Pomonaria und Alpinaria in Verwandtschaft?

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 327. n. 484. Phal. Geom. Subflavaria, (la jaunatre), pectinicornis, alis omnibus subflavis: strigis duabus punctoque fuscis.

292) Phalaena Geometra Intricataria.

Einer von den kleinern Spannern. Die Vorderflügel braun, mit weissen Flecken und Streifen; unten gelb, mit weissen Flecken an der Spitze. Die Hinterflügel oben gelb braun bestäubt, unten mit weissen Längsbinden.

Gehört er vielleicht zu den staubigten Spannern und zwar der Stelle nach hinter Geom. Diversata oder Geom. Piniaria?

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 327. n. 485. Phal. Geom. Intricataria, (l'embrouillée.) pectinicornis, alis fuscis: fascia alba; inferioribus luteis, albo fasciatis.

293) Phalaena Geometra Ericetaria.

Ein großer Spanner mit sehr groß und schön gekämmten Fühlhörnern. Die Flügel sind bräunlich weiß mit braunen Punkten besprengt und alle haben am Hinterrande einen breiten braunen Saum. (In der Abbildung sieht man noch am Vorderrande der Vorderflügel zwey sich auszeichnende dunkle Fleckchen, eines nicht weit von der Wurzel, und eines nicht weit von der Flügelspitze. Unten sind die Punkte zahlreicher und die Randbinde ist dunkler.

Nach De Villers ist dieser Spanner auf den Heideplätzen (in ericetis) von Dauphine nicht selten. Ich kann nicht entscheiden, ob er zu den staubigten Spannern, oder zu den halbstreifigten mit Binden am Hinterrande gehöre.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 329. n. 493. Phal. Geom. Ericetaria, des bruyeres, antennis amplisime pectinatis, alis omnibus fascia marginali fusca. Tab. 6. Fig. 9.

---

294) Phalaena Geometra Ramosaria.

De Villers sagt, sie sey klein, und vielleicht unter allen Spannerphalänen die kleinste. Die Fühlhörner so lang als der Körper, knotig und aus jedem Knoten entsteht ein Ast, welcher wieder für ein kleineres Fühlhorn gelten könnte. Die Flügel sind auf beyden Seiten weißlich mit dunklen Binden.

Im südlichen Frankreich zu Hause.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 329. n. 490. Phal. Geom. Ramosaria, la rameuse, pecti-

nicornis, alis albidis: fasciis obscuratis, antennis ramosis. Tab. 6. Fig. 8.

Ist auch diese Phaläne ein wirklicher Spanner oder ist er eine männliche Sackträgerphaläne? Nach dem angezeigten Baue seiner Fühlhörner sollte man letzteres vermuthen.

---

295) Phalaena Geometra Luteolaria.

Die Fühlhörner gekämmt. Alle Flügel auf beyden Seiten gelblich, mit drey braunen Streifen, wovon der letztere punktirt ist. Sie gehört zu den kleinen Phaläneu, und findet sich nach De Villers bey Lyon.

Gehört dieser Spanner zu den bogenstriemigten oder zu den geradestreifigten?

De Villers Entomol. Linn. T. II. p. 329. n. 492. Phal. Geom. Luteolaria, (la jaune), pectinicornis, alis luteolis: strigis tribus fuscis.

---

296) Phalaena Geometra Fasciata.

Groß. Die Fühlhörner ungekämmt; alle Flügel gelblich, mit einer breiten hellgelben Binde, welche aus mehreren sich einander berührenden und nach einer krummen Linie geordneten entsteht. — Unten sind alle Flügel gefärbt und bändirt wie oben.

De Villers giebt Deutschland als das Heimath dieses Spanners an. Gehört er vielleicht zu den mittelstreifigten Spannern?

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 337. Phal. Geom. Fasciata, (la fasciée), seticornis, alis lutescentibus flavo fasciatis.

297) Phalaena Geometra Nebulata.

Eine von den kleinern Phalänen unter denen von mittlerer Größe. Die Vorderflügel beinfarben mit einer ungleichen braunen von der Spitze bis zur Mitte des Flügels reichenden Binde, welche sich hier mit einer gleichartigen verbindet. Dadurch theilet sich die Flügelfläche in drey Theile oder Felder; zuerst nemlich ist ein beinfarbiges Längsfeld, mit einem sehr kleinen schwarzen Punkt in der Mitte; dann ein zweytes braunes, und endlich ein drittes, welches braun-beinfarbig ist. Unten sind alle Flügel weißlichaschgrau, mit einem braunen Punkt.

Nach De Villers in den Wäldern von Bressien häufig.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 381, n. 628. Phal. Geom. Nebulata (la nebuleuse), seticornis, alis osseis: fascia fusca obliqua punctoque fusco.

298) Phalaena Geometra Variata.

Eine von den kleinern Phalänen. Die Fühlhörner ungekämmt. Die Flügel auf der obern Seite bald purpurfarben, bald gelblich mit drey Steifen. Zwischen dem ersten und zweyten Streif ist der Flügel blasser, und dieser Raum bildet daher auf allen

Flügeln eine Binde. Der hintere Rand ist oft dunkler. Unten sind alle Flügel gelblich, mit einer weniger satten Binde.

Nach De Villers in den Wäldern Bressiens sehr häufig. Ist er ein bogenstreifigter oder ein geradestreifigter Spanner?

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 382. n. 629. Phal. Geom. Variata, (la variable), feticornis, alis purpurascentibus vel lutescentibus: fascia pallidiore.

---

299) Phalaena Geometra Icterata.

Eine von den kleinern Phalänen. Die Fühlhörner ungekämmt. Die Vorderflügel weißlich, aber wegen der Menge der dichte beysammen stehenden schwarzen Strichchen erscheinen sie greiß. In der Mitte ist eine breite gelbe Binde. Die Hinterflügel haben gleiche Farbe und gelbliche Binden. Unten sind die Flügel weißlich mit braunen unterbrochenen Binden.

Nach De Villers im südlichen Frankreich, wiewohl nicht häufig, zu Hause. Vielleicht ein mittelstreifigter Spanner?

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 382. n. 630. Phal. Geom. Icterata, (l'insolite), feticornis, alis griseis innumerosis lineolis nigris tectis: fascia lutea.

---

300) Phalaena Geometra Adumbrata.

Ein kleinerer Spanner. Die Fühlhörner ungekämmt. Die Vorderflügel braungrau, mit einer braunen stark gezähnten, schwarzgerandeten, dann weiß einfaßten Binde, welche am Aussenrande breiter ist, als am Innenrande. Unten sind die untern greiß, mit einem braunen Punkt.

Nach De Villers im südlichen Frankreich nicht häufig.

Wahrscheinlich ein mittelstreifigter Spanner, welcher mit der oben beschriebenen Phal. Cydoniata in Verwandtschaft steht.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 384. n. 635. halaena Geom. Adumbrata (l'ombrée), feticornis, alis griseis: fascia fusca denticulata.

---

301) Phalaena Geometra Flaveolata.

Ein kleinerer Spanner. Die Fühlhörner ungekämmt. Die Flügel gelblich, mit einem weißlichten Punkte und zwey weißlichten Streifen, welche obenher mit Braun umgeben sind. Unten gleichfarbig, aber verloschener, mit kaum sichtbaren Streifen.

Nach De Villers im südlichen Frankreich sehr selten.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 384. n. 637. Phal. Geom. Flaveolata, (la jaunâtre).

---

302) Phalaena Geometra Trilineata.

Gestalt und Ansehen der Geom. Singulariata (Mediata Fabricii vid. supra). Die Fühlhörner ungekämmt. Die Flügel graubraun, mit drey braunen Queerlinien, von denen die zweyte auch über die obere Seite des Hinterleibes lauft. Am Rande ist kein punktirter Streif, wie bey der Singulariata.

Im südlichen Frankreich zu Hause. — Wahrscheinlich ein bogenstriemigter Spanner.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 384. n. 636. Phal. Geom. Trilineata (la trilineaire), seticornis, alis griseo-fuscis: tribus lineis transversis fuscis.

---

303) Phalaena Geometra Rubellata.

Klein. Alle Flügel röthlich, mit einem Purpurstreif; unten gelblich mit gleichem Streife bezeichnet. Es variirt diese Phaläne in der Farbe, bisweilen sind alle Flügel weiß.

Nach De Villers im südlichen Frankreich bey Nimes.

De Villers Entom. Linn. T. II. p. 385. n. 641. Phalanea Geometra Rubellata, (la clairette.) seticornis, alis albidis rubello tinctis: fascia purpurascente.

De Villers giebt weder die Gestalt noch die Richtung der Binde an, ich kann daher nicht bestimmen, ob diese Phaläne mit der Geom Sacraria oder mit der Vibicaria in Verwandtschaft stehe,

ob sie also zu den geradestreifigten oder zu den bogenstriemigten Spannern gehöre.

---

4) Aus Thunbergs Dissertationen.

Des Ritter Thunbergs erste Dissertation, von Borgström er vertheidigt, worinn schwedische Insekten und besonders Spannerphalänen, beschrieben werden, habe ich noch nicht erhalten können. Gmelin hat zwar die Diagnosen der Insekten abgeschrieben und seinem Natursysteme inserirt, allein diese sind zu kurz, als daß ich meinen Lesern nach denselben eine Beschreibung geben könnte. Ich schränke mich deswegen hier bloß auf die dritte und vierte Dissertation ein, welche letztere ich größtentheils schon oben bey den Familien benutzt habe.

304) Phalaena Geometra Separata.

Die Fühlhörner ungekämmt. Die Flügel offen, weißgrau. Die vordern in der Mitte weißlich, mit drey schwarzen Binden, deren jede aus zwey Linien besteht. Die erste an der Wurzel, die zweyte verschmälert spitzig, den Rand nicht berührend, die letzte schief; unten weißgrau, mit weißlichem Randflecken. Die hintern beyderseits weißgrau, ungefleckt. Von der Größe der Geom. Wavaria, oder etwas größer.

So beschreibt Thunberg diese schwedische Phaläne. Gehört sie vielleicht in die Familie der wellenstriemigten Spanner, in die zweyte Abtheilung?

Thunberg Diss. tert. Syst. Inf. suec. p. 47. Phal. Separata, alis albo-canescentibus: fasciis tribus duplicatis nigris, postica obliqua.

---

305) Phalaena Geometra Strigata.

Von der Größe der Geom. Emarginata. Die Fühlhörner ungekämmt. Nach der Diagnose sind die Flügel bleichgelb, an der Spitze braun, mit vier braunen Streifen.

Die weitläuftigere Beschreibung stimmt mit dieser Diagnose nicht überein. Nach dieser sind die Flügel offen, die vordern gelb – die hintern braun – anticae flavae, posticae fuscae — mit ungefähr vier gekrümmten, unten obsoletern Streifen. Ist vielleicht an dieser Verschiedenheit in der Diagnose und der Beschreibung ein Druckfehler Schuld, und soll es in letzterer vielleicht heißen *antice* flavae, *postice* fuscae — vorn gelb, hinten braun? dieses würde mit der Diagnose übereinstimmen.

Wohnt in Gestrizien.

Gehört vielleicht diese Phaläne zur dritten Abtheilung der Familie der wellenstriemigten Spanner?

Thunberg Dis. tert. Syst. Inf. suec. p. 48. Phal. Strigata, alis flavis apice fuscis: fasciis quatuor fuscis.

---

306) Phalaena Geometra Transversata.

Von der Größe und dem Ansehen der Geometra Hastata. Die Fühlhörner ungekämmt, braun. Der Thorax schwarz, mit weissen Rändern und Brust. Die Flügel flach; alle oben schwarz, mit weissen Randflecken. Ueber der Mitte eine breite weisse Binde, in welcher auf den vordern ein obsoleter brauner Streif sich findet. Auf den hintern ist zugleich ein

weisser Flecken hinter der Binde. Unten sind die Flügel weiß, mit einem schwarzen Punkte, einer solchen Mittelbinde und einem breiten gleichfarbigen Rande. Selbst der Rand ist weiß gefleckt.

Wohnt in Vermeland in Schweden.

Der Beschreibung nach zu urtheilen scheint mir diese Phaläne mit der oben beschriebenen Bicolorata in Verwandtschaft zu stehen, doch habe ich sie zu klassifiziren nicht gewagt, weil nicht bemerkt ist, ob die Binde gerade laufe, oder ob sie Ecken oder Wellen habe, vermöge welcher sie eine Stelle bey den eckstreifigten Spannern einnehmen müßte. Vielleicht ist sie nur eine Spielart einer von den oben beschriebenen weiß und schwarz gezeichneten Phalänen, vielleicht der Bicolorata oder der Galiata etc.

Thunberg Diss. tert. Syst. Inf. suec. p. 48. Phal. Transversata, alis nigris: fascia lata media alba: striga nigra interrupta, punctoque in posticis albo.

---

307) Phalaena Geometra Paludata.

Von der Größe der Phal. Incanata. Die Fühlhörner fadenähnlich-borstenförmig. Die Flügel flach, von Farbe weißgrau, die vordern mit vier schwarzen Streifen; der erste, der schmälste, an der Basis; der zweyte vor der Mitte ein wenig gewellt; der dritte hinter der Mitte mehr gezähnt; der vierte an der Spitze mondförmig abgebrochen und obsolet. Die Hinterflügel oben ungefleckt. Unten alle Flügel röthlich, mit braunem Punkte und weißgeflecktem Rande.

Wohnt bey den Torfsümpfen in Westrogothland.

Thunberg Diss. tert. Syst. Inf. suec. p. 49. Phal. Paludata, alis canis: anticis fasciis quatuor nigris, tertia dentata, quarta reversa.

---

308) Phalaena Geometra Vittaria.

Die Größe der Wavaria. Die Fühlhörner gekämmt, nach vorn dünner. Die Flügel offen, braun, die vordern mit zwey schwarzen Wellenbinden, die eine hinter und die andere vor der Mitte. Der Rand obsolet schwarz punktirt. — Unten alle Flügel bleicher, ungefleckt.

Wohnt in Gestrizien.

Thunberg Diss. quart. Syst. Inf. suec. p. 58. Phal. Vittaria, alis fuscis: fasciis duabus nigris repandis. Thunberg citirt Mus. Acad. Upsal. P. VI. p. 74.

---

5) Aus Hufnagels Tabellen und von Rottemburgs Erläuterungen derselben.

309) Phalaena Geometra Urticaria.

Von Rottemburg beschreibt sie mit folgenden Worten: „Die Grundfarbe aller Flügel ist schmutzig weiß, aschgrau bestäubt und mit unzähligen kleinen grauen Punkten besäet. Am äussern Rande laufen einige graue wellenförmige Linien mit dem Rande paral-

lel. Mitten in jedem Flügel steht ein kleiner dreyeckigter, grau eingefaßter Fleck. Die untere Seite ist schmutzig weiß, ohne Zeichnung, als in jedem Flügel ein dreyeckigter brauner Fleck. Die Flügel sind ganz fein ausgezackt." (Die Fühlhörner des Männchens sind gekämmt.) „Es hat dieser Vogel die Größe der Atomaria. Seine Raupe ist rothbraun und jedes Gelenke ist mit weissen Punkten eingefaßt. Oben auf dem fünften Gelenke stehen zwo große schwarze Warzen, und auf dem letzten Gelenke zwo dergleichen kleinere weisse, jede mit einem schwarzen Spitzchen."

Von Rottemburg fand sie zu Ende des Augusts auf dem Rhamnus (ob auf catharticus oder frangula, bestimmt er nicht.)

Im September verwandelte sie sich in der Erde, und die Phaläne kroch im folgenden Jahre zu Ende des May's aus.

Synonyme.

Hufnagels Tabellen. Spanner, n. 8. Phal. Geom. Urticaria, die Nesselmotte.

Naturforscher XI. St. S. 65. n. 8. Phalaena Urticaria.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 369. n. 30. Phal. Urticaria.

Jung Verz. voce Urticaria.

Ist diese Phaläne vielleicht ein zackenstriemigter Spanner? Aus vorstehender Beschreibung, vorzüglich der Raupe, sollte man es schließen.

310) Phalaena Geometra Fasciolaria.

Nach von Rottemburgs Beschreibung sind alle Flügel auf der obern Seite dunkelbraun, mit hellgelben Flecken, welche einigermassen unterbrochene Binden vorstellen. Auf der untern Seite sind die Oberflügel ebenfalls dunkelbraun, mit einigen gelben Flecken am Oberrande; die Unterflügel aber sind hellgelb, mit drey hellbraunen geschlängelten ziemlich breiten Queerbinden, davon die dritte einmal unterbrochen ist. Der äussere (hintere) Saum (oder die Franzen) aller vier Flügel ist auf beyden Seiten hellgelb und braun abgewechselt. Die Fühlhörner gekämmt.

Es gehört diese Phaläne zu den kleinsten, und ihre Raupe soll auf Tannen leben.

Synonyme.

Hufnagels Tabell. Spanner. n. 24. Phal. Fasciolaria, die Bandmotte.
Naturforsch. XI. St. S. 70. n. 24. Phalaena Fasciolaria.
Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 372. n. 57. Phal. Fasciolaria.
Jung Verzeichn. voce Fasciolaria.

311) Phalaena Geometra Dilatata.

Nach v. Rottemburgs Beschreibung hat diese Phaläne die Größe der Hexapterata (Halterata Hufn.) Die Grundfarbe ist weißgrau, und es laufen viele undeutliche, bräunliche und graue geschwungene Queerlinien durch alle vier Flügel, darunter sich besonders zwo dunkelgraue Linien ausnehmen, davon die hinterste

durch die Hinterflügel geht. Zwischen diesen Linien steht auf jedem Oberflügel ein länglicher schwarzer Flecken, und am obern Rande derselben endigen sich die gedachten beyden Queerlinien auch in zwey dunkelgraue Flecken. In der Mitte eines jeden Unterflügels steht ein schwarzer Punkt. Auf der untern Seite ist sie wie oben gezeichnet, nur sind alle Zeichnungen sehr blaß. Die Fühlhörner ungekämmt.

Synonyme.

Hufnagels Tabell. Spanner. n. 81. Phal. Dilatata, die Furche.

Naturforscher 11. St. S. 84. n. 81. Phalaena Dilatata.

Götze entom. Beyträge, 3. Th. 3. B. S. 382. n. 69. Phal. Dilatata.

Jungs Verz. voce Dilatata.

Vielleicht ein wellenstriemigter Spanner aus der dritten Abtheilung!

---

312) Phalaena Geometra Flavalbata.

Nach von Rottemburgs Beschreibung ebenfalls so groß, als Geom. Hexapterata. Die Fühlhörner ungekämmt. Die Grundfarbe aller Flügel glänzend gelblich weiß, jedoch sind die Oberflügel etwas weniges braun bestäubt. Es gehen durch dieselbe zwo sehr feine braune geschwungene Queerlinien und der äussere Rand aller vier Flügel ist ebenfalls mit einer solchen Linie umzogen. In der ersten dieser Queerlinie steht nicht weit vom obern Rande eine runde braunumzogene Figur; daran noch zwey dergleichen stossen, die etwas zugespitzt sind. Diese drey Fleckchen hängen

mit einander zusammen. Die Unterflügel haben gar keine Zeichnung, ausser einem kurzen braunen Strich im Hinterwinkel, welcher mit dem Saume parallel lauft. Auf der untern Seite ist die Grundfarbe wie auf der obern. Der obere Rand der Vorderflügel ist dunkelgrau, und nahe an demselben steht ein schwarzgrauer nierenförmiger Fleck. Hierauf folgt eine ganz feine graue Queerlinie. Von dieser bis an den äussern Saum sind die Flügel, besonders an der obern Spitze, dunkelgrau. Die Unterflügel haben auch auf dieser Seite keine Zeichnung, ausser einer Reihe grauer Punkte, die mit dem äussern Rande parallel queer durch die Flügel geht.

Synonyme.

Hufnagels Tabell. Spanner, n. 98. Phalaena Pallidata, das braune Säumchen.

Naturforscher 11. St. S. 88. Phalaena Pallidata.

Götze entom. Beytr. 3. Th. 3. B. S. 385. n. 82. Phal. Pallidata.

Herr Jung hat in seinem Verzeichnisse die Hufnagelsche und Wiener Pallidata zusammengezogen, welche beyde zu trennen sind.

Weil schon im Wiener Verzeichnisse eine Pallidata sich findet, so habe ich hier den Namen geändert, und die Phaläne von der gelblichweissen Grundfarbe Flavalbata genannt.

Nachtrag.

Zur dritten Familie: Geradestreifigte Spanner.

313) (19 — 20) Phalaena Geometra Polygrammata, vielstreifigter Spanner.

Er hat ungefähr die Größe des Papilio Aegon. Seine Flügel sind breit und am hintern Rande etwas ausgeschweift. Alle haben eine weißgraue Grundfarbe und sind mit vielen dunklen und hellen geraden Streifen dichte überzogen. In der Mitte der Flügel ist zwischen zwey hellen Streifen der Grund blaßbräunlich, wodurch ein dunkles mit dunklern Linien durchzogenes Band entsteht, in welchem sich ein auf den Vorderflügeln vorzüglich deutlicher Punkt findet. In der Spitze der Vorderflügel steht ein schräges braunes Strichchen. Den Hinterrand begrenzt eine schwarze Linie, welche die graue Franzen von der Fläche scheidet.

Die untere Seite aller Flügel ist weißgrau mit sehr obsoleten dunklen Linien. Der ganze Körper ist grau, und der Hinterleib hat einige braune Halbringe.

Ich fieng diesen Spanner im Herbste am Stamme einer Linde. In der Zeichnung hat er einige Aehnlichkeit mit der Lineolata, aber in der Gestalt weicht er gänzlich ab, denn bey der Lineolata macht der Hinterrand der Vorderflügel eine gerade Linie, und der Hinterrand der Hinterflügel umschließt eine egale krumme Linie, beym gegenwärtigen Spanner hingegen ist der Hinterrand beyder Flügel ausgeschweift.

Es sitzt gegenwärtiger Spanner mit flach ausgebreiteten Flügeln, und in dieser Lage stoßen die Halbringe des Hinterleibes so an die Streife des dunklern Flügelbandes, daß sich dieses unterbrochen über die vier Flügel und den Hinterleib zu ziehen scheint.

Ist wohl dieser Schmetterling die Phalaena Emarginata Fabricii, bey welcher er in der Mantisse die Phalaena Lineolata als Synonym anführt?

Zur sechsten Familie: Spinnerförmigte Spanner.

(73) Phalaena Geometra Ulmaria.

Es mag doch diese Phaläne mit der Betularia einerley seyn, ich habe im vorigen Jahre viele Raupen zusammengebracht, wo fast kein Stück dem andern ganz gleich war, und sich von der Raupe, wie ich sie bey Ulmaria fand, zu der beschriebenen Betularia-Raupe eine sanfte Stufenfolge fand.

314) (79 — 80) Phalaena Geometra Fagaria, Mastbuchenspanner.

Er hat ungefähr die Größe der Geometra Lichenaria. Alle Flügel haben eine weißliche Grundfarbe und sind mit sehr feinen schwarzen Stäubchen bestreut. Ueber die Vorderflügel laufen zwey schwarzbraune gekerbte Streife, einer nicht weit von der Wurzel und einer in der Nähe des Hinterrandes. Zwischen beyden steht ein gleichfärbiger länglichter Flecken. Auf den Hinterflügeln ist nur ein Streif nebst einem Mittelpunkte. Am

Hinterrande stehen schwarzbraune Punkte; die Franzen sind weißlich.

Unten sind die Flügel wie oben gezeichnet, (nur ist der vordere Streif sehr undeutlich), auch haben die hintern gleiche Grundfarbe, die vordern aber sind aschgrau.

Der ganze Körper ist weißgrau und mit dunklen Stäubchen bestreut. Die Fühlhörner sind braun und die Kammfasern liegen, wie bey der Geom. Hyemaria, sehr flach auseinander.

Ich erhielte diesen Spanner aus Schweden.

Synonyme.

Borgstroemer Inf. suec. I. p. 7. Phal. Fagaria, alis cinereis pulverulentis: fasciis duabus dentatis punctoque nigris.

Gmelin Syst. Nat. T. I. P. V. p. 2458. n. 654. Phalaena Fagaria.

? Fabricii Mantiss. Inf. T. II. p. 192. n. 65. Phalaena Pluviaria.

Zur siebenten Familie: Staubigte Spanner.

90) Phalaena Geometra Brumaria.

Von diesem Spanner fieng ich dieses Jahr im Februar mehrere Stück an Pappeln und Rüstern in Gesellschaft der Spanner Hyemaria, Marginaria und Biundularia, wahrscheinlich lebt also seine Raupe an solchen Hölzern und hat mit der Raupe der Biundularia gleiche Erscheinungsepochen.

315) (101 — 102) Phalaena Geometra Brunneaaria, roſtbraunſtreifiger Spanner.

So groß ungefähr als Pap. Argus oder auch kleiner. Die Flügel haben eine weißliche Grundfarbe, ſind aber ſo dichte mit roſtbrannen Stäubchen beſtreut, daß die Grundfarbe faſt ganz bedeckt iſt und ſie ganz roſtfarben erſcheinen. Quer durch die Vorderflügel ziehen ſich vier etwas dunklere, gleichſam aus gehäuften Stäubchen entſtandene Streife, von denen aber der vordere und der hintere oft ſehr obſolet ſind, manchmal nur eine ſehr ſchwache Spur zeigen, manchmal in der Mitte abgebrochen ſind, ja manchmal ganz verſchwinden. Bey manchen Stücken ſieht man von allen Streifen nur Anfänge am Vorderrande. Auf den hintern Flügeln ſieht man ſelten mehr als einen ſehr undeutlichen Mittelſtreif, und noch entdeckt man auf jedem Flügel einen äußerſt ſchwachen dunkler roſtigen Punkt.

Unten haben alle Flügel eine gelbe Grundfarbe und ſind dichte mit hellroſtfarbigen Stäubchen beſtreut, welche ſich zu einem oder zwey ſchwachen Streifen häufen.

Der ganze Körper hat einen ſchwarzen Grund und iſt mit roſtfarbigen Schuppen gedeckt. Die Fühlhörner ſind beym Männchen ſehr zart gekämmt.

Es findet ſich dieſer Spanner in Schweden.

Synonyme.

Borgſtroemer Inſ. ſuec. I. p. 9. Phal. Brunneata, alis ferrugineis: faſciis quatuor brunneis abruptis.

Gmelin Syſt. Nat. T. I. P. V. p. 2489. n. 797. Phalaena Brunneata.

316) (101 — 102) Phalaena Geometra Limitata, roſtfarbiger braunſtreifiger Spanner.

Er hat ſehr viele Aehnlichkeit mit dem vorhergehenden, iſt aber beynahe nur halb ſo groß. Alle Flügel ſind auf einem gelblichen Grunde ſehr dichte mit roſtfarbigen Atomen beſtreut, und queer über die vordern ziehen ſich vier, über die hintern aber nur drey braune, gleichſam aus gehäuften dunkeln Atomen entſtandene Streife.

Unten ſind die Flügel etwas lichter, mit einigen obſoleten Streifen.

Der ganze Körper iſt auf einem ſchwarzen Grunde roſtfarbig beſchuppt. Die Fühlhörner bey beyden Geſchlechtern ungekämmt.

Ebenfalls in Schweden zu Haus.

Synonym.

Borgſtroemer Inſ. ſuec. T. I. p. 10. Phal. Limitata, alis ferrugineis: faſciis quatuor transverſis fuſcis.

Gmelin l. c. n. 798. Phalaena Limitata.

Zur zehnten Familie: Wellenſtriemigte Spanner.

(130) Phalaena Geometra Dilutata.

(133) Phalaena Geometra Quadrifaſciata.

(134) Phalaena Geometra Affiniata.

Die unter dieſen drey Namen beſchriebene Phalänen ſind, wie mich nun gewiſſe und ſichere Beobachtungen überzeugt haben, nichts als Abänderungen einer und derſelben Art. Ich fieng in verwichenem Herbſte,

wo diese Phaläne in unsern Buchwäldern sehr häufig noch im October flogen, sehr viele Stücke und die Abänderungen waren so mannigfaltig, daß es vergeblich seyn würde, sie alle mit Worten anzeigen zu wollen. Wie ich die Affiniata beschrieben habe, waren gewöhnlich die Männchen gezeichnet, von denen ich wirklich einige mit Weibchen, wie ich sie unter den Namen Dilutata und Quadrifasciata beschrieben habe, in der Begattung fieng; doch erhielt ich auch Männchen, welche die vier Binden deutlich hatten, und bey einigen flossen die beyden mittlern am Innenrande zusammen. Einige Männchen hatten eine sehr helle und fast weisse Grundfarbe, andere aber waren aschgrau. Von den Weibchen fand ich auch welche mit sehr heller und fast weisser Grundfarbe, und bey einem zeigt sich in der Mitte der Vorderflügel, wo der ganze Raum zwischen den beyden mittlern Binden mit dunklem Aschgrau gedeckt ist, ein breites dunkles Band.

Die Raupe, aus welcher sich diese Phaläne entwickelt, fand ich auf Buchen. Sie ist eine Scheineulenraupe, von Farbe grün, wie das junge Buchenlaub, mit einigen lichten, aber sehr zarten Längsstreifen. Sie erscheint mit den Raupen der Phaläne Brumata und Defoliaria im May und Junius, verwandelt sich in der Erde und die Phaläne entwickelt sich im September und October desselben Jahrs.

---

(132) Phalaena Geometra Autumnata.

Auch von diesem schönen Spanner fieng ich im Herbste vorigen Jahrs mehrere Stücke und darunter eine merkwürdige Varietät, mit einem breiten dunkelaschgrauen Bande in der Mitte der Vorderflügel. Einige

Stücke nähern sich in der Zeichnung und auch in der Größe, den größten und lichtesten Exemplaren der Dilutata, allein die breitern und in allen Verhältnissen nach einem andern Zuschnitt gebildeten Flügel unterscheiden sie hinlänglich als Art von jener Phaläne, wie die Vergleichung beyder in Natur beym ersten Anblicke sogleich zeiget.

Zur zwölften Familie: Eckestreifigte Spanner.

(193) Phalaena Geometra Bicolorata.

Es scheint mir dieser Spanner jetzt eine Varietät der Phalaena Galiata zu seyn. Ich fieng, nachdem das Manuscript zu diesem Bande schon in die Druckerey gesandt war, sehr viele Exemplare jenes Spanners, unter welchen einige einen sehr sanften Uebergang von der Galiata, wie ich sie oben beschrieben habe, zu der Bicolorata machten.

Es wäre überhaupt sehr zu wünschen, daß Naturforscher die Naturkörper nicht einzeln betrachteten, sondern sich immer so viele als nur möglich, zusammen zu bringen suchen sollten, um die Abänderungen und Uebergänge zu beobachten. Es würde auf diesem Wege der Untersuchung noch gar manche Art ausgestrichen werden müssen.

317) (213 — 214) Phalaena Geometra Rivulata, schwarzbrauner weißwellenstreifigter Spanner.

Er kommt in der Gestalt der Phalaena Alchemillaria am nächsten, ist aber nur so groß als die Phalaena

Rectangulata. Die Vorderflügel haben eine schwarzbraune Grundfarbe. Vor der Mitte ist eine schwache weisse Wellenlinie und über der Mitte ein weisser wellenförmig laufender und an den Rändern zackigter oder gekerbter Streif, in welchem sich eine mit ihm ganz nach gleicher Richtung laufende Linie von subtilen schwarzen Punkten findet. Der Mittelraum zwischen diesem Streif und der erwähnten weissen Linie stellt eine breite schwarzbraune, zackigte und gekerbte Binde vor, in welcher ein schwarzer Punkt steht. In der Nähe des Hinterrandes sieht man noch eine schwache Spur einer weissen Wellenlinie und hinter dieser eine Reihe schwarzer Punkte.

Die Hinterflügel sind dunkel aschgrau mit einem obsoleten weissen Streif, welcher die Fortsetzung des weissen Streifs der Vorderflügel zu seyn scheint.

Unten sind alle Flügel braungrau, mit einem gemeinschaftlichen weissen Streife und einem schwarzen Punkte.

Der ganze Körper ist schwarzbraun. Auf den Schulterlappen sieht man einige weisse Stäubchen, und der Hinterleib hat weißliche Ringeinschnitte.

Ich fieng diesen Spanner im Herbste vorigen Jahrs an einem Gartenzaune.

Unter Nro. 285. habe ich schon eine Phalane unter dem Namen Rivulata beschrieben. Da aber diese offenbar eine Eule ist, nemlich die Noct. Atratula Vienn., so habe ich den Namen Rivulata auf gegenwärtige transferirt.

Zur dreyzehnten Familie: Halbstreifigte Spanner.

(227) Phalaena Geometra Ornata.

Wie ich diese Phaläne oben beschrieben habe, so sieht das Männchen aus. Das Weibchen ist: Die Randborte ist deutlicher und fast schiefergrau, und die darinn liegende bey Männchen rostfarbige Fleckchen sind hier braungrau.

Manche sind ausser dieser Randborte rein weiß, manche haben auch noch einen grauen Mittelstreif.

Zur fünfzehnten Familie: Bogenstriemigte Spanner.

318) (252 — 253) Phalaena Geometra Straminata, blaßstrohgelber graustreifigter Spanner.

In der Größe und der Gestalt gleicht er der Phal. Vibicaria Linn. Alle Flügel haben eine blasse Strohfarbe. Ueber die Vorderflügel laufen zwey äußerst blasse graue Linien, welche ziemlich weit von einander stehen und von denen die hintere auch auf den hintern Flügeln fortsetzt. In der Mitte eines jeden Flügels ist ein feiner grauer Punkt.

Unten sind alle Flügel noch blasser wie oben, die Linien sind eben so schwach, die Punkte aber deutlicher. Am Hinterrande sieht man eine bräunliche Linie, welche die Franzen von der Fläche scheidet.

Der ganze Körper ist strohgelb; die Fühlhörner haben gleiche Farbe, und sind bey beyden Geschlechtern fadenförmig.

Ich fieng diesen Spanner im Nachsommer vorigen Jahrs an Haynbuchhägen. Er ruhete auf den Blättern mit flach ausgebreiteten Flügeln.

Sechszehnte Familie.

Lanzetförmigte Spanner, Geometrae lanceolatae.

319) Phalaena Geometra Spartiata, Pfriemenkrautspanner.

Es kommt diese Spannerphaläne in der Größe der Geometra Palumbaria nahe, aber in der Gestalt weicht sie von allen mir bekannten sehr ab. Sowohl die vordern als die hintern Flügel sind nach Verhältniß schmäler als bey andern Spannern, sehr in die Länge ausgedehnt und sehr nahe lanzetförmig (fast ganz so, wie sie bey den lanzetförmigen Spannern, z. B. bey B. Humuli, Lupulina. Hecta etc. gebaut sind.) Die vordern haben eine aschgraue glänzende Grundfarbe, welche bald hell, bald dunkel ist, manchmal ins Schwärzliche übergeht, und manchmal auch Rostfarbe eingemischt hat. Von der Spitze bis an den Grund des Flügels (bey manchen auch nur bis in die Mitte der Länge) geht ein gerader weisser Schleyer, welcher bisweilen mit Rostfarbe tingirt ist, und von eben der Spitze lauft bis in den Innenwinkel eine in gerader Richtung sanft geschlängelte weisse Linie, an deren Aussenseite sich ein rostfarbiges (manchmal braungraues) Band anschließt. In der Mitte des Flügels stehen zwey irreguläre rostfarbige Ringe unter einander, von

denen der obere den Schleyer und der untere den Innenrand berührt; in jenem ist ein weisser Strich. Ueber dem Schleyer sieht man bey manchen noch die Spur oder die Anfänge eines dritten Ringes, der von dem Schleyer durchschnitten wird. Nah an der Wurzel sieht man noch einen dunklen Streif, welcher manchmal eine rostfarbige Einfassung hat; oft aber sieht man nur eine schwache Spur von ihm.

Die hintern Flügel, so wie die ganze untere Seite, sind einfärbig hellgrau. Der Rücken hat mit den Vorderflügeln, und der Hinterleib mit den Hinterflügeln gleiche Farbe.

Die Raupe findet man nur einmal des Jahrs, nemlich von der Mitte des Mays an bis zu Ende des Junius. Sie lebt an Besenpfrieme (Spartium scoparium). Sie ist ziemlich lang und schlank, die Gelenke kann man ziemlich gut unterscheiden. Der Leib ist aber etwas gedrückt, so daß zu beyden Seiten eine erhabene Kante entsteht. In der Farbe findet man zwey merkwürdige Varietäten, aus denen aber vollkommen einerley Schmetterlinge herkommen, und welche wohl von dem Futter, das sie genießen, herrühren. Die eine nemlich, welche die grünen Blätter der Pfrieme nur genießt, ist grün, mit drey weißlichen Längslinien, so, daß sie viele Aehnlichkeit mit einem Stengel des Pfriemenkrautes hat, die andere aber, welche sich nur der Blüthen zur Nahrung bedient, ist gelb, wie die Blüthe, und nur mit schwachem Grün hin und wieder gemischt, (bisweilen aber auch ganz rein), ohne alle Streife.

Sie verwandelt sich in der Erde, bisweilen auch ganz freyliegend auf derselben. Die Puppe der grünen Raupe ist nach der Verwandlung auch grün, mit einem braunrothen Rückenstreif, und die von der gelben Raupe

gelb; nach wenigen Tagen aber haben beyde eine glänzend braunrothe Farbe. Am Ende ist eine doppelte Spitze, und auf jedem der acht letzten Ringe ist eine große runde halbkugelförmige Vertiefung, welche inwendig so glatt ist, wie ein Hohlglas und von einem dunkelbraunen Rande eingefaßt ist. Um diesen Rand ist die Farbe auch dunkler rothbraun.

Die Phaläne entwickelt sich im Herbste, im September nemlich und im October. Bey Tage ruht sie mit zusammengerollten Flügeln an dem Pfriemenkraute, wird aber durch ein leichtes Geräusche aufgescheucht. Ihr Flug ist sehr unstät und flatternd.

Im Herbste 1793. war sie sehr häufig in unserer Gegend.

Es paßt dieser Spanner weder nach seiner Gestalt, noch nach seiner Zeichnung in eine der vorhergehenden Familien, weswegen ich mit ihm eine besondere Familie errichte, deren Charakter mir die lanzetförmigen im Ruhestande um den Leib gerollten Flügel geben. Zu dieser Familie muß auch die oben sub. nro. 23. beschriebene Phalaena Obliquaria gezählt werden, welche doch sehr schlecht zur Familie der geradestreifigten Spanner paßt.

Synonyme.

Füeßly Archiv der Insektengeschichte Tab. XII. (mit zugehöriger Beschreibung) Phalaena Geometra Spartiata, Ginsterspanner, seticornis, alis subrotundatis: anticis cinereis ex fusco variegatis, ab apice exteriore usque ad medium

campi ſtriga albida, poſticis cineraſcentibus, ad marginem nigricantibus.

Fabricii Mantiſſ. Inſ. T. II. p. 202. n. 153. Phal. Spartiata, ſeticornis, alis oblongis fuſcis: vitta albida, poſticis cinereis. — Larva viridis aut flava: linea laterali alba.

De Villers Entom. Linn. T. IV. p. 505. Geom. Spartiata, Du genet.

Schwarz Raupenkalender S. 114. und 325. Phal. Geom. Spartiata, Ginſterſpanner.

Jung Verz. neue Ausgabe, voce Spartiata.

Ende des fünften Theils.

Abietaria. 354
abruptaria. 117.
absinthiata. 531.
aceraria. 228.
adæquata. 444
adsociaria. 78.
adspersaria. 219.
advenaria. 137.
adumbrata. 550.
adustata 455.
æruginaria 43.
æstivaria. 32.
æthiopata. 479.
affiniaria. 136.
affiniata. 294, 564
albicillata. 451.
albiocellaria. 265.
albipunctata 258
albulata. 312, 328.
alchemillaria. 379.
alniaria. 81.
alpinaria. 197.
alpinata. 481, 498.
amataria. 118.
angularia 90, 173, 543
añularia. 263
apiciaria. 134
artemisaria 228.
artesiaria. 52
associata. 372.
atomaria. 187, 226.
atrata. 482
aversata. 506.
aurantiata. 238.
aureolaria. 64
auroraria. 466, 477.
autumnata 293, 565.
Badiata. 344
Bajularia. 39.
Belgiaria. 195.
bedularia. 178.
berberata. 420.
bicolorata. 390, 443, 566.
bidentata. 97, 345.
bilineata. 318.
biliosata. 23.
bimaculata. 493
bipunctaria. 348.
biriviata. 384
bisetata. 524
biundularia. 162.
brumaria. 214, 562.
brumata. 297.
bruñearia. 563.
bupleuraria. 35.
Cærulata. 362
cæsiata. 351.
calabraria. 500.
caliginosata. 236.
candidata. 327
caprearia. 350.
capreolaria. 209.
cararia. 221.
carbonaria. 282.
carpinata. 295.
centaureata. 446.
centrata. 510.
centumnotata. 406.
cerasata. 410.
cervinata. 339.
chærophyllata. 482
chenopodiata. 365.
cineraria. 165.
cinerata. 462, 535.
citrata. 530
clathrata. 272
clypeata. 277.
cognata. 425.
comitata. 368.
conjugata. 521.
consignata. 315.
consobrinaria. 152
consortaria. 149
conspersaria. 243.
conspicuaria. 465.
contaminata. 443.
contiguaria. 187.
cordiaria. 129, 505.
corylata. 402
cratægata. 130.
cruentata. 505
cruentaria. 68.
cucullata. 447
cydoniata. 354
cythisaria. 26.
Dealbata. 487.
decorata. 460.
decussata. 274
defoliaria. 206.
demandata. 125.
dentaria. 100, 111.
dentilinearia. 231.
derivata. 421.
designata. 385.
didymata. 395.
dilatata. 557.
dilectaria. 220.
dilutata. 290, 564
dilucidaria. 279.
dimidiata. 479, 536.
ditaria. 41.
diversata. 237.
dolabraria. 137.
dubitata. 285.
duplicata. 348.
Elinguaria. 74
emarginata. 52, 123.
equestraria. 95.
equestrata. 480.
ericetaria. 546.
erosaria. 89, 92.
euphorbiata. 498.
exanthemaria. 269.
exspectata. 485.
extremata. 449
Fagaria. 561.
farinata. 486.
fasciaria. 18.
fasciata. 547.
fasciolaria. 557.
ferrugaria. 387.
fimbriata. 423
flameolaria. 328.
flavalbata. 558.
flaveolata. 550.
flavicaria. 128.
flavofasciata. 404
fluctuata. 438
frumentata. 450
fuliginaria. 281.
fulvata. 371, 375.
fulvularia. 145.
furcaria. 151.
furvata. 275.
fuscaria. 387, 497.
Galiata. 393
gemaria. 156.
gilvaria. 71.
glabrata. 489.
glarearia. 229
graminata. 234
grisata. 539.
griseata. 484.
grossulariata. 467.
Hastata. 426.
hexapterata. 302
hirsutaria. 192.
hirtaria. 184, 192.
hispidaria. 191.
horridaria. 203.
hyemaria. 193.
hyemata. 306.
Jacobæaria. 253.
icterata. 549
igneata. 247.
ilicaria. 15.
illibata. 491.
imorata. 232
imutata. 328, 510.
implicata. 400.
impluviata. 291.
incanata. 513.
indigenata. 485.
inotata. 332.
insignata. 314
institata. 464
intricataria. 545
juniperata. 423.
Lactearia. 46.
lichenaria. 159.
lignaria. 284
limbaria. 466.
limitata. 564.
linariaria. 381.
lineolata. 51.
liturata. 246.
lividata. 100, 531.
luctuata. 360, 435.
lunaria. 101.
lunularia. 112.
lunulata. 283
luridaria. 61, 62.
luridata. 235.
luteata. 320.
luteolaria. 547.
Maculata. 475.
margaritaria. 12, 526.
malletinaria. 543.
marginaria. 135, 215.
marginata. 457.
marginepunct. 250.
marmorata. 177.
mediata. 337.
melanaria. 473.
mellinata. 541.
mensuraria. 342
miaria. 413.
minutaria. 534
moeniaria. 363.
moniliata. 520.
montanata. 397.
muricata. 478.
murinaria. 210.
murinata. 499
Nassata. 311.
nebulata. 548.
nemorata. 518.
nitata. 538.
+nivearia. 487, 489.
notata. 126.
notataria. 126.
nubecularia. 544
+nitidaria. 73.
Obeliscata. 375.
obliquaria. 58.
obliterata. 271.
obscuraria. 285.
obscurata. 100, 537.
ocellata. 390, 398.
ochreata. 321.
olivaria. 17
olivata. 361.
omicronaria. 262
ononaria. 217.
ornata. 462, 568.
osseata. 326.
Pallidata. 325, 559.
paludata. 554.
palumbaria. 59.
pantherata. 470.
papilionaria. 23.
parallelaria. 56, 136.
pascuaria. 159.
pectinaria. 417.
pedaria. 195.
pendularia. 255.

peñaria. 76.
pentalineata. 323
perlaria. 525.
permutataria. 513.
pinetata. 373
piniaria. 239
plagiata. 346.
plumaria. 244.
plumbaria 60
plumistaria 174.
pluviaria. 533
polygrammata. 560
populata. 401.
porata. 168.
+pomonaria. 198.
prasinaria 22, 29
procellata 436.
prodromaria 175.
propugnata 378
prosapiaria 21, 532
prunaria. 140.
prunata. 407.
psittacata. 358.
punctaria. 258.
punctata. 495
punctulata 252.
punctulataria 527.
+pulveraria 204
pupillata. 434
purpuraria 66.
purpurata. 69.
pusaria. 266.
pusillata. 335.
pustulataria. 41.
putataria. 44.
pygmaearia. 535.
pygmaeata 334.
pyraliata. 501.
Quadrata. 481.
quadrifaria. 481.
quadrifasciaria 376
quadrifasciata 294, 564
quercinaria. 94
Ramosaria 546
rectangulata 356, 417.
remutata. 508.
repandaria 135, 154
respersaria. 221.
rhamnata. 288.
ribearia. 526.
rivulata 312, 540, 566.
roboraria. 147.
roraria. 245.
rubellata. 551.
rubidata. 418.
rubiginata 323, 441
rubricata. 323.
rubrociliata 505
rubrofasciata 505.
rubrostriata 213
rufata. 59.
rupestrata. 310.
russata. 405
rusticata. 399
Sacraria. 70.
sagittata. 376
sambucaria. 80
sanguinaria 478
scabiosata. 336
scutata. } 522
scutulata. }
selenaria. 167.
separata. 552
sericata. 277.
sericearia 213.
sesquistriataria. 14
sepalata. 304
silvata. 471.
silvestrata 495, 516.
similaria. 165
siterata. 361.
smaragdaria 42
sociata. 372, 432
sordaria. 264
sordiata. 145.
spadicearia 389.
spartiata. 569
straminaria. 16.
straminata 568.
*striataria. 47.
*strataria. 177.
strigata. 34, 553
strigilata. 507
strigillaria. 223.
strobilata 352
subflavaria 545.
succenturiata. 329.
syringaria. 112.
Taminata 492
temerata. 494
testata. 529
tetralunaria 111.
thymiaria. 36.
tiliaria. 87, 95.
transversaria 528.
transversata. 553.
tridentata. 393.
trifasciata. 308.
trilinearia. 65, 502.
trilineata. 65, 551.
trimaculata. 496
tristata. 430.
truncata. 309.
turcaria. 151.
Ulmaria. 181, 561.
ulmata. 471.
undulata. 316.
undulataria 346.
unicolorata 499.
urticaria. 555.
Variata 375, 548.
variegata. 478.
venosata. 542
vernaria. 29, 44
vespertaria 54, 136.
vibicaria. 503.
viduaria. 172
virgaria. 61.
virgulata. 517.
viridaria. 416.
viridata 48, 358.
vittaria. 555.
vittata. 63.
volutata. 50.
Wavaria. 249
Zonaria. 200.
zonata. 306.

1. Erste familie. Doppeltstreifigte Spanner. Geometrae bistriatae
   A. mit abwärts eckigten flügeln. S. 12.
      Bz. Geom. Margaritaria, Ilicaria, straminaria, olivaria.
   B. mit runden flügeln.
      Bz. G. fasciaria. prasinaria.
2. Zweyte familie. Weißstriemigte Spanner. Geom. albolineatae. p. 23.
   Bz. G. papilionaria, cythisaria, vernaria, aestivaria, bupleuraria. thymiaria, bajularia, smaragdaria, aeruginaria, putataria, lactearia, striataria, viridata, volutata.
3. Dritte familie. Geradestreifigte Spanner. Geom. rectofasciatae. p. 51.
   Bz. G. lineolata, artesiaria, vespertaria, parallelaria, obliquaria, palumbaria, virgaria, luridaria, vittata, aureolaria, purpuraria, cruentaria, sacraria, gilvaria, nitidaria, elinguaria, pennaria, adsociaria, – polygrammata.
4. Vierte familie. Zahnflüglichte Spanner. Geom. angulatae. p. 80.
   Bz. G. sambucaria, alniaria, tiliaria, angularia, erosaria, quercinaria, equestraria, bidentata, lunaria, syringaria, abruptaria, amataria, emarginata, notataria, flavicaria, cordiaria, crataegata, apiciaria, affiniaria, advenaria, dolabraria, prunaria.
5. Fünfte familie. Zahnstriemigte Spanner. Geom. crenatostriatae. p. 147.
   Bz. G. roboraria, consortaria, consobrinaria, repandaria, gemmaria, pascuaria, biundularia, cineraria, selenaria, lichenaria, viduaria.
6. Sechste familie. Spinnerförmigte Spanner. Geom. bombyciformes. p. 174.
   Bz. G. plumistaria, prodromaria, betularia, ulmaria, hirtaria, contiguaria, hispidaria, hirsutaria, hyemaria, pedaria, fagaria, belgiaria, alpinaria, pomonaria, zonaria, horridaria.
7. Siebente familie. Staubigte Spanner. Geom. pulverulentae
   A. mit einem wellenrandigten Querbande, oder zwey dunklern Querlinien. p. 204.
      Bz. G. pulveraria, defoliaria, capreolaria, murinaria, sericearia, brumaria, marginaria, ononaria, adspersaria, dilectaria, cararia, respersaria.
   B. mit mehrern Querstreifen, welche bey manchen zusammenfließen. p. 223.
      Bz. G. strigillaria, atomaria, glarearia, dentilinearia, immorata.
   C. mit unvollkommenen Querstreifen, welche sich bisweilen ganz zeigen, oder deren Anfänge am Vorderrande als zusammengeflossene Punkte nur sichtbar sind. p. 235.
      Bz. G. luridata, brunnearia, limitata, diversata, piniaria, conspersaria, plumaria, liturata, wauaria, marginepunctata, punctulata, jacobaearia.

8. Achte Familie. Wechselnde Spanner. Geom. alternantes. p. 255.

Ph. G. pendularia, punctaria, omicronaria, fordaria, albiocellaria, pusaria, exanthemaria, obliterata, clathrata, decussata.

9. Neunte Familie. Schattige Spanner. Geom. umbrosae. p. 275.

Ph. G. furvata, clypeata, dilucidaria, fuliginaria, carbonaria, lignaria. (obscuraria.)

10. Zehnte Familie. Wellenstreifigte Spanner. Geom. undatae.

A. Die Unterflügel klein gezähnt. p. 285.

Ph. G. dubitata, rhamnata.

B. Alle Flügel rund, gelinde Wellenstriche nur über die obern Flügel. p. 290.

Ph. G. dilutata, impluviata, autumnata, quadrifasciata, affiniata, carpinata, brumata, hexapterata, sepalata, zonata, hyemata, trifasciata, rupestrata, nassata, albulata.

C. Feine Wellenlinien über alle Flügel. p. 314.

Ph. G. insignata, consignata, undulata, bilineata, luteata, ochreata, pentalineata, rubricata, pallidata, osseata, candidata, flameolaria, succenturiata, innotata, pygmaeata, pusillata, scabiosata, mediata.

11. Eilfte Familie. Mittelstreifigte Spanner. Geom. mediofasciatae.

A. Die Oberflügel braun. p. 339.

Ph. G. cervinata, mensuraria, badiata.

B. Die Oberflügel grau. p. 346.

Ph. G. plagiata, bipunctaria, caprearia, cosiata, strobilata, cydoniata

C. Die Oberflügel grün. p. 356.

Ph. G. rectangulata, psittacata, olivata, coerulata.

12. Zwölfte Familie. Eckstreifigte Spanner. Geom. angulato-fasciatae.

A. Mit einem, oder nur einigen Ecken des Querbandes. p. 363.

Ph. G. moeniaria, chenopodiata, comitata, fulvata, associata, pinetata, sagittata, quadrifasciaria, propugnata, alchemillaria, linariaria, biriviata, designata, ferrugaria, spadicearia, ocellata, galiata, bicolorata, montanata.

B. Mit vielen Ecken des Querbandes. p. 399.

Ph. G. rusticata, implicata, populata, corylata, flavofasciata, russata, prunata, cerasata, miaria, viridaria, rubidata, berberata, derivata, juniperata, cognata.

C. Mit hellen Durchschnitt der dunkeln Fläche, u. dreispitzigem Rande des Querbandes. p. 420.

Ph. G. hastata, tristata, sociata, pupillata, rivulata, luctuata.

13. Dreyzehnte Familie. Halbstreifigte Spanner. Geom. subfasciatae.

A. Das Querband vom Außenrande bis in den Mittelraum. p. 436.

Ph. G. procellata, fluctuata, rubiginata, adaequata, centaureata, cucullata, extremata frumentata.

13. Dreyzehnte Familie. Halbstreifigte Spanner. Geom. subfasciatae.

B. Die Querflecken am Unterrande. p. 451.

Dz. G. albicillata, adustata, marginata, decorata, ornata, conspicuaria.

C. Mit fast zerstreuten Flecken. p. 467.

Dz. G. Grossulariata, pantherata, melanaria, maculata, auroraria.

D. Mit beyderseits verbundenen gelben Querbande. p. 479.

Dz. G. aethiopata, equestrata.

14. Vierzehnte Familie. Einfarbigte Spanner. Geom. unicolores. p. 482.

Dz. G. Chaerophyllata, griseata, indigenata, farinata, dealbata, glabrata, nivearia, illibata, taminata, temerata, punctata, trimaculata, fuscaria, alpinata, euphorbiata.

15. Fünfzehnte Familie. Bogenstriemigte Spanner. Geom. arcuato striatae. p. 500.

Dz. G. calabraria, pyraliata, straminata, trilinearia, vibicaria; aversata, strigilata, remutata, imutata, permutataria, incanata, sylvestrata, virgulata, nemorata, moniliata, conjugata, scutulata, bisetata.

16. Sechszehnte Familie. Lanzetförmigte Spanner. Geom. lanceolatae. p. 569.

Dz. G. spartiata.

Anhang von noch unbestimmten Spannern.

1. Aus Linnei fauna suecica. p. 525.

Dz. G. perlaria, ribearia, punctulataria, transversaria, testata; citrata, lividata, absinthiata.

2. Aus Fabricij ältern Werken. p. 532.

Dz. G. prosapiaria, pluviaria, minutaria, pygmearia, cinerata, dimidiata, obscurata, nitata, grisata, rivulata, mellinata, venosata.

3. Aus De Villers Entomologia. p. 542.

Dz. G. Malletinaria, angularia, nubecularia, subflavaria, intricataria, ericetaria, ramosaria, luteolaria, fasciata, nebulata, variata, iterata, adumbrata, flaveolata, trilineata, rubellata.

4. Aus Thunbergs Dissertationen. p. 552.

Dz. G. separata, strigata, transversata, paludata, vittaria.

5. Aus Hufnagels Tabellen, u. von Rottemburgs Erläuterungen derselben. p. 555.

Dz. G. urticaria, fasciolaria, dilatata, flavalbata.